

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I
Aufzeichnungen 1923–1941
Band 5
Dezember 1937 – Juli 1938

Bearbeitet von Elke Fröhlich

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Goebbels, Joseph:

Die Tagebücher / von Joseph Goebbels.

Im Auftr. des Instituts für Zeitgeschichte. Hrsg. von Elke Fröhlich. –

München : Saur

ISBN 3-598-23730-8

Teil 1. Aufzeichnungen 1923 – 1941.

Bd. 5. Dezember 1937 – Juli 1938. – 2000

ISBN 3-598-23735-9



Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved

K.G. Saur Verlag, München 2000

Part of Reed Elsevier

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Graphische Kunstanstalt Jos. C. Huber, Dießen/Ammersee

ISBN 3-598-23730-8 (Teil I)

ISBN 3-598-23735-9 (Band 5)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Zur Einrichtung der Edition	10
Dokumente	
Dezember 1937	29
Januar 1938	78
Februar 1938	126
März 1938	180
April 1938	239
Mai 1938	281
Juni 1938	327
Juli 1938	365
Anhang	
Bestandsübersicht	405
Verzeichnis der Abkürzungen	408
Verzeichnis der Sigeln	412
Geographisches Register	413
Personenregister	418

Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhaftes Medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifellos liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wenngleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieben und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuausgabe des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbande und Gesamtindices zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoja, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der

Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97

Horst Möller
Direktor des
Instituts für Zeitgeschichte

Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gschaid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

1. Gesamtedition und Chronologierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinschrift übertragen worden ist.

2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Originalüberlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung

(Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Follierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den ersterwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilms. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfrege festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfrege als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfrege auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregeest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut leserlich ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregeest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregeest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Foliiierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
 - aa) Fundort
 - bb) Im Falle abweichender Foliiierung genaue Aufschlüsselung
 - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
 - dd) Erhaltener Umfang
 - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
 - ff) Schadensbeschreibung
 - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
 - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
 - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Überlieferungswechsel: [ZAS₊] Bl. 1-7, [BA₊] Bl. 8, [ZAS₊] Bl. 9-25.

HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.

Überlieferungswechsel: [HI•] Bl. 1, 8-14, [ZAS•] Bl. 15-17, [HI•] Bl. 18-24, [ZAS•] Bl. 25, [HI•] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS•] Bl. 29, Zeile 5, [HI•] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregesten nach folgender Reihung ausgewählt: *ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.*

Zu b, c und d) Foliiierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Foliiierung) in den Kopfregesten werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Foliiierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht foliierte und das in der Edition stillschweigend als Folio 1 bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [1]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Foliiierung wird im Kopfregeest Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Foliiierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blattzahl zuzüglich der aufgrund der Foliiierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.

Zusammengezogene Blätter:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.

Unterlassene Foliierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.

Weicht die Foliierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregesten vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadenssorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregesten vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(*Vermerk O.*)" (Vermerk des Stenographen im Original) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregesten erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Foliiierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregesten:

BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.

IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregesten übernommen werden:

IjZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregesten. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregesten festgehalten, z. B.:

IjZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregesten ebenfalls als Besonderheit notiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregesten als Besonderheit festgehalten, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregesten erwähnt:

IjZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregesten in eckigen Klammern, z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregegst unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Foliiierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregesten gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfregesten vermerkt:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfregesten als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfregesten mitgeteilt, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche gekennzeichnet, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum rekonstruiert.

HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungsarbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekonstruktionen" ein Sigel gesetzt: Σ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder erschlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt rekonstruiert; z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden; Σ .

Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden [Schaden] auf Augsburg und
8 Schweinfurt [Schaden] n hier Flugzeug-
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl [Schaden] die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den [Schaden] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und
8 Schweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-
9 angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA•] Angriffe [ZAS•] auf Augsburg und Schweinfurt [BA•] statt. Wiederum werden [ZAS•] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA•] hauptsächlich [ZAS•] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA•] sind [ZAS•] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA•] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS•] Schweinfurt [BA•] statt. Wiederum werden hier [ZAS•] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA•] hauptsächlich die [ZAS•] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA•] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS•] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfrege:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS•] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA•] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 8, [BA•] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 8, [BA•] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 10, [BA•] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

4. Textbearbeitung

Die Tagebucheintragungen werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco" durchgestrichen*] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebensowenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in *g e s p e r r t e m* Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregesten und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personennamen, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegst unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]
[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]
[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: [*Satzanfang fehlt*], [*Satzende fehlt*]. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk [*Fortsetzung fehlt*], da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: [*eineinhalb Zeilen unleserlich*], [*drei Zeilen zerstört*], [*zwei Blätter fehlen*]; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: [*mehrere Blätter fehlen*], [*mehrere Zeilen fehlen*].

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

Zeile 1 dem Duce und der faschistischen [.....]ile zuzu-
 Zeile 2 schancen, da er in der Tat noch [.....]itische
 Zeile ? Göring [.....]ebuch des Duce gelesen, das
 Zeile ? bei irgend [.....]t in unsere Hän-
 Zeile ? de gefallen ist. [.....]

Follierung - 7 -

Zeile 1 Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch
 Zeile 2 ausbombardiert werden, können wir in dieser [.....]
 Zeile 3 zziehung sehr zufrieden [.....]

Follierung - [.....]

Zeile 1 [.....]
 Zeile 2 [.....]
 Zeile 3 [.....]ber allen unseren Besprechungen steht am
 Zeile 4 Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus-

Darstellung im Text:

[*Fragment 1*] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschancen, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[*Fragment 2*] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[*Bl. 7*] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[*Fragment 3*] [*Zwei Zeilen zerstört.*] [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. Aug]ust 1943 (Fre[it]ag).

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlte Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlte Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotektorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gut-terer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilennummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrenntschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzelig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrican" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tommys" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]"

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Eigennamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante

Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als "Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" titulierte worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarcksches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Peret, Alfred und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfbereiche, Tiefebene usw. Nicht ausgeworfen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gaue, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwandt wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

Dokumente

1. Dezember 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

1. Dezember 1937. (Mi.)

Gestern: noch sehr krank. Scheußlicher Regen. Etwas später nach Berlin zurück.

Fall Keyserling untersucht. Dieser philosophische Schwätzer ist untragbar.
5 Ich verbiete ihm das Reden und stelle seine Schriften unter Vorzensur. Blomberg wird dagegen sein. Aber ich gebe nicht nach.

Dialoge Montezfilm sollen von Zerlett gemacht werden. Falsch! Der versteht nichts von historischen Filmen. Soll Revuen machen.

Aufsatz von B. Shaw über Faschismus und Bolschewismus gelesen. Haarscharf am Problem vorbei. Aber sehr geistreich und witzig geschrieben.

Fall [Schrimpf] an Heß weitergegeben. Der ist kaum zu halten.

Magda besichtigt das Nebenhaus in Schwanenwerder. Vielleicht können wir's erwerben.

Arbeit mit der Autoausstellung. Die Industrie macht immer neue Schwierigkeiten.
15

Berndt sträubt sich noch gegen Dr. Dietrich. Aber ich gebe Hanke Anweisung, schärfstens dagegen anzugehen. Dietrich muß bei uns eingeschmolzen werden.

München will Gasmasken nicht verbreiten. Mit ganz plausiblen Gründen.
20 Ich werde mich an Milch wenden.

Demandowski¹ hat noch eine Menge von Einzelfragen. Mit ihm ist angenehm zu arbeiten.

Film "Urlaub auf Ehrenwort" angeschaut. Großartig von Ritter gemacht. Treffende Milieuschilderung. Berlin 1918. Kritische Themen sehr delikat behandelt. Wird sicher ein großer Erfolg werden. Ritter ist einer der wenigen,
25 die politische Filme machen können.

Krank und müde. Zu Hause gearbeitet.

Ludendorff sehr ernst erkrankt. Es geht ihm zur Stunde etwas besser.

In London optimistische Stimmung. Deutsche Kolonialforderung großes
30 Thema der dortigen englisch-französischen Gespräche. Man will uns entgegenkommen für Abrüstung und Wiedereintritt in den Völkerbund. Man sagt dazu: europäische Gesamtregelung. So seht Ihr aus! Wir werden schon auf der Hut sein.

¹ Richtig: Demandowsky.

In England erschreckender Geburtenrückgang. Ein krankes Land. Da fehlt
35 die starke Hand.

Speer schreibt Wettbewerb für neue Berliner Hochschulstadt aus. Grandioses
Projekt!

Nachmittags wieder Arbeit Büro: Mady Rahl klagt mir ihr Leid. Ich werde
ihr etwas helfen.

40 Vernehmung durch einen Richter, ob ich Jesuitenzögling sei. Von Darmstadt
aus. Ich will endlich durch eine eidliche Aussage diesen ewigen Gerüchten
die Spitze abbrechen.

Eine Reihe von Damen empfangen, die als Nachfolgerin von Frau Kammer
Privatsekretärin bei mir werden wollen. Nur eine genügt den Ansprüchen.

45 Rede vor den Kunstausschüssen, Regisseuren, Manuskriptschreibern und
Produktionsleitern des deutschen Films gehalten. Fehler und Mängel aufge-
zeigt. Und neue Ziele gezeigt. Ich bin in allerbesten Form und habe besonders
großen Erfolg. Ich glaube, das hilft.

Noch lange mit Magda am Telephon parlavert. Sie ist sehr lieb.

50 Langer Schlaf. Heute rede ich in Münster i. W.

2. Dezember 1937

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten; Zeile 8 leichte Schäden.

2. Dezember 1937. (Do.)

Gestern: noch sehr müde und krank.

Im Fluge gearbeitet. Vieles geht schief. Es regnet Zigarren.

5 Mutschmann wendet in Sachsen gegen Köhler richtige Gangstermethoden
an. Nicht sehr erfreulich. Ich weigere mich, daran mitzuwirken.

Judengesetz fertig. Kurz und richtig. Muß Führer genehmigen.

Prozeß um Horst Wessellied. Melodie nicht von Wessel. Text doch. Ich
stoppe den Prozeß ab.

Programm zum 30. Januar ausgearbeitet. Vorarbeit wegen Ägyptenreise.

10 Demandowski¹ berichtet: meine Filmrede hat großartig gewirkt.

Suche nach einer neuen Privatsekretärin. Ich finde ein nettes Frl. Schmidt.

¹ Richtig: Demandowsky.

Reise nach Münster. Mit Paepke¹ und v. Arent Entwürfe zu unserem neuen Festsaal durchgeschaut. Viele kleine Korrekturen. Sonst aber wunderbar. Arent zeigt mir Figurinen zum neuen Zerlettfilm. Arent ist ein großer Könnner.

15 Mit Hederich Schrifttumsarbeit durchgesprochen. Hederich macht sich gut. Er hat brauchbare Pläne. Er soll nochmal versuchen, mit Rosenberg Frieden zu schließen.

Mit Dr. Schlösser Theaterfragen. Problem der Umarbeitung von alten Operetten. Nicht so einfach. Strittige Fälle werden mir nun vorgelegt.

20 Dr. Müller Personalfragen: ich will Dr. Naumann-Schlesien anstelle von Hanke setzen, Müller zum Nachfolger von Dr. Zeller, Dr. Zeller zum Nachfolger von Seeger und v. Waldegg² zum Nachfolger von Müller machen. Das ist eine sehr gute Lösung.

Sonst noch viele Personalien. Vor allem Frage der Beamtenvermehrung. 25 Ich bin dagegen. Wenige Beamte, gut bezahlen, weniger verwalten, mehr führen. Das ist der Grundsatz!

Mit Kröhnke vom "Angriff" moderne Pressearbeit besprochen. Er hat Einsicht.

Noch viel gelesen und gearbeitet. Anstrengende Reise.

30 In Münster großer Empfang. Alles wartet mit Spannung auf meine Rede.

Im Hotel mit Gauleiter Meyer politische Lage durchgesprochen. Ich werde dem Bischof Gahlen³ nicht den Gefallen tun, gegen ihn zu polemisieren.

Mit Vetter Kunstfragen zu Hagen besprochen. Wir kommen überein: stillschweigende Liquidation des Falles Rohlfs. Sonst Ausrichtung der Hagener 35 Kunstpolitik nach mir.

In London Schlußkommuniqué. Im allgemeinen die alten Phrasen. Deutsche Kolonialforderung im Vordergrund. Aber im Rahmen einer Gesamtlösung. Die gefährlichen, dummen Vorbehalte. Die lernen nie dazu. Aber wer nicht hören will, muß fühlen.

40 Japan geht mächtig auf Nanking los. Das ist sehr erfreulich. Macht den dummen Londoner Phrasen bald ein Ende.

Lammers ruft von Berlin an. Neue Platzverteilung im Kabinett. Die Sorgen möcht' ich haben!

45 Abends beginnt der große Dienst. Empfang im Rathaus, im Gauhaus und beim Gauleiter.

Fahrt durch eine jubelnde Stadt. Empfang im Friedenssaal des alten Rathauses. Ich bekomme viele Geschenke. Besichtigung des Gauhauses, das sehr schön ist. Kurze Rede vor den Amtsleitern. Sie sind sehr begeistert.

¹ Richtig: Paepcke.

² Richtig: Heusinger von Waldegg.

³ Richtig: Galen.

Abendessen beim Gauleiter Meyer. Er ist sehr nett und intelligent.

50 Versammlung mit 3 Nebensälen überfüllt. Eine Siedestimmung. Ich rede 2 Stunden in wunderbarer Form. Gebe Bischof Gahlen¹ die Antwort. Das Publikum rast. Es gelingen mir herrliche Bilder und Passagen. Ein ganz großer Erfolg. Ich bin so glücklich.

Im Hotel Rede korrigiert. Noch etwas Parlaver mit Meyer. Dann trium-
55 phaler Abschied am Bahnhof. Ab nach Berlin.

Im Zuge noch lange mit Hederich, Kröhnke und Dr. Schlösser geplaudert. Alle sind begeistert. Das war eine Fahrt, die sich lohnte.

Noch einiges gearbeitet.

Kerrl hat gute Rede über religiöse Freiheit gehalten.

60 Mussolini polemisiert scharf in einem Artikel gegen Brüssel und sein Fiasko. Paris verstimmt über Mangel an Sicherungen von London aus.

Noch etwas gelesen. Dann müde ins Bett.

Soeben in Berlin angelangt.

3. Dezember 1937

ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.

3. Dezember 1937. (Fr.)

Gestern: zuerst etwas geschlafen. Dann noch müde an die Arbeit.

Mit Dr. Zeller Aussprache. Er ist ein anständiger Kerl. Ich nehme ihn als
5 persönlichen Referenten zu Hanke. Frl. Schmidt bekomme ich als Privat-
sekretärin.

Viel Arbeit für Weihnachten. Eine Unzahl von Geschenken vorbereiten.

Die Entjudung der Reichsmusikkammer ist nicht so einfach, wie ich ge-
dacht. Kostet noch viel Mühe.

Mit Funk und Hanke lange Aussprache. Personalien: Zeller zu Hanke, an
10 Hankes Stelle Dr. Naumann-Schlesien, an Zellers Stelle Müller, an Müllers
Stelle v. Waldegg¹ und Seegers Nachfolger Dr. Winkelkemper. Das wäre
eine ideale Lösung. Hoffentlich gelingt sie.

¹ Richtig: Heusinger von Waldegg.

Ich überprüfe mit Funk den Reichskultursenat. Er muß wesentlich verkleinert werden. Ich will nur noch wirkliche Kulturträger darin haben, keine Geschäftsführer.

15

Beim Führer. Pläne Neu- und Umbau Augsburger Theater angeschaut. Werden gut.

Mit Führer Künstlerliste für Samstag durchgeprüft. Das macht soviel aus.

20

Die Juden setzen wir durch Polizeiverordnungen aus den Kulturveranstaltungen heraus. Ein Gesetz würde zuviel Aufsehen erregen.

Führer will mit Recht die gänzliche Abschaffung des Konferenciertyps. Ich werde das machen. Und dazu auch alle Theater etc. besitzmäßig arisieren.

Dr. Todt wird sein chorisches Spiel für die Autobahnen abgelehnt.

Schlösser hat eine sehr früde Anordnung an das Metropoltheater erlassen.

25

Ich hebe das auf.

Hanke darf nun als ständiger Gast in der Reichskanzlei verkehren. Das freut mich für ihn.

Das Ballett des Deutschen Opernhauses soll in München gastieren.

30

Zu Hause Arbeit. Meißner zum Staatsminister ernannt. "Wegen seiner Verdienste". Prost!

Tokio geht massiv vor. Der Endsieg wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Times schreiben erneut einen scharfen Artikel gegen Prag. Englische Frontschwenkung! Die Tschechen fangen nun an, überall lästig zu fallen.

35

Meine Rede erscheint ganz groß in der Presse.

Ludendorffs Zustand immer noch sehr ernst.

Spätnachmittags eine Stippvisite in Schwanenwerder. Magda ist etwas krank. Sie ist so gütig und geduldig.

Die Kinder von einer unbeschreiblichen Süße. Ich liebe sie alle sehr.

40

Wir parlavern, spielen, machen Quatsch, und es ist ganz lustig.

Abends in Berlin Filme geprüft: "Jungfernschaft" ein Prager Film mit Baarova. Wunderbar gespielt, herrlich in der Regie, aber das Milieu etwas schmierig und unsauber. Typisch tschechisch. Ich habe keinen Spaß daran. Aber gekannt ist das alles doch!

45

"Mit versiegelter Order". Ich sehe ihn nicht ganz an. Aber soviel ich sehe, ganz gut.

Todmüde ins Bett. Heute wieder harte Arbeit.

4. Dezember 1937

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1937. (Sa.)

Gestern: Personalien fast klar. Nur Winkelkemper muß noch für Filmabteilung zusagen. Ich spreche mit Naumann und v. Waldegg¹. Beide machen einen ausgezeichneten Eindruck.

5 Statut der Biennale stellt sich als ganz unmöglich heraus. Die Deutschen selbst aber haben für "un carnet de bal" gestimmt. Ich gehe scharf dagegen vor. Statut wird von uns umgearbeitet. Dann schicke ich einen Boten nach Rom zu Alfieri.

Sache Metropoltheater wird nun mit Energie in Angriff genommen.

10 Streit, ob Gasmaske im Volk verbreiten oder nicht. Ich bin dagegen. Es schafft nur Panik und nützt garnichts.

Mit Demandowski² Gagenfrage neu durchgesprochen. Noch keine endgültige Lösung. Ufa reicht neues Produktionsprogramm ein. Gut geraten.

15 Zerlett trägt sich wieder mal mit Rücktrittsabsichten. Weiß auch nicht, was er will.

Funk freut sich, daß nun die Personalien klar sind. Er plädiert nochmal für Klöpfer. Ich habe nichts gegen ihn. Nur muß er Disziplin halten.

Reichskultursenat wird wesentlich verjüngt. Alle Geschäftsführer heraus. Nur noch wirkliche Namen. Und kleiner als bisher.

20 In der Frage der Künstleraltersversorgung tue ich nun bald wieder einige entscheidende Schritte.

Flockina v. Platen: ich sage ihr ganz offen die Meinung. Sie versteht das auch. Benimmt sich übrigens sehr nett. Sie hat schon etwas dabei gelernt.

25 Mit General Keitel Organisationsplan der Zusammenarbeit zwischen Kriegsministerium und Prop. Min. festgelegt. Danach schafft K.M. nur die Aktion. Die Nachricht und ihre Tendenz und Ausbeute machen wir. Klare Teilung. Ich bin mit Keitel in einer Stunde fertig.

30 Beim Führer: Besuch Hankes in der Scala negativ ausgefallen. Anordnung des Führers: bis 1. März 38 alle Konferenzen abschaffen. Ab sofort alle politischen Konferenzen weg. Das ist auch das Beste. Wie kommen wir dazu, uns von befrackten Nichtskönnern anpöbeln zu lassen. Der Führer ist wütend, daß auch Parteikreise das unterstützt haben.

¹ Richtig: Heusinger von Waldegg.

² Richtig: Demandowsky.

Göring will Feiertage für Arbeiter bezahlen. Hat dabei 23 Millionen ausgerechnet. Eine ganz falsche Summe. Ich mache gleich darauf aufmerksam. Der Führer inhibiert das vorerst.

Führer beschäftigt sich nun eingehend mit dem Problem der Kulturkarten.

Zu Hause Arbeit in Mengen. Akten gelesen, Interview B.T. geprüft.

Göring hat provisorisch Wirtschaftsministerium übernommen. Jetzt säubert er.

Eden spricht mit Grandi. Sucht Fühler nach Italien.

England verjüngt auf geradezu sensationelle Weise seine Heeresführung. Schade! Die alten Knacker wären vorerst bequemer.

300 Sowjetflugzeuge für Nanking. Aber aktiv wird Moskau nicht eingreifen. In Schanghai chinesische Handgranaten auf japanische Siegesparade.

Delbos hat seine große Besuchsreise angetreten. Für uns aber kaum noch gefährlich.

Arbeit! Arbeit!

Abends zum Führer. Mit ihm Volksoper. "Madame Butterfly." Eine sehr gute Aufführung. Mit primitiven Mitteln, aber großartig. Der Führer ist ganz begeistert. Er stiftet der Volksoper jährlich 100 000 Mk. Und finanziert einen [Erneuerungsbau]. Orthmann, den ich nach langem Suchen noch nachts anrufe, ist überglücklich.

Großes Hin und Her um die bezahlten Feiertage. Arbeitsministerium hat Göring falsche Zahlen angegeben. Statt 26 macht das an die 400 Millionen aus. Ich suche den Erlaß noch für die Presse aufzuhalten, aber schon heraus. Der Führer ist wütend über diese unsolide Arbeit von Göring. Dabei haben seine Leute wieder mal die Presse übergangen. Und nun haben wir die Pleite. Das muß irgendwie modifiziert werden. Denn dieses Geld kann nicht mehr gelenkt werden. Es wird sich fast ausschließlich auf den Lebensmittelmarkt stürzen. Das geht aber heran an die Devisen.

Ich erzähle dem Führer noch viel von Loeper und einem schönen Buch über ihn. Wir sind nachher alle sehr gerührt.

Wenig Schlaf.

Heute Tag der nationalen Solidarität.

5. Dezember 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

5. Dezember 1937. (So.)

Gestern: Sache mit der Feiertagsbezahlung noch nicht klar. Göring hat sich beim Führer versprochen. Statt 226 hat er 26 Millionen gesagt. Ein sehr verhängnisvoller Irrtum. Man muß nun sehen, was daraus zu machen ist. Die Zeitungen bringen es sehr groß mit Vorschußlorbern für Göring. Aber Funk ist sehr verzweifelt. Er muß die Suppe auslöffeln.

Ufa-Produktionsplan fertig geprüft. Im Ganzen gut. Bedarf aber noch einiger Korrekturen.

Hanke hat Konferencier [Jacobi] bei sich gehabt. Der war feige und klein. Wies Belobigungsschreiben von Grohé, Wagner, Terboven etc. auf. Aber das hilft nun nichts. Ich stelle diesen Unfug radikal ab.

Viele Personalien erledigt. Das wächst mehr und mehr an. Der Führermangel ist erschreckend. Wo finde ich wirkliche Männer. Zerlett will nun wieder in die Regie zurück. An seiner Stelle wird Vogel vorgeschlagen. Das muß ich noch prüfen.

Furtwängler hat wieder mal Funk stundenlang bekniert. Er macht Dummheiten mit Wien und Bayreuth. Aber zum großen Teil aus seiner politischen Naivität heraus.

Der Tag der nationalen Solidarität ist in der Presse ganz groß vorbereitet. Erfreuliche Statistik: die Zahl der neugeschlossenen Ehen ist sehr gestiegen. Wir marschieren nun an der Spitze aller europäischen Länder.

Delbos in Warschau eingetroffen. Aber kein allzu herzlicher Empfang. Neurath hat ihn kurz in Berlin begrüßt. Nur Höflichkeitssache. Aber die Pariser Presse saugt schon daraus ihren Honig.

Zu Hause gearbeitet. Es ist so viel zu tun, wenn man mal um sich schaut.

Richtfest am neuen Flughafen. Er wird der größte der Welt. Ein tolles Gebäude.

China fragt bei den demokratischen Mächten an, ob von ihnen noch etwas zu erwarten sei. Sonst werde es selbst um den Frieden besorgt sein. Die Antwort auf diese Frage ist nicht schwer: garnichts. Der Segen der Kollektivität. China muß nun zu Kreuze kriechen. Hoffentlich bringt man es nun in den Antikominternpakt hinein.

London führt eine sehr scharfe Presse gegen Tokio. Die englische Presse ist ja so dumm. Unterdeß steht Japan 40 km vor Nanking. Was zu erwarten war!

35 Nachmittags geht's nun ans Sammeln. Es herrscht ein unbeschreiblicher Trubel. Ergreifendste Szenen spielen sich ab. Welch ein Glück, so vom Volk geliebt zu werden.

Helga hilft mir. Sie ist der Star. Und Geld gibt es die Menge. Viele, viele Ausländer.

40 Aber kalt und naß ist es. Ich bin ganz durchgefroren, als ich abends nach Hause komme.

Etwas gestärkt und gewärmt. Dann noch zum Führer. Viele Künstler da, die ihren Obolus abholen. Ich debattiere heiß. Mit Wiemann¹, Loos etc. Sehr interessant.

45 Aber spät und müde nach Hause. Heute am Sonntag ausgeschlafen.

6. Dezember 1937

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1937. (Mo.)

Gestern: ein gesunder Schlaf hat mich sehr erquickt. Ich lese und studiere etwas. Dann kommt Magda nach Berlin und wir erzählen uns aus.

Die Presse ist voll von sehr guten Schilderungen des Tages der Solidarität.

5 Er war auch zu schön.

Mein Interview erscheint ganz groß im B.T. Es macht sich sehr gut.

Belgrad und Rom tauschen Freundschaftssprüche aus. Stojadinowitsch in Rom. Unterdeß Delbos in Warschau. Nur leere Trinksprüche. Keine Resultate.

10 China erwacht allmählich aus seinen Illusionen. Grausam aber wahr. Tokio geht zielbewußt und sehr energisch vor. Da bleibt kein Platz mehr für Sentimentalitäten.

Frick hat eine Rede in Stockholm gehalten. Ziemlich blaß und nichtssagend.

15 Das Ergebnis des Tages der Solidarität übertrifft alle Erwartungen. Um Mittag schon zeigt sich eine Steigerung um 26 % gegen das letzte Jahr. Ich schreibe für die Presse einen sehr herzlichen Dankesaufruf. Das deutsche Volk hat das verdient.

Mit Magda beim Führer zum Essen. Sehr nett. Es stellt sich heraus, daß das Ergebnis noch großartiger ist. Um 35,2 % auf über 7.5 Millionen gestiegen.

¹ Richtig: Wieman.

Eine soziale Volksabstimmung. Ich lasse das auch als solche in der Presse
20 aufmachen. Der Führer ist sehr glücklich.

Nachmittags zu Hause Kaffee. Bouhlers, Helldorffs¹, Arents. Wir hören auf
der Schallplatte meine Rede gegen Papen vom Oktober 1932. Alle sind
begeistert. Das war noch eine Zeit!

"Urlaub auf Ehrenwort". Dieser Ritter-Film macht auf alle den tiefsten
25 Eindruck.

Lange noch parlavert. Magda bleibt in Berlin.
Heute wieder in die Tretmühle.

7. Dezember 1937

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

7. Dezember 1937. (Di.)

Gestern: viel Sorge um Weihnachtsgeschenke. Was kann ich nur dem Führer
schenken?

Personalien nun klar. Nur noch nicht Filmabteilung. Winkelkemper stellt
5 zu hohe Bedingungen. Abgelehnt! Ich denke nun an Dr. Zeller oder Leichten-
stern. Die neue Sekretärin macht sich sehr gut.

Ich arbeite an der besitzmäßigen Arisierung aller Kulturunternehmen. Das
wird noch ein schönes Stück Arbeit kosten. Aber ich lasse nun nicht mehr
locker.

10 Abschaffung politischer Konferenzen von den Juristen versucht. Ganz un-
zulänglich. Jetzt diktiere ich eine Verordnung, und die sitzt. Juristen sind
Volksverblöder!

Führer hat sich für Einführung der Gasmasken entschieden. Schade! Das
macht soviel böses Blut. Aber wir werden es doch durchsetzen.

15 Mit Funk eine Reihe von Problemen besprochen: Furtwängler will seine
finanzielle Stellung etwas befestigen. Ich bin dafür. Aber er darf nicht täglich
neue Forderungen stellen.

Mit Hinkel noch keine Klarheit. Ich werde mit Göring sprechen.

20 Ich kaufe ein paar Bilder aus dem Nachlaß von Seeger. Einen wunderschö-
nen Leibl.

¹ Richtig: Helldorfs.

Mit Demandowski¹ lange Aussprache. Ich mache ihn auf Jutta Freybe aufmerksam. Willi Krause soll keine Filme mehr drehen. Für Herrn Zerlett suche ich einen Nachfolger als Produktionschef.

25 Dr. Groß² berichtet mir über geplanten Lastenausgleich für kinderreiche Familien. Das darf man nicht, wie die Arbeitsfront will, nivellieren. Für jedes Kind, ob arm ob reich, 50 Mk. Das würde die Kinderarmut in den reichen Schichten nur noch vermehren.

Frau v. Kalckreuth zeigt mir ihre Büste vom Führer. Sie ist noch ganz unvollständig.

30 Berndt will Klage gegen Dr. Dietrich führen. Aber ich sage ihm meine Meinung. Er ist ein Windmacher und Intrigant. Ich werde ihn nun schärfer an die Kandare nehmen.

Dr. Jahnke³ schildert mir Lage beim B.T. Die ist trostlos. Ich werde etwas zu helfen versuchen.

35 Körbel⁴ vom "S.A. Mann": ich sage ihm meine Meinung über die halboppositionellen Zeitungen der Partei. Er ist ganz klein und verspricht Besserung. Sonstige Propagandaarbeit der S.A. besprochen.

Mit Terboven rheinische Fragen besprochen. Sein Krach mit Florian geht unentwegt weiter.

40 Beim Führer Mittag. Der Weihbischof von Augsburg war bei ihm. Ein Patriot. Hat ernste Sorge um die Kirche. Führer entwickelt nochmal das ganze Kirchenproblem. Nähert sich mehr und mehr der Trennung von Kirche und Staat. Aber dann geht der Protestantismus ganz zugrunde. Und wir haben gegen den Vatikan gar kein Gegengewicht mehr. Diese Pfaffen sind ja so dumm!
45 Was hätten sie nicht alles erreichen können! Der Protestantismus ist von allen guten Geistern verlassen. Der Führer wird bald mit seiner Geduld [zu] Ende sein. Die vernünftigen Elemente in den Kirchen wollen auch den Frieden. Aber die Bonzen!

50 Urkunden zum Nationalpreis fertig. Sehr gut geworden. Frau Troost zeigt sie. Meisterstück!

Der Führer fährt nach München, Ludendorff besuchen. Dem geht's etwas besser.

Zu Hause noch viel Arbeit. Das Ergebnis des Tages der Solidarität erregt im In- und Auslande größtes Aufsehen. Für uns ein moralischer Sieg ohne-
55 gleichen. Die deutsche Presse bringt große Leitaufsätze. Ich bin über den Erfolg sehr stolz und glücklich.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Gross.

³ Richtig: Jahncke.

⁴ Richtig: Koerbel.

In Paris wird Pierre Cot aufgrund der großen Rekorde der deutschen Luftfahrt sehr attackiert. Schade! Man sollte diesen Nichtskönner möglichst lange belassen.

Japan vor Nanking angekommen. Friedensfühler Chinas durch den deutschen Botschafter. So mußte es kommen.

Kulturvertrag Paris - Warschau. Ein Verlegenheitsprodukt des Delbos-Besuches.

Stojadinowitsch groß in Rom von Mussolini empfangen.

Nachmittags zum Bogensee heraus. Gelesen, Filmmanuskript "Stimme aus dem Äther".

Viel besser geworden, aber noch immer nicht musterhaft.

Sonst Musik und Entspannung.

Zeitig geschlafen.

Heute wieder früh nach Berlin. Ein schwerer Arbeitstag.

8. Dezember 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

8. Dezember 1937. (Mi.)

Gestern: zeitig vom Bogensee nach Berlin zurück.

Dr. Naumann tritt seinen Dienst an. Er ist sehr sympathisch. Hoffentlich schafft er es auch.

Reichsfilmarchiv nun gesichert. [...] führt es. Auch Gelder bewilligt. Etat auch in groben Umrissen fertig. Das wird noch viel Arbeit kosten.

Große Umbauprojekte für R.K.K. von Moraller und Schmidt-Leonhardt. Muß ich durcharbeiten.

Geld und Umbau Metropoltheater auch gesichert. Nun noch neuen Intendanten suchen.

Politische Konferenzen allgemein verboten. Nun können es die Juristen doch. Man muß sie nur hart und energisch anfassen.

Der sogen. spanische Thronfolger will eine Studienreise durch Deutschland machen. Ich bin dagegen. Wir päppeln diesen Herrn nur künstlich auf.

Die "Financial News" bringen alarmierende-aber richtige Zahlen über den deutschen Etat. Die stammen ausgerechnet von unserem Statistischen Reichsamt. Ich lasse den Aufsatz für die deutsche Presse sperren.

Der engl. Botschafter Henderson bietet die englische Hilfe für meine Ägyptenreise an. Peinlich den Ägyptern gegenüber. Sehen, wie ich mich da herauswinde.

Zerlett will wieder in den Kunstauschuß zurück. Stellvertreter von Jannings und Amt als Produktionschef niederlegen. Das wäre garnicht so dumm. Noch mit Winkler überlegen.

Mit Hilpert feste Engagements von Wessely, Attila Hörbiger und Balsler besprochen. Ich forciere das. Wir müssen alle großen Künstler nach Deutschland holen. Dafür auch finanzielle Opfer bringen.

Hilpert berichtet mir über den trostlosen Zustand des Kulturlebens in Wien, Prag und Paris. Wir schlagen sie auf die Dauer alle.

Hilgenfeld¹ legt mir Entwürfe für Auszeichnungen im W.H.W. vor. Das ist richtig. Wir beraten über die Verwendung der Gelder. Ich stoppe das ab, daß nun alle Dilettanten daran herumschmarotzen. Diese Gelder dienen ausschließlich dem sozialistischen Aufbau.

Vor den Reichspropagandaämtern gesprochen. Funk mit sehr herzlichen Worten verabschiedet. Er ist sehr gerührt und scheidet voll Wehmut.

Rede über politische Fragen. Ich bin in bester Form. Großer Erfolg.

Zu Hause Arbeit. Magda geht's gut. Draußen in Schwanenwerder wird Nikolaus gefeiert. Wie gerne wäre ich bei der Familie und bei den Kindern. Aber ich muß angestrengt schufteln. Die Arbeit häuft sich.

Der Führer war bei Ludendorff. Er ist so gütig und großzügig.

Ergebnis des Tages der Solidarität nun über 8 Millionen Mark. Toller Erfolg. Man verspürt ihn psychologisch überall. Die Auslandspresse ist voll des Lobes.

Japan richtet in Groß-Schanghai eine neue Separatregierung ein. Und London protestiert. Pah! Das wird die Japaner wenig stören. Unterdeß ist der Endkampf um Nanking im Gange. Da sprechen die Kanonen.

Epp hat über Kolonialfragen vorgelesen. Belanglos!

Delbos hat in Polen nur einen lauen Achtungserfolg. Deutschland steht überall warnend und drohend im Hintergrunde.

Stojadinowitsch wird in Rom sehr gefeiert. Mussolini operiert hier sehr geschickt.

Sonst viel und angestrengt zu arbeiten. Denkschriften über R.K.K. durchstudiert. Das [!] ist vieles durchführbar. Geändert werden muß sowieso sehr viel. Aber Zeit lassen.

Abends Abschied vom alten Gauhaus in der Voßstraße, das nun abgerissen wird. Alle alten Mitarbeiter da. Eine wehmütige Stimmung. Ich schaue noch einmal in mein altes Amtszimmer hinein. Wie [!] manche schwere Stunde

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

habe ich da durchgemacht! Das hat Speer als ersten Auftrag umgebaut. Und heute baut er Berlin um.

Ich rede kurz zu meinen alten Mitarbeitern. Alle sind tief ergriffen. Den Geist nehmen wir aus diesem Hause mit.

60 Im Ministerium: mit dem Schauspieler Viktor Staal künstlerische Fragen durchgesprochen.

Mit Prof. Graener Fragen der Stagma. Er will mehr Geld haben. Soll besser komponieren.

65 Abendessen für die Wehrmachtakademie. Ein sehr interessanter Abend. Heiße Debatten über Japan, China, Rußland, England.

Dann vor allem Kirchenfrage.

Es geht sehr angeregt zu.

Für mich ein sehr lehrreicher Abend.

Die Offiziere sind außerordentlich beschlagen.

70 Sie haben eine gute Schule, Haltung, Erziehung.

Aber das werden wir als Partei auch einmal schaffen.

Spät ins Bett. Heute besonders harter Arbeitstag.

9. Dezember 1937

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

9. Dezember 1937. (Do.)

Gestern: ich arbeite an der Arisierung des deutschen Filmexports. Große Schwierigkeiten.

5 Die Juristen sehen keine Möglichkeit der Arisierung der Scala. Ich schaffe sie nun mit Gewalt. Diese Juden werde ich schon klein kriegen.

Die Juristen können auch nicht den Komponisten Lehar in den Genuß der Tantiemen der "Lustigen Witwe" bringen. Ich werde das auch schaffen.

Prof. Banse kann ich nicht helfen. Er muß mit einer außerordentlichen Professur zufrieden sein.

10 Verbot weiterer Redetätigkeit von Graf Keyserling. Erlaß an alle zuständigen Stellen. Ein aufgeblasener und dummer Schwätzer weniger.

Erlaß auf Verbot politischer Konferenzen heraus. Das ist eine richtige Befreiung für mich.

Letzte Reste der Schallplattenindustrie werden nun auch arisiert.

15 Personalien in Ordnung. Naumann arbeitet sich gut ein. Dr. Winkelkemper hat als Nachfolger Seegers¹ bedingungslos angenommen. Zeller zu Hanke, Stephan zu Dr. Dietrich. Ich gebe darüber ein Communiqué heraus. Eine schwere Sorge weniger.

20 Mit Funk nochmal alle Personalien durchgesprochen. Etatberatungen beginnen.

Die österreichische Presse hetzt schwer gegen uns. Wir bewahren Ruhe. Das rechnen wir alles auf, und eines Tages schlagen wir dann los.

25 Mit Demandowski² Gagenfrage neu behandelt. Jetzt Statut für Biennale in Venedig im Entwurf fertig. So ist es richtig. Wird es so nicht angenommen, dann tun wir nicht mehr mit.

Zerlett soll Vogel als Nachfolger bekommen. Aber ich möchte noch einen Künstler neben Vogel. Und Leni Riefenstahl, Diehl und Rühmann in den Kunstausschuß der Tobis berufen. Der Kunstausschuß der Terra arbeitet vorbildlich.

30 Die Bildhauerin Hanna Cauer entwickelt mir ihre Pläne. Ich gebe ihr 2 neue Aufträge.

Tante Ello Quandt plädiert für die Schule ihres Jungen. Sie ist eine nette, charmante Frau.

35 Prinz Schaumburg³ erzählt mir Erfahrungen aus seiner Redetätigkeit. Der holländische Erbgemahl macht schon Seitensprünge. Für ihn gibt es nun [!] eine Rettung: daß seine Frau einen Sohn bekommt.

Mit Görlitzer neue Kreisleiter bestimmt. Sieben von den alten gehen in Kommunaldienst. Wir nehmen nur alte, zuverlässige Pg. Auch Görlitzer klagt über Lippert und seine Arbeit.

40 Georg Alexander bringt nun doch die Scheidung von seiner Jüdin nicht fertig. Soll er in Gottesnamen bei ihr bleiben.

Volkswagen erneut besichtigt. Er weist jetzt wieder viele Verbesserungen auf. Dr. Porsche liefert hier ein Meisterstück.

45 Winkler berichtet über Film. Er hat Geld nötig. Bei der Tobis geht es jetzt aufwärts. Bavaria wird auch wieder flott. Wir besprechen erneut das Problem der Kulturkarten. Das wird eine ganz große Sache. Winkler arbeitet fleißig daran.

Die Kunstausschüsse funktionieren nun besser. Meine Rede hat Wunder gewirkt.

50 Maria v. Tasnady erzählt mir neuen Stoff. Sie ist eine kluge, schöne, bescheidene Frau.

Kaum gegessen. Gleich zu Hause weiter gearbeitet.

¹ Richtig: Seeger.

² Richtig: Demandowsky.

³ Richtig: Schaumburg-Lippe.

Japaner schon z. T. in Nanking. Ultimatum an China. Tschiangkaischek¹ geflohen. Das ist vermutlich das Ende. Wie wir erwartet hatten. Was sagen nun unsere klugen Generalstäbler? Wie im Abessinienkonflikt jämmerliche
55 Versager. Sie haben wieder mal auf das falsche Pferd gesetzt. Weil sie von Politik nichts verstehen.

Franco will Blockade. London sträubt sich dagegen. In London Endkampf um die Freiwilligenfrage. Die Engländer sind unter Eden von allen guten Geistern verlassen.

60 Viel, viel zu tun. Ich komme kaum durch.
Bis abends spät am Schreibtisch gesessen.
Und dann todmüde ins Bett.

10. Dezember 1937

*ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.*

10. Dezember 1937. (Fr.)

Gestern: morgens Kabinett. Eine ganze Reihe von Gesetzen. Vor allem Weiterberatung des neuen Strafgesetzes. Harter Kampf um Ehebruch. Ob unter Strafe oder nicht. Ich bin dagegen und fast alle anderen auch. Schließ-
5 lich einigen wir uns: nur Strafe auf Antrag des Betroffenen, wenn öffentliches Interesse vorliegt. Auch unsittliche Schriften, die die Jugend "überreizen" scharf debattiert. Auch da Abmilderung. Keine Keuschheitskommissionen. Führer spricht scharf gegen Moralheuchelei.

10 Paragraphen über Notzucht. Vergewaltigung durch Juden mit Todesstrafe bedroht.

Göring zeigt mir tolles Material über Johst. Der wird wohl kaum noch zu halten sein.

Kabinett dauert bis nachmittags. Dann gleich Büro zurück.

15 Etat durchberaten. Er balanciert wieder. 5 neue Dirigentenstellen beantragt. Sonst viele Verbesserungen im Personal- und Sachetat.

¹ * Chiang Kai-shek.

Neuorganisation R.K.K. besprochen. Regionale Gliederung. Landeskulturwarter fester verankert. Von der Zentrale aus finanzieren. Mehr Propaganda. Daran werde ich noch viel zu arbeiten haben.

20 Hassel¹ kommt von Rom: dort hält man unentwegt an der Achse Rom - Berlin fest. Rom hat uns sehr nötig. Alfieri hat etwas gewankt. Steht aber wieder fest. Mussolini unentwegt bei uns. Ich trage Hassel¹ meine Bedenken wegen des Statuts der Biennale vor. Wird mit Alfieri sprechen.

Mit Frl. Rahl Filmpläne durchgesprochen.

25 Programm für 2 000 km Fest Autobahner fertig. Jetzt ganz gut.

Winkelnkemper hat nun doch wieder abgesagt. Neuen suchen.

Die Schallplattenindustrie reinige ich jetzt. Und zwar rigoros.

Berndt macht wieder Unfug. Ich schlage Dietrich Stephan als nächsten Mitarbeiter vor.

30 d'Alquén furchtbar wegen einer Dummheit des "Schwarzen Corps" angepöf-fen. Er ist ganz klein und häßlich. Hat einen dummen Angriff in der Kirchenfrage gemacht.

Nanking eingeschlossen. Tschiangkaischek² "kämpft". Tokio macht seine Sache gut.

Große Freundschaft Rom - Belgrad. Für uns nur dienlich.

35 Delbos Reise bis jetzt ganz ohne Erfolg. Große Enttäuschung in Paris.

Abends bin ich sehr müde und abgespannt. Ich gehe mit dem Führer in den Wintergarten, wo ein sehr gutes Programm gezeigt wird. Nur Else Elster singt etwas dünn.

Noch etwas beim Führer parlavert.

40 Dann noch Arbeit und kurzer Schlaf.

Draußen liegt hoher Schnee.

Heute fahre ich nach Königsberg.

¹ Richtig: Hassell.

² * Chiang Kai-shek.

11. Dezember 1937

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

11. Dezember 1937. (Sa.)

Gestern: überall hoher Schnee und kalt. Fahrt ganz früh nach Königsberg.

Helldorff¹ fährt mit. Er berichtet mir unterwegs von der Polizeiarbeit in Berlin. Heyderich² will alles zentralisieren. Und mich heraushalten. Ich werde
5 ihn mir Montag kaufen.

Sexuelles Leben in dieser Riesenstadt etwas aufgelockert. Das geht auch nicht anders. Keinen Sündenpfehl, aber auch kein Kloster.

Wir unterhalten uns lange über Film und Theater. Er legt ein gutes Wort für Else Elster ein. Ich werde auch etwas für sie tun. Sie benimmt sich sehr
10 anständig.

In Schneidemühl großer Auflauf. Traurige Fahrt durch den Korridor. Auch das muß mal revidiert werden.

Japaner berennen Nanking. Ihr Ultimatum zurück gewiesen. Die Schlacht tobt mörderisch. Aber ihr Ausgang ist schon entschieden.

15 Delbos Reise bisher ohne jeden Erfolg. Das freut einen denn ja auch.

Italien wird wahrscheinlich heute abend aus dem Völkerbund austreten. Das gibt einen schweren Schlag für die Demokratie. Und ist ein Triumph für uns.

Dr. Dietrich hat eine Rede gehalten. Philosophischer Edelquatsch!

20 600 Unterschriften gemacht. Geisttötend!

Gelesen, geschrieben. Parlavert. In allen Städten große Aufläufe und Kundgebungen auf den Bahnhöfen. Ich habe keinen Augenblick Ruhe.

Gegen 6^h abends in Königsberg. Lausige Kälte. Ganz großer Empfang. Unübersehbare Menschen. Im alten Rathaus Übergabe des Ehrenbürgerbriefes.
25 Oberbürgermeister Will hält dabei eine sehr gute Rede. Ich spreche kurz.

Fahrt durch die weihnachtlich anmutende Stadt. Will zeigt mir seine neuen Baupläne für diese Ostmesse. Mit Ausnahme von einigen Kleinigkeiten ausgezeichnet. Welch ein Format bei Will. Ich denke mit Gram und Schaudern an Dr. Lippert.

30 Teeempfang von Koch. Sehr nett. Ich höre allerhand Neues. Von Koch von den Torheiten des Kirchenministeriums. Von Will vom Aufblühen der Theater. Er gibt sich große Mühe und arbeitet gut. Und mit Erfolg.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Heydrich.

Eine kleine Ruhepause. Gespräch mit Berlin. Magda und den Kindern geht's gut.

35 Zur Versammlung. Überfüllt und Bombenstimmung. Ich rede in einer seltenen Hochform. Stürme des Beifalls. Alles ist begeistert. Ich bin ganz glücklich. Das war ein Erfolg.

Müde ins Hotel zurück. Ich habe kaum noch etwas am Text zu korrigieren.

40 Noch lange mit den Pgn. parlavert. Auch am Bahnhof. Der Zug hat infolge des Schnees viel Verspätung.

Koch hat seine[n] [...] in Ordnung. Die Ostpreußen sind knorke.

Auf der Fahrt noch gemeinsam mit Helldorff¹ über Lippert geschimpft.

Kurze Nacht. Eben mit viel Verspätung in Berlin angekommen.

12. Dezember 1937

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

12. Dezember 1937. (So.)

Gestern: in Berlin liegt hoher Schnee. Und darüber scheint hell die Sonne. Herrlich!

Ich schlafe kurz vor schwerer Müdigkeit.

5 Großes Rätselraten, was Italien am Abend machen wird. Aber das ist doch klar.

Nanking nun z. T. schon eingenommen. Japan fackelt nicht.

Wir haben in Paris 23 Grands prix für Kulturleistungen bekommen. Die Barbaren!

10 Rosenberg verlangt, daß ich Hederich entlassen soll. Der hat einen törichtesten Brief über den V.B. geschrieben. Aber deshalb kann ich ihn doch nicht entlassen. Ich lehne das ab.

Schlösser fällt auf durch seinen blumigen Stil. Er schreibt amtliche Briefe in Gedichtform. Ein sonderbarer Heiliger.

15 Naumann arbeitet sich sehr gut ein. Und dabei ist er außerordentlich sympathisch.

¹ Richtig: Helldorf.

Berndt intrigiert wieder. Und lügt dabei wie gedruckt. Ich werde ihn schon klein kriegen.

20 Mittags heraus nach Schwanenwerder zum Essen und Parlavern. Wie ich mich darauf freue, wieder einmal mit der Familie zusammen zu sein.

Magda ist lieb und nett. Wir parlavern uns aus. Die Kinder toben und juchzen. Ich werde nun, um etwas Ruhe zu bekommen, ins Kavalierhaus umziehen.

25 Abends wird Italien feierlich aus dem Völkerbund ausscheiden. 24 Stunden später werden wir die Erklärung abgeben, daß wir niemals mehr zurückkehren werden. Ein Todeshieb für Genf. Unsere Position ist dabei herrlich. Berlin-Rom arbeiten Hand in Hand. London-Paris haben das Nachsehen. So muß man mit der Weltdemokratie umgehen.

30 Der Junge, der mich als Jesuitenzögling bezeichnet hatte, hat 3 Monate Gefängnis bekommen. Meine Aussagen erscheinen groß in der Presse. Ebenso wirkt meine Rede in Königsberg, die auch groß erscheint, sehr überzeugend.

Kerrl gibt neue Kirchenverordnungen heraus. Zur strafferen Führung. Aber ganz verstehe ich das nicht mehr. Das ist etwas zuviel Durcheinander.

35 Der Berliner Botschafter Moskaus kehrt nicht mehr zurück. Dieser Jurenew kann also zu den Toten gerechnet werden. Stalin macht heute eine "demokratische" Wahl. Mit Gewehren!

Franco erklärt sich gegen jeden Kompromiß. Hoffentlich hält er das. Recht hat er!

Japan kämpft um Nanking. In 2 Tagen hofft es, es ganz zu besitzen. Bravo!

40 Abends nach Berlin zurück. Noch etwas Arbeit. Dann zum Führer. Er ist auch gegen die Entlassung von Hederich. Will mit Rosenberg und Amann sprechen. Rosenberg will in Hederich natürlich mich treffen. Das wird ihm aber nicht gelingen.

45 Mit dem Führer zur Scala. Konzert Toti dal Monte für das W.H.W. Großer Aufzug. Attolico und ich haben das Protektorat. Herrlicher Gesang. Die dal Monte singt nicht verlockend, aber sie singt wie eine Nachtigall. Auch der Bariton Montesanto ist sehr gut. Und unser Philharmonisches spielt über alle Maßen wunderbar. Das ist unser Juwel!

13 000 Mk Reinverdienst. Halb für uns, halb für die Italiener.

50 Abends um 11^h proklamiert Mussolini den Austritt aus dem Völkerbund. Die große Sensation. Nun ist Genf nur noch ein Rumpfbund. Wir werden ihn nur noch Genfer Entente nennen. Deutschland erklärt heute, daß es niemals mehr dahin zurückkehren werde.

Mit dem Führer noch in der K.d.d.K. Lange gesessen und parlavert. Es ist sehr nett. Aber ich bin so müde.

55 Heute endlich ein freier Sonntag.

13. Dezember 1937

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

13. Dezember 1937. (Mo.)

Gestern: sehr lange und ausgiebig geschlafen. Ich war so müde.

Italiens Austritt aus dem Völkerbund ist die große Sensation mit entsprechenden Erschütterungen in der Weltdiskussion. Mussolini hat eine sehr scharfe Rede gehalten. Armes Genf!

Erbitterte Nahkämpfe um Nanking. Aber Japan setzt sich durch. Es dauert nur etwas.

Presse bringt ganz groß die Verurteilung des klerikalen Verleumders, der mich als Jesuitenzögling bezeichnet hatte. Man mußte hier ein Exempel statuieren.

Mittags gelesen und geschrieben. Zum Tee kommt Magda mit den Kindern und dann etwas Besuch. Maria und Kimmich, Arents, Ello. Nachher kommt auch noch der Führer. Es ist sehr nett und gemütlich. Wir parlavern viel über alles Mögliche. Die Kinder sind wie Engel.

Filme: "Die rote Mütze". Ein sehr guter Unterhaltungsfilm. Von Harald Paulsen gemacht. Glänzend besetzt und glänzend gespielt. Vor allem von Paulsen und Hilde Körber.

"Tango notturno". Mit Pola Negri. Die ist auch bald passée. Kann keine Liebesrollen mehr spielen. Der Film selbst ist Kintopp, aber keine Kunst.

Magda fährt abends nach Schwanenwerder zurück. Zeitig ins Bett.

Heute schwerer Arbeitstag.

14. Dezember 1937

ZAS-Originale: 88 Zeilen Gesamtumfang, 88 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 88 Zeilen erhalten.

14. Dezember 1937. (Di.)

Gestern: ein sehr harter Arbeitstag.

Im Büro früh angefangen. Mutschmann hat immer noch keinen Nachfolger für Köhler. Absetzen ist leichter als einsetzen.

5 Ich arbeite mit Funk Reichskultursenat um. Das geschieht offiziell mit der ganzen Umbildung der R.K.K. Viele fliegen da heraus.

Mein Terminkalender ist schon wieder bis Mitte Mai besetzt. Scheußlich!

Göring will Hinkel, Rosenberg Hederich und nun auch noch Blomberg Wrochem weg. Wenn ich da nachgebe, verliere ich allmählich alle Mitarbeiter.
10 So geht das nicht. Am Ende setzt sich dann niemand mehr für mich ein. Ich lehne das ab. Sie habe [!] alle drei Fehler gemacht. Aber dafür brauchen sie nicht gleich geköpft zu werden.

Schlösser schickt einen Bericht über die Arisierung der Kulturunternehmen. Danach kann das nur der liebe Gott durchführen. Ich sage Schlösser die Meinung. Die sind alle im Schlepptau der Juristen. Aber ich werde das schon zu-
15 rechtbringen.

Wir können augenblicklich nichts gegen die gemeine Propaganda der Moskauer Sender unternehmen. Unser Senderbauprogramm geht und geht nicht voran. Ich schreibe einen groben Brief an Ohnesorge. Blomberg ist auch
20 schuld daran.

Die H.J. macht mir sehr brauchbare Vorschläge über die Aktivierung ihrer Filmarbeit. Damit kann man etwas machen. Daher ziehe ich mir den Nachwuchs für Beamte und Künstler.

Weiß Ferdl hat mich in München gemein beleidigt. Mit dem werde ich
25 Fraktur reden.

Johst macht Quatsch über Quatsch. Ein richtiger Phantast.

Mastny war bei Hanke: er hat in Prag offene Ohren gefunden: 3 Emigrantenblätter sind schon verboten. Die anderen folgen. Sonst wird die gesamte tschechische Presse eine große Schwenkung vollziehen. Was wiederum beweist,
30 daß Prag Angst hat. Abwarten!

Mit Funk das Dringendste durchgesprochen. Er bleibt nun noch bis zum Ende Januar bei mir als Staatssekretär. Dann kann Hanke sich bequem einarbeiten.

Demandowski¹: Gagenfrage akut. Die Produktion hat ewigen Krach mit
35 den Künstlern. Pola Negri schluckt zuviel Geld.

Terra-Kunstausschuß: er macht seine Sache gut. George führt das große Wort. Ich will die Herren der Kunstausschüsse an ihre jeweilige Firma binden. Bei Terra scheint es zu klappen. Jedenfalls haben die Herren Fleiß und Ehrgeiz.

40 Mit Klöpfer geredet: ich gebe ihm gute Ermahnungen. Sage ihm alles, was er falsch macht. Vor allem die schlechte und unseriöse Behandlung seiner Leute. Er nimmt alles sehr willig an und verspricht Besserung. Er ist ein gut-

¹ Richtig: Demandowsky.

mütiges Tier. Aber sehr sympathisch. Ein richtiger Künstler. Er scheidet wieder leichten Herzens.

45 Unterredung mit Käthe Dorsch: eine charmante Frau. Sie schildert mir ihre Steuersorgen, bietet das Ensemble des Staatstheaters für kostenlose Gastspiele in den Grenzprovinzen an, legt ein gutes Wort für die Familie des Schauspielers Abel ein, der gerade gestorben ist. Und hat sonst noch mancherlei auf dem Herzen. Es ist ein Genuß, sich mit ihr zu unterhalten. Ein lebenswertes Menschenkind.

50 Unterredung mit dem ehem. französischen Ministerpräsidenten Fláudin. War auf 20 Minuten angesetzt und dauert über 2 Stunden. Er kommt im halb-offiziellen Auftrag der französischen Regierung. Um ein kommendes Verhältnis mit Berlin auszukundschaften. Ein sehr sicherer und kluger Mann. Er weiß seinen Standpunkt klar darzulegen. Ich bleibe ihm keine Antwort schuldig. Halte ihm die ganze Verfehltheit der französischen Politik vor. Er gibt das zu, will aber nicht von der Vergangenheit, sondern nur von der Zukunft sprechen. Pressepolitik: wir sind zu einem Pressefrieden bereit. Verkennen dabei nicht die Schwierigkeiten, vor denen Paris steht. Verlangen aber absolute Disziplin der seriösen Pariser Presse, Abrücken der Regierung von offenbaren Gemeinheiten der Linkspresse und Unterdrückung der Emigrantepresse. Das glaubt er zusagen zu können. Jedenfalls will er dafür sorgen, daß das Verhältnis nach und nach sich bessert. Er bewundert und beneidet die deutsche Presseorganisation. Wir werden allmählich mit dem Waffenstillstand anfangen und vorläufig kein Aufhebens davon machen.

65 Völkerbund: eine Rückkehr Deutschlands ausgeschlossen. Ich halte ihm alle Fehler des Völkerbundes vor. Er gibt das zu. Ob wir denn garnichts an dessen Stelle wollten? Doch, einen Bund der Großmächte. Ob dazu auch Rußland gehöre? Nein, ist asiatisch und stellt sich durch den Bolschewismus außerhalb der Kulturnationen.

70 Kollektivität? Ja, aber nicht als Methode, sondern als Ziel. Wir haben mit Paris keine territorialen Differenzen mehr. Was aber geht Frankreich Danzig und Böhmen an? Er stimmt auch hier zu. Was wir in Europa sonst noch für Wünsche haben? Das hängt von der Erfüllung unserer kolonialen Forderungen ab. Er nimmt alles sehr bereitwillig auf. Wird es gewiß sofort weitergeben. Man hat den Eindruck, daß Paris die Verfehltheit seiner Politik einzusehen beginnt. Und nach neuen Auswegen sucht. Genf wird allgemein als tot angesehen. Man soll Tote ruhen lassen.

80 Ich bin am Ende dieser heißen Debatte ganz erschöpft. Er hat Zeit und Frühstück bei Poncet¹ vollkommen vergessen. Ich war in bester Form. Ich

¹ Richtig: François-Poncet.

gebe zum Schluß noch die Erklärung ab, daß Deutschland nichts fordert, was Frankreich in seinem Lebenskern trifft. Das beruhigt ihn sehr.

Echo in der Weltöffentlichkeit über Italiens Völkerbundsaustritt, aber noch mehr über Deutschlands Erklärung, nie wieder zurückkehren zu wollen, sehr
85 groß. London spielt den Unüberraschten. Paris sehr bestürzt. Die Genfer Entente - so lautet jetzt bei uns der Name des Völkerbunds - wird überall als erledigt angesehen. Die deutsche Politik von 1933 ist glänzend rechtfertigt [!].

U.S.A. Schiff von Japanern im Yangtse versenkt. Englisches Kanonenboot
90 angegriffen und bombardiert. Großer Pressesturm in New York und London. Peinliche Lage für Tokio. Aber das legt sich wieder. Die Japaner sind im Siegestaumel anscheinend etwas unvorsichtig. Aber was können die anderen machen. Wer siegt, der hat immer recht.

Delbos in Belgrad von Pfeifmusik empfangen. Peinliche Ouvertüre. Der
95 Balkan ist für Paris verloren. Jetzt müssen wir aufpassen.

Tolle Wahlfarce in Rußland. Wir sparen nicht an beißender Kritik.

Darré hat sein neues Agrarprogramm entwickelt. Sehr gut.

Die Arbeitslosigkeit trotz des Winters nur unerheblich gestiegen.

Ich arbeite bis in den späten Nachmittag ununterbrochen. Und bin dann
100 sehr müde. Heraus zum Bogensee. Dort arbeite ich weiter. Lese neue Bücher, Manuskripte und Denkschriften. Etwas Musik und Entspannung. Das tut so gut.

Magda ist etwas erkältet. Sie ist so lieb und gut.

Zeitig ins Bett. Heute früh wieder nach Berlin zurück.

15. Dezember 1937

ZAS-Originale: 67 Zeilen Gesamtumfang, 67 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 67 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1937. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin zurück.

Personalien: Leichtenstern aus München soll an Seegers Stelle. Aber ich
bin noch nicht schlüssig.

5 R.K.S. wird Anfang nächsten Jahres umgebildet.

Altersversorgung der Künstler sehr schwierig. Diese Frage wäre leicht mit Einführung der Kulturkarten zu lösen. Ich werde das nochmal dem Führer vortragen.

Die russischen Sender sind nicht mehr zu überdecken. Unsere Sendestärke
10 reicht nicht aus. Die Bürokratie verschleppt die neuen Bauten. Ich werde jetzt rigoros.

Die Juristen versauen mir jeden Anlauf. Sie suchen Paragraphen, um eine Aktion zu verhindern statt zu fördern. Ich kann das nicht so weitergehen lassen. Die Juristen haben überhaupt nur eine dienende Rolle. Sie müssen notwendigen
15 Staatsaktionen den legalen Mantel geben. Ich werde das schon durchsetzen. So will ich nun auch alle Kulturunternehmen arisieren.

In Moskau 100 % fast bei den Wahlen für Stalin. Eine schöne Komödie. Es ist zum Kotzen. Und so etwas wird uns als Demokratie aufgetischt.

Schmeling hat Thomas k.o. geschlagen. Das ist herrlich. So einem frechen
20 und großschnäuzigen Amerikaner das Maul gestopft.

Ich setze nun die Vorschläge der H.J. für den aktivierten Filmbesuch durch. Da muß die Industrie ein kleines Opfer bringen.

Im Falle v. Wrochem muß ich nun mit Blomberg persönlich sprechen.

Funk schildert mir meinen Erfolg bei Flandin. Der war augenscheinlich
25 sehr groß. Göring erzählt mir, was er mit Flandin besprochen hat. Das liegt alles in derselben Linie. Auch er ist sehr deutlich geworden. Nun wissen die Franzosen wenigstens, woran sie sind.

Demandowski¹ kommt mit Filmsorgen. Das nimmt mir soviel Zeit weg.

Mittags beim Führer. Papen entwickelt einen Plan, um Schuschnigg zu stür-
30 zen. Die Katze läßt vom Mausem nicht. Aber das ist ganz gut so. Schuschnigg wird zu stark und zu frech. Er erzählt von Delbos' Reise. Die ist ganz ohne Erfolg geblieben. Frankreich sägt den Ast ab, worauf es sitzt. Aber warum sollten wir es daran hindern!

Arent zeigt dem Führer und mir Entwürfe zur "Fledermaus". Ausgezeichnet
35 geworden.

Der Orden zum Nationalpreis ist nun fertig. Der Führer ist begeistert davon.

Kaiserhof steht zum Verkauf. Führer möchte ihn als Hotel behalten. R.K.K. sehr bald in unser Ministerium und wir in ein neues Gebäude. Ich werde nun daran arbeiten.

Führer wird nun allen prominenten Künstlern große Steuernachlässe be-
40 willigen. Das ist auch nötig. Die werden ja sonst mit diesen Fragen nicht fertig. Für Frau Abel setzt er eine kleine Pension von monatlich 200 Mk aus.

¹ Richtig: Demandowsky.

Mit Magda und den Kindern zum Weihnachtskaffee im Viktoriagarten bei den Altparteigenossinnen. Liebe alte Erinnerungen! Die Frauen sind alle so nett zu uns. Ich fühle mich hier richtig wie zu Hause. Viele sind alt und grau geworden. Aber sie sind doch immer dieselben. Die Arbeit für die Partei hat sie jung und frisch erhalten.

Zu Hause gleich wieder an die Arbeit.

Japan hat in China eine neue, ihm gefügige Regierung eingesetzt. Das Schlaueste, was es machen kann. Tschiangkaischek¹ ist nun nur noch eine Schattenfigur. Welch eine Blamage für unsere Diplomaten und Militärs, die von einem erwachenden China faselten. Das ist die Quittung.

In London und Washington wird große Entrüstung gemimt. Theaterdonner! Die Dinge nehmen nun ihren Lauf. London kann garnichts machen als nur protestieren. Welch ein Gewinn für uns. Nun sind wir die russische Bedrohung wenigstens zum Teil los. Der Führer hat wieder mal glänzend taktiert.

In Genf große Pleitestimmung. Bravo!

Abends Herrenessen bei Blomberg. Fast nur Militärs. Ich habe Gelegenheit, vieles zu besprechen. Mit Lipski Danziger Frage. Er spricht da sehr gemäßigt. Polen hat nur noch wirtschaftliche Interessen. Völkerbund hat auch in Warschau ausgespielt. Sonst wünscht Lipski Frieden. Auch in der Presse. Sehr ernst wird für Polen das Juden- und damit eng zusammenhängend das Kommunistenproblem. Das Koc-Lager soll sich langsam durchsetzen. Aber ich glaube das nicht. Polen ist übrigens ein sehr armes Land. Hat aber einen riesigen Geburtenüberschuß.

Mit Himmler Frage Berliner Polizeipräsidium. Er ist jetzt wieder mit Helldorff² handelseinig. Ich sage Himmler ganz offen meine Meinung. Ich will da keine Zweideutigkeiten. Ich muß in Berlin einen verantwortlichen Polizeifaktor haben. Als solchen bezeichnet er nun auch Helldorff¹. Wenn der nur nicht so wahnsinnig leichtsinnig wäre. Aber ich werde etwas auf ihn aufpassen.

Blomberg gesteht mir errötend, daß er demnächst wieder heiraten will. Ein junges Mädchen aus dem Volke. Er ist ganz rührend in seinem Bekenntnis. Wird viel Schwierigkeiten zu überwinden haben. Aber ich gönne ihm sein Glück. Er hat's verdient. Und ich werde ihm nach besten Kräften helfen.

Lange noch mit ein paar jungen Offizieren parlavert. Und dann müde nach Hause. Heute wieder so ein lausiger Arbeitstag.

¹ * *Chiang Kai-shek.*

² *Richtig: Helldorf.*

16. Dezember 1937

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

16. Dezember 1937. (Do.)

Gestern: gute Berichte der Reichstheater. Phantastischer Besuch. Nur nicht Nollendorftheater und Kammerspiele. Ich veranlasse Entsprechendes.

Tantiemenfrage Lehar auch erledigt. Da habe ich nun Fraktur geredet.
 5 Schlösser ist jetzt ganz unjuristisch geworden. Streicher gegen ihn ein Waisenknabe. Auch die Scala-Arisierung und die der anderen Kulturunternehmen geht jetzt voran. Bis Anfang nächsten Jahres sind wir da viel weiter.

Reise nach Ägypten festgelegt. Es wird doch noch viel Offizielles dazu kommen. Aber das ist ja nie ganz zu vermeiden.

10 Weiß Ferdl lasse ich jetzt vorknöpfen. Er macht fast nur noch gemeine politische Witze. Aber ich werde ihm schon das Handwerk legen. Auch wenn er von den bayerischen Instanzen geschützt wird.

Die Steuerfrage der Künstler behandelt Hanke nun mit Reinhardt.

15 Schönhals¹ klagt mir sein Leid. Keine Rollen. Ich werde ihm helfen, denn er ist ein guter Schauspieler.

Weidemann trägt mir Pläne auf Aktualisierung der Wochenschauen vor. Ich billige sie. Aber das kostet viel Geld.

Kränzlein will aus dem "Angriff" eine Kunstzeitung machen. Das geht nicht. Der Angriff ist ein politisches Kampfblatt und soll das auch bleiben.

20 Mit Dr. Maiwald Ausstellungsfragen. Ich möchte ihm noch das Leipziger Messeamt geben. Er muß sich die Sache in Leipzig zuerst einmal anschauen.

Esser möchte mir das Gebiet des Fremdenverkehrs abluxen [!]. Ich lehne das ab. Er soll unter meiner Aufsicht arbeiten. Aber evtl. kann er den Titel Generalinspekteur bekommen.

25 Mikrophonproben gemacht. Neue Erfindung gegen Feuchtigkeit, die sich bewährt.

Beim Führer Mittag. Schirach und Himmler erzählen von ihren Auslandsreisen. Wahre Wunderdinge. Schirach ist von Kemal Atatürk besonders herzlich empfangen worden. Der Führer meint, die Türkei wolle zu uns wieder
 30 ein besseres Verhältnis. Ich kann das nur bestätigen. Das Spiel mit Moskau ist nur Zweckmäßigkeit.

¹ Richtig: Schoenhals.

Mit Heß Personalfragen. Auch er steht im Fall Hederich gegen Rosenberg. Ich lasse Hederich nicht fallen. Heß erzählt von seiner Frau, deren Geburt sehr schwer war.

35 Lange Debatte über politische Konferenciers. Sie bleiben abgeschafft, auch in Bayern.

Zu Hause mächtig wieder an die Arbeit. Rundschreiben an die Kammern: Herabsetzung des Apparates. Niedrigere Beiträge. Abbau der Bürokratie. Bis 1. April. Das ist so notwendig wie das tägliche Brot.

40 London und Paris planen gemeinsame Aktion gegen Tokio. Wir lehnen das scharf in der Presse ab. In London große gespielte Entrüstung. Unterdeß aber tritt das neue Peking-Kabinet in Aktion. In Nanking herrscht Japan jetzt unumschränkt.

45 Paris versucht London zu bremsen. Aber London macht doch nur Theaterdonner.

Ich bin sehr müde. Fahre ein paar Stunden zum Bogensee, um dort in Ruhe arbeiten zu können. Abends wieder nach Berlin zurück.

Spät und abgespannt ins Bett.

17. Dezember 1937

*ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.*

17. Dezember 1937. (Fr.)

Gestern: ganz Berlin von Schnee überdeckt. Ein schönes Winterbild!

Arbeit: Kunstausschuß Tobis umgebildet. Zerlett durch Vogel ersetzt. An dessen Seite muß noch ein Künstler.

5 Metropoltheater nun finanziell gesichert. Hentschke abgefunden. Ich suche nach einem neuen Intendanten.

Drewes macht mir zur Bereinigung der Schallplattenindustrie einen unmöglichen Vorschlag: eine gütliche Vereinbarung zwischen Staat und Industrie, daß sie keine Judenplatten mehr bringt. Ich zerreiße den Wisch und diktiere
10 eine neue, ganz scharfe Verordnung.

Magistrati hat sich bei Hanke über Propaganda betr. Südtirol beschwert. Die Italiener sind da überempfindlich. Aber alles kann man ihnen auch nicht zugeben.

Mit Funk die Organisation seines neuen Ministeriums durchgesprochen. Er wird keine leichte Arbeit haben. Er weiß das auch. Im Übrigen will ich ihm helfen, vor allem bei der Regelung des Verhältnisses zur Partei.

Viel Arbeit mit Weihnachtsgeschenken. Briefe geschrieben, Bilder signiert und Geschenke ausgesucht. Das nimmt und nimmt kein Ende.

Mittags mit meinen Herren in der K.d.d.K. gegessen. Ich spreche noch einiges mit Naumann durch. Er macht sich ganz gut.

Zu Hause Arbeit. Frankreich kämpft in seinem Etat mit einem tollen Defizit. Ein sinkendes Land! Das Defizit beträgt ca. 30 Milliarden Francs.

Prag macht sich wieder mal gegen die Sudetendeutschen mausig. Wir protestieren heftig in der Presse.

Peking fängt nun an, das Zollregime zu übernehmen. London wütend und voll gespielter Empörung. Japan geht unterdeß an Kanton heran. Alles solide und planmäßige Arbeit. Die läßt man sich gefallen.

London schickt eine sehr scharfe Note nach Tokio. Theaterdonner!

Nachmittags Besuche gemacht. Zwei Bildhauerateliers aufgesucht: Hanna Cauer und Frau v. Kalkkreuth. Hanna Cauer hat herrliche Frauenplastiken geschaffen. Sie kann sehr viel. Ich gebe ihr eine ganze Reihe von Aufträgen. Auch der Führer, der etwas später noch hinkommt, gibt ihr Aufträge und Vorschüsse. Sie ist ganz glücklich.

Bei Frau v. Kalkkreuth ist es sehr gemütlich. Sie zeigt mir eine neue Führerplastik, die ganz passabel ist. Auch sonst hat sie nette Arbeiten aufzuweisen.

Die Porzellanarbeiten der SS Manufaktur Allach angeschaut. Auch sehr schöne Stücke darunter. Ich kaufe ein paar davon.

Die Reichsbahn hat einen neuen Pressewagen für den Führerzug gebaut. Technisch großzügig und vorbildlich. In welchem Zeitalter wir leben! Da klingeln die Telephone, klappern die Fernschreiber und dröhnen die Lautsprecher.

Für mich hat die Reichsbahn einen neuen Salonwagen gebaut. Sehr schön und geschmackvoll. Jetzt macht das Reisen nicht soviel Mühen und Strapazen mehr.

Zu Hause Arbeit. Magda geht's gut. Sie macht fast nur noch Weihnachtsarbeit.

Abends Filme geprüft: neues Farbfilmverfahren der Agfa, das sehr entwicklungsfähig ist. Und vor allem sehr einfach. "Pension Nottebohm", ein Kriminalfilm, der verboten werden sollte. Ich weiß nicht aus welchen Gründen. Ich gebe ihn frei.

"La Habanera" mit Zarah Leander. Sie hat schlechte Partner, das Sujet ist nicht überwältigend. Aber trotzdem hat diese Frau etwas sehr Faszinierendes an sich. Der Film als Ganzes ist kalt und läßt kalt.

"Gasparone" mit Marikka Röck¹. Ein typischer Operettenfilm, aber ganz unfilmisch, stilwidrig und unerträglich. Ich kann das nicht mehr ansehen.

55 Spät ins Bett.

Heute letzter großer Arbeitstag.

18. Dezember 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

18. Dezember 1937. (Sa.)

Gestern: Schnee und Matsch. Ein unfreundlicher Winter!

Arbeit: Sondermann wird durch den Führer gerettet. Führer rettet auch Hederich. Sagt Rosenberg auf den Kopf zu, daß er aus dem V.B. ein Privat-
5 organ macht.

Die H.J. Filmpläne werden nun verwirklicht.

Personalien auch erledigt. Hofmann für Kunst-, Leichtenstern für Film-
abteilung.

10 Scharfe Briefe an Blomberg und Göring wegen des so oft verzögerten Senderbaus.

Jetzt hat Drewes scharfe Erlasse an die Schallplattenindustrie herausgegeben. Es geht also auch ohne die Juristen.

Die Steuerfrage der Künstler noch nicht erledigt. Macht doch große Schwierigkeiten.

15 Wedel hat jetzt schon meine Weihnachtspakete herausgeschickt. Idiot! Sonst habe ich soviel mit Weihnachten zu tun.

Wagner-Baden bekommt für seine Kehler Theater 120 000 Mk vom Führer. Er ist glücklich.

20 Funk überreicht mir zu Weihnachten ein schönes Bild als Geschenk. Bauer² vom V.B. bringt mir 10 000 Mk Honorar vom Eherverlag. Stänkert etwas gegen Hederich. Aber ich bleibe hart dabei.

Mit Exz. Lipski Frage polnisches Ballettgastspiel besprochen. Werden schnell einig.

¹ Richtig: Marika Röck.

² Richtig: Baur.

Haegert hat Sorge um seine Stellung. Ich beruhige ihn. Er ist ein anständiger
25 Kerl!

Die alten Kreisleiter verabschiedet, die neuen eingeführt. Ich spreche allen
sehr ernsthaft ins Gewissen. Aber sie werden schon ihre Pflicht tun.

Heinz Rühmann hat Sorgen mit dem Regisseur Wysbar. Ich befreie ihn
davon. Er ist ein netter, witziger und charmanter Junge.

30 Ich helfe etwas Frau Riebensahm-Irminghaus.

Deutschlandhalle 2 000 Autobahner zur Feier der Fertigstellung von
2 000 km. Es herrscht eine Bombenstimmung. Ich rede kurz, aber mit viel
Erfolg.

35 Zu Hause Arbeit. Mit Wedel Weihnachtsgeschenke, vor allem für den Führer
und Magda besprochen. Dann bespreche ich mit Magda wieder die andere
Serie. Sie kommt nach Berlin und ist sehr nett und lieb.

Schluß mit den Moskauer Wahlen. Wir schreiben kein Wort mehr von dem
Schwindel.

40 In Tokio ernste Beratungen. Die werden jetzt auch den Kopf vollhaben.
Sonst aber geht das Heer in seinen Operationen planmäßig vor.

Delbos feiert Triumphe in Prag. Aber so ganz rein klingen die Fanfaren nicht.

Todt eröffnet die 2 000 ersten km der Reichsautobahnen. Ein stolzes Gefühl.

45 Abends zum Führer. Mit ihm zum Theater des Volkes, wo die Feier für die
2 000 Autobahner stattfindet. Dr. Todt gibt glänzenden Rechenschaftsbericht.
Der Führer spricht sehr zu Herzen gehend. Wir sind alle sehr begeistert. So
richtig für Arbeiter. Das Publikum tobt vor Begeisterung.

50 Und dann ein wunderbares Programm, halb Variété, halb Tanz und Thea-
ter. Der Führer ist sehr zufrieden damit. Dann sitzen wir noch lange in der
Reichskanzlei zusammen. Der Führer äußert sich sehr scharf über die Juristen
und das Frick-Ministerium. Sie machen mir auch nur Schwierigkeiten. Juristen
sind a priori idiotisch.

Die Presse hat auch wieder eine Menge Fehler gemacht. Da werde ich jetzt
auch wieder mal hineinfahren.

55 Die Gehälterfrage unserer Beamten wird behandelt. Das Finanzministerium
geht da ganz kleinlich und spießbürgerlich vor. Wir müssen uns selbst helfen.

Wir plaudern bis nachts um 3^h. Müde und abgespannt ins Bett.

Aber heute wird die Arbeit etwas abflauen.

19. Dezember 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; T.S.

19. Dezember 1937. (So.)

Gestern: in Berlin ausgeschlafen. Ich war so müde.

Viel Weihnachtsarbeit. Endlose Unterschriften. Ich schreibe einen sehr lieben Brief an den Führer. Zu Weihnachten schenke ich ihm 30 deutsche Klassens
5 filme. Er wird sich freuen.

Steuersache Künstler noch nicht erledigt. Aber ich möchte sie noch vor Weihnachten fertigmachen.

Für das Opernhaus gibt der Führer 50 000, ich 2[8] 000 Mk. Rode ist glücklich.

10 Graf Keyserling schreibt einen geradezu erpresserischen Brief. Ich weise Sprenger an, diesen philosophierenden Blödling aufs Korn zu nehmen. Er braucht sich nur noch einmal mausig zu machen, dann haben wir ihn.

1 Milliarde neue Reichsanleihe. Das schaffen wir auch. Geld ist jetzt überall vorhanden.

15 Die Engländer haben Angst um Hongkong. Aber Tokio ist jetzt sehr vorsichtig.

Daladier macht einen Vorstoß gegen die 40 Stundenwoche. Die Rüstungsindustrie bleibt sehr zurück. Frankreich macht keine gute Zeit durch.

20 Roosevelt erleidet eine schwere Niederlage im Parlament. Sein Stern leuchtet nicht mehr so hell wie ehemals.

Nachmittags nach Schwanenwerder. Magda hat mir ein gemütliches Heim im Kavalierhaus eingerichtet. Das ist so gemütlich; ich bin hier sehr glücklich. Die Kinder spielen und lachen. Harald paradiert im neuen Smoking herum. Ich bespreche mit Magda Weihnachtssachen und Pläne für ein neues kleines
25 Studier- und Wohnhaus auf dem Grundstück, das wir nun erwerben wollen. Ich fühle mich hier draußen sehr glücklich.

Abends Filme geprüft: Luis Trenker "der Berg ruft". Helga ist damit sehr unzufrieden, und ich auch. Mir liegen diese ewigen Bergkraxeleyen nicht. Und Trenker ist doch keiner von den großen Gestaltern.

30 "Ihr Leibhusar", eine ungarische Blödelei, die verboten gehört.

Sonst noch mit Magda geplaudert. Und lange gelesen.

Heute ein freier Sonntag. 6 Jahre verheiratet. Magda ist sehr glücklich. Ich schenke ihr einen wunderbaren Schmuck. Wir sind alle so froh. Die Kinder spielen um uns herum. Ich sitze in meiner neuen Wohnung im Kavalierhaus.
35 Draußen liegt hoher Schnee.

Ausgeschlafen. Seit langem zum ersten Mal wieder.

20. Dezember 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten; T.S.

20. Dezember 1937. (Mo.)

Gestern: der "Daily Herald" hat eine gemeine Verleumdung über meine Propagandafonds gebracht. Ich lasse dagegen in der Presse polemisieren. Aber unsere Journalisten können das nicht. Ihnen fehlt das Gewisse. Sie sind zu dumm dazu.

Polen absentiert sich etwas vom Völkerbund. Wenn es nur austreten wollte. Aber wir werden weiter bohren. Steter Tropfen höhlt den Stein.

Roosevelt steckt in einer ernsten Krise. Das Parlament desavouiert ihn dauernd. Und er hat im Volke keine Bewegung, die ihn decken und verteidigen könnte.

Ich gebe Berndt Anweisung, Personalveränderungen in der Presse vorzubereiten. Wir müssen frisches Blut zuführen. Die alten bürgerlichen Journalisten sind zu abgekämpft.

Dieser herrliche Sonntag. Welch einen Frieden er ausatmet.

Nachmittags mit den Kindern und Magda ins Theater. Dazu Harlans und Arents mit Kindern. "Schneeweißchen und Rosenrot". Die Kinder haben einen Riesenspaß daran. Es ist aber leider nicht gut gemacht. Zuviel Klamauk und zu wenig Poesie.

Danach alle Kinder bei Matthes mit Spielwaren beschenkt. Na, das ist ein Trubel! Ich bin ganz müde, als wir nach Hause kommen.

Abends noch gearbeitet. Weihnachtsrede entworfen. Und etwas gelesen.

Heute wieder früh, aber ausgeruht nach Berlin zurück.

21. Dezember 1937

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1937. (Di.)

Gestern: früh von Schwanenwerder ab. Alles voll Schnee. Magda und die Kinder winken.

Berlin: Ludendorff morgens früh gestorben. Ein ganz großer Soldat dahingegangen. Er ist ein wahrer Kämpfer gewesen. Seine Wege waren manchmal unverständlich, aber sein Ziel rein und klar. Wir werden ihm alle ein ehrendes Andenken bewahren. Sein Name lebt weiter!

Ich bereite mit dem Kriegsministerium das Begräbnis in München vor. Große Trauerparade vom Siegestor zur Feldherrnhalle. Vor dem Toten schweigen alle kleinlichen Gegensätze.

Sonst viel Arbeit zu Weihnachten. Endlose Unterschriften.

Demandowski¹ hat wieder viel Kleinkram. Ich muß auch [!] um alles kümmern. Aber ohne das geht es nun einmal nicht.

Reise Ägypten vorbereitet. Nun liegt alles klar. Wenn nicht noch etwas dazwischenkommt.

Die Zahlenstatistik der Filme weist gute Ergebnisse aus. Ich bin sehr zufrieden damit. Die schlechten und kitschigen Filme haben auch schlechte Kassen.

Hanke berichtet vom Bogensee. Dort wird gebaut und geordnet. Es wird immer schöner draußen.

Frau Wedekind tritt in einem langen Brief für das literarische Erbe ihres Mannes ein. Ein schwieriger Fall. Ebenso schwierig die Frage, ob etwas gegen Schaw² gemacht werden soll und was.

Prag versucht krampfhaft, mit uns Frieden zu machen. Aber ohne nennenswerte Zugeständnisse. Wir verzichten darauf. Der Führer verbietet generell alle Aussprachen über Presseabkommen etc. Das ist richtig!

Ich habe noch tausenderlei zu erledigen. Alles Kleinigkeiten, aber an sich sehr wichtig.

Mittags beim Führer. Mit ihm Begräbnis Ludendorff festgelegt. Der Führer ist sehr ernst und traurig. Der Tod Ludendorffs hat ihn sehr ergriffen.

Frick ist da. Er bekommt vom Führer eine furchtbare Abreibung über die Juristen. Er wehrt sich verzweifelt, aber das nutzt ihm nichts. Der Führer schlägt ihn k.o. Nach der staatlichen Auslese können nur in Ausnahmefällen Nichtjuristen führen, nach der natürlichen (s. Partei) nur in Ausnahmefällen Juristen. Das ist die Wahrheit. Frick ist zuerst ganz bestürzt. Dann schiebt er alles auf die Monarchie, und am Schluß gibt er dem Führer recht. Ja, so sind die Juristen!

Zu Hause Arbeit. Presse bringt Ludendorffs Tod ganz groß. Begräbnis morgen. Nationaler Trauertag!

In Rußland wird weiter erschossen. Jetzt hat Karachan und eine Reihe weiterer Diplomaten daran glauben müssen.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Shaw.

Tokio droht verschärfte Kriegsführung an, wenn China nicht um Frieden nachsucht. Die Japaner gehen konsequent vor und kennen keine Sentimentalitäten. Unterdeß aber wird in London überlegt und debattiert.

45 Neue Gefechtstätigkeit in Spanien. Die Nationalen haben an der Teruelfront einige Verluste. Die Roten wehren sich verzweifelt.

Sonst viel Arbeit.

Ich habe etwas Erkältungsschmerzen. Aber das vergeht hoffentlich wieder.

50 Abends meine Rede zur Volkswedhnacht diktiert. Ganz auf kindlichen Verstand eingestellt.

Dann Filme geprüft: "Wie einst im Mai", eine Berliner Posse, gut in der Anlage, aber von Schneider-Edenkoben langweilig und stumpfsinnig gemacht. "Gewitter im Mai", ein Ganghoferfilm, wie alle diese Filme sind. Aber sie machen gute Kasse.

55 Zeitig ins Bett. Wenn nur endlich einmal Ruhe käme.

22. Dezember 1937

ZAS-Originale: 93 Zeilen Gesamtumfang, 93 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 93 Zeilen erhalten.

22. Dezember 1937. (Mi.)

Gestern: ich bin noch etwas krank. Aber frühzeitig an der Arbeit.

9 Mit Demandowski¹ Gagenliste für Filmkünstler zusammengestellt. Das ist sehr schwierig und muß außerordentlich diskret behandelt werden. Ich lasse
5 das nochmal allen Beteiligten mitteilen.

Die Personalien Hinkel, Wrochem und Hederich kann ich vor Weihnachten nicht mehr erledigen.

Für die Filme von Weidemann werden nun Treatments, bezw. Drehbücher angefertigt.

10 Die Steuersachen der Film- und Theaterkünstler habe ich nun auch so ziemlich erledigt.

Ich lasse Stresemanns Erinnerungen einziehen. Das Buch stiftet nur Unsicherheit.

15 Thüringer Kinder bringen mir Spielsachen. Sie schmücken in Schwanenwerder den Christbaum.

¹ Richtig: Demandowsky.

Beim Führer zu Mittag. Mit Gutterer die letzten Einzelheiten zu Ludendorffs Begräbnis festgelegt. Es gab da noch einige Unstimmigkeiten, die ich aber schnell beilege.

20 Kerrl expliziert mir nochmal die ganze Kirchenlage. Er hat manche abstrusen Ideen. Aber im Ganzen geht er seinen Weg. Ob er zum Ziele führt, wird die Zukunft erweisen. Ich stehe unentwegt auf dem Standpunkt, daß Wahlen trotz allem das Beste gewesen wären.

25 Mit dem Führer lange über Ludendorff gesprochen. Er schildert ergreifend, wie er zum ersten Male als Soldat vor ihm im Felde vorbeimarschiert sei. Und dann, wie er ihn 1922 in München wiedersah. Damals war Ludendorff noch ganz unpolitisch. Hat [!] gar keine präzisen Vorstellungen. Die sind ihm erst von der Partei beigebracht worden.

30 Er war nur Soldat. Politisch fehlte es ihm an Instinkt und an Fingerspitzengefühl. Nicht zu vergleichen etwa mit Moltke und Friedrich dem Großen. Aber das waren ja auch ganz einsame Gestalten. Der Führer findet Worte der Verachtung für den Kaiser, der seine Regierung mit einem Treubruch an Bismarck begann und sie mit einem Treubruch an Ludendorff endete. Die Nemesis der Geschichte.

35 Wir reden vom Sozialismus. Er ist die Ausdrucksform des 20. Jahrhunderts, während der Nationalismus die des 19. Jahrhunderts war. Im Nationalsozialismus hat der Führer das 19. mit dem 20. Jahrhundert versöhnt. Wir denken und handeln kollektiv. Die Sozialisierung der Wirtschaft ist dann gegeben, wenn kein persönlicher Besitzer mehr da ist. (s. Aktiengesellschaft.) Dann soll das Volk an die Stelle anonymer Kapitalgesellschaften treten. Wir machen
40 das auf meinem Gebiet speziell. (s. Film, Presse, Rundfunk, Theater.) Der Prozeß schreitet fort und ist unaufhaltsam.

45 Ich schenke dem Führer 32 Klassefilme der letzten 4 Jahre und 12 Micky-Maus-Filme mit einem wunderbaren Kunstalbum zu Weihnachten. Er freut sich sehr darüber. Ist ganz glücklich über diesen Schatz, der ihm hoffentlich viel Freude und Erholung spenden wird.

Sonst noch viel Weihnachtstrubel. Endlose Pakete abgeschickt und Unterschriften gemacht.

50 Zu Hause weiter gearbeitet. Ludendorffs Tod beherrscht die ganze In- und Auslandspresse. Alle Welt verneigt sich vor diesem Riesen. Der Führer hat ihm einen sehr ehrenvollen Nachruf gewidmet. Er ist froh, daß er trotz schwerster Anfeindungen sich niemals zu einem persönlichen Angriff gegen Ludendorff hat hinreißen lassen. Schade, daß er in die geistige Botmäßigkeit einer so mittelmäßigen Philosophin geraten war. Aber das wird vergessen werden, und dann strahlt sein Stern wieder ganz hell. Im Übrigen hätte er
55 neben oder gar hinter dem Führer doch nicht stehen können. Ludendorff war

eine Herrschernatur. Jetzt, wo er dahin ist, gehört er wieder dem ganzen Volke.

Der Kaiser hat Mackensen mit seiner Stellvertretung beim Begräbnis beauftragt. Der hat's nötig. Er hat an ihm den tückischsten Verrat geübt.

60 Prag zieht sein Parteiengesetz zurück. Wohl unter dem Druck der Weltöffentlichkeit.

Tokio geht weiter vorwärts. Die Japaner lassen sich nicht beirren. Keine Drohung und keine Erpressung kann sie aus der Ruhe bringen. Tschiang-kaischek¹ gerät mehr und mehr unter Moskaus Einfluß. Das wird die Japaner
65 nur noch wilder machen.

Horthy verwahrt sich gegen monarchistische Spielereien. Die Legitimisten in Österreich und Ungarn werden von Tag zu Tag frecher.

Viel zu tun: Rede korrigiert. Gelesen, geschrieben. Abends mit dem Sonderzug des Führers nach München. Zu Ludendorffs Begräbnis. Lange mit
70 dem Führer parlavert. Über Sowjetrußland. Stalin und seine Eunuchen sind krank. Irre! Sonst kann man sich das alles nicht erklären. Muß ausgerottet werden. Wir sprechen über literarische und künstlerische Probleme. Politisch: der Führer soll Niemöller aus der Haft entlassen. Hat sich gottlob kategorisch geweigert. Kommt nie wieder heraus, bis er gebrochen ist. Opposition gegen
75 den Staat wird nicht geduldet.

Wedekind lehnt der Führer ab. Dagegen läßt er Schaw² gelten. Den soll ich beschützen. Das werde ich sehr gerne tun.

Wir haben dann noch eine lange Unterredung unter 4 Augen. Nur das Wichtigste:

80 Für die Weltausstellung New York behält er sich Beteiligung vor. Erst Vorbedingungen klären.

"Germania" soll nicht mehr subventioniert werden. Dagegen D.A.Z. und B.T. erhalten bleiben. Er will ein vielfältiges Pressegesicht.

Den Bückeberg will er an Schwarz übereignen.

85 Nach Salzburg sollen wir nicht einzelne Künstler, sondern ganze Ensembles schicken. Paula Wessely soll ich ganz nach Berlin ziehen.

Ehemalige Stennesleute duldet er weder in der Partei noch im Arbeitsdienst. Ich soll darum mit Hierl sprechen.

Die Denkschrift über Kulturkarten will er in den Ferien durchstudieren.

90 In der Frage der Sammlung zeitgenössischer Dokumente gibt er mir Vollmacht. Auch Geld will er bereitstellen. Ich soll nur mal anfangen. Das dazu nötige Gesetz will er durchpauken.

¹ * Chiang Kai-shek.

² Richtig: Shaw.

Im Mai fahren wir zusammen nach Italien. Von da mit der Grille nach Griechenland, Sizilien, Jugoslawien etc. Eine große Reise. Ich zeige ihm
95 unseren neuen Pressewagen. Er ist begeistert. Eine großzügige Arbeit von
Dorpmüller.

Die große Bronze von [Haake] kauft der Führer für sich.

Im Falle Rust entscheidet er: ich habe Anweisungsbefugnis an Rust. Ich
soll es auf einen Fall ankommen lassen. Er wird mich dann stützen. Im Übrigen
100 will er Rust doch bald absetzen. Das geht so nicht weiter. Er ist sehr unzu-
frieden mit ihm.

Am 30. Januar großes Programm. Der Führer spricht im Reichstag.

Gauleiter Lenz kann wieder reden. Kube soll ich helfen. Das tue ich gerne.

Olympiafilme beide auf einmal Anfang Februar uraufführen. Groß aufziehen.

105 Wir besprechen noch ein Konzert beim Führer vor der Wirtschaft für das
W.H.W.

Für meine Reise nach Ägypten gibt er mir Richtlinien. Nicht zu stark an
die Engländer anlehnen. Sonst Privatmann spielen.

Im Übrigen besprechen wir allerlei politische Fragen. In der Kirchenfrage
110 will er im Augenblick Ruhe. Er hat auch Kerrl jede Neuerung verboten. Er
wartet auf einen Augenblick, um die Pfaffenprozesse wieder anzudrehen.
Bravo!

Bis in die tiefe Nacht parlavert. Dann sind wir beide sehr müde.

115 Noch mit Hanke alles fertiggemacht. Esser in der Frage seiner Dienstwoh-
nung geholfen. Der ist so glücklich.

Schaub erzählt von Ägypten. Es wird sehr lustig und sehr spät.

Todmüde ins Bett.

Kaum geschlafen.

Heute früh heraus. Eben in München eingefahren. Zum Staatsbegräbnis.

23. Dezember 1937

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

23. Dezember 1937. (Do.)

Gestern: morgens zeitig in München Ankunft. Gäste- und Diplomatenzug
über 2 Stunden Verspätung. Dazu Raeder etc. Aber wir können nicht warten.

Die Kälte ist schneidend. 15°. Die ganze Sache würde sonst in Unordnung geraten. Also los. Ich verabschiede mich vom Führer sehr herzlich. Er ist so nett zu mir.

Staatsakt vor der Feldherrnhalle. Außerordentlich feierlich. Es wird einem doch etwas wehmütig. Der Führer dankt dem General. Blomberg hält eine für die Kälte sehr lange Rede.

Hotel Jahreszeiten. Sprenger gibt mir Bericht über Keyserling, der sehr frech war, nun aber, als man ihm meine Weisungen eröffnete, ebenso klein wurde.

Amann bohrt wieder an Hederich. Aber ich lehne alles ab. Er schenkt mir eine Prachtausgabe von Hitlers "Mein Kampf".

Esser hat noch kleine Sorgen. Ich helfe ihm nach Kräften.

Streicher erzählt mir von einer bösen Korruptionsgeschichte in Münchener Parteikreisen. Es sollen sogar Schaub, Esser, [Wolf], Sepp Dietrich darin verwickelt sein. Schmiergelder! Es ist zum Kotzen! Aber da muß der Führer durchgreifen.

Streicher klagt über die saumäßigen Zustände auf der Ordensburg. Die Kreisleiter haben sich wie die Schweine benommen. Die wollen kritisieren. Ley züchtet sich da eine Brut heran.

Streicher will seinen [...] -Film unterbringen. Ich lehne das ab.

Mit dem Mittagszug von München ab. Hanke und Helldorff¹ mit. Wir parlavern viel.

Tscheka feiert 20 Jahresjubiläum. Ein Blutfest. Die Stalins sind krank.

Chamberlain hat im Unterhaus geredet. Sehr versöhnlich. Allgemeinregelung. Neuer Ausdruck für Kollektivität.

Tatarescu hat bei der Wahl fürs Parlament eine absolute Mehrheit bekommen. Armer Titulescu! Für uns ist das vorläufig gut.

Etwas geschlafen. Das tut gut. In Halle kommt Dr. Zeller mit Arbeit. Noch einiges zu erledigen.

Der engl. Botschafter Henderson bietet sich und seine Dienste für meine Ägyptenreise an. Ich muß das diplomatisch dankend ablehnen.

Rosenberg fordert wieder brieflich Absetzung Hederichs. Ich verweise auf die Entscheidung des Führers, die noch aussteht. Das alles hat Hederich angeordnet. Ich gebe einen scharfen Erlaß gegen das dumme und kindische Briefeschreiben heraus. Das ist nötig.

Der Kaiser protestiert gegen ein Plakat in der antibolschew. Ausstellung. Er hat recht damit. Ich lasse es entfernen.

Graf Keyserling beschwert sich brieflich, aber ganz zahm. Keine Antwort. Sonst noch eine Menge Kleinigkeiten erledigt.

¹ Richtig: Helldorf.

Ludendorffs Requiem füllt die ganze Presse aus.

Ein Vetter des italien. Königs schreibt einen klugen Artikel im Popolo d'Italia.

45 Eden wendet sich im Unterhaus gegen den Wust von Gerüchten in der Kolonialfrage. Aber er eckt immer wieder an. Diesmal bei Japan. Elefant im Porzellanladen!

Kellogg +. Eine ideologische Friedenssäule weniger. Es wird leer und kahl um die Friedensmacherei.

50 Etwas mit Verspätung in Berlin angekommen. Ich fahre gleich nach Lanke. Es ist frostkalt. Kaiser bekommt als Weihnachtsgeschenk sein kleines Auto. Er freut sich unbändig. Es ist ihm zu gönnen.

Wie ruhig und beruhigend das hier draußen nach all dem Lärm ist. Ich fühle mich ganz glücklich.

55 Lektüre, Musik. Draußen liegt hoch der Schnee.

Zeitig Schlaf. Heute ausgeruht. Nach Berlin zum letzten Arbeitstag.

24. Dezember 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

24. Dezember 1937. (Fr.)

Gestern: zeitig vom Bogensee weg. Schneidende Kälte. Alles voll Schnee.

5 Durch Reichsgesetz großer Umbau der Sozialversicherung. Lage vor allem der Bergarbeiterschaft um 500 Millionen gebessert. Wir heben doch allmählich den ganzen Lebensstandard. Und zwar nicht mit Theorien, sondern durch Taten.

Motta distanziert sich in einer Rede stark vom Völkerbund. In Genf beginnt Götterdämmerung. Die Pariser Presse ist wütend. Aber man muß die Toten ruhen lassen.

10 Tatarescu [d]och keine Mehrheit bekommen. Die Eiserne Front hat zu stark zugenommen. Sehr fester Ruck nach rechts. Das ist noch besser für uns. Und für Titulescu ganz aussichtslos.

Brief an Botschafter Henderson mit höflicher Absage für seine Pläne bzgl. meiner Ägyptenreise. Da blieb mir nichts anderes übrig.

15 Immer noch viel Arbeit mit der Altersversorgung der Künstler. Das wird noch viel Mühe und Schweiß kosten. Hanke arbeitet sich schon sehr gut in all die neuen Probleme ein.

Reinhardt will noch immer nicht an die Steuerermäßigung für Darsteller heran. Im Finanzministerium sitzen nur kleine Spießer. Aber ich lasse trotzdem nicht nach.

20 Sudetendeutsche Kunstausstellung im Kronprinzenpalais besichtigt. Anständiges Wollen, aber in keinem Falle Vollendung und Reife. Ich sage das auch offen. 2 Bilder kann ich kaufen.

Meine nächsten Mitarbeiter mit mir im Kaiserhof zum Essen. Eine Reihe von neuen Gesichtern. Aber alle arbeiten sich überraschend schnell ein. Der
25 große Personalschub wird bald überwunden sein.

Zu Hause noch einiges zu tun. Viel Weihnachtsarbeit. Unterschriften, Unterschriften.

Der Papst wendet sich in einer sehr freundlichen Botschaft an die französischen Kommunisten. Er will sie erziehen. Ist es auch Wahnsinn, hat es doch
30 Methode! Ausspucken!

Noch so Kleinigkeiten. In Schwanenwerder ist alles im Weihnachtstrubel.

Abends Saalbau Friedrichshain großes Volksweihnachten. Ich rede kurz, aber ganz wirksam. Und dann beschere ich die 1 000 Kindern [!] mit wunderbaren Spielsachen. Das ist eine Freude! Der ganze Saal ist erfüllt von hellstem
35 Jubel. Die Kinder sind unbeschreiblich. Und die Eltern so dankbar. Ich bin sehr glücklich. Mitten unter allen sitzen unsere Kinder, Helga, Hilde, Helmut. Und sehen so rosig und aufgeregt aus. Ein beglückender Abend. In Deutschland haben Millionen Kinder ein frohes Weihnachten erlebt.

Schenken ist viel schöner als Beschenktwerden.

40 Danach noch kurze Weihnachtsansprache zu der Schupo am Brandenburger-tor.

Ein Wachtmeister sagt einen Gedenkspruch auf, stottert und verspricht sich furchtbar. Das ist sehr komisch.

Sonst aber nett und gemütlich.

45 Noch mit Helldorff¹ in der K.d.d.K. Berndt will noch eine Polemik gegen Österreich starten. Aber ich verbiete das jetzt gerade zu Weihnachten. Die Leute sollen sich freuen.

Spät nach Hause.

Und nun beginnt auch für mich etwas Weihnachten.

¹ Richtig: Helldorf.

25. Dezember 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

25. Dezember 1937. (Sa.)

Gestern: etwas lange ausgeschlafen. Ich bin so müde.

Noch schnell den letzten Ärger. Streicher will mit Farinacci eine antisemitische Vortragsreise durch Deutschland machen. Im Berliner Sportpalast
5 beginnen. Das wird ja ein Ding!

Heyderich¹ hat den Privatdozenten Forstmann aus Greifswald verhaftet. Er hat alles gestanden. Den werden wir uns ja kaufen.

Hanke hat mit Keitel ausgemacht: Wrochem bleibt nun mal vorläufig. Dann werden wir weiter sehen. Ich jedenfalls will ihn nicht weglassen.

10 Hinkel ist auch glücklich, daß er nun die Arisierung der Kulturunternehmen durchführen kann. Nun soll er aber auch Ruhe geben und keinen Blödsinn mehr quatschen.

Noch eine Menge Weihnachtsarbeit. Es kommen Berge von Geschenken, Blumen, Briefen und Telegrammen. Die aus dem Volke sind am erfreulichsten.

15 Der Führer hat mir einen wunderbaren Schleich geschenkt. Mit einem sehr herzlichen Brief dazu. Ich bin ihm so dankbar.

Volksweihnachten großes Thema der Presse. Auch das Ausland bewundert das. Ich höre im Rundfunk meine Gespräche mit den Kindern bei der Geschenkverteilung. Lustig und z. T. auch ergreifend.

20 Die "Times" schreiben sehr für Ausgleich mit Deutschland. Wissen wohl auch, warum.

Attlee wird nun sehr scharf von der deutschen Presse angegriffen. Dieses Schweinestück!

Erbitterter Kampf um Teruel. Franco hat hier eine kleine Niederlage erlitten.

25 Streiks in Paris. Regierung weicht zurück. Weihnachtsfrieden! Wir Wilde sind doch bessere Menschen.

Tschiangkaischek² kündigt Kleinkrieg gegen Japan an. Ein Phrasendrescher! Aber immer fallen welche darauf herein.

30 Die Wafd erklärt sich für Nahas Pascha. Nun wird sich der junge König entscheiden müssen. Vor einer ägyptischen Krise!

Gründgens zum Generalintendanten ernannt. Der wird noch Kaiser!

¹ Richtig: Heydrich.

² * Chiang Kai-shek.

Und dann bin ich fertig. Heraus nach Schwanenwerder. Noch ein wenig Arbeit. Für Magda Weihnachtstisch hergerichtet. Das macht soviel Spaß. Viel Schmuck und ein schönes Bild von Pitthan von mir.

35 Spannung und Erwartung. Die Kinder toben und jubilieren.

Und dann kommt am Spätnachmittag die Stunde der Bescherung. Die Kinder sehen aus wie Engelchen. Und dieser Jubel! Es ist unbeschreiblich. Helmut geht gleich an die Autobahn heran. Es wird geschrien, getobt, Theater gespielt. Ich bin ganz glücklich. Und Magda ist süß.

40 Wir beschenken uns alle sehr reich. Telephonieren mit Mutter in Rheydt, die sehr froh ist.

Und dann bin ich den ganzen Abend mit Magda allein. Wir sitzen und lassen uns nur auf dem Grammophon die "Eroica" von Furtwängler und den Philharmonikern vorspielen. Ein herrlicher Weihnachtsabend!

45 Wir schicken noch ein Danktelegramm an den Führer.

Ich schaue kaum noch über die Berge von Geschenken, Briefen und Blumen hinweg.

Spät ins Bett. Und heute ein wirklicher Feiertag.

26. Dezember 1937

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

26. Dezember 1937. (So.)

Gestern: draußen Schwanenwerder richtig ausgeschlafen. Mit den Kindern gespielt und mit Magda geplaudert. Etwas Musik und Lektüre.

Heß hat eine dumme Weihnachtsrede im Rundfunk gehalten. Predigt!

5 Der Führer war bei seinen alten Mitkämpfern in München.

Benesch hat eine Friedensrede gehalten. Auch über die Sudetendeutschen gesprochen. Zu optimistisch!

Japan und Amerika streiten sich noch immer um den "Panay"-Fall. Aber Japan hat da wohl den längeren Atem.

10 Nachmittags mit den Kindern und Magda nach Berlin. Da liegen Berge von Briefen, Blumen und Geschenken. Man kommt garnicht mehr darüber hinweg.

Die Kinder toben und machen Allotria. Wir haben kleine Gesellschaft zu Besuch. Helldorffs¹, Arents, Höhn, Kalkreuth² und Demandowski³. Wir unterhalten uns sehr nett.

Filme: "Zwischen den Eltern", gut gespielter, interessanter Problemfilm mit Fritsch und Jutta Freybe. "Maria Walewska" mit Greta Garbo und Charles Boyer als Napoleon. Beide sehr gut. Interessant und ergreifend. Allerdings an die Kameliendame nicht heranreichend.

Noch viel erzählt und gelacht.

Heute ganz freier Sonntag.

27. Dezember 1937

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

27. Dezember 1937. (Mo.)

Gestern: ein ganz verfaulenzter Sonntag.

Ich lese Schuschnigg "dreimal Österreich". Ein Buch von kleinlichem Gesichtspunkt und ohne jedes Format. Aber immerhin sieht man da, wieviel wir unter Habicht versäumt haben. Die österreichische Frage könnte bei etwas geschickterem Vorgehen damals längst gelöst sein. So steht uns wahrscheinlich noch ein langer Weg bevor.

Mit Magda parlavert. Nachmittags kommen die Kinder. Wir spielen und machen Unsinn und Quatsch. Das ist so schön und erholend. Kinder sind unsere Freude!

Abends mit kleiner Gesellschaft in die Kammerspiele. "Also gut, lassen wir uns scheiden!" von Sardou, mit Luise Ullrich und K. L. Diehl. Hervorragend gespielt, vor allem Diehl und die Ullrich, die nur etwas kalt wirkt. Das Stück ist sehr unterhaltsam und von Hilpert glänzend aufgemacht. So ist es meistens im Leben.

Ich bin ganz glücklich, wie gut jetzt wieder in Berlin Theater gespielt wird. Und alles ist ausverkauft. Das hätten wir also geschafft.

¹ Richtig: Helldorfs.

² Richtig: Kalckreuth.

³ Richtig: Demandowsky.

Magda fährt abends nach Schwanenwerder zurück. Heiß ruft mich noch an und gibt seiner Besorgnis Ausdruck über meine persönliche Sicherheit in Ägypten. Ich werde das nochmal untersuchen lassen und überlegen.
20 Heute beginnt wieder die Arbeit. Gottseidank!

28. Dezember 1937

*ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.*

28. Dezember 1937. (Di.)

Gestern: früh wieder an die Arbeit. Ich bin etwas krank. Abgespannt. Draußen harter Winter!

Magda und den Kindern geht es gut. Aber alle sind etwas festtagsmüde.

5 Reise nach Ägypten nicht durchführbar. Ich müßte mich so mit Wachen umgeben, daß es keinen Spaß mehr machte. Zudem sind politische Provokationen immer noch nicht ausgeschlossen. Ich sage aus Klimagründen ab und suche nun mit Helldorff¹ eine neue Reisemöglichkeit. Vielleicht Süditalien, Riviera, oder Schiffsreise. Aber heraus muß ich nun.

10 Berndt gibt einen Bericht über Aufbau seiner Abteilung. Als wenn [bis]her garnichts dagewesen wäre. Das ist so dumm von ihm. Er schadet sich selbst damit nur.

15 Der Papst hat eine gemeine Rede gegen Deutschland gehalten. Gegen Moskau hat er nichts gesagt. Gesinnungsperversion! Ich lasse den Abhub für die deutsche Presse sperren.

Die Steuerfrage der Künstler regle ich endgültig nach meiner Reise.

Viel Weihnachtsabendarbeit. Aber meine neue Sekretärin hat gut vorgearbeitet. Ich habe soviel an Geschenken und Briefen erhalten, daß ich selbst nur einen Bruchteil davon durchsehen kann.

20 Unser deutscher Rundfunk hat in der Weihnachtsnacht geschwiegen, alle Welt dagegen gesendet. Eine verpaßte Gelegenheit. Ich mache Glasmeier und Kriegler ernste Vorwürfe. Kriegler will einen Kleinempfänger für 32 Mk herausbringen mit 1 Mk Monatsgebühr. Das ist eine gute Idee zur Propagierung des Rundfunks in Arbeiterkreisen, die ich unterstützen werde.

¹ Richtig: Helldorf.

- 25 Keitel übersendet mir einen Brief über unsere neuliche Besprechung, der vieles ins genaue Gegenteil umkehrt. Diese Herren Offiziere verstehen ausgezeichnet zu packeln. Aber mit mir werden sie nicht so leicht fertig.
Alfieri schlägt mir in einem Brief einen großzügigen Journalistenaustausch vor. Ich werde diesen Plan unterstützen.
- 30 Rede zu Silvester diktiert. Aber sie ist noch nicht gut gelungen.
Mit Helldorff¹ Bristol Essen und Unterredung. Wir haben vielerlei zu besprechen.
Zu Hause wieder eine Menge Arbeit. Rede korrigiert. Buch von Schuschnigg weiter gelesen.
- 35 In Paris Streiks. Dazu ernste Finanzdebatte im Senat. Die haben es nötig, über uns zu lächeln.
Japan geht auf Schantung los. Zwischenfall mit Washington erledigt. Wie zu erwarten.
Stalin erschießt weiter. Ein Kranker. Defektes Gehirn. Geißel der Menschheit!
- 40 Abends Theater Saarlandstraße. "Josephine" von Hermann Bahr mit Deltgen, Barova¹, Tiedtke etc. Sehr gut gespielt, vor allem Deltgen und Barova². Das Stück ist etwas verstaubt und ein wenig pietätslos. Die Regie eine Idee zu laut. Weichert hat keine weiche Hand. Er macht zuviel Krach.
Spät abends danach zum Bogensee. Schnee, Eis, Frost. Dann ist es hier
45 draußen am gemütlichsten. Ein bißchen Ferien für mich gemacht.

29. Dezember 1937

*ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten: H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.*

29. Dezember 1937. (Mi.)

Gestern: hier draußen alles schneebedeckt. Ein Wintermärchen! Unbeschreiblich!

Ich fühle mich wie neugeboren.

- 5 In Schanghai Zwischenfälle. Japan geht jetzt gegen die Vorrechte der Ausländer vor.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Baarova.

In Paris geht wieder die Streikwelle hoch. Chautemps weicht zurück. Wie die parlamentarischen Demokratien das immer tun.

10 In Rumänien wackelt Tatarescu. Der König will eine absolute Rechtsregierung auf autoritärer Grundlage.

Teruel verteidigt sich heldenhaft gegen massive rote Angriffe. Franco versucht ein großes Umzingelungsmanöver.

15 Mittags kommen die Herren aus Berlin zum Arbeiten. Führer hat entschieden, daß wir an der New Yorker Weltausstellung teilnehmen, wenn die Devisenfrage gelöst werden kann.

Die Bischöfe erlassen wieder einen gemeinen Hirtenbrief gegen Gemeinschaftsschule. Beschlagnahmt und Druckereien enteignet. Das ist das wirksamste Mittel.

20 Reise nach Ägypten endgültig aufgegeben. Und überhaupt Reise jetzt, da das Wetter so sehr schlecht ist. Wir verschieben alles auf März oder April. Ich bin sehr traurig darüber. Ich hätte jetzt eine Erholung so nötig. Im Übrigen hat sich in Ägypten die Krise zwischen König und Wafd verschärft. Schon deshalb wäre es nicht gut, jetzt dorthin zu fahren.

25 Noch viel an Weihnachts- und Neujahrsarbeit zu erledigen. Das will nicht abreißen.

Kleiner Spaziergang durch den schneebedeckten Wald. Neues Motorboot von [...] angeschaut. Es ist sehr nett und wird mir im Sommer viel Freude machen.

Wir essen alle hier draußen zu Mittag.

30 Dann wieder an die Arbeit. Silvesterrede nochmal korrigiert. Gelesen, geschrieben.

In China beginnt der Kleinkrieg. Aber die Japaner greifen durch.

Der Duce wettert im Popolo gegen die Demokratie. Ätzend und scharf. Ein richtiger Journalist.

Tatarescu ist nun zurückgetreten. Goga vermutlich sein Nachfolger.

35 Ein schöner, geruhvoller Abend.

Musik und Lektüre.

Und zeitig ins Bett.

Heute wieder ein freier Tag.

30. Dezember 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1937. (Do.)

Gestern: draußen Schnee, Frost und Sonne. Ich ruhe mich richtig aus. Erquickend!

5 Meine Silvesterrede fertig korrigiert. Ich muß sie nun noch dem Führer vorlegen. Sie ist wirklich gut geworden.

Ausstellung New York hat die Devisenfrage für uns zufriedenstellend gelöst. Jetzt hält Dr. Maiwald noch beim Führer Vortrag. Wir werden uns wahrscheinlich beteiligen.

10 Schlösser unterbreitet mir einen ausgearbeiteten Plan um Gründung einer Reichstheaterakademie. Ich werde ihn sobald als möglich verwirklichen.

Ich gebe Erlaß heraus, daß ausländische Kunstausstellungen in Deutschland meiner Genehmigung bedürfen. Es wird damit zuviel Unfug getrieben.

Mit Wedel eine Reise zu Mutter nach Rheydt vorbereitet. Die anderen Reisepläne sind nun vorläufig alle ins Wasser gefallen.

15 In Rumänien Goga beauftragt und vereidigt. Ein radikal-nationalistisches, antisemitisches Kabinett, das wahrscheinlich autoritär, gestützt auf die Eiserne Garde und ohne Parlament regieren wird und Bündnis mit Deutschland sucht, aber scharf und ablehnend gegen Moskau steht. Also ein neuer autoritärer Staat. Das ist sehr erfreulich. Titulescu ganz abgemeldet. So ändern sich die
20 Zeiten. Und dabei geht der Kurs stark gegen Paris.

Die brasilianische Regierung sucht bei uns um Antikomintern-Material nach. Welche erfreulichen Zeichen! Moskau durchlebt augenblicklich keine guten Tage.

25 Irland in Eire umgetauft. Neue Verfassung angenommen. Ganz frei von England. Der englische König wird darin nicht einmal erwähnt.

Japan rückt unentwegt in Schantung vor.

In Paris Verschärfung der Streiklage. Scharfe Kritik im Senat an der Außenpolitik der Volksfront. Ganz mit Recht! Die hat Frankreich eine Niederlage nach der anderen gebracht.

30 Zudem bricht nun auch noch in Paris der Generalstreik aus. Folge der Schwäche der Regierung. Wenn das so weitergeht, ist dieses Land auf die lange Sicht verloren. Man muß dem Bolschewismus mutig entgegentreten und darf niemals vor ihm zurückweichen.

35 Putschplan der Linken in Paris bei der Voruntersuchung gegen die Kapuzenmänner aufgedeckt. Aber wie immer werden die Kräfte der Abwehr von der Demokratie verhaftet.

Goga handelt. Er setzt zuerst einmal alle bisherigen Komitatspräsidenten ab. Hoffentlich geht das nun so weiter.

Nachmittags und abends hier draußen geschrieben, gelesen, Musik.

40 Herrlich spannend.

Spät nach Berlin zurück. Auf spiegelglattem Eis.

31. Dezember 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1937. (Fr.)

Gestern: kalter, froststarrer Winter. Ich bleibe den ganzen Tag zu Hause und arbeite. Magda und den Kindern geht's gut.

5 Mit den Herren gearbeitet. Dr. Naumann ist noch etwas fohlenhaft. Arbeitet zu unpräzise. Ich weise ihn ein, aber er muß noch viel lernen.

Abtlg. Haegert macht wieder Schreibtischquatsch. Ich muß da doch einmal einen Personalwechsel vornehmen. Jetzt wieder Unsinn im Ausstellungswesen. Murksen in Cöln herum und machen Blödsinn. Wollen nun auch noch in die Angelegenheit der New Yorker Ausstellung hineinfummeln. Ich schicke aber
10 Dr. Maiwald allein zum Vortrag beim Führer.

Corell¹ Ufa vorsorglich gekündigt. Ich will mit ihm einen günstigeren Vertrag haben.

Gastspielreise Staatstheater fertig vorbereitet. Ebenso Gastspiel Warschauer Ballett. Das hat Schlösser gut gemacht.

15 Es gehen üble Gerüchte um wegen § 175 bei Funk. Ich trete dem sofort energisch entgegen. Ein gewisser Herr [Horst], Schwiegervater von Brückner ist der Urheber.

Sonst noch allerlei Arbeit. Vor allem noch Weihnachts- und Neujahrsarbeit. Das ist so überflüssig und unproduktiv und kostet doch soviel Zeit.

¹ Richtig: Correll.

20 In Paris ernste Lage. Generalstreik auf Moskauer Befehl. Regierung benimmt sich denkbar schlapp. Dieses Land wird noch einmal sehr schwere Krisen durchmachen. Schließlich weichen die Gewerkschaften doch zurück und der Streik ist aus. Vielleicht war er auch nur eine Generalprobe für Moskau.

In Kairo setzt König Faruk das Kabinett Nahas Paschas kurzerhand ab. Das
25 kann ja lustig werden. Eine offene Provokation der Wafd. Gut, daß ich jetzt nicht hinreisen brauche.

England erklärt Irland einfach als noch zum Empire gehörig und trägt dabei eine langmütige Sicherheit zur Schau. Aber lang kann man damit ja auch nicht die Welt regieren.

30 Goga erklärt seine Freundschaft für Rom. Er verbietet Zeitungen und erläßt sehr scharfe Gesetze gegen die Juden. Hoffentlich hält das so an und ist er nicht nur ein neuer Besen, der bekanntlich gut kehrt.

Franco holt nun bei Teruel zum Gegenstoß aus. Hoffentlich gelingt er ihm. Diese spanische Frage muß ja doch einmal gelöst werden.

35 Zu Hause gegessen und gearbeitet. Das macht mir viel Spaß, und wenn man alleine ist, bringt man auch soviel zuwege.

Ein entzückendes Filmtreatment "die Königin" gelesen. Lustige, satirische Komödie mit leicht politischem Einschlag. Daraus läßt sich viel machen. Ich werde es weiter bearbeiten lassen.

40 Abends noch Besprechungen darüber. Und dann Filme geprüft: "Jugend" Regie Harlan mit Klöpfer, Hinz und zwei neuen jungen Schauspielern. Ganz großartig gemacht, gespielt, dialogisiert. Ich bin hingerissen und erfreut. Wieder ein Wurf des deutschen Films.

"Musik für Dich", ein Wiener Quatsch erster Klasse. Jedes Wort darüber
45 zuviel.

Spät ins Bett. Heute Arbeit für den Jahresabschluß.

50 **1. Januar 1938**

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

1. Januar 1938. (Sa.)

Gestern: der Führer ist mit meiner Silvesterrede einverstanden. "Urlaub auf Ehrenwort" hat ihm wie erwartet sehr gut gefallen. Ebenso der Mussolini-Film. Den will er dem Duce persönlich schenken.

5 Führer hat entschieden: wir beteiligen uns an der New Yorker Weltausstellung. Das ist auch richtig!

Ludendorff-Jugend will Gedenkfeiern veranstalten. Führer verbietet das. Es gibt nur eine H.J.

Verhandlungen um Flottmachung der Bavaria. Aber noch kein Abschluß.

10 Die Münchner erwarten zuviel. Und leisten zu wenig.

Stimmungsbericht aus dem Lande gut. Fast nur Dank- und Glückwunschbriefe.

Viel Neujahrspost zu erledigen. Das muß auch mal geändert werden. Unproduktive Arbeit.

B.V.G. nun wieder städtisch gemacht. Nun prahlt Lippert aber herum.

15 König Faruk hat Nahas Pascha mit seinem Kabinett abgesetzt und Wafd und Blauhemdenorganisation aufgelöst. Ein ehrgeiziger junger Monarch. Gut, daß wir nicht nach Ägypten gereist sind. Am meisten freut sich Mutter darüber.

Krach Chautemps mit sozialdemokratischem Innenminister Dormoy. Dormoy hat den Gewerkschaften mehr versprochen, als Chautemps halten kann und will. Frankreich ist mehr und mehr ein Herd der Krise und der Unruhe in Europa geworden.

Stalin murkst weiter in Georgien ab. Eine Bestie in Menschengestalt.

25 Goga geht in Bukarest konsequent vor. Die Juden haben nichts zu lachen. Bravo! Rom begrüßt nun ganz offen das neue Kabinett. Titulescu intrigiert, aber ohne Erfolg.

Nachmittags zu Hause gearbeitet und etwas gelesen. So ein freier Nachmittag ist schön und gemütlich. Und man kann dabei soviel überlegen und nachdenken.

30 Roosevelt eröffnet eine laute Offensive gegen das Großkapital. Aber er kämpft mit unzulänglichen Methoden und um da zu siegen muß man ein Volk hinter sich haben.

Franco hat bei Teruel weiterhin Erfolge.

Jahresabschlußarbeit. Dieses Jahr war gesegnet und groß. Welch eine Unsumme von Arbeit und Mühe, aber auch welche Erfolge.

35 Abends spreche ich über alle Sender zum Volke. Die Rede wird großen Eindruck machen. Vor allem bei unseren Auslandsdeutschen.

Dann im Deutschen Opernhaus zur Silvesterpremiere. "Die Fledermaus." Eine herrliche, berauschte Aufführung, von Arent grandios inszeniert, mit wunderbaren Stimmen und hervorragendem Gesang. In der Regie des Guten etwas zuviel. Aber sonst eine wahre Festaufführung. Wir sind alle wie be-
40 rauscht.

Mit großer Gesellschaft nach Hause. Dort das neue Jahr erwartet. Ich wünsche Magda alles Gute, Gesundheit und Glück. Sie ist sehr lieb. Wir alle sind ganz froh. Gesegnetes Jahr geht zu Ende. Gesegnetes Jahr wird hoffentlich beginnen.

45 Beim Bleigießen bekomme ich einen Vollsegler. Also mit allen Segeln ins neue Jahr.

Gleich nach Mitternacht ruft der Führer an. Er ist so nett. Wir lieben ihn alle sehr. Wir wünschen uns gegenseitig Gesundheit und Kraft.

50 Noch zwei Stunden im Bühnenclub. Und dann spät ins Bett. Das neue Jahr beginnt.

2. Januar 1938

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

2. Januar 1938. (So.)

Gestern: lange ins neue Jahr hineingeschlafen. Ärger mit Blum [Ouvertüre]. Er muß wohl entlassen werden. Ein Luftikus! Die Kinder gratulieren allerliebste am Telefon zu Neujahr.

5 Der Führer erläßt einen schönen Aufruf an das Volk zu Neujahr. Mit Festigkeit und Würde. Er kann das wunderbar.

Meine Rede kommt mit besonderen Kommentaren gut in der Presse heraus.

Mittags mit Magda parlavert. Nachmittags Berge von Neujahrspost erledigt.

10 Dann kommen die Kinder und Besuch. Es ist sehr nett. Benno v. Arent zeigt mir Entwürfe zur Umgestaltung der Deutschlandhalle für repräsentative Festlichkeiten. Sie sind gut geworden, aber ihre Ausführung kostet an die 800 000 Mk und der jedesmalige Aufbau wieder 70 000 Mk. Ich werde sehen. Arent muß nun auch noch die Möglichkeiten im Sportpalast überprüfen.

15 "Rotkäppchen"-Farbfilm gesehen. Nicht gut. Nicht kindlich, sondern ganz verärgert. Ein mißlungener Versuch.

Nochmal Harlans "Jugend". Alle sind auf das Tiefste erschüttert. Die Tragik ist ergreifend und rührend. Klöpfer und die beiden jungen Menschen ganz groß.

20 Harlan ist glücklich über seinen Erfolg. Das kann er auch.

Nachher noch lange parlavert. Dann zur Bahn. Die Kinder schlafen schon in ihren Abteilen. Ich gehe auch gleich schlafen.

Gleich kommen wir in Rheydt an. Ich freue mich sehr darauf.

3. Januar 1938

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

3. Januar 1938. (Mo.)

Gestern: Mutter und Maria am Bahnhof. Wir sind alle sehr glücklich.

Mittags bei Mutter zum Parlaver. Axel Kimmich auch da. Wir gehen zusammen an Vaters Grab. Viele alte Bekannte gesehen und gesprochen. Das ist so nett.

Nachmittags Spaziergang durch den Stadtwald. Bei Mutter lange erzählt. Sie ist so gut und lieb. Den ganzen Tag herumparlavert.

Die Kinder spielen und krakeelen. Helmut ist der Star.

Abends noch etwas im Hotel mit Jugendfreunden zusammengesessen. Wie fremd und fern sie einem alle geworden sind.

Zeitig ins Bett und bis in den tiefen Morgen geschlafen wie eine Ratte.

4. Januar 1938

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

4. Januar 1938. (Di.)

Gestern: ich schlafe hier so gut und erhole mich wunderbar.

Morgens Spaziergang durch den Kaiserpark. Fahrt Rheindahlen-Stadt. Dort Tante Stina besucht. Sie ist 82 Jahre alt und lebt in ganz kleinen Verhältnissen. Sie weint vor Freude, als sie mich erkennt. Ich bleibe eine Stunde bei ihr und lasse mir aus meiner Jugend erzählen. Soviel Freude habe ich selten einem Menschen gemacht. Von unterwegs schicke ich ihr noch Geld, Cognak und [Fleisch]. Na, diese Freude ist unbeschreiblich.

Bei Mutter zu Mittag und Kaffee. Wie da alles schmeckt. Wie in der Jugendzeit. Die Kinder spielen, unten vor der Tür singen Mädels vom Landdienst. Großer Betrieb!

Im Hotel etwas Arbeit. Franco hat Teruel wieder freigemacht. Ein großer Sieg für ihn.

Die Juden fangen an, aus Rumänien abzuwandern. Geschenke für Österreich, das sich mit allen Kräften dagegen zu wehren sucht. Goga setzt sich
15 konsequent durch. Schließt sich eng an Italien an.

Vansittard¹ zum Vertreter Edens ernannt. Dieser alte Deutschenfeind. Diese ganze Clique bringt England und der Welt nur Unglück. Für uns ist das nicht
20 gut. England geht einen sehr schweren und gefährvollen Weg. Und fügt damit dem Imperium nur Schaden zu.

Tschiangkaischek² von der Politik zurückgetreten. Kung sein Nachfolger. Der Marschall behält nur die militärische Führung. Aber geschlagen wird er doch. Japan rückt weiter vor.

In Moskau zum neuen Jahr neue Erschießungen.

Abends fahren wir nach Düsseldorf zum Theater. "Cavalleria" und "Bajazzo". Die Aufführung ist gut, gesanglich, musikalisch und inszenatorisch. D[ie] [...] leider viel zu dick. Das ist ein Nonsens. Wir müssen dagegen
25 angehen, sonst verliert die Bühne dem Film gegenüber jede Realität. Der Film ist die starke Konkurrenz der Bühne. Er muß von der Bühne erreicht werden
30 auch in der Schönheit und Grazie der Menschen selbst. Sonst wandert die Jugend ganz von der Bühne ab.

Prof. Krauß zeigt mir die Bühnenverhältnisse in Düsseldorf. Sie sind ganz unwürdig. Düsseldorf muß ein neues Opernhaus haben. Ich werde mich etwas
darum bekümmern.

35 Noch lange in Rheydt im Hotel gesessen und parlavert.

Telegrammwechsel Göring - Funk veröffentlicht. Gegen die Gerüchtemacherei von [Horst] und Gen.

USA 11 Millionen gezählte Arbeitslose. Roosevelt ist dagegen machtlos. Der Reichtum allein schafft keine Arbeit. Man muß auch originale Ideen haben.

40 Goga befestigt sein Kabinett. Paris wehklagt und London ist voll Schadenfreude.

Poncet³ plädiert stark für deutsch-französische Verständigung. Er soll das in Paris sagen.

Spät ins Bett. Heute kalt, frostig und viel Schnee.

¹ Richtig: Vansittart.

² * Chiang Kai-shek.

³ Richtig: François-Poncet.

5. Januar 1938

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

5. Januar 1938. (Mi.)

Gestern: mit Fritz Prang ausführlich ausgesprochen. Er ist ein Querulant, aber kein übler Kerl. Ich werde ihm noch einmal helfen, aber wenn er dann wieder die Chance verpaßt, dann ist es aus mit mir. Mit ihm und Beines beim Mittag parlavert.

Nachmittags mit der ganzen Familie nach Düsseldorf gefahren, Einkäufe gemacht und ins Kaffee gegangen. Das waren wahre Volksaufläufe. Wir sind froh, als wir wieder im Hotel in Rheydt sind.

Crosigk¹ will kein Geld für das Metropoltheater herausrücken. Aber er wird wohl müssen. Ich gebe da nicht nach.

Graf Keyserling stänkert weiter. Ich antworte ihm garnicht mehr. Wenn er Dummheiten macht, dann wird er etwas erleben.

Roosevelt fordert in Rede vor Parlament neue Rüstungen. Sonst alte Phrasen. Scheinheiligkeit!

Rundfunkkrieg London - Rom nach Arabien losgegangen. Römische Presse wütend. Aber England heuchelt Nichtverstehen.

Großartige Steigerung der deutschen Motorisierung. Über 1 Million Personenwagen. Verdienst des Führers!

Franco hat wieder die Hände frei. Teruel neu gesichert. Nun aber weiter.

Ägyptens Parlament aufgelöst. Nahas Pascha wehrt sich vergebens. Wie gut, daß wir nicht da unten dazwischenstecken.

In Rußland wird unentwegt weiter erschossen. Ein grauenvolles Schauspiel.

Abends habe ich im Hotel ein paar alte Schulfreunde zu Gast. Wir sprechen von Politik und Wirtschaft, ich kann ihnen manches erklären. Hier draußen im Lande steht man den Dingen so fern. Und dann werden Jugenderinnerungen ausgepackt. Es hat sich sovieles geändert, einige sind auch schon gestorben, die meisten nur verspießert.

Zeitig ins Bett. Gleich geht's nach Berlin zurück.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

6. Januar 1938

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

6. Januar 1938. (Do.)

Gestern: vor Abreise noch mit Mutter parlavert. Ich klage ihr unser Leid mit Maria. Maria ist zuviel feine Dame geworden. Sie kennt das Leben noch nicht. Mutter will sie nochmal ins Gebet nehmen. Das ist auch nötig. Maria verlottert sonst.

Mutter ist sehr lieb und gut. Wir beschenken sie noch sehr. Dann herzlichster Abschied. Adieu! Die Kinder winken. Ab nach Berlin!

Unterwegs mit den Kindern gespielt. Helmut ist ein Original!

Florian im Zuge getroffen. Ich lege ein gutes Wort für Prang ein. Das wird wohl helfen. Der arme Kerl tut mir doch leid. Magda kapert Florian gleich zum Skat.

Schneidende Kälte bis 30° in ganz Deutschland. Richtiger Winter.

Arbeit: Graf Keyserling mosert noch immer herum. Aber ich kriege ihn schon klein. Er ist größenwahnsinnig.

Ordnung der Filmgagen perfekt. Das hat Mühe gekostet und muß nun mit sehr viel Takt durchgeführt werden.

Rosenberg Herausgeber V.B., Weiß Chefredakteur. Das war auch notwendig.

Roosevelts Rede wirkt überall sehr enttäuschend. Seine scheinheilige Fanfare gegen die "Diktaturen" ist nun auch schon etwas brüchig. Alte Walze!

Rundfunkkrieg London/Rom geht weiter. Aber Mussolini wehrt sich massiv. London rückt unterdeß vom Palästina-Bericht ab. Eden geht dauernd im Zickzack. Eine unglückliche Figur als englischer Außenminister.

Goga handelt. Erläßt scharfe Rassengesetze. Juden dürfen keine rumänischen Dienstmädchen unter 40 Jahren haben. Die Juden wollen an allen Grenzen emigrieren. Aber niemand will sie hereinlassen. Wohin mit dem Dreck?

Tokio geht nun scharf in Schanghai vor. Und London wird protestieren.

Lange noch mit Florian parlavert. Über Politik, Terboven etc. Er hat nicht so ganz unrecht. Terboven ist auch manchmal sehr rechthaberisch.

Mit den Kindern bis Berlin gekalbert. Um 18^h an Zoo. Berlin in tiefem Schnee.

Zu Hause mit Hanke gearbeitet. Führer hat Beteiligung an der New Yorker Weltausstellung wieder zurückgezogen. Wegen der dortigen politischen Lage. Das versetzt uns in eine peinliche Situation. Wie kommen wir nur daraus heraus? Wiedemann hat da oben ein bißchen viel dazwischen gefuscht.

35 Drewes hat seinen alten Krach mit Raabe. Er ist ein ewiger Stänkerfritze. Aber ich packe mir ihn demnächst einmal.

Köhn berichtet über Spanien: es steht dort verhältnismäßig gut. Ohnesorge hat ihn sehr unterstützt. Franco arbeitet auch jetzt besser als früher.

40 Hanke hat Hederich vorgehabt und ihm seine blöde Briefschreiberei vorgehalten. Er ist ganz klein geworden und hat versprochen, sich sehr zu bessern.

Stalin läßt weiter Diplomaten erschießen. Die tägliche Blutchronik aus Moskau.

Tokio erklärt, unentwegt an seinem Ziel in China festhalten zu wollen. Das glauben wir ihm!

45 Abends noch zum Bogensee heraus. Durch tiefen, tiefen Schnee. Ein Märchen ist das da draußen. Etwas Musik, etwas Lektüre und viel, viel Schlaf.

7. Januar 1938

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

7. Januar 1938. (Fr.)

Gestern: hier draußen liegt der Schnee ganz hoch. Man kommt kaum noch durch den Wald. Dabei eine sibirische Kälte. Aber im Kamin prasselt das Feuer und verbreitet Behaglichkeit.

5 Pariser Presse wettet gegen Goga. London und Paris werden in Bukarest wegen angeblich bedrohter Minderheitenrechte vorstellig. Der alte Judendreh. Hoffentlich gibt Goga diesen frechen, naseweisen Eindringlingen die richtige Antwort. Die allein verstehen sie.

10 In Schanghai Streit um die Kabel zwischen Tokio und den internationalen Niederlassungen. London ist wieder dazwischen. Edens Parole: Viel Feind, viel Prügel!

Mit Rom sucht er jetzt wieder ins Gespräch zu kommen. Aber das dauert so lange, bis er wieder durch eine grobe Taktlosigkeit aufs neue alles zunichte macht. Ein selten unbrauchbarer und für England geradezu gefährlicher Außenminister.

15 Die Herren kommen mittags zur Arbeit heraus. Aber es ist nicht viel zu tun. Entscheidung in Frage Weltausstellung New York noch nicht ganz endgültig. Wir werden ja sehen.

20 Ich eröffne eine scharfe Attacke gegen den "Populaire", der meine Kulturpolitik verleumdet hat.

Hanke hat die Scala besucht. Sie ist jetzt ganz zahm geworden. Wie wir sie haben wollten.

Falsche Dispositionen im Film. Ritter soll Harvey-, Boese Rühmann-Film machen. Ich verhindere das.

25 Amann hat Selbständigkeitsbestrebungen. Aber ich werde mich schon wehren. Die große Meinungspolitik muß von einer Stelle zentral geleitet werden. Dem hat auch Amann sich zu fügen. Auch gilt das für Herrn Esser, der ähnliche bayerische Touren gehen will.

30 Mittags und nachmittags gelesen, geschrieben, musiziert. Es herrscht noch Weihnachtsfrieden.

Material über die Kunstentartung durchstudiert. Ich bekomme wieder mal richtig die Wut. Wir sind noch garnicht scharf genug.

Große Explosion Leningrad. GPU verhaftet wegen Sabotage. Saustall Rußland!

35 Chautemps weicht vor den Streikenden zurück. Das ist die Demokratie!

Dagegen läßt Goga Paris und London mit ihren Beschwerden abfahren. Nur weiter so!

Ich bleibe noch bis abends hier draußen, lese Hamsun "der Wanderer" mit großem Genuß. Dann fahre ich spät nach Berlin zurück.

40 Bald beginnt wieder die Arbeit.

8. Januar 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

8. Januar 1938. (Sa.)

Gestern: Napoleons Briefe an Maria-Luise¹ gelesen. Erschütternde Dokumente der Tragik eines Weltgenies und der frivolen Oberflächlichkeit einer typisch-habsburgischen Frau.

¹ Richtig: Marie Louise.

5 Frick schickt dickes Rundschreiben bzgl. Erhöhung der Beamtengehälter. Was wir in der letzten Kabinettsitzung ausführlich besprochen haben. Er kocht daran sein Süppchen. Ein kleiner Beamtenmagoge!

Neuer Erlaß bzgl. Tarife für Musiker. Und ihrer Altersversorgung. Ein weiter Schritt vorwärts.

10 Ein Berg von Weihnachts- und Neujahrspost noch schnell erledigt.

Demandowski¹ hält Vortrag. Ich gebe ihm eine Reihe von Anordnungen. Wir haben zuviele Ausländer im deutschen Film. Und immer wieder kommen neue Anträge. Ich stoppe das etwas ab.

15 Mit Funk ausführliche Aussprache beim Essen im Bristol. Hanke arbeitet sich gut ein. Funk wickelt bis Ende Januar ab. Er erzählt mir die Tragikomödie unserer Beteiligung in New York. Das hat Wiedemann falsch gemixt. Nun soll Maiwald nach Amerika fahren und unerfüllbare Forderungen stellen, um uns loszueisen.

20 Dr. Dietrich soll ein bißchen falsches Spiel treiben. Funk meint das. Ich glaube es nicht. Ich erzähle ihm, wie [Horst] gegen ihn hetzt. Er wird sich ihn kaufen. Auch Dr. Schacht gibt keine Ruhe. Aber der ist ja ein toter Mann.

Eine Reihe von Anweisungen an die Presse gegeben. Die Polemiken gegen den "Populaire" sind sehr dünn ausgefallen. Die Leute können nicht schreiben. Sie hätten nur eine spitze Feder, wenn sie gegen uns stänkern könnten.

25 Ich tausche den neuen Maybach gegen einen Horch um. Der Maybach ist mir zu plump.

Zu Hause Arbeit. Magda geht's gut und Helga auch wieder.

Rührende Weihnachtsbriefe aus dem Volke an mich gelesen. Das ist ganz ergreifend.

30 Chautemps appelliert an die Öffentlichkeit um sozialen Frieden. Und erntet in der Presse nur Ablehnung und Hohn. Das ist die Demokratie!

35 Londons Protest in Bukarest ist abgewiesen. Goga bleibt stark. Er findet in der deutschen Presse wärmste Unterstützung. Die Pariser Presse merkt nun allmählich, daß Frankreich Rumänien verloren hat. Und macht das Dümme, was sie tuen kann - sie droht. Rumänien steht uns nicht mehr fern. Frankreich ist überall im Rückzug begriffen.

40 Abends Metropoltheater. "Maske in Blau". Die Handlung ein großer Quatsch, aber die Musik ist sehr schmissig, Ausstattung geschmackvoll, und es wird gut gespielt. Besonders eine kleine Ungarin, Tobody², entwickelt ein tolles, hinreißendes Temperament:

Wir dürfen dieses Theater nicht zu gescheit machen.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Tobody.

Es muß wohl etwas primitiv sein.
Dieses Publikum will das. Keine Probleme, reine Unterhaltung.
Ich werde darauf achten.
45 Zu Hause noch etwas Arbeit.
Heute freier Samstag.

9. Januar 1938

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 2, 3 leichte Schäden.*

9. Januar 1938. (So.)

Gestern: Weiß Ferdl möchte von dem Verbot politischer Witze ausgenommen werden. Die bayerischen Stellen setzen sich dafür ein. Ich lehne das ab. Die Bayern wollen immer Extrawürste. Jetzt will Wagner bei Titelverleihungen die Vorschläge selbst dem Führer einreichen. Ich lehne das
5 ebenfalls ab. Sonst kämen wir am Ende wieder in den schönsten Partikularismus zurück.

Der "Stürmer" hat einen frechen Ausfall gegen den Finanzminister gemacht. Der "Stürmer" ist ein unmögliches Blatt. Aber ich lasse mir das nicht gefallen.

10 Funks Geheimfonds werden nun an Hanke übertragen. Das sind Millionenbeträge. Wir werden sie sehr solide verwalten. Geheimrat Heide und seine Organisation sind zu gut dotiert. Abstoppen!

Die Reise des Führers nach Italien wird nun amtlich bekanntgegeben. Sie findet im Mai statt. Die Italiener planen große Dinge. Ich bin gespannt. Aber
15 strapaziös wird es auf jeden Fall werden.

Wilson als neuer USA Botschafter für Berlin ernannt. Dodd rächt sich durch unqualifizierbare Ausfälle gegen Deutschland. Der hat's nötig!

Mussolini verkündet ein neues Flottenbauprogramm. 2 35000 to Schlachtschiffe. Paris und London in großer Bestürzung. Mussolini geht seinen geraden
20 Weg. Aber Englands Zähigkeit darf auch nicht unterschätzt werden.

Mittags kommt Magda. Sie war bei Stöckel¹. Alles steht gottseidank gut. Sie gibt mir eine Denkschrift von Stöckel¹ über Verhältnisse im Wissen-

¹ Richtig: Stoeckel.

schaftsbetrieb. Das ist ja furchtbar. Rust läßt alles verkommen. Ein Tohuwabohu! Ich muß das dem Führer vortragen.

25 Mit Magda nach Schwanenwerder. Die Kinder machen dort den tollsten Zauber. Es ist zum Kranklachen. Der [Dicke] ist der Clou. Und Holde wird ganz süß. Sie macht ihrem Namen Ehre.

Ein gemütlicher Nachmittag!

30 England sucht Händel und Streitigkeiten in Schanghai und schreit dann nach alter englischer Sitte nach dem Weltgewissen. Wir kennen diese Methode. Und auf die Japaner wirkt sie auch nicht. Im Übrigen wird in London schärfste Kritik an der mangelhaften Luftausrüstung geübt. Das müssen ja tolle Zustände sein.

Prag bemüht sich im Geheimen um Bukarest. Goga hat so vielen das Konzept verdorben. Das ist sehr gut und lobenswert.

35 Abends mit Magda, Helldorffs¹ und Arents im Nollendorfftheater. Operette "Polenblut". Ein bißchen Ausspannung. Aber die Aufführung ist sehr dünn und provinzial. Kein Schmiß, kein Temperament, keine Laune. Die Kräfte durchwegs schlecht und untalentierte. Ich bin sehr unzufrieden damit. Ich werde Klöpfer heranholen.

40 Nachher noch in der K.d.d.K. geplaudert. Helldorff² erzählt mir allerlei Neuigkeiten. Heute noch ein freier Samstag.

Und dann fängt die Arbeit wieder an.

Worauf ich mich sehr freue.

10. Januar 1938

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

10. Januar 1938. (Mo.)

Gestern: lange ausgeruht, gelesen, parlavert.

Mittags heraus nach Schwanenwerder. Magda fühlt sich nicht ganz wohl mit dem Herzen. Aber es geht schon wieder.

5 Mit ihr schöne Musik gehört. Beethovens 5. Welch ein Genie! Ein trotziger Titan! Und dann Schuberts unvergleichliche "Unvollendete".

¹ Richtig: Helldorffs.

² Richtig: Helldorf.

Mit den Kindern gespielt. Filme geprüft: "Mit versiegelter Order". Gute Tendenz, aber etwas gekrampft am Schluß. Schauspieler vorzüglich. "Tiger von Eschnapur", ein typischer Eichbergquatsch, bei dem man nur das viele
10 darauf verwandte Geld bedauert.

Abends noch etwas mit Magda geplaudert. Dann durch tiefen Schnee wieder nach Berlin zurück. Heute beginnt wieder richtig die Arbeit. Und ich freue mich darauf.

11. Januar 1938

ZAS-Originale: 72 Zeilen Gesamtumfang, 72 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 72 Zeilen erhalten.

11. Januar 1938. (Di.)

Gestern: wieder fest an die Arbeit heran. Draußen Schnee, Frost, Regen, Matsch.

Ludendorff hat ein politisches Vermächtnis hinterlassen. "Schart Euch um
5 meine Frau!" Auch eine Parole. Ich lasse die Veröffentlichung für die große Presse nicht zu.

Ein Kreisleiter [Meyer] aus Jordans Gau schickt mir eine freche Denkschrift zu meinen Ausführungen auf Sonthofen in der Lohnfrage. Ich bin da
10 "ein kaltschnäuziger Dialektiker". Und dann verzapft dieser Herr lauter Unsinn. Ich rufe Ley an und lasse das Entsprechende veranlassen. Die Kreisleiter sind kleine Herrgötter. Sie werden aber von mir nicht als solche anerkannt. Ich werde ihnen helfen.

Ganze Reihe von Künstlern zu Ernennungen zum 30. Januar vorgeschlagen. Ich studiere das noch durch. Wagner-München will wieder seine Extratour
15 gehen.

Hinkel zurechtgewiesen. Er wollte wieder den Reichskulturwalter spielen. Er ist eine Wanze.

Leopold-Wien möchte gerne die "Wiener Neuesten Nachrichten" unter seine Obhut nehmen. Ich will das nochmal überprüfen.

20 Autoausstellung und 30. Januar vorbereitet. Das macht immer soviel Arbeit.

Das W.H.W. macht am 30. Januar besondere Zuwendungen. Das müssen sie schon. Man klagt bereits darüber, daß das W.H.W. zuwenig für die wirklich Notleidenden tue.

25 Mit Demandowski¹ konferiert. Kunstausschuß-Protokoll der Ufa. Frölich²
und Corell³ verstehen sich jetzt. Das ist so mal beim Film. Einmal Schla-
gen, einmal Vertragen. Wir haben zuviele Ausländer im deutschen Film. Die
Statistik weist das auch aus. Ich habe die weitere Entwicklung bereits abge-
stoppt.

30 Ausführliche Aussprache mit Jannings. Er trägt mir eine Reihe von wirk-
lich brauchbaren Filmplänen vor. Zerlett hat sich nicht bewährt. An die Seite
seines Nachfolgers Vogel muß noch ein künstlerischer Berater. Auch der
Kunstausschuß der Tobis muß aufgefüllt werden. Harlan bewährt sich. Jan-
nings will vorläufig Vogel zur Seite stehen. Jannings ist zwar sehr eigenwillig
und auch wohl eitel, aber von allen Filmleuten versteht er am meisten.

35 Winkler schildert mir den Stand bei der Bavaria. Wir haben sie nun bald.
Nur Wagner und Fiehler machen noch Schwierigkeiten. Bei der Tobis setzt
Lehmann sich durch.

Corells³ Vertrag wird auf 1 Jahr von mir erneuert. Er war durch die Kündi-
gung schwer erschüttert. Aber ich mußte mich decken.

40 Sonst steht es ganz gut. Auch finanziell. Die Filme sind besser geworden.
Es geht aufwärts.

Beim Mittag im Bristol erzählt Jannings mir von seinem Besuch beim Führer
auf dem Berg. Von Greta Garbo, Marlene Dietrich, Conrad Veidt, Zuckmeyer⁴
und Max Reinhardt. Interessante und für mich sehr wertvolle Dinge. Man
45 versucht Zuckmeyer⁴ neu zu lancieren. Ich lehne das ab. Er ist zu kompro-
mittiert.

Lange noch parlavert. Jannings ist sehr witzig und unterhaltsam, aber ein
Filou und ein Egoist. Man erfährt soviel von ihm. Er wird nun die Tobis auf-
möbeln.

50 Zu Hause Arbeit.

Filchner in Italien eingetroffen. Große Interviews in der Presse. Er schil-
dert dort seine Abenteuer. Ein moderner Wikingier [!]

Beck hat sein Jahresexposé verlesen. Wie immer sehr reserviert. Außer-
ordentlich freundlich zu uns, kühl und reserviert zu Frankreich und vor allem
55 zum Völkerbund. Keine epochalen Neuerungen, nichts dramatisiert.

Tokio beschließt Absetzung chinesischer Regierung und wahrscheinlich
offizielle Kriegserklärung. Dazu Kampf auf der ganzen Linie. Japan weiß,
was es will. Es hat Tsingtau eingenommen. China weicht überall zurück und
macht Protestlärm.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Froelich.

³ Richtig: Correll.

⁴ Richtig: Zuckmayer.

60 Rote Putschpläne in Frankreich aufgedeckt. Moskau ist an der Arbeit.
Teruel leider wieder in die Hände der Roten übergegangen. Dieses Geschrei!
Die Wiener Presse ist unentwegt frech gegen uns. Wir schweigen vorläufig
dazu. Bis uns einmal der Geduldsfaden reißt.

Arbeit in rauhen Mengen. Akten studiert. Ewiger kleiner Alltagsärger. Ohne
65 den scheint es nun einmal nicht gehen zu wollen.

Abends zum Führer, der mittlerweile von München zurückgekommen ist.
Er ist so nett und herzlich zu mir, und ich bin froh, daß er wieder da ist. Er
freut sich, daß ich meine Ägyptenreise nicht angetreten habe. Das ist auch
besser so. Unser Berliner Ballett hat in München mit größtem Erfolg gastiert.
70 Ich bespreche mit dem Führer den Besuch von Stojadinowitsch. Wir führen
ihn auch einmal in die "Fledermaus". Unsere Reise nach Italien besprochen.
Da sind noch eine Reihe von Fragen zu klären. Aber zum Papst geht er be-
stimmt nicht.

Weiß Ferdl wollte eine Ausnahme von meinem Verbot politischer Witze.
75 Streicher und Wagner hatten das unterstützt. Aber auch der Führer lehnt das
strikt ab. Keine bayerische Extrawurst!

Feierlichkeiten zum 30. Januar festgelegt. Da wird auch der Nationalpreis
überreicht.

Führer will vorläufig keinen neuen russischen Botschafter nach Berlin. Der
80 wird dann doch bald erschossen. Die Spanier haben Teruel aufgegeben und
damit ihre ganze nationale Offensive dazu aufgeben müssen. Aus Prestige-
gründen. Wir sehen noch eine Reihe von Wochenschauen an. Sie sind z. T.
ganz ungeschickt aufgemacht. Ich werde mir Weidemann vorknöpfen.

Esser hat nun auch seine Sorgen mit München. Sie wollen da auch in
85 Fremdenverkehrsangelegenheiten eine Extrawurst. Und Esser muß nun die
Reichsbelange vertreten. Eine Situation zum Kugeln.

Wiedemann schildert mir die Angelegenheit der New Yorker Ausstellung.
Da kommen wir so leicht nicht heraus. Aber er hat es selbst mit verkorxt [!].

Spät nach Hause. Noch etwas gearbeitet. Und dann müde ins Bett.

12. Januar 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

12. Januar 1938. (Mi.)

Gestern: viel Arbeit. Gesetz über Bewahrung Zeitdokumente ausgearbeitet. Jetzt reicht es aus.

Rust hat Musikhochschule in Frankfurt errichtet. An ihre Spitze den Atonalisten Reutter gestellt. Das werde ich ablehnen.

Baur gibt jetzt nach in der Frage der Reichsschrifttumskammer. Auch zieht er seine Organisation von Leipzig zurück. Sie gehorchen schon alle, wenn man entsprechend fest auftritt.

Weidemann wegen der Wochenschauen vorgehabt. Sie sind zu unpolitisch und zu fade. Er bekümmert sich wohl zu wenig darum. Ich sage ihm scharf meine Meinung.

Mit Leichtenstern Arbeit seiner Abteilung durchgesprochen. Kein bayerischer Partikularismus, keinen künstlerischen Ehrgeiz, keine falsche Repräsentation, Zusammenfassung der Kräfte.

Mit Hofmann¹ Abtlg. Bildende Kunst durchgesprochen. Künstler suchen, sich durchsetzen, des Führers Willen durchsetzen, keine Kompetenzstreitigkeiten. Leichtenstern und Hofmann¹ machen einen guten Eindruck.

Es wird zuviel von deutsch-französischer Verständigung gefaselt. Vor allem von Schirach und der H.J. Ich lasse das etwas abstoppen.

Im Ministerium wird eine kleine Wohnung für mich eingerichtet. Damit ich konzentrierter dort arbeiten kann. Das ist sehr wichtig.

Crosigk² hat Vortrag über Finanzlage gehalten. Wir haben bis 1940 noch Krisenlage. Darum soll der Etat nicht erhöht werden. (Der meine bildet da allerdings eine Ausnahme, da er noch unvollständig ist.) 1.8 Milliarden Minus beim kommenden Etat nach den bisherigen Anforderungen. Eine gewisse Krise wird auch einsetzen nach Beiholung der Aufrüstung. Sonst steht es keineswegs katastrophal.

Beim Führer zu Mittag. Er erzählt mir von dem ulkigen Neujahrsempfang der Diplomatie. Da werden Reden gewechselt, die jeder kennt, und auf die niemand etwas gibt. Eine unmoderne Angelegenheit. Der Nuntius hat den Führer nur so angefunkelt vor Haß.

¹ Richtig: Hoffmann.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

Besuch von Stojadinowitsch mit dem Führer durchgesprochen. "Fledermaus" klappt.

35 Mit Himmler Personalien durchgesprochen. Naumann tritt nun in die S.S. über. Parität!

Es schneit den ganzen Tag. Zu Hause fleißig weitergearbeitet. Magda geht es wieder besser.

40 Goga geht weiterhin scharf in der Judenfrage vor. Die Juden erfüllen die ganze Welt mit ihrem Wehgeschrei. Aber Goga bleibt fest. Er ist übrigens von Rosenberg schon seit langem protegiert worden. Einmal also hat er auch richtig getippt. In Paris macht Dormoy Panik gegen die Cagoulards.

Koc zurückgetreten. Vollkommen ohne Erfolg. Es ist also doch nicht so leicht, eine Partei zu gründen, zu organisieren und sie auch noch politisch richtig zu führen.

45 Kaiserkonferenz in Tokio. Ein sehr seltenes Ereignis. Man erwartet weitgehende Entschlüsse gegen China. Wohl auch eine offizielle Kriegserklärung, die immer noch nicht ergangen ist. Unruhe Paris und Lon[don].

50 Die Zeitungen bringen die Reden vom Neujahrsempfang. Das strotzt nur so von spitzfindigen Bosheiten beim Nuntius. Aber der Führer ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben.

Abends prüfe ich Filme. Mit Hanke, Leichtenstern und Weidemann zusammen. Ein paar Probeaufnahmen, die gut sind. Ein Kriminalkurzfilm gegen Devisenverbrechen, der wegen geradezu idiotischer Dummheit von mir verboten wird, "das indische Grabmal", der zweite Teil des Eichbergfilms, nicht
55 gut, aber richtiger Kintopp. Und dann "20 Jahre der Entscheidung" von Weidemann, 1918-1938, erster Teil unseres Kampfes gut, zweiter Teil vollkommen durcheinander. Gar keine Klarheit und Übersicht. Weidemann nennt das dynamisch. Aber ich gebe ihm Bescheid. Er ist dann ganz klein. Film muß vollkommen umgearbeitet werden.

60 Spät und müde ins Bett.

13. Januar 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

13. Januar 1938. (Do.)

Gestern: aufgearbeitet. Viel zu tuen.

"Schwarzes Corps" geht wieder gegen die Filmschauspielerei vor. Ich rüge das.

5 Theaterbericht gut. Nur bei Klöpfer schlechter Besuch. Man muß noch mehr treiben.

Der Farbfilm wird weiter gefördert. Wir kommen da bald zu greifbaren Ergebnissen.

10 Entjudungsaktion R.K.K. planmäßig fortgesetzt. Nur in der Reichsmusikkammer geht es nicht recht vorwärts. Ich werde da die Störungen beseitigen.

Kaiserhof schwer zu aktivieren. Jetzt wollen sie von uns wieder Geld haben. Aber ich schaffe es doch.

15 Metropoltheater nun so weit. Jetzt muß Crosigk¹ noch Geld geben. Aber ich lasse Hentschke doch dabei. Das Andere ist mir zu unsicher. Sonst geht's wie beim Nollendorfftheater.

Das Staatsschauspiel beginnt nun mit den Gastspielen in den Grenzprovinzen. Das ist sehr gut. Und wird viel Freude verbreiten.

Bei der H.J. Filmstunde mit neuen Filmen sind nun wieder neue Schwierigkeiten aufgetaucht. Aber jetzt befehle ich.

20 Lange Aussprache mit Ziegler über entartete Kunst. Die Bilder werden nun enteignet. Ich bringe ein neues Gesetz ein. Und ihre Auswertung geschieht durch eine Kommission unter mir. Rust kämpft jetzt durch seine Leute mit dummen, kleinen Pamphleten. Schulmeister!

25 Cilly Feindt erzählt mir von ihrer Tournee in Amerika. Aber jetzt will sie hier bleiben.

Zu Görings Geburtstag. Ein Riesenbetrieb. E[s] ist sehr nett. Der Führer hat ihm einen herrlichen Markart² geschenkt.

30 Ich spreche mit Dr. Ley Problem Kulturkarten durch. Er ist begeistert. Will K.d.F. als 8. Kammer der R.K.K. eingliedern. Das ist sehr gut. Dann haben wir alles beisammen.

Beim Führer Mittag. Er hat Arent für die K.d.d.K. 600 000 Mk für neues Haus und Einrichtung geschenkt. Das ist eine Freude!

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Makart.

Führer mit unseren Maßnahmen bzgl. entartete Kunst einverstanden.

Blomberg heiratet nachmittags. Alles ist verblüfft. Führer Trauzeuge. Aber
35 Blomberg wird schon noch einige Schwierigkeiten überwinden müssen.

Mit Führer und Epp und Ribbentrop Kolonialdebatte. Aber vorläufig noch kein Ergebnis zu erwarten.

Pläne zum Umbau vom Augsburger Stadttheater von Baumgarten geprüft. Das hat er wieder gut gemacht. Er ist ein richtiger Umbaumeister.

40 Der Führer will nicht, daß in Theatern ihm zu Ehren Nationalhymnen gespielt werden. Vor allem nicht Horst Wessellied.

Zu Hause Berge von Arbeit. Göring und Rosenberg, der auch 45 Jahre alt wird, finden große Würdigung in der Presse.

45 Tokio hat Verschärfung des Kampfes beschlossen. Genaues ist noch nicht bekannt. Der japanische Botschafter in Berlin hat bei seinem Antritt sehr freundlich gesprochen.

Die Komintern haben [!] beschlossen, sich der Amsterdamer Internationale anzuschließen. Natürlich um sie allmählich aufzufressen.

50 Chautemps Versuch scheint zu mißlingen. Die Arbeitgeber weigern sich, überhaupt zu seiner sozialen Friedenskonferenz zu erscheinen. Die Demokratie!

Ich arbeite in einem tollen Tempo alles weg. Abends mit dem Führer in der "Fledermaus". Er ist restlos begeistert. Eine phantastische Aufführung. Ganz Schwung und Rhythmus und Farbe. Wir sind alle sehr beglückt. Parlavern noch bis spät nachts in der Reichskanzlei.

55 Heute müde an die Arbeit.

14. Januar 1938

ZAS-Originale: 65 Zeilen Gesamtumfang, 65 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 65 Zeilen erhalten.

14. Januar 1938. (Fr.)

Gestern: Filchner groß in Berlin empfangen. Hanke überreicht ihm Brief von mir. Er ist ganz benommen und bestürzt über soviel Empfang.

5 Denkschrift Crosigk¹ über Etat und Finanzlage des Reiches gelesen. Danach sieht's doch schlimmer aus als ich gedacht. Aber an Schulden ist noch nie ein Volk zugrunde gegangen. Wohl aber an Mangel von Waffen.

¹ *Richtig: Schwerin von Krosigk.*

Rettelsky muß ein richtiges Arbeitsgebiet angewiesen bekommen. Er verlottert und verspießert sonst. Und Kaiser hat von Wedel auch die Meinung geegigt bekommen.

10 Gesetz über Enteignung entarteter Kunst ausgearbeitet. Das muß nun noch der Führer billigen.

30. Januar vorbereitet. Und einen schaurigen Bericht eines deutschen Emigranten über Sowjetrußland gelesen. Das ist die Hölle auf Erden.

15 Mit dem Führer die aufgestapelten Dokumente der entarteten Kunst besichtigt. 2 Stunden lang. Das Resultat ist vernichtend. Kein Bild findet Gnade. Führer auch für entschädigungslose Enteignung. Einiges davon wollen wir im Ausland gegen gute Meister austauschen. Dafür setzt der Führer eine Kommission unter meinem Vorsitz ein.

20 Die Arbeiter draußen in der Köpenickerstraße begrüßen uns nach der Besichtigung mit großen Ovationen. Die Arbeiter sind doch immer die besten.

Beim Führer großer Aufmarsch von Gauleitern. Ich kann dabei gleich vielerlei erledigen. Amann will immer noch Hederich weghaben. Ich warne ihn, sich von den Präsidenten der anderen Kammern vor den Wagen spannen zu lassen. Er will das auch nicht tun.

25 Mit Wagner Frage Münchener Film erledigt. Wir machen die Bavaria wieder auf. Aber das Reich bekommt die Majorität. Wir produzieren dann in München jährlich 10 Filme.

30 Grohé erzählt mir von Degrelle. Er krabbelt sich so langsam wieder hoch. Will Geld haben. Soll zuerst mal wieder Erfolge erringen. Arbeiten, wie wir auch getan.

Terboven schimpft sich wieder mal über Florian aus.

35 Im Ministerium Aussprache mit dem polnischen Außenminister Beck. Dauert fast 2 Stunden. Beck spricht wie immer, sehr zurückhaltend, aber auch bestimmt; hier das Resultat: scharf gegen Rußland und Bolschewismus. Kann aber nicht mit unseren Maßstäben gemessen werden. Asiatisch! Er versteht auch die Hintergründe der Erschießungen nicht. Aber jedenfalls ist Rußland augenblicklich nicht bündnisfähig.

40 Rumänischer Umschwung von größter Tragweite. Goga wird sich durchsetzen. Aber er muß bei den Wahlen gewinnen, und das ist auch nicht so gewiß. Die Judenfrage wird immer wieder zu einem Weltproblem.

Tschechei treibt eine Wahnsinnspolitik. Prinzip: Egoismus für heute. Das gibt dann meistens morgen eine Katastrophe.

45 Frankreich macht augenblicklich schwere Krise durch. Aber vollkommen im Kollektivitätswahn befangen. Vom Völkerbund erwartet niemand mehr etwas. Polen hält sich deshalb auch stark abseits. Aber es bleibt vorläufig noch dort. Deutsch-polnisches Abkommen funktioniert im Ganzen. Kleine

Reibungen kommen immer wieder vor. Aber es bemüht sich, alle Exzesse abzustellen. Man muß auch seine Opposition mit in Betracht ziehen.

50 Danziger Frage funktioniert auch im Ganzen. Pressefragen werden zufriedenstellend geregelt. Ich bringe einige Klagen vor, denen er nachgehen will.

Bedankt sich für kulturelle Hilfe. Entwickelt etwas abstruse Ideen über moderne Musik. Davon versteht er offenbar nichts. Sonst aber ist er ein kluger und bestimmter Kopf. Er weiß, was er will. Und ist wohl auch ein loyaler Partner. Setzt in der Kunst große Hoffnungen auf die eben erwachsende Jugend.
55 Und damit hat er wohl recht.

Mit Rode Fragen des Opernhauses. Er [singt] mir seine Sorgen vor. Ich beklage mich über die Dichtigkeit der Larcén¹ im "Fidelio". Er wird neu besetzen. Einige kleine Ausstellungen an der "Fledermaus". Auch das wird er richten.

60 Ritter vor seinem neuen heiteren Film "Capriccio" gewarnt. Er soll nur große politische und nationale Filme machen. Aber er ist schon zu weit in der Vorarbeit.

Große Presse über Ankunft Filchner. Und Görings und Rosenbergs Geburtstag. Blombergs Vermählung kommt wunschgemäß ganz klein.

65 Beck hat sehr vernünftig über Minderheitenfragen gesprochen.

In Moskau großes Parlamentstheater. Stalin führt Komödie auf.

In Paris Konflikt in der Sozialfrage. Bonnet wird rebellisch. Kabinett Chautemps wankt.

70 Ich verbiete Zeitschrift "Feuerreiter", die eine dumme und gemeine Reklame für die Orden macht. Das fehlte uns noch von den Pfaffen. Die sollen schön das Maul halten.

Berlin noch etwas Arbeit. Mit Magda telephonierte, der es mit den Kindern gut geht.

Dann durch Schnee, Regen und Matsch heraus zum Bogensee.

75 Spät am Abend draußen. Dieser tiefe Frieden! Geschrieben. Gelesen Fallada "Wolf unter Wölfen", ein tolles, spannendes Buch.

Und Musik. Ewige, schöne Musik.

Eine kurze Nacht Schlaf.

Gleich wieder Berlin zurück.

¹ Richtig: Larsén-Todsen.

15. Januar 1938

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

15. Januar 1938. (Sa.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin. Matschwetter.

Viel Arbeit. Ernennungen von Künstlern zum 30. Januar vorbereitet. Es sind wieder sehr viele. Dazu Programm zum 30. Januar, das sehr umfangreich wird.

Stimmungsbericht fällt diesmal sehr positiv aus. "Wille und Weg" hat sich sehr verbessert.

Ausführlich mit Demandowski¹ verhandelt. Jannings ist in Aktion getreten.

Mittags beim Führer. Er war mit Oberst Beck zusammen. Sehr erfreuliche Unterredung: Danziger Frage ziemlich geklärt. Forster wollte zum 30. Januar Hakenkreuzflagge einführen. Er tut das nun vorläufig nicht, um Beck keine Schwierigkeiten zu machen.

Führer hat bei ihm gegen Tschechei geredet. Die ist nun ganz isoliert. Montag will der Führer den nächsten Vorstoß bei Stojadinowitsch machen: Einigung Ungarn-Jugoslawien in der Minderheitenfrage, unter deutschem Schutz und Protektorat. Budapest schon einverstanden. Nur Kanya ist absolut deutschfeindlich. Aber er ist ziemlich kaltgestellt.

Führer will keine Staffelung der Rundfunkgebühren. Das könnte unser ganzes System erschüttern.

Mit der Einführung der Kulturkarten ist er nun ganz einverstanden. Ich muß nur noch eine Reihe von technischen Fragen prüfen. Das geschieht jetzt mit Windeseile.

Gesetz und Kommission bzgl. entartete Kunst vom Führer genehmigt. Ich werde das nun auf dem Umlaufwege erledigen.

Lange Debatte über Künstlerhaus in München. Ich schlage Schmidt-Ehmen² als Präsident vor.

Programm 30. Januar vom Führer genehmigt.

Bzgl. Pariser Krise fürchtet Führer Abrutsch nach links. Ich glaube, er geht mehr nach rechts. Im Übrigen wäre ein Linksrutsch jetzt nicht mehr so gefährlich wie vor einem Jahr. Jetzt sind wir schon vorbereitet. Und London würde auch nicht passiv bleiben.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Schmid-Ehmen.

Ich mache Führer darauf aufmerksam, daß katholische Theologiestudenten noch immer vom Heeresdienst befreit sind. Das soll nun abgeschafft werden. Im Übrigen will der Führer im Augenblick noch keinen großen Kampf gegen die Kirche.

35

Unsere Botschafterposten in Rom, Paris und Bukarest müssen neu besetzt werden. Hassell hat sich in Rom durch eine grobe Taktlosigkeit unmöglich gemacht. Es kommen für Rom infrage: Eltz¹, Schaumburg², Waldeck³, für Bukarest Schickedanz. Aber der richtige ist noch nicht dabei. Jedenfalls muß nach Rom ein richtiger Nazi. Und in Paris muß wenigstens ein richtiger Deutscher sitzen. Der Führer beauftragt mich, einmal Umschau zu halten. Ich werde jetzt eine Personalkartei für wichtige Posten anlegen.

40

Der Führer spricht sich scharf gegen jeden Eingriff der Partei in Kunstbelange aus. Dafür seien seine Treuhänder da, in der Hauptsache ich. Er findet bittere Worte über die holde Weiblichkeit der Reichsleiter in München. Gottlob, daß ich immer nur besuchsweise da bin.

45

Der Führer möchte gerne Kube noch mehr helfen. Der hat damals leider eine maßlose Dummheit bzgl. Buch gemacht. Aber die muß ja auch einmal vergessen werden.

50

Ich rede mit dem Führer 3 Stunden allein. Alle Fragen von Belang werden durchgehechelt. Er ist sehr nett und ganz offen zu mir.

Zu Hause viel Arbeit. Exposé von Neurath über Jugoslawien durchstudiert. Nichts von Belang. Und sonst noch eine Menge von Akten.

Paris neue Kabinettskrise. Chautemps von den Kommunisten gestürzt. Eine ernste Lage. Geht's nach rechts oder nach links? Jedenfalls muß so allmählich die Demokratie auf den Hund kommen. Uns kann's schon recht sein.

55

Komintern erhält eine Absage von der Amsterdamer Internationale. Auf wie lange.

Schuschnigg schleimt sich über Budapest aus. Das [!] Wien immer antibolschewistisch gewesen sei und so. Alles nicht der Rede wert.

60

Bis abends spät noch gearbeitet. Ich werde kaum mit dem ganzen Kram fertig.

Und dann noch Filmprüfung: "Umwege des schönen Karl", von Froelich, mit Rühmann. Gut gemacht, witzig und sehr lebensklug. Wie immer bei Froelich.

65

Erst spät mit Arbeit fertig.

Und heute etwas mehr Ruhe.

¹ Richtig: Elitz-Rübenach.

² Richtig: Schaumburg-Lippe.

³ Richtig: Waldeck und Pyrmont.

16. Januar 1938

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

16. Januar 1938. (So.)

Gestern: viel Ärger mit Besuch Stojadinowitsch. Wegen Beflagung, Reise Essen etc. Das A.A. hat wieder alles versiebt. Nun schlägt's aber 13.

Polnisches Ballett. Gastspiel liegt nun fest. Ebenso Gastspiele des Staats-
5 theaters.

Hanke betreibt die Frage der Kulturkarten weiter.

Presse macht Besuch Stojadinowitsch groß auf. Das ist auch richtig.

Roosevelt wendet sich scharf gegen Truste. Großes Aufsehen.

Das kleine Schweinchen Dodd schimpft bei den Juden über Deutschland.

10 So etwas war hier in Berlin Botschafter. Dieckhoff hat bei Hull protestiert.

Pariser Krise geht weiter. Vorläufig arbeitet Bonnet an ihrer Lösung.

Jetzt mischt sich auch Washington in Bukarest ein. Gut so. Um so stärker
wird Goga zu uns hingedrängt.

15 Mittags heraus nach Schwanenwerder. Mit Magda parlavert. Mit den Kin-
dern kariolt [!] und Versteck gespielt. Kleine Teegesellschaft. Abends fahre
ich nach Berlin zurück.

Die Krise in Paris noch vollkommen undurchsichtig und ungeklärt. Aber es
scheint doch, daß ich recht behalte: es wird nach rechts und nicht nach links
ausschlagen. Aber was bedeutet das schon viel? Ist ja alles Pott wie Deckel.

20 Stojadinowitsch hat eine ganz große Presse in Berlin. Wir müssen Jugo-
slawien auf unsere Seite ziehen und damit die Tschechei fein säuberlich iso-
lieren. Darauf wird alles angelegt.

Abends spät leider noch in die K.d.d.K. Ich bin so müde und abgesspannt,
und dann noch das lästige ewige Umziehen. Stojadinowitsch kommt noch mit
25 seiner Frau. Er macht einen sehr energischen und festen Eindruck. Wir unter-
halten uns lange über moderne Probleme, etwas abseits von Politik. Er hat ein
sicheres und festes Urteil. Im Ganzen ruhig, klug und sympathisch.

Seine Frau ist nett und amüsant. Sie tanzt sehr gerne.

Spät nach Hause. Heute ein schöner Sonntag.

17. Januar 1938

ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.

17. Januar 1938. (Mo.)

Gestern: so ein herrlicher, sonniger Wintersonntag. Da muß man nun in den Zimmern und Sälen herumsitzen. Es ist zum Auswachsen. Aber wenigstens kann ich mich ausschlafen.

5 Magda und den Kindern geht's gut.

Presse voll von Stojadinowitsch. Ein bißchen weniger wäre mehr. Die Trinksprüche strotzen von Liebesbeteuerungen. Hoffentlich hält das auch.

10 In Paris Bonnet beauftragt. Er wird wahrscheinlich zu einem radikalsozialen Minderheitskabinett greifen. Immerhin steht Paris augenblicklich stark unter Moskauer Druck.

Japan warnt öffentlich vor Flottendemonstrationen der Mächte, vor allem Nordamerikas. Die Japaner lassen sich nichts gefallen. Sie wissen, wie man der Demokratie entgentreten muß.

15 Lippe feiert seinen Wahlkampf vor 5 Jahren. Die Lipper sind ernsthaft der Meinung, daß sie für uns die Macht erobert hätten. Man darf nicht an die wahren damaligen Vorgänge denken.

20 Mittags bin ich beim Führer zum Essen. Wir sprechen vielerlei durch. Ich klage ihm über die schlechte Regie des A.A. beim Besuch von Stojadinowitsch. Das soll ich nun in Zukunft machen. Es muß das etwas eleganter und zwangloser gemacht werden. Wir legen die Tischordnung für heute abend fest. Auch da stimmte vieles nicht.

Unser neues Haus in Berlin ist nun auch vom Führer gebilligt. Jetzt fehlen nur noch die Pläne. Magda wird sich dahintermachen.

Am 2. Februar Hochzeit Maria. Der Führer Trauzeuge.

25 Wir prüfen Pläne neues Heim der K.d.d.K. Besichtigen mit Führer und Arent das Haus in der v. d. Heydtstraße. Mit vielen Umbauten ist das sehr brauchbar. Arent ist sehr glücklich.

30 Pläne Umbau Berlin durchgeschaut. Neubau vom Propagandaministerium. Der wird ganz grandios. Daneben neues Heim der K.d.d.K. Alles ins Monumentale gesteigert.

Dann erzählen wir noch von der ehemaligen Halskrankheit des Führers. Wie ich da so unglücklich gewesen bin. Jetzt ist der Führer wieder gesundheitlich auf der Höhe. Er kann wieder ohne Schlafmittel schlafen. Dr. Morell hat ihn durch eine Bakterienkur hochgebracht. Ich bin darüber sehr glücklich.

35 Wenn der Führer lebt und gesund ist, dann geht alles gut. Ich hänge an ihm wie an einem Vater.

Zu Hause noch etwas Arbeit. Dann Deutsches Opernhaus Festaufführung "Fledermaus" für Stojadinowitsch. Die ganze Regierung und Diplomatie. Es wird eine berauschende Aufführung, die alles mitreißt. Unsere Gäste sind be-
40 geistert. Das war ein Glanzstück!

Der Führer ruft mich gleich nach Schluß an und freut sich sehr über diesen Erfolg.

Nachher Empfang. Man quatscht viel, aber es kommt nichts dabei heraus.

Der englische Botschafter Henderson ist persönlich sehr sympathisch.

45 Heute früh heraus. Ein schwerer Tag!

18. Januar 1938

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

18. Januar 1938. (Di.)

Gestern: ich habe die ganze Nacht nicht einschlafen können. Wie zerschlagen aufgestanden.

Büro Arbeit: 30. Januar fertiggemacht. Eine Reihe von Empfängen. Gesetz
5 über entarte [!] Kunst in Umlauf gebracht.

Rede vor den Divisionskommandeuren im Kriegsministerium. Über aktuelle Tagesfragen. Ich steigere mich trotz meiner Müdigkeit richtig hinein und finde großen Beifall.

10 Danach Unterredung mit Blomberg. Er ist sehr glücklich in seiner jungen Ehe. Leider ist seine 90 jährige Mutter sterbenskrank. Er ist sehr traurig darüber. Blomberg ist ein feiner Kerl.

Hanke erzählt mir tolle Geschichten vom Empfang von Neurath. Das ganze A.A. ist keinen Schuß Pulver wert. Lauter Larven.

15 Beim Führer Mittag. Er ist vom Besuch Stojadinowitschs sehr eingenommen. Hält ihn auch für einen tatkräftigen, klugen Mann. Der Führer hat seinen Giftpfeil gegen die Tschechen abgeschossen. Und er hat getroffen. Bravo! Prag muß vollkommen isoliert werden.

Ich erzähle dem Führer von den Blödlingen aus dem A.A. Er lacht sich Tränen.

20 Wir schließen ein Pressefriedensabkommen mit Belgrad ab. Dr. Dietrich hat es vorbereitet. Heute soll es publiziert werden. Es enthält alles, was wir erwarten konnten.

Noch verschiedene Organisationsfragen mit Lutze besprochen. Kleinigkeiten mit Hoßbach erledigt. Zu Hause weiter gearbeitet.

25 Sehr herzliche Trinksprüche Göring - Stojadinowitsch. Die Franzosen werden sich sehr ärgern. Unterdeß macht Paris weiter in Regierungskrise. Nun ist Blum auch gescheitert.

Japans scharfe Entschlüsse gegen China wirken nicht mehr sensationell. Keine formelle Kriegserklärung. Aber Nichtanerkennung Tschiangkaischeks¹.
30 Das ist ein Novum, aber kein schlechtes.

Goga erklärt, er wolle in der Judenfrage fest bleiben. Was sehr zu wünschen wäre.

Ein bißchen geruht. Dann weiter gearbeitet. Abends Diner beim Führer für Stojadinowitsch. Große Gesellschaft. Ich unterhalte mich bestens mit Frau
35 Kerrl.

Funk klagt sehr über den 4 Jahresplan. Da klappt vieles nicht. Aber er wird sich schon durchsetzen.

Bohle klagt über das A.A. Mit Recht.

Kerrl erzählt mir endlos seine Kirchengeschichten.

40 Stojadinowitsch und Frau sind sehr nett zu mir.

Ich gehe frühzeitig weg.

Danach noch nach Bogensee heraus.

Ausgeschlafen. Heute ganz frisch.

19. Januar 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

19. Januar 1938. (Mi.)

Gestern: gegen Mittag nach Berlin. Es ist schon fast wie Vorfrühling.

Die Engländer wollen mich unbedingt nach Ägypten lotsen. Da soll ich Studien machen. Ich danke.

¹ * *Chiang Kai-shek.*

5 Die in- und vor allem ausländische Presse ist voll von Stojadinowitsch. Die französische verstört, die englische mißtrauisch. Den Engländern geht nun allmählich ein Seifensieder auf.

Blomberg schreibt mir: er will nun auch tatkräftig am Ausbau der deutschen Sender mitarbeiten. Wir werden ja sehen. Übrigens ist seine Mutter nun
10 90 jährig gestorben.

Ich muß das Nollendorftheater umorganisieren. Solms¹ reicht da nicht aus. Ich denke an Paulsen.

Hanfstängel² möchte gerne nach Deutschland zurück. Er hat bisher nichts gegen uns unternommen.

15 Der Führer bleibt mittags oben. Ich kann zu Hause gleich weiterarbeiten.

Das Communiqué über den Besuch Stojadinowitschs ist sehr freundlich, enthält aber aus leicht verständlichen Gründen keine konkreten Angaben. Nur das Presseabkommen wird ein fixiertes Ergebnis publizieren.

20 In Paris unentwegt weiter Krise. Das schadet dem Prestige Frankreichs ungeheuerlich. Nachdem Blum gescheitert ist, kommt nun wieder Chautemps an die Reihe. Die englische Öffentlichkeit fängt an, sehr ungemütlich und ungeduldig zu werden. Chautemps plant Minderheitskabinett.

Prag setzt die Wahlen für 1938 ab. Aus Jubiläumsgründen. Auch eine Art von Demokratie!

25 Die Japaner fangen wieder an, offensiv vorzugehen. Sie scheinen sich auf einen langen und schwierigen Krieg einzurichten. Das ist in jedem Falle klug und bewahrt vor Illusionen.

Schweden will dem Völkerbund gegenüber noch keine klare Stellung nehmen. Aber das kommt noch.

30 In London Konferenz England - Irland. de Valera will Einigung Irlands. England uninteressiert. Das ist eine wichtige Frage für London.

Franco kämpft um Teruel. Er verblutet sich da. Und seine groß vorbereitete Offensive ist auch hinfällig geworden.

35 Nachmittags noch viele Besucher abzufertigen. Mit Hühnlein einen Kulturfilm über unsere Rennsiege angeschaut. Großartig gemacht. Noch kleine Änderungen angegeben. Mit ihm noch Autoausstellung besprochen.

Jugoslawischen Pressechef Dr. Lukovic empfangen. Pressefragen durchgesprochen. Unser Arrangement ist nun perfekt. Heute wird es schon veröffentlicht.

40 Friedl³ Schuster klagt mir ihr bitteres Leid. Ich helfe ihr, soviel ich kann. Sie tut mir sehr leid. Ich werde jetzt ein paar Ausländerinnen von den Berliner Operettenbühnen herauspfeffern, damit die Deutschen wieder mal Platz haben.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

² Richtig: Hanfstaengl.

³ Richtig: Friedel.

Walter v. Molo erzählt mir seine Leidensgeschichte. Er wird von ein paar wilden Dogmatikern verfolgt, weil er "kein volkhafter Dichter" sei. Die machen ihn buchstäblich tot. Ich werde ihm helfen.

45 Roswaenge hat angeblich einen neuen Opernkomponisten entdeckt. Ich bin gespannt.

Maria Andergast hat auch keine Rollen. Ich sage ihr ordentlich die Meinung. Sie aast zuviel mit ihren Talenten.

50 Mit Hanke noch Fragen der Reichskulturkammer, des Ministeriums, der Kulturkarten etc. durchgesprochen.

Der "Stürmer" hat sich wieder mal eine tolle Sache geleistet. Aber das ist man ja bei den Nürnbergern gewohnt. Die bilden einen Staat im Staate.

Spät nach Hause. Noch etwas gelesen. Fallada "Wolf unter Wölfen".
Und dann müde ins Bett.

20. Januar 1938

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

20. Januar 1938. (Do.)

Gestern: Ernennungen von Künstlern zum 30. Januar fertig und zum Führer abgegeben.

5 Rettelsky bekommt von mir ein neues Arbeitsgebiet zugewiesen. Er tut nichts und verlottert etwas.

Die Norweger wollen mit mir um den Nobelpreis verhandeln. Ich lehne das ab. s. Fall Ossietzky.

10 Meine Vertrauensleute im D.N.B. kommen nicht zur Auswirkung. Es sitzen da noch zuviele reaktionäre Funkmänner. Die werde ich jetzt mit Hanke und Dr. Dietrich ausbooten.

Die "Frankfurter" setzt sich für ein von uns beschlagnahmtes van Goghbild ein. Ich werde ihr helfen.

Esser will unbedingt Staatssekretär werden. Aber nur nichts überstürzen. Er soll nicht zu groß sein.

15 Drewes und Raabe verkrachen sich immer aufs Neue. Zwei alte Streithähne. Aber ich bin das jetzt satt. Sie müssen einen Friedensrevers unterschreiben.

Demandowski¹ hat eine Menge Filmfragen. Wir besprechen die Frage des Nachwuchses. Ich werde mich auch auf den anderen Kunstgebieten etwas mehr darum kümmern.

20 Ich höre auf Schallplatten Musik von Reuter². Scheußlich und unerträglich. Den hat Rust zum Direktor der Frankfurter Hochschule berufen. Ich werde das beseitigen.

Mit Funk Überleitung seiner Arbeit an Hanke besprochen. Das wird alles reibungslos vor sich gehen. Dr. Dietrich bekommt ausschließlich die Presse. 25 Damit ist er auch zufrieden. Ich werde Funk noch ein Abschiedsessen geben. Fr. Behrens aus Dresden redet mir Quatsch vor.

Der "Stürmer" hat die Reichsdevisenstelle massiv angegriffen, ebenso Gauleiter Weinrich und Reinhardt vom Finanzministerium. Ich appelliere an den Führer. Er will Verbot. Ich lasse es nochmal mit einer Beschlagnahme 30 bewenden. Telephoniere aber mit Nürnberg, fordere generellen Umbau der "Stürmer"-Redaktion und drohe bei Wiederholung schärfste Maßnahmen an.

Am späten Nachmittag Besuch Schwanenwerder. Magda ist sehr nett. Mit den lieben Kindern ein Stündchen gespielt. Wie oft entbehre ich das. Wir freuen uns alle sehr.

35 Presseabkommen mit Belgrad erscheint groß mit entsprechenden Kommentaren in der in- und ausländischen Presse.

Chautemps in Paris berufen. Bildet Minderheitskabinett ohne Sozialdemokraten. Also genau so, wie ich erwartet hatte. Eine aufgeschobene, aber nicht aufgehobene Krise.

40 Rumänisches Parlament aufgelöst. Jetzt muß Goga zeigen, was er kann.

Japan dankt Deutschland für seine Bereitwilligkeit zur Friedensvermittlung in seinem Konflikt mit China. Jetzt aber bleibt nur noch ausschließlicher Appell an die Waffen.

Die Irland-Konferenz scheint auszugehen wie das Hornberger Schießen.

45 Am Abend von Schwanenwerder nach Berlin zurück. Abends Ufapalast Premiere "Urlaub auf Ehrenwort". Es wird ein ganz großer, stürmisch umjubelter Erfolg. Ein wahrer Klassefilm. Das Beiprogramm ist nicht gut. Aber der Film deckt alles zu. Ich bin so glücklich darüber. Das Publikum rast.

Nachher noch mit den Künstlern in der K.d.d.K. Alle sind weg vor Freude.

50 Der Führer hat schärfstes Vorgehen gegen den "Stürmer" verlangt und mir ein längeres Verbot aufgetragen. Streicher ist schon auf dem Wege nach Berlin. Der wird von mir ja allerhand zu hören bekommen.

Spät ins Bett. Heute viel Arbeit.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Reutter.

21. Januar 1938

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

21. Januar 1938. (Fr.)

Gestern: "Stürmer" läßt nichts von sich vernehmen als daß mein Befehl ausgeführt sei.

Unser neues Ministeriumsgebäude unter Dach. Montag feiern wir Richtfest.

5 Justizministerium hat einen 14 tägigen Niemöller-Prozeß vorbereitet. Mit breitester Öffentlichkeit. Also Neuauflage des Reichstagsbrandprozesses. Ich inhibiere das. Muß in 2-3 Tagen geräuschlos abrollen. Und dann weg mit dem Burschen!

10 Den van Gogh-Artikel in der "Frankfurter" hat - ein Halbjude geschrieben. Man sieht, Milde gegen diese Typen ist gänzlich unangebracht. Ich werde ihn endgültig herausschmeißen.

Der Bischof von Berlin protestiert bei mir in einem frechen Schreiben gegen die Beschlagnahme seines Kirchenblättchens. Ich gebe darauf überhaupt keine Antwort.

15 Lettow-Vorbeck hat sich bei Vorträgen in Mecklenburg sehr mausig gemacht. Auch so ein Reaktionär! Ich werde ihm das schon versalzen.

Wir werden jetzt aktiv in der Frage der Landarbeiterschaft. Sonst läuft uns alles in die Stadt. Haegert macht soviel Durcheinander. Er ist nur blasser Theoretiker. Ich glaube, ich muß ihn doch wieder mal in die Provinz versetzen.

20 Damit er wieder das Volk riecht.

Hilgenfeld¹ theoretisiert auch zu stark. Damit wird das W.H.W. entwertet. Zuviel Kleinkram, aber keine hervorstechende soziale Tat. Er kürzt wo er kann, um Geld für Spielereien zu haben. Aber ich werde jetzt rebellisch. So geht das denn doch nicht.

25 Mit Schweitzer sein Arbeitsgebiet besprochen. Er hat keine Praxis. Ein Durcheinandermann. Ich werde ihn schärfer beobachten. Er erleidet sonst Fiasko.

30 Hinkel berichtet mir, wie Göring ihn abgekanzelt hat. Alles andere als schön. Er tut mir etwas leid, wenn er auch eine Molluske ist. Dabei ist der ganze Gründgens-Laden vollkommen schwul. Ich verstehe da Göring nicht. Mir kribbelt es in den Fingern. Ich würde nicht so stillhalten wie Hinkel. Und wenn ich dabei verreckte.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

Ich lerne den Schweizer Dichter Huggenberger kennen. Ein Bauer von
echtem Schlage. Ganz rührend und bescheiden. Ein 70 jähriger, abgearbeiteter
35 Mann, der an seiner Hand Scholle trägt. Ich bin über diese Begegnung sehr
erfreut. Der Mann redet nicht von Boden, er ist ein Stück Boden.

Beim Führer Mittag. Er fragt, ob ich den Stürmer verboten habe. Als ich
verneine, fordert er sofortiges unbefristetes Verbot. Bis die Redaktion umge-
40 baut ist. Kein Streicher und Holz mehr darin. Ich telegraphiere das Verbot
gleich herunter. Streicher antwortet, daß er alles Personal gleich gekündigt
habe. Der Führer ist wütend. Aber ich werde mit Streicher schon fertig.

Fall Niemöller: der Führer will ihn nie mehr freilassen. Das ist auch das
einzig Richtige. Er schimpft richtig aus dem Herzen über die protestantische
Internationale.

45 Auch die Bemühungen Norwegens und Schwedens um die Beilegung des
Nobelpreis-Falles sind zwecklos. Der Führer gibt da keinesfalls nach. Es
bleibt so, wie es ist.

Ich erzähle Heß den Fall [Müller-Wanzleben]. Er ist empört. Auch über
Streicher ist er wütend.

50 Wir schauen noch Umbaupläne von Augsburg mit Wahl an. Dann spreche
ich mit dem Führer die Architektur-Ausstellung und meine Rede dazu durch.

Zu Hause diese Rede gleich herunterdiktirt.

Daladier hat nun sämtliche Wehrministerien unter sich. Cot erledigt. Dala-
dier großer Machtbereich.

55 Die Sowjets führen eine unverschämte Sprache mit Paris. Wie mit einem
Vasallenstaat. Das gehört sich auch so. Dann merken es die Franzosen wenig-
stens. Chautemps macht unterdeß kleine Minderheitsversuche. Aber sein
Experiment wird vermutlich nicht lange dauern.

Fürst Konoye warnt die Mächte scharf vor Einmischung in Fernostkonflikt.
60 Diese Sprache wird hoffentlich verstanden.

Schirach gründet eine neue B.d.M. Organisation. "Glaube und Schönheit".
Mal sehen.

Magda geht es gut. Ich arbeite noch den ganzen Abend.

Dann habe ich noch etwas Zeit zum Lesen. "Wolf unter Wölfen".

65 Heute fahre ich mit dem Führer nach München.

22. Januar 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

22. Januar 1938. (Sa.)

Gestern: sehr früh an die Arbeit.

Stürmer hat nichts verlauten lassen. Dann bleibt's also dabei.

Man will den Fall [Müller-Wanzleben] so nebenbei erledigen. Ich lasse mir
5 das nicht gefallen. Ich verlange ein Exempel.

Moraller macht guten Vorschlag für regionale Gliederung der R.K.K. Muß
aber nochmal überprüft werden.

Dr. Dietrich macht sich ein bißchen mausig. Aber ich werde ihn schon zu-
rechtbiegen.

10 Der Fall Forstmann ist geklärt. Ungeheuerliches Material. Die ganze Wirt-
schaftsreaktion steht dahinter. Aber nun werden wir zugreifen.

Aussprache mit Demandowski¹. Tagessorgen. Wir werden leicht damit
fertig.

15 Lange Debatte mit Ley. K.d.F. tritt als 8. Kammer in die R.K.K. Ley wird
Präsident. Wir lösen dann zusammen das Problem der Kulturkarten. Dazu be-
darf es ungeheurer Arbeit. Aber wir schaffen es schon. Ley ist ein richtiger
Idealist und fabelhafter Kamerad. Er ist ganz bei der Sache. Schwierig bei der
Kulturkarte ist die Befriedigung des Konsums. Aber auch das muß gelingen.

20 Mittags mit Führer nach München. Dazu Ribbentrop, Rosenberg, Amann.
Ribbentrop erzählt von England. Aber nichts von Belang. Das liest man viel
besser in den Zeitungen.

Alle sind empört über den Stürmer. Der Führer befiehlt nochmals schärfstes
Vorgehen.

Rosenberg ist sehr nett. Ich möchte mit ihm gerne klare Bahn haben.

25 Der Führer spricht sich gegen die Anbiederungsversuche unserer H.J. bei
den Franzosen aus. Das wird da, echt jugendlich, sehr übertrieben.

Mit Dr. Dietrich arbeite ich ein Rundschreiben an die Presse aus: was ver-
boten ist und nicht mehr geduldet wird. Das ist ganz unmißverständlich.

Arbeit. Rede korrigiert. Sie wird doch noch ganz gut.

30 Die Berliner französische Botschaft dementiert scharf eine Hetzmeldung
der United Press. Das kommt mir gerade gelegen. Wir helfen im Kommentar
dazu nach.

¹ Richtig: Demandowsky.

Esser will nun Staatssekretär werden. Ein bißchen viel auf einen Knall.

Differenz Helldorff¹ - Himmler über Polizeistunde Berlin. Helldorff¹ hat
35 recht. Die muß etwas gelockert werden.

Abends beim Essen noch viel gelacht und geplaudert. Und dann wieder
Arbeit. Rede mit Führer durchgegangen. Einige kleine Änderungen, sonst alles
in Ordnung.

Lange mit Speer über Überorganisation parlavert. Da geschehen ja die toll-
40 sten Dinge. In Deutschland wird zuviel reglementiert. Es muß mehr Raum
zum Wachsen und Entwickeln bleiben. Speer ist dabei sehr vernünftig. Ich lese
seinen Artikel zum Neubau Berlins. Sehr klar und durchdringend.

Mit Führer den Namen unseres demnächstigen neuen Schlachtschiffes
überlegt. Noch keinen richtigen gefunden.

45 USA verstärkt mächtig seine Flotte. Vor Kündigung des Flottenabkommens.
Chautemps vor der Kammer. Sehr dünn und nichtssagend.

Mitternacht München. Rede fertiggemacht. Dann todmüde ins Bett.

23. Januar 1938

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

23. Januar 1938. (So.)

Gestern: schlecht geschlafen. Mieses Wetter.

Hanke nachgekommen. Er hat in Berlin noch allerlei erledigt. Streicher hat
gewußt, daß sein Artikel sehr gefährlich war. Nun ist er ganz zerschmettert.

5 Dr. Dietrich hat mit ihm gesprochen. Streicher will alle Bedingungen erfül-
len. Nur wieder erlaubt sein. Ich will ihm auch weiter keine Schwierigkeiten
machen. Er ist ein altverdienter Pg.

Hilgenfeldt² sieht jetzt ein, daß er mit dem W.H.W. z. T. auf falschem
Wege [!]. Er wird sich korrigieren und seine bürokratischen Schalen abstoßen.

10 Frau Laubinger war bei Hanke um Geld. Sie bekommt genug. Außerdem
tut sie so, als habe sie das Erbe ihres Mannes zu verwalten. Lächerlich!

Drewes und Ihkert wollen sich nun vertragen. Ihkert ist auch ein Stänker.
Aber nun müssen sie Ruhe halten.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Hilgenfeldt.

Zur Architektur-Ausstellung. Sehr festlich. Zuerst redet Fink¹. Dann ich,
15 glaube ich, sehr wirksam. Dann wieder einmal wunderbar der Führer. Dazu
Brucknermusik. Die Schau selbst ist hinreißend. Eine Vision neuer Tektonik.
Das ist das Werk des Führers. Er zeigt es mit Stolz Stojadinowitsch und seiner
Frau. Wir sind alle sehr glücklich.

Liesel erzählt mir, daß Streicher ganz deprimiert sei. Er sieht nun sein Un-
20 recht ein. Die Holz und Genossen haben ihn hineingetrieben. Aber ich werde
nochmal gnädig sein.

Mit Frau Troost allerlei besprochen. Sie ist eine kluge Frau.

Im Hotel Arbeit. Mit Fischer Frage des Landarbeitermangels. Dagegen
muß nun angegangen werden. Wir wollen eine große Propagandaaktion ent-
25 fesseln.

Noch lange mit Fischer und Hanke parlavert. Viele wichtige Fragen.

Chautemps hat Mehrheit von 501 zu 1 Stimme. Aber auf wie lange. Er hat
die Volksfront in seiner Rede kaum noch erwähnt. Trotzdem hat die Kommune
für ihn gestimmt. Aus Angst und Feigheit!

30 London wird in Tokio in der Flottenfrage energisch. Aber Japan stellt sich
taub.

Rydz-Smigly hat Schwierigkeiten im Sejm. Aber er hat ja die Macht.

Nachmittags kleine Gesellschaft zum Tee im Hotel. Film- und Theaterleute.
Es wird viel erzählt und "gestrickt". Aber es ist doch sehr nett.

35 Noch etwas ausgeruht. Und dann zum Filmball. Leider geht es Magda nicht
ganz gut. Sie mußte wegen einer Herzattacke zu Stöckel². Aber es ist gottlob
ganz ungefährlich.

Filmball pompös aufgezoogen. Ein wirkliches Fest. Herrliche Tänze. Frau
Stojadinowitsch hat große Freude an allem. Sie bleibt sehr lange und es wird
40 deshalb sehr spät.

Wenig Schlaf. Heute zeitig heraus. Gleich geht's nach Berlin.

¹ Richtig: Finckh.

² Richtig: Stoeckel.

24. Januar 1938

*ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.*

24. Januar 1938. (Mo.)

Gestern: München noch etwas Arbeit. Dann ab nach Berlin.

Im Zuge nette Gesellschaft von Künstlern. Es wird erzählt und gestrickt. Aber sehr nett.

5 Da vergeht die Zeit wie im Fluge. Auf einmal ist es Abend und wir sind in Berlin.

Bei Magda zu Besuch in der Klinik. Es geht ihr gottseidank wieder gut. Stöckel¹ gibt mir sehr beruhigende Erklärungen. Das macht mich so froh. Wir parlavern noch lange.

10 Zu Hause Arbeit. Im japanischen Reichstag außenpolitische Erklärungen. Sehr fest und bestimmt, wie zu erwarten war. Bei Schanghai Kleinkämpfe. Aber ohne Bedeutung.

Führerrede im Haus der deutschen Kunst wirkt gedruckt noch besser als gehalten.

15 Ich bin so müde. Zeitig ins Bett.

Heute ein nicht ganz so schwerer Montag.

25. Januar 1938

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

25. Januar 1938. (Di.)

Gestern: ich weise Heyderich² an: schärfstes Vorgehen gegen Dr. Forstmann. Mindestens 3 Jahre K.Z. Fassen der Hintermänner.

Lockerung der Polizeistunde für Berlin.

5 Hanke hat Funks Stellung im Werberat übernommen. Hoffentlich ist er ihr gewachsen.

¹ Richtig: Stoeckel.

² Richtig: Heydrich.

Programm 30. Januar durchgearbeitet. Es bleibt bei 17 Millionen für das W.H.W.

Ein toller Fall von versuchter Sterilisierung in meinem Amt. Die Bürokratie hätte hier beinahe einen ganz gesunden Menschen totunglücklich gemacht. Jetzt werde ich aber vorgehen.

Die Abteilungsleiter haben die Zahlen für die Führerrede am 30. I. ganz schlecht zusammengestellt. Ohne jede propagandistische Rücksicht. Ich nehme mir das selbst vor. Wir verbürokratisieren so schnell. Das ist die ansteckendste Krankheit, die es gibt.

Haegert ist seiner Aufgabe garnicht gewachsen. Ein Mann des Durcheinander. Ich muß ihn dabei wohl mit einem Landesstellenleiter auswechseln.

Ganz schlechte Vorbereitung des Presseballs. Mit - Fernsehen. Das ist ulkig. Aber ich kann den Unfug gottlob noch abstellen.

Denkschrift Ufa über die Filmakademie gelesen. Nur noch Kleinigkeiten auszusetzen. Sonst kann das bald starten.

Mit Vetter, Meister und bad. Innenminister Schmidt¹ über deutschen Sängerbund diskutiert. Er will sich nicht der Musikkammer eingliedern. Will wohl von nirgendwo abhängen und kleiner Sängerstaat im Staate sein. Ich drehe das gleich ab. Und stelle Schmidt¹ wegen einer dummen Rede bzgl. des Nürnberger Parteitages. Er bekommt von mir schwer die Meinung gegeigt. Meister ist ganz entsetzt. Aber ich lasse nicht von meinem Standpunkt und dann fügen sie sich auch. Es darf im Staate keiner allein herumzigeunern.

Japanischer Botschafter stellt sich vor. Wir unterhalten uns über den China-konflikt. Da ist er ganz sicher und zuversichtlich. Im Übrigen ein kluger, energischer Mann.

Oberstleutnant Johst² verabschiedet sich und stellt seinen Nachfolger vor.

Ursula Grabley will wieder heiraten. So ist das bei den Frauen: zu Tode betrübt und himmelhoch jauchzend. Aber nett sind sie doch.

Heraus zum Bogensee. Einen Tag Pause gemacht. Aber doch viel zu arbeiten mitgenommen. Magda geht es gut. Sie steht wieder auf.

Es regnet in Strömen. Aber es ist so gemütlich hier draußen.

Chautemps trägt sich mit dem Gedanken einer Wahlreform. Damit hilft er auch nichts. Der Parlamentarismus muß verschwinden, radikal!

London drückt auf Lissabon. Die Engländer sind brutal, wenn sie mächtig sind. Und reden dann umso lauter von Humanität.

Sonst geschrieben, Musik, gelesen.

Fallada "Wolf unter Wölfen". Ein tolles Buch.

¹ Richtig: Schmid.

² Richtig: Jost.

Ein schöner geruhsamer Nachmittag und Abend.
 45 Früh ins Bett. Heute zeitig nach Berlin zurück.

26. Januar 1938

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

26. Januar 1938. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee weg. Die Sonne scheint.

In Berlin im Fluge gearbeitet. Rienhardt hat eine Denkschrift über Arbeit
 der Presse eingereicht. Tenor: mehr Freiheit und Lockerung. Vieles richtig,
 5 vieles falsch. Aber es wird zuviel verboten. Ich werde dieses Problem näher
 untersuchen.

Kreisleiter [Müller-Wanzleben] schreibt einen de- und wehmütigen Ent-
 schuldigungsbrief. Der starke Mann knickt ganz zusammen. So sind diese
 Helden. Ich gebe ihm garkeine Antwort.

10 Ich bin nun mit Fichte als Nachfolger von Köhler-Leipzig einverstanden.

Dr. Dietrich hat mit Hanke meine absolute Autorität auch in Pressedingen
 anerkannt. Aber ich gebe ihm nun auch große Vollmachten. Wir arbeiten ein
 neues Statut für die radikale Presse aus. Die müssen wir nun zur Räson bringen.
 Das wird schon gelingen. Holz-Nürnberg hat um eine Unterredung nachge-
 15 sucht. Die wird heute stattfinden.

Pläne Filmakademie mit Hanke besprochen. Kleine Schönheitsfehler werden
 noch beseitigt.

Fischer und Moraller reichen ausführliche Denkschriften über Unterordnung
 K.d.F. unter R.K.K. ein. Sie wollen alle möglichst viel erben. Aber Hauptsache
 20 ist zuerst einmal, daß dieser Zusammenschluß nun wirklich und praktisch
 vonstatten geht.

Mittags beim Führer. Gespannte Stimmung. Unangenehme Lage um Blom-
 berg. Noch nicht geklärt. Der Führer ist sehr ernst und fast traurig. Göring ist
 auch da. Wir heitern den Führer auf. Ich erzähle ihm von dem Gastspiel des
 25 Staatstheaters in Elbing, das ein ganz großer Erfolg geworden ist.

Der Führer schimpft über die Presse. Mit Recht! Sie hat keine Initiative
 und keine Phantasie. Und beklagt sich dann über Eintönigkeit. Die aber hat
 ihre Ursache in den Presseleuten selbst. Ich werde jetzt ernsthaft an eine Er-
 ziehung und Reform der Presse herangehen.

30 Bohle hat in Budapest eine gute und eindrucksvolle Rede über die A.O. gehalten.

Japan verlautet, daß es an China nicht den Krieg erklären wolle. Aber der blutige Frieden geht weiter.

Zu Hause Arbeit. Unterredung mit Curt Götz. Ich gebe seiner Frau eine
35 Sondergenehmigung. Bitte ihn, am Dialog des Films mitzuarbeiten. Er ist sehr brauchbar, witzig und geistreich.

Tee mit Filmmachwuchs. Sehr interessante junge Schauspieler. Ich lerne dabei viel. Die Jugend ist doch immer das Beste.

Jutta Freybe erzählt mir von ihrem harten Leben. Sie hat eine Karriere vor
40 sich.

Zu Hause noch bis in die Nacht gearbeitet. Müde ins Bett. Heute wieder schwerer Tag.

27. Januar 1938

ZAS-Originale: 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen erhalten.

27. Januar 1938. (Do.)

Gestern: viel Arbeit und noch mehr Ärger.

Rettelsky bekommt Auftrag, nun sich einen festen Arbeitskreis zu schaffen.

Gegen Frankfurter Zeitung: beide schuldigen Redakteure aus den Schrift-
5 leiterlisten entfernt. Einen lasse ich verhaften. Den Halbjuden. Die Frankfurter selbst muß möglichst bald verschwinden.

Rundschreiben an die radikale Presse fertiggestellt. Es geht gleich heraus.

Reichstheaterfestwoche Stuttgart festgelegt. Spielplan noch nicht klar.
Anfang Juni.

10 Der Erfolg der Staatsschauspiele in Elbing ist geradezu sensationell. Ich freue mich sehr.

Essers Baupläne von Crosigk¹ genehmigt.

Naumann muß solider arbeiten lernen. Er ist zu fahrig.

Mit Demandowski² Engagements und Spielplanfragen. Der Vertrag Jutta
15 Freybe ist auch perfekt.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Demandowsky.

Walleck wird von Krauß¹ untergebuttert. Nun nehmen die Münchner auch noch einen neuen Schauspielerektor. Aber Walleck soll sich dann mehr organisatorischen Aufgaben widmen.

20 Mit George Spielplan und Ensemble Schillertheater besprochen. Er hat große Pläne. Ich mache ihm ordentlich Mut. Gebe ihm schon vorläufige Vollmachten.

Mit Wiedemann Fall Blomberg besprochen. Dann kommt noch Helldorff² dazu. Blomberg ist garnicht mehr zu retten. Seine Frau vorbestraft wegen Vertriebs unzüchtiger Photos von sich selbst, bis 1937 unter Kontrolle, die 25 Photos sind gemein und ekelhaft.

Blomberg muß seinen Abschied nehmen. Es bliebe einem Ehrenmann nur die Pistole. Aber, aber.

Helldorff² hat die Sache aufgefischt. Der Führer als Trauzeuge. Es ist unausdenkbar.

30 Die schwerste Krise des Regimes seit der Röhmaffäre. Ich bin ganz zerschmettert. Der Führer sieht aus wie eine Leiche. Um ihn tut es mir am meisten leid. Blombergs Verhalten ist mir ganz unverständlich. Er will ins Ausland fahren. Und den Führer hier im Dreck sitzen lassen. Das geht ja garnicht.

35 Holz vom "Stürmer". Ich sage ihm scharf meine Meinung. Redaktion ist schon umgewandelt. Er muß sich auf meinen Erlaß verpflichten. Seine Ausreden sind ganz dumm und blöde. Er verspricht ernsthaft Besserung. Ich hoffe es. Also abwarten.

40 Mit Hilgenfeld³ W.H.W. Das darf natürlich nicht Versorgungsstätte für Faulenzer werden. Da müssen wir aufpassen. Sonst aber demonstrative Akte der Volkswohlfahrt vollziehen. Das sieht Hilgenfeld³ auch ein.

45 Nakano-Japan empfangen. Er bewundert Deutschland sehr. Die japanische Außenpolitik ist ihm zu schlapp. Will schärfere Stellung gegen Bolschewismus. Da hat er nicht ganz unrecht. Seine Hoffnung ruht auf Jugend und Armee. Mit Recht! Er ist ganz angetan von der Unterredung.

Richtfest für unseren Neubau. Der ist nun unter Dach. Ich rede kurz zu den Arbeitern. Und dann in den Krollsälen Richtschmaus. Das ist sehr nett und lenkt mich etwas ab. Sonst verfolgen mich die schwersten Sorgen.

50 In Sofia Regierungskrise um die Wahl. Ob eine oder mehrere Parteien. Der König wieder unsicher.

In London hetzt Labour bei der Regierung. Ewige Panik- und Scharfmacher.

¹ Richtig: Krauss.

² Richtig: Helldorf.

³ Richtig: Hilgenfeldt.

Zu Hause Arbeit. Aber es geht nicht vorwärts. Produktionsprogramme Terra und Tobis. Jannings ist in Aktion. Man merkt das. Ich muß noch einiges revidieren.

55 Helldorff¹ bringt mir den Akt "Frau Generalfeldmarschall Blomberg". Die Haare stehen einem zu Berge. Das ist ja entsetzlich. Das Unheil wächst drohend heran. Ich bin vollkommen erledigt. Da gibt es keinen Ausweg mehr. Da hilft nur noch die Pistole.

60 Nun soll auch noch Fritsch § 175. Er versichert ehrenwörtlich, daß das nicht wahr ist. Aber wer kann das noch glauben? Hat Blomberg das gewußt? Von seiner eigenen Frau? Und kann er den Führer so sitzen lassen?

Offiziersehre? Wo bleibt sie jetzt? Alles ungelöste Fragen.

Ich quäle mich damit nun schon 24 Stunden ab.

65 Ich will nichts mehr davon wissen. Telephoniere mit Magda. Ihr geht's gottlob gut.

Ich lade ein paar Leute auf abends ein, um einen Film anzuschauen. "Mein schönster Tag" mit Diehl und Hardt. Nach Pirandello. Aber schlecht und unglaubhaft gemacht.

70 "Sylveline", mit George und Tasnady. Zu laut und schlechte Regie. Aber George und Tasnady spielen wunderbar. So geht der Abend wie ein wirrer Traum dahin.

Grausame, schlaflose Nacht. Und jetzt wieder müde und zerschlagen an die Arbeit.

28. Januar 1938

ZAS-Originale: 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen erhalten; Zeile 27 leichte Schäden.

28. Januar 1938. (Fr.)

Gestern: ein schwerer, sorgenvoller Tag. Mich wundert, daß er überhaupt vorbeigeht.

Autoausstellung vorbereitet. Das wird jetzt klappen.

5 Nationalpreisurkunden und Ordenszeichen sind nun fertig. Am 30. Januar Überreichung.

¹ *Richtig: Helldorf.*

Mit Demandowski¹ Filmfragen. Tobis muß einen Mann der Kunst neben Vogel haben. Jannings kommt zu selten und ist zu eigenwillig. Die Partefirma darf nur Filme mit versierten Regisseuren machen. Aber die anderen Firmen haben keine zuviel. Große Kalamität. Ich schlage eine Reihe neuer Regisseure vor. Und stelle auch einiges am Spielplan aus.

Die Regelung der Leipziger Messefrage wird bis nach der Frühjahrsmesse herausgeschoben.

Berndt bekommt einen strengen Verweis, weil er ohne Auftrag die nun garnicht stattfindende Reichstagssitzung am 30. Januar ausgeplauscht hat.

Hanke hat die Frage R.K.K. - K.d.F. hinreichend geklärt. Nun geht's an die Einzelheiten. Im Zusammenhang mit dem Problem der Kulturkarten. Moraller macht noch Schwierigkeiten. Aber die stoppe ich augenblicklich ab.

Die "Frankfurter" bekommt die ausgemachten Strafen aufdiktiert. Aber auflassen will ich sie noch nicht, da sie soviel in ausländischen Geschäftskreisen gelesen wird. Doch muß sie grundlegend reformiert werden.

Mit Funk und Dr. Dietrich künftige Pressearbeit besprochen. Wir wollen den Journalisten etwas das Rückgrat stärken, gute Kräfte nach Berlin ziehen, V.B. aktivieren und Münchner Presse reformieren. Ein Programm auf lange Sicht. Aber wir schaffen es.

Mit Funk die trostlose Lage besprochen. Er ist auch ganz verzweifelt. Auch hat er noch große Schwierigkeiten mit dem 4 Jahresplan. Da stinkt auch einiges.

Dortmunder Umbaupläne angeschaut. Gut gemacht. Zu Speer geschickt.

Beim Führer. Er ist ganz fahl und grau geworden. Blomberg mit - Frau abgereist. Fritsch einem Stalljungen gegenübergestellt, der ihn wiedererkennen will, was Fritsch energisch bestreitet. Hoßbach hat den Fehler gemacht, ihn vorher über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu orientieren. Er konnte sich also präparieren. Wer weiß hier was richtig und falsch ist! Jedenfalls ist die Lage unmöglich. Es wird weiter untersucht. Aber nach dem muß Fritsch auch gehen; Blomberg hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und ist auf Weltreise gegangen. Eine sehr bequeme Methode. Er hat anscheinend von dem Material nicht gewußt.

Der Führer sagt den Reichstag zum 30. Januar ab. Auch die Kabinettsitzung. Ich schlage vor: der Führer übernimmt selbst die ganze Wehrmacht und erhebt die verschiedenen Wehrmachtsteile zu Ministerien. Das wäre die logischste Lösung. Aber so weit ist es noch nicht. Und dann kommt die schwierigste Frage: wie dem Volke sagen. Es gehen die tollsten Gerüchte um. Der Führer ist ganz erledigt. Wir haben alle seit Montag nicht mehr geschlafen.

¹ Richtig: Demandowsky.

45 Liebel erzählt bei Tisch von seinem Besuch in Budapest. Bei Horthy.
Schreckliche Judenplage in Ungarn. Noch toller in Österreich. Aber was
interessiert mich das jetzt.

 Führer sagt für den Abend beim polnischen Nationalballett ab. Er kann
nicht hin. Ich muß leider hin. Blutenden Herzens. Das ist ein Leben! Blom-
50 berg reist mit seiner "Frau" in die Welt!

 Ich verlasse den Führer. Er ist ganz einsam, und mir geht es nicht besser.

 Magda besucht mich mit den Kindern. Das ist ein Lichtblick!

 Zu Hause Arbeit. Meine Rede beim Richtfest wird in der Presse ganz groß
aufgemacht.

55 Krise in Sofia zu Ende. Einparteiwesen durchgesetzt.

 Chautemps Arbeitsstatut steht scharf gegen Arbeitgeber. Dank der Straße.

 Die Sowjets wenden sich stark gegen Tokio. Aber was haben die schon zu
bedeuten.

 Viel zu tun. Meine Rede zum 30. Januar diktiert. Es geht nicht recht voran.

60 Da soll einer etwas Gescheites zusammenbekommen! Aber ich schaffe es
dann doch.

 Abends Deutsches Opernhaus. Polnisches Nationalballett für W.H.W. unter
dem Protektorat von Lipski und mir. Wunderschöne Frauen, die gut tanzen.
Aber was sie tanzen, das ist meist Literatur. Was wir längst überwunden haben.

65 Zu einer richtigen Katzenmusik. Keine erhebende Sache. Aber immerhin: das
Publikum klatscht aus Courtoisie.

 Danach noch bei Lipski zum Empfang. Wie immer bei solchen Sachen:
viel Leute, viel Gerede.

 Ich komme spät nach Hause, schlafe vor Gram fast garnichts.

70 Und heute wieder schwerer Dienst.

29. Januar 1938

ZAS-Originale: 70 Zeilen Gesamtumfang, 70 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 70 Zeilen erhalten.

29. Januar 1938. (Sa.)

 Gestern: so ein schwerer Tag!

 Ich bekomme nun von der Stapo die Akten Titel. Man rückt sie also doch
heraus.

5 Streicher will ein verbotenes Buch frei haben gegen den Kunstdünger. Darré will Verbot! Wer soll da entscheiden?

Schillertheater noch nicht weiter gebracht. Aber ich setze doch George ein, auch gegen die Stadt.

10 Das Programm zum 30. Januar ohne Reichstag und Kabinett ist nun freigegeben vom Führer. Es wird ganz groß in der Presse gebracht.

Wrochem hat einen ganz dummen Brief an das Kriegsministerium geschrieben. Er ist nun nicht mehr zu halten. Wenn er sich selbst so ins Unrecht setzt.

15 Die jüdischen Geschäfte sollen auch sichtbar als solche gekennzeichnet werden. Die Abzeichen sind noch nicht gut. Streicher fordert Todesstrafe für Rassenschändung. Er bringt dafür grauenvolle Beispiele bei. Recht hat er.

Der Bildhauer Glöckler hat sich erschossen. Weil er zu Unrecht das E.K. I trug. Ein sehr tragischer Ausgang.

20 Wehrpflicht für katholische Theologiestudenten vorläufig nicht durchführbar. In einem Geheimanhang zum Konkordat festgelegt. Das Werk Papens! Unseliges Erbe!

Niemöller-Prozeß steht bevor. Richterkollegium sehr ungeschickt zusammengestellt. Zum großen Teil Reaktionäre. Ich werde retten, was noch zu retten ist.

25 Mit Drewes kommende Musiktage der Kammer in Düsseldorf besprochen. Frage, ob auch Pfitzner und R. Strauß¹. Ich entscheide, ja. Große Preise von je 10 000 Mk für jährlichen Geiger- und Pianistenwettbewerb ausgesetzt. Ich ermahne Drewes zum Frieden mit Raabe. Er möchte gerne an dessen Stelle. Aber das gibt es nicht. Er muß sich von Ludwig und Raabe sich von Ihler trennen. Dann werden wir Ruhe haben.

30 Filchner besucht mich. Er erzählt mir von seinen abenteuerlichen Reisen. Ein ganzer Kerl und ein richtiger Mann! Er schimpft feste auf die zünftige Wissenschaft, die ihn natürlich aus ihrer Stubenluft heraus nicht anerkennen will. Da gebe ich ihm recht. Es freut mich, so einen aufrechten Mann kennen zu lernen.

35 Pg. [Klotz] von der Weberwiese überreicht mir ein Album aus der Kampfzeit. Rührend!

Beim Führer. Alles grau in grau. Hühnlein bringt die tragische Meldung von dem tödlichen Unglück Rosemeyers. Unser bester Rennfahrer damit verloren. Bei einem tollen und ganz unnötigen Rekordrennen zwischen Mercedes und Auto Union.

40 Der Führer verbreitet sich ausführlich über Balkanpolitik. Da liegt unser großes Absatzreservoir. Scharf gegen Ungarn und seine Nationalitätenpolitik. Ungarn darf nicht groß werden. Besser ist Jugoslawien, tapfer und männlich.

¹ Richtig: Strauss.

Und es behandelt unsere Minderheiten gut. Die Tschechei ist ein wahrer Dreckhaufen. Dagegen die Feindschaft von allen Seiten zu schüren liegt nur
45 in unserem Interesse.

Und dann gegen die Habsburger. Der Führer kennt sie und ihre Politik sehr gut aus seiner Wiener Zeit. Die ist für ihn überhaupt die große Schule gewesen.

Neues vom Tage: Blomberg mit Frau und 50 000 Mk Devisen ins Ausland abgefahren. Fritsch von der Stapo 4 Stunden auf § 175, aber bisher ohne Erfolg vernommen. Die Sache steht noch pari. An eine Lösung vorläufig nicht
50 zu denken.

Hoßbach als Adjutant beim Führer wegen seines Fehlers Fritsch gegenüber abgelöst. Er erfährt das durch ein Telephongespräch beim Essen und ist dann ganz gebrochen. Er verabschiedet sich von mir. Die Tränen stehen ihm in den
55 Augen. Seine ganzen Ideale sind zersplittert. Ein Wrack von Mann. Er tut mir sehr leid. Das Leben ist so hart und grausam. Der Führer ist ganz müde und grau. Für ihn ist mir das alles am schwersten. Ein furchtbares Verhängnis, über das wir nicht so leicht hinwegkommen werden. Ich kenne mich im Menschenleben nicht mehr aus.

60 Nach Hause. Arbeit ist die beste Medizin. Hätte ich doch jetzt Magda und die Kinder hier.

Speers Aufsatz über Umbau Berlin erscheint ganz groß in der Presse und wirkt sehr gut.

Der Völkerbund hält seine 100. Sitzung ab. Tote, nichtssagende Reden.
65 Kein Mensch nimmt überhaupt noch Notiz davon.

In Wien Verhaftungen unter den Nazis. Die Nachfahren der Habsburger tuen das!

Moskau liefert fleißig Waffen nach China. Aber Japan erficht die Siege.

70 Meine Rede zum 30. Januar fertiggestellt. Sie ist nun doch noch gut geworden. Eine kleine Stunde ausgeruht. Ich habe solange nicht geschlafen.

Ich kann jetzt nicht alleine zu Hause bleiben. Ich muß unter Menschen sein, damit mir das Dach nicht über dem Kopf zusammenfällt. Abends ins Deutsche Theater. Premiere: Schaws¹ "Kaiser von Amerika". In einer glänzenden Besetzung mit Loos, Benkhoff, Karchow, Dahlke, Dannhoff und vor
75 allem Flickenschild². Herrliche Regieleistung Hilperts. Aber jetzt nach dem Umsturz wirkt das Stück schon fast antiquiert. Aber es ist witzig und geistreich gemacht, ein richtiger Hochgenuß. Ich habe großen Spaß daran.

Und dann sitze ich abends wieder mit meinen Gedanken und Grübeleien allein.

¹ Richtig: Shaw.

² Richtig: Flickenschildt.

80 Manchmal erscheint mir alles fast wie im Traum.
Ich kann es kaum glauben.
Ein lähmender Pessimismus befällt mich dann wieder.
Ich finde die ganze Nacht keinen Schlaf.
Und hätte ihn doch so nötig.
85 Morgen ist der 5 Jahrestag unserer Revolution.

30. Januar 1938

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten; Zeile 22 leichte Schäden.

30. Januar 1938. (So.)

Gestern: endlich einmal etwas Ruhe. Ich habe sie so nötig.

Morgens Arbeit: Presse voll wehmütiger Nachrufe für Rosemeyer. Für uns ein großer Verlust.

5 Roosevelt fordert weitere beträchtliche Steigerung der Aufrüstung. Natürlich für den Weltfrieden.

Franco hat Teilerfolge an der Teruelfront. Aber seine vielbesprochene Offensive bleibt natürlich aus.

Mit Hanke und Naumann das Wichtigste zu Hause: die österreichische
10 Presse schimpft wieder mal über uns, weil wir uns über die Verhaftungen von Nazis aufgehalten haben. Oberst Adam hält eine freche und provokatorische Rede. Habsburger Schule! Ich lasse darauf garnicht reagieren. Das sparen wir uns für später auf.

Haegert macht wieder Quatsch. Er muß demnächst unbedingt ersetzt werden.
15 Streit um den Film "Betty Bum". In Hamburg von Seeleuten gemacht. Auch Kaufmann beschwert sich. Das ist alles künstlich hochgetrieben. Ich kriege das noch heraus.

Ernennungen zum 30. Januar im Kunstleben vom Führer unterzeichnet. Nur mit den Titeln "Generalintendant" und "Generalmusikdirektor" wollen
20 wir etwas vorsichtiger umgehen. Sie müssen ihren Wert behalten.

Programm für H.J. Theatertage in Hamburg festgelegt. Es ist schwer, moderne Bühnenstücke zu finden, die auch wirksam sind. Möller schreibt an einem neuen Stück. "Karthagos Untergang". Abwarten, was daraus wird.

Mittags beim Führer zum Essen: der Führer ist ganz erschöpft und erschüttert. Hat sich mit Hoßbach ausgesprochen und nun doch einen besseren
25

Eindruck von ihm. Gibt ihm eine gute Qualifikation mit auf den Weg und demnächst ein Regiment. Holt ihn sich vielleicht auch einmal später zurück. Er hat einen schweren Fehler gemacht. Aber schließlich sind ihm bei Fritsch alle Ideale zerbrochen. Hoßbach läßt mir durch Wiedemann für mein kameradschaftliches Verhalten danken. Auch Wiedemann ist sehr gerührt. Dem Führer stehen die Tränen in den Augen. Das ist eine schwere, schwere Zeit. Und all die andern wissen garnichts davon.

Aber jetzt muß Schluß gemacht werden. Der Fall Fritsch ist ganz versiebt. Hier steht Aussage gegen Aussage: die eines homosexuellen Erpressers und die des Chefs des Heeres. Und der Führer traut Fritsch nicht mehr. Eine verteilte Situation. Gürtner soll nun noch ein juristisches Gutachten anfertigen. Aber was nutzt das alles. Das Porzellan ist zerschlagen. Ich werde es [nachher] wieder zusammenkitten helfen müssen. Der Schaden im Volke ist am schlimmsten.

Unterdeß ist Blomberg mit seinem Mensch auf Weltreise. Welch eine Enttäuschung!

Mit Lutze tragischen Fall des Bildhauers Glöckler besprochen. Er hat an Lutze vor seiner Erschießung einen fabelhaften, aufrechten Brief geschrieben. Ganz klar und sentimentalitätslos. Ergreifend in seiner herben Pflichtauffassung. Es ist schade um diesen befähigten Künstler.

Mit Heß Uniformfrage für unsere Journalisten besprochen. Wir müssen da etwas Neues erfinden. Aber sie können in Italien nicht als Zivilisten herumlaufen, Heß ist auch der Meinung.

Washington will mit London Flottengleichheit. Für den Frieden! Jawohl! Die kommenden Kriege werden nicht mehr mit den Waffen geführt. Damit erhält man nur den Frieden!

Schwere Brüche in der radikalsozialen Partei. Chautemps kommt nicht aus der Sorge heraus. Frankreich ist ein Pulverfaß.

Krach in der deutschen Minderheit in Rumänien. Ob für Goga oder gegen ihn und ganz für Codreanu und die Eiserne Garde? Wir müssen wohl für Goga, da sonst die Gefahr, daß Tatarescu oder gar Titulescu zurückkommt. Ich verbiete die Zeitung der Radikalinskis, die sich ganz zu Unrecht auf den Führer berufen.

Spazierfahrt durch den Grunewald. Etwas frische Luft geschöpft. Das tut so gut und ist so notwendig. Ich bin vollkommen mit den Nerven herunter.

Dann zu Hause Arbeit. Nachmittags kommt Magda mit den Kindern. Wie ich mich freue! Die Kinder sind süß und lieb. Wir spielen und toben. Ich schaue mit Magda Pläne und Modelle für unser neues Berliner Haus an, die z. T. sehr gut sind.

Und dann Filme: "Der Maulkorb", leider infolge unzulänglicher Regie lange nicht das, was daraus eigentlich hätte werden müssen. Keine Eleganz, kein Esprit.

"Rätsel um Beate", ein guter, lustiger Unterhaltungsfilm mit Schönhals¹ und der Dagover. Macht sich ganz gut.

Lange noch mit Magda parlavert.

Und die Kinder - mein Sonnenschein.

70 Alle fahren abends nach Schwanenwerder zurück.

Ich lese noch lange.

Heute 30. Januar. Noch nie so schwer und traurig wie diesmal.

31. Januar 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

31. Januar 1938. (Mo.)

Gestern: 5 Jahre drittes Reich. Ein trauriger Gedenktag. Ich bin ganz müde und krank von allem Leid und aller Enttäuschung. Aber das ist wohl mehr eine Augenblicksstimmung, die vorübergeht.

5 Schirach holt mich morgens früh schon zur H.J. Feier im Funkhaus ab. Er erzählt mir von seinen großen Heimbauten, - Lippert macht natürlich wieder Schwierigkeiten - und von seinen Streitereien mit Frau Scholtz-Klink, die ihm die älteren Mädelsjahrgänge wegorganisieren möchte.

10 Die Feier im Funkhaus ist sehr schön. Ich erzähle vom 30. Januar 1933 und seiner Vorgeschichte. Und habe dabei an die 6 Millionen jugendliche Zuhörer. Das ist wunderbar!

Wedel zum Oberführer ernannt. Er platzt fast vor Stolz.

15 Reichskanzlei: Himmler ist sehr deprimiert. Fritsch hat noch immer nicht gestanden. Wer hat hier recht? Aber so geht das doch nicht weiter. Irgendetwas muß geschehen. Der Führer will nun in dieser Woche die ganze Geschichte lösen. Es wird auch Zeit. Das zermürbt uns ja alle.

Heyderich² hat ganze Nächte hindurch vernommen. Fritsch läßt sich alles sagen, aber er bleibt fest und zäh. Ich kenne mich nicht mehr aus.

Zackiger Vorbeimarsch der Leibstandarte vor dem Führer.

20 Überreichung des Nationalpreises an Frau Troost, Rosenberg, Filchner, Bier und Sauerbruch. Der Führer richtet an alle sehr freundliche Worte. Vor allem an Rosenberg und Filchner.

¹ Richtig: Schoenhals.

² Richtig: Heydrich.

Unten auf dem Wilhelmsplatz tobt die Menge. Mit dem Führer auf den Balkon. Ich muß an seiner Stelle die Kinder abfertigen und trösten, die mit Blumen gekommen sind.

Zu Hause. Fern von all dem Trubel in Ruhe und Abgeschlossenheit. Geschrieben, gelesen, gearbeitet.

Der Führer hat einen neuen Orden für Beamte gestiftet. Das ist gut so und muß so sein.

Der 30. Januar beherrscht an diesem Sonntag die ganze Presse.

Nachmittags gelesen: Fallada "Wolf unter Wölfen". Ein tolles Buch. Aber der Junge kann was. Den erregenden Boxkampf Schmeling - Foord am Rundfunk gehört. Endet mit einem Punktsieg Schmelings. Man hatte mehr erwartet.

Abends Fackelzug vor dem Führer an der Reichskanzlei. Der Führer hatte eine lange Unterredung mit Gürtner; der soll nun ein juristisches Gutachten über den Fall Fritsch ausarbeiten. Der Führer will dann damit Schluß machen.

Großer Fackelzug. Imponierend und hinreißend. Der alte Kampfgeist. Auf dem Wilhelmsplatz jubeln die 100 000. Für uns alle trotz der großen Sorgen sehr ergreifend.

Mutter und Maria im Ministerium. Ich spreche mit Mutter. Sie ist lieb und gut wie immer. Meine beste Mutter! Wenn ich Dich nicht hätte. Mein fester Halt!

Beim Führer den Abend in der Reichskanzlei. Es sind noch einige Leute da. Frau v. Dirksen quatscht lauter dummes Zeug. Ich ärgere mich sehr über sie. Der Führer ist viel zu nachsichtig zu ihr.

Lange noch parlavert. Baupläne angeschaut. Dem Führer geht es wieder etwas besser.

Und dann bin ich froh, daß dieser Tag zu Ende ist.

Heute beginnt wieder der Alltag. Das ist bei Sorgen immer das Beste.

1. Februar 1938

ZAS-Originale: 90 Zeilen Gesamtumfang, 90 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 90 Zeilen erhalten.

1. Februar 1938. (Di.)

Gestern: wieder so ein heißer, schwerer Tag.

Frick und Rust lehnen mein Gesetz über Dokumentensammlung ab. Ich werde nun auf andere Weise versuchen, ans Ziel zu kommen. Rust wird in seinem Brief direkt frech.

Große Premiere für Olympiafilmm vorbereitet.

Musikprüfstelle eingerichtet. Drewes muß mir gegenüber Garantie übernehmen.

Bückeberg an Schwarz übereignet.

10 Mit Demandowski¹ Filmfragen. Kunstausschüsse Tobis und Terra an der Arbeit. Ich versuche, Fehling für den Film als Regisseur zu gewinnen. Hoffentlich gelingt es.

Der Führer läßt mich zu sich rufen. Ich bin mit ihm allein 2 Stunden in seinem Privatzimmer. Er ist wieder etwas gefaßt, aber immer noch sehr bleich, 15 grau und erschüttert. Er klagt mir sein ganzes Leid. Wie ihm alle menschlichen Ideale zerbrochen sind. Blomberg heiratet eine Nutte und bleibt bei ihr und läßt den Staat fahren. Der Führer glaubt, daß er das alles vorher gewußt habe. Er ist weich und verspielt, kam aus bürgerlicher Enge und fällt nun auf das erste Mensch herein. Er hat den Führer mit seiner Heirat direkt überrumpelt. 20 Der Führer hat ihm blind vertraut. Das war ein großer Fehler.

Fritsch als 175^{er} nahezu entlarvt. Zwar liegt das 3 Jahre zurück, aber der Führer glaubt fest daran. Fritsch leugnet, aber das tuen ja diese Menschen immer. Auch nicht mehr zu halten.

Als Nachfolger: Beck, Brauchitsch, Reichenau. Reichenau zu politisiert. 25 Dann auch kein ganz integrierter Charakter. Brauchitsch hatte viel Krach mit Koch-Ostpreußen. Liegt politisch nicht gerade, sonst aber ein absoluter Fachmann. Ich plädiere stark für Beck. Er kommt direkt aus der Schule Schlieffen. Der Führer läßt sich ausführlich meine Eindrücke über Beck schildern. Er neigt nun auch sehr stark dahin. Gegen Reichenau sind alle, besonders auch 30 Göring. Er soll anstelle von Lutz die Panzertruppen bekommen.

Führer will selbst die Wehrmacht übernehmen. Die Wehrmachtsteile als Ministerien sich unterstellen. Raeder bleibt; er hat sich in der ganzen Krise fabelhaft benommen und in der Marine ist alles in Ordnung. Göring ist zum Feldmarschall ernannt worden.

35 Um die ganze Sache zu vernebeln, soll ein großes Revirement stattfinden. Anstelle Neuraths Ribbentrop als Außenminister. Neurath Minister ohne Portefeuille und persönlicher Ratgeber des Führers. Stohrer nach London. Frank II als Nachfolger Hassels² nach Rom. Es tut mir sehr leid um Neurath. Ich halte Ribbentrop für eine Niete. Ich sage es auch ganz offen und freimütig 40 dem Führer. Er hört sich alles schweigend an. Er will alles nochmal überschlafen und dann heute oder morgen seine Entschlüsse fassen. Keinesfalls darf die Sache als Triumph der Partei über die Wehrmacht aufgemacht werden.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Hassell.

Und die wahren Hintergründe müssen hinter einer Nebelwand verschwinden. Blomberg auf Capri. Man will ihm nochmal die obszönen Bilder seiner Frau vorlegen. B.Z. bringt Meldung von seiner Reise. Ich sperre weitere Meldungen für die ganze Presse. Ich hoffe, in dem großen Personenschub gehen die eigentlichen Beweggründe vollkommen unter.

Der Führer ist ganz erschüttert. Die Tränen stehen ihm in den Augen. Eine sehr ernste Stunde. Hoffentlich kommen wir mit einem blauen Auge davon. Ich fühle so stark und innig mit dem Führer mit. Er steht ganz tief und fest in meinem Herzen. Gut, daß er noch einige Freunde besitzt, auf die er sich blind verlassen kann. Dazu will ich gehören.

Ich bitte ihn, unter diesen Umständen an der Hochzeit von Maria nicht teilzunehmen. Das würde als Frivolität angesehen werden. Wir plaudern noch eine Weile von dem und dem. Dann gehe ich ganz erschüttert an meine Arbeit zurück.

Magda besucht mich im Büro. Ich teile ihr mit, daß der Führer an Marias Hochzeit nicht teilnehmen kann. Sie ist ganz ruhig und wie immer sehr nett und lieb.

Mittags wieder beim Führer. Er ist wie ausgewechselt, da all die andern dabeisitzen. Redet und plaudert, als wenn garnichts wäre. Über Baupläne von München. Über den Aufschwung unserer Theater, den er sehr lobt und anerkennt.

Spricht sich sehr gut über Shaw aus. Wie hoch seine "[H.] Johanna" über Schillers "Jungfrau" steht. Schiller und Goethe lebten in einer kleinen Residenz und reagierten ihre großen Ideen in Pathos ab. Es wurde keine Geschichte gemacht. Shakespeare lebte im London eines beginnenden Weltreiches. Er war direkt bei der Geschichtsgestaltung. Er sieht das alles richtiger, nüchterner und realistischer.

Shaw dagegen ist eine große Begabung. Er lüftet den Schleier, der über der englischen Heuchelei liegt. Dazu kommt eine manchmal divinatorische Gabe, Geschichte zu sehen und bloßzulegen. Er ist bewundernswert. Er kann Geschautes knapp, klar und schlagend formulieren. Man wird erhitzt bei ihm. Ein wirklich moderner Analytiker. Seine "Hl. Johanna" ist ein Schulbeispiel für alles das. Er hat die wahren Triebkräfte dieser Zeit aufgedeckt. Schiller hatte keine blasse Ahnung davon.

Der Führer ist ein Genie. Und er hat ein Gedächtnis, das einmalig ist.

Gürtner soll über Fritsch ein juristisches Gutachten ausarbeiten. Er gibt zu, daß das Material zur Einleitung eines Verfahrens und wohl auch zur Verhaftung ausreicht. Das genügt! Ich binde Bodenschatz auf die Seele: Absolutes Stillschweigen und schnell handeln. Er verspricht mir auch, darauf zu drängen.

Mit Wiedemann über Ribbentrop gesprochen. Er hält auch nichts von ihm. Zudem sei er noch illoyal. Na, dann! Wiedemann ist und bleibt skeptisch im Falle Fritsch.

85

Heß legt ein gutes Wort für Prof. Haushofer und seine nicht ganz arische Frau ein. Auch Sorgen in dieser Zeit.

Zu Hause wie zertrümmert weitergearbeitet. Ich bin ganz zermürbt. Aber die Arbeit hält doch immer noch hoch.

90

Nun schreibt die ganze Nachmittagspresse, daß Blomberg am 30. Januar beim Führer auf dem Balkon gestanden habe. Ich sage Dr. Dietrich Bescheid. Da soll doch ein Donnerwetter hineinschlagen. Ich beschließe mit Dr. Dietrich in solchen Dingen Vertrauen und Vertraulichkeit. Der arme Junge weiß von nichts.

95

In Paris gemeine Hetze gegen den Führer und das Reich. Wir protestieren schärfstens. Im Übrigen erscheinen nun die ersten argwöhnischen Kommentare in der Auslandspresse im Falle Blomberg. Also wird es Zeit. Nun muß etwas geschehen. Sonst wächst uns die Sache über den Kopf.

Franco setzt zu seiner Offensive an der Cordobafront an. Wenigstens etwas Erfreuliches.

100

In Holland eine Prinzessin Wilhelmina geboren. Das kleine Land in einem Glückstaumel. Wie leicht die es haben! Brauchen nur ein Kind in die Welt zu setzen, und alles schreit auf vor Freude und Vergnügen. Und wir!

Am Abend bin ich so zermürbt, daß ich etwas Entspannung brauche. Ich schaue mir Filme an: Probeaufnahmen von Doris [Krüger], die schlecht sind. Keine Chancen!

105

"Schüsse in Kabine 7", ein glänzender Kriminalfilm, witzig und lustig gemacht. Harald Paulsen hat als Dialogregisseur eine wirkliche Leistung vollbracht. Gut so und weiter so!

Zeitig ins Bett. Noch lange gelesen. Das lenkt etwas ab.

110

Heute wieder so ein miserabler Tag!

2. Februar 1938

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

2. Februar 1938. (Mi.)

Gestern: in Paris eine gemeine Ausstellung gegen Deutschland von deutschen Emigranten eröffnet. Ich fordere Protest. In Paris wird geantwortet: der Führer dürfe nicht angegriffen werden. Sonst aber herrsche in Frankreich Meinungsfreiheit. Dann lasse ich die deutsche Presse los. Ganz massive
5 Kommentare. Erstaunen in der französischen Presse. Erneute Aufforderung an Welcek¹, schärfsten Protest zu erheben. Wenn das nichts nutzt, dann lasse ich heute wieder die Presse los. Und werde eine Ausstellung über das Volkfrontfrankreich in Berlin machen lassen. Jetzt wird Fraktur geredet. Die sollen
10 uns kennen lernen. Das A.A. hat die Hosen voll. Aber der Führer billigt mein Vorgehen.

Der Tod Glöcklers ist sehr tragisch. Unser Landesstellenleiter Mauer scheint da auch etwas falsch vorgegangen zu sein. Ich helfe der Witwe aus ihrer wirtschaftlichen Not.

15 Das Material gegen Molo ist nun doch ziemlich haarig. Mal sehen, was Molo selbst dazu zu sagen hat. Er ist für Remarque eingetreten und auch sonst allerhand.

Ich mache alle Operngastspiele im Ausland anmeldepflichtig. Da gingen bisher vielfach auch mittelmäßige Kräfte heraus. Das muß verhindert werden.

20 Die Staatspolizei Kassel wendet dumme und alberne Methoden zur Beschnüffelung an. Ich lasse das abstellen. Es macht uns nur lächerlich.

Lettow-Vorbeck stänkert gegen den Staat und gegen die Partei. Ich lasse ihm das öffentliche Reden verbieten.

25 Papen will die "Germania" retten. Durch unsere Zuschüsse. Ich gebe ihm noch 3 Monate Abwicklungszeit. Dann aber ist Schluß.

Hinkel wird der Titel Reichskulturwalter genommen. Er macht immer nur Unsinn.

Demandowski² hat Engagementsfragen. Ich lehne einige Probeaufnahmen ab.

30 Mit Dr. Dietrich Zukunft "Frankfurter" besprochen. Sie hat sovielen maßgebenden Lesern im Ausland. Wir wollen sie vorläufig bestehen lassen, aber die Redaktion umbauen und die [Flau]männer herausschmeißen.

¹ Richtig: Welckeck.

² Richtig: Demandowsky.

Rede vor den Leitern der Reichspropagandaämter. Gegen Papierkrieg, Briefeschreiben, radikale Presse. Überblick über Innen- und Außenpolitik. Ich habe großen Erfolg.

35 Beim Führer. Er ist noch immer sehr deprimiert. Noch zu keinem Entschluß gekommen. Die Auslandspresse munkelt schon. Es wird nun Zeit, den Knoten zu durchschlagen. Ich sage das auch dem Führer. Er will bald einen Entschluß fassen.

Er wettet sehr gegen Amerika und seinen Pofel. Das ist doch keine Nation
40 in unserem Sinne. Er knüpft dabei an das schofle Verhalten Amerikas Schmeling gegenüber an.

Der Führer ist wütend über die Pariser Hetzausstellung und gibt mir freie Hand zu Gegenmaßnahmen.

45 In der Sache Blomberg-Fritsch etc. hat sich im Augenblick nichts Neues ereignet.

Heß beklagt sich über Johst. Der schwätzt und schwafelt zuviel. Ley läßt für die D.A.F. alles Kaufbare ankaufen. Nun hat er den Verlag Langen geschluckt. Das geht ja nicht. Was hat die D.A.F. damit zu tun?

50 Im Falle Hederich ist Heß auch gegen Entlassung. Ich erteile ihm einen Verweis. Und damit ist die Sache ausgestanden. Ich erzähle Heß auch den Fall Hinkel. Er macht Augen.

Zu Hause Arbeit. Magda kommt zu kurzem Besuch. Sie steckt ganz in Hochzeitsvorbereitungen. Nachmittags werden wir alle beim Führer zum Tee sein.

55 Goga wendet sich in einem Interview im B.T. scharf gegen die Juden. Er geht heran.

Krise London-Tokio in der Flottenfrage. Aber die Japaner verstehen keinen Spaß.

60 Franco hat eine neue Regierung eingesetzt. Fast nur Generale. Na, dann wird das ja schon schief gehen. In Paris Fememord der GPU. Dieses Land ist ganz rot verseucht.

Scharfe Kritik in der ganzen Weltpresse am Völkerbund. Leichenschändung!

Ich arbeite, lese, schreibe und studiere. Ein geruhssamer Abend. Heute Marias Hochzeit.

3. Februar 1938

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

3. Februar 1938. (Do.)

Gestern: aus Paris noch keine Antwort wegen unserer Demarche. Aber sie haben stillschweigend schon das Schlimmste weggenommen. Nun werden wir umso energischer auf Schließung der Ausstellung drängen. Mal sehen, wer hier den längeren Atem hat. Die Presse ist vorläufig noch ruhig. Im Übrigen kommt uns dieser Lärm sehr gelegen.

In Sachen Krise noch nichts Näheres. Der Führer empfängt noch die Generäle der Reihe nach. Er ist noch zu keinem Entschluß gekommen. Im Übrigen geht jetzt die Auslandspresse scharf heran. Es schwirrt nur so von Gerüchten. Aber an den Kern der Sache kommt bislang noch keiner heran. Aber das wird ja nicht lange mehr dauern. Ich glaube kaum noch, daß wir, nachdem wir so lange zugewartet haben, noch mit heiler Haut davonkommen.

Unsere Schriftumsabteilung spricht sich in einem Gutachten scharf gegen Fallada aus. Ich hatte von der Seite auch nichts anderes erwartet.

Krach um den Teubnerverlag und seine Arisierung. Da sind ein paar Stellen zu forsch vorgegangen. Ich biege das wieder zurecht.

Rettelsky lungert noch immer herum und macht sich kindische Arbeit. Damit wird Schluß gemacht.

Hochzeit von Maria in Schwanenwerder. Sehr nett und feierlich. Eine kleine, aber gemütliche Gesellschaft. Magda hat für Maria alles wunderbar gerichtet. Mutter weint vor Freude und Rührung. Die gute Alte! Maria sieht entzückend aus. Der Standesbeamte macht seine Sache sehr gut. Es ist fast wie an einem Frühlingstag. Die Kinder sehen alle drei süß aus. Sie sagen kleine Gedichtchen auf. Das Brautpaar strahlt vor Glück.

Mir ist wehmütig und garnicht nach Hochzeit zumute.

Ich spreche mich mit Helldorff¹ aus. Er ist auch noch ganz erschüttert. Keiner versteht die Handlungsweise von Blomberg. Er setzt den Staat und die Wehrmacht, die Ehre des deutschen Soldaten und seine eigene aufs Spiel - für eine Prostituierte. Na, das ist ein Stück!

Den Nachmittag mit Magda verplaudert. Mit den Kindern verspielt. Gelesen, gearbeitet.

Gegen Abend nach Berlin zurück. Maria bedankt sich ganz gerührt.

¹ Richtig: Helldorf.

Zu Hause Arbeit. Goga hat mit den Deutschen ein Wahlbündnis geschlossen und dabei sehr große Zugeständnisse an die Minderheit gemacht. Es war also
35 doch richtig, daß ich am Samstag gegen die Radikalinski [!] mit einem Zeitungsverbot vorgegangen bin.

Englischer Dampfer "Endymion" in den spanischen Gewässern versenkt. In London Riesengeschrei. Die spanischen Roten klagen natürlich sofort die Nationalisten und gar die Italiener an. Gereizte Stimmung in allen Haupt-
40 städten. Das kommt uns im Augenblick sehr gelegen. Umso besser können wir unterschlüpfen.

König Faruk hat ägyptisches Parlament kurzerhand aufgelöst. Der junge Mann geht heran.

Tokio erklärt, keine Abmachungen Zentralchinas in Zukunft mehr anerkennen zu wollen, gleichgültig, mit wem sie abgeschlossen werden. Weittragende
45 Angelegenheit.

Neurath 65 Jahre alt. Er feiert und ahnt wohl nicht, welche Wolke über ihm steht.

Jetzt gibt Rosenberg auch eine Kunstzeitschrift heraus. Hans Dampf in allen
50 Gassen.

Gelesen, Akten geprüft, studiert und lange, lange über tausenderlei nachgedacht. So eine Stunde des Sammeln und Sichtens ist manchmal sehr nützlich und geradezu nötig.

Ich bin so wund und abgekämpft. Das Schrecklichste ist Warten ohne Entscheidung. Aber das hat ja nun bald ein Ende. Darauf freue ich mich. Weil
55 dann wieder gekämpft wird.

Abends werden wir alle noch zum Führer gerufen: Magda, Mutter, Maria, Axel und ich. Der Führer ist rührend zu den jungen Hochzeitsleuten. Göring kommt auch zum Gratulieren. Wir bleiben noch 2 Stunden zum Tee, der Führer
60 erzählt und plaudert. Wir sind alle sehr glücklich. Wenn wir den Führer nicht hätten!

Wir reden über unsere Hausbaupläne. Die sind nun soweit. Der Führer ist noch immer nicht zu ganz festen Entschlüssen in der Krise gekommen. Aber es ist bald so weit.

Die Brautleute fahren nach Italien. Ich plaudere zu Hause noch etwas mit Mutter und Magda. Und dann müde und abgespannt ins Bett.

4. Februar 1938

ZAS-Originale: 60 Zeilen Gesamtumfang, 60 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 60 Zeilen erhalten.

4. Februar 1938. (Fr.)

Gestern: heißer Tag. Ich komme kaum zur Ruhe.

Ewiger Streit um den Sportpalast. Alle wollen da reden. Ich kontingentiere das nun.

5 Steuerfrage Künstler noch nicht geregelt. Jetzt wird die Steuer gleich bei der Gage abgezogen.

Scala nun arisiert. Arent, Gutterer und Auen in den künstlerischen Vorstand.

Coblenz großer Prozeß § 175 gegen Bezirksgeschäftsführer und H.J. Jungen.

Frage: in der Presse behandeln? Ich lasse den Prozeß um 14 Tage verschieben.

10 Dann gebe ich ihn frei. Die Schweine sollen die schwersten Strafen bekommen.

Am liebsten: Schuß auf der Flucht. Sowas muß radikal ausgerottet werden.

Haegert soll nun die neue Abteilung K.d.F. übernehmen. Gutterer Abtlg. II. Hederich bekommt einen scharfen Verweis. Damit sind die schlimmsten Personalsorgen erledigt.

15 Ich schreibe einen scharfen Artikel gegen Paris wegen der Ausstellung.

Graf Welcek¹ telephonierte: er hat die Schließung der Ausstellung nicht erreicht.

Nur Beseitigung der tollsten Bilder. Damit geben wir uns nicht zufrieden. Ich werde in meinem Artikel massiv. Aber ich halte ihn noch zurück. Bis Montag

haben die Franzosen Zeit, zu schließen. Dann werden wir massiv. Ich stelle

20 mit Freuden fest, daß ich das noch kann. In 10 Minuten ist der Aufsatz fertig.

Helldorff² teilt mir mit, daß die Blomberg-Gerüchte im Volke nun beängstigende Formen annehmen. Es wird Zeit, höchste Zeit!

Frau Tscheschowa bedankt sich für neuen Titel und hat einige Klagen. Eine scharmante Frau!

25 Görlitzer bringt Personalien über neue Bezirksbürgermeister und Stadträte.

Wir werden sehr schnell einig. Fast nur alte Pg.

Mit Wagner-München Frage Bavaria klargemacht. Aufsichtsrat und Kunstauschuß festgelegt. Nur die Spitzen fehlen noch. Aber das schaffen wir auch.

30 Mit Winkler Problem Kulturkarten. Das Kulturgeld wird nun durch die Post ausgegeben. Zur Filmakademie wird am Anfang März Grundstein gelegt. Ein ganz großes Projekt. Müller-Scheld wird wahrscheinlich Präsident werden.

¹ Richtig: Welckeck.

² Richtig: Helldorf.

Unsere Filmwirtschaft fängt an, wieder flott zu werden. Ein paar große Schlager haben uns herausgerissen. Großartige Pläne stehen nun vor der Verwirklichung. Diese Arbeit mache ich mit großer Freude. Winkler ist großzügig und sehr zuverlässig.

Beim Führer Essen. Er ist ganz müde und erschöpft. Wir sprechen noch einmal die Lage durch. Heute, spätestens morgen soll nun seine Entscheidung fallen. Und dann ist Schluß mit der Krise, vor allem mit der ewigen Nervenstrapaze. Die Auslandspresse wimmelt von Gerüchten. Sie kommt dem Kern der Sache immer näher. Also handeln! Und dann frech auftreten und sich nichts merken lassen.

Der Führer will einige Tage Pause machen. Das ist auch nötig. Und seine Rede für den Reichstag ausarbeiten, der am 20. Februar zusammentritt.

Mein Vorgehen in der Pariser Angelegenheit wird vom Führer ganz gebilligt. Er ist noch schärfer als ich. Aber das A.A. macht schlapp. Die sind das Kniebeugen so gewohnt, daß sie garnicht mehr anders können. Aber ich werde mich schon durchsetzen.

Ich versuche noch, den Führer etwas aufzuheitern. Das gelingt mir am Ende auch.

Zu Hause Arbeit. Mit Dr. Dietrich und Berndt endlose Verhandlungen wegen der Pariser Sache. Der französische Kabinettsrat ist deshalb zusammengetreten. Lange mit Aschmann besprochen. Es bleibt dabei: entweder Schließung der Ausstellung, oder wir schlagen am Montag los. Aber daß die Fetzen fliegen. Ein solcher Krach käme uns sehr gelegen.

Sonst noch viel zu tun. In Genf [trost]loser Abschluß: Allgemeine Meckerei.

Versenkung "Endymion" schafft große Aufregung. England kocht wieder mal.

Eden tritt im Unterhaus gegen Bombenwürfe auf. Unter Berufung auf den Führer. Ein heuchlerisches Unternehmen. Jetzt endlich, nachdem es den Roten ans Leder geht. Typisch englisch! Aber ich lasse in der deutschen Presse entsprechend antworten.

Bombenattentat der GPU in Sofia auf Solonewitsch. Seine Frau tot, er unverletzt. Das ist Moskau. Skandal in Paris wegen des GPU Fememordes Grosowsky¹ und ihre Freilassung durch das französische Justizministerium. Diese Sowjets sind wahre Verbrecherorganisationen. Man muß sie mit Feuer und Schwert ausrotten.

Magda und den Kindern geht's gut.

Ich prüfe abends Filme: Boxkampf Schmeling in Hamburg. Hinreißend und dramatisch. Ein richtiger Männerkampf. "Die Prinzessin kehrt heim", eine

¹ * Grosowski.

- 70 Produktion von Willi Krause. Man könnte weinen über soviel Blödsinn und Quatsch. Wie kann ein Mensch nur so versagen, auf den man soviel Hoffnungen gesetzt hatte. "Finale" mit Käthe von Nagy. Ein typischer Bolvary-Film. Auf die Nerven fallend österreichisch. Aber die Nagy spielt gut.
Früh ins Bett. Und seit langem mal wieder richtig ausgeschlafen.

5. Februar 1938

*ZAS-Originale: 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen erhalten.*

5. Februar 1938. (Sa.)

Gestern: in Sachen Ausstellung Paris nichts Neues. Die französische Presse tobt. Wir werden nächste Woche wieder darauf zurückkommen.

5 Auslandspresse voll von deutschen Krisengerüchten. Nun geht das mehr und mehr ins Volk über.

Wir warten, scheint es, etwas zu lange.

Wagner und Winkler sind einig. Die Bavaria ist wieder flott. Das ist sehr erfreulich. Willi Krause schließe ich ganz aus der praktischen Filmarbeit aus.

10 Pläne und Statut Filmakademie fertig. Studiengeld für 2 Jahre 2 500 Mk. Ich gebe für die Hälfte der Schüler Stipendien. Damit die Sache nicht nur für Begüterte floriert.

Neue Ausgabe "Wille und Weg". Nach meinen vielen Ermahnungen ist sie nun viel besser geworden.

15 Abschied von Funk, Einführung von Hanke und Dr. Dietrich in die Beamten-schaft des Ministeriums. Eine feierliche Szene. Uns ist allen sehr wehmütig ums Herz. Funk findet sehr treffende Worte. Er ist doch ein guter Kerl. Er erzählt mir, welch ein Tohuwabohu er im Wirtschaftsministerium angefun-den hat. Da gibt es noch vieles auszuräumen.

20 12 Pg. der alten Berliner Garde empfangen. Sie überreichen mir ein Album mit Photos aus der Kampfzeit. Alte, liebe Erinnerungen! Wir verabreden einen Abend für die alte Garde.

25 Staatsanwalt und Dr. Crohne vom Justizministerium in Sachen Niemöller-prozeß, der am Montag beginnen soll, empfangen. Grundsatz: möglichst kurz, harte Strafe, keine Öffentlichkeit. Die waren gerade im Begriff, schwere Fehler zu machen. Das kann ich noch verhindern. Für Agitation wird nun

Niemöller keine Gelegenheit finden. Ich hoffe, es geht alles gut und ist in 3 Tagen zu Ende. Und frei kommt Niemöller sowieso nicht.

30 Beim Führer Mittag: es ist nun alles perfekt. Er glaubt, am späten Abend das Communiqué herausgeben zu können. Er teilt mir seine Entschlüsse mit. Sie werden große Sensation hervorrufen. Und wir sind gedeckt. Wenn es nur schon heraus wäre! Der Führer bedauert mich, daß ich soviel von der Auslandspresse attackiert werde. Aber [s]ie lebt ja davon. Und es ist ja auch nun bald zu Ende.

Ich erzähle ihm von Funks Wirtschaftsministerium. Er hat viel Spaß daran. Aber handeln muß Funk nun! Und zwar radikal!

35 Dr. Dietrich schlägt vor: Berndt zur Abtlg. VII. und Dr. Böhmer¹ zum Leiter der Presseabteilung Ausland machen. Selbständige Abteilung. Berndt nur Inlandspresse. Ich bin damit einverstanden.

Zu Hause Arbeit. Valencia erklärt, den Bombenkrieg einstellen zu wollen. Diese Heuchler!

40 Große Waffenschiebungen unter amtlicher Duldung von Frankreich nach Rotspanien. Das ist Volksfrontfrankreich wie es leibt und lebt!

Japan rückt wieder vor. Kriebsrecht in Kanton. Es geht also aufs Neue los.

Akten studiert. Lange über Personalien nachgedacht. Die bereiten immer die meisten Sorgen.

45 Am Abend faßt dann der Führer seine Entschlüsse und gibt sie gleich bekannt: Blomberg und Fritsch aus "gesundheitlichen" Gründen zurückgetreten. Führer selbst übernimmt die Befehlsgewalt über die Wehrmacht persönlich. Ihm ist Keitel im Range eines Reichsministers als Chef des Oberkommandos der Wehrmacht unmittelbar unterstellt. Göring zum Feldmarschall ernannt. 50 Brauchitsch Nachfolger von Fritsch. Ribbentrop Außenminister. Neurath Präsident des neugebildeten "Geheimen Kabinettsrats", der den Führer in der Außenpolitik beraten soll. Dazu kommen: Ribbentrop, Göring, Heß, ich, Lammers, Brauchitsch, Raeder und Keitel. Liebenswürdige Schreiben an Blomberg, Fritsch und Neurath, - um den es mir leid tut. Zusatz "ohne Geschäftsbereich" ist abgeschafft. Eine Unmenge von Generalen ab- und neu eingesetzt. Verjüngung der Armee in ungeahntem Umfange. U. a. Bodenschatz zum Generalmajor ernannt. Man kann sie im Einzelnen gnicht aufzählen.

Hassell-Rom, Diercksen²-Tokio und Papen-Wien abberufen und zur Disposition gestellt.

60 Gewaltige Veränderungen im Reichswirtschaftsministerium. Brinkmann Staatssekretär. Schmeer und Löb bei Funk. Funk hat offiziell sein Amt angetreten.

¹ Richtig: Bömer.

² Richtig: Dirksen.

Der Reichstag ist zum 20. Februar einberufen.

Das wäre also geschafft. Die Welt hat ihre Brocken. Sie wird daran zu ver-
65 dauern haben. Das Schwerste ist getan. Ich bin hundemüde, aber sehr glücklich.
Und kann seit langem zum ersten Male wieder richtig schlafen.

6. Februar 1938

ZAS-Originale: 97 Zeilen Gesamtumfang, 97 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 97 Zeilen erhalten.

6. Februar 1938. (So.)

Gestern: die deutsche Umorganisation ist die große Sensation im In- und
Auslande. Die deutsche Presse kommt mit ihren Kommentaren noch nicht
5 richtig heraus. Dazu war es zu spät. Ich gebe Berndt genaue Anweisungen für
die Abendpresse. Die Auslandspresse ergeht sich in wilden Vermutungen.
Aber sie tappt doch im großen Ganzen im Dunkeln. Hoffentlich bleibt das so.

Jedenfalls scheint der Schlag zu gelingen. Was so eine Frau nicht alles an-
richten kann. Und dazu noch eine solche!

10 Wieder ein britisches Schiff versenkt. London gibt direkten Schießbefehl
auf U Boote an seine Mittelmeerflotte. Paris zögert noch etwas.

Man vermutet einen projapanischen Putsch in Kanton seitens der Chinesen.
Das wäre so typisch chinesisch, daß man garnichts hinzuzufügen brauchte.

Mittags schnell mit Hanke aufgearbeitet. Es gibt noch so allerhand Kleinig-
15 keiten wegzuräumen. Die sind in den beiden letzten heißen Wochen liegen-
geblieben.

Die Hintermänner des Artikels der "Frankfurter" sind nun aufgedeckt. Natür-
lich Galeriedirektoren. Ich werde sie entsprechend vornehmen.

Fürs Metropoltheater bestimme ich doch Hentschke als Leiter. Er kann das
am besten und erfolgssichersten.

20 Göring will Dr. Schrötter haben. Gritzbach macht plumpe Drohungen gegen
Berndt. Aber ich lasse mich in keiner Weise darauf ein. Auf Drohungen rea-
giere ich überhaupt nicht. Und einen guten Beamten gebe ich nur ab, wenn
ich einen entsprechenden Ersatz habe.

25 Anna Tassopoulon¹ hat gestern als Butterfly gesungen. Mit einem Riesen-
erfolg. Ich bin darüber ganz glücklich. Meine Entdeckung!

¹ Richtig: Tassopoulos.

Jetzt kommt wieder die Kleinarbeit an die Reihe. Glückwünsche an alle Neuernannten. Das ist ein ganzer Stiebel.

Mittags bin ich beim Führer zum Essen. Ich treffe Ribbentrop, dem ich gleich gratulieren kann. Er hatte bis Freitagmittag nichts gewußt und ist nun ganz glücklich. Und erst Göring. Der strahlt und mit Recht. Er hat eine phantastische Karriere gemacht. Ich gönne sie ihm.

Göring wettet nochmal gegen Raeder. Der muß auch noch weg. Er ist absolut gegen die Partei. Wir werden ihn schon kriegen.

Bodenschatz ist still vergnügt. Der hat den Generalmajor am ehesten verdient. Ein wirklich feiner Kerl!

Führer fragt immerzu nach Auslandspresse. Die ist verhältnismäßig gut. In Paris und London etwas konsterniert, in Wien beunruhigt, in Rom voll von Freude und Genugtuung. Mussolini schickt an den Führer ein pompöses Telegramm, das wir zuerst einmal in der Übersetzung etwas abmildern müssen, damit wir es veröffentlichen können.

Papen hat bis Freitagabend nichts gewußt. Er ist gleich nach Berlin abgereist. So [*"sch" durchgestrichen*] bald schwinden Schönheit und Gestalt.

Mit Ribbentrop gleich Pariser Emigranten-Ausstellung besprochen. Wir sind da über unser Vorgehen vollkommen einig. Am Dienstag wollen wir meinen Aufsatz starten.

Für abends ruft der Führer das Kabinett ein. Er muß noch seine Rede vorbereiten.

Zu Hause Arbeit. Draußen beginnt schon der Frühling.

Deutsche Presse geht nun mächtig heran. Die Aufmachung ist großartig. Ich glaube, wir haben nun das Schlimmste hinter uns.

Putsch in Kanton anscheinend zusammengebrochen. Schade!

Horthy wie ein Kaiser in Krakau empfangen. Die Polen geben sich Mühe.

Nachmittags kommt Magda mit den Kindern. Ich freue mich sehr darüber, wieder mal unter Menschen zu sein. Und die Kinder sind so lieb und süß.

Wir schauen uns Filme an. Und ich bin glücklich, daß alles vorbei ist. Ein neuer Farbfilm, der schon wieder besser gelungen ist. Wir kommen da doch mit unserem Verfahren allmählich weiter. Ich werde jetzt wieder mehr dahinter sitzen.

"Mitternachtswalzer" mit Harvey und Birgel. Regie Tourjanski. Harvey spielt wunderbar. Auch Birgel ist ganz hervorragend. Regie gut. Die Handlung geht manchmal reichlich durcheinander und ist auch unlogisch und undramaturgisch. Aber wer verlangt das alles von einem Film?

Magda und die Kinder sind sehr lieb. Ich freue mich so!

Abends um 8^h Kabinettssitzung. Himmler erzählt mir, daß er das Material für Fritsch zusammenstellen muß. Das wird in einem regelrechten Ver-

fahren untersucht und abgeurteilt. Das wird ja noch allerhand Staub aufwirbeln.

Neurath ist ganz gebrochen. Aber ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Man hat ihn richtig gern. Er erzählt mir noch, daß er insgeheim mit
70 Tokio wegen der Rückgabe der Kolonien verhandelt habe und dort durchaus keine Ablehnung erfuhr. Der gute Neurath! Er tut mir richtig leid.

Dann spricht der Führer. Eine Stunde lang. Mit einer bewunderswerten Offenheit läßt er noch einmal das ganze Drama abrollen. Er glaubt nicht daran, daß Blomberg das vorher gewußt habe. Er würdigt seine Verdienste um den
75 Aufbau der Wehrmacht. Läßt ihm alle Ehre widerfahren. Erklärt aber, daß er von tiefer Scham erfüllt sei. Das hat ihn tief getroffen. Selbst Fritsch läßt er Gerechtigkeit widerfahren. Auch seine Verdienste werden in 50 Jahren gerecht beurteilt werden. Aber nun muß man ihn aburteilen.

Der Führer will keine Zwischeninstanz mehr zwischen sich und Wehrmacht. Er spricht manchmal mit tränenerstickter Stimme. Daß er sich geschämt
80 habe, am 30. Januar auf den Balkon herauszutreten. Aber Gottlob wisse das Volk von alledem nichts und würde es auch nicht glauben. Deshalb größte Diskretion. Alle müssen wir uns auf den Boden des Communiqués stellen und den Gerüchten den Kopf abtreten.

Für Neurath findet der Führer Worte höchsten Lobes und beinahe Bewunderung. Der alte Herr hat sich wirklich zum Opfer gebracht. Er rühmt seine Festigkeit, seine Loyalität, seine Nerven, seine Charakterstärke. Alle sind dabei tief ergriffen.

Dann erläutert er Sinn und Zweck des Geheimen Kabinettsrats. Da hat er
90 seine Vertrauten hinein berufen. Er muß in Krisen Männer haben, auf die er sich verlassen kann. Und in der höchsten Verantwortung muß er sich irgendwo anlehnen können.

Der Führer schildert dann die Verzweiflung, in der er sich zuerst befunden habe. Und daß nur ein paar Leute ihm dabei zur Seite gestanden sind. Und
95 daß er uns dafür dankt.

Parole: Konzentration der Kraft. Nichts merken lassen. Arbeiten und Neues schaffen!

Ich setze auch ein dementsprechendes Communiqué auf. Der Führer billigt es.

Ich spreche dann noch mit ihm allein das Programm für sein Hauskonzert
100 durch. Er sagt mir, daß er sich nun der Wehrmacht gegenüber fühle wie dem Volke gegenüber im Anfang 1933. Er muß sich seine Position erst erkämpfen. Aber das wird ihm bald gelingen.

London hat an Tokio eine ganz präzisierte Frage wegen der Schiffstonnage gerichtet. Nun kann Tokio kaum noch ausweichen. Wir unterhalten uns lange
105 über unsere Marine.

Und dann fährt der Führer ab. Ganz müde und abgespant. Zermürbt von Leid, Schmerz und Enttäuschung. Man könnte weinen, wenn man ihn so sieht. Gute Erholung!

110 Ich gehe noch schnell zum Presseball. Ein schwerer Gang. Geschmacklos aufgezo- gen. Das darf man diesen Pressefritzen nicht mehr lassen. Muß von uns gemacht werden. Aber gute Tänze.

115 Ich spreche mit François Poncet¹. Mache ihm scharfe Vorhaltungen wegen der Pariser Emigrantenausstellung. Er macht zuerst Ausflüchte, dann aber stimmt er zu. Berufst sich auf innere Schwierigkeiten. Will nochmal alles daran- setzen, daß die Ausstellung geschlossen wird. Leider hat unser Botschafter unsere Anweisungen nur halb befolgt und keine Schließung verlangt. Aber das wird nun nachgeholt.

Ich bin müde und erledigt. Gehe bald nach Hause und schlafe mich aus. Und heute ist Sonntag.

7. Februar 1938

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

7. Februar 1938. (Mo.)

Gestern: ausgeschlafen. Herrliches Frühlingswetter! Das ist eine Freude!

Mittags Bilder vom Presseball aussortiert.

5 Die Inlandpresse bringt nun die richtigen und wirksamen Kommentare zu den Entscheidungen des Führers. Im Ausland noch großes Rätselraten. Aber nicht böseartig. Das Schlimmste ist nun vorbei.

Horthy ganz groß in Krakau empfangen. Das wird die Tschechen ärgern.

Japan bemüht sich um Kanton. Dort ist alles durcheinander. Tokio wird schon Ordnung schaffen.

10 Mittags heraus nach Schwanenwerder. Es ist wunderbarer Frühling. Mit Magda durch den Garten spaziert. Mit Mutter geplauscht. Die Kinder sind süß und lieb.

Nachmittags kommt Frau Göring zu Magda zu Besuch. Die Frauen parla- vern sich aus, über Kinder und über uns Männer. Stundenlang.

¹ Richtig: François-Poncet.

- 15 Ich sitze in meinem Zimmer und lese. "Wolf unter Wölfen". Es fällt doch zum Schluß sehr ab. Zu breit und ausladend.
Abschied von draußen. Die süßen Kinderchen!
In Berlin noch etwas gearbeitet. Dann mit einem großen Packen Bücher heraus zum Bogensee. Ein paar Tage ausspannen. Das ist nun nötig.
- 20 Draußen gelesen. Und dann früh ins Bett.

8. Februar 1938

*ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.*

8. Februar 1938. (Di.)

Gestern: ausgeschlafen. Das tut gut. Spaziergang durch den frischen, kalten Wald. Ganz mit mir allein. Magda ruft an: in Schwanenwerder ist alles gut.

Nachmittags gelesen, geschrieben, Musik. Dann kommen die Herren zur Arbeit.

Der "Temps" schreibt einen hundsgemeinen, erlogenen Artikel über die Blombergkrise. Alles aus den Fingern gesogen. Ich lasse ein ganz scharfes Dementi herausgehen und den "Temps" verbieten.

Wegen der Emigranten-Ausstellung noch nichts weiter. Delbos will von Chautemps ein absolutes Verbot erreichen. Bescheid bis Mittwoch. Ich stoppe meinen Artikel nochmal ab.

Rundschreiben Lammers: Minister "ohne Geschäftsbereich" gibt's nicht mehr. Jeder hat seine Aufgabe.

Die Münchener und andere Theater engagieren mir mit meinen Subventionen die Berliner Schauspieler weg. Ich gehe scharf dagegen vor.

Der Coblenzer § 175 Prozeß gegen Parteiangehörige ist nicht so schlimm, wie ich befürchtet hatte. Er kann also stattfinden. Hoffentlich gibt es schwerste Strafen.

Prozeß Niemöller in Gang. Das Gericht versagt vollkommen. Hat Schweigepflicht für die Teilnehmer abgelehnt. Und läßt Niemöller gleich einen ganzen Tag über sein Leben erzählen. Das ist richtig. Neuauflage des Reichstagsbrandprozesses. Ich rufe Crome¹ vom Justizministerium an - ein anderer ist

¹ Richtig: Crohne.

nicht zu haben - und sage ihm ganz rigoros und brutal meine Meinung. Er stottert ein paar dumme Argumente und ist dann sehr klein. Will versuchen, zu retten, was noch zu retten ist. Dieses Schwein von Niemöller sollte ich vor der Flinte haben! Die Juristen sind unfähige Tröpfe!

In- und ausländische Presse noch voll von der großen Krise. Aber es scheint alles gut zu gehen. Von den Hintergründen noch keine Spur. Nur ganz blödsinnige Vermutungen.

Franco hat großen Sieg an der Teruelfront errungen. Hoffentlich hält er durch.

Stojadinowitsch hatte großen Erfolg bei den Senatswahlen. 85 % für die Regierungsliste.

Japaner wieder im Vormarsch. Sie dringen auf [H]sutschau¹ vor. Bravo!

Japan gibt auf englische und amerikanische Anfrage bzgl. Flottenbau eine schlaue, ausweichende, typisch japanische Antwort. Die verstehen's.

Sonst gemütlicher Abend. Schreiben, Lesen, Musik. Das ist richtige Erholung!

9. Februar 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

9. Februar 1938. (Mi.)

Gestern: lange am Bogensee ausgeschlafen. Die Sonne scheint. Vorfrühling! Es war wunder-wunderbar!

Mittags fahre ich nach Berlin zurück. Hanke und Naumann helfen mir beim Arbeiten.

Im Niemöllerprozeß die Bekenntnispfaffen ausgeschlossen und Schweigepflicht für alle Teilnehmer angeordnet. Darauf legen die Rechtsanwälte ihr Mandat nieder und Niemöller erklärt, nicht mehr antworten zu wollen. Pflichtverteidiger bestellt. Der muß sich 8 Tage einarbeiten. Gegen die Rechtsanwälte wird disziplinarisch vorgegangen. Und Niemöller wird verknaxt. Er wollte also mit seinen Verteidigern nur Reden zum Fenster hinaushalten, der Goldjunge! Das habe ich ihm aber versalzen.

¹ * Sutschau.

Mein scharfes Dementi gegen den "Temps" wirkt wie ein Wunder. Französische Presse ist plötzlich ganz still über die große Krise geworden. Überhaupt scheint hier das Schlimmste überstanden zu sein. Die Presse wendet sich bereits neuen Themen zu. Das ist gut so!

Unsere Vorschläge betr. Umänderung des Statuts der Biennale von den Italienern angenommen. Wir haben uns ganz durchgesetzt. Man muß nur hart sein. Trotzdem halten wir weiter etwas Reserve.

Göring ist mit meinem Plan betr. Mozartspiele in Schwetzingen einverstanden. Das wird sehr schön werden.

Drewes blamiert sich mit seinen Vorbereitungen für das Konzert beim Führer. Sowas hat jahrelang dirigiert. Drewes ist auch keine Leuchte vor dem Herrn. Ich muß aufpassen wie ein Schießhund.

Die Arbeiten für die Umorganisation der R.K.K. und für die Kulturkarten werden nächste Woche abgeschlossen. Dann ist ein neues großes Werk fertig. Auch die Bavaria-Neugründung ist dann perfekt.

Schulte-Strathaus hat anscheinend doch etwas Dreck am Stecken. Aber Heß hält zu ihm.

Erfreuliche Bilanzen der vom Reich kontrollierten Theater. Besonders Volksooper, Opernhaus und Deutsches Theater. Schlecht dagegen bei Klöpfer und in Wiesbaden. Da greife ich nun ein.

Entjudung des Filmexports schreitet voran. Ein sehr kompliziertes Gebiet. Aber der Export hebt sich allmählich. Amerika macht uns mit seinen Starfilmen die stärkste Konkurrenz [!]. Wir müssen uns da auch etwas mehr umstellen. Im Übrigen haben wir viel darunter zu leiden, daß nun jeder Staat eine eigene Filmproduktion aufmacht. Nur die gute Qualität der deutschen Filme kann hier dauernd Abhilfe schaffen.

Entjudung R.K.K. geht planmäßig weiter. Große Schwierigkeiten bei der Musikkammer. Hier hat Raabe viel versäumt und Ihler macht nur Schwierigkeiten. Den Jungen kaufe ich mir nochmal.

Göring hat Funk in sein Amt eingeführt. Mit großen Reden beiderseits. Göring erklärt, die Führung des 4 Jahresplanes fest in der Hand behalten zu wollen. Funk wettet gegen Ignoranten, Denunzianten und Bürokraten. Fordert echte Initiative. Große Donner. Das können wir augenblicklich nur gut gebrauchen.

Eden spricht im Unterhaus ohne Beweise scharf gegen nationales Spanien. Findet damit Beifall bei den Linken aller Länder. Der Handlungsreisende des Bolschewismus. Eine unglückselige Figur. Unterdeß stößt Franco mit Erfolg weiter an der Teruelfront vor.

Zwischen London und Rom eine gewisse Entspannung. London deutet das als gegen Berlin. Aber Rom verwahrt sich. Mussolini wird ja nicht so leicht auf London hereinfallen.

Immer noch Kleinkämpfe in der Flottenfrage zwischen London und Tokio. Tokio will nun doch zum vorgesehenen Termin antworten. Abwarten!

55 Vansittard¹ soll nun die englische Propaganda organisieren und leiten. Kein ernsthafter Gegner. Mit dem werde ich schon fertig.

Zu Hause Akten studiert, viel Aufgelaufenes zu erledigen. Ich komme kaum über all die Arbeit weg.

60 Und dann abends noch ein Stündchen gelesen. Magda und den Kindern geht's gut.

Zeitig ins Bett. Heute früh und munter an die Arbeit.

10. Februar 1938

ZAS-Originale: 65 Zeilen Gesamtumfang, 65 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 65 Zeilen erhalten; Zeile 26 leichte Schäden.

10. Februar 1938. (Do.)

Gestern: Graf Baudissin von Rust macht sich mausig. Schimpft über meine Arbeit. Muß froh sein, daß er mit seinem Brothern bei der Krise nicht mit "konzentriert" worden ist. Armer Ignorant!

5 Gastspiele unserer Opernhäuser in österreich. Provinzstädten vorbereitet. Kostet viel Geld, vor allem Devisen. Aber ich schaffe das doch: weil es die Schuschnigg so ärgert.

Landarbeitermangel wächst bedrohlich an. Wir erwägen radikale Maßnahmen. Darré ist da zu inaktiv. Er organisiert zuviel.

10 Unsere Leute im D.N.B. können sich nicht durchsetzen. Das [!] herrscht noch die Hugenberg-Reaktion. Ich werde das umändern. Ich habe überhaupt ein großes Revirement vor. Auf allen Gebieten. Nachwuchs vorlassen. Ministerium und Kammern trennen. Frisches Blut zuführen. Zeigen, daß führende Stellen keine Erblehen sind. Das wird großzügig gemacht und einschlagen.

15 Eine ganze Reihe von Mitarbeitern sind an der Reihe. Dazu kommt dann noch eine große Reform des Reichskultursenats. Jedenfalls werde ich handeln. Wacheablösung!

20 Auch in der R. Theaterkammer klappt es nicht. Schlösser ist zuviel Ästhet. Muß die Leitung der Kammer abgeben. Er legt mir wieder 2 Verordnungen vor, die ganz undurchdacht sind. Er hat auch keine richtigen Mitarbeiter.

¹ *Richtig: Vansittart.*

Hinkel zieht sich jetzt auf seine Judenarbeit zurück. Er ist ganz resigniert. Die Arisierung der Kulturunternehmen hat er zu groß aufgezogen. Mit [2]0 000 Fragebogen. Ich stoppe das ab.

25 Demandowski¹ hat eine Menge von Fragen. Er arbeitet gut. Die Erfolgskurve des deutschen Films steigt nach oben. Wirtschaftlich scheint es jetzt wieder bergauf zu gehen.

Prozeß Niemöller nun vollkommen verfahren. Durch unsere dämliche Justiz. Die ist politisch gänzlich dumm und unbelastet. Läßt sich von diesem geriebenen Jungen vollkommen das Heft aus der Hand nehmen. Die Prozeßteilnehmer
30 von der Staatspolizei geben mir davon ein erschütterndes Bild. Ich spreche mit Freisler und sage ihm brutal meine Meinung. Er ist ganz erschrocken. Gibt die schweren Fehler zu. Der Vorsitzende ist eine reaktionäre Figur. Die Rechtsanwälte haben ihr Mandat niedergelegt. Niemöller will nun garnicht mehr aussagen. Schön! Also kurzen Prozeß machen und den Jungen verknaxen, daß die
35 Schwarte knackt. Das hilft. Statt dessen kann er 7 Stunden lang seinen heldenhaften Lebenslauf erzählen. Mit uns ist man früher nicht so human umgegangen. Ich habe eine Granatenwut. Aber ich denke, jetzt wird es anders werden.

Eine Unmenge von Tagesarbeit erledigt. Die französische Regierung will nun die Emigrantenausstellung verbieten. Wir wollen abwarten. Mein noch
40 nicht veröffentlichter Aufsatz liegt drohend im Hintergrund.

Mittags heraus nach Schwanenwerder. Mit Magda, Mutter und Frau v. Arent geplaudert. Die Kinder sind süß und allerliebste. Die Holde ist so anmutig und zierlich und macht ihrem Namen alle Ehre. Magda geht's gut. Wir suchen den Namen für unser kommendes Kind aus. Hartmann oder Harder. Hoffentlich
45 ist es diesmal ein Junge!

Mit Helga, Hilde und Helmut gespielt. Ich kann mich nur schwer von ihnen trennen.

Ley lädt englische Gewerkschafter nach Deutschland ein. Durch ein Interview. Sehr ungeschickt. Die erteilen natürlich durch die Presse eine prompte
50 Absage.

Das Verschwinden des russischen Diplomaten Budenko² in Bukarest erregt größtes Aufsehen. Arbeit der G.P.U. Ich hetze die deutsche Presse darauf.

Pressetechnelmechtel London - Paris - Rom. Sie wollen Rom von Berlin abbringen. Aber das gelingt nicht. Wir schweigen noch. Aber eines Tages
55 werden wir massiv das Wort ergreifen.

Japan lehnt vorläufig Beantwortung der Fragen aus London, Paris und Washington ab. Das ist sehr klug und auch sehr würdig. Die Engländer spielen

¹ Richtig: Demandowsky.

² * Butenko.

so gerne Gouvernante bei anderen Nationen. Das muß man ihnen kaltschnäuzig abgewöhnen.

60 Gamelin fordert Bau von 1 000 französischen Flugzeugen im Ausland. Alarmrufe im Pariser Senat über den katastrophalen Bevölkerungsrückgang. Frankreich ist eine sterbende Nation, rassisch, national, sozial und wirtschaftlich. Da lockt unser zukünftiges Erbe!

Ich lasse die deutsche Presse die französische Einmischung in unsere An-
65 gelegenheiten mit sehr drastischen Argumenten in dieser Linie durch die Presse zurückweisen.

Sonst viel Arbeit bis zum Abend.

Dann Abschiedsessen für Funk im Ministerium und darauffolgenden Empfang. Es wird sehr nett und gemütlich. Ich habe Funk mein Bild von
70 Pitthan geschenkt. Er freut sich sehr darüber. Es wird sehr nett und gemütlich. Ein entzückendes Programm leichter Kunst. Schäffers¹ sagt an, und dann rollen die guten Nummern ab. Alle sind begeistert. Endlos lang sitzen noch alle zusammen. Viele Wirtschaftler und Künstler.

Dorpmüller ist wie immer der fidelste und längste.

75 Spät nach Hause. Noch etwas gelesen und geschrieben. Und dann müde ins Bett.

Der heutige Tag beginnt mit neuem Ärger und neuer Arbeit.

Möge es noch viele Jahre so bleiben.

Denn das ist mein Element. Hier lebe, atme und kämpfe ich.

11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938

ZAS-Originale: 466 Bl. Gesamtumfang, 466 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 464 Bl. Tagebucheinträge.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 466 Bl. erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.
Nicht umschauen, weitermarschieren!

¹ Richtig: Schaeffers.

11. Februar 1938

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplattfwdaseagn): 46 Zeilen erhalten; Zeile 29-31, 33-35 leichte Schäden.

11. Februar 1938. (Fr.)

Gestern: noch müde vom Tage vorher. Aber trotzdem viel gearbeitet.

Berndt gibt mir Aufschluß über das Problem der Dokumentensammlung. Nun gackern alle Ministerien durcheinander, weil sie fürchten, ich könnte ihnen
5 etwas von ihren Kompetenzen nehmen. Das hemmt jede Arbeit. Frick und Rust, unsere unfähigsten Minister, sitzen auf ihren Ämtern und nehmen übel. Da muß der Führer ein Machtwort sprechen.

Fall Johst vorläufig erledigt. Aber Johst muß nach Berlin ziehen.

Revirement ausgearbeitet. Es erstreckt sich auf viele Dienststellen in Mini-
10 sterium und R.K.K. Man muß hin und wieder frisches Blut zuführen. Und niemand darf denken, ihm gehöre sein Amt auf Lebenszeit.

K.d.F. als VIII. Kammer immer noch bearbeitet. Ley möchte mich gerne etwas behumsen. Aber ich passe schon auf. K.d.F. muß sich auch in den Gauen
15 unseren Landeskulturwaltern unterordnen. Sonst bekommen wir nie Klarheit hinein.

Kulturkarten werden von Crosigk¹ in einem langatmigen Schreiben rundweg abgelehnt. Weil deshalb weniger Steuern einkommen. Auch eine Begründung. Aber so hat man ja auch die Arbeitsschlacht und die Autobahnen und was
20 weiß ich was abgelehnt. Und sie sind doch gekommen. Weil sich eben die Fachleute geirrt und die Laien recht hatten. So wird es auch hier sein. Ich werde mit massiven Argumenten antworten.

Emigrantenausstellung in Paris wird am 15. II. geschlossen. Da werde ich keinen besonderen Krach mehr schlagen. Aber man sieht wieder mal: frech
25 sein ist alles.

Der "Temps" möchte wieder erlaubt werden. Er muß zuerst eine Entschuldigung veröffentlichen. Dann erst verhandle ich überhaupt. Man muß diese
30 Leute zu Anstand erziehen.

H.J. Filmstund[en] von Winkler durchgesetzt. Das freut mich für die Jugend.

Esser hat seinen Generalinspektor aufgegeben. Jetzt will er Abteilungsleiter
30 im Ministerium werden. Das kann er haben. Dann aber ist Schluß.

Die Personalien in der Wehrmacht stimmen nicht immer. Der Führer darf da nicht nur unterschreiben. Er muß auch kontrollieren. Dazu muß er ein Personalkabinett einrichten. Ich werde ihm das alles noch vorschlagen.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

35 Zu Hause Arbeit. "Wolf unter Wölfen" ausgelesen. Ein tolles Buch, in vielem mir gegen den Strich, aber gekonnt, gut gemacht, glänzend geschrieben. Magda geht's draußen gut.

Wir probieren gerade in Breslau unsere neuen Lautsprechersäulen aus. Das wird eine ganz große neue Errungenschaft.

40 Franco hat einen großen Gebietsgewinn errungen. Aber der große Sieg fehlt doch.

Fall Budenko¹ regt noch immer alle Gemüter auf. Die große Sensation. Aber die Bolschewiken können sich das leisten. Die verhätschelten Kinder der Weltdemokratie. Bis sie ihr einmal den Kopf abhacken.

45 Jetzt besitzt Moskau gar noch die Frechheit, in Bukarest zu protestieren. Das ist doch der Gipfelpunkt der Heuchelei. Echt jüdische Chutzbe [!]

Die Roten kämpfen nun auch fleißig auf Chinas Seite mit. Ein triftiger Grund mehr, uns mit allen Kräften für Japan einzusetzen.

50 Ribbentrop hat sein neues Amt übernommen. Neurath hat sich still und schweigend zurückgezogen. Ein ganzer Herr! Hoffentlich kann man das auch mal von Ribbentrop sagen!

Es regnet draußen in Strömen.

Ich fahre nach Lanke. Mache mir einen schönen Abend, lese, denke nach, musiziere und schlafe mich dann aus.

Aber heute wieder nach Berlin zurück.

12. Februar 1938

ZAS-Originale: 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen erhalten; Zeile 20, 21, 28 leichte Schäden.

12. Februar 1938. (Sa.)

Gestern: lange geschlafen. Herrliches Wetter mit Sturm und Sonne. Schöner Bogensee.

5 Kabinett Goga zurückgetreten. Der König hat dem Druck der internationalen Judenheit, der Drohung und der Kreditsperre nachgegeben. Er ist eben ein König. Goga kann sich nicht wehren, da er im Lande keine Bewegung hinter sich hat. Die Judenpresse triumphiert. Ich telefoniere mit dem Führer

¹ * *Butenko.*

auf dem Berge: ein beispielloser Verrat des Königs. Mit Dietrich Presseregung
ausgemacht. Vorläufig ganz reserviert. Der Patriarch Christea¹ ist Gogas Nach-
10 folger. Kabinett der nationalen Konzentration. Den Schmus kennen wir. Wie
gut, daß wir das Volk hinter uns haben und rigoros mit den Juden umgehen.
Man muß ihnen zuerst die Backenzähne ausschlagen, dann verhandeln. Der
Führer sieht die Lage ganz klar. Unsere Hoffnung ist nun die Eiserne Garde.

Tolle Lügen in der Auslandspresse über angebliche Revolten und Demon-
15 strationen in Deutschland. Das geht von einer Warschauer Judenzentrale aus.
Ich lasse durch Berndt die Auslandspresse in Berlin zusammenrufen und ihr
ins Gewissen reden. Sie verspricht, objektiv zu dementieren. Wenn das nicht
hilft, werde ich Ausweisungen vornehmen lassen.

Dietrich will nun auch die Auslandspresse gesellschaftlich heranziehen.
20 Die Tour kenne ich. Das hilft garnichts. Ich lasse das vorläufig einstellen.
Man muß die Guten von den Böswilligen scheiden, die Guten gut behandeln,
die anderen links liegen lassen.

Mittags nach Berlin zurück. Ich finde viel Arbeit vor.

Zuerst schmeiße ich Blum heraus. Dieses Faultier soll mal wieder arbeiten
25 lernen.

Gesetz über entartete Kunst jetzt fertig. Geht dem Führer zur Unterschrift zu.
Bückeberg vom Führer auf meinen Antrag an Schwarz übereignet. Zum
weiteren Ausbau.

Filmball wird groß vorbereitet. Ich schalte Arent ein.

30 Gesetz über Schutzhaft durchgegeben. Nur die Staatspolizei kann sie ver-
hängen. Aber in weitem Umfange. Damit kommen wir jetzt durch.

Tolle Beispiele von Sterilisation durchgeprüft. Frick ist unfähig, die Sache
zu meistern. Anständige Leute werden unglücklich gemacht, weil sie dumme
Fragen nicht beantworten können. Ich schicke Hanke persönlich nach Sten-
35 dal, um einen solchen Fall festzustellen. Dann werde ich einen Vorstoß beim
Führer machen.

Plan einer großen Verkehrserziehung im März. Ich selbst rede im Rundfunk.

Sprachreglung für die Presse zum Sturz Gogas: kein Rückhalt im Volke.
Darum gescheitert. Abwarten, was kommt. Ich höre, die Jüdin Lupescu ist
40 wieder in Bukarest. Die hat wohl auch ihr Teil Schuld an den Vorgängen.
Lehre für uns: fest bleiben und stark werden.

USA in 3 Monaten 3 Millionen Arbeitslose mehr. Quittung für Roosevelt
für sein Gequatsche gegen die "Diktaturen". Er kämpft einen aussichtslosen
Kampf gegen den Kapitalismus. Und wendet darum die Blicke des Volkes
45 wieder mehr auf die Außenpolitik.

¹ Richtig: Cristea.

Rom fragt in Washington in der Flottenfrage an. Dieses "defensive" Amerika rüstet lustig darauf los. Aber Mussolini läßt sich nicht düpiieren.

Wahlen in Ulster haben keine Verschiebung gebracht. Alles beim Alten geblieben.

50 Tolle Gerüchte über Zustände in Deutschland kursieren im Ausland herum. Ich lasse dementieren, soviel ich kann. Im Übrigen werde ich, wenn das nicht aufhört, zum Gegenangriff vorgehen.

55 Pariser Emigranten Ausstellung nun doch bis 15. März verlängert. Wenn das zugelassen wird, dann werde ich meinen Artikel loslassen. Und keiner kann mich davon abhalten.

Goga hat resigniert. Er spricht vom Verrat des Königs. Mit Recht. Der König hat eine dumme und alberne Rede gehalten. Wie so Könige sprechen. Aber es ist noch nicht aller Tage Abend. Er wird schon noch die Quittung bekommen.

60 Magda geht's gut. Mutter bleibt noch ein paar Tage bei ihr zu Besuch. Ich arbeite zu Hause. Noch vielerlei zu tun.

65 Abends Nollendorfftheater. "Land des Lächelns" von Lehar. Musik bezaubernd und süß. Typischer Lehar. Die Handlung dumm und geschmacklos. Ohne jede Phantasie und Romantik. Die Aufführung grauenhaft. In den Einzelheiten ganz undiskutabel. Ich werde sie zum Anlaß ganz einschneidender Änderungen bei der gesamten Volksbühne nehmen.

Lange mit Helldorffs¹ und einigen Bekannten bei Horchers gesessen und erzählt.

Heute ein freier Samstag.

13. Februar 1938

ZAS-Originale: 63 Zeilen Gesamtumfang, 63 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 63 Zeilen erhalten.

13. Februar 1938. (So.)

Gestern: ein ereignisreicher Tag. Von Wochenend keine Rede.

Die Auslandshetze geht in verstärktem Maße weiter. Ehrhardt hat versäumt, mir rechtzeitig die Meldungen vorzulegen. Er wird gleich aus dem

¹ Richtig: Helldorfs.

5 Ministerbüro entlassen. Solche Leute kann ich nicht gebrauchen. Ich verhandle lange mit Dr. Dietrich und Berndt. Dann hetze ich für den Nachmittag die deutsche Presse auf die freche Einmischung von London und Paris in die innerrumänischen Vorgänge. Goga ist auf Druck der Juden gefallen. Das gibt die Pariser und Londoner Presse jetzt offen zu. Und dagegen lasse ich die
10 deutsche Presse auf das Schärfste polemisieren. Eine willkommene Entlastungskampagne.

Unterdeß spricht der Führer auf dem Obersalzberg mit Schuschnigg und Schmidt zur Bereinigung der Österreicherfrage. Es scheint gut zu gehen. Auch eine Entlastung. Die ganze Judenpresse attackiert weiter. Ich schlage dem
15 Führer vor: wenn es nicht besser wird, entweder große Presseabwehr oder ich halte eine ganz scharfe Rundfunkrede. Der Führer will sich das noch überlegen.

Die Juden gehen offenbar aufs Ganze. Aber sie werden sich in uns getäuscht haben. Ich schenke ihnen nichts. Nur nicht nervös werden oder die Ruhe verlieren.

20 Ich ordne die Sache mit dem Nollendorff-Theater. Klöpfer muß es abgeben, Solms¹ muß zurücktreten, Paulsen kommt wahrscheinlich an seine Stelle. Aber das überlege ich noch.

Der neue Horchwagen ist da. Ganz wunderbar! Ich bin davon begeistert.

Zu Hause Arbeit. Rust hat wieder eine Neuordnung der Höheren Schule
25 vorgenommen. Aber der ordnet soviel neu, daß kein Mensch mehr schlau daraus wird.

Berufswettkampf von Schirach und Ley eröffnet. Eine gute Sache!

Polen beruft seinen Verteidigungsrat ein. Alles stellt sich auf Heeresumbau ein. Und bei uns soll das nun eine große Krise sein!

30 Chamberlain will Entspannung mit Rom und Berlin. Unterdeß aber hetzt seine Presse auf das Infamste gegen uns. England das heißt auf deutsch Heuchelei!

Die rumänische Krise ist nun kein Rätsel mehr. Goga ist das Opfer der Weltintrige Judentum - Freimaurerei - Demokratie - Bolschewismus. Ein schönes Konsortium! Gut, daß es uns nicht an den Wagen fahren kann. Aber wir
35 müssen wachsam bleiben und stark werden. So allein können wir es schaffen.

Die neue rumänische Regierung entwickelt ihr Programm: ein typisch opportunistischer Mist, Reminiszenzen an Goga, gemischt mit widerlichen Kompromissen. Darüber ein feiger, undankbarer und dummer König. Wie die Könige alle und immer sind.

40 Gottlob, daß wir auf eigenen Füßen stehen und solcher monarchistischer Krücken nicht bedürfen. Niemals darf in Deutschland wieder eine Monarchie eingeführt werden. Niemals, niemals! Das wäre unser größtes Unglück!

¹ Richtig: Solms-Laubach.

Viel zu tuen. Ich arbeite mit Hochdruck. Unsere Presse geht in der Rumänienfrage massiv los.

45 Nachmittags kommt Magda mit den Kindern, Mutter, Frau v. Arent und Ello. Es ist sehr nett und für mich etwas entspannend. Die Kinder spielen, Magda plaudert, Mutter ist so nett. Wir schauen Pläne für unser neues Wohnhaus an. Jetzt haben sich schon 2 gute herausgeschält. Der Führer soll entscheiden.

50 Filme: "Schisanatorium". Eine ganz schlechte und ungekonnte Sache. "Jiddel mit dem Fiddel", ein rein jüdischer Film in Jiddisch. Furchtbar anzuschauen. Das Grausen überkommt einen. Schauer der Verwesung berühren dich. Wenn dieser Abhub über die Kulturmenschheit hereinbräche, wehe dann den Besiegten!

55 Eine Reihe von sehr guten Probeaufnahmen junger Schauspielerinnen. In der Auslandspresse gehen die Greuelmeldungen weiter. Ich beschließe, evtl. Anfang der Woche eine Gegenkampagne loszulassen und Panikmeldungen über Frankreich zu lancieren. Beauftrage Berndt mit der Ausarbeitung eines solchen Planes. Wir werden ja sehen.

60 Erst am Abend spät Unterredung Führer - Schuschnigg zu Ende. Ganz kurzes, nichtssagendes Communiqué. Soll ohne Kommentar gebracht werden. Dazu geheimes Zusatzprotokoll etwa des Inhalts: gleichlautende Außenpolitik, stete vorherige Fühlungnahme, Einheitlichkeit der Militärpolitik, Pressefrieden, Adam abgebaut, statt dessen für uns guter Mann namens Dr. Wolf. Der Nazi Seyß-Inquart als Sicherheitsminister ins Kabinett, die Nazis dürfen sich im Rahmen der Verfassung legal betätigen, eine allgemeine Amnestie für nationalsozialistische Betätigung, dafür keine Einmischung reichsdeutscher Stellen mehr in innerösterreichische Verhältnisse.

70 Schuschnigg ist dann gleich abgefahren. Er hat sich bis Dienstag Bedenkzeit erbeten. Hoffentlich wird er nun in Wien nicht wieder umgestimmt.

Es wäre zu wünschen, daß diese Frage ehrlich bereinigt würde. Wir werden uns schon durchsetzen. Denn wir sind doch die Stärkeren, weil wir eine Idee haben.

75 Auslandspresse steht Kopf über diese Sensation. Berndt schickt mir sein "Material". Gut gemacht!

Abends spät fährt Magda mit den Kindern nach Schwanenwerder zurück. Und ich gehe müde und zerschlagen ins Bett.

14. Februar 1938

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

14. Februar 1938. (Mo.)

Gestern: draußen Schnee und Nebel. Ein unfreundlicher Wintersonntag!

Die ganze Auslandspresse wiehert vor Sensation über den Schuschniggbesuch. Oberst Adam hat reichlich viel gequatscht. Ein widerlicher Bursche!

5 Gut, wenn der wekommt. Im Übrigen aber weiß die Weltpresse so gut wie garnichts.

Die Greuelhetze ist durch unsere Einwirkung merklich abgeflaut. Über die wahren Hintergründe unserer "Krise" hat die Weltpresse gottlob auch nichts gebracht.

10 Tokio antwortet in der Flottenfrage ablehnend: nein, es sei am London Flottenvertrag nicht beteiligt und somit nicht bereit, nähere Aufschlüsse zu geben. Wünsche aber auch nicht, daß nun das Wettrüsten losgehe. Gut gemacht! Nun bleibt natürlich England nichts anderes übrig, als seine Drohung wahr zu machen und auch zu bauen. Einer lieblichen Zukunft gehen wir entgegen.

15 In Rumänien Pläne einer neuen Verfassung. Wie Papen vor uns. Alles halb und voll von Kompromissen. Armer Goga! Was wird auch aus seinem Reformwerk werden!

Mittags bei Harlans zu Mittag. Wir plaudern und machen Musik. Es ist
20 sehr nett.

Nachmittags heraus nach Schwanenwerder. Dort ist es sehr gemütlich. Mit Magda, Mutter und den Kindern. Mit Magda richtig ausparlavert. Mit den Kindern tolle Spiele gespielt. Harald ist schon ein richtiger Mann geworden. Und Hellmuth¹ ein echter Junge.

25 Abends nach Berlin zurück. Noch etwas gelesen und studiert. Heute schwerer Arbeitstag.

¹ Richtig: Helmut.

15. Februar 1938

ZAS-Originale: 59 Seiten Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten; H.a.B.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

15. Februar 1938. (Di.)

Gestern: die Franzosen wollen die Aufhebung des Verbots des "Temps". François Poncet¹ hat sich im A.A. sehr dafür eingesetzt. Ich lehne das ab. Sie haben die Emigrantenausstellung bis 18. III. verlängert. Ich rede mit Dr. Dietrich und lasse dann für heute meinen scharfen Artikel im V.B. los. Der wird ja wie eine Bombe einschlagen.

Die Greuelhetze ist etwas abgeflaut. Wir machen nichts mehr dagegen. Der Führer ist auch der Meinung: nur nicht nervös werden.

Ich verbiete zwei konfessionelle Zeitschriften. Der Parität halber eine katholische und eine protestantische.

Dr. Drewitz wird anstelle von Ehrhardt mein neuer Pressereferent. Hat gute Zeugnisse. Abwarten! Ehrhardt hat wahnsinnige Fehler gemacht. Also doch eine Niete.

Versammlungsplan bis Mitte des Jahres für das Reich genehmigt. Verschiedenes gestrichen.

Altersversorgung für das Theater nun perfekt. Ein großes Sozialwerk verwirklicht.

Lipski hat Hanke mitgeteilt, daß die Greuelhetze zwar von Warschau ausging, Warschau dabei aber nur Umschlagshafen für Moskau war. Das stimmt. Beck hat die polnische Presse energisch zur Ordnung gerufen. Die Atmosphäre ist jetzt wieder erträglich geworden.

Starace hat eine Rede an die Presse gehalten. Die Faschisten haben genau dieselben Sorgen wie wir.

Dr. Dietrich will [sein] Empfang der Auslandspresse machen. Ich verbiete das. Gerade jetzt nach der Greuelhetze kommt das garnicht infrage.

Wieder Tendenzen in der Presse auf Sprachreinigung. Jetzt ist die deutsche Speisekarte an der Reihe. Ich fahre dazwischen. Jetzt ist Schluß damit!

Mit Demandowski² Konferenz. Ich protestiere dagegen, daß jetzt im Film "interessante" statt schöne Frauen protegiert werden. Das ist literarischer Unfug.

Hühnlein hat Sorgen wegen der Autoausstellung. Ich helfe ihm.

¹ Richtig: François-Poncet.

² Richtig: Demandowsky.

Köhn trägt mir Lage in Spanien vor. Er ist froh über die Reinigung in der Wehrmacht. Möchte statt Stohrer, der nach London soll, Faupel zurückhaben. Vielleicht hat er recht. Kriebel soll nach Wien. Papen sei für Spanien zu vati-
35 kanisch. Richtig! Der Monarchistenklüngel hat bei Franco ausgespielt. Er bereitet für Ende März neue Offensive vor. Bei Teruel hat er sich so ziemlich verblutet. Köhn lobt die Zusammenarbeit mit uns. Er ist ein fixer Junge.

Gauinspekteur Rießler hat keine Parteiarbeit mehr. Görlitzer hat ihn abge-
baut. Ich werde ihn aber wieder einspannen.

40 An verdiente Pgn. goldene Parteiabzeichen verteilt. Sie sind alle sehr glücklich.

Mit Jannings Lage Tobis besprochen. Er hat Fehling, Gründgens, Hilpert und Iltz neu gewonnen. Gut gemacht. Aber nun fehlt der Mann, der die alle zusammenhält. Stapenhorst und Kenter von der Ufa wird genannt. Werde sie
45 mir anschauen. Die Tobis will nun Dialogregisseure heranbilden. Jannings schimpft sich aus über den letzten Eichbergfilm. Mit Recht! Eichberg wird nicht mehr beschäftigt. Jannings ist mächtig in Fahrt. Er tut etwas. Nicht immer richtig, aber er tut etwas. Und ich werde scharf aufpassen.

Die Sonne strahlt. Dabei schneit es. Blum entlassen, an seine Stelle Ludwig.
50 Ich fahre heraus zum Bogensee. Unterwegs einer reisenden Theatertruppe begegnet. Das ist ein Allotria.

Und dann bin ich in Ruhe und allein. Arbeit, Lektüre, Musik. Herrlich! Mag-
da geht es gut. Sie hilft mir in meinem etwas verkommenen Berliner Haushalt.

Das Rätselraten um Österreich geht lustig weiter. Das ist ganz gut für uns.
55 Können wir jetzt gut gebrauchen. Wir tun nichts zur Aufklärung.

Die Greuelhetze flaut am Nachmittag noch mehr ab. Nun platzt heute mein Artikel gegen Paris hinein. Der sitzt.

Es kriselt in Bukarest wieder. Das Kabinett soll wanken, Tatarescu der
60 Nachfolger sein. So geht's, wenn man den Juden nachgibt. Das darf für uns nie infrage kommen.

Chamberlain gibt eine öffentliche Erklärung für Eden ab. Der stand sehr schlecht. Unsere Presse hat ihn zu sehr bloßgestellt. Aber Chamberlain will Entspannung mit Rom und Berlin. Das geht jedoch nur gegen, nicht mit Eden. Also bitte sehr!

65 Flandin stößt in einer Rede Alarmrufe aus. Gegen die Volksfront. Frank- reich "erwache!" Sowas hört man gerne. Aber das Gegenteil ist im Augen- blick besser. Frankreich soll ruhig schlafen.

Tokio macht Einkreisungsoperationen in Nordchina. Hoffentlich kommt es bald zum Schlag.

70 Weitere Zuspitzung der Flottenfrage durch eine geharnischte Erklärung Tokios. Diese Japaner lassen sich doch durchaus nicht ins Bockshorn jagen.

Herrlicher, freier Abend. Gelesen, geträumt.
Das tut so gut. Und dann zeitig ins Bett.
Heute früh nach Berlin zurück. Der Führer ist wieder da.

16. Februar 1938

*ZAS-Originale: 74 Zeilen Gesamtumfang, 74 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 74 Zeilen erhalten.*

16. Februar 1938. (Mi.)

Gestern: am Bogensee liegt hoher Schnee. Verträumtes Idyll! Leider nach Berlin zurück.

Der Führer ist auch wieder da. Ich werde gleich zu ihm bestellt. Er macht mir Mitteilung vom Stand der Dinge: er ist ziemlich rigoros mit Schuschnigg verfahren. Hat die Bereinigung der schlimmsten Streitpunkte verlangt. Er wolle sich das nicht mehr gefallen lassen, evtl. mit Gewalt vorgehen. Das hat seinen Eindruck nicht verfehlt. Kanonen sprechen immer eine gute Sprache. Bis Dienstag hat der Führer Antwort verlangt. Schuschnigg hat seine vaterländische Front zusammenberufen. Die Wiener Presse spricht schon von grundsätzlichen Änderungen. Man scheint also Vernunft annehmen zu wollen. Es wäre ein wahrer Segen.

Der Führer rühmt Ribbentrops Antwort, der ein konstruktives Bild von seinen Aufgaben habe. Hoffentlich bleibt es so. Ich bin da sehr skeptisch.

Ob Papen bleibt, ist noch ungewiß. Der Führer sagt mir zu, ihn nicht nach Spanien zu schicken. Ich schlage dafür Köhn vor. Der Führer ist nicht abgeneigt. Papen soll dann evtl. nach Südamerika gehen. Ein kleines Pflaster hat er schon verdient. Und Stohrer dann nach London. Aber das eilt so sehr gar nicht.

Der Führer hat seine Rede fast fertig. Sie gibt ein grandioses Bild des deutschen Aufbaus. Er hat wunderbares Zahlenmaterial. Wir überlegen, wann man am besten den Reichstag ansetzt. Ich plädiere für 13^h. Das liegt am gelegensten.

Über die Greuelhetze ist der Führer sehr zufrieden. Alles das ist noch besser als die Wahrheit. Sie sollen sich austoben. Ich erzähle ihm noch ein paar Einzelheiten zum Fall Blomberg. Seine Frau hat an den "Jour" ein dummes Interview gegeben. Auch das noch. Aber immerhin sollen sie weiter hetzen. Wir kommen so mit einem blauen Auge davon. Im Übrigen wird der Führer

die Greuelhetze in seiner Rede mit ein paar ganz tollen Beispielen abtun. Ich gebe ihm dazu das Material in die Hand.

30 Er unterschreibt mir noch die Übereignung des Bückebergs an Schwarz. Wir besprechen nochmal das Konzert für das W.H.W. Dann geht er wieder an die Arbeit. Er ist sehr nett zu mir.

Berndt hat in der Auslandspressekonferenz ein paar unglückliche Redewendungen über Hollands Thronerbin gemacht. Er ist so unvorsichtig. Hat sich beim holländischen Gesandten entschuldigen müssen. Peinlich! Mit Mühe
35 einen Zwischenfall vermieden.

Er sträubt sich mit Gewalt gegen die Zweiteilung der Presseabteilung. Vielleicht hat er nicht so ganz unrecht. Jedenfalls ist er agil und aktiv. Dietrich und Dr. Böhmer¹ sind mir zu reserviert. Aber wir werden ja sehen.

40 Gasmasken werden nun richtig vertrieben. Das muß geschehen, so unpopulär es auch ist.

Mit Tschammer-Osten² Anfangsstunde Reichstag überlegt. 13^h ist das Beste.

Die Entjudung der Musikkammer geht nun richtig vorwärts.

Mittags in der Reichskanzlei. Mit Dr. Dietrich einige Kleinigkeiten besprochen. Mein Aufsatz gegen Paris hat wie eine Bombe eingeschlagen. Auch
45 der Führer ist sehr zufrieden damit. Er wird nachmittags von der ganzen Presse zitiert.

Großes Rätselraten um Österreich. Wir erwarten die Beschlüsse bis abends.

50 Stalin proklamiert in einem offenen Brief aufs Neue die Weltrevolution, wenn nötig mit Waffengewalt. Darob großes Entsetzen in der Weltpresse, vor allem Warschau, Paris, London. Wir bräuchten nicht überrascht zu sein. Wir haben nie etwas anderes erwartet.

Regierung Bukarest dementiert jede Krise. Auf wie lange?

USA. wendet sich gegen Flottenparität mit Japan. Das wird Tokio wenig
55 imponieren. Im Übrigen stößt Japan vor. Die Chinesen sind schwer im Rücken bedroht.

Rom wendet sich gegen Rassenantisemitismus. Spricht von seinen "loyalen Juden". Da ist Mussolini kurzsichtig und inkonsequent.

In Paris neue Krise um das Arbeitsstatut. Dieser Staat wird Stalins Beute.

60 Zu Hause viel Arbeit. Es ist hier so sauber, seit Blum weg und Ludwig da ist.

Meine Rede zur Autoausstellung diktiert. Sie ist sehr gut geworden.

Abends Diplomatenempfang beim Führer. Sehr langweilig. Ich spreche ausführlich mit Poncet³. Er will Aufhebung des Temps-Verbot. Ich lehne das ab. Kommt vorläufig nicht infrage. Er droht durch die Blume mit V.B.

¹ Richtig: Bömer.

² Richtig: Tschammer und Osten.

³ Richtig: François-Poncet.

65 Verbot in Paris. Ich reagiere nicht darauf. Mein Artikel im V.B. hat wie eine Bombe gewirkt. Sollte er auch. Die Ausstellung versucht er zu bagatellisieren. Will aber versuchen, die Emigrantenblätter zu verbieten. Soll er machen.

Jugoslawe schwärmt noch vom Stojadinowitsch-Besuch. Stojadinowitsch hat sich nun ganz durchgesetzt. Konkordatsfrage liquidiert. Er schimpft über
70 England und Frankreich, die Europa tyrannisieren wollen. s. Rumänien. Ist sehr wütend darüber.

Mastny aus Prag bittet um gut Wetter. Die österreichische Einigung hat ihn sehr erschreckt. So kann es also gehen. Arme Tschechei! Prag will nun auch schärfer gegen die Emigranten vorgehen.

75 Mit Heß Personalien besprochen. Er will auch für Köhn in Spanien plädieren. Beschwert sich über die Arbeitsfront und ihren Machthunger.

Österreichfrage nun geregelt. Schuschnigg hat die Forderungen des Führers angenommen. Abends spät kommt das Communiqué. Der Führer ist sehr froh. Er hatte Schuschnigg sehr unter Druck gesetzt. Mit Kanonen gedroht.
80 Und kein Paris oder London würde ihm helfen. Da ist Schuschnigg ganz zusammengeknickt. Kleines Format. 1/3 Brüning. Sowas hält das Rad der Geschichte auf.

Nun müssen unsere Nazis in Österreich sehr klug sein. Hoffentlich gelingt es ihnen.

85 Der Führer erzählt alte Erinnerungen. Von 1932. Von Schleicher und seinen wahnwitzigen Methoden. Von der Weltpolitik. Er hält Benesch für einen ganz gefährlichen Gegner. Ein verschlagener, schlitzäugiger Bursche.

Ich komme sehr spät nach Hause.

Müde und abgespant ins Bett.

17. Februar 1938

ZAS-Originale: 63 Zeilen Gesamtumfang, 63 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 63 Zeilen erhalten; Zeile 2, 29, 56-59 leichte Schäden.

17. Februar 1938. (Do.)

Gestern: müde aber früh auf. Österreich ist die große Sensation. Regierungsumbildung vollzogen. Seyß-Inquart¹ Innen- und Sicherheit. Unser Mann. Dazu noch ein paar halbe Nazis. Eine allgemeine und umfassende Amnestie,

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

5 von der 2-3 000 Menschen betroffen werden. Die Weltpresse tobt. Spricht von Vergewaltigung. Ganz unrecht hat sie nicht. Aber keine Hand rührt sich. "Nicht mit der Wimper zucken", schreibt Daily Telegraph. Greuelhetze ganz verflohen. Wie zu erwarten war. Nur Reuter-Wien bringt Lügen über geflohenen deutsche Fliegeroffiziere. Der Führer läßt durch Göring sehr energisch bei
10 Henderson protestieren. Sonst aber steht alles gut. Prag sehr bestürzt, Paris resigniert, London tut gleichgültig, und Wien heuchelt Freude. Wir setzen einen sehr schlagenden Pressekommentar auf. Das also hätten wir nun auch geschafft. Die deutsche Presse bringt ganz ausgezeichnete Kommentare. Italien befriedigt. Ich gebe Stephan genaue Anweisung.

15 So gehe ich an die Arbeit.

Klöpfer will aus dem Nollendorfftheater eine Sprechbühne machen. Mit Kuntze. Aber ich lehne das ab. Bleibt Operettentheater unter Paulsen. Kuntze klagt sehr über Klöpfers Arbeit. Dort dreht sich alles um Flockina v. Platen. Schandhaft! Er ist ein Hysteriker.

20 Berndt hat eine sehr gute Denkschrift über die Dokumentensammlung verfertigt. Damit werde ich jetzt beim Führer vorstoßen. Ich tue Naumann aus einem Irrtum schweres Unrecht. Aber er erträgt es sehr geduldig. Er ist ein anständiger Junge!

Ley reicht durch Göring Gesetzentwürfe über die D.A.F. ein, die ganz
25 indiskutabel sind. Nur dem Führer unterstellt und kann alle anderen Berufsorganisationen auflösen. (auch R.K.K.) Ich erhebe energisch dagegen Protest.

Im D.N.B. klappt es noch nicht. Ich muß da personell aufräumen.

Bavaria neu gegründet. Wagner hat leider Frau Prof. Troost in den Kunst-
30 ausschuß genommen. Aber die soll sich da die Zähne ausbeißen. Sonst ist alles gut.

Demandowski¹ hält Vortrag. Vor allem über Steuerfragen der Künstler. Das muß organisiert werden durch Sperrkonten. Sonst kommen die Herrschaften aus den Schulden nicht heraus. Sonst hat Demandowski¹ neue Stoffe. Jan-
35 nings, das Schlitzohr, will ihn in die Tobis ziehen. Ein pfffiger Junge! Aber ich mache ihm einen Strich durch die Rechnung.

Budenko² in Rom aufgetaucht. Veröffentlicht einen scharfen Alarmruf gegen Moskau. Und Moskau hat bei seinem Verschwinden in Bukarest protestiert. Das ist eine Sache. Ich gebe sie mit schärfsten Kommentaren für die Presse heraus.

40 Lange Aussprache mit Admiral Godo aus Tokio. Ein kluger Japaner. Er bewundert das neue Deutschland. Schenkt mir einen sehr kostbaren Silber-

¹ Richtig: Demandowsky.

² * Butenko.

kasten. Ich erörtere mit ihm die Gemeinsamkeiten unserer beiderseitigen Lage. Er ist ganz Zustimmung.

Heyderich¹ legt mir Material über Titel [!]. Das ist sehr unerfreulich. Ich muß ihn daraufhin fallen lassen. Dalugue² besorgt mir einen neuen Polizeioffizier. Heyderich¹ kennt interessante Neuigkeiten aus Österreich. Schuschnigg ist ganz mürbe und zerschmettert. Aber so allein kann man diese Herren kleinkriegen.

Mit Freyberg und Jordan Theatereröffnung in Dessau besprochen. Wir einigen uns auf "Freischütz". Die neue Oper wird vorläufig fallen gelassen. Der Führer stiftet für das neue Theater 200 000 Mk.

Slezak entwickelt mir Theaterpläne für Berlin. Sehr gut. Er war in Wien. Dort liegt das ganze Theaterwesen am Boden. Die Schauspieler sind unsere besten Propagandisten.

Hilpert trägt mir Neuengagements vor. Er hat gute Pläne. Besondere Erweiterungen im Ensemble projektiert. Er klagt sehr über die Unkollegialität von Luise Ullrich. Sie ist kalt, launisch, neidisch und hysterisch. Abschieben! Wegen Klöpfer hat Hilpert auch ernste Bedenken. Er wird mit ihm sprechen.

Beim Führer zu Mittag. Er ist bester Laune. Hat auch allen Grund dazu. Heute kommt Seiß-Inquart³ zu ihm. D[a] wird eingeheizt. Starhemberg will ihn auch sprechen. Der Führer will ihn empfangen. Jetzt geht es um die Wurst. Da ist jedes Mittel recht. Der Führer erzählt noch Einzelheiten vom Schuschnigg-Besuch. Der ist vorgenommen worden. Der Führer hat gar keine Rücksicht genommen. Italien ist nun auch einverstanden.

Göring kommt. Er erhält Auftrag, bei Henderson wegen der Reuterlügen zu protestieren.

Hühnlein erzählt sehr lustige Geschichten von Christian Weber. Ein bayarisches Urviech!

Zu Hause viel Arbeit. Dann wieder aufs Büro. Ewiges Hin und Her.

Rosenberg hat in Halle einen Vortrag über Freiheit der Forschung gehalten. Na, na!

England hat seinen neuen Verfassungskonflikt in Indien. Armer Eden!

Ich arbeite abends meinen Kram auf. Magda geht es gut und den Kindern auch.

Filme geprüft. "Unsere Straßen", ein Film der Reichsautobahnen. Gut gemacht, aber zu lehrhaft. Nicht gekonnt. Aber eine Reihe von guten Probeaufnahmen.

¹ Richtig: Heydrich.

² Richtig: Daluege.

³ Richtig: Seyß-Inquart.

Und nochmal "verklungene Melodie", mit Bewunderung für die große Kunst der Horney. Das ist wirklich gekonnt. Auch Birgel sehr gut. Der Film ein einziger Genuß.

Spät ins Bett. Heute wieder viel Arbeit.

18. Februar 1938

ZAS-Originale: 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen erhalten.

18. Februar 1938. (Fr.)

Gestern: Mahraun will ein Buch veröffentlichen. Dieser Schubiak! Ich lasse es vorher prüfen.

Rundschreiben an die Redner herausgegeben. Partei im Aufbau vor dem Staat mehr herausstellen.

Personalrevirement mit Hanke durchgesprochen. Wir sind schon viel weiter, aber noch nicht zu Ende gekommen. Der Personalumbau wird bedeutend sein. Auch im Kultursenat. Viele Nichtskönner heraus, dafür einige neue Könner hinein.

Problem Kulturkarten neu geprüft. Es bietet noch viele Schwierigkeiten. Aber ich hoffe, mit ihnen fertig zu werden.

Eine Reihe von Empfängen vorbereitet. Das nimmt auch allmählich etwas überhand.

In einem Rundschreiben den Mißbrauch mit dem Wort "Front" abgestellt.

Reichsfilmtag vorbereitet. Lenich¹ macht sich letzthin etwas besser.

Albers verwahrt sich dagegen, in Kopenhagen etwas gegen den Führer gesagt zu haben.

Die Fox hat einen antideutschen Hetzfilm herausgegeben, aber ohne böse Absicht. Sie will nun schneiden. Ich werde nicht allzustreng sein. Unser Generalkonsul in Amerika hat leider daran mitgearbeitet.

Poncet² will mit Gewalt Aufhebung des Temps-Verbotes. Nun hat Aschmann auch schon Ribbentrop breit geschlagen. Aber ich bleibe vorläufig noch schwerhörig.

Neuer Pressereferent Drewitz stellt sich vor. Macht einen guten Eindruck.

¹ Richtig: Lehnich.

² Richtig: François-Poncet.

25 Forster hält mir Vortrag über die nächste Danziger Kulturwoche. Ich werde ihm dabei helfen. Er klagt sehr über Greiser. Die Angelegenheit Blomberg hat ihn tief erschüttert. Im Übrigen weiß er alles schon.

Ich spreche mit Paulsen Frage Nollendorfftheather durch. Er ist bereit, es zu übernehmen. Klöpfer muß jetzt nachgeben. Dann soll Paulsen zeigen, was er
30 kann.

Der Arzt nimmt an mir eine kleine Ohrenoperation vor. Aber alles geht gut. Nicht schlimm!

Mit meinen Herren in der K.d.d.K. zu Mittag. Der Führer spricht mit Seiß-Inquart¹, der kurz in Berlin ist. Näheres erfahre ich erst heute. Mit Gutterer
35 verschiedene Fragen unserer Veranstaltungen besprochen. Gutterer ist ein kluger Kerl. Haegert ganz unfähig dagegen. Darum soll auch Gutterer die Abtlg. II. bekommen.

Zu Hause Arbeit. Akten studiert. Der Fall Budenko² kommt in der deutschen Presse ganz groß heraus. Budenko² prangert in seinem Giornale d'Italia-
40 Artikel sehr scharf Moskau und den Bolschewismus an. Im Kreml verlegenes Schweigen. Die Pariser und Londoner Linkspresse drückt sich an einer Erörterung des Falles vorbei. Aber wir attackieren sie unentwegt. Sie soll nichts geschenkt bekommen. Damit tritt Wien etwas in den Hintergrund. Gut so. Denn hier kursieren die tollsten Greuelmärchen. Sonst aber steht alles gut.
45 Schuschnigg arbeitet gut und gibt sich große Mühe. Eine Personalveränderung nach der anderen. In Paris ist man ganz deprimiert. In London heuchelt man Gleichgültigkeit. Eden erklärt im Unterhaus, noch nichts Näheres zu wissen. Er weiß schon. Aber was er weiß, das getraut er sich wohl nicht zu sagen.

Im Oberhaus erregte Debatte über Kolonial- und Rohstofffragen. Sehr stark
50 wird da für Deutschland Stellung genommen. Das können wir augenblicklich gut gebrauchen.

Jetzt will Ribbentrop auch Aufhebung des Temps-Verbots. Poncet³ drängt darauf. Er hat bei ihm in der österreichischen Frage so eine Art Demarche gemacht. Ich kann ihm noch keine Zusage machen.

55 Abends beim Führer W.H.W. Konzert für die Wirtschaft. Eine Fülle schönster und edelster Stimmen. Das Opernhaus und die Staatsoper konkurrieren [!]. Und beide bestehen glänzend. Über 1 Million Ertrag. Sehr gut.

Ich höre mir lange die Klagen der Künstler über Steuerfragen an. Sie werden richtiggehend ausgeplündert. Crosigk⁴ macht da großen Quatsch.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² * Butenko.

³ Richtig: François-Poncet.

⁴ Richtig: Schwerin von Krosigk.

- 60 Litwinow hat in Bukarest seinen Protest aufrechterhalten. Budenko¹ habe seine Erklärung nur unter Zwang der Faschisten abgegeben.
Das ist jüdische Chutzbe [!], wie sie im Buch steht.
Aber es glaubt doch kein Mensch.
Sehr spät ins Bett.
- 65 Und heute so müde.

19. Februar 1938

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

19. Februar 1938. (Sa.)

Gestern: Klöpfer will das Nollendorftheater nicht abgeben. Er macht in Hysterie. Aber ich werde ihn schon kleinkriegen. Metropoltheaterfrage löst sich nun. Hentschke soll's mal ein Jahr versuchen.

5 Arbeit am Filmball. Ich muß mich um alles kümmern.

Ich schicke dem V.B. eine Berichtigung. Er hat wieder in Filmfragen dumm dahergequatscht.

Max Halbe geht's schlecht. Ich lasse ihm 5 000 Mk überweisen. Er ist übergücklich.

10 Problem Kulturkarten weitergetrieben. Ich gebe Crosigk² eine ausführliche und scharfe Antwort auf seinen ablehnenden Brief. Er sieht das ganze Problem nur von der Steuerseite aus.

Mit dem Kriegsministerium haben wir jetzt auch alles klar. Nur fehlt noch der Nachfolger von Wrochem. Aber die Herren sind jetzt ganz klein.

15 Eröffnung Autoausstellung. In feierlichstem Rahmen. Ich gebe sehr überzeugenden Zahlenbericht. Der Führer hält eine sehr gute Rede. Produktionssteigerung. Niveau der Messen heben. Volkswagen. Er hinterläßt tiefen Eindruck. Die Schau selbst ist grandios. Ein ganz wunderbarer neuer Mercedeswagen. 200 Ps. Den kaufe ich. Herrliches Sportkabriolett von Horch. Etwas für Feinschmecker. Und sonst noch allerhand Neuheiten. Ich bin begeistert.

20 Meine Freude wird getrübt durch Ley und Buch. Ich stelle Ley wegen seines neuen Gesetzes für die Arbeitsfront zur Rede. Er streitet alles ab. Soll

¹ * *Butenko*.

² *Richtig: Schwerin von Krosigk.*

Bormann mich so belogen haben. Aber man kennt sich ja in alldem nicht mehr aus.

25 Buch erhebt fürchterliche Anklagen gegen Görlitzer: versuchten Mord, Blutschande, Meineid, was weiß ich noch. Der Ankläger heißt - [Rösner]. Ich stelle Buch sehr scharf zur Rede, als ich nach sofortiger Untersuchung feststelle, daß das alles Humbug, Getratsch und Verleumdung ist. Buch stottert dumme Entschuldigungen. Er ist mir der rechte Richter. Ein vegetarisch riechender Moralinst und Keuschheitskommissär, der hinten nicht mehr hochkann. Und das alles mit dem Brustton des falschen ethischen Pathos. Pfui Deibel! Eine ekelhafte Figur! Aber ich schenke ihm nichts.

30 Im Büro gleich wieder an die Arbeit. Sehr viel zu tun. U. a. Möbel für meine neue Ministeriumswohnung ausgesucht. Die wird sehr nett und gemütlich.

35 Im Kaiserhof mit 500 Autoarbeitern gegessen. Sie sind alle sehr lieb und gemütlich. Ich gebe endlos Autogramme. Und rede dann kurz zu den Leuten.

Zu Hause gleich wieder viel Arbeit. Aufsatz von Major v. Wedel über die neue Wehrmacht. Mit einer Ehrenrettung der Generalität. Die haben's nötig!

40 Rom begrüßt nun offiziell den Österreichfrieden. Aber in Paris und London wird weiter schwer gehetzt. Das haben wir noch nicht überstanden. Aber die Reichstagsrede des Führers wird da wieder, wie immer bisher, Wunder tun.

Franco hat bei Teruel Erfolge. Aber leider keine durchschlagenden.

45 Budenko¹-Affäre wird immer grotesker. Litwinow lügt dreist weiter. Der rote Generalkonsul in Rom behauptet, Budenko¹ sei in Bukarest in Händen der GPU. Das wird ja immer toller und schöner. Ich lasse die deutsche Presse auf diesen fetten Bissen los.

Am Abend bin ich todmüde.

50 Filme geprüft: "Großalarm", ein gutgemachter Kriminalfilm, Regie Jacoby, Frank, Körber, Klinger, Grabley. "Wie vor Kronstadt", ein bolschewistischer Propagandafilm, aber ganz ungekonnt, voll von Unwahrscheinlichkeiten, gekrampft und gewollt. Da sind wir schon auf dem besseren Wege. Die Bolschewiken sind heute propagandistisch keine Gefahr mehr.

55 Neues Communiqué in der Österreichfrage. Den Nazis ist die politische Betätigung erlaubt im Rahmen der Verfassung. Na, die werden ja sehen! Dafür mischen wir uns nicht mehr ein. Na, die werden ja sehen!

Zeitig ins Bett und einmal richtig ausgeschlafen.

¹ * *Butenko*.

20. Februar 1938

ZAS-Originale: 56 Zeilen Gesamtumfang, 56 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 56 Zeilen erhalten; Zeile 28 leichte Schäden.

20. Februar 1938. (So.)

Gestern: ein ganz herrlicher Vorfrühlingstag. Sonne, Sonne!

Ich muß schwer arbeiten. Pressefehde um Österreich. Die Welt voll der tollsten Gerüchte. Die Wiener Legitimisten scheinen da zu wüten. Wir gehen garnicht darauf ein. Italienische Presse wehrt nun die Lügenmanöver ab. Allerdings nicht so energisch, wie man wünschen könnte. Die neuen Erlasse in Wien - legale politische Tätigkeit der Nazis - erregen großes Aufsehen. London und Paris möchten am liebsten scharf protestieren. Aber sie fürchten, daß sie auf [Granit] stoßen. Das ist auch das Einzige, womit man ihnen begegnen kann.

Grandi verhandelt stundenlang mit Chamberlain. Eden ist dabei ziemlich ausgeschaltet. Wäre es nur einmal endgültig der Fall!

Der Fall Budenko¹ ist noch immer die große Sensation. Die Sowjets überstürzen sich im Lügen. Aber wir schenken ihnen nichts. Die deutsche Presse fährt ihnen mächtig in die Parade.

Die Sache Görlitzer ist noch nicht ganz klar. Aber es scheint doch, daß er aus dem von ihm selbst gegen sich angestregten Uschla-Verfahren vollkommen rehabilitiert her[aus]gehen wird. Es wäre ihm sehr zu wünschen.

Im Niemöllerprozeß das alte Lied: der Angeklagte hält stundenlange Reden über seinen Glauben, unter wohlwollendem Schutz des Gerichtes. Ich stelle Freisler ganz scharf deswegen zur Rede. Er stottert dumme Entschuldigungen ohne Hand und Fuß. Solche Prozesse dürfen in Zukunft nicht mehr von der regulären Justiz erledigt werden.

Ich hebe das Verbot des "Temps" auf. Es spricht jetzt vieles dafür. Vor allem, daß der "Temps" sich in letzter Zeit wirklich Mühe gibt, anständig und loyal zu sein. Poncet² ist sehr beglückt über die Aufhebung.

H.J. Zeitschrift "Wille und Macht" bringt eine Filmnummer mit massiven Angriffen gegen den deutschen Film. Ich gehe gleich ganz rigoros vor. Den Schriftleiter Kaufmann, eine dumme Rotznase, streiche ich in der Schriftleiterliste, die Nummer lasse ich beschlagnahmen und gegen alle Mitarbeiter ein Verfahren anstrengen. Das wirkt wie eine Bombe. Nun sind die pampigen Herren plötzlich ganz klein und weich wie Butter. Der Herr Kaufmann ist seit

¹ * *Butenko*.

² *Richtig: François-Poncet.*

1933 in der Partei. Das hab ich gerne. Ich lasse ihn dann nochmal von Hanke vorknöpfen. Dr. Dietrich hatte ihn auch schon lange auf dem Kieker.

Mittags und nachmittags zu Hause Arbeit.

35 Krach um die H.J. Zeitschrift. Schirach hat die Nummer vorher gelesen. Umso mehr Grund, scharf dagegen vorzugehen. Hanke hat sich den Delinquenten Kaufmann kommen lassen. Er verteidigt sich nur mit kümmerlichen Argumenten. Es bleibt bei meiner Entscheidung.

40 England plant große Schiffsbauten bis zu 42 000 to. Im Zeichen der Abrüstung. Ein holder Traum. Sehr intensive Verhandlungen in London mit Italien. Chamberlain scheint Ernst machen zu wollen. Er soll nur zuerst mal Eden ausbooten.

Budenkoaffäre¹ verwirrt sich mehr. Tatarescu gibt eine scharfe Erklärung gegen Litwinow heraus. Aber dieser Jude lügt frech weiter.

45 Die Lüge über das Luftbombardement auf Guernica nun auch durch einen englischen Offizier im "Daily Telegraph" entlarvt. Ich lasse das scharf in unserer Presse kommentieren.

Dieser herrliche, schöne Vorfrühlingstag. Und dabei soviel Ärger.

50 Nachmittags kommt Magda mit den Kindern. Sie bekommt einen großen Blumenstrauß. Denn Holde wird heute ein Jahr. Große Freude in der ganzen Familie. Holde kommt auch mit.

Wir machen so einen richtigen Familientag. Die Kinder waren so lange nicht bei mir. Das ist jetzt immer ein Fest, wenn ich sie wiedersehe. Holde ist wie eine Blume.

55 Wir schauen einen Film an. "Das Mädchen mit dem guten Ruf" mit Tschschowa, Attila Hörbiger, Eichheim und Dohm. Sehr nett und lustig gemacht. Es tut mir leid, als die ganze Familie abends wieder nach Schwanenwerder zurückfährt.

Noch etwas gearbeitet.

60 Geschrieben und gelesen.

Abends großer Empfang im Ministerium anlässlich der Automobilausstellung. Ein Riesenauftrieb. Alles ist da, was Beine hat. Partei, fast die ganze Regierung und Diplomatie. Es wird ein sehr schönes und beschwingtes Fest, auf dem sich alle wie zu Hause fühlen. Das macht, weil die Gesellschaft so bunt gemischt ist.

65 Ich komme spät nach Hause. Heute steigt im Reichstag die große Rede des Führers.

Die ganze Welt wird Zuhörer sein.

¹ * *Butenko*.

21. Februar 1938

ZAS-Originale: 82 Zeilen Gesamtumfang, 82 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 82 Zeilen erhalten; Zeile 19 leichte Schäden.

21. Februar 1938. (Mo.)

Gestern: in London tagt das Kabinett jetzt sogar Sonntags. Gleich nach der Rede des Führers. Ein Beweis, wie tiefgreifend dieser politische Akt ist.

5 Sonst hat England auch Sorgen in Indien. Dort spitzt sich der Verfassungskonflikt immer mehr zu. Eden muß weg. Im Interesse Englands und Europas.

In Wien ist die Amnestie nun ganz durchgeführt. Welch eine Freude für unsere Parteigenossen!

Franco hat weiter ansehnliche Erfolge an der Teruelfront. Aber nichts Durchschlagendes!

10 Ich arbeite mittags noch etwas zu Hause. Magda und den Kindern geht's gut. Nun ist alles voll gespannter Erwartung auf die Rede des Führers.

Um 13^h beginnt der Reichstag. Große Anfahrt unter den Augen eines riesigen Publikums. Das ist was für die Berliner.

15 Der Führer redet genau 3 Stunden. Eine erschütternde Anklage, mit einem großen Schwung vorgetragen. Beginnend mit einem politischen Rückblick auf 1918-1933. Danach eine grandiose, nüchterne Rechenschaft mit Zahlen auf allen Gebieten. [Hinwerfendes] Material. Scharfe Erneuerung unserer kolonialen Forderungen, die Riesenbeifall finden. Scharfe Abrechnung mit dem Völkerbund. Kein Zurück mehr. Logische Auseinandersetzung mit dem dort herrschenden Prinzip der Gewalt, die sich als Recht tarnt. Armee herausgepaukt. Offiziersehre gegen Journalistenlüge. Armee gegen Partei abgegrenzt. 20 Brüske Abrechnung mit der Journaille. Anführung einiger toller Beispiele aus der jüngsten Pressehetze. Ansage der Vergeltung für die Zukunft. Generalvollmacht für mich auf diesem Gebiet.

25 Sehr freundliche Worte für Italien und Japan. Mandschukuo anerkannt. Für Polen Freundschaft, England wird glossiert, Eden lächerlich gemacht. Das Deutschtum der Tschechoslowakei gegenüber in Schutz genommen. [Moral] ausgespielt. Frankreich kommt glimpflich davon. Rußland als Erbfeind, mit dem es keine Versöhnung gibt.

30 Große Auseinandersetzung mit der österreichischen Frage. Dankesworte an Schuschnigg. Abwehr der Einmischungsversuche von Paris und London.

Am Schluß ein hinreißendes Bekenntnis zum Deutschtum, das alle fasziniert. Die Sitzung endet in einer grenzenlosen Begeisterung. Der Führer ist ganz ergriffen. Er hat die 3 Stunden stimmlich glänzend durchgehalten. Göring drückt 35 den Dank des Volkes aus.

Schon auf der Rückfahrt merkt man, daß die Stimmung in den Massen eine wunderbare ist. Zur Reichskanzlei.

Wir sitzen in kleinem Kreise noch bis abends mit dem Führer zusammen. Er ist in einer wunderbaren Laune. Erläutert Papen gegenüber nochmal unsere
40 Haltung zur Religion. Wir wollen keine Einmischung, aber entweder bekennen sich die Kirchen zum Staat, oder Freiheit der Bekenntnisse, dann aber auch für die Deutschgläubigen etc.

Führer erzählt nochmal, wie er Schuschnigg unter Druck gesetzt hat. Das war schon mehr als ein Ultimatum. Das war Drohung mit dem Krieg. Schuschnigg
45 war ganz gebrochen. Er hat nun die Wahl. Er kann die Frage lösen. Wenn ja, dann wird ihn der Führer mit Miklas halten. Sonst müssen beide weg. Papen rechnet mit einem baldigen Rücktritt Schuschniggs. Egal! Jedenfalls sind die Dinge in Bewegung.

Aus Wien werden große n.s. Demonstrationen vor der deutschen Botschaft
50 gemeldet.

Mussolini war etwas pickiert [!], daß man ihn in der österreichischen Frage nicht vorher orientierte. Aber das hat sich wieder gelegt. Jedenfalls macht er keine Schwierigkeiten.

Mit Prag will der Führer bei kommender günstiger Gelegenheit ähnlich
55 verfahren. Das ist auch notwendig. Denn dieser Brandherd muß bald ausgelöscht werden.

Der englische Botschafter will mit einem Angebot kommen. Rückgabe der Kolonien, aber ohne Südwestafrika und der im Besitz der Dominien befindlichen. Dafür Rückkehr in einen reformierten Völkerbund. Na, der wird sich
60 ja wundern. Vielleicht auch kommt er garnicht mehr damit. Das englische Kabinett tagt, um die Führerrede zu besprechen. Man munkelt von einer Edenkrise. Aber soweit wird es noch nicht sein.

Der Führer ermächtigt mich, nun massiv gegen die englische Presse vorzugehen. Aber [...] im Kleinkrieg. Schlagartig und dann mit ganzer Tonstärke.
65 Die werden sich wundern.

Ich freue mich schon auf diese Aufgabe. Ich werde mit allem Elan daran herantreten.

Unsere Rüstungen gehen planmäßig weiter. Wir haben jetzt schon über eine Million unter den Waffen. Die stärkste Landmacht der Welt. In der U Bootfrage
70 werden wir auch noch in diesem Jahre zu neuen Entschlüssen kommen. Unsere Rüstung wird in normalen Zeiten an die 9 Milliarden kosten. Aber das lohnt sich. Verbürgt unseren Frieden und die nationale Sicherheit. Jedenfalls haben wir allen Grund, ruhig und sicher den kommenden Ent- oder Verwicklungen entgegenzuschauen.

75 Führer hält Seiß-Inquart¹ für einen braven, anständigen Deutschen. Aber er ist kein Nazi in unserem Sinne. Leider erweist sich Glaise-Horstenau als Niete. Weihnachtsmann! Schuschnigg wollte ihn so heimlich ausbooten. Aber das hat Papen verhindert. Lieber noch der als irgendein Klerikaler.

80 Der Führer äußert sich sehr lobend über den jetzigen Stand der deutschen Kunst. Er will nun auch die Steuerfrage für die Künstler lösen. 33 1/3 % Werbungskosten. Das ist dann ausreichend und wird viel Freude auslösen.

Wir debattieren bis in den Abend hinein. Der Führer ist frisch und lebendig wie nie. Hanke hat mit Schirach wegen "Wille und Macht" ge[re]det. Er wollte pampig werden, aber Hanke ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben. Ich bleibe abwartend. Schirach soll sich melden. Ich werde ihm Bescheid geben.

85 Schade, daß ich den Führer verlassen muß. Er hätte mich noch gerne dabehalten und ich wäre so gerne geblieben. Aber Heß hat einen "gemütlichen" Abend für für [!] die Reichs- und Gauleiter einberufen. Das ist immer sooo interessant.

90 Heß ist der "ideale Gastgeber". Man stirbt bei seinen Gesellschaften vor Langeweile. Ich gehe mit starkem Widerwillen hin. Bespreche mit einigen Gauleitern verschiedene Probleme, u. a. Landflucht, Kulturkarten und die jüngsten politischen Ereignisse.

95 Spät kommt das Gerücht, daß Eden zurückgetreten sei. Aber es läßt sich noch nichts Endgültiges feststellen. Es wäre ein Segen.

Ich gebe noch Anweisung an die Presse, nur zu registrieren und kein Triumphgeheul anzustimmen.

Dann heraus zum Bogensee. Ich muß Ruhe haben, ausspannen und aus[...]lafen.

22. Februar 1938

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

22. Februar 1938. (Di.)

Gestern: hier draußen nach soviel Entspannung richtig ausgeschlafen. Es liegt Schnee, und darauf scheint die Sonne. Wunderbar! Magda ruft an: es geht ihr gut!

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

5 Gearbeitet und telephoniert. Der Rücktritt Edens ist nun amtlich. Chamberlain hat ihn abgehalftert, weil mit ihm eine Verständigung mit den autoritären Staaten nicht möglich war. Die Rede des Führers hat ihm wohl den Gnadenstoß gegeben. Mit ihm geht unser fanatischster Gegner weg. Halifax soll sein Nachfolger sein. Das wäre eine sehr gute Lösung. Ich weise die Presse an, zum Rücktritt Edens, dem sich auch Lord Cranborne angeschlossen hat,
10 gar keine Kommentare zu schreiben. Das ärgert ihn am meisten.

Das Weltecho zur Rede des Führers ist bis jetzt ausgezeichnet. Einige alarmierende Pressestimmen aus Paris und London. Sonst aber auch viele positive. Prag ist voll Angst, Wien sehr erleichtert. Eden findet keine gute Presse. Nur noch Fußtritte bei Freund und Feind. Das gönne ich diesem Jungen!

15 In Wien, Graz und Innsbruck große, ergreifende Nazidemonstrationen. Das ist so wunderbar. Jetzt rollt die Sache programmgemäß weiter.

Lord Rothermere hat ein sehr gutes Interview für den Führer abgegeben. Er ist doch der zuverlässigste und [!] all den Zeitungsmagnaten.

20 Nachmittags kommen die Herren zur Arbeit: Krach um Leys Volkswbildungswerk. Ley will mit der DAF alles aufsaugen. Ein kleiner Gernegroß!

Himmler setzt sich für das Wiedererscheinen einer tollen antichristlichen Zeitschrift "Volksschöpfung" ein. Ich muß das ablehnen. Sowas kann uns nur mehr schaden als nützen.

25 Paris verweigert endgültig Schließung der Emigranten-Ausstellung. Mit fadenscheinigen Gründen. Na, denen werde ich es noch einreiben.

Ich lasse die Reichstagsrede des Führers für das Ausland in Riesenaufgabe verbreiten.

30 Klöpfer sträubt sich noch gegen Abgabe des Nollendorfftheaters. Aber ich bringe ihn doch in ein paar Tagen dazu.

Max Halbe bedankt sich in einem rührenden Brief für die 5 000 Mk. Das war ein gutes Werk.

Görlitzer ist vom Reichs-USchla wie ein Verbrecher behandelt worden. Das war Buchs Geschoß. Aber ich werde mir das nicht gefallen lassen.

35 Filmzahlen nun bei Ufa, Tobis und Terra positiv. Große geldliche Erfolge. Ich bin froh darüber.

Den Abend habe ich frei. Ich lese, schreibe, musiziere und arbeite etwas. Schöne Stunden der Erholung. Zeitig ins Bett. Heute früh nach Berlin zurück.

23. Februar 1938

ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.

23. Februar 1938. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin zurück. Grauer Winter!

Viel Arbeit: die Kirche nimmt es beim § 175 nicht ganz genau. Wir haben nun sogar einen veritablen Bischof überführt. Der Führer überlegt, was er damit machen soll.

Material über Filmnummer "Wille und Macht" vernichtend. Ich lasse gegen alle Beteiligten entsprechende Verfahren einleiten. Ebenso an den V.B. eine Berichtigung ergehen.

Material gegen v. Molo doch nicht so ganz harmlos. Ich erkläre mich desinteressiert. Fall Johst auch entschieden. Er soll vorläufig noch bleiben, muß aber nach Berlin ziehen.

Filmball vorbereitet. Geld für Olympiafilm (300 000 Mk) neu bewilligt.

Ich erfahre Fall furchtbarer Soldatenmißhandlung. Und gehe entsprechend dagegen vor.

Im Niemöllerprozeß das alte Lied. Jetzt hat sogar schon Ministerialdirektor Brandenburg für ihn ausgesagt. Den lasse ich gleich aus der Partei herauspfeffern.

Furtwängler ist etwas verstimmt. Ich lasse ihn aufrichten. Sonst geht er nach Wien oder Salzburg.

Görlitzers Sache beim Uschla noch immer nicht fertig. Jetzt ist seine Stieftochter über ihren ersten Geschlechtsverkehr ausführlich vernommen worden. Görlitzer ist ganz gebrochen bei mir. Nun aber schlage ich Krach. Ich appelliere an Heß und Bormann. Drohe mit Beschwerde beim Führer. Und da ist alles empört. Buch ist ein ganz altes, dummes Arschloch. Das notorisch kleinste Gehirn der Partei. Aber jetzt gehe ich gegen die blöde Spitzelei vor. Die versauen ja die ganze Moral und Atmosphäre.

Klöpfer gibt nun das Nollendorfftheater ab. Er hat sich zwar noch etwas gesträubt. Nun soll Paulsen zeigen, was er kann.

Mittags beim Führer. Ich erzähle ihm vom Niemöllerprozeß. Er ist wütend. Niemöller kommt so leicht nicht mehr frei.

Führer gibt schärfstes Urteil über Eden ab. Aber Ribbentrop meint, er käme einmal als P[remier] wieder zurück. Ich glaub's nicht. Ich bespreche mit Ribbentrop Frage der Presseführung. Er möchte gerne selbst Pressepolitik machen. Und sich dabei auf den Führer berufen. Aber das drehe ich ihm

35 schnell ab. Zur Presse darf es nur einen Befehlsweg geben. Er ist nachher ganz klein. Er ist keine Kirchenleuchte.

Lästige Zahngeschichte, die mir viel Schmerzen macht.

Helldorff¹ beklagt ich über die Spitzelmethoden des Gestapa. Die sind auch skandalös. Wir werden da noch unser blaues Wunder erleben. Denunziantentum und Moralriecherei werden die Folgen sein.

40 Ich spreche mit Dr. Dietrich Pressefragen durch. Er geht dann zu Ribbentrop, und da werden alle einig. Ribbentrop hat nachgegeben. Dr. Böhmer² kommt in unser Ministerium.

Ein paar S.A. Männer kommen mit Beschwerden aus dem Emsmoor. Ich 45 suche ihnen zu helfen, soweit ich kann.

Rede Führer noch immer großes Thema in der Welt. Aber jetzt auch viele negative Stimmen.

Rededuell Eden/Chamberlain Unterhaus. Chamberlain wirft Eden Mangel an Fairneß vor. Eden verteidigt seine abstruse Ideologie. Chamberlain ist der 50 Realere und Klügere. Aber armes Weltreich, das auf solchen Stützen steht.

Codreanu löst die Eiserne Garde auf. Warum nur? Jetzt ist doch die entscheidende Stunde.

Große Kundgebungen in Österreich. Jetzt verbietet Seiß-Inquart³ sie auf 4 Wochen. Mit einer nicht sehr klugen Rundfunkrede, die ich sehr zusammen- 55 streichen lasse.

Teruel wieder in Francos Hand.

Göring richtet weibliches Pflichtarbeitsjahr ein. Zur Steuerung der Landflucht.

Eden wollte Vorgehen in der Österreichfrage. Darüber ist der Konflikt ausgebrochen. Paris ist sehr resigniert. Für Chamberlain Erfolg im Unterhaus. 60

Bis spät im Büro. Dann noch zu Hause viel Arbeit.

Magda und den Kindern geht's gut.

Spät und müde ins Bett. Heute wieder schwerer Arbeitstag.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Bömer.

³ Richtig: Seyß-Inquart.

24. Februar 1938

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten; Zeile 29, 31 leichte Schäden.

24. Februar 1938. (Do.)

Gestern: Berlin muß schwer für seinen Neubau bezahlen. Dr. Lippert stimmt ein Klagelied an. Er möchte am liebsten nur sparen. Ein Spießler!

Ich bewillige viel Geld für Propaganda in Österreich. Über den Weg des
5 "Guten Kamerad".

Die S.A. im Emsmoor hat nicht so ganz unrecht. Hier hat anscheinend die Justiz wieder mal den Amtsschimmel geritten. Ich fordere von Freisler einen Bericht.

Bericht über Lage in Spanien. Franco hat Teruel wieder im Besitz. Aber
10 seine großartige Offensive ist auch dahin. Und vor April nicht wieder aufzunehmen.

Demandowski¹ erstattet Bericht: von allen Seiten wieder Proteste gegen allerlei Filme, weil angeblich Berufsehre geschädigt. Jetzt die Journalisten gegen "verklungene Melodie". Ich lehne das alles ab. Der Film muß das
15 Leben zeigen, nicht Theorien oder Wunschträume.

Mit der Fox haben wir uns geeinigt. Sie hat den Hetzfilm gesäubert.

Das Büro Heide hat unter Funk viel Geld verbraucht und viel Quatsch gemacht. Eine Brutstätte der Reaktion. Ich lasse es jetzt durch Hanke genau kontrollieren.

20 Leys Arbeitsfrontgesetze werden von Heß in einer Denkschrift schroff abgelehnt. Ley ist verrückt. Grundsatz: alle Deutschen unterstehen mir, und ich unterstehe dem Führer. Damit kommt er nirgendwo durch.

Cardinal Faulhaber hat wieder mal eine freche Rede gegen uns gehalten. Aber unsere Rache wird nicht lange auf sich warten lassen.

25 Hinkel soll nun ins Ministerium versetzt werden. Evtl. als Leiter einer neuen Abtlg. IIa. Die anderen Personalveränderungen gehen weiter voran. Nächste Woche kommt das große Revirement.

Sache Metropoltheater nun perfekt. Der Umbau beginnt bald. Hentschke bleibt vorläufig auf ein Jahr. Sein Spielplan wird von mir persönlich kontrolliert.

30 An der Umwandlung des Reichskultursenats gearbeitet. Noch viele offene Fragen. Frage K.d.F. als 8. Kammer weiter getrieben. Da sind wir bald bei einem Ergebnis. Aber die Leute von Ley sind zäh und nicht ungeschickt.

¹ Richtig: Demandowsky.

Großes Rundschreiben über Gestaltung von Kreistagen. Sehr wichtig. Möglichst locker gehalten.

35 Mit Haegert Frage Verkehrserziehung besprochen. Wir einigen uns auf eine großzügige und lapidare Propaganda aufgrund von 10 Geboten, die ich selbst ausarbeite.

Arent zeigt mir Ausschmückungsentwurf von Danzig. Sehr gut und dekorativ.

40 George entwickelt mir Plan und Aufbau mit Ensemble des kommenden Schillertheaters. Sehr klug und brauchbar. Auch er klagt sehr über Klöpfer. Der spielt beleidigt. Aber ich werde ihn schon wieder holen.

Schwanenwerder zu Mittag. Ello erzählt von Walter Granzow, der seinen Ehescheidungsprozeß verloren hat. Ein seltener [Ca]valier! Das gönne ich
45 ihm. Spielte immer den teutschen Mann. Und jetzt entpuppt er sich als wahrer Gesinnungslump.

Die Kinder sind süß. Helga verliert schon Zähne. Und Holde ist wie ein Engel. Ich freue mich so, alle wiederzusehen. Magda ist sehr lieb.

Ich arbeite viel. Dann am Abends [!] zum Gedenktag zum Grabe Horst
50 Wessels. Ein kalter Februartag. Schwermütige Erinnerungen!

Zu Hause Arbeit. Chamberlain hat im Unterhaus scharf gegen den Kollektivismus und damit gegen Genf gesprochen. Lloyd George ist gegen ihn sehr ausfällig geworden. Eden entpuppt sich wie erwartet als ein freches Intrigantenschweinchen. Aber Chamberlain erzielt und [!] imponierenden Mehrheitssieg.
55 Die Romgespräche beginnen schon. Paris verstärkt seine Rüstungen, ist sonst aber ganz ratlos. Delbos muß von London gestützt werden. Flandin wirft ihm in einem Kammerausschuß vor, daß das damalige Märchen, weswegen der "Temps" verboten wurde, vom Quai d'Orsay selbst stammte. Dagegen lasse ich nun sehr scharf in unserer Presse vorgehen.

60 Die Gebote für die Verkehrsreglung ausgearbeitet.

Rede für die Landesstellen entworfen.

Sonst noch viel aufzuarbeiten.

Spät ins Bett. Heute noch einiges zu erledigen. Dann für einen Tag nach München.

25. Februar 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 13-20, 27-29, 32 leichte Schäden.

25. Februar 1938. (Fr.)

Gestern: Esser beruft sich in seinem Auftrag immer auf den Führer. Ichbürste ihn deshalb ab. Er ist ein ganz unsicherer Kantonist.

5 Mussolinibesuch in Italien wird durch Bülow-Schwante und Hanke vorbereitet.

Ich lasse die Führerrede für Österreich in 200 000 Exemplaren drucken. Und dazu noch die Operngastspiele weiter vorbereiten.

Überall sollen Ludendorffbuchhandlungen neu aufgemacht werden. Ich verbiete d[ie].

10 Dr. Lapper wegen der Filmnummer der H.J. vorgeholt. Er ist ganz klein. Kann sich aber nicht in der H.J. durchsetzen. Ist mir egal! Ich spreche Strafen aus.

Jetzt will Görlitzer Buch auf Pistolen fordern. Ein blödsinniger Vorschlag. Buch muß als Parteirichter unmöglich gemacht werden. Und das geschieht auch.

15 Hinkel führt die Arisierung der Kulturunternehmen weiter fort. Und auch ganz gut.

Die Aussagen des Ministerialdirektors Brandenburg im Niemöllerprozeß sind geradezu katastrophal. Ich schmettere den Jungen gleich aus der Partei heraus. Sowas nennt sich noch Beamter des 3. Reiches und hat dem Führer die Treue geschworen. Das sollte in meinem Amt passieren! Jetzt sind schon 20 die Plädoyers im Gange. Staatsanwalt beantragt ein Jahr 10 Monate.

Demandowski¹: er hat einen neuen, unbrennbaren Filmstreifen. Eine großartige Erfindung. Dazu besonders haltbar. Wir werden das forcieren.

25 Die Presse protestiert unentwegt gegen den Film "verklungene Melodie", weil da ein etwas mieser Journalist gezeigt wird. Dabei spielt der Film 1932. Ich lehne die Proteste kaltlächelnd ab.

Jannings trägt mir Sorgen und Pläne vor. Er arbeitet bei der Tobis mächtig auf. Wir planen, Stapenhorst neben Vogel zu setzen. Sonst hat Jannings noch eine Reihe guter Vorschläge. Er hat eine frappante Ähnlichkeit mit Gregor 30 Straßer. Deshalb bin ich immer etwas skeptisch.

4 x 10 Gebote für den Verkehr ausgearbeitet. Ich glaube, jetzt sitzen sie. Wir wollen sie in einer ganz großen Aktion starten.

¹ Richtig: Demandowsky.

Zu Hause viel Arbeit. Magda geht's gut und auch den Kindern.

35 Marschall Jegorow in Moskau auch verschwunden. Wahrscheinlich erschossen. Die Zeitungen veröffentlichen furchtbare [Sach]en über die Bluternte Stalins.

Chamberlain bürstet Attlee sehr hart im Unterhaus ab. Die englische Politik scheint doch nach dem Rücktritt Edens eine Schwenkung durchzumachen.

40 Chautemps steht zwischen zwei Feuern. Die Linke will ihn stürzen. Er ist ganz aktionsunfähig. Der Segen der Demokratie! Nur nicht laut davon reden!

Der Prager Generalstabschef prahlt mit seinem Festungsgürtel gegen Deutschland. "Bis der Bundesgenosse zu Hilfe eilen könne." Armer Irrer!

Ich arbeite viel. Meine Rede zur Jahrestagung der Reichsfilmkammer fertig gemacht. Sie ist gut gelungen.

45 Dann noch allerlei Kleinigkeiten. Mit Hanke noch zu tun.

Abends ab nach München. Zum Führerempfang. Bald eingeschlafen.

Heute in München ein schwerer Tag.

26. Februar 1938

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten; Zeile 4, 7 leichte Schäden.

26. Februar 1938. (Sa.)

Gestern: in München schneidende Kälte, aber herrlicher Sonnenschein.

5 Ich spreche mit Hanke alle Personalien des Ministeriums durch. Er arbeitet sich gut ein und hat ein reifes Urteil. Wir müssen [viel] noch aus der Erbschaft Funk abbauen.

Mit Fischer abgemacht, daß die Sozialangelegenheiten in Kulturunternehmen von den Propagandaleitern der Partei erledigt werden. Die Münchner wollen die Reichsrednerschule nach München, ich will sie nach Berlin haben, da wir sonst nur sehr schwer Lehrer und Redner bekommen.

10 Mit Schirach Problem "Wille und Macht" besprochen. Ich zähle ihm alle Argumente auf, er sieht es nun ein. Mal sehen, was ich mit den Übeltätern mache.

Er führt mir die neue Tracht der BdM Führerinnen vor. Sie ist sehr schön und kleidsam geworden. Ein Fortschritt auf diesem Gebiet.

15 "Führertagung". Frau Scholtz-Klink redet lauter Unfug, dabei großspurig und impertinent. Es lohnt sich nicht, auf ihre Expektionen einzugehen.

Wir organisieren uns noch zu Tode. Das arme deutsche Volk ist das wehrlose Opfer dieser dilettantischen Künste.

Brigadeführer Croneis¹ spricht über die Bayerischen Motorenwerke. Der Flugzeugkonstrukteur Messerschmidt² ist ein wirklicher Kerl.

20 Das Ganze ist eine Führertagung. Heß hat gar keine Phantasie.

Im Hotel viel Arbeit. In seiner Hofbräuhausrede hat der Führer wieder scharf die englische Pressehetze angefaßt. Mit Recht! Ich hatte schon die Presse angewiesen, dagegen zu schießen. Und Forderung auf Rückgabe der Kolonien.

25 Schuschnigg hat geredet. Voll von Hinterhältigkeiten. Souveränität Österreichs betont. Und seine großen Leistungen. Ein paar freundliche Worte zu uns. Er ist ein richtiger klerikaler Bruder. Man kann diesen Jungs nicht trauen. Also weiterhin aufpassen!

London und Rom verhandeln. Ob mit Erfolg?

30 In Paris verstärkt sich die Krise. Man strebt auf ein Kabinett der Einigkeit unter Daladier hin. Das wäre nicht so zu begrüßen.

Im Hotel Arbeit. Lange mit Hanke beraten. Und dann eine Stunde Ruhe.

Nachmittags mit dem Führer Kaffee im Haus der deutschen Kunst. Er ist wütend über Schuschniggs Rede. Aber er steht auch vor der Frage: wie sage ich's meinem Kinde? Jedenfalls schadet er uns damit nicht.

35 Die Pressehetze aus London wird nun scharf beantwortet.

Brandenburg wird vom Führer persönlich aus der Partei herausgeworfen.

Wir besichtigen nochmal die Architekt[ur]-Ausstellung. Großartig!

40 Abend Führerempfang im Braunen Haus. Eine Fülle von Menschen. Ich spreche mit vielen und lerne viel. Mit den Österreichern Leopold, Schattenfroh etc. Sie sind unbelehrbar. Reden schon wieder von Handstreich und so. Der Führer hat ihnen die Rückkehr nach Österreich verboten. Bravo!

Heß berichtet mir von Görlitzer. Leider steht da nicht alles so, wie man es wünschen müßte. Leider, leider! Aber vielleicht ist er doch noch zu retten.

Spät nach Berlin zurück. Der Führer bedauert sehr, daß ich schon fahre.

45 Lange noch mit Hanke parlavert.

Wenig Schlaf. Eben in Berlin eingetroffen.

¹ Richtig: Croneiss.

² Richtig: Messerschmitt.

27. Februar 1938

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten, Zeile 2, 28, 29, 31, 32 leichte Schäden.

27. Februar 1938. (So.)

Gestern: in Berlin herrlicher Sonnenschein. Vorfrühling!

Aber gleich an die Arbeit. Halifax nun endgültig zum Außenminister ernannt. Das ist gut für uns. Wir müssen doch nach Möglichkeit mit England
5 ins Gespräch kommen.

In Paris erregte Kammerdebatte um die Außenpolitik. Auch dort streiten zwei Flügel um die Oberhand. Aber es scheint sich doch allmählich ein neuer Kurs abzuzeichnen. Wenn nicht, dann wird Frankreich bald heillos isoliert sein. Chautemps spricht schon davon, daß er seinen Platz evtl. räumen wolle.
10 Dann erscheint wohl Daladier.

"Wahlsieg" in Rumänien bei offenem Wahlgang zu 99 % für die neue Verfassung. Das kann jeder. Aber da ist noch nicht aller Tage Abend. Mit solchen Diktaturen kann man kein Volk regieren.

Der junge Churchill schreibt einen frechen Artikel gegen den Führer. Ich
15 lasse Entsprechendes veranlassen. Und dazu eine heftige Pressekampagne gegen den ehemaligen amerikanischen Botschafter Dodd los, der sich unverschämt in Reden, Telegrammen und Artikeln gegen Deutschland und den Führer äußert.

Mit meinen Herren Arbeit: der Niemöllerprozeß zieht sich endlos weiter.
20 Der Pfaffe wird frech, und das Gericht leistet ihm glatt Vorschub. Ein richtiger Skandal!

Ich beantrage für Gustav Frenssen beim Führer die Goethemedaille.

Mittags bei dem herrlichen Wetter heraus nach Schwanenwerder. Zur Familie! Magda geht es gut. Sie ist so lieb. Die Kinder süß und entzückend, vor
25 allem die kleine Holde. Wir spielen schwarzer Peter, und ich verliere immer, was besonders Helga großen Spaß macht. Mit Magda Baupläne durchgeprüft. Hoffentlich geht's bald los.

In Paris schleicht die Krise weiter. Kammerdebatte über Außenpolitik ergibt tolles Durcheinander.

30 Sehr abfällige Pariser Pressestimmen zur Rede Schuschnigg's. Aber ich gebe sie nicht heraus. Wir wollen mal vorläufig den Loyalen spielen.

England hat ganz große Flottenbaupläne. Die warten, bis sie aufgerüstet sind. Dann wird gewiß der alte John Bull wieder zum Vorschein kommen.

Ich einige mich mit Ribbentrop, daß der Angriff gegen Dodd allmählich
35 vorgetragen wird und sich dann nach und nach verstärkt. So haben wir einen

viel größeren Effekt, als wenn alles auf einmal losbricht. Das sieht zu kommandiert aus.

Abends nach Berlin zurück. Das war ein herrlicher, früher Frühlingstag. Zeitig ins Bett und bis in den tiefen Sonntag hinein geschlafen.

28. Februar 1938

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

28. Februar 1938. (Mo.)

Gestern: ein herrlicher, sonniger Sonntag. Der Frühling!

In der Politik nichts von Belang. Französische Kammerdebatte über Außenpolitik ganz directionslos. Aber es wird von allen Seiten, mit Ausnahme von
5 Flandin, schwer deutschfeindlich geplaudert. Ich lasse darüber nur summarisch in der deutschen Presse berichten.

Besuch Reichstag Ausstellung "Entartete Kunst". Welch ein Unrat! Jetzt viel wirksamer zusammengestellt. Ich lasse noch einige Änderungen vornehmen.

Nach Schwanenwerder. Mit Magda und Mutter geplaudert, mit den Kindern
10 gespielt.

Abends zum Bogensee. Dort einen Tag Rast bei Musik, Lektüre und viel Schlaf.

1. März 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 6, 7, 20, 22 leichte Schäden.

1. März 1938. (Di.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. Aber wahnsinnige Zahnschmerzen. Ich muß gleich nach Berlin zurück und lasse mir den Weisheitszahn ausziehen. Und habe den ganzen Tag furchtbar unter dieser Pein zu leiden. Bin nur ein
5 halber Mensch.

Dazu noch ein grauer Tag mit Sturm und Regen.

In der österreichischen Frage klappt es nicht. In Graz große Nazidemonstrationen. Dagegen geht Schuschnigg mit dem Heer los. Er setzt die nazifreundlichen Beamten ab. Also doch ein schwarzes Schweinchen. Die ganze
 10 Weltpresse jubelt. Aber wohl doch zu früh. Man muß am Ende wirklich Gewalt anwenden. Diese schwarzen Saukerle! Was hat Europa nicht schon unter ihnen zu leiden gehabt.

Das Geheimprotokoll vom Obersalzberg ist dabei ganz eindeutig. Seyß-Inquart¹, der Treuhänder unserer Belange, entpuppt sich immer mehr als eine
 15 große Niete. Aber was soll man im Augenblick machen! Die Schwarzen werden immer frecher. Ich weise die Presse an, vorläufig noch zu schweigen. Aber einmal wird's doch wieder losgehen.

Ich verbiete Vorträge des Ludendorff-Bundes. Die sollen das Maul halten mit ihrem Mist.

20 Klöpfer hat sich nun mit der Neuordnung abgefunden und ist ganz zufrieden damit.

Haegert will die Abtlg. II nicht abgeben. Lieber wieder zur Justiz gehen. Ein Dummkopf! Sagt, Gutterer sei nicht als sein Nachfolger geeignet. Rühmt seine Verdienste. Aber das hilft ja nun alles nicht. Ich muß frisches Blut ins
 25 Amt hineinlassen.

Im Niemöller-Prozeß wird immer noch gequatscht. Aber meine Leute passen auf wie die Schießhunde.

Ich lasse die Ausstellung "Entartete Kunst" umarbeiten. Sie ist nicht erzieherisch genug.

30 Vorbereitungen zur Heldengedenkfeier. Göring soll da sprechen.

Einigen Ärger in der Österreichfrage. Aber der Führer wird schon zur rechten Zeit handeln.

Ich muß nach Hause, da ich es vor Schmerzen nicht mehr aushalten kann. Gebe nur noch einige Anweisungen gegen englische und französische Greu-
 35 meldungen.

In Paris neue Krise. Zwischen Senat und Kammer in der Frage des Arbeitsstatuts. Dabei hat Chautemps gerade nach einer sehr blassen Rede ein Vertrauensvotum in der Kammer erhalten. Frankreich ist auf der ganzen Linie im Rückzug begriffen.

40 Stalin macht einen neuen Schauprozeß. Gegen Bucharin, Rykow, Jagoda etc. Eine tolle Tragikomödie, die nur ein ganz verfaultes und moralisch verkommenes Europa sich gefallen lassen kann.

Die Auslandspresse strotzt vor Alarmmeldungen über Österreich. Ich sperre alles das für die deutsche Presse. Nur nicht nervös werden. Schuschnigg
 45 macht offenbar in Panik.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

Abends Filme geprüft: "Museumsfilme", von Dr. Cürlis, aus deutschem Kunstbesitz. Sehr interessant und lehrreich.

"Kleiner Mann ganz groß", ein sehr schlechter Singspielfilm mit de Kowa und Huber unter Deppe. Dagegen werde ich energisch vorgehen.

50 Große Schmerzen. Ich schlafe die ganze Nacht nicht.

2. März 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 2, 10-19 leichte Schäden.

2. März 1938. (Mi)

Gestern: ein schwerer Tag wegen meiner Zahnschmerzen.

Ausstellung entartete Kunst umgebaut. Ich will sie auch noch unentgeltlich [!] machen.

5 Prof. Grimm geht es wirtschaftlich nicht gut. Ich werde ihm helfen.

Altersversorgung wird von Körner weiter bearbeitet. Theaterversorgung ist bereits ganz fertig.

Ich setze Paulsen und George als neue Intendanten ein. Geht groß heraus mit Kommentaren. Aber Paulsen darf Hilde Krüger nicht beschäftigen.

10 Revirement im Ministerium geht nun glatt. Ich spreche mit Haegert. Er übernimmt neue Abteilung. An seine Stelle Gutterer. Presseabteilung wird zweigeteilt. Inneres Berndt, Ausland Dr. Böhmer¹. Am 1. April wird alles perfekt gemacht.

15 Wir kämpfen mit Crosigk² um den Etat. Zu 80 % ist er bewilligt. Aber er will uns keine Ministerialdirektoren bewilligen. Darauf bleibe ich bestehen. Sachtitel gehen meistens glatt.

Ich genehmige Jack Hylton für Kabarets, aber nicht für ernste Musik.

20 Eine Reihe von Exposés über Filmakademie durchstudiert. Von Gründgens, Hartl, Jannings. Manche neue Anregung erhalten. Mit Demandowski³ das Wichtigste besprochen. Er ist etwas fähig geworden. Ich muß ihn mir mal vorknöpfen.

¹ Richtig: Bömer.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

³ Richtig: Demandowsky.

Rede vor den Leitern der Reichspropagandaämter. Innen- und Außenpolitik. Gut.

25 Der Führer ist zurück. Bei ihm zu Mittag. Er ist sehr nett. Mit Reichenau einige Fragen Amerika betreffend besprochen. Er will mir den jungen Chrysler und Vanderbilt [vorführen].

Seiß-Inquart¹ sucht uns zu warnen. Schuschnigg treibt ein ganz unehrliches Spiel. Besonders in Graz. Und Mussolini scheint ihn dabei zu unterstützen. Das sähe ihm so ähnlich. Jedenfalls müssen wir sehr auf der Hut sein. In Linz 30 scheint es drunter und drüber zu gehen. Also Obacht!

Arent hat einige neue Pläne. Aber ich habe keine Zeit für ihn.

Aussprache mit Lutze, Helldorff², Hanke. Sie erzählen mir Schauerdinge von Himmlers Geheimdienst. Ich kann das alles nicht glauben. Danach wären wir alle von einem einzigen System von Spitzerei umgeben. Jedenfalls stelle 35 ich fest, daß in meinem Amt gar keine Rede davon sein kann. Die Kampfmethoden gegen Fritsch sind nicht sehr anständig. Man kann ihm kaum etwas nachweisen. Jedenfalls hätte man nicht den Führer dahineinziehen dürfen. Dieses ganze Spitzelwesen ist dumm und verächtlich. Man züchtet damit nur Feigheit, Angst und Heuchelei. Ich beteilige mich nicht daran. Ich gehe mei- 40 nen Weg nach dem bekannten Spruch des Götz von Berlichingen.

Zu Hause noch viel Arbeit. Akten und Denkschriften durchzustudieren.

Führerbesuch in Italien 8 Tage Anfang Mai. Große Aufmachung in der italienischen Presse. Ein Pflaster Mussolinis auf die Wunde Österreich.

Der Führer überreicht Göring den Marschallstab.

45 In Paris geht die Krise weiter. Chautemps verhandelt zwischen Kammer und Senat.

Der Moskauer Schauprozeß beginnt. Stalins Bluttheater. Die ganze Welt ist von Abscheu erfüllt.

50 Bis [a]n den späten Abend gearbeitet. Ich bin so müde. Heute wieder ein schwerer Tag.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Helldorf.

3. März 1938

ZAS-Originale: 66 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 66 Zeilen erhalten.

3. März 1938. (Do.)

Gestern: Göring will nun doch Leys Arbeitsfrontgesetze durchsetzen. Da wird Heß spucken. Ley treibt ein gefährliches Spiel. Ich bin gegen seine Gesetze.

5 Arbeit an der Kulturkarte geht weiter. Das Gesetz ist jetzt meinen Anregungen entsprechend umgeändert. Jetzt muß ich noch Crosigks¹ Widerstand niederboxen. Da ist mir nicht bange.

Glasmeier hat sich von Funk einen tollen Vertrag ausstellen lassen. Das Dreifache wie ein Reichsminister. Ich lehne die Genehmigung ab.

10 Schlösser hat ein paar Dummheiten gemacht, die 150 000 Mk Nachforderung nötig machen. Er bekommt etliches zu hören. Ebenso Taubert, der in meinem Namen bei der Industrie Geld für die Antikomintern schnorren geht.

Der Propagandaplan für den Verkehr ist nun fertig. Genau nach meinen Maßgaben. Eine solide Arbeit. Im April soll's losgehen. Das wird eine ganz
15 große Aktion.

Forster hat ein tolles Programm für Danziger Kulturwoche aufgestellt. Der ist garnicht bange.

Der Gesandte von Südafrika macht Besuch. Ich spreche mit ihm sehr ernsthaft über die Mandatsfrage. Er ist nicht allzuschlau. Aber unser Handel
20 mit Südafrika ist sehr gut.

Mit Dr. Hofmann Plastiken und Graphiken für ausländische Ausstellungen geprüft. Eine gute Auswahl. Hofmann ist zuverlässig und sehr geschmacksicher.

25 Prof. Grimm berichtet über Unterredungen mit Flandin und Chautemps. Flandin sei wahrscheinlich der kommende Mann. Seit seinem Berliner Besuch wie umgekehrt. Sehr für deutsch-französische Verständigung. Aber alle gebunden durch die Innenpolitik. Besonders auch Chautemps, der die Pressehetze in Paris offen bedauert. Läßt mich bitten, etwas zurückzuhalten. Das fehlte noch. Und die in Paris hetzen weiter.

30 Jeder Franzose hat Angst vor Deutschland. Das ist im Augenblick noch ganz gut. Und kein Franzose will Krieg. Alle sind wütend über unser Vorgehen Österreich gegenüber.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

Göring hat eine sehr scharfe Rede über die Luftwaffe gehalten. Darob großer Lärm in der ganzen Auslandspresse. Grimm beklagt das. Sonst ist er sehr
 35 brauchbar. Hat ein Riesenarchiv über den Ruhrkampf, das ich jetzt einmal von Kube überprüfen lasse.

Niemöller zu 7 Monaten - Festung verurteilt. Das ist doch die Höhe. Ich gebe an die Presse nur eine ganz kurze Mitteilung heraus. Himmler wird vom Führer angewiesen, den Burschen gleich nach Oranienburg abzuführen. Ich
 40 schnauze Freisler furchtbar an. Er ist ein veritabler Waschlappen. Die Justiz will Niemöller nicht an die Polizei abliefern. Da schlägt's aber 13. Ich gehe gleich zum Führer. Er ordnet an: die Unabsetzbarkeit der Richter wird für ein Jahr aufgehoben. Und dann die Justiz rigoros gesäubert. Das wollte ich. Das hatte ich schon monatelang gefordert. Und Freisler prompt vorausgesagt. So
 45 hat der Niemöllerprozeß wenigstens eine gute Folge. Die Urteilsbegründung ist ganz skandalös. Ribbentrop selbst ist wie entgeistert. Die Auslandsjournalisten warten auf Niemöller vor dem Gericht, aber der wird durch ein Seitenportal gleich nach Oranienburg transportiert. Dort kann er nun durch Arbeit und Insichgehen Gott dienen. Auf das Volk wird er nicht mehr losgelassen.
 50 Abtransport ohne Zwischen[fälle].

Der Führer geht scharf mit der Justiz ins Gericht. Gottlob aber werden nun die notwendigen Folgerungen gezogen. Nun aber ans Reinemachen!

Himmler und Dr. Best haben mit Niemöller ganze Arbeit gemacht. Die Auslandspresse wird ein paar Tage toben. Aber das ist erträglich. Hauptsache:
 55 das Volk wird geschützt vor Zersetzung und Aufspaltung durch diesen gewissenlosen Kreaturen [!], die, ob bewußt oder unbewußt, doch nur die Dienste des uns feindlichen Auslandes versehen.

Mit Demandowski¹ nochmal Studienplan der Filmakademie durchgesprochen. Aufgrund der Denkschriften von Jannings, Gründgens, Hartl und Frölich².
 60 Es war da viel Beachtliches zu finden. Besonders in der Arbeit von Gründgens.

In Paris geht die Krise zwischen Kammer und Senat um Chautemps Arbeitsstatut weiter. Ein ewiges Hin und Her. Das ist gut so. Die sollen weiter kriseln. Wir arbeiten und rüsten auf und holen 15 verlorene Jahre nach.

In Moskau beginnt der große Schauprozeß. Eine schaurige Tragikomödie!

Die Italienreise des Führers steht im Vordergrund der italienischen Presse.
 65 Wie gesagt, Balsam auf die österreichische Wunde. Bei Abstimmungen in Graz und Linz in öffentlichen Betrieben über den Nationalsozialismus erhalten wir zwischen 90 und 100 %. Armer Schuschnigg! Da hilft auf die Dauer auch kein Mussolini!

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Froelich.

70 d'Annunzio gestorben. Große Trauer in Italien. Wir haben wenig Anlaß zur Trauer. Denn d'Annunzio war doch immer gegen uns. Und ein Poseur und Sprüchemacher.

Abends Filme geprüft; aber vorher noch neue Berichte von der Justizfarce in Moskau. Ungeheuerliche Anklagen. Alle geben zu. Nur Krestinski hat den
75 Mut, Nein zu sagen. Das wirkt wie eine Bombe. Ich weise die Presse an, mit den schärfsten Kommentaren gegen Moskau vorzugehen. Das ist ein Augenblick, um Stöße zu auszuteilen.

Film "Yvette". Regie Liebeneiner. Leider nicht ganz gelungen. Schlecht in der Titelrolle durch die Frau von Liebeneiner, Ruth Hellberg besetzt. Und
80 auch etwas frivol.

Nochmal Fritz Lang-Film "Dr. Mabuse". Wirkt aber heute ganz veraltet. Kaum noch zu genießen.

Spät und müde ins Bett.

4. März 1938

ZAS-Originale: 71 Zeilen Gesamtumfang, 71 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 71 Zeilen erhalten; Zeile 58, 59 leichte Schäden.

4. März 1938. (Fr.)

Gestern: der Knabe Artur Mahraun betätigt sich als Schundschriftsteller. Ich lasse ihn beobachten.

Hanke muß nochmal mit Görlitzer sprechen. Das Protokoll des Reichs-
5 uschla bringt über ihn einiges Unangenehme. Er hat sich nicht immer fair benommen. Aber vielleicht ist er doch noch zu halten. Die Methoden des Ushla sind unqualifizierbar.

Freisler schickt mir Unterlagen zur Absetzung des Lagerkommandanten im Emsmoor. Die reichen in keiner Weise aus. Ich gehe dagegen an.

10 "Schwarzes Corps" polemisiert gegen die Trinkgelder. So ein Quatsch. Sie werden dann durch Geld abgelöst, und wir müssen sie doppelt bezahlen. Ich stelle den Blödsinn ab.

Gestapo will Solonewitsch nicht nach Deutschland hereinlassen. Weil er angeblich ein Agent der GPU sei. Haariger Quatsch. Ich werde nun aber
15 energisch.

Kerrl will ein Gesetz, daß der Staat über das Läuten der Kirchenglocken bestimmt. Ich bin dagegen. Was gehen uns die Glocken der Pfaffen an?

Die Ludendorffanhänger streiten noch immer mit den Offiziersverbänden.
Ich mache Schluß.

20 Berndt will den Kultursenat aktivieren. Das ist ganz richtig. Nur die von ihm vorgeschlagenen Methoden sind falsch. Ich werde das weiter bearbeiten.

Die Verkehrspropaganda liegt nun fest. Mitte April geht es ganz großzügig los.

25 Ich gebe den Film "Jugend" frei. Göring dafür, Heß dagegen. In der Mitte liegt die Wahrheit.

Amann protestiert gegen Reklame der Lautsprechersäulen. Ich untersuche andere Finanzierungsmöglichkeiten.

30 Mit Terboven seinen nächsten Gautag besprochen. Hanke will nicht durch die Lautsprechersäulen die Landschaft verschandeln lassen. Ich sage ihm das zu. Terboven fordert einheitliche Richtlinien für Beflaggung. Ich werde Frick veranlassen.

35 Mit Ott Etat besprochen. Das Finanzministerium will uns allzusehr beschneiden. Ich lasse mir das nicht gefallen. Was die Kultur an Geld einbringt, muß sie doch wenigstens auch erhalten. Ich werde um meine Millionen und um meine Beamtenstellen kämpfen.

Mit dem Bürgermeister von Babelsberg Ausbau seiner Stadt zur Filmstadt beraten. Er hat da große und imponierende Pläne. Ich werde ihm dabei helfen.

40 Mittags beim Führer. Er redet über den Fall Niemöller. Gürtner war bei ihm, um die Unabsetzbarkeit der Richter zu retten. Vergebens! Daß die Feindpresse Niemöller lobt, das ist ein Beweis dafür, daß er unser Feind ist. Wir waren auch gegen das damalige Regime, aber uns hat man in London und Paris nur angestellt und verleumdet. Im Übrigen ist Niemöller im K.Z. gut aufgehoben. Er kommt sobald nicht wieder heraus. So geht es jetzt allen Staatsfeinden. Wer den gütigen Hitler für einen Schwächling hält, der wird
45 und muß den harten Hitler kennen lernen.

Frick hat einen Erlaß herausgegeben: Beamte, die keine Kinder haben, müssen zu den Akten geben, warum nicht. Eine Geschmacklosigkeit! Der Führer wird das abstellen. Ich zeige ihm ein hanebüchenes Urteil auf Sterilisation einer einfachen Landarbeiterfrau. Der Führer ist sehr aufgebracht. Er
50 wird nun diese ganze Materie Frick nehmen und sie Dr. Wagner übergeben.

Der Führer ist mit Errichtung der Filmakademie als Anstalt des Reiches einverstanden. Auch mein Gesetz zur Beschlagnahme entarteter Kunst billigt er.

Furtwängler darf ich ein Gehalt bis 200 000 Mk aussetzen.

55 In Bayreuth und Berchtesgaden werden neue Krankenhäuser vom W.H.W. errichtet.

Ich spreche mit dem Führer Programm für Künstlerempfang [!] und Einladungen durch.

Henderson kommt zum Führer. Er sagt ihm schroff seine Meinung über die englische Presse und die fortwährenden Einmischungen Londons. Henderson will uns ein Angebot machen: wahrscheinlich portugiesische Kolonien, die wir bekommen, wenn Portugal nichts dagegen hat. Das wäre echt englisch!

Mit Esser Aussprache. Er fährt nach Italien. Ich gebe ihm Verhaltensmaßregeln. Er will einen hohen Posten im Ministerium. Ich weiß noch nicht. Er ist so unsolide!

Mit Arent Fragen der Varietés durchgesprochen. Er kann was.

Zu Hause Arbeit. Magda besucht mich zu einem kleinen Plauderstündchen. Das ist ganz reizend.

Kunstausschußsitzungsprotokoll der Ufa durchstudiert. Das ist nicht mit der Terra zu vergleichen. Der alte Papa Frölich¹ ist schon etwas gemütlich geworden.

Denkschrift der Stadt Babelsberg zum Umbau der Stadt. Die haben viele Rosinen im Kopf.

Der Moskauer Prozeß füllt die ganze Weltpresse aus. Wir hauen mächtig zu. Aber auch London und vor allem Paris stimmen mit ein. Schwerer Prestigeverlust für Stalin. Krestinski bleibt bei seinem Nein!

In Graz ist immer noch der Teufel los. Unsere Nazis gehen heran. Seyß-Inquart² wollte sie beruhigen und mußte dann mit den Wölfen heulen. Er gibt sich alle Mühe. Und Schuschnigg kocht. Aber die Welle geht weiter. Jetzt wird in Linz aufgemischt.

In Paris Fortsetzung der Krise ohne Leben, ohne Sterben. Bravo!

Großes Theater und Rätselraten um Niemöller. Das Ausland will wissen, wie lange er nun noch zu sitzen hat.

Die Slowaken lehnen den Eintritt der Prager Regierung ab. Hodza hat Pech.

Wir fordern die Russen auf, ihre Konsulate in Deutschland aufzulösen, und wir lösen die [unsren] in Rußland auf. Auch nicht schlecht.

Tolles englisches Rüstungsprogramm veröffentlicht. Na, wir haben ja vorgesorgt.

Bis in die tiefe Nacht Arbeit. Heute wieder so ein verfluchter Schuftetag.

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Seyß-Inquart.

5. März 1938

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten; Zeile 16, 44 leichte Schäden.

5. März 1938. (Sa.)

Gestern: im Moskauer Prozeß hat Krestinski nun "gestanden". Wir bekommen einen Bericht aus Warschau, nach welchen Folterungen. Das wird groß aufgemacht. Und entsprechend kommentiert. Das große Thema des Tages.
 5 Die anderen Angeklagten geben alles zu. Stalins Methoden sind sicher und wirksam.

Ribbentrop fordert in einem Exposé so ungefähr die ganze Presse. Ich lehne das ganz und gar ab. Er ist größenwahnsinnig. Und zudem versteht er nichts davon. Zum Glück kommt mir ein Paragraph von 1934 zu Hilfe, der [schon]
 10 alles geregelt hat. Jetzt schaut der Goldjunge in den Mond.

Lippert will, daß in Berlin auch im Sommer ein Opernhaus spielt. Mal sehen!

Mit Demandowski¹ Plan der Ufa besprochen. Der ist ganz undurcharbeitet. Ohne jede Linie und ohne großen Zug. Ich lehne ihn ganz ab. Neuen vorbereiten!
 15

Ich selbst schreibe einen neuen Schluß zu dem Film "Jugend". Der sitzt aber!

Bei Göring Chefbesprechung über Görings und Leys Arbeitsfrontgesetze. Ley will alles schlucken. Nur vorläufig noch nicht die R.K.K. Aber den Reichsnährstand jetzt schon. Das [!] soll Darré sich wehren. Dieser Totalitätsanspruch bei Ley ist eine Gefahr.
 20

Unterredung mit unserem Prager Gesandten Dr. Eisenlohr. Prag hat Angst. Emigrantepresse bereits ganz verboten. Hodza will Neuwahlen machen und Henlein mit in die Regierung rufen. Aber Benesch ist noch nicht reif. Henlein fühlt sich anscheinend auch der Aufgabe nicht ganz gewachsen. Wollen wir nun weiter die Kluft zu Prag oder den Versuch machen, es von Moskau loszulösen. Darüber kann nur der Führer entscheiden. Jedenfalls wissen die Prager, daß sie auf keine Hilfe von Paris rechnen können. Eine ersprießliche Unterhaltung mit Berlin kommt für Prag erst infrage, wenn die Sudetendeutsche Angelegenheit erledigt ist. Da soll Hodza handeln. Und zwar Autonomie im weitesten Sinne. Eisenlohr glaubt das erreichen zu können. Er wird noch mit dem Führer sprechen.
 25
 30

Kurzer Besuch in Schwanenwerder. Magda freut sich sehr.

¹ Richtig: Demandowsky.

Babelsberg Grundsteinlegung der Filmakademie. Reden von Klitsch¹ und Lenich². Ich vollziehe die Grundsteinlegung. Das Modell des Neubaus ist
35 wundervoll. Eine großartige Sache!

In Paris ist Chautemps nochmal an der Krise vorbeigekommen. Keiner hat gesiegt. Nur Frankreich hat eine Niederlage erlitten.

Die Engländer versuchen, mit einem tollen Aufrüstungsprogramm die Hühner scheu zu machen.

40 Mit Hanke beraten: Leys Gesetze finden überall schärfsten Widerstand. Er nimmt noch die R.K.K. aus. Aber ich werde aufpassen. Der Junge geht aufs Ganze. Und die Kunst diesen Banausen unterordnen, o jeh!

Zu Hause noch viel Arbeit. Es geht jetzt neuerdings jeden Tag 12, 14 und manchmal 16 Stunden in einem Zuge. Dabei ein Zigeunerleben ohne Rast
45 und Ruhe. Man wundert sich nur, daß man das so ohne Weiteres aushält.

Abends Rede vor der Reichsfilmkammer in der Krolloper. Alles ist da vom Bau. Eine sehr festliche und hochgestimmte Versammlung. Ich habe mir ein großes Referat ausgearbeitet. Der Film in Vergangenheit und Zukunft. Ich bin in allerbesten Form und rede fast 2 Stunden mit einem beispiellosen Erfolg.
50 Scharfe Kritik an der Kritik, aber auch viel Lob und Positives. Ein ganz großer Abend. Ich bin sehr glücklich.

Zu Hause noch etwas an der Rede herumkorrigiert. Aber sie ist fast druckreif.

Und dann noch zum Künstlerempfang in der K.d.d.K. Es ist sehr nett und
55 dauert sehr lang.

Heute ein freier Samstag. Wunderbar!

6. März 1938

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

6. März 1938. (So.)

Gestern: nach langem Schlaf viel Ärger und Arbeit.

Die Altersversorgung für das Theater nun fertig. Erscheint groß in der Presse. Ich bin so froh.

¹ Richtig: Klitsch.

² Richtig: Lehnich.

5 Wir machen in Paris jetzt als Antwort eine große antikommunistische Ausstellung. Das wird dort sehr weh tun.

Der "Stürmer" sucht in Berlin nach Juden und will große knallige Plakate anschlagen. Ich verbiete das.

Lammers hat den Führer überredet, zum 50. ["Geburts" durchgestrichen]
10 Todestag Wilhelms I. große Gedenkakte bei allen Behörden durchführen zu lassen. Ein Ulk! Wenigstens wird es bei den Pgn. so aufgefaßt. Ich werde versuchen, da den Führer noch umzustimmen.

Leys Gesetze finden überall stärksten Widerstand. Er macht sich die ganze Partei zum Feind. Er wird das noch sehr zu spüren bekommen. Eines Tages
15 läßt Göring ihn fallen, und dann steht er ganz allein.

Arent macht sich etwas mausig. Ich muß ihn ein bißchen dämpfen.

Ribbentrop hat Dietrich angeschnauzt wegen seines in meinem Auftrag geschriebenen Briefes. Ich sage nun Ribbentrop gehörig meine Meinung. Daß
20 ich es für unfair halte, daß er immer dem Führer in den Ohren hängt, daß ich auf der Presseführung total bestehe, und zwar innen- und außenpolitisch und daß es für mich da gar keine Kompromisse geben kann und ich auch zum Führer gehen könnte. Da wird der Junge mit einem Male ganz klein und hat alles ganz anders gemeint. Ich denke nicht daran, ein Abkommen zu unterschreiben. Wir wollen uns nochmal mündlich unterhalten. Die Telephonprozedur dauert fast eine Stunde. Dr. Dietrich freut sich diebisch.
25

Der Film nimmt den Großteil der Presse ein. Meine Rede kommt gut und wird glänzend kommentiert.

Hodza hat seine Rede gehalten. Frech und laut. Für Paris und Moskau. Und daß Prag sich verteidigen werde. Ablehnung des Standpunktes des Führers
30 über die Minderheitenfrage. Aber das alles klingt doch nur hohl und pathetisch. Er hat wieder vieles verbaut. Was will Prag eigentlich?

Im Moskauer Prozeß tolle Einzelheiten. Ein Verbrecherpack auf beiden Seiten. Krestinski klagt sich nun pathetisch an. Mussolini greift in einem Artikel die ganze Prozedur schärfstens an.

Schuschnigg hat eine etwas freche, kesse Rede gehalten. Ich lasse sie nur
35 im Auszug veröffentlichen. Er ist und bleibt ein [Jesuwiter]!

Daranyi entwickelt neues ungarisches Wirtschaftsprogramm. Nichts von Belang.

Im Belgrader Parlament Vorstoß gegen den Kriegsminister, der aber gleich
40 abgeschlagen wird.

Und draußen herrliche Sonne. Ein Wetterchen! Ich fahre nachmittags nach Schwanenwerder heraus. Draußen erzählt, gelesen, mit Magda, Mutter und den Kindern Schwarzer Peter gespielt. Helga entwickelt dabei eine durchtriebene kindliche Klugheit. Ein süßes Geschöpf!

45 Abends nach Berlin zurück. Der Führer hat die Feier für Wilhelm I. redressiert. Da hat Lammers des Guten etwas zuviel getan. Und wohl nicht ohne Absicht.

Der Führer hat Sorgen mit dem Fall Fritsch. Der geht durchaus nicht glatt.

Abends spät noch müde und abgespannt zum Filmball. Sehr viel Betrieb.
50 Ein gutes Kabarettprogramm. Ich gehe zeitig nach Hause.
Und schlafe bis tief in den Sonntag hinein.

7. März 1938

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten; Zeile 10, 31 leichte Schäden.

7. März 1938. (Mo.)

Gestern: nach langem Schlaf etwas Arbeit.

Seiß-Inquart¹ hat vor den Nazis geredet. Mit vielen Versprechungen. Hoffentlich werden sie auch gehalten.

5 Moskauer Prozeß weiterhin wie tolle, blutige Farce. Stalin ist der barbarischste Zar.

Daranyi verlangt Aufrüstung und Wehrgleichheit. Das muß man sich nehmen, nicht erst lange fordern.

10 Mit Kurzbein Bilder vom Filmball zensiert. Er führt Klage bei mir, daß die Münchener Illustrierte zu lockere Bilder bringe. Aber ich will noch nicht einschreiten. Ich eigne mich schlecht zum Keuschheitskommissar. Und dann gehört schon ein guter Schuß Erotik eben dazu, und besser schon normal als anormal.

15 Mittags beim Führer zum Essen. Ich bleibe bis abends. Wir plaudern, gehen durch den Garten spazieren, besichtigen die Neubauten an der Voßstraße und haben Gelegenheit, alles durchzusprechen. Und zwar gründlich:

Leys Gesetze sind schon erledigt. Der Führer lehnt sie aufs schärfste ab. Will keine so starke Verlagerung der Kräfte. Das muß ausgeglichen bleiben. Später Führerwahl durch einen Senat. Der hat keine andere Funktion als diese.
20 Setzt sich aus den besten Köpfen zusammen. Die Organisationen sind nur Instrumente in seiner Hand. Systematische Erziehung des Führernachwuchses.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

Damit erhalten wir eine tragende Führerschicht. Die Genies werden sich so-
wieso den Weg bahnen.

Henderson hat einen Vorschlag gebracht. Ziemlich umfangreich. Der Führer
25 brütet über einer Antwort. Ist sich noch nicht schlüssig, da er nicht weiß, ob die
Engländer es ehrlich meinen. Ich glaube ja. Sie sehen das Weltreich ernstlich
bedroht. Aber keine voreiligen Entschlüsse. Wir werden nur immer stärker.
Auch Prag gegenüber. Prag macht nur Dummheiten. Hodza müßte gleich eine
Autonomie für die Sudetendeutschen verkünden. Statt dessen hält er dumme
30 Reden. Und die Tschechei bricht eines Tages unter unserem Stoß zusammen.
Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Der Führer
begrüßt das, daß Prag so intransigent ist. Umso sicherer wird sie eines Tages
zerfetzt.

Er spricht ausführlich über die Moskauer Prozesse. Ein Körnchen Wahrheit
35 ist schon dabei. Das sind alles Konspiratoren. Und Stalin der in Rußland zur
Macht gekommene Gregor Straßer.

Ich klage dem Führer meine Sorgen bzgl. der niedrigen Beamtgehälter
für qualifizierte Beamte. Er billigt mir 1 Million zur Aufbesserung zu.

Noch viele Erinnerungen ausgetauscht. Pläne geschmiedet, die noch nicht
40 reif sind. Ich trage ihm Film-, Theater- und Kunstfragen vor. Er ist sehr
zufrieden.

Und dann erzähle ich Anekdoten von früher. Wir lachen uns Tränen.

Gegen Abend nach Hause. Etwas gearbeitet. Magda und den Kindern
geht's gut.

45 Ich fahre zum Bogensee heraus. Um Ruhe und Schlaf zu haben.

Wunderbar und erquickend. Heute wieder früh nach Berlin zurück.

8. März 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

8. März 1938. (Di.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin zurück. Gleich an die Arbeit.

Gautage für den Sommer organisiert. Damit nicht jeder Sonntag besetzt ist.

Metropoltheater Aufbaupläne entworfen. Jetzt ist dort so ziemlich alles klar.

5 K.d.F. als achte Kammer auch im Rohbau fertig. Jetzt können schon die
Verordnungen entworfen werden. Ley wird wohl ziemlich mürbe sein, wenn

er von der Einstellung des Führers zu seinen Gesetzen hört. Allerdings war er Hanke gegenüber noch sehr stark. Ich weiß, daß er nun überall abfallen wird.

10 Mit Hanke den großen Personalschub neu beraten. Ende des Monats sind wir dann soweit.

Funk wollte ein bißchen an unserem Ministerium herumknabbern. Aber Hanke hat ihn gleich zurückgewiesen. Der kommt nicht mehr.

Mit Hilde Sessak ihren Tobis-Vertrag besprochen. Sie ist sehr talentiert.

15 Beim Führer zu Mittag. Er schimpft mächtig gegen die Sprachreiner. Buttman bekommt dabei schwere Seitenhiebe. Diese Leute würden unsere ganze Sprache verhunzen. Ich werde dagegen nun ein letztes Verbot erlassen.

Comnèn¹ soll rumänischer Außenminister werden. Ein Schäfer auf dem Turme der Zäsaren!

20 Ausführliche Aussprache mit Ribbentrop und Dr. Dietrich, d[ie] sehr heftig wird. Über die Presse. Ribbentrop ist ganz kurz von Begriff. Man muß ihm alles zehnmal erklären. Er fordert zuerst Anweisungsbefugnis an die Presse. Das lehne ich kategorisch ab. Dann bequemt er sich zu dem von mir immer eingenommenen Standpunkt: die Elemente der Pressepolitik bringen die einzelnen Ressorts zusammen, die Pressepolitik selbst aber mache ich. Damit
25 geht dann die Sache aus wie das Hornberger Schießen.

Wir machen noch aus, daß Ribbentrop mich regelmäßiger orientiert und mir auch seine Botschafter und Gesandten immer zuschickt. Nun ist wohl kaum noch eine Panne möglich.

30 England gibt sich große Mühe. Henderson hat dem Führer ein Kolonialangebot gemacht. In Mittelafrrika. Kongogebiet. Das meiste davon nicht in englischem Besitz. (Typisch englisch!) Aber so geht es nicht. England will uns mit einem Happen befriedigen. Und uns von Rom trennen. Da müssen wir höllisch aufpassen. Aber andererseits auch unsere Haltung London gegenüber nicht allzusehr versteifen lassen. Ribbentrop fährt heute nach London.
35 Der Führer arbeitet die Antwort auf das englische Angebot selbst aus. Zurück- und hinhaltend. Aber noch nicht ganz ablehnend. Wir müssen Zeit gewinnen.

Zu Hause viel Arbeit. Rede für Freitag in Nürnberg ausgearbeitet. Magda hat Sorgen mit Schwanenwerder. Da will sich neben uns eine - Pension aufmachen.
40 Na, prost!

Roosevelt annektiert kurzerhand 2 Inseln im Stillen Ozean.

In England wird große Politik gemacht. Mit Berlin und Rom. Man will uns dort anscheinend auseinandermanövrieren. Um uns dann ganz zu isolieren. Aufpassen!

¹ Richtig: Petrescu-Comnen.

45 In Moskau geht der Theaterprozeß weiter. Mit tollen Geständnissen. Aber die ganze Weltöffentlichkeit ist in Rage.

Funk hat große und auch gute Rede zur Leipziger Messe gehalten. Er tummelt sich.

Bis abends spät angestrengt gearbeitet. Dann noch Filme geprüft:

50 "Kameraden auf See", mit wunderbaren Marineaufnahmen, aber die Handlung ist zu aufdringlich. Carola Höhn spielt sehr nett.

"Heiraten, aber wen?" Ein blöder Prager Film.

Zeitig ins Bett.

Heute viel Arbeit.

9. März 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 7 leichte Schäden.

9. März 1938. (Mi.)

Gestern: unser neues Statut für die Biennale angenommen. Also geht das doch.

5 Der "Stürmer" verteilt nun in Berlin Flugblätter. Jetzt schlägt's aber 13. Ich werde rigoros.

Das Farbfilmproblem wird von mir energisch weitergefördert. Winkler muß mehr Druck dahintersetzen. Ich passe darauf auf.

Gute Entwicklung der Reichstheater. Blendende Besucherzahlen bei Hilpert. Aber Klöpfer hinkt furchtbar nach. Ich muß da doch einiges ändern.

10 Schlösser treibt keine organische Theaterpolitik. Er legt sich im Geld zu stark fest und hat dann nichts mehr zur aktiven Förderung. Ich stoppe das ab. Lasse mir jede Geldausgabe persönlich vorlegen. Besonders auch vom Büro Heide, das von Funk vollkommen verwöhnt worden ist. Da wird jetzt ausgemistet.

15 Demandowski¹ legt mir eine [!] hanbüchernen Vertrag von Jannings vor. Typisch Jannings! Devisen, Devisen! Ich lehne das kategorisch ab. Jannings ist nicht der liebe Gott. Im Übrigen fordere ich von Demandowski¹ mehr Zurückhaltung, weniger Bummelei und Sauferei. Er verkommt mir sonst, und das

¹ Richtig: Demandowsky.

wäre sehr schade. Er sieht das auch ein und ist mir für meine Kapuziner-
20 predigt sehr dankbar.

Beim Wachregiment über Tagesprobleme gesprochen. Vor allem Kirchen-
frage. Mit größtem Erfolg. Die Offiziere sind sehr begeistert. Ich diskutiere
noch stundenlang mit den jungen Leutnants. Das macht Spaß. Ein sehr gutes
und brauchbares Menschenmaterial.

25 Tee im Ministerium mit Künstlernachwuchs aus der bildenden Kunst. Eine
Reihe von bemerkenswerten Köpfen. Wir parlavern lange. Über die brennen-
den Fragen der Kunst. Ein sehr genußreicher Disput.

Zu Hause Arbeit. Der Führer bringt kleine Korrekturen an "Yvette" und
"Kameraden auf See" an. Ich hatte die schon von mir aus angeordnet.

30 Viel Ärger mit den Einladungen zum Künstlerempfang beim Führer.

Helldorff¹ hat den Juden von Schwanenwerder, der uns beim Hauskauf
behumsen wollte, zusammengestaucht. Jetzt wird das wohl besser gehen!

Dietrich hat nun doch seine Rede vor der ausländischen Presse ab-
ge[lag]ert. Nichts von Belang. Nun hat die liebe Seele Ruh'.

35 Chamberlain verteidigt seinen ungeheueren Rüstungsetat und erringt im
Unterhaus ein großes Vertrauensvotum.

Italien veröffentlicht ein ganz tolles Flottenprogramm für den Führerbesuch
in Neapel.

40 Verrückte Aussagen im Moskauer Prozeß. Aber nun bestreiten Bucharin
und Jagoda. Man schaut nicht mehr durch. Die ganze Weltpresse tobt.

Rede für heute an die Presse ausgearbeitet.

Akten durchgelesen.

Bis abends spät 18 stündiger Arbeitstag.

Und dann bin ich hundemüde.

45 Heute wieder so ein Tag.

¹ Richtig: Helldorf.

10. März 1938

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten; Zeile 13-15 leichte Schäden.

10. März 1938. (Do.)

Gestern: Umwandlung R.K. Senat noch nicht perfekt. Ich will anstelle von Schmidt-Leonhardt Rienhardt nehmen. Auch Moraller kann sich nicht gegen K.d.F. durchsetzen. Er ist schlapp und weich.

5 Restfonds aus unserem alten Etat sollen nun von den Abteilungen verbraucht werden. Ich verhindere das. Ich will damit etwas schaffen und nicht die Bürokratie ernähren.

Ich werde gegen das Kabarett der Komiker wieder mal vorgehen. Diese Leute werden erneut frech. Dabei wünscht Pfundtner eine Lockerung meines Verbotes politischer Witze.

Solonewitsch wird nun trotz aller Bedenken nach Deutschland hereingelassen. Ein gutes Werk!

Comnèn¹ verabschiedet sich. Mit vielen Phrasen und Dankesworten. Wird in Bukarest Unterstaatssekretär für Auswärtiges. Auch ein Niveau!

15 Schneider vom Reichs-USchla trägt mir Fall Görlitzer vor. Alles vage Vermutungen. Ich sage ihm brüsk meine Meinung über seine Methoden. Das ist ja alles Blödsinn. Aber dieser Herr ist lebensfremd und unbelehrbar. Nun verlange ich aber, daß der Fall Görlitzer möglichst schnell bereinigt wird. Und [Rösner] fliegt aus der Partei heraus.

20 Mit Paulsen Aufbau Nollendorfftheater besprochen. Er hat gute Gedanken und große Pläne. Ich glaube, ein guter Griff. Ich werde ihn sehr unterstützen. Auch ein angenehmer Charakter!

Mit Paepke² und Arent Neubau und Ausstattung unseres Theatersaals im Ministerium beraten. Der wird sehr schön werden. Eine einzigartige Anlage. Bis 1. Juli ist alles fertig.

Ein paar Führer des Arbeitsdienstes fordern Neuaufnahme einiger Stennesleute in die Partei. Ich lehne das ab und fordere ihre Absetzung als Führer des Arbeitsdienstes. Sie sind sehr verblüfft, erschrecken dann aber vor meinem Material. Sie werden meinen Forderungen nachkommen.

30 Beim Führer Mittag. Unterhaltung über das Rätsel Rußland. D[er] sieht kaum durch. Nun soll auch Woroschilow wacklig stehen. Rosenberg bringt

¹ Richtig: Petrescu-Comnen.

² Richtig: Paepcke.

Sensationen. Die sind aber ganz unkontrollierbar. Abwarten! Der Prozeß fördert täglich neue Absurditäten zutage.

Der Führer hat mit dem amerikanischen Expräsidenten Hoover gesprochen.
35 Ein etwas schläfriger Herr, bei dem man sich wundert, daß er einmal etwas gewesen ist. Vom Bolschewismus wie alle Bürger keine Ahnung. Vollkommen schimmerlos!

Mit Bormann und Bouhler Fall Görlitzer besprochen. Sie sind ganz entsetzt. Auch Bormann spricht sich scharf gegen Buch aus. Und d[ieser] Schneider
40 muß weg.

v. Arent wird etwas pampig. Muß zurechtgestaucht werden.

Schuschnigg will am Sonntag eine Abstimmung machen. Frage: wollt ihr ein autoritäres, christliches Österreich? Seiß-Inquart¹ bei dem Beschluß über-
gangen. Keppler ist gleich nach Wien geflogen, um Näheres festzustellen. Ein
45 gemeiner Querschuß Schuschniggs.

In Paris wieder Krise. Chautemps will aufs Ganze gehen. Vielleicht bald Regierungsturz. Ein Land im Fieber.

Nun gesteht in Moskau der Jude Jagoda alles.

In Prag deutschfeindliche Debatte im Parlament. Bis einmal Divisionen
50 marschieren.

Zu Hause viel Arbeit.

Ich sitze täglich 14-16 Stunden am Schreibtisch. Tötend auf die Dauer!

Abends großes Essen und Empfang aller maßgeblichen deutschen Chef-
redakteure im Ministerium. Was da Namen und Rang hat, ist da. Ich halte eine
55 kurze Ansprache über Aufgaben und Ziele der Presse. Große Zustimmung.

Mittendrin vom Führer gerufen. Er ist mit Göring zusammen. Schuschnigg plant einen ganz gemeinen Bauernstreich. Will uns übertölpeln. Ein dummes und albernes Volksbegehren machen. Dazu eine gemeine Rede. Wir überlegen: entweder Wahlenthaltung oder 1 000 Flugzeuge mit Flugblättern über Öster-
60 reich und dann aktiv eingreifen. Jedenfalls stelle ich gleich einen Arbeitskreis zusammen.

Im Ministerium gleich ans Werk. Den aktiven Kreis orientiert. Dazwischen ein reizendes Programm, viel Unterhaltung. Es geht hoch her. Und unterdeß bahnt sich vielleicht Geschichte an.

Spät wieder zum Führer gerufen. Glaise-Horstenau ist da. Er weiß auch nichts Genaues. Der Führer entwickelt ihm sehr drastisch seine Pläne. Glaise² erschrickt vor den Konsequenzen. Aber so ist das einmal. Bürckel ist auch dabei. Er kommt als Sachverständiger der Saarabstimmung.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Glaise-Horstenau.

70 Noch bis 5^h nachts mit dem Führer allein beraten. Er glaubt, die Stunde ist
 gekommen. Will nur noch die Nacht darüber schlafen. Italien und England
 werden nichts machen. Vielleicht Frankreich, aber wahrscheinlich nicht. Risiko
 nicht so groß wie bei der Rheinlandbesetzung. Ribbentrop bleibt in London
 vorläufig. Wir entwickeln schon Pläne im Einzelnen für die Aktion. Sie wird,
 wenn überhaupt, sehr kurz und drastisch sein. Der Führer ist in großer Fahrt.
 75 Eine wunderbare Kampf Stimmung. Wir verabschieden uns am frühen Morgen.
 Zu Hause noch lange gearbeitet.
 2 Stunden Schlaf. Gleich wieder in Dienst.

11. März 1938

*ZAS-Originale: 69 Zeilen Gesamtumfang, 69 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 69 Zeilen erhalten.*

11. März 1938. (Fr.)

Gestern: müde an die Arbeit. Zuerst die Tagessachen: Revirement fast fertig.
 Es ist sehr umfassend. Fast keine Doppelämter mehr. Viele neue Mitarbeiter
 herangezogen.

5 K.d.F. will uns anscheinend mit der 8. Kammer behumsen. Ley soll nicht
 von mir ernannt werden. Und K.d.F. alleiniger Träger der Kammer sein. Ich
 lehne das ab und lasse kurz treten. Ley soll zuerst mal seine Arbeitsfront-
 gesetze und den Widerstand dagegen verdauen.

10 Auch mit den Kulturkarten viel Sorgen. Ohnesorge verlangt zuviel Geld.
 Aber wir werden uns schon einig werden.

Demandowski¹ trägt mir Wünsche der Bavaria vor. Ich werde sie nach
 Möglichkeit erfüllen. Man muß der Bavaria auf die Beine helfen.

15 Dr. Böhmer² Aufgaben in der Auslandspresseabteilung klargelegt. Asch-
 mann hat Ribbentrop aufgehetzt. Aschmann spielt nun den wilden Mann. Will
 gleich 2 Journalisten ausweisen. Ich lasse es bei einer ernsten Verwarnung
 bewenden.

Schuschniggs Rede ist wirklich gemein. So mit "Grüß Gott, Landsleute!"
 und so. Zum Speien. Da kommt die Nachricht, daß Chautemps zurückgetreten
 ist. Halali! Das ist ein Fest. Ein Unsicherheitsfaktor vermindert sich. Gleich

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Bömer.

20 zum Führer gerufen. Er sitzt über Karten gebeugt. In angestrengtester Arbeit. Er brütet. Hat auch fast nichts gearbeitet. Keppler hat nichts besonders Neues gebracht. Seiß-Inquart¹ wird das tun, was der Führer befiehlt. Er hat von Schuschniggs Schurkenstreich nichts gewußt. Funk kommt und erklärt, daß Österreich zwar mit [eini]gen Mühen an das deutsche Wirtschafts- und Wäh-
25 rungssystem angeschlossen werden kann. Reschny erklärt, daß er 4 000 Mann von der Legion sofort marschbereit hat. Dazu noch 7 000 Mann Reserve. Wir zeichnen sie auf Karten ein und entwerfen Transportpläne. Reschny laufen die Tränen aus den Augen.

Ich berede noch ausführlich mit dem Führer allein die Lage; zwei Möglich-
30 keiten: entweder Wahlbeteiligung und Ja. Das entwertet die Wahl, auf[!] nicht auf die Dauer. Oder Forderung nach neuem Wahlstatut dem der Saarabstimmung angepaßt. Diese Forderung von unseren Ministern erhoben. Wenn nicht von Schuschnigg erfüllt, dann Demission von Glaise² und Seiß-Inquart¹ mit dieser Begründung Freitagabend. Dann Samstag 6-800 deutsche
35 Flugzeuge über Österreich mit Flugblättern. Aufforderung zum Widerstand. Das Volk steht auf. Und Sonntag Einmarsch. Zuerst Wehrmacht und dann Legion. Wir besprechen genau die dann folgenden Maßnahmen. Reschny meint, das österreichische Heer wird schießen, wenn Schuschnigg es befiehlt. Muß also auch in Rechnung gezogen werden. Mussolini kann nichts machen.
40 London wird nichts machen. Paris - unsicher, aber durch Regierungskrise stark gehandicapt. Also muß es gewagt werden. Jedenfalls alles vorbereiten. Der Führer arbeitet die militärischen Pläne aus. Ich rufe meinen getarnten Ausschuß zusammen und schenke ihm reinen Wein ein. Papier und Druckereien für "Verkehrspropaganda" sichergestellt. Und dann arbeitet jeder für
45 sich aus, als wenn es bereits losginge. Jedenfalls werden wir erzbereit sein. An der Vorbereitung soll es nicht fehlen. Der März hat es in sich. Aber es war immer noch der Glücksmonat des Führers.

Ich arbeite angestrengt weiter. Wie im Fieber. Wieder mal eine große Zeit. Mit einer großen geschichtlichen Aufgabe.

50 Zu Hause weiter geschuftet. Der Führer arbeitet mit den Generälen die Marschpläne aus.

Meine Rede vor der Presse erscheint in der Presse groß und gut.

In Moskau weiter tolle Prozeßeinzelheiten. Jetzt greift die GPU in Blüchers Hauptquartier.

55 Franco hat eine große Offensive begonnen. Unsere Bomber bewähren sich gut. Aragonfront.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Glaise-Horstenau.

Stojadinowitsch hat sehr freundliche Worte für Deutschland gefunden.

Chautemps hat vor der Kammer noch geredet. Dann Rücktritt. Die ersehnte Krise ist da.

60 Wir machen die Rede Schuschniggs in der Presse ganz klein auf. Mit kurzem, ganz kühlem Kommentar. Die Weltpresse birst vor Sensation.

Ich ruhe eine Stunde. Dann wieder an die Arbeit.

65 Film angeschaut. "Es leuchten die Sterne" von Zerlett. Eine großzügige Revue mit schönen Frauen, Tänzen, Chansons. Keine Kunst, aber gute Unterhaltung.

70 Um Mitternacht noch zum Führer gerufen. Die Würfel sind gefallen: am Samstag Einmarsch. Gleich bis Wien vorstoßen. Große Flugblattaktion. Der Führer geht selbst nach Österreich. Göring und ich sollen in Berlin bleiben. In 8 Tagen wird Österreich unser sein. Der März muß noch einmal unser Glücksmonat sein.

Ich bespreche mit dem Führer die ganze propagandistische Aktion. Flugblätter, Plakate, Rundfunk. Dann große Arbeit bis 4^h nachts im Ministerium.

Den Arbeitskreis orientiert und an die Arbeit gesetzt.

Mit Milch die Flugzeugaktion durchstudiert.

75 Mit Amann Sicherung des Drucks und des Papiers. Mit Heydrich¹ die polizeiliche Sicherung der Druckereien. Kein Arbeiter darf mehr heraus, bis die Aktion läuft.

Mit Oberst Fellgiebel Frage der Rundfunkgestaltung und Störung der österreichischen Sender, wenn Schuschnigg sprechen sollte.

80 Bodenschatz bietet mir viel Hilfe.

Es raucht vor Arbeit. Aber es ist wunderbar.

Zu Hause noch weitergearbeitet.

Um 5^h nachts ins Bett.

Heute geht's nun in große Fahrt.

¹ Richtig: Heydrich.

12. März 1938

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

12. März 1938. (Sa.)

Gestern: ein heißer, toller Tag.

Morgens um 8^h schon zum Führer gerufen. Mit ihm zusammen Flugblätter für Abwurf diktiert. Tolle, aufwiegelnde Sprache. Aber das macht Spaß.

5 Meine Aktion läuft wie am Schnürchen. Es macht Spaß. Der Führer ist ganz glücklich. Kurz noch mit Heß gesprochen.

Büro Aktionsausschuß instruiert. Einen scharfen Artikel gegen Schuschnigg geschrieben.

10 Amann pfeffert 130 Millionen Flugblätter heraus. Mit Hptm. [Welter] von der Luftwaffe Verteilungsapparat aufgebaut. Berndt arbeitet fabelhaft. Alles geht vorläufig in Ordnung.

Kriegler berichtet: Störaktion gegen österreichische Sender geht gut voran.

Wir stellen einen Plan auf, wer in Österreich Zeitungen und Sender übernehmen soll.

15 Jetzt geht ein Ultimatum an Schuschnigg heraus: Rücktritt, Seß-Inquart¹ Bundeskanzler, Freiheit für die Nazis. Befristet bis nachmittags 5^h. Tolle Gerüchte gehen im Lande um. Ich muß scharf auf die Auslandspresse aufpassen.

Unterdeß steht mir dauernd Rosenberg mit dummen Briefen wegen Herrn Züchner im Wege. Das hat mir grade noch gefehlt.

20 Zu Hause etwas Arbeit. Und wenigstens mal rasiert.

Die Presse bringt groß, daß der Führer nach Hamburg fährt. Zu Tarnungszwecken.

Magda besucht mich mit den Kindern auf einen Augenblick im Büro. Damit ich alle wenigstens kurz sehe. Das macht mich so glücklich.

25 In Paris kriselt man. Bravo! Kommt uns sehr gelegen. Blum bemüht sich um eine Regierung. Aber ohne Erfolg.

Comnèn² zum rumänischen Außenminister ernannt. Das ist ein Ding!

Wir greifen nun in der Presse Schuschnigg sehr scharf an. Er wird allmählich zermürbt.

30 Mit Gutterer Großeinsatz unserer Propaganda hinter dem vorrückenden Heer festgelegt. Das geht alles wunderbar. Ich diktiere ein paar sehr scharfe Flugblätter.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Petrescu-Comnen.

Mit dem Führer Flugblätter durchgesprochen. Er billigt meinen Aufsatz gegen Schuschnigg.

35 Dann kommt Göring und bringt eine neue Lage: Schuschnigg wolle zurücktreten, Seiß-Inquart¹ werde Bundeskanzler, die Partei sei frei und alle unsere Bedingungen erfüllt.

Jetzt wird dahinter noch ein Ultimatum gesetzt: bis 1/2 6^h Seiß-Inquart¹ ernannt, bis 1/2 8^h unsere Forderungen bewilligt. Der Aufmarsch geht weiter und ist garnicht mehr aufzuhalten. Aber Einmarsch noch ungewiß.

40 Pläne für weiter besprochen: Führer muß auch Bundespräsident werden, vom Volke gewählt, und dann so nach und nach Anschluß vollziehen. Berndt für die Presse orientiert.

Unterdeß ackert die Presse los. Ganz großartig. Das ist ein Pauken wie noch nie.

Franco stößt an der Aragonfront vor.

Blum bekommt kein Kabinett zusammen.

Es kommt die Nachricht, daß das Ultimatum ad 1 und dann auch das ad 2 angenommen sei. Große Begeisterung. Ich ziehe alle alten Flugblätter zurück und verfasse ein neues, in dem die neue Regierung begrüßt wird. Was das für Mühe kostet, den ganzen Apparat dauernd umzustellen. Aber es gelingt doch jedesmal. Unsere Maschine arbeitet wunderbar.

55 Dann neue Nachricht: Ultimatum nicht angenommen. Miklas weigert sich, Seiß-Inquart¹ zu ernennen. Darauf erneutes, scharfes Ultimatum bis 1/2 8^h, überbracht durch General Muff. Schuschnigg redet im Rundfunk: er weiche nur der Gewalt. Miklas bleibt weiter hartnäckig. Aber dann machen wir Seiß-Inquart¹ stark. Er proklamiert sich selbst zur Regierung. Mussolini zeigt sich uninteressiert. Will nichts mit der Geschichte zu tun haben.

60 Wir diktieren Seiß-Inquart¹ ein Telegramm durch, in dem er die deutsche Regierung um Hilfe bittet. Das kommt dann auch bald an. Damit haben wir eine Legitimation.

Wieder Umänderung der Flugblätter. Und nun ist alles glatt.

Ich setze aufs neue den Arbeitskreis an. Letzte Vorbereitungen.

Und dann in später Nacht ein paar Stunden Schlaf.

65 Heute um 12^h beginnt der Einmarsch der deutschen Wehrmacht. Von der österreichischen Regierung gerufen. Der Führer selbst fliegt nach Österreich. Göring und ich bleiben in Berlin.

Die Stunde der Freiheit hat nun auch für dieses Land geschlagen.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

13. März 1938

ZAS-Originale: 80 Zeilen Gesamtumfang, 80 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 80 Zeilen erhalten; Zeile 31-33 leichte Schäden.

13. März 1938. (So.)

Gestern: in der Nacht noch die ergreifenden Kundgebungen aus Wien über den Rundfunk gehört. Die Tränen steigen in die Augen. Der 30. Januar 1933 für Österreich. Seiß-Inquart¹ zum Bundeskanzler ernannt. Miklas hat sich doch der Macht der Ereignisse gebeugt. Ein ganz nationalsozialistisches Kabinett. Unendlicher Jubel der Bevölkerung. Dazwischen Reden und ewig das Horst Wessellied. Ich höre bis 3^h nachts zu und finde dann auch keine Ruhe vor Freude.

Die neue Regierung hat ihr Amt schon übernommen. Alle Beschränkungen sind gefallen. Das ist die Revolution für Österreich. London und Paris legen scharfe Proteste ein. Aber was soll das alles. Sie müssen sich doch den Tatsachen beugen. Die italienische Presse ist gänzlich umgeschwenkt. Sie begrüßt die Entwicklung. Mussolini beteiligt sich nicht an dem Protest. Italien will zeigen, daß es auch treu sein kann.

In Prag ist man ganz konsterniert. Die wittern Morgenluft.

Unterdeß geht in Moskau der Prozeß weiter. Saatsanwalt beantragt fast nur Todesstrafen.

Und in Paris macht man in Krise. Wir wollen nicht klagen, sondern reine Freude empfinden.

Ich gebe Erlaß auf 3 tägiges Flaggen heraus. Im Nu ist Berlin in ein Fahnenmeer verwandelt.

Frick hat die Gesetze für Österreich schon ausgearbeitet. Wahl für 10. April ausgeschrieben. Österreich unter dem Schutz Deutschlands. Führer Bundespräsident. Er setzt Verfassung. Das wird ohne weiteres angenommen werden. Und wir können dann die Entwicklung weitertreiben wie wir wollen.

Die Auslandspresse ist z. T. sehr scharf, vor allem im London, sonst resigniert, vor allem in Paris. Die Proteste von London und Paris sind im Augenblick unerheblich.

Die ersten Meldungen laufen ein. Um 1/2 6^h morgens hat der Einmarsch begonnen. Unsere Truppen sind mit einer unbeschreiblichen Begeisterung begrüßt worden. Österreich ist in einem einzigen Freudentaumel versunken.

Mit Funk Lage durchgesprochen. Er ist ganz gerührt. Bereitet schon Wirtschafts- und Währungs- und Zollunion vor.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

Berndt fliegt nach Wien. Ich gebe ihm genaue Verhaltensmaßregeln mit. Soll die ganze Lage studieren. Vor allem bzgl. eines Wahlkampfes. Keine
 35 Maßnahmen treffen, sondern nur mir Bericht geben. Amann eröffnet in Wien einen V.B. Wir beraten über einen fähigen Chefredakteur, den wir dann auch bald finden.

Ich verlese die Proklamation des Führers vor der Auslands- dann vor der Inlands-
 40 presse. Sie gibt eine Genesis der Entwicklung mit sehr scharfen Konsequenzen. Einmarsch mitgeteilt und begründet. Ein historisches Dokument. Die Auslands-
 presse ist platt. Ich dementiere noch einige Lügen. Die Inlands-
 presse ist freudig begeistert.

Dann verlese ich die Proklamation im Rundfunk. Unten auf dem Wilhelm-
 45 platz tobt das Volk. Alles ist in Aufruhr. Eine herrliche, kampftentschlossene
 Begeisterung.

Eine Unzahl von Entscheidungen müssen gefällt werden. Aber alles geht in
 Ruhe vor sich. Unser Apparat klappt wundervoll.

Der Führer ist großartig in München empfangen worden. Auf dem Wege
 nach Österreich.

50 Beim Essen mit Helldorff¹ geplaudert. Er bietet mir seine Dienste für Öster-
 reich an.

Zu Hause viel Arbeit. Die deutsche Presse liegt wundervoll. Alle Kenner
 bewundern ihre solide und präzise Arbeit.

Magda ruft an. Sie ist begeistert und ganz aus dem Häuschen.

55 Der Eindruck in der Welt ist ein ganz ungeheuerlicher. Aber die Presse ist
 nachmittags wesentlich ruhiger als am Morgen. Das Volk nimmt den Ein-
 marsch der deutschen Truppen mit einer unbeschreiblichen Begeisterung auf.
 Das hat Österreich noch nie erlebt. In Prag hat man sich abgefunden. Man
 sieht den deutschen Einmarsch als legal an. Na also!

60 In Rom ist man einverstanden. Mit etwas Reserve erklärt man seine
 Zustimmung. Der Führer hat an Mussolini einen persönlichen Brief geschrie-
 ben. Er bietet ihm da das von Italien so lange begehrte Militärbündnis an.
 Aber das weiß die Öffentlichkeit noch nicht. Jedenfalls ist Mussolini anschei-
 nend ganz zufrieden. Die italienische Presse übt an Schuschnigg schärfste Kri-
 65 tik.

In Paris ist man gänzlich niedergeschlagen. Und in London erklärt man,
 keinen Penny und keinen Soldaten für diese aussichtslose Sache opfern zu
 wollen. Bravo!

70 Göring übernimmt für die Zeit der Abwesenheit des Führers dessen Stell-
 vertretung.

¹ Richtig: Helldorf.

Ich arbeite den ganzen Nachmittag durch. Die Nachrichten und Telegramme jagen sich. Aber es läuft vorläufig kaum eine Hiobspost mit unter.

Paris ist vorläufig ruhig. Man macht da eine "Konzentrationsregierung" unter Blum. Aber nicht für den Krieg, sondern für den Frieden. Das ist sehr
75 gut.

Frech wird man in London. Das Kabinett hat den schärfsten Protest in Berlin beschlossen. Das muß Chamberlain seiner Opposition gegenüber tun. Der Protest ist von London und Paris ausgesprochen worden, aber ebenso scharf zurück gewiesen worden. Mackensen hat da gut gearbeitet.

80 Prag ist ganz klein und häßlich. Beruhigende Erklärung.

Unsere Truppen sind am Brenner angekommen und haben mit den Italienern Sympathiekundgebungen ausgetauscht. Rom benimmt sich sehr anständig. Das ist erfreulich.

Die Wiener Presse ist in einem Tohuwabohu. Die Judenblätter sind verboten.
85 Großer Mangel an Journalisten. Berndt ist eingetroffen. Er hat schon gehandelt. Aber das kostet viel Mühe und Geduld. Die Juden sind größtenteils geflüchtet. Wohin? Als ewige Juden ins Nichts.

Der Führer ist in Österreich eingetroffen. Mit unbeschreiblichem Jubel in Braunau begrüßt. Er ist auf der Fahrt nach Linz und will noch weiter bis
90 Wien. Das wird ein Einzug werden. Ich bin so glücklich.

Berndt will noch Fahnen haben. Ich lasse sie abends noch nach Wien schicken.

Zum Abendessen bei Harlans. Dann flaut die ganze Sache ab. Aus London und Paris beruhigende Nachrichten. Chamberlain ins Wochenende abgefahren.

95 Ich höre Übertragungen der Führerreden aus Braunau und Linz. Erschütternd. Das Volk steht auf. Seiß-Inquart¹ redet vor dem Führer in Linz. "§ 88 des Friedensvertrages erledigt." Was will man noch mehr.

Die Aktion ist gewonnen, kaum daß sie angefangen ist.

Ich bin so glücklich.

100 Und schlafe zum ersten Male wieder in den Sonntag hinein.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

14. März 1938

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

14. März 1938. (Mo.)

Gestern: ein herrlicher Frühlingssonntag! 5 Jahre Minister. Welch eine Zeit!

Früh schon werde ich aus Linz von Dr. Dietrich angerufen. Es steht alles gut. Der Einzug des Führers in Österreich kann nicht beschrieben werden.

5 Der Anschluß ist praktisch da.

Der Führer bleibt Sonntag in Linz. Montag wird er in Wien einziehen.

Ich gebe Dietrich genaue Anweisungen über Reform der österreichischen Presse. Wir müssen personell ungeheuerere Umstellungen machen. Auch über Rundfunk, Theater und Film soll er sich genauestens informieren und dann
10 nach hier berichten. Der Brief des Führers an Mussolini zählt nochmal alle Gründe zu unserem Vorgehen auf. Der Faschistische Großrat hat beschlossen, keine Handlung vorzunehmen. Mussolini hat abgelehnt, sich an einem Protest von Paris zu beteiligen. Die italienische Presse ist ganz auf unserer Seite. Mussolini hat sich fabelhaft benommen. Der Führer dankt ihm in einem sehr
15 herzlichen Telegramm. Er werde ihm das nie vergessen. Im Brief des Führers wird die Brennergrenze feierlich anerkannt.

Ich telephoniere mit Berndt. Er ist schon mächtig an der Arbeit. Die Wiener wollen ein Bundeskommissariat für Propaganda einrichten. Das ist gut. Eine Vorarbeit für uns. Ich gebe Berndt Anweisung, sich um das Burgtheater zu
20 bekümmern, das ein wilder Nazi "erobert" hat. Da muß sehr vorsichtig vorgegangen werden.

Die deutsche Presse steht ganz im Zeichen Österreich. Der Einzug des Führers wird ergreifend geschildert.

Franco stößt mächtig an der Aragonfront vor.

25 Unterredung mit Neurath: er hat nun endlich das Telegramm Seyß-Inquart¹ mit der Bitte um Einmarsch. Das ist sehr wichtig. Damit können wir immer operieren.

Im Übrigen hat der Protest von Henderson und Poncet² kaum etwas zu bedeuten. Neurath hat ihnen ordentlich die Meinung gesagt. Das ist gleich
30 ausgestanden.

Frage: was geschieht mit Miklas, wenn der Führer nach Wien kommt? Er soll ruhig zurücktreten. Wird Präsident des Reichsbundes der Kinderreichen.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: François-Poncet.

Chamberlain ist ins Wochenende abgefahren. Die englische Presse ist zwar noch ernst, aber es flaut doch allmählich ab. Ich gieße überall Öl auf die Wogen. Der triumphale Einzug des Führers hat nirgendwo seine Wirkung verfehlt.

Heldengedenkfeier in der Staatsoper. Göring hält eine gute aggressive Rede. Scharf gegen Schuschnigg. Unser Vorgehen rechtfertigt [!]. Dank an Mussolini.

Die Feier ist sehr würdig. Vorbeimarsch der Truppen vor Göring.

Ich fahre mittags ein paar Stunden nach Schwanenwerder heraus. Plaudere mit Magda und bin ein paar Stunden ruhig und glücklich. Etwas Schlaf und Spiel mit den süßen Kindern.

Tolle Begeisterung durch den Rundfunk aus Wien und ganz Österreich. Der Führer am Grabe seiner Eltern. Ergreifende Szenen.

Anruf aus Wien: Gesetz vom Führer umgeändert: "Österreich ist ein Land im Deutschen Reich." Miklas hat unterschrieben. Damit praktisch der Anschluß vollzogen. Eine historische Stunde. Unbeschreibliche Freude bei uns allen. Die Wahl ist am 10. April. Bürckel vom Führer zum Wahlkommissar ernannt. Über den Ausgang der Wahl kann kein Zweifel sein.

Damit gilt für Österreich Reichsrecht. Wir bereiten gleich für Wien die Errichtung eines Reichspropagandaamtes vor. Berndt soll die Sache einleiten.

Ich spreche nach meiner Rückkehr nach Berlin nochmal mit Linz. Wir vereinbaren die Veröffentlichung dieses historischen Ereignisses auf Montagmorgen. Es geht dann doch Sonntag heraus.

Damit ist für mich der Sonntag ausgestanden. Ich fahre nach Bogensee, um mich einmal richtig auszuschlafen.

Und bin so glücklich und froh.

Man kann das alles garnicht ganz auskosten.

Man muß dazu Abstand gewinnen.

Das wird erst in einiger Zeit möglich sein.

15. März 1938

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

15. März 1938. (Di.)

Gestern: früh schon vom Bogensee wieder nach Berlin zurück. Schöner goldner Frühling!

Das Neueste: Miklas zurückgetreten. Anschluß vollzogen. Am 10. April
 5 Wahl. Bürckel Wahlkommissar und Gauleiter von Österreich. Die österrei-
 chische Wehrmacht dem Führer unterstellt und schon auf ihn vereidigt. Damit
 praktisch die Revolution beendet. Ich [!] der kürzesten Zeit, die man sich
 überhaupt denken kann. In 2 Tagen wurde Geschichte gemacht.

Ich erläutere das vor der Presse. Alle Journalisten sind tief erschüttert. Es
 10 herrscht überhaupt im Volke eine Stimmung wie nie. So ein richtiger Frühling!

Die Auslandspresse hat sich auch etwas beruhigt. Nur London schreibt
 noch sehr scharf. Vom Ende des Vertrauens und so. Na, die Melodie kennen
 wir ja.

Mit Berndt lange telephonierte: in Wien gehts noch ziemlich durcheinander.
 15 Zu viele Reichsdeutsche funken da herum. Ich habe schon Haegert und
 Hadamovsky zurückberufen. Bürckel ist da. Er wird sich schon durchsetzen.
 Eine Unmenge von Personalien müssen erledigt werden. Ich gebe Raskin für
 den Wiener Rundfunk frei. Im Übrigen stellt Berndt eine Liste für den Personal-
 bedarf auf. Wir richten in Wien gleich ein Reichspropagandaamt ein. Sonst
 20 warte ich ab. Fahre nicht nach Wien, um das Heer der Eckensteher nicht noch
 zu vermehren. Ich bin jetzt in Berlin viel wichtiger. Die Stimmung in Wien ist
 unbeschreiblich. Das ist ein Volksaufstand in des Wortes wahrster Bedeutung.
 Cardinal Initzer¹ betet für Österreich und empfiehlt Gehorsam. Das Beste,
 was er tun kann.

25 Sorge um den Olympiafilme, der nun fertig ist. Wann soll ich ihn plazieren?

Mit Dr. Ott Etat durchgesprochen. Ich behalte mir bedeutende Titel selbst
 vor. Sonst kann man keine Politik machen. Die Abteilungsleiter neigen dazu,
 ihre Gelder zu früh festzulegen. Dann kann man nicht mehr elastisch arbeiten.
 Und mit Crosigk² muß ich noch einen schweren Kampf führen. Er will auch
 30 allzu stark kürzen.

Rosenberg protestiert gegen mein Gesetz über "Entartete Kunst". Ein
 Stänkerfritze!

Graf Solms³ plötzlich gestorben. Das hat mich tief erschüttert.

Neuen Schluß von "Jugend" angeschaut. Jetzt ist er sehr gut.

35 Mit Demandowski⁴ Filmfragen. Arbeitsprogramm der Ufa. Daran muß noch
 viel geändert werden. Zu wenig aktuell und lebensnah. Ich gehe dagegen vor.
 Demandowski⁴ hat sich nach meinem Ruffel sehr geändert. Und nur zu seinem
 Vorteil.

¹ Richtig: Innitzer.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

³ Richtig: Solms-Laubach.

⁴ Richtig: Demandowsky.

Zu Hause eine Unmenge Arbeit. Über Österreich. Und all das andere, das
40 liegegeblieben ist.

Die Auslandspresse wird am Nachmittag auffallend gut. Der Triumphzug
des Führers verfehlt nirgendwo seine Wirkung. Das Ganze ist unbeschreiblich,
ein wahres Wunder.

Mussolini hat dem Führer geantwortet: sein Handeln entspringe der Freund-
45 schaft zwischen beiden Völkern und beruhe auf der Achse Berlin-Rom.
Großartig!

In Österreich ist für die Polizei der Gummiknüppel abgeschafft worden.

Belgrad hat sich offiziell mit allem einverstanden erklärt.

Blum hat die neue französische Regierung gebildet. Mit 4 Juden. Paul
50 Boncour¹ als Außenminister. Provokation Mussolinis. Die alte Tante des Völ-
kerbundes. Gut! Nur weiter so! Wir können sehr zufrieden sein. Frossard als
Propagandaminister eingesetzt.

Franco macht Fortschritte in seiner Offensive. Eine glückliche Zeit ist an-
gebrochen.

55 Chamberlain hat eine Erklärung im Unterhaus abgegeben. Ganz tendenziös
und abwegig. Mit Berufung auf den Völkerbund. Daß ich nicht lache. Im Übr-
igen gibt er zu, daß man auch mit Waffengewalt nichts habe machen können.
Na, also. Ich lasse das in der Presse summarisch abmachen. Mit einem ironi-
schen Kommentar. Vollkommen ungefährlich! Keine Zusicherung für Prag.
60 Das ist das Beste!

Der Führer zieht in Wien ein. Wie ein Triumphator. Unbeschreiblich! Das
ist die beste Antwort auf das Geseire von London. Und nun ist der Sieg voll-
ständig.

Abends noch schnell Filme geprüft. "Ab Mitternacht" mit Gina Falcken-
65 berg. Keine große Leistung. Zu lebensfremd. Schade! Ich hatte soviel davon
erwartet.

Funk ruft an: Sorge um den Schilling. Die Überführung in die Mark muß
bald erfolgen. Wir verhindern damit in Österreich eine etwa 15 %ige Lohn-
erhöhung.

70 Heß ruft an: es reisen zuviel Leute von uns nach Wien. Und alle suchen
möglichst viel einzustecken. Ein ekelhafter Etappenbetrieb.

Berndt gibt mir Bericht: Führers Einzug ist grandios gewesen. Ganz Wien
gewonnen. Als erste sollen unsere Gesetze in Österreich eingeführt werden.
Das ist gut so.

75 Spät ins Bett.

Tief und fest geschlafen.

¹ Richtig: Paul-Boncour.

16. März 1938

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten; Zeile 10-16, 29, 30 leichte Schäden.

16. März 1938. (Mi.)

Gestern: der Führer redet in Wien auf dem Heldenplatz. Weist Österreich seine neue Mission im neuen Reich zu. Eine tief ergreifende Rede. Die Hunderttausende jubeln ihm lange zu. Große Stunde der Geschichte.

5 Seiß-Inquart¹ zum Reichsstatthalter ernannt. Die Reichsgesetze werden erst nach der Wahl durchgeführt. Das ist auch gut so, da es sonst nur Durcheinander gibt.

Prag erlaubt wieder deutsche Zeitungen. Es dämmt!

10 Beck nach Warschau plötzlich zurück. Streit mit Litauen, der sehr ernst zu werden droht. Vielleicht macht Polen einen Handstreich. Frei nach Hitler!

Lange Denkschrift über deutschen Filmexport durchstudiert. Überall steht es gut, nur in Amerika nicht. Da ist der Boykott unser Feind. Aber ich werde nun ähnlich vorgehen.

15 Entjundung Reichsmusikkammer geht auch unter großen Schwierigkeiten voran.

Anrufe von Dr. Dietrich und Berndt: Cardinal Initzer² stellt sich gut zu uns. Wohl weil er sonst keinen Ausweg mehr sieht. Aber vorläufig können wir das gut gebrauchen.

20 In der Presse in Wien muß fast von vorne angefangen werden. Unendlich viele Juden heraus. Ebenso beim Theater, wo es saumäßig steht. Woher aber all die Personen nehmen, die nun nötig sind!

25 Bürckel herrscht bereits wie ein kleiner König. Ich richte in Wien ein Reichspropagandahauptamt ein. Für die Länder kommt das erst später. Ich bin mir über den Leiter noch nicht ganz im Klaren. Vielleicht der bisherige Außenminister Wolf. Im Übrigen muß man jetzt abwarten. Das löst sich z. T. ganz von selbst.

Der Führer ist nachmittags nach München zurückgeflogen. Wir bereiten ihm in Berlin einen ganz großen Empfang.

30 50 000 Volksempfänger sollen noch für den Wahlkampf in Österreich beschafft werden. Hoffentlich gelingt das auch.

Amann gibt eine Verordnung heraus, nach der Zeitungsneugründungen in Wien verboten sind. Das war nötig, weil das schon zur Landplage geworden

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Innitzer.

war. Unsere Propagandatrupps kann ich nun zurückziehen. Sie haben sehr gut gearbeitet.

35 Büro Heide hat wieder Quatsch gemacht. Ich löse den ganzen Laden auf. Berndt telephoniert ewig seine nervösen Unüberlegtheiten herüber. Ein Hysteriker!

Ich empfangen kurz 20 auslandsdeutsche Mädels, die sich sehr freuen.

40 Mit Rahl und Rauch Filmfragen. Es wimmelt Ergebenheitstelegramme aus Wien.

Zu Hause viel Arbeit. Dabei so ein herrliches Frühlingswetter. Magda geht's gut. Akten studiert. Vorbereitungen für Wien getroffen.

Die österreichischen Auslandsvertretern [!] werden kurzerhand den deutschen unterstellt.

45 Franco hat einen bedeutenden Geländegewinn an der Aragonfront errungen.

In Paris kriselt es weiter. Jetzt mosert schon der Senat gegen Blum.

Die polnische Presse wendet sich sehr scharf gegen Kowno. Vielleicht knallt's da noch.

50 Ich kann kaum die ganze, vielfältige Arbeit überblicken. Man muß schon Nerven haben!

Der Führer ist von Wien nach München zurückgeflogen. Er wird dort großartig empfangen. Heute kommt er nach Berlin zurück. Ich bereite ihm mit Göring zusammen einen triumphalen Empfang in der Reichshauptstadt vor. Der muß alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Es ist das etwas
55 schwierig, weil unser ganzes Fest- und Fahnenmaterial nach Österreich ist. Aber wir schaffen schon neues heran.

Ich richte einen großen Aufruf an meine Berliner.

Abends noch spät mit Berndt telephoniert. Mit den Personalien komme ich nun bald zu Rande. Es sind zwar meistens nur Provisorien, aber immerhin.

60 Programm für Führerrückkehr noch mit München klargemacht.

Und dann todmüde ins Bett.

17. März 1938

ZAS-Originale: 73 Zeilen Gesamtumfang, 73 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 73 Zeilen erhalten.

17. März 1938. (Do.)

Gestern: Berlin rüstet zum großartigen Empfang des Führers. Mein Aufruf hat Wunder gewirkt. Die Stadt ist schon am Morgen nicht mehr wiederzuerkennen. München hat dem Führer am Tage vorher einen großartigen Empfang bereitet.

Unsere Presse polemisiert scharf gegen die Lügenkampagne des Auslandes, die in diametralstem Gegensatz zu den Berichten aus Österreich steht.

Franco stößt mächtig an der Aragonfront vor. Bedeutende Gewinne! Die Iden des März!

Innitzer¹ war beim Führer, um Glück zu wünschen. So ein feiger klerikaler Heuchler!

Der Vatikan geht ganz auf kleine Tour. Die Schwarzröcke müssen nur Macht verspüren. Aber wir können augenblicklich ihre Sympathie gut gebrauchen.

Stalin hat sämtliche Verurteilte erschießen lassen. Ein Bluthund!

Vielleicht löst der Führer den Reichstag auf und macht am 10. April Neuwahlen für das ganze Reich. Er ist sich noch nicht klar darüber. Jedenfalls bereite ich mich schon vor.

Morgens früh schon Etatschlußbesprechung mit Crosigk². Ein harter Kampf. Aber ich bin zähe und erreiche fast alles, bis auf 1 Million und einige Stellen. Nun kann ich arbeiten. Große Dispositionsfonds und viele neue Stellen. Crosigk² ist sehr entgegenkommend. Er teilt mir nachher mit, daß er Möglichkeiten zur besseren Bezahlung von besonders qualifizierten Beamten vorsieht.

Im Ministerium [warten] Berge von Arbeit. Führerempfang ist im Laufen. Alles klappt vorzüglich. Göring [ver]sieht mich mit Weisungen und gibt das auch gleich an die Presse. Er soll ruhig regieren. Unterdeß lasse ich die Volksmaschine anlaufen. Anruf Führer Berchtesgaden: alles in Ordnung. Berauschendes Gefühl der Massenbeherrschung.

W.H.W. bezahlt mir 40 000 Volksempfänger für Österreich. Eine ganz große Hilfe.

Reichspropagandaamt in Wien unter Dr. Mühlhausen³ eingerichtet. Unsere Beamten sind schon nach Wien unterwegs. Berndt hat vorzüglich gearbeitet.

¹ Richtig: Innitzer.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

³ Richtig: Mühlmann.

Jetzt können wir uns wenigstens durchsetzen. Ich studiere eingehend die Theater- und Presseverhältnisse in Österreich. Besonders auch das Musikwesen in Wien. Eine katastrophale Bilanz! Fast nur Juden und Judengenossen.

35 Wehrmacht gibt einen Erlaß wegen Freiheit des religiösen Bekenntnisses heraus. Das war auch sehr nötig. Jetzt kann der Soldat in die Kirche, wenn er will, nicht wenn er muß.

Klöpfer hat einen üblen Prozeß mit Frl. Reismann-Grone, der Schwägerin von Dr. Dietrich.

40 Ich reformiere den Kunsthandel. Treffe eine Menge von Personalentscheidungen.

Mit Demandowski¹ Produktionsplan der Ufa nochmal durchgesprochen. Jetzt wird Corell² auf Draht gebracht.

45 Zu Hause eine Unmenge von Arbeit. Aber das macht Spaß, in so einem Tempo loszugehen.

Um 3^h nachmittags startet der Führer in München. Er wird also pünktlich um 5^h in Berlin sein. Die Nachmittagspresse macht großartige Vorarbeit für den Empfang. E[r] wird triumphal werden.

50 In Wien feiert man weiter. Man will Vergleiche mit Berlin ziehen. Na, abwarten.

Franco stößt mächtig vor. Große Bestürzung bei den Demokratien. Paris plädiert für Einmischung. "Es ist zu spät", sagt Paul Boncour³.

Konflikt Polen - Litauen wird immer ernster. Warschau will wohl bei Berlin lernen. Unser Beispiel scheint Schule zu machen.

55 Und nun zum großen Empfang. E[s] ist unvorstellbar. Schon auf der Hinfahrt bekommt man einen kleinen Begriff davon. Auf dem Flugplatz unendliche Menschenmassen. Punkt 5^h rollt der Führer an. Er sieht gut aus und ganz groß und freudig bewegt.

60 Göring begrüßt ihn in kurzer Rede. Dann rede ich und spreche ihm den Dank des Volkes aus. Der Führer ist ganz bewegt. Und dann beginnt die Triumphfahrt durch die Stadt. Göring und ich sitzen beim Führer im Wagen. Durch ein unendliches Menschenspalier. Hunderttausende. Nicht mehr zu zählen. Und ein Jubel, daß fast die Trommelfelle platzen. Das verliert man stundenlang nicht mehr aus dem Gehör heraus. Das ist eine singende und jubelnde Stadt!

65 Am Wilhelmplatz ein lebensgefährliches Gedränge. Das wogt wie Meereswellen. Mit dem Führer in der Kanzlei. Er ist ganz glücklich. Erzählt von sei-

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Correll.

³ Richtig: Paul-Boncour.

nem Triumphzug durch Österreich. Dieses Volk hat sich seine Freiheit geholt. Wenn unsere Armee nicht dagewesen wäre, dann hätte es ein furchtbares Strafgericht gegeben. Genau 90 Jahre vorher, am 13. März 1848 wurde Metternich gestürzt. Jetzt fiel der zweite Metternich. Inntzer¹ wußte, warum er sich beim Führer bedankte. Major Fey mit Familie hat sich erschossen.

Der Führer entwickelt seine neuen Pläne. Er ist ein Genie. Am Freitagabend tritt der Reichstag zusammen. Ich bereite schon alles vor. Da gibt der Führer dem Volke Rechenschaft.

Mussolini hat in der Kammer gesprochen. Sehr positiv zur österreichischen Frage. Ich lasse seine Rede ebenso positiv kommentieren. Das hat er verdient. Er hat sich fabelhaft gehalten.

Auf Umwegen ins Ministerium, um Magda und die Kinder zu begrüßen. Wir sind alle so glücklich. Unten schunkeln die Massen und singen: "Nach Hause gehen wir nicht, bis daß der Führer spricht." Das sind unsere Berliner! Der Führer spricht dann auch kurz. Von seiner tiefen Beglückung und Freude. Und daß wir Österreich nie wieder lassen werden. Die Massen jubeln ihm zu. Unterdeß erklärt Erzherzog Otto in einer Pariser Zeitung, daß er die Vergewaltigung Österreichs niemals anerkennen werde. Und daß Millionen Österreicher so denken und handeln wie er. Blöder Idiot! Ein typischer Fürst und Habsburger. Solche lernen es nie.

Mit Hanke noch die Verteilung unserer neuen Dirigenten- und Direktorenstellen durchgesprochen.

Wir haben eigentlich doch noch ein paar zuwenig. Aber es können auch nicht gleich alle befördert werden.

Gegen 8^h abends leert sich dann der Wilhelmplatz. Ich komme dann auch endlich zur Arbeit. Hab noch so unendlich viel zu tun. Was da nicht alles liegengeblieben ist.

Bis spät abends am Schreibtisch gesessen. Und dann bin ich zum Umfallen müde.

¹ Richtig: Inntzer.

18. März 1938

ZAS-Originale: 58 Zeilen Gesamtumfang, 58 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 58 Zeilen erhalten.

18. März 1938. (Fr.)

Gestern: Reichstag einberufen. Auf heute abend. Der Führer spricht nur sehr kurz. Dann Auflösung. Neuwahl, aber nicht zum Parlament, sondern Vollmacht für den Führer. Dann werfen wir die letzten demokratisch-parlamentarischen Eierschalen ab.

Der Einzug des Führers in Berlin ist das große Thema der in- und ausländischen Presse. Das Ausland ist ganz benommen vor Bewunderung. Wir haben gesiegt. Eine große Leistung!

Bürckel regiert in Österreich. Ein bißchen durcheinander, aber er setzt sich schon durch. Er muß hart sein gegen die Partei. Aber nicht alle Österreicher ausschalten.

Mussolinis Rede ist eine große Sensation. Stark für Deutschland und scharf gegen die Quertreiber. Eine heilsame Lehre auch für Schuschnigg. Halifax dagegen spricht ganz resigniert und findet sich mit den Tatsachen ab.

Die Niederlage Rotspaniens wird immer katastrophaler. Francos Stunde scheint gekom[men].

Ich verteile die Restetats. Kaufe Bilder und Kunstgegenstände. Fonds für das Ministe[rium].

Unterlagen für Film- und Buchpreis 1. Mai. Diesmal sehr schwer.

Kriegler bleibt Präsident der Reichsrundfunkkammer und Abteilungsleiter. Sonst kommt er nicht [vor]. Und er arbeitet auch gut.

Ley holt Österreicher für K.d.F. nach Deutschland. Das ist gut so. Ich stifte für Österreich 30 000 Volksempfänger.

Mit Fischer und Gutterer Wahlkampf durchgesprochen. Den ziehen wir grandios auf.

Unterredung mit dem griechischen Presseminister Nicoloudis. Kein Kirchenlicht. Die Griechen sind jetzt mit Italien klar. Das ist gut so. Sonst nichts von Belang.

Ich geige nochmal dem H.J. Führer Kaufmann für seine Filmnummer von "Wille und Macht" die Meinung. Er ist ganz klein und versteht mich auch. Ich werde ziemlich deutlich.

Hilpert hat Theatersorgen. Unsere Haushaltsabteilung darf ihm nicht dauernd hereinpfuschen. Hilpert will den ganzen Faust an einem Abend bringen. Er arbeitet gut.

35 Aussprache mit dem Regisseur Verhoeven. Ein kluger Kopf. Muß man sich merken.

Erstes Exposé über den Wahlkampf durchstudiert. Noch sehr mangelhaft. Muß noch sehr umgearbeitet werden.

40 Beim Führer: er erzählt von Österreich. Wir zeichnen auf der Landkarte schon mit Todt die Strecken der neuen Autobahnen ein. Linz wird ganz umgebaut. Berlin Umbau sehr beschleunigt, da es sonst Wien gegenüber ganz ins Hintertreffen gerät.

45 Cardinal Initzer¹ wollte beim Führer den Harmlosen spielen. Aber der Führer hat ihn sich gleich gepackt: entweder fügen oder zerschmettert werden. Man verwechsle seine Güte mit Schwäche. Aber an Schuschnigg sehe man, wohin das führe. Der Cardinal hat versprochen, höchste Loyalität zu wahren. Abwarten! Jedenfalls wolle er nicht in die Fußstapfen seiner Kollegen im Reich treten. Was auch nicht ratsam wäre.

50 Der Führer gibt mir Auftrag, möglichst schnell die Wiener Theater zu reinigen. Das wird geschehen. Und zwar bald.

Im Reichstag will der Führer summarisch verfahren. Das ist auch richtig so.

55 Ich bespreche mit ihm den ganzen Wahlkampf. 10 Millionen Mk habe ich zur Verfügung. Damit läßt sich wunderbar arbeiten. Ganz großzügig. Und es wird ein Riesenerfolg werden.

Der Prozeß gegen General v. Fritsch steht sehr schlecht. Das Ganze scheint auf einer Verwechslung zu beruhen. Sehr übel, vor allem für Himmler. Der ist zu voreilig und auch zu voreingenommen. Der Führer ist ganz unwillig.

60 Mit Gutterer und Fischer Wahlkampf durchgesprochen. Arbeitskomitee gebildet. Im Kaiserhof einquartiert. Heute kann's schon losgehen.

Zu Hause viel Arbeit. Reichsgesetze in Österreich eingeführt. Bald mache ich das auch.

Chamberlain lehnt Einmischung in Spanien und Garantie für Prag ab. Großer Krach im Unterhaus darüber.

65 Zwischen Warschau und Kowno gewisse Entspannung festzustellen.

Die ganze Welt ist in Unordnung. Unrast bestimmt die Stunde. Nur wir sind ruhig und ganz unnervös.

Abends nach Bogensee herausgefahren. Der Führer diktiert an seiner Rede.

70 Draußen studiert und den ganzen Wahlkampf durchgedacht. Dann bin ich mir ganz klar darüber.

Zeitig ins Bett. Heute wieder ein schwerer Tag.

¹ Richtig: Innitzer.

19. März 1938

ZAS-Originale: 73 Zeilen Gesamtumfang, 73 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 73 Zeilen erhalten.

19. März 1938. (Sa.)

Gestern: zeitig von Bogensee nach Berlin zurück. Es ist schon richtig Frühling.

In der Politik geht's weiter hoch her. Polen hat an Litauen ein befristetes Ultimatum gestellt. Binnen 48 Stunden, Ja oder Nein. Kowno sitzt in der
5 Klemme. Hoffentlich sagt es Nein. Dann käme auch für uns wieder eine große Stunde. Memel!

Mit Bürckel telephonierte. Er regiert etwas zu selbstherrlich. Ich sage ihm die Meinung, und er gibt dann auch klein bei. Jetzt werden wir wohl ins Reine kommen.

10 Stephan meldet neue Greuelhetze in Paris und London. Ich lasse gleich einmal zwar kurz aber scharf dagegen polemisieren. Vielleicht genügt das schon.

Neue Filme für Österreich drehen lassen. Sie werden dort zündend wirken.

15 Für Österreich neue Gesetze erlassen. Schilling Mark angeglichen. Einfach und klar. Nun fallen die Grenzschraken immer schneller.

Blum hat das Vertrauen der Kammer. Stark für Kommunisten plädiert. Die Rechte ist wütend. Diese Konstruktion hält nicht lange. Paris ist augenblicklich ganz ohnmächtig. Gottseidank!

London erkennt so verklausuliert Abessinien für Rom an. Typisch englisch.

20 Shaws witziger Artikel über Österreich und Hitler findet bei uns viele Lacher.

Kube bekommt bald von mir einen Sonderauftrag für Österreich.

Mit Ott Etat durchgesprochen. Eine Million muß eingespart werden. Dafür bekomme ich 11 Millionen für den Wahlkampf. Damit kann ich alles schmeißen.

25 Im Film, Theater, Presse und Rundfunk in Österreich geht alles durcheinander. Ich schicke eine Kommission unter Winkler herunter, die die Verhältnisse studiert und mir dann Vorschläge macht. Dann werde ich entscheiden.

Lange Besprechung über den Wahlkampf. Ich bin nun ganz im Klaren. Geld und Material da. Ich setze Carstensen ab, weil er zuviel theoretisiert. Ich
30 muß jetzt Männer der Tat und der Praxis um mich haben. Diesen Wahlkampf werden wir haushoch gewinnen.

Beim Führer: ich trage ihm meine Sorgen bzgl. des österreichischen Kulturlebens vor. Er gibt mir alle Vollmachten.

Olympiafilm-Première nun am 19. April.

35 Der Führer ist einverstanden, daß Esser Reichskommissar in meinem Ministerium wird.

Ich spreche mit dem Führer nochmal ausführlich den ganzen Wahlkampf durch. Das wird nun alles klappen. Über Österreich ist er ganz glücklich. Selten habe ich ihn so strahlen gesehen. Erstaunlich, welche neuen Pläne er
40 bereits wälzt.

Im Konflikt Polen - Litauen steht er auf der Wacht. Schon Truppenkonzentration an der Grenze, Flugwaffe und Marine vor Memel. Kommt die Stunde, dann werden wir handeln. Und zwar gründlich. Der Führer skizziert mir seine Reichstagsrede kurz.

45 Zu Hause. Viel Arbeit und Sorge.

Polens Note an Kowno ist knapp und ultimativ. Nun muß Kowno den Kanossagang machen oder es wird zertrampelt.

Schwerer Sturm gegen Chamberlain, weil er der Linken zuliebe keine Katastrophenpolitik machen will. Dagegen in Paris Sturm gegen Blum von
50 der Rechten aus. Die Demokratie! Unterdeß handeln wir, wir Wilde, da wir doch die besseren Politiker jedenfalls sind.

Franco geht zielbewußt weiter vorwärts. Auch da reift unsere Saat.

Ich arbeite mein Referat für die Technik des Wahlkampfes aus. Jetzt muß angestrengt und schnell geschuftet werden.

55 Berndt ist von Wien zurück und erstattet Bericht: unser Reichspropagandaamt steht. Sitz Bundesparlament. Nur Bürckel, der kleine Gernegroß hat es aus eigener Machtvollkommenheit errichtet. Das muß natürlich redressiert werden. Gerland erstattet Bericht über Wahlkampf in Österreich. Da muß noch [erst] gearbeitet werden. Vorläufig regiert einer gegen den andern. Typisch
60 Wien. Krach zwischen Bürckel und Seiß-Inquart¹. Aber das legt sich schon wieder. Nur Zeit!

Unser Amtsleiter in Wien, Dr. Mühlmann macht einen sehr guten Eindruck. Vor allem ist er kulturell sehr stark interessiert. Das ist für Wien nötig.

Berndt hat sich gut durchgesetzt. Dafür ist er zu gebrauchen.

65 Abends 8^h Reichstag. Große historische Sitzung. Der Führer entwickelt noch einmal das österreichische Problem. Mit scharfen Seitenhieben auf die Demokratie. Auflösung Reichstag. Neuwahl 10. April. Große Szene.

Göring spricht danach nochmal sehr lang.

70 Beim Führer zum Abendessen. Viele Leute da. Vor allem die Österreicher. Ich bespreche mit ihnen die Salzburger Festspiele, die wir ganz groß aufziehen wollen. Ich möchte Hilpert an das Burgtheater und Böhm an die Wiener Oper schicken. Mal sehen.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

Seiß-Inquart¹ macht einen guten Eindruck. Nur etwas weich. Die anderen sind alle keine Größen.

75 Der Führer erzählt nochmal von Schuschnigg. Initzer² hat sich mit allen österreichischen Bischöfen zu uns bekannt. Sehr stark und uneingeschränkt. Das ist sehr wertvoll. Die Brüder hoffen ja, dabei etwas zu erben. Also aufpassen!

80 Der Führer erzählt von Spanien und seinem aktiven Eingreifen. Und was wir Mussolini zu verdanken haben. Er hat sich gleich nach dem Brief des Führers auf unsere Seite gestellt.

Streit um die österreichische Legion. Ob sie in Österreich einmarschieren soll oder nicht. Bürckel ist dagegen. Lutze fährt ihm aber bald ins Gesicht. Und zwar mit Recht.

85 Bürckel ist überhaupt etwas selbstherrlich. Aber mein Amt setze ich durch. Spät nach Hause. Müde ins Bett.

20. März 1938

ZAS-Originale: 62 Zeilen Gesamtumfang, 62 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 62 Zeilen erhalten; Zeile 4 leichte Schäden.

20. März 1938. (So.)

Gestern: ein schwerer Arbeitssamstag. Dabei ist der Frühling da.

5 Die Führerrede kommt ganz groß heraus. Im In- und Ausland mit starkem Effekt. Nur Paris meckert etwas. Göring beschwert sich bei mir telegraphisch, daß seine Rede verstümmelt worden sei. Am besten geben wir jedem eine eigene Zeitung.

Litauen nimmt Polens Ultimatum an. Diplomatische Beziehungen werden aufgenommen. Kowno hat eine schwere Niederlage eingesteckt. Das ist den Litauern zu gönnen. Schade, daß wir nicht zum Zuge gekommen sind.

10 Große Hetze gegen Chamberlain. Von Paris aus gestützt. Weil er sich nicht für Prag verpflichten will. Vor allem Churchill ist dabei. Aber Chamberlain hält sich tapfer.

In Prag bildet sich ein neues Hetzzentrum aus österreichischen Emigranten. Ich lasse den tschechischen Gesandten darauf aufmerksam machen und ihm

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Innitzer.

15 mitteilen, daß eine neue Prager Hetze zu sehr ernsten Folgen führen kann und wird. Das wird schon helfen.

Helldorff¹ legt ein gutes Wort für Else Elster ein. Ich werde ihr auch helfen. Wir schauen gemeinsam neue Probeaufnahmen an. Davon genügt nur eine.

Meine neue Wohnung im Ministerium ist fertig und sehr schön geworden.

20 Reichspropagandaamt Wien errichtet. Mühlmann von mir eingesetzt und vereidigt.

Mit Mühlmann und Reiter Salzburger Festspiele durchgesprochen. Ebenso Wiener Kulturverhältnisse. Da sind wir jetzt über die A[b]sichten klar. Nur die Personalien sind noch unklar. Es fehlt an geeigneten Leuten. Aber ich
25 verfolge da ganz große Pläne.

Mit dem Wahlausschuß gearbeitet. Wir sind nun mit dem Größten fertig. Geld ist da. Nun fehlt uns nur noch das Material. Gutterer und Fischer arbeiten sehr gut.

Beim Führer zu Mittag. Er bespricht Umbaupläne für Wien. Ganz groß.
30 Wir müssen bald die Juden und Tschechen aus Wien herausdrücken und daraus eine rein deutsche Stadt machen. Damit lösen wir auch z. T. das Wohnungsproblem.

Bürckel will am 10. April - ausgerechnet - eine Totenfeier machen. Ich spreche dagegen. Der Führer lehnt das daraufhin ab. Sonst mit dem Führer
35 seinen Versammlungsplan durchgesprochen. Er redet sehr oft. Das ist wichtig für uns[er]n Erfolg.

Er erzählt nochmal von Schuschnigg. Den haben die Götter mit Blindheit geschlagen. Aber der Führer hatte ihn eindringlich gewarnt.

Görings Telegramm an mich in der Pressesache ist direkt beleidigend.
40 Aber ich werde ihm die Antwort nicht schuldig bleiben.

Funk wird für Österreich mit der Durchführung des 4 Jahresplanes beauftragt.

Litwinow plant eine Gemeinschaftsfront gegen den "Faschismus" für den Weltfrieden. Aber er erhält überall nur kalte Absagen.

Zu Hause viel Arbeit. Wahlexposé für die Gauen durchstudiert.

45 Nachmittags Versammlung aller an der Wahl Beteiligten in der Krolloper. Zuerst rede ich über die Technik der Wahl. Nur Organisatorisches, aber mit großem Erfolg. Dann der Führer über die ganze Tendenz der Wahl. Parole: Einheit, keine Stänkereien und keine Religionskonflikte. Der Führer redet sehr drastisch und witzig. Mit einem Riesenbeifall.

50 Mit ihm in die Kanzlei zurück. Wir sitzen oben auf seinem Arbeitszimmer allein und sprechen uns aus: Richtlinien über die Wahl. Er gibt mir noch eine ganze Reihe von wichtigen Fingerzeigen. Vor allem über Österreich.

¹ Richtig: Helldorf.

Wir sprechen die Theaterfragen durch. Er ist mit Hilpert für Burgtheater einverstanden. Für Staatsoper Knappertsbusch. Salzburg groß aufziehen.
55 [Wie] ich geplant.

Dann Studium der Landkarte: zuerst kommt nun Tschechei dran. Das teilen wir mit den Polen und Ungarn. Und zwar rigoros bei nächster Gelegenheit. Memel wollten wir jetzt schon einsacken, wenn Kowno mit Warschau in Konflikt gekommen wäre. Gut aber, daß nicht. Wir sind jetzt eine boa constrictor, die verdaut.
60

Dann noch das Baltikum, Stück von Elsaß und Lothringen. Frankreich soll immer tiefer in seiner Krise versinken. Nur keine falsche Sentimentalitäten.

Der Führer ist wunderbar: großzügig und konstruktiv. Ein wirkliches Genie. Nun sitzt er stundenlang über der Landkarte und brütet. Ergreifend, wenn er sagt, er möchte das große deutsche Reich der Germanen noch einmal selbst erleben.
65

Mussolini ist Gegenstand seiner Bewunderung. Ein Kerl. Er bedauert, daß Fey sich erschossen hat. Und Starhemberg will er unbehelligt lassen.

Beim Essen noch viel erzählt. Im Ministerium bis in die Nacht gearbeitet.
70 Meine neue Wohnung ist fertig und entzückend geworden. Da kann ich auch etwas ausspannen.

Spät und müde heim. Wie tot ins Bett.

Görings Telegramm hat sich als garnicht stichhaltig erwiesen. Nun werde ich aber auftrumpfen. Das lasse ich mir keineswegs gefallen.

75 Aber Schwamm drüber! Arbeiten!

21. März 1938

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

21. März 1938. (Mo.)

Gestern: ausgeschlafen. Warmer, schöner Frühling.

Denkschrift Berndt über Presseinsatz beim Wahlkampf studiert. Gut und wirksam. Das wird klappen.

5 Gemeinschaftsappell alter Kampfformationen für Mittwoch vorbereitet. Mit Reden sämtlicher Gliederungsführer. Nur Lutze macht etwas Schwierigkeiten. Aber ich [trete] ihn schon.

Polen hat in seinem Konflikt ganz obgesiegt. Litauen in die Pfanne gehauen. Diplomatische und sonstige Beziehungen werden unverzüglich aufgenommen.

10 USA erkennt durch [Hall] den Anschluß an. Bleibt auch nichts anderes übrig.

Die Tschechen kommen jetzt langsam den Sudetendeutschen entgegen. Nur zu langsam. Und lediglich aus taktischen Gründen. Helfen wird es ihnen nicht viel mehr. Sie sind geliefert. Sie haben alles zu spät getan.

15 Göring läßt nochmal seine Reichstagsrede im Wortlaut veröffentlichen.

Mittags heraus nach Schwanenwerder. Die Sonne scheint so warm. Und draußen ist es so schön. Ich sitze mit Magda im Garten, und wir plaudern uns aus. Nachmittags kommt Besuch, und dazu die süßen Kinder, die wahre Herzensschätze sind. Wir gehen über die Insel spazieren, spielen mit den
20 Kindern Schwarzer Peter, und dann wird natürlich politisiert. Worüber könnte man auch andres sprechen.

Wohin man hört, Österreich das einzige Thema und die große Begeisterung.

Abends nach Berlin zurück. Noch lange mit Gutterer gearbeitet. Der Wahlkampf steht nun schon auf festen Füßen. Es wird ein ganz großer Erfolg
25 werden.

Noch ein bißchen parlavert. Und dann ins Bett. Die Frühlingsluft macht so müde.

Heute beginnt die schwere und aufreibende Wahlarbeit.

22. März 1938

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

22. März 1938. (Di.)

Gestern: ein toller Arbeitstag. 16 Stunden ununterbrochen am Schreibtisch. Herrlicher Frühling!

5 Meine neue Wohnung im Ministerium ist fertig. Dahin kann ich mich nun zeitweilig zurückziehen. Schwierigkeiten beim Hauskauf Schwanenwerder. Ein Pg. will mir Wucherpreise abfordern. Aber ich helfe ihm schon. Er wird dann ganz klein.

Bürckel wird Aufbauprogramm für Österreich am Donnerstag verkünden.

10 Haegert reicht mir "Wahlmaterial" ein. Lauter Blödsinn. Da ist Gutterer direkt ein Juwel!

Crosigk¹ protestiert gegen die Einführung der Kulturkarte. Er hat kein Verständnis für so ein großes Werk. Aber ich lasse da nicht nach.

Ich setze einen Nationalpreis für Geige und Klavier von je 10 000 Mk aus. Für den Nachwuchs.

15 Das Schwarze Corps hat wieder mal gemein die Reichspost angegriffen. Ohnesorge ist ganz böse darüber. Und nicht mit Unrecht.

Kandidatenliste für Berlin aufgestellt. Sie ist fast ganz unverändert geblieben.

Esser wird nun Reichskommissar. Erlaß schon unterschriftsfertig. Da hat die liebe Seele Ruh!

20 Dr. Böhmer² war bei Mastny und hat Beschwerde geführt. Wegen der Pressehetze. Mastny war sehr klein und hat sofort nachgegeben. Auch er hatte Beschwerden. Aber zuerst soll Prag einmal für Recht sorgen. Göring hat Mastny etwas zuviel versprochen. Garantie der Grenzen, das ist jetzt ganz unzeitgemäß.

25 Mit Haegert und Gutterer Wahlkampf durchgesprochen. Dazu noch Fischer und Wächter. Es ist eine Unmenge von Material durchzuarbeiten. Aber es macht Spaß. Gutterer arbeitet vorzüglich.

Mit Frl. Riefenstahl Olympiafilm erörtert. Sie ist froh, daß die Arbeit zuende ist. Ich schicke sie gleich nach Hollywood zum Studium der dortigen Technik.

30 Stundenlang Wahlmaterial durchstudiert. Es ist ganz vorzüglich geworden. Ich überarbeite es nochmal psychologisch. Nun geht's gleich heraus. Wir drucken 7 Eisenbahnzüge Wahlpropaganda. Der gigantischste Wahlfeldzug, den ich je geführt habe.

Zu Hause weiter gearbeitet. Vor allem statistisches Material über unseren Aufstieg durchgeprüft. Das ist überwältigend in seiner Durchschlagskraft.

35 Unser Generalappell am Mittwoch beherrscht die ganze Presse. Er geht aufs ganze Reich.

Wiener Truppen in Berlin großartig aufgenommen.

Keppler zum Staatssekretär im A.A. mit besonderer Verwendung für Wien ernannt.

40 London rät Prag zum Nachgeben. Und zwar sehr deutlich.

Blum steht wieder vor dem Sturz. Lebrun will Herriot als Chef einer nationalen Konzentration. Unter Billigung der Kommunisten. Du liebe Zeit!

Bis in die tiefe Nacht gearbeitet. An meiner heutigen Sportpalastrede. Aber sie wird nun auch gut werden.

45 Magda und den Kindern geht's gut.

Spät und ganz müde ins Bett. Heute wieder so ein Tag.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Bömer.

23. März 1938

ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.

23. März 1938. (Mi)

Gestern: so ein herrlicher Frühling. Und ich komme nicht los von der Arbeit.

Italien plant die größte Parade und Flottenschau beim Besuch des Führers.

Wir werden ja sehen.

5 Schweiz formuliert nochmal klar ihre Neutralität. Auch ein politisches Ideal!

Chamberlain weist im Unterhaus Greuelmeldungen über Deutschland zurück. Ein Anfang!

Viele jüdische Selbstmorde in Wien. Früher haben sich die Deutschen selbst gemordet. Jetzt ist das eben mal umgekehrt. Ich lasse das auch der

10 Auslandspresse erwidern.

Prag gibt in der Pressefrage nach. Krofta hat mir mitteilen lassen, er werde in einer Pressekonferenz die in- und ausländische Presse ernsthaft verwarnen. Mal sehen!

15 Heß schreibt an Buch einen sehr scharfen Brief in Sachen Görlitzer. Damit ist Görlitzer so ziemlich wieder rehabilitiert. Buch ist unbrauchbar. Ein vegetarischer Moralritter!

Hanke spricht mit Bodenschatz wegen Görings Telegramm. Bodenschatz sieht das Unrecht vollkommen ein. Mal abwarten, was nun sein Chef tun wird.

20 Hanke hat die Partei-Filmproduktion zurechtgestaucht. Die mosern nur und leisten nichts.

Die Kassenzahlen der deutschen Filme sind in diesem Monat wieder ganz ausgezeichnet.

25 In Österreich müssen wir nun allmählich unsere Gesetze einführen. Keppler leitet die ganze Sache unter Frick in Wien. Ich beauftrage Schmidt-Leonhardt für mein Amt.

Mit Wahlausschuß gearbeitet. Jetzt steht so ziemlich alles. Das Material läuft prompt ein. Papier und Transport gesichert. Nur der Wahlzettel gefällt mir noch nicht. Da kann man nach Belieben ja und nein sagen. Das hatten wir

30 letztes Mal nicht. Ich muß da noch mit dem Führer sprechen. Mit Demandowski¹ eine Unmenge Filmfragen. Das erledige ich in Bausch und Bogen.

¹ Richtig: Demandowsky.

Lange Unterredung mit dem neuen amerikanischen Botschafter. Er macht einen aufgeschlossenen Eindruck. Ich rede ihm mächtig zu, beklage mich
35 sehr über die amerikanische Presse, er gibt die altbekannten Antworten von Pressefreiheit etc, und ich bleibe ihm darauf nichts schuldig. Aber er will versuchen, eine bessere Atmosphäre zu schaffen. Ich werde nun mit ihm zusammen an der Verbesserung der Pressebeziehungen arbeiten. Ob es Erfolg hat? Ich fürchte, kaum. Es sind zuviel Juden am Werk, die ja gar keinen Frieden
40 wollen. Jedenfalls aber werden wir den Versuch machen.

Zu Hause Rede für abends fertig gemacht. Ich glaube, nun ist sie gut geworden.

Funk hat mir noch wertvolle Unterlagen über den Neuaufbau der österreichischen Wirtschaft geschickt. Die kann ich gut gebrauchen. Ich besitze sehr
45 positives Zahlenmaterial über das Werk des Führers.

In Berlin 2 000 Wiener Arbeiter als Gäste eingetroffen. Großer Empfangsjubel.

London ist sich nun so ungefähr klar: es übernimmt keine Garantie für die Tschechoslowakei. Das war auch zu erwarten. Nun sitzt Prag zwischen allen
50 Stühlen.

Blum sehr ernst gefährdet. Der Senat will ihn wiederum stürzen. Kein Monat ohne Krise in Paris. Uns kann das sehr recht sein.

Lloyd George hetzt in Frankreich herum. Tritt für die Kommunisten ein. Krakehlt gegen Deutschland und die übrigen "Diktatoren". Der alte Fuchs ist
55 auch allmählich etwas schwachsinnig geworden.

Viel Arbeit erledigt. Und sie liegt immer noch in Haufen herum.

Der Führer ist in München. Er bereitet sich auf den Wahlkampf vor.

Abends spreche ich vom überfüllten Sportpalast aus über alle Sender. Ich bin in einer herrlichen Form, rede über 2 Stunden und habe Stürme von Beifall.
60 Ein grandioser Auftakt der Wahl. Das Publikum rast. Ich bin ganz glücklich. Berlin und das Reich im Aufruhr. Aus allen Landesteilen Telegramme. Das hat gesessen. Unter Ovationen nach Hause. Noch bis tief in der Nacht an der Rede korrigiert. Alles ist begeistert. Mit Gutterer noch Rede- und Reiseplan des Führers besprochen.

Frick hat einen unmöglichen Text für d[en] Stimmzettel aufgesetzt. Ich protestiere. Der Führer ruft mich an und billigt meinen Protest. Wir werden
65 nun einen neuen aufsetzen. Dann todmüde ins Bett.

24. März 1938

ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.

24. März 1938. (Do.)

Gestern: eine polnische Zeitung macht Greuelmärchen um Litauen. Sie wird vom A.A. scharf gerüffelt.

Blum treibt Katastrophenpolitik. Läßt sich 5 Milliarden Vorschuß von der Bank von Frankreich geben. Der Senat ist wütend. Schleichende Krise, die wohl bald zu seinem Sturz führen wird.

Belgien nimmt scharfen Abstand zu Prag. Keiner will etwas mit der Tschechei zu tun haben. Auch Chamberlain wird sich hüten, für Prag eine Garantieerklärung abzugeben. Im Übrigen verlassen die deutschen Splitterparteien die Prager Regierung und treten zu Henlein über. Armes Prag! Davon wird nicht viel übrig bleiben.

Göring hat Krach mit Bürckel: wer für Österreich das Aufbauprogramm verkünden soll. Mir egal!

Der Führer hat den Erlaß bzgl. der Filmakademie unterschrieben. Ich muß etwas für Henny Porten tun. Die verkommt sonst.

Unser Revirement im Ministerium ist nun fertig. Wird Ende der Woche publiziert.

Schlösser berichtet über grauenvolle Zustände bei den Wiener Theatern. Ich schieße einmal gleich 30 000 Mk zu, um wenigstens das Wichtigste zu retten. Dann werden wir weiter sehen.

Reichstheaterfestwoche für Wien vorbereitet. Das wird ganz groß aufgezo-gen. Schon aus nationalpolitischen Gründen.

Schirach hat eine neue Hymne, komponiert von Bergmann¹, gedichtet. Ich lasse sie mir vorsingen. Sie ist ausgezeichnet und wird gleich propagiert werden.

Lange Aussprache mit dem Wahlausschuß. Unsere Arbeit bekommt nun Hand und Fuß. Aber ich muß das Meiste doch selbst machen oder mindestens kontrollieren. Das raubt soviel Arbeit, Zeit und Kraft. Kurzbein hat eine sehr schlechte Arbeit geliefert. Zu klischeemäßig. Das ist überhaupt die Gefahr: daß unsere Beamten nach Schablone arbeiten und Initiative und Phantasie der Privatindustrie überlassen. Da muß man sehr aufpassen.

Der Wahlzettel von Frick ist ganz unmöglich. Der Führer selbst hat ihn schärfstens abgelehnt. Wir müssen nun einen neuen entwerfen, der klarer und allgemeinverständlicher ist.

¹ Richtig: Bergman.

Zu Hause viel Arbeit. Kandidatenliste für Berlin durchgeprüft. Meine Sportpalastrede nachkorrigiert. Sie soll als Wahlmaterial gedruckt werden. Dafür
35 eignet sie sich auch sehr. Sie findet in der in- und ausländischen Presse einen [mächtigen] Widerhall. Ich war in bester Form.

Franco dringt weiter vor. Hoffentlich nun bald endgültig.

Beck hat im Senat zur litauischen Frage gesprochen. Sehr klar aber auch
40 gemäßigt. Er ist ein ausgesprochener Realpolitiker.

Magda muß leider zur Beobachtung ihres Herzens auf ein paar Tage in die Klinik. Aber es ist nichts Schlimmes. Nur vorbeugend. Sie kommt mich nochmal besuchen und ist sehr traurig. Aber ich tröste sie schnell.

Lange noch an meiner Rede korrigiert. Aber nun ist sie gut. Mit Gutterer
45 Plakate, Illustrierte und Wahlmaterial durchgeschaut.

Krofta hat seine Rede vor der internationalen Presse gehalten. Ganz in unserem Sinne. Das lob ich mir. Die Herren müssen gehorchen lernen. Mit scharfen Drohungen an die antideutsche Hetzpresse. Ribbentrop beschwert sich, daß ich mit den ausländischen Diplomaten in Pressefragen verhandle.
50 Das wäre seine Sache. Auch ein Standpunkt. Nur tut er nichts in dieser Sache, und ich werde handeln, wie ich das für richtig halte.

Abends Generalappell aller Kampfformationen der Bewegung im ganzen Reich von der Deutschlandhalle aus. Ein grandioser Anblick. Lutze redet. 3. Dann Hühnlein 3-. Dann Christiansen. 4. Dann Himmler 3-.

Ich rede am Schluß und reiße wieder alles heraus. Ich habe einen ganz großen Erfolg. Die Männer rasen. Ich bin wie berauscht. Und am Ende ganz
55 glücklich.

Zu Hause noch korrigiert.

Und dann müde ins Bett.

25. März 1938

ZAS-Originale: 67 Zeilen Gesamtumfang, 67 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 67 Zeilen erhalten.

25. März 1938. (Fr.)

Gestern: müde und abgespant an die Arbeit.

Der große Generalappell ist das Hauptthema der Presse.

Die Prager Krise geht weiter. Die deutschen Verratsparteien haben kalte
5 Füße bekommen und flüchten nun zu Henlein. Hodza in großer Bedrängnis.

Kroftas Rede an die internationale Presse ist sehr deutlich. Ganz auf unserer Linie. Ein typisches Angstprodukt.

Franco hat nun den Ebro überschritten. Vielleicht gelingt es ihm doch. Man muß hoffen.

10 Blum sitzt mitten in der Krise drin. Der Senat hat ihm schon eine Schlappe beigebracht.

Japan richtet im eroberten Teil Chinas eine neue Regierung ein. Nach dem Muster Mandschukuos. Das ist sehr schlau.

15 Besuch von Gerland im Auftrage Bürckels. Er überreicht mir die Erklärung der österreichischen Bischöfe für uns. Ganz positiv und fast unglaublich. Die müssen Angst haben. Wir werden sie ganz groß im Wahlkampf gebrauchen können. Dienstag gebe ich sie heraus. Gerland berichtet mir noch, daß in Wien noch so ziemlich alles durcheinander geht. Aber das sind so typische Revolutionswirren. Einige Plünderer haben erschossen werden müssen. Bürckel
20 setzt sich langsam durch.

Ich verbiete die Zeitschrift "Durchbruch", die einen massiven Angriff gegen den Katholizismus macht. Ausgerechnet jetzt! Ich drohe mit Verhaftung, wenn sich nochmal etwas Ähnliches ereignet. Ich will den Wahlkampf geordnet führen und dulde keine Abw[eich]ung von der Linie. Murr wird von
25 mit entsprechend verständigt.

An der Neuordnung des Kultursenats gearbeitet. Da müssen viele neu herein, vor allem aus Österreich und viele heraus. Funk macht mir ein paar unmögliche Vorschläge. Ebenso sind viele Vorschläge für Titelverleihungen zum 20. April an Künstler undiskutabel.

30 Ich ordne eine Neuregelung unserer Ausgaben ab 1. April ab [!]. Nur bei sachlichen Zwecken und keine Gelder mehr pauschal. Sonst schmarotzen da zuviele herum.

Aschmann hat im Auftrage Ribbentrops weiße Fahnen geißt. Unsere Aktion zur Beruhigung der internationalen Presse geht weiter.

35 Die Altersversorgung der Künstler macht Fortschritte. K.d.F. will den Kultur[sechser] nicht bezahlen. Aber sie muß. Sonst wird das ganze Werk hinfällig.

Mit Demandowski¹ Filmfragen. Statut der Filmakademie neu überprüft.

Wahlausschuß kommt zum Vortrag. Wir sind jetzt schon mitten in der Arbeit, und es klappt alles ausgezeichnet. Gutterer arbeitet sehr ruhig und
40 umsichtig. Sondernummern V.B. überprüft. Einige Plakate. Eine Platte für Kinos besprochen.

Beim Führer zu Mittag. Mit ihm nochmal den ganzen Wahlkampf durchgesprochen. Vor allem letzten Tag vor der Wahl. Er ist mit allem einverstanden.

¹ Richtig: Demandowsky.

Mit Führer und Frick Wahlkandidaten aufgestellt. Ich beiße Stephani heraus,
45 sorge dafür, daß die neuen Kreisleiter statt der in den öffentlichen Dienst her-
übergegangenen hereinkommen und plädiere für einige Österreicher mit
Erfolg: Pfriemer, Megerle, Grbitz¹ die haben es um Österreich verdient.

Wahlfrage neu formuliert. Jetzt hat sie Hand und Fuß. Klar und eindeutig,
50 sodaß jedermann sie auch verstehen kann. Frick hatte sie in Juristendeutsch
abgefaßt.

Mit dem Führer den Bischofsbrief durchgesprochen. Er meint, das könne
bei der Kirche zur großen Wendung führen. Ob oder nicht. Ich werde damit
arbeiten.

Ribbentrop bespricht sein Revirement: Mackensen nach Rom, Weizsäcker
55 Staatssekretär, Dieckhoff nach London, Schulenburg nach Washington oder
Ritter. Keine glückliche Wahl, besonders nicht Dieckhoff, Schulenburg und
Ritter. Wird noch herausgeschoben. Ribbentrop hat keine richtige Menschen-
kenntnis.

Der Führer erklärt: die französische Grenze will er einmal korrigieren, aber
60 nicht die italienische. Vor allem will er nicht an die Adria. Unser Meer liegt im
Norden und im Osten. Das Schwergewicht einer Nation darf nicht nach zwei Sei-
ten verlagert werden, sonst birst ein Volk auseinander. Da hat der Führer ganz
recht. Ribbentrop versteht das nicht. Er redet nur nach, was andere ihm vorreden.

Zu Hause unmenschlich zu tun. Ich komme mit der Arbeit nicht mehr zu
65 Rande.

London legt Schwergewicht auf schnelle Aufrüstung. Chamberlain hat in
diesem Sinne an die Gewerkschaften appelliert.

Stojadinowitsch und Kanya reden vor ihren Parlamenten. Freundlich und
sehr anerkennend über Deutschland. Weil wir wieder eine Weltmacht sind.

70 Mit Magda telefoniert. Es geht ihr wieder gut.

Abends mit Gutterer noch lange konferiert. Er arbeitet so solide.

Und dann Filme geprüft: ein paar Probeaufnahmen, die gut ausgefallen
sind. Einen Wahlfilm von Ucicky, der sehr gut und werbend ist. "Frühlings-
luft" von Lamac; ich lasse abbrechen wegen allzu großen Blödsinns und ordne
75 scharfe Maßnahmen an. "Fromme Lüge" mit Pola Negri, richtiger Kintopp
ohne Gehalt und Sinn.

Chamberlain hat gesprochen: keine Garantie für Prag, aber für Paris.
Deutschland gegenüber verbindlich, Spanien weiter nichteinmischen, sonst
aber aufrüsten, aufrüsten.

80 Spät ins Bett. Ich habe einen schweren Schnupfen.

Und muß damit heute in Hamburg reden.

¹ Richtig: Gribitz.

26. März 1938

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

26. März 1938. (Sa.)

Gestern: Chamberlains Rede erregt überall großes Aufsehen. Prag ist bedrückt. Wir kommentieren sehr reserviert.

Bürckel hat in Wien geredet. Nichts Neues. Etwas zu se[n]timental.

5 Henleins Partei bekommt Junge. Die anderen Splitterparteien verschwinden. Die Slowaken begehren auch auf. Arme Tschechei!

Blum taumelt direkt in die Krise hinein. Das ist gut so!

Heyderich¹ hat einige sehr unliebsame Exekutionen in Österreich vollziehen lassen. Das ist nicht zu billigen. Göring ist wütend und auch der Führer. Heyde-
10 rich¹ wird nicht so leicht damit wegkommen.

Finanzen für Graf Solms² geordnet. Er hinterläßt nur Bankrott.

Eine Reihe der neuen Stellen im Ministerium besetzt. Da muß man wägen und aufpassen. Auch die Frage der Künstlerernennungen zum 20. April geregelt.

15 Einen wunderbaren Tizian für 120 000 Mk gekauft. Ein Prachtstück unseres Hauses.

Der Arzt macht mir eine Einspritzung für die Stimme. Danach geht meine Heiserkeit so ziemlich weg. Er fliegt auch nachmittags mit nach Hamburg.

Lange mit dem Wahlausschuß gearbeitet. Es geht wie am Schnürchen. Nur
20 die Gruppe um Carstensen macht lauter Quatsch. Zu intellektuell. Ich stoppe das ab. Lehne eine Photomontage ab, die auch dem Führer nicht gefällt. Photomontagen und Sprechchöre sind jüdische Erfindungen. Wahldirektive neu herausgegeben. Jetzt ist alles im Fluß.

25 Görlitzer vorgeknöpft. Wegen seines unfairen Verhaltens im Falle [St]albeck. Er ist zuerst etwas pampig, dann aber ganz klein. Ich glaube, diese Lektion wird ihm nur nützen.

Lange mit dem Führer gearbeitet. Er entwirft das Bischofsplakat selbst. Das wird nun sehr wirksam. Überhaupt ist der Führer wie immer bei der Wahl ganz dabei. Lange über die Kirchenfrage debattiert. Die Pfaffen sind
30 ganz mürbe. Der Nuntius war bei Ribbentrop und hat um gut Wetter gebeten. So ist's recht.

¹ Richtig: Heydrich.

² Richtig: Solms-Laubach.

Der Führer fliegt nach Königsberg. Ich arbeite noch etwas zu Hause.

Berichte unserer Kommission aus Wien durchstudiert. Das sind dort unten z. T. grauenvolle Zustände. Ich werde nun entsprechende Maßnahmen treffen.

35 Aber das muß bald geschehen, da sonst alles drunter und drüber geht.

Neuorganisation in den preußischen Provinzen. Schlesien und Brandenburg-Grenzmark jetzt eine Provinz. Göring reist durch Österreich. Großer Empfang!

In Frankreich Streiks und neue Unruhen. Armer Blum!

40 Chamberlain hat durch seine Rede die Revolte bezwungen. Er ist Sieger auf der ganzen Linie.

Um 5^h nachmittags ab nach Hamburg. Herrliches, fast sommerliches Wetter! Auf dem Flugplatz bringt mir eine Wiener Kapelle ein Ständchen. Na, diese Wiener!

45 In einer Stunde in Hamburg. Unterwegs viel Arbeit. Berichte aus Wien studiert - Da geht noch alles drunter und drüber. Aber mit meinen Arbeiten werde ich zu Rande kommen. Nur etwas Zeit lassen.

In Hamburg furchtbarer Regen. Im Hotel etwas mit Kaufmann geplaudert. Er ist ein anständiger Kerl, nur etwas weich.

50 Versammlung Hanseatenhalle. Überfüllt. Viele Österreicher. Ich rede in allerbesten Form. Stürme von Beifall. Auch die Stimme hält gut aus. Über 2 Stunden. Ich bin sehr glücklich.

Gleich zum Flugplatz. Noch kurz Rede korrigiert. Telegramm aus Sudeten-deutschland. Henlein gibt Paniknachrichten. Wittert Morgenluft. Redet von Bewaffnung der Tschechen im deutschen Gebiet. Das ist offenbar etwas
55 übertrieben. Ich lasse die Meldung sperren. Wir müssen jetzt die Wahl machen. Solche Coups klappen nicht jede Woche.

Um 1/2 1^h nachts in Berlin. Noch einiges zu arbeiten.

Und dann todmüde ins Bett.

27. März 1938

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

27. März 1938. (So.)

Gestern: ich bin so müde und krank. Und trotzdem schwer an der Arbeit. Magda geht es nicht ganz gut. Sie hat wieder mit dem Herzen zu tun. Wir sind augenblicklich eine kranke Familie.

5 Crosigk¹ erledigt vorläufigen Reichsetat durch Gesetz im Umlauf. Wir haben einen bedeutenden Fehlbetrag. Dafür aber Österreich.

Ich verbiete zwei Zeitschriften wegen massiver Angriffe auf den Katholizismus. Ludendorffs Blatt wird ernst und zum letzten Mal verwarnt. Wenn das nicht hilft, dann Schluß.

10 Mit Ribbentrop Kontroverse, ob die sündige polnische Journalistin ausgewiesen werden soll. Ich halte es nicht für nötig. Sonst müssen wir alle ausweisen. Aber Ribbentrop beteiligt sich vorläufig noch als Scharfmacher. Auf wie lange wohl noch?

15 Heß will mit 500 Altgardisten nach Wien fahren. Eine tolle Schnapsidee. Es [k]ostet mich Mühe, ihm diese Absurdität auszureden. Er denkt manchmal ganz schief.

Beiträge R.K.K. um ca. 2 Millionen gesenkt. Das ist wirklich eine soziale Tat!

20 Lange Besprechung mit Wahlausschuß. Jetzt ist alles im Laufen. Nirgendwo mehr eine Stockung. Nur die täglich anfälligen Entscheidungen, die allerdings manchmal sehr schwierig sind.

Mit den Abteilungsleitern konferiert, die in Wien waren. Wir beschließen nur das Allernotwendigste bis zum 10. April. Dann werden wir allmählich tabula rasa machen. Sehr undurchsichtige Verhältnisse auf allen Kulturgebieten. 25 Und überall fehlt das Geld. Aber ich werde da schon Ordnung hineinbringen.

Zu Hause weiter schwere Arbeit. Produktionsprogramme von Ufa, Tobis und Terra durchstudiert. Jetzt sind sie allerdings viel besser geworden.

Der Führer hat Freitag zum ersten Mal in Königsberg gesprochen. Samstag in Leipzig. Ein lapidarer Anfang. Ungeheuere Menschenmassen aufgetreten.

30 Henlein fordert von Prag Neuwahlen und Autonomie. Sehr mit Recht. Man setzt nun den Tschechen von allen Seiten zu. Lange werden sie das auch nicht mehr aushalten.

Blum hat sich vor dem Senat gebeugt. Damit Krise nochmal [vermieden]. Auf wie lange?

35 Die Rede des Führers in Königsberg erscheint im Wortlaut. Phantastisch, hinreißend.

Göring groß in Wien empfangen. Er entwickelt abends sein Wirtschaftsprogramm.

Große Erfolge Francos an der Aragonfront. Weiter so!

40 Ich fahre nachmittags zum Bogensee. Zum Lesen, Schreiben, Aktenstud[ieren]. Und dazu etwas Musik.

Und viel, viel Schlaf vor viel, viel Arbeit.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

28. März 1938

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

28. März 1938. (Mo.)

Gestern: am Bogensee richtig ausgeschlafen. Frisch und gesund, mit klarer Stimme aufgewacht. Ich bin so froh darüber. Das Wetter ist herrlich. Nur etwas kalt.

5 Viele Soldaten besuchen mich draußen und sind sehr glücklich, daß ich mich ihrer etwas annehm[e].

Magda ruft an: es geht ihr gut. Sie ist auf ein paar Stunden in Schwanenwerder.

10 Schaub ruft an: der Führer möchte mich gerne sehen, ich nehme aber Abstand von einem Besuch, da ich noch Schnupfen habe und fürchte, den Führer anzustecken.

15 Österreichische Bischöfe haben morgens ihre Erklärungen von den Kanzeln verlesen. Die Zeitungen bringen sie am Abend sehr groß, und Mittwoch kommen darüber auch noch Plakate. Bürckel will die Zeitungen noch [ein] paar Tage anhalten, aber das geht dann nicht.

Schönen Spaziergang durch den Wald gemacht. Frisch und Sonnenschein. Es ist wunderbar!

20 Göring hat in Wien unser Aufbauprogramm für Österreich proklamiert. Größzügig und klar. Mit vielen neuen Projekten auf allen Gebieten. Unter unendlichem Jubel der ganzen Wiener Bevölkerung. Das haut hin.

Der Führer hat wieder in Leipzig hinreißend gesprochen. Er ist ganz groß in Form.

Franco hat weiter Erfolge. Er hat einen großen Teil der Roten eingekesselt.

25 Hodza gibt in einem Interview seinen Willen zur Versöhnung bekannt. Mit Plan einer Autonomie und lokaler Regierungen für die Sudetendeutschen. Das wird nun wohl schon viel zu spät sein. Die Dinge nehmen doch ihren vorgeschriebenen Lauf.

30 Nachmittags noch Programme Ufa, Tobis und Terra durchstudiert. Alle noch etwas zu lebensfern. Und die Stoffe auch nicht richtig aufgegliedert. Ich werde noch viel daran zu tun haben.

Nach Berlin zurückgefahren. Den ganzen Abend wieder Ärger mit Herrn Berndt gehabt. Er ist ein richtiger Durcheinandermann. Aber ich geige ihm die Meinung.

35 Meine Rede für Österreich noch ausgearbeitet. Noch lange mit Bürckel telefoniert. In Wien steht alles gut. Ich freue mich auf meinen Besuch in Wien.

Zeitig ins Bett. Heute frisch und gesund für eine Woche Arbeit.

29. März 1938

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

29. März 1938. (Di.)

Gestern: viele Gesuche von Künstlern um Unterstützung erledigt. Man beseitigt damit viel Not. Aber es darf keine soziale Almosen[geberei] werden. Es muß sich um wirkliche Künstler handeln.

5 Nebenbei 1. Mai vorbereitet. Dieses Jahr wegen aufgerissener Straßen etwas schwierig.

Die Auslandspresse ist augenblicklich sehr freundlich. Aber unsere Skandalblätter machen mir viel Sorgen. Ich lasse "S.A. Mann" scharf verwarnen und Redakteur absetzen. Hatte sinnigerweise wieder eine konfessionelle Polemik angefangen: Zeitung beschlagnahmt.

10 Mit Demandowski¹ Produktionspläne Ufa, Tobis, Terra durchgesprochen. Jetzt bekommen sie Hand und Fuß.

Wahlausschuß berufen. Das Material ist größtenteils fertig. Noch ein paar Broschüren. Sonst läuft die Maschine. Und zwar diesmal ziemlich reibungslos. "Tag der geeinten Nation" vorbereitet. Am Tage vor der Wahl. Wird ganz grandios aufgezogen.

Sorge um den Hauskauf in Schwanenwerder. Ich komme nur ganz knapp mit meinem Geld hin. Diese ewigen Geldsorgen hängen mir zum Halse heraus.

20 Beim Führer Mittag: er schimpft über Mutschmanns Personalpolitik. Dönicke hat sich als Oberbürgermeister von Leipzig ziemlich dämlich beim Führerbesuch benommen. Mutschmann beseitigt jede Größe. Aber der Führer will nun einschreiten.

Führer erzählt mir von Wien und gibt mir gute Ratschläge für meine Rede. Die Tschechei wird ja demnächst nicht viel zu lachen haben. Henlein hat zu

¹ Richtig: Demandowsky.

25 großen Massenappellen aufgerufen. Dabei haben seine Leute sehr geschickt gesprochen. Prag ist ganz verschüchtert.

Mit Esser Fremdenverkehrsfragen, vor allem bzgl. Österreich besprochen. Er will Kleinmann aus der Reisewerbung herausdrängen. Mit Recht!

30 Mit Speer unsere Pläne für Hausbau in Berlin durchgeprüft. Der Führer hat sich für Baumgartens Entwurf ausgesprochen, der mir nicht so gut gefällt. Aber er wird noch bedeutend umgeändert.

Zu Hause viel gearbeitet. Die Erklärung der österreichischen Bischöfe wird von der ganzen Presse auf der ersten Seite gebracht. Wirkt im In- und Auslande sehr gut.

35 Görings Wiener Rede ist ein wahres Meisterstück. Klug und geschickt. Ein umfassendes Aufbauprogramm.

Franco in Katalonien eingerückt. Verzweifelte Lage der Roten. Das fehlte uns in unserem Glück noch. Jetzt aber durchstoßen.

40 Mit Weidemann Wahlfilm geprüft. Gut geworden. Nur kleine Änderungen nötig.

Abends zum Führer. Berlin auf den Straßen und um die Lautsprecher versammelt. Der Führer spricht im Sportpalast. Wir fahren durch ein endloses Menschengespinnst. Im Sportpalast rasende Begrüßung. Ich pauke in der Einleitung nochmal die Berliner heraus. Und dann spricht der Führer. Spontan und elementar. Mit hinreißender Wucht legt er nochmals die Gründe seines Handelns dar. Die Massen toben. Es gibt wunderbare Zwischenrufe. Am Ende ein tobendes Meer von Begeisterung. Der Führer ist sehr glücklich. Ich bin ganz tief ergriffen.

50 In der Kanzlei: ich prüfe mit Gutterer nochmal Wahlmaterial durch. Gut gelungen. Meine Wiener Versammlung wegen der Kälte vom Heldenplatz in die große Halle verlegen lassen. Mit dem Führer den "Tag des großdeutschen Reiches" festgelegt. Wird wunderbar

Wir parlavern noch über Politik. Er nimmt die Alldeutschen in Schutz. Ich lege ein ein [!] gutes Wort für Graf Reventlow ein, das auf guten Boden fällt.

55 Sonst noch allerhand erledigt. Führer hat mit Henlein gesprochen; Parole: mehr verlangen, als was Prag geben kann. Dann wird die Sache schon rollen. Spät heim. Müde ins Bett.

Heute geht's nach Wien. Darauf freue ich mich.

30. März 1938

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

30. März 1938. (Mi.)

Gestern: früh wieder an die Arbeit. Im Büro noch tausenderlei erledigt. Mit Gutterer und Fischer das Wichtigste durchgesprochen. Berndt gibt mir einen fabelhaften Aufruf von 1848 aus Wien, den ich wunderbar in meiner Rede
5 verwenden kann.

Die Führerrede im Sportpalast hat alles aufgemöbelt. Sie erscheint in der Presse ganz groß. Sie war auch hervorragend.

Die bulgarische Regierung hat durch die Wahl eine schwache Mehrheit bekommen. Aber damit kann sie ja auch nicht viel anfangen.

10 Hodza hat eine dumme und alberne Rede gehalten. Als wenn garnichts wäre. Na, diese verlogenen Prager werden sich ja eines Tages wundern. Henlein ist schon an der Arbeit. Er hat im kleinen Kreise bereits den Titel Reichsstatthalter.

15 Franco hat ganz große Erfolge. Es scheint, daß nun die rote Front endgültig aufgerollt wird. Panik in Barcelona. Bestürzung in Paris.

Bericht über Einsatz unserer Stellen beim Einmarsch in Österreich. Da hat doch noch sehr vieles nicht geklappt. Ich beauftrage Gutterer mit der Reform.

Arent schmückt Danzig aus. Aber e[r] ist so teuer. Muß ihn mal vorknöpfen.

20 Mit Magda Hauskauf in Schwanenwerder besprochen. Jetzt ist alles klar. Ich freue mich sehr darüber.

Mittags Abflug nach Wien. Gesetz Kulturkarten durchstudiert. Ist gut geworden.

Dann Bericht über kulturelles Aufbauprogramm in Österreich. Auch brauchbar.

25 Wir fliegen ein großes Stück über die Tschechei. Na, warte!

Gegen 14³⁰ Ankunft in Wien. Rundflug über die schöne Stadt, die in herrlichem Sonnenschein liegt. In Aspern jubelnde Begrüßung. Fahrt in die Stadt ein [!] wahre Triumphfahrt. Unbeschreiblich! Zehntausende von Menschen. Am "Imperial" großer Empfang. Vom Balkon tolle Ovationen empfangen.

30 Lange Unterredung mit Seyß-Inquart. Er ist ein ordentlicher Kerl. Er erzählt mir von den letzten Stunden vor der Revolution. Schuschnigg ist nun ganz gebrochen.

Hier in Wien noch ziemliches Durcheinander. Einer regiert gegen den andern. Aber das legt sich noch.

- 35 Empfang im Rathaus. Die alten Kämpfer. Ergreifend! Ich rede kurz. Dann bekomme ich von der Stadt Wien ein wundervolles Gemälde geschenkt.
Fahrt zur Halle. 300 000 Menschen unterwegs. Tolle Ovat[ion]. Ich kann kaum reden. Meine Rede ist ganz groß. Ich bin in bester Form. 2 Stunden nur Stürme der Begeisterung. Ja, diese Wiener!
- 40 Noch bis 3^h nachts korrigiert. Aber nun ist die Rede herrlich. Ein paar Stunden Schlaf. Heute wieder früh an die Arbeit. Ich habe überall eine großartige Presse.

31. März 1938

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

31. März 1938. (Do.)

Gestern: fast gar kein Schlaf. Und nur Arbeit. Vom schönen Wien habe ich garnichts.

- 5 Wiener, Berliner und Auslandspresse berichtet über meine Rede sehr gut. Sie war auch gut. Stephan telephonierte mir die sonstige Auslandspresse durch. Nichts von Belang.

- Bürckel hat Geburtstag. Ich besuche ihn im Parlament. Er fühlt sich da wie ein kleiner König. Klagt sehr über den Mangel an Organisation. Hier beißt der eine den anderen heraus. Ein schreckliches Durcheinander. Nach der
10 Wahl muß hier Ordnung geschaffen werden. Ein paar ordentliche Leute aus dem Reich hierher. Und dann radikal durchgreifen.

- Mit Dr. Mühlmann konferiert. Er hat kein großes Format. Göring möchte sich gerne die Wiener Staatstheater aneignen. Ich verhindere das. Mit Stuppäck verhandelt. Der hat auch kein Format. Man will die Kulturangelegenheiten in
15 einem besonderen Staatssekretariat zusammenfassen. Seiß-Inquart¹ ist sehr willig. Aber ich verschiebe die Entscheidung bis nach der Wahl.

- Nachmittags Rede vor den Künstlern in der Hofburg. Welch ein herrlicher Saal. Ich spreche 1 1/2 Stunden mit einem beispiellosen Erfolg. Grundbegriffe unserer Kulturpolitik. Die Künstler sind begeistert. Ich lerne eine Menge neuer
20 Menschen kennen.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

Mit Seyß Inquart¹ noch politische Fragen besprochen. Er gibt mir ein Protokoll über eine Unterredung mit Schuschnigg: der will Zeitungen, heiraten, sich rechtfertigen, seinen Sohn wiedersehen, die Pension für seinen Vater etc. Ein typischer politischer Spießler. Mit so etwas hat man sich abraufen müssen.

25 Und natürlich ins Ausland. Um da das Heer der Emigranten zu vermehren.

Abends ins Burgtheater. Welch ein herrliches Haus. Da kann allerdings im Reich garnichts mehr mit. "Julius Cäsar" mit Krauß und Balser. Eine gute Aufführung, aber kein Berliner Format. Hier muß noch viel getan werden.

Ich gebe 50 000 Mk für die Wiener S.A. Es geht den Jungens sehr schlecht.

30 Im Hotel endlose Arbeit. Meiner Stimme geht es sehr schlecht.

In Hamburg neues K.d.F. Schiff auf Dr. Ley getauft. Der Führer wurde ganz triumphal empfangen. Hat eine glänzende Rede in Hamburg gehalten.

In Spanien macht Franco großartige Fortschritte. Nun aber durchstoßen.

35 In Prag machen alle Minderheiten im Parlament Krach. Es geht den Tschechen nicht gut.

Der Erzbischof von Canterbury billigt unser Vorgehen in Österreich.

Bis in die tiefe Nacht Arbeit. Und dann müde ins Bett.

1. April 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

1. April 1938. (Fr.)

Gestern: nur ein paar Stunden Schlaf. Schmerzen in der Kehle. Vom ewigen Reden. Meine Stimme will nicht mehr. Dr. [Sölke] macht sie mir wieder so halbwegs gebrauchsfähig.

5 Anruf Dr. Dietrich: Berndt hat wieder etwas zu toll die Presse koujoniert [!]. Er ist zu impulsiv. Und der Führer muß mehr in die Aufmachung hinein. Ich Sorge schon dafür.

10 Mit Winkler Presse- und Filmfragen Wien. Überall fehlt das Geld. Ich ordne an, daß eine Reihe von Blättern eingehen. Amann ist wütend, daß der V.B. in Wien nicht einschlägt. Er ist zu schlecht gemacht. Winkler hat gut gearbeitet.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

Mit Attila Hörbiger Frage Paula Wessely gesprochen. Sie hat zuviele Judenfreundschaften. Ich nehme Hörbiger ernsthaft ins Gebet. Er will seinen Einfluß geltend machen.

15 Ebenso knöpfe ich mir Gusti Huber vor. Sie ist ganz willig und gehorsam. Alle sind hier vollkommen eingenommen von dem großen politischen Geschehen.

Mit Dr. Kerber Frage Wiener Staatsoper besprochen. Kerber ist ein guter Fachmann. Aber kein Charakter. Knappertsbusch bleibt Dirigent. Salzburg wird groß aufgemacht. Reichstheaterfestwoche großartige Repräsentation. Ich
20 glaube, das hätten wir.

Mit Jelusich Frage Burgtheater besprochen. Aber er hat gar kein Format. Reicht in keiner Weise aus. Muß durch einen and[re]n ersetzt werden. Ich denke an Hilpert oder an Saladin Schmitt. Aber das werde ich noch überlegen. Jedenfalls ist für das Burgtheater das Beste gerade gut genug.

25 Führer ruft an. Er hat einen unvorstellbaren Triumph in Cöln erlebt. Ist auf der Reise nach Frankfurt. Frage: soll er am letzten Tage in Wien in der Halle oder im Konzerthaus sprechen? Ich lasse das noch prüfen.

Beim Essen legt mir Dr. Megerle ein paar dringende Fragen vor. Er ist ganz glücklich. Die Erfüllung seines Lebenstraumes. Auch Fandler ist da als
30 Zeitungsmagnat. Dick ist er geworden. Aber er macht sich gut dabei.

Mit Hanke gearbeitet. Gutterer schickt Material. In Berlin alles in Ordnung.

Mussolini hat eine Rede über italienische Wehrmacht gehalten. Gut!

Nachmittags um 1/2 5^h ab von Wien. Herzlicher Abschied. Helldorff¹ bleibt vorläufig hier. Heraus zum Flugplatz Aspern. Vorher noch Aussprache
35 mit Amann, der in Wien ist. Er erzählt mir Schauerdinge vom Wiener Schlendrian.

Abfahrt. Das Volk jubelt unentwegt. Das ist alles noch so unverbraucht.

In Aspern große Verabschiedung. Dann los. Toller Flug. Unterwegs Theaterexposés von Dr. Schlösser durchstudiert. Er macht alles durcheinander.

40 Riesenmassen in Breslau auf der Straße. Das Volk ist ganz aufge[wühl]t. Ich bin tief ergriffen. Im Hotel große Ovationen.

Jahrhunderthalle überfüllt. Leider habe ich mit großer Heiserkeit zu kämpfen. Rede [zwar] eine Stunde. Aber es geht. Die Leute sind ja so zufrieden.

Toller Heimflug. Durch Sturm und ewige Böen. Ich arbeite und lese.

45 Österreichische Legion nun in Österreich einmarschiert. Mit unendlichem Jubel empfangen. Die Jungens werden sich freuen.

Mussolinis Rede erregt in der Welt ungeheueres Aufsehen. Er hat sehr deutlich geredet.

¹ Richtig: Helldorf.

50 Franco rückt weiter vor. In Rumänien neues Christea¹-Kabinet. Reaktion!
1^h Berlin. Noch mit Gutterer gearbeitet.
Und dann müde ins Bett.
Heute nach Düsseldorf.

2. April 1938

*ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.*

2. April 1938. (Sa.)

Gestern: morgens früh heraus. Stockheiser. Der Arzt muß meine Stimme noch etwas behandeln. Dann geht es so lala.

5 Viel zu tuen. Führer hatte in Frankfurt Riesenerfolg. Er brachte neue, glänzende Formulierungen. Glückwünsche des Führers an Fritsch zur Genesung. Ein magerer Trost für Fritsch.

Blum bewegt sich in ewiger Krise. Er wird wohl bald stürzen. Armes Frankreich!

10 In Prag gänzliche Verständnislosigkeit unseren Forderungen gegenüber. Das ist gut so. Um [!] sicherer werden dann eines Tages diese Tschechen zusammengesprochen.

Francos Truppen haben das Mittelmeer in Sicht. Nur weiter so! In Paris große Bestürzung. Frankreich möchte gerne intervenieren. Aber London hat kalte Füße.

15 Mit Seyß-Inquart telephonisch Wiener Theaterfragen besprochen. Für die Burg kommt Hilpert nicht infrage. Er will nicht. Möchte in Berlin bleiben. Das kann ich auch verstehen. Hilpert entwickelt mir seine Pläne für die kommende Saison. Sehr gut!

20 Seyß-Inquart berichtet von der Stimmung in Kärnten. Da geht es hoch her. Keine Zeit mehr für Schuschnigg.

Mit dem Wahlausschuß gearbeitet. Jetzt ist alles im Rollen. Meine Hauptarbeit ist nun getan. Jetzt brauche ich nur dahinter zu sitzen und anzutreiben.

Wahlfilm von Weidemann angeschaut. Nun ist er wesentlich besser. Damit kann man etwas machen.

¹ Richtig: Cristea.

25 Beim Zahnarzt. Das fehlte noch, daß ich jetzt Zahnschmerzen bekomme.
Zu Hause Arbeit. Viel zu tuen. Magda und den Kindern geht's gut. Gottseidank, daß ich wenigstens damit keine Sorgen habe.

Um 4^h nachmittags Start nach Düsseldorf. Bei stürmischem Wetter. Trotzdem versucht, etwas zu arbeiten.

30 Aus Spanien wird Massenflucht der Roten über die Pyrenäen gemeldet. Frankreich bekommt so nach und nach den Abhub der ganzen Welt. Da kann man nur Glück wünschen.

Berndt hat mir neue Erklärung von Initzer¹ mitgegeben, in der er sich sehr scharf gegen Havas wendet, das seine Proklamation in der Aufrichtigkeit angezweifelt hatte. Eine schallende Ohrfeige für die internationale Hetzpresse. 35 Wird groß aufgemacht werden. Initzer¹ scheint sehr gut mitzuziehen. Ob man ihm wohl trauen darf? Er ist ein Sudetendeutscher und als solcher wohl etwas vorbelastet für uns.

Die verschiedenen Richtungen im Protestantismus streiten sich darüber, 40 wer die radikalste Erklärung für uns abgeben soll. Ein wahres Satyrspiel! So lieb haben sie uns alle!

In Düsseldorf ganz großer Empfang mit riesigen Menschenmassen auf den Straßen. Ich spreche mit dem Intendanten Saladin Schmitt aus Bochum wegen evtl. Übernahme der Burg. Er wäre gerne bereit. Macht auch einen guten 45 Eindruck. Ob er dem Posten sachlich gewachsen ist, kann ich noch nicht beurteilen.

Ich lasse meine Stimme noch etwas ausflicken, und dann gleich in die Versammlung. Die Rede wird in den ganzen Gau übertragen, sodaß ich etwa 500 000 Zuhörer habe.

50 Fahrt durch endloses Menschengespinnst. Halle überfüllt. Ich rede gut, wenn ich auch durch meine Stimme etwas behindert bin. Riesenovationen.

Gleich zum Flugplatz. Durch ein vielkilometriges Fackelgespinnst.

Heimflug sehr ruhig. Ich arbeite noch etwas.

1/2 1^h nachts zu Hause. Gleich müde ins Bett. Und ausgeschlafen.

55 Der Vatikan hat eine sehr scharfe Erklärung gegen Initzer¹ herausgegeben. Spricht von Treubruch und Verrat. Anknüpfend an einen auch in der Tat sehr dummen und albernen Artikel im "Schwarzen Korps". Bürckel ruft an und ist sehr erbittert über diese Entwicklung. Das "Schwarze Korps" versaut uns die ganze Tour. Ich werde noch den ganzen Dreck verbieten. So kann man ja 60 keine Politik machen.

Die Bischofskonferenz hat in Fulda getagt. Bisher noch kein Ergebnis bekannt.

¹ Richtig: Inmitzer.

3. April 1938

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

3. April 1938. (So.)

Gestern: endlich mal richtig geschlafen. Ein neuer Mensch steht auf.

Großes Revirement in der deutschen Diplomatie: Dirksen¹ London, Mackensen Rom, Weizsäcker Staatssekretär A.A., Generalmajor Ott Tokio Botschafter, 5 Woermann Unterstaatssekretär und Leiter der politischen Abteilung im A.A., Raumer Charakter als Gesandter verliehen. Nach dem Personalstand des A.A. eine sehr glückliche Lösung. Kein Ideal, denn wir haben ja noch nicht die Menschen, aber ein guter Kompromiß.

10 Franco rückt mächtig in Katalonien vor. Panik bei den Roten. Sie fliehen tausendweise nach Frankreich. Paris treibt eine sehr hinterhältige Politik. Aber Franco setzt sich durch.

England und Amerika beschließen Bau von Überschlachtschiffen. Das war ja zu erwarten.

15 Die Legion ist mit ungeheuerem Jubel bei ihrem Einzug in Wien empfangen worden.

Erzherzog Otto werden auf Anregung Bürckels die Ehrenbürgerschaften genommen. Das ist so ganz richtig.

Führer mit unbeschreiblichem Jubel in Stuttgart empfangen.

20 Die Bischofskonferenz in Fulda hat beschlossen, durch jeden einzelnen Bischof einen positiven Aufruf zur Wahl herauszugeben. Allerdings mit der Einschränkung, daß man für die Zukunft auf den konfessionellen Frieden hoffe. Das kann man ja. Und die Kirche soll vor allem alles dafür tun. Ich teile das Bürckel mit, der sehr beglückt ist. Er berichtet mir, daß Initzer² durch die vatikanische Erklärung sehr erschüttert worden und deprimiert ist. 25 Es scheint, daß er es wenigstens ehrlich meint. Aber nun brauchen wir nichts mehr zu unternehmen, da ja die deutschen Bischöfe selbst positiv zur Wahl stehen. Ein vollkommenes Durcheinander im Vatikan ist offenbar. Diese alte, klerikale Hierarchie scheint etwas aus den Fugen geraten zu sein.

30 "Die deutsche Polizei", eine Zeitschrift für Polizeibeamte, bringt einen Aufsatz, in dem so ziemlich alle Geheimnisse vom 10.-13. März verraten werden. Es ist toll und ungeheuerlich. Ich lasse sofort das Blatt einziehen und

¹ Richtig: Dirksen.

² Richtig: Innitzer.

die Verantwortlichen herauspfeffern. Man erlebt in so kritischen Zeiten so tolle Dinge, daß einem nichts mehr als unmöglich erscheint.

35 Ich passe jetzt auf wie ein Schießhund. Dalugue¹ deckt nun auch noch seinen Mann. Koschorke heißt der Mann. Aber ich sage Dalugue¹ Bescheid. Er ist in Wien und bekommt telephonisch einen hereingewürgt, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

Frankreich transportiert die übergelaufenen roten Milizen wieder nach Rotspanien zurück. Ein offenbarer Skandal! Aber Paris weiß nicht mehr, was es tut.

40 Polen protestiert in Prag wegen der Kominternpolitik. Prag ist arg in Bedrängnis.

Nachmittags nach Schwanenwerder heraus. Es ist herrlich, hier etwas auszuruhen, mit Magda zu plaudern und mit den Kindern zu spielen. Alle sind so süß und nett zu mir. Mit Magda Baupläne für das neue Haus in Berlin angeschaut. Und den großen Neuerwerb in Schwanenwerder. Alles sehr schön.

45 Abends fahre ich allein zum Bogensee heraus. Zum Ausschlafen. Und um meine Stimme zu schonen. Die hat's so nötig.

Ein wenig Musik und Lektüre. Und dann müde eingeschlafen.

Bis in den hohen Sonntag hinein.

4. April 1938

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

4. April 1938. (Mo.)

Gestern: hier draußen ausgeschlafen und Stimme auskuriert. Welch eine Erholung! Draußen brausen die Frühlingsstürme. Aber im Hause ist es so gemütlich. Kleinen Spaziergang durch den Wald. Sonst Arbeit, Musik, Lektüre.

5 Der Vatikan nimmt nun seine Erklärung vom Freitag zurück. Habe von seiner Verlesung vorher nichts gewußt. Das ist natürlich purer Schwindel. Aber immerhin hat man unter dem Druck der Entwicklung kalte Füße bekommen.

10 Der Führer hatte in München einen grandiosen Erfolg. 600 000 Menschen auf der Straße.

England hat den Anschluß Österreichs anerkannt. Wie erwartet. Realpolitik im Gegensatz zur Ära Edens.

¹ Richtig: Daluege.

Stalin läßt erneut Botschafter nach Moskau beordern, darunter auch Suritz.
Aber die kommen garnicht. Auch ein Staat!

15 Führer richtet einen Dankappell an die österreichische Legion. Die hat ihn
auch verdient. Triumphaler Einmarsch in Wien. Anhaltelager Wöllersdorf
niedergebrannt. Eine symbolische Handlung!

Franco geht mächtig vorwärts. Fast am Mittelmeer. Rote in furchtbarer
Bedrängnis.

20 Ich mache einen schönen, gemütlichen Tag.
Abends zeitig ins Bett.

Heute ausgeruht und erfrischt. Früh wieder nach Berlin zurück.

Dalugue¹ hat seine Polizeizeitschrift nun ganz eingezogen. Ich hab ihn auf
Draht gebracht. Er sieht jetzt auch seinen schweren Fehler ein.

25 Man muß nur auf die Kette springen.

5. April 1938

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

5. April 1938. (Di.)

Gestern: ein tolles Wetter. Sturm, Regen, Schnee, Hagel. Ich fahre früh
vom Bogensee nach Berlin.

Große Verkehrserziehungswoche vorsorglich für Juni vorbereitet.

5 Für "entartete Kunst" neue Geldbeträge zur Verfügung gestellt.

Revirement im Ministerium endgültig durchgeführt. Amann hat Rienhardt
nicht freigegeben.

10 Mit Demandowski² Filmfragen besprochen. Jannings ist wieder im Lande
und bringt alles durcheinander. Fehling stellt verrückte Forderungen, die ich
ablehne. Man muß da einmal Halt sagen. Ebenso bei Harvey, die einen Haufen
Devisen haben will.

Lange mit dem Wahlausschuß gearbeitet. Jetzt ist alles in Ordnung. Riesen-
mengen von Material abgegangen. Die Organisation klappt vorzüglich. Ich
stoppe die Diskussion über die Kirchenfrage ab. Die Bischöfe bilden sich

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Demandowsky.

15 sonst nur etwas ein. Wir machen die Wahl auch ohne sie. Der Vatikan befindet sich immer mehr auf dem Rück[zu]ge.

Ich diktiere den Aufruf zum "Tag des Großdeutschen Reiches", der heute ganz groß in der Presse erscheint. Das ist der Höhepunkt des Wahlkampfes am kommenden Samstag.

20 Zu Hause weitergearbeitet. Magda und den Kindern geht es gottseidank gut.

Funk hat in Wien eine sehr gute Rede über Österreichs Wirtschaftsaufbau gehalten.

Der Führer hat mit triumphalem Erfolg in Graz gesprochen. Die ganze Steiermark war zu seinem Empfang aufmarschiert. Grenzenlose Begeisterung!

25 Lager Wöllersdorf niedergebrannt. Ein Schandmal beseitigt.

Eine Milliarde neue Reichsanleihe aufgelegt. Natürlich Kleinigkeit, die unterzubringen.

Lerida von Franco im Sturm genommen. Großer Erfolg des nationalen Spanien. Hoffentlich stößt er jetzt durch.

30 Horthys Rede ist sehr freundlich für uns. Aber mit Schärfe gegen den ungarischen Nationalsozialismus. Die Ungarn haben Angst davor.

Die Wafdpartei bei den ägyptischen Wahlen vollkommen vernichtet. Nicht einmal Nahas Pascha neugewählt. König Faruk feiert einen großen Triumph.

35 Abends Filme geprüft: "5 Millionen suchen einen Erben", Rühmann ist unwiderstehlich, aber die Regie von Boese sehr schlecht. "Der nackte Spatz", ein direkter Skandal. Rotraut Richter auf die Nerven fallend gewöhnlich. Jetzt mach ich aber Kehraus.

Zeitig ins Bett. Heute wieder schwer an die Arbeit.

6. April 1938

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

6. April 1938. (Mi.)

Gestern: mein Aufruf zum "Tag des Großdeutschen Reiches" beherrscht die ganze Presse. Gute Kommentare in allen Zeitungen.

5 Der Führer hatte einen triumphalen Erfolg in Klagenfurt. Der Fürstbischof hat ihm feierlich für sein Werk gedankt. Zeichen und Wunder! Wer hätte das gedacht!

Prügelei im englischen Unterhaus. Chamberlain fertigt sehr scharf die Opposition ab. Die will in Spanien eingreifen. Ideologen! Unterdeß setzt Franco seinen Siegeszug fort.

10 Bömer hat mit dem türkischen Botschafter wegen der schlechten Haltung der dortigen Presse gesprochen. Der wird für Abhilfe sorgen. Ebenso will Prag die Muckermannsche Zeitschrift "Abendland" verbieten. Diese Demarchen bei den Botschaftern selbst haben bisher fast immer zum Erfolg geführt.

15 Mit Demandowski¹ lange beraten. Er muß energischer werden. Läßt sich zuviel blauen Dunst vormachen. Evtl. auch mit Brutalität vorgehen. Die Filmindustrie wird sonst zu lax. Wir haben einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiet des Farbfilmes zu verzeichnen. Das sogenannte [Kümpfer]-Verfahren bietet gute Aussichten.

20 Guter Besuch in den deutschen Theatern trotz der politischen Hochspannung. Mit Schlösser Theateretat durchgesprochen. Rund 5 Millionen für meinen Sonderfond bereitgestellt. Überall wesentliche Kürzungen vor allem in Hinblick auf den Geldbedarf in Österreich. Dr. Schlösser staunt nur so.

25 Reichskultursenat umgebaut. Nur noch Kulturfaktoren darin. Alle Geschäftsführer abgebaut. Mitglieder rund 70. Dazu kommen noch die Österreicher und einige Neuberufungen.

Mit Furtwängler sind wir nun auch klar. Er übernimmt die Philharmonie.

Endgültiges Statut der Filmakademie durchgearbeitet. Nun ist es in Ordnung.

Frage: dürfen Schuberts und Schumanns Lieder auf Heines Texten weitergegeben werden. Ich entscheide ja.

30 Der "Osservatore Romano" macht nun auch einen offiziellen Rückzug bzgl. der Rundfunkrede gegen Deutschland. Die Pfaffen fangen nun doch an, klüger zu werden.

35 Mit Wahlausschuß gearbeitet. Nur noch Kleinigkeiten. Die ganze Organisation steht. Das Material rollt, die Maschine läuft. Ich brauche nur noch zuzuschauen. So muß eine wirklich große Sache vorbereitet werden. Dann hat sie auch Erfolg. Die Wahlen auf deutschen Schiffen ergeben rund 99 % für den Führer.

Zu Hause Arbeit. Unser Revirement im Ministerium steht nun in der Presse. Macht sich gut heraus.

Hühnlein kündigt seine Treuebotschaften nach Wien für den 9. April an.

40 Franco stößt mächtig vor. Tortosa gefallen. Madrid von Barcelona praktisch abgeschnitten.

Chamberlain hat im Unterhaus ein großes Vertrauensvotum.

Dagegen steht es um Blum sehr schlecht. Seine Finanzpläne stoßen auf Widerstand im ganzen Lande. Seine Tage sind gezählt.

¹ Richtig: Demandowsky.

45 Zu Hause emsig bei der Arbeit. Treubotschaft des Berliner Gaus an den Führer in Wien entworfen. Sonst noch allerlei erledigt.

Gegen Abend Flug nach Hannover zur Versammlung. In 1 1/4 Stunde sind wir da. Unterwegs Arbeit. Der Bischof von Berlin wendet sich in einem Geheimschreiben gegen die Wahl. Ein klerikales, undeutsches Schwein. Diese Pest muß einmal ausgerottet werden. Die gehorchen Rom mehr als dem Gebot
50 des Vaterlandes.

In Hannover Riesenempfang. Zehntausende von Menschen. Stadthalle überfüllt. Ich rede stimmlich und gedanklich in Höchstform. Darüber bin ich so glücklich. Schmalz strahlt. Riesenovationen am Schluß und bei Rückfahrt.
55 Noch Rede korrigiert. Etwas Parlaver.

Um 11^h Start, um 12^h Tempelhof. Noch etwas Arbeit Berlin.

Dann gesegneter Schlaf. Heute wieder schwerer Tag.

7. April 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

7. April 1938. (Do.)

Gestern: früh an die Arbeit. Und so müde.

Führer hatte triumphalen Erfolg in Innsbruck.

Initzer¹ in Rom beim Papst. Man weiß noch nichts über das Ergebnis. Unter-
5 deß wendet sich der Berliner Bischof scharf gegen die Wahl. Wir nehmen keine Notiz davon. Schwarz bleibt schwarz. Diese pfäffische Internationale muß auch einmal beseitigt werden.

Paris hat Angliederung Österreichs anerkannt.

Franco rückt mächtig vor. Panik bei den Roten. Selbst Churchill rät zum
10 Nachgeben.

Im D.N.B. Durcheinander. Zuviele Herren in Wien. Ich beord[ere] sie zurück.

Olympiafilm nun am Geburtstag des Führers. Das ist sehr schön.

Krach im Deutschen Opernhaus. Die alten Pgg., die nicht singen können,
15 beschwerten sich bei Bouhler, weil sie keine Hauptrollen bekommen. Nun fahre ich aber dazwischen.

¹ Richtig: Innitzer.

Lange mit dem Wahlausschuß gearbeitet. Es klappt alles vorzüglich. Ich möchte auch gerne Fischer durch die Partei befördern lassen. Aber Heß ist voll von ewigen Bedenken. Ein Umstandskrämer. Man kann mit ihm nichts anfangen.

20

Lange Unterredung mit Seiß-Inquart¹, der abends in Berlin spricht. Er hat viel Sorgen in Wien. Ich suche ihm zu helfen. Wer soll Burgtheater leiten? Ich nenne ihm ein paar Kandidaten. U. a. Schmitt, Petersen etc. Er will es sich noch überlegen. Jedenfalls muß das bald geschehen. Und Jelusich kommt nicht infrage.

25

Seiß-Inquart¹ ist ein feiner, ruhiger Mann, aber wohl ohne rechte Energie. Er empfiehlt mir sehr Mühlmann. Ich werde mir seine Bestätigung noch überlegen.

Zu Hause Arbeit. Kleines Parlaver. Wir können wegen des Wetters nach Dresden nicht fliegen. Also Eisenbahn. Unterwegs viel Arbeit.

30

Akkord Rom - London beinahe perfekt. Mussolini ist sehr entgegenkommend gewesen. Das ist auch gut so. Wenn England nur auch auf anderen Gebieten soviel Einsehen haben wollte.

Blum steht vor dem Sturz. Das ganze Land ist gegen ihn in Aufruhr.

Unterwegs mit Naumann gearbeitet. Rede für Dresden überdacht.

35

Um 7^h abends Ankunft. Großer Empfang. Unübersehbare Menschenmassen auf der ganzen Anfahrt. Zehntausende. Im Hotel keine guten Nachrichten: Kardinal Initzer² ist in Rom kleingemacht worden. Er gibt eine stark abschn[eid]ende Erklärung ab. Verlangt Einhaltung des österreichischen Konkordats etc. Der Münsterer Bischof Galen hat ihn bearbeitet. Ich telefoniere mit Bürckel: verbiete Veröffentlichung dieser neuen Erklärung und Polemik darüber. Viel schaden wird sie uns nicht. Sie ist im Namen aller [österreich.] Bischöfe abgegeben. Aber die anderen Bischöfe wissen garnichts d[avon]. Umso mehr müssen wir schweigen. Aber das ist Rom: eine Internationale, die zerschmettert werden muß. Die bayerischen Bischöfe geben eine sehr positive Erklärung zur Wahl ab. Sie wissen selbst nicht recht, was sie wollen. Jedenfalls veröffentlichen wir jetzt keine kirchlichen Erklärungen mehr.

40

45

Anfahrt zur Versammlung und Versammlung selbst grandios. 100 000de Menschen. Ich rede 1 1/2 Stunden in Höchstform. Alles rast. Stürme von Beifall. Das knallt nur so. Ich bin mit mir sehr zufrieden. Am Ende ganz glücklich.

50

Um 1/2 11^h mit dem Flugzeug zurück. Um 1/2 12 in Tempelhof.

Gleich ins Bett und fest geschlafen.

Heute Nürnberg. Dann Wien. Dann Schluß! Gottseidank!

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Innitzer.

8. April 1938

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

8. April 1938. (Fr.)

Gestern: früh und müde an die Arbeit. Es wird nun bald zuviel. Meine Stimme hält noch aus. Sonst aber bin ich so ziemlich herunter.

Seyß-Inquarts Rede im Sportpalast hat großen Eindruck gemacht. Schon
5 durch seine Persönlichkeit. Der Führer hat triumphal in Salzburg gesprochen. Aber alle sind froh, daß es nun bald zu Ende geht.

Franco hat wieder mächtig Fortschritte gemacht.

Henlein hat mit Hodza verhandelt. Aber natürlich ohne Erfolg. Diese
Tschechen wissen garnicht, was die Uhr eigentlich geschlagen hat. Arme Irre!
10 4 Millionen vom W.H.W. erneut für Österreich bewilligt. Mit Janowski¹
Verteilungsplan aufgestellt. Sollen sofort verwandt werden. Bis jetzt im Ganzen
rund 15 Millionen.

Mit Fischer und Gutterer Schlußbesprechung über die Wahl. Nun ist da
alles erledigt. Der Klerus in seiner Stellungnahme ganz uneinheitlich. Ich
15 habe mir Bericht aus dem Lande geben lassen. Von einer Beeinträchtigung
der Wahl kann nicht die Rede sein. Nur noch eine Gefahr: die Osterbeichte.
Aber die muß auch einmal abgeschafft werden.

Mit Dr. Ott Etat untergeteilt. Ich werde jetzt die Mittel etwas stärker kon-
trollieren. Es wird überall mit den Staatsgeldern sehr geaast. Ich schaffe das
20 für mein Ressort ab.

Eine Reihe von sehr schönen Bildern gekauft. Für rund 80 000 Mk. Dar-
unter einen wunderbaren Thoma und einen sehr guten Lenbachschen Bismarck.

Im Ministerium letzte Anweisungen für die Wahl gegeben.

Zu Hause noch viel vor der Abreise zu erledigen. Magda und den Kindern
25 geht's gut. Sie führen ein beschauliches Leben in Schwanenwerder.

Erster Spatenstich durch den Führer an der Autobahn Salzburg - Wien. In
3 Jahren fertig.

Franco setzt seinen Vormarsch längs der Pyrenäen fort. Weiter so!

Blum hat in der Kammer eine dünne Mehrheit. Nun soll er im Senat ge-
stürzt werden.
30

Regenschauer über Berlin. Bei dem Wetter soll man nun fliegen. Um 5^h nach-
mittags wird nach Nürnberg gestartet. Ein sehr böiger Flug. Wir werden nur

¹ Richtig: Janowsky.

geschaukelt. Um 7^h in Nürnberg. Großer Empfang. Streicher an der Spitze. Eine triumphale Fahrt in die Stadt. Ungeheuere Menschenmassen. Ich unterhalte mich kurz mit Streicher. Er ist doch ein feiner Kerl. Dann noch mit Liebel, der nach den Reichsinsignien lechzt.

Abends Rede. Vor 40 000. Ich bin in Höchstform und halte meine beste Rede. Ganz großartig. Stürme von Beifall. Das donnert nur so. Die Franken sind weg. Danach vor dem Hotel Ovationen.

Noch lange mit Streicher und den Leuten parlavert. Über Juristen und so. Alle bewundern unseren Wahlkampf. Die Nürnberger sind richtige Nazis.

Spät ins Bett. Wenig Schlaf. Heute nach Wien.

9. April 1938

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

9. April 1938. (Sa.)

Gestern: in Nürnberg wenig Schlaf. Noch etwas mit Streicher parlavert. Dann ab nach Wien. Ein toller Flug. Bei einer schweren Schneeböe gestartet. Und dann in Höhe von 5 000 m. Scheußlich.

Frick und seine Juristen machen mit der Wahl lauter Quatsch. Nur juristische Bedenken. Wer nicht ausdrücklich Ja sagt, gilt als Nein. Und umgekehrt müßte es sein. Ja, diese Bürokratie!

Meine Österreichspende aus dem W.H.W. kommt ganz groß in der Presse. Macht einen sehr guten Eindruck.

Führer hat in Linz mit einem Riesenerfolg gesprochen. Ergreifend, von ihm zu hören, wenn er von seiner Heimat spricht. Heß hat in Wien gepredigt.

In Paris Revoltestimmung. Streiks, Aufruhr, Ratlosigkeit. Blum vor dem Sturz. Meine Nürnberger Rede wird in der Pariser Presse als Alarmruf angesehen. Aber tuen werden diese Weichtiere nichts.

Pressefrieden mit Warschau erneut abgeschlossen und bestätigt. Bömer hat gut gearbeitet.

Franco geht weiter vor. Nur jetzt nicht locker lassen!

Um 12^h Wien-Aspern. Mit Gutterer Nordwesthalle besichtigt. Noch einige Änderungen angeordnet. Sonst ist sie gut geworden. Wien wird festlich ausgeschmückt. Aber man kann hier mit den Leuten nicht viel anfangen. Sie sind zu gemütlich.

Rathaus besichtigt. Auch da noch einiges geändert.

Mit Helldorff¹ und Kerrl gegessen. Kerrl hat keine Ahnung von der Lage. Aber er redet so laut, daß das ganze Lokal zuhören kann. Helldorff¹ hat sich
25 in der Zwischenzeit in Wien umgetan.

Mit Hanke lange Aussprache über laufende Angelegenheiten. Hanke ist ein kluger Kerl.

Neuer Ausweis Arbeitslosigkeit: 440 000 neu in Arbeit gebracht. Ein groß-
artiger Erfolg.

30 Nachmittags etwas Ruhe. Abends noch Arbeit. Und zeitig ins Bett.

Endlich einmal wieder langer, gesegneter Schlaf.

Heute früh heraus. Der Führer kommt. "Tag des Großdeutschen Reiches".

10. April 1938

ZAS-Originale: 93 Zeilen Gesamtumfang, 93 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 93 Zeilen erhalten.

10. April 1938. (So.)

Gestern: ein schneidend kalter Morgen. Ich habe gut und ausgiebig geschlafen. Früh heraus und gleich an die Arbeit. Heß hat Protokollorgen. Die
möcht ich auch haben.

5 Durch endloses Menschengespinnst zum Bahnhof. Der Führer kommt mit
Verspätung an. Er sieht etwas angegriffen aus und ist sehr heiser, sonst aber
guter Dinge. Und zu mir sehr nett.

Eine unbeschreibliche Jubelfahrt durch Wien. Die Menschen schreien und
weinen. Man kann das garnicht schildern. Hunderttausende vor dem Rathaus.

10 Feierlicher Empfang im Rathaus. Der Wiener Bürgermeister Neubacher
spricht sehr gut. Der Führer erwidert kurz. Dann trete ich auf den Balkon heraus
und proklamiere den Tag des Großdeutschen Reiches. Auf ein Kommando
gehen im ganzen Reich die Fahnen hoch. 30 000 Brieftauben schwirren hoch.
Die Flugzeuggeschwader erscheinen. Die Sirenen heulen. Dann tritt der Führer
15 auf den Balkon. Er nimmt mich gleich mit. Unbeschreibliche Jubelstürme.

Triumphale Rückfahrt ins Hotel. Hier gleich an die Arbeit. Miklas hat sich in
einem Brief an Seyß² für Ja entschieden. Ich rate ab, das zu veröffentlichen.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Seyß-Inquart.

Was geht uns Miklas an. Der Führer ist auch dieser Meinung. Also weg damit!

20 Göring hat Freitag glänzend im Sportpalast gesprochen.

Franco rückt weiter vor. Henlein ermahnt seine Partei für den 10. April zur Ruhe.

Halifax hat gesprochen. Der alte Mist. Die Londoner und Pariser Presse tobt über meine Nürnberger Rede. Ich war wohl etwas zu offenherzig. Aber
25 auch nicht schlimm.

Blum vom Senat gestürzt. Daladier vermutlich Nachfolger. Nur immer weiter kriseln.

Ich arbeite meine Reportage für abends aus. Sie wird ausgezeichnet.

Mit dem Führer zu Mittag. Er macht Witze über die Presse. Aber ich protestiere heftig. Die Presse hat phantastisch gearbeitet. Wir müssen ihr das
30 Rückgrat stärken, sonst bekommen wir gar keinen Nachwuchs mehr. Heß unterstützt mich da eifrig. Führer möchte gerne die Frankfurter beseitigen. Das werde ich sofort besorgen.

Führer erzählt von seiner Redereise. Wie ihn die "Wacht am Rhein" in
35 Cöln so tief ergriffen habe. Das ist auch ein Lied. Dagegen kann natürlich der Prinz Eugen nicht an. Der Führer erzählt, wie ihn die Wacht im Kriege ergriffen habe, als er Oktober 1914 zum ersten Male über den Rhein fuhr. Sonst noch scharfe Attacken gegen die Rechtswahrer, die Dr. Frank offensichtlich sehr unangenehm sind.

40 Noch mit Heß einiges ausgemacht. Er will nun auch etwas mehr für die Presse eintreten. Dr. Dietrich Anweisungen diesbezüglich gegeben. Wir werden die Presse nach der Wahl mehr herausstreichen. Ich lasse da nicht locker.

Reportage diktiert. Dann läßt der Führer mich holen. Die Massen vor dem Hotel rufen: "Lieber Führer, ach ich bitt', bring doch unseren Doktor mit!"
45 Als wir dann zusammen auf den Balkon treten, will der Sturm kein Ende nehmen.

Lange mit dem Führer ausgesprochen. Ich plädiere nochmal für die Presse. Und wie ich glaube nicht ohne Erfolg.

Der Führer spricht ganz scharf gegen Frick, der nur Bedenken hat. Schlug
50 vor, den ersten neuen Reichstag nach Wien einzuberufen. Eine Instinkttlosigkeit. Der Führer hat recht, wenn er die Bipolarität des Reiches Berlin-Wien beseitigen will. Also Berlin stärken und ausbauen. Das Land Österreich muß auseinandergerissen werden. Tirol gehört mehr zu Bayern als zu Wien. Eine Reichsbehörde nach Wien legen. Aber welche? Seyß-Inquart soll Reichsminister für die Angliederung Österreichs werden. Das ist gut. Wien darf keine
55 Hauptstadt sein. Die österreichische Provinz will überall hin, nur nicht nach Wien.

Schuschnigg wird nun der Prozeß gemacht. Vor einem Wiener Gericht. Wegen Verfassungsbruch, Gewalt, Mord etc. Wird er zum Tode verurteilt, dann will der Führer ihn begnadigen.

60

Schade! Wenn schon, denn schon!

Ich beklage mich, daß Frick uns bei der Wahl so viele juristische Schwierigkeiten gemacht hat. Der Führer ist wütend. Frick hat gar keine politische Nase. Ein Säugling!

65

Frauenfeld soll Gauleiter von Wien werden. Dann Leopold von Niederösterreich. Ganz Österreich wird aufgeteilt. Damit der österreichische Mensch entfleuche!

Gutterer soll Ministerialdirektor werden. Führer einverstanden.

70

Initzer¹ hat beim Führer um Audienz nachgesucht. Führer will mit ihm ganz offen sprechen. Vielleicht kann man da einhaken. Wir haben einen Kirchenfürsten nötig, wenn wir von Rom loswollen. Und das müssen wir. Es darf außerhalb Deutschlands keine Instanz geben, die Deutschen Befehle erteilen kann. Auch keine religiöse. Das muß Grundsatz sein!

75

Ich werde auf Anordnung des Führers die österreichische Provinz kulturell sehr stützen. Vor allem bzgl. der Theater. Er selbst will in Graz ein neues Theater bauen. Das ist richtig.

Meine Reportage fertig diktiert. Sie ist großartig. Unter dem Toben der Menge vor dem Hotel heruntergehauen.

80

Meine Nürnberger Rede hat in Paris und London so ziemlich alarmiert. Aber egal!

Mit Hanke gearbeitet: unsere Wahlarbeit hat dem Führer mächtig imponiert. Er ist sehr zufrieden. Schätzt das gesamtösterreichische Ergebnis auf etwa 80 %. Ich glaube, ein wenig mehr.

85

Jelusich will mir das Burgtheater entwenden. Aber ich werde ihm helfen. Organisationsplan für Italienfahrt der Presse mit dem Führer durchgearbeitet. Gut geworden.

90

Eine Reihe sonstiger Maßnahmen getroffen. Und dann meine Reportage über den Rundfunk gegeben. Sie wirkt großartig. Der Führer steht hinter mir. Geht auf den Balkon und ich kann den ganzen Jubel der Massen einfangen.

Es ist alles unglaublich.

Wir besprechen nochmal die ganze Technik der Versammlung. Dann geht's los. Durch endlosen Jubel in die Nordwestbahnhalde. Es kann nicht geschildert werden, wie der Führer dort empfangen wird. Dann spricht er. Wie bei einem Gottesdienst. Eine klassische Auseinandersetzung mit dem Neinsager. Die

¹ Richtig: Inntizer.

95 Halle rast vor Stürmen und Ovationen. Am Ende fast wie ein Gebet. Das Alt-niederländische erdröhnt wie ein Volksgesang. Dazwischen die Glocken. Mir kommen die Tränen.

Wieder Fahrt durch die Menschenmauern. Auf dem Bahnhof noch etwas Aufenthalt. Ich telefoniere mit Magda. Sie hat alles gehört und ist ganz selig.
100 Der Führer dankt mir. Er ist mit allem sehr zufrieden. Abschied vom jubelnden Wien. Fliegen wegen Vereisungsgefahr unmöglich. Ich fahre mit dem Führer mit.

Noch lange im Zuge parlavert. Der Führer ist so glücklich. Er hat nun alles hinter sich. Jetzt sind wir ganz ruhig. Nun muß das Schicksal entscheiden.

105 Er hat mit Initzer¹ gesprochen. Der ist sehr deprimiert. Läßt aber nicht von seinem Bekenntnis zum Deutschtum. Hier könnte man einhaken. Eine Abfallbewegung organisieren und die Gegenreformation liquidieren. Na, abwarten!

Ich erreiche noch eine Pension für Gräfin Solms². Das freut mich sehr.

Sonst noch allerlei besprochen. Der Führer ist so wunderbar und aufgeschlossenen.
110 Ich bin sehr glücklich. Um Mitternacht geht der Führer schlafen.

Ich parlavere noch etwas mit Rosenberg. Auch der ist sehr aufgeschlossen.

Dann ins Bett. Ich arbeite noch etwas. Nach Blums Rücktritt Daladier betraut. Aber er steht vor unüberwindlichen Schwierigkeiten.

Franco stößt zum Mittelmeer vor.

115 Spät zur Ruhe. Und dann tief und fest in den Sonntag hineingeschlafen.

11. April 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

11. April 1938. (Mo.)

Gestern: im Zuge ausgeschlafen. Ich habe mir keine Grippe geholt. Gott-seidank.

Der Führer ist schon auf. In Leipzig großer Volksauflauf am Zuge. Die
5 Leute sind wunderbar. Der Führer ist ganz glücklich und selig.

¹ Richtig: Innitzer.

² Richtig: Solms-Laubach.

Lange beim Frühstück parlavert. Über Judenfrage. Der Führer will die Juden ganz aus Deutschland herausdrängen. Nach Madagaskar oder so. Richtig! Er ist der Überzeugung, daß sie aus einer früh[eren] Strafkolonie auch stammen. Schon möglich. Ein von Gott geschlagenes Volk. Prag habe sie nun auch
10 schon abge[schrieb]en.

Er spricht scharf gegen die österreichischen Legitimisten. Himmler hat sie alle verhaftet. Vor allem die Grafen Hohenberg. Seltener Triumph für den Führer, daß gerade er, der arme Junge aus Wien, die Habsburger aus Europa heraus[fegte]. Die Weltgeschichte ist [ihr] Weltgericht. Die Fürsten taugen
15 nichts. Sie dürfen nie wieder zurück.

Das Haus Habsburg ist das Schlimmste. Weg mit diesem Unrat!

Scharf gegen Prof. Spann. Ein intellektueller Volksverderber. Auch in Haft.

Führer wird nochmal Frankreich vorknöpfen. Das ist sein großes Lebensziel.

Daladier bemüht sich um eine Regierung. Aber es gelingt noch nicht.

20 In der deutschen Presse nur Wahl. Aber sehr geschickt aufgemacht. Vor allem die Führerrede aus Wien.

Um 1³⁰ mittags in Berlin. Großer Auflauf am Bahnhof. Magda mit den Kindern da. Die Kinder überreichen dem Führer Blumensträuße, der sich sehr darüber freut. Mit dem Führer am Bahnhof gewählt. Mit Freude und Genug-
25 tuung. Ein feierlicher Akt. Dann mit der ganzen Familie zur Reichskanzlei. Der Führer ist so glücklich. Er spielt lange mit Helga und den Kindern.

Die ersten Wahlergebnisse sind phantastisch. Fast überall 100 %. Unglaublich!

Bei Tisch parlavert. Der Führer zieht gegen den österreichischen Adel los.
30 Der ist ganz internationalisiert. Muß entrechtet und enteignet werden. So nur kann man dieser Bagage Herr werden. Sonst noch österreichische Fragen besprochen.

Zu Hause Arbeit. So viel noch aufzuräumen. Und dann zurück zur Reichskanzlei. Die Spannung wächst, in vielen Orten haben die Wähler schon um
35 5^h morgens gewählt. Um 7^h war dann alles vorbei.

Und nun kommen, zuerst spärlich, dann dicker die Resultate: unglaublich, phantastisch. Vor allem in Österreich. Ergebnis: Reich über 99 %, Österreich 99.75 %. Ein Wunder ist geschehen. Wir sind alle wie erschüttert. Der schönste Lohn unserer Arbeit.

40 Als Seyß-Inquart und Bürckel um Mitternacht über alle Sender dem Führer das Resultat melden und der Führer dann ergriffen antwortet, fließen mir die Tränen. Eine geschichtliche Stunde! Alle sind wie benommen.

Wir gehen mit dem Führer oft auf den Balkon. Unten toben die Massen. Ein großer Feiertag der Nation. Deutschland hat ein ganzes Land mit dem
45 Stimmzettel erobert.

Der Führer schenkt Gutterer, Fischer und Schäfer¹ sein Bild mit herzlicher Widmung. Nachts versammele ich alle Mitarbeiter um mich, danke ihnen, und jeder bekommt einen großen Geldbetrag. Alle sind so glücklich.

Leipzig hat sehr schlecht gewählt. Besonders gut Berlin. Das freut mich am meisten. Und ganz hervorragend Wien. Das hätte ich nicht gedacht.

Gehe spät und müde nach Hause. Ich bin namenlos glücklich.

Ich kann kaum schlafen. Welch ein schöner Tag!

12. April 1938

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

12. April 1938. (Di.)

Gestern: welch ein schöner Tag! Sonne, Frühling, Freude! Alle Menschen lachen. Das Leben ist doch schön. Ich selbst bin ganz glücklich.

Im Ministerium gearbeitet. Die Stimmung ist wunderbar. In der Auslandspresse nur Bewunderung. Fast keine Stimme der Kritik. Das tut so gut. Im Wahlergebnis Unterschiede. Am schlechtesten hat Sachsen gewählt. System Mutschmann. Ich werde die Gründe genau untersuchen.

Störsender gegen Moskau eingerichtet. Und zwei Schwarzsender, die als trotzkistische Opposition senden werden. Das ist unsere Antwort.

1. Mai vorbereitet. Schwierigkeiten wegen der Wehrmachtsparade am 20. April. Aber ich setze mich durch.

Greiner will Schmidt-Leonhardt zum Dirigenten machen. Er stellt Kabinettsfrage. Aber ich lehne kategorisch ab. Ich lasse mich nicht bedrohen.

"Frankfurter Zeitung" muß nun aufgelassen werden. Ich gebe Anordnung dazu.

Lange Aussprache mit Demandowski². Über Personalien. Ich werde mich nun wieder mehr dem Film widmen.

Sauckel hat Krach mit dem Herzogshaus. Wegen der Wahl. Ja, die Fürsten!

Beim Führer Mittag. Ich spreche mit Dr. Ley, er solle die Trachtengruppen aus Österreich nicht zum Gaudium ins Reich exportieren. Er sagt das zu.

¹ Richtig: Schaefer.

² Richtig: Demandowsky.

Der Führer ist glücklich. Ganz strahlend. Er gibt mir Auftrag, die Wahlergebnisse genau zu überprüfen und festzustellen, wo Gründe für wenn auch kleine Versagen liegen. Ich werde das besorgen.

25 Schuschnigg und seinem Regime wird der Prozeß gemacht. In Österreich selbst. Verfassungsbruch etc. Daraufhin kann man dann bestrafen und evtl. den Adel enteignen. Damit man diese Bande los ist.

Harte Kritik an der Kirche. Sie hat sich saumäßig benommen.

30 Heraus nach Schwanenwerder. Geschenke für Magda und die Kinder. Alles freut sich. Vor allem Mutter. Unser Pony hat ein junges Fohlen bekommen. Ein niedliches Tierchen. Die Kinder freuen sich sehr.

Leider wieder gegen Abend nach Berlin zurück. Die Presse ist voll von Wahl. Ergreifend. Das alte Reich hat mit 99.08, Österreich mit 99.75 % gewählt. Ein Wunder. Das Ausland ist konsterniert. Meine Arbeit wird überall in höchsten Tönen gelobt.

35 Daladier hat sein Kabinett fertig. Auf der Minderheit fußend. Bonnet als Außenminister. Keine starken Männer - also keine Gefahr.

Abends in den Krollsälen Kameradschaftsabend von Ministerium und Propagandaleitung. Das ist eine Freude! Ich rede kurz. Essen, Kabarett, Tanz. Ein schönes Fest. Es dauert bis 3^h nachts. Aber das hatten die Leute verdient.

40 Und heute bin ich ganz unausgeschlafen.

13. April 1938

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofilm (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

13. April 1938. (Mi.)

Gestern: ein schöner Frühlingstag. Und ich muß weiterschufteln.

Speer veröffentlicht großen Plan für Umbau Berlin. Er hat eine einzigartige Aufgabe.

5 Daladier versucht Tempo vorzulegen. Aber die Parlamentsmaschine wird ihn schon erdrücken.

London stellt beim Völkerbund den zwar noch etwas verklausulierten Antrag auf Anerkennung von Abessinien. Rückkehr zur Realpolitik.

10 Mit Drewes Düsseldorfer Musiktage und Salzburger Festspiele festgelegt. Mit Dr. Schlösser Wiener Reichstheaterfestwoche festgelegt. "Lohengrin" wird neu inszeniert. Tietjen möchte ihn gerne dirigieren. Aber ich lehne das ab.

Problem Kulturkarten noch nicht spruchreif. Jetzt soll Göring dagegen sein. Ich warte ab. Das ist wirklich eine schwere Geburt.

15 Eine Unmasse von Beförderungen und Titelverleihungen zum 20. April unterschrieben.

Schweitzer funktioniert immer noch nicht. Ich unterstelle ihn nun einfach der Kunstabteilung und Dr. Hofmann. Das wird ihn kränken, aber er lernt ja nicht.

20 Ich löse die Filmproduktion der Partei auf. Da stänkern nur die Parteibonzen herum.

Versammlungsruhe bis zum 29. April angeordnet.

Mit Baumgarten und Orthmann Umbaupläne für Volksoper durchstudiert. Gut geraten. Kostet aber insgesamt an die 5 Millionen. Dafür aber ein ganz neues Theater.

25 Paepke¹ zeigt mir Muster für den neuen Saal. Auch hervorragend schön. Dazu Wandmalereien im Stile Schinkels. Noch nicht ganz gelungen.

Ich schenke dem Führer die Platten aller Reden zum 10. April vom 12. März ab. Das ist dann ein wahrhaft historisches Werk.

Krach um den Lustgarten mit der Wehrmacht. Aber ich behaupte mich.

30 Der Führer hat Besprechungen. Ich esse zu Hause und arbeite etwas dabei. Die Auslandspresse über die Wahl ist ganz hervorragend. Der "Maasbode" ist gemein gegen den Führer. Ich schicke gleich Dr. Böhme² zum niederländischen Gesandten. Der "Daily Herald" sucht Unfrieden zwischen Italien und uns zu säen. Ich gebe gegen diese Alarmnachrichten ein scharfes Dementi heraus.

35 Große Streiks in Paris. "Bis Daladier die Waffen streckt". Das ist auch nicht zu verachten. Wir könnten das nicht besser organisieren.

Pakt London - Rom im Entwurf fertig. Sehr weitgehende Übereinstimmung. Am Samstag soll er veröffentlicht werden.

Ich bin so müde.

40 Am späten Nachmittag fahre ich zum Bogensee heraus.

Draußen noch etwas gelesen und Musik gemacht. Und dann seliger Schlaf.

¹ Richtig: Paepcke.

² Richtig: Bömer.

14. April 1938

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

14. April 1938. (Do.)

Gestern: lange ausgeschlafen. Herrliches Wetter. Führer nach München abgereist.

Ich bin hier draußen ganz allein. Gehe spazieren. Mache Pistolenschießen.

5 Hilde hat Geburtstag. Ich gratuliere ihr durchs Telephon.

Schmidt-Leonhardt ist ganz gebrochen, daß er nicht befördert wird. Ich kann ihm nicht helfen. E[ben] ein Jurist!

Daladier hat eine nichtssagende Rede gehalten. Große Mehrheit. Ermächtigung auf 3 Monate. Also Krise verschoben.

10 Franco bis ans Mittelmeer vorgerückt.

Rom - London geht weiter. Hoare Belisha¹ bei Mussolini.

Memel wehrt sich gegen Kriegszustand. Litauen gibt gleich nach. So stark sind wir jetzt schon.

Scharfes Dementi gegen "Daily Herald" auf meine Veranlassung.

15 Abends gelesen. Musik. Heute leider wieder nach Berlin zurück.

15. April 1938

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

15. April 1938. (Fr.)

Gestern: zeitig vom Bogensee nach Berlin zurück. Schwerer Abschied. So ein schöner Frühling!

5 In Berlin noch Unmenge von Ernennungen und Beförderungen unterschrieben.

Stand der Cautio durchgeprüft. Ein Riesenapparat, der da von unserem Ministerium verwaltet wird. Und ein Riesenvermögen.

¹ Richtig: Hore-Belisha.

Lange mit Demandowski¹ beraten. Eine Unmenge Personalien. Käthe von Nagy will ich nach Berlin ziehen. Eine ganze Reihe neuer Stoffe bearbeitet.
 10 Harlan beklagt sich bei mir über Jannings. Mit Recht. Jannings ist ein manchmal feiger, manchmal brutaler Egoist. Harlan aber ein Fanatiker und Kämpfer. Er will nun das Problem de[r] Kinde[r] für den Film in Angriff nehmen. Ich gebe ihm da noch einige Tips.

Der Stimmungsbericht ist diesmal wunderbar. Im ganzen Volke eitel Glück
 15 und Sonnenschein.

Meine neue Wohnung im Ministerium ist nun fertig. Ganz entzückend. Da läßt sich hausen.

Henlein berichtet mir: die Tschechen voll von Angst. Er hat Mühe, seine Leute zu zügeln. Widerstand wird nicht viel geleistet werden. Allerdings sind
 20 die Fortifikationen sehr gut. Benesch bemüht sich jetzt sehr um einen Ausgleich. Aber es ist zu spät. Die Sudetendeutschen wollen jetzt nur noch heim zum Reich. Henleins Taktik: immer mehr fordern, als gegeben werden kann. Wir werden da schon zum Ziele kommen. Die Tschechen haben mehr Angst als Vaterlandsliebe. Hodza sieht das Verhängnis nahen.

Henlein macht diesmal einen frischeren und aufgeweckteren Eindruck.
 25 Und sehr aktiv ist er.

Meine Rede für Führers Geburtstag diktiert. In 1 Stunde. Sie ist ausgezeichnet geworden.

Magda geht's gut. Und auch den Kindern.

30 Neues Gesetz über Familienrecht vom Kabinett angenommen. Auf unsere Zeit umgestellt. Vor allem bzgl. Kind und Mutterschaft.

Daladier vom Senat einstimmig gebilligt. Er will nun aktiv werden. Was man im Parlamentarismus so zu nennen pflegt.

Franco stößt wieder vor. Nun soll er aber endlich einmal durchstoßen.

35 Zu Hause noch Arbeit. Abends Filme geprüft: Probeaufnahmen von Nachwuchs. Z. T. sehr gut. Das wird allmählich. "Große und kleine Liebe" mit Jugo und Fröhlich², ein netter, lustiger und witziger Film. Gut gemacht. "Mädchen von gestern nacht". Mit Fritsch und Gusti Huber. Ganz hervorragend. Witzig und schlagfertig. Eine erstklassige Leistung. Regie Brauer. Ein vielversprechender Anfang. Ich bin darüber ganz beglückt.
 40

Lange geschlafen. Bis in den Karfreitag hinein. Heute ein herrlicher Tag. Nach Schwanenwerder.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Fröhlich.

16. April 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

16. April 1938. (Sa.)

Gestern: das war ein herrlicher Karfreitag. Lange geschlafen. Nur ein wenig Arbeit.

In der Politik nichts von Belang. Daladier versucht zu regieren. Aber das
5 geht so einfach doch nicht.

Zwischen London und Rom Frieden sozusagen perfekt. Nun müßte noch
Berlin hinzukommen. Aber das liegt noch in weiter Ferne.

Roosevelt hält eine seiner Allerweltsreden. Die wirtschaftliche Lage in
Amerika sehr schlecht.

10 Tschammer-Osten¹ hat vom Führer den Rang eines Staatssekretärs be-
kommen.

Mittags heraus nach Schwanenwerder. Dort blüht alles. Schönster Frühling.
Mit den Kindern zum ersten Mal Boot gefahren. Magda geht es gut.

15 Nachmittags Gäste. Geplaudert, spazieren gegangen. Etwas Lektüre und
Musik. Und dann Ruhe, Ausspannung, Schlaf. Das tut so gut nach soviel
Arbeit.

17. April 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

17. April 1938. (So.)

Gestern: ein herrlicher, freier Ostersonntag. Leider kein gutes Wetter. Ich
schlafe lange, spiele mit den Kindern und plaudere mit Magda.

5 Sterneders "Edelungen Not, Vision um die Figuren des Naumburger
Doms" gelesen. Im Stil etwas antiquiert, aber der Stoff selbst ist großartig ge-
staltet. Der Mann kann was.

Franco ist in 25 km Breite bis zum Meer vorgestoßen. Nun kann er die
Roten nach und nach aushungern. Bravo! Große Panik in Paris und London.

¹ Richtig: Tschammer und Osten.

10 Paris sucht sich in den englisch-italienischen Akkord einzuschalten und dabei Deutschland von Italien abzudrängen. Rom nimmt schärfstens dagegen Stellung.

Ein bißchen Arbeit, ein bißchen Lektüre.

Kampf um die in Paris befindlichen spanischen Goldmilliarden. Die Roten möchten sie haben.

15 Benesch erläßt eine politische Amnestie. Die kommt hauptsächlich Sudeten-deutschen zugute. Das schlechte Gewissen in Prag.

Mittags Besuch. Ello und Carola Höhn. Es wird sehr lustig. Wir plaudern, gehen spazieren und schauen Filme an: Nochmal mit großem Genuß "Mädchen von gestern Nacht". Herrliche Wochenschauen von Österreich. Einen
20 Harry Piel-Film "Der unmögliche Herr Pitt", der wirklich in jeder Beziehung unmöglich ist.

Boxkampf Schmeling - Stefe¹ Dudas im Rundfunk angehört. Schmeling schlägt den Amerikaner in der 5. Runde k. o. Er ist wirklich ein tapferer Junge.

Lange noch parlavert.

25 Und heute Ostern mit viel Besuch.

18. April 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; T.S.

18. April 1938. (Mo.)

Gestern: Ostern! Aber grau und kalt. Ich ruhe mich aus. Die Kinder kommen zum Ostereiersuchen, das ist sehr nett und lustig. Und Magda ist gut und lieb.

5 Ostergeschenk: Pakt Rom/London perfekt. Sehr umfassend. Chamberlain und Mussolini haben ganze Arbeit gemacht. Vor allem Mittelmeer und Afrika. Beide betonen, es gehe keineswegs gegen uns. Aber das muß man nun ja abwarten. Wenn mit uns, dann ist es großartig.

Benesch hat eine Rede über Versöhnung gehalten. Er hat's nötig. Dabei
10 aber so allgemein gehalten, daß man garnichts daraus entnehmen kann. Na, ihm werden ja noch die Augen aufgehen.

Sonst absolute Ruhe in der Politik. Osterfrieden! Ich spanne einmal gänzlich aus.

¹ Richtig: Steve.

Im Hause viel Hausbesuch: Arents, Ello, Carola Höhn. Mittags kommen noch Helldorffs¹, Waldeggs² und Demandowski³. Viel parlavert, spazieren
15 gegangen, gespielt, musiziert. Und abends Erinnerungen ausgekramt. Ein sehr schöner, geruhsamer Tag.

Und heute wieder zurück nach Berlin.

19. April 1938

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

19. April 1938. (Di.)

Gestern: ich bin etwas krank. Meine alte Unterleibserkältung, die ich mir nur in Wien in der kalten Halle geholt habe. Das bringt mich etwas herunter.

5 Gelesen: Hohlbaum "Zweikampf um Deutschland". Soll den Buchpreis bekommen. Im Stoff gut, aber im Stil nicht ganz zulänglich. Ich hab's noch nicht ganz ausgelesen.

Mittags lange mit unserem Besuch geplaudert. Dann geht's ans Abschiednehmen.

10 Mit Magda und den Kindern zu Maria. Mutter wird 69 Jahre alt. Sie ist dabei noch so frisch und rüstig. Sie soll uns allen noch lange erhalten bleiben.

Sie hat eine entzückende Wohnung. Das Zimmer, das der Führer ihr geschenkt hat, ist besonders schön. Wir plaudern und erzählen. Die Kinder spielen um uns herum. Ich lese ihnen Geschichten vor. Helmut ist wie immer der Matador.

15 Abends noch etwas in Berlin gearbeitet. Dann heraus zum Bogensee. Dort mich etwas auskuriert. Musik und Lektüre.

Heute mache noch einen Dienstag blau. Das Osterwetter war fast wie ein Weihnachtswetter. Und morgen schwere Arbeit am Geburtstag des Führers.

¹ Richtig: Helldorfs.

² Richtig: Heusinger von Waldeggs.

³ Richtig: Demandowsky.

20. April 1938

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

20. April 1938. (Mi.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. Mit meiner Krankheit ist es etwas besser.

Es fehlt mir nur die Ruhe zur Erholung.

5 Das Wetter ist herrlich. Aber ich muß am Nachmittag doch nach Berlin zurück.

Paris macht ein plumpes Versöhnungsangebot nach Rom. Aber Italien bleibt kühl. Jedenfalls müssen wir jetzt dafür sorgen, daß wir nicht zu kurz kommen. Chamberlain hat seinen großen Erfolg. Doch die Achse Rom-Berlin bleibt unangetastet.

10 Franco hat Tortosa umklammert. Hält nun schon 70 km am Meer. Ein großer Erfolg.

Eiserne Garde in Rumänien verfolgt. Haussuchungen und Verhaftungen. Das alte Lied! Und an der Spitze des amtlichen Terrors - ein König.

15 Osservatore Romano schlägt sich mit der römischen Presse um Österreich herum. Aber Mussolinis Presse vertritt tapfer unseren Standpunkt.

Vorschlag: Antikominternkongreß in Madrid nach der Einnahme. Ich bestimme dagegen Berlin. Das ist am sichersten. Und wir dürfen uns nicht die Hegemonie des antikommunistischen Kampfes nehmen lassen.

20 Man will in Berlin etwas mit Budenko¹ machen. Vorsicht! Vielleicht ist er doch ein Lockspitzel der G.P.U.

Lange Aussprache mit Winkler: großer Finanzbedarf. Widerstände gegen Kulturkarten überall sehr stark. Aber ich gebe noch nicht nach. Crosigk² will Vertagung des Problems auf 2 Jahre und uns bis dahin jährlich 40 Millionen zur Vorbereitung geben. Das läßt sich hören. Aber ich will doch noch einmal für die Kulturkarten einen Vorstoß machen. Göring und Funk wollen helfen.

Ufa- und Tobisprobleme. Propagandafragen des Films. Gründung einer neuen Zeitung. Wiener Film- und Pressefragen. Winkler beherrscht sein Thema. Wir werden in allem einig.

30 Meine kleine Wohnung im Ministerium ausgestattet. Sie ist sehr schön geworden.

¹ * *Butenko*.

² *Richtig: Schwerin von Krosigk.*

Sonst viel Arbeit. Abends rede ich im Rundfunk zum Geburtstag des Führers. Sie ist gut geraten und wird sicherlich Eindruck machen.

Zu Hause noch gearbeitet. Magda und den Kindern geht's gut.

35 Noch etwas gelesen. "Ehen im roten Sturm" von Rachmanowa. Grausig Gemälde aus Rußland. Zum Dreinschlagen in diesen Unrat.

Heute früh heraus. Führers Geburtstag. Ich schenke ihm die Platten aller Reden seit Anfang Februar in der Österreichfrage. Ein historisches Dokument.

21. April 1938

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

21. April 1938. (Do.)

Gestern: ein schneidend kalter Morgen. Gut für meine Krankheit.

Die Presse bringt groß den Geburtstag des Führers. Meine Rede kommt gut heraus. Unsere Beförderungen in großer Aufmachung. Vor allem freut es
5 mich für Gutterer.

Paris biedert sich weiter an Rom an. Die Dinge scheinen nun doch ins Rollen zu kommen.

Steckbrief gegen Otto v. Habsburg. Wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats. So weit ist der Junge also abgesunken.

10 Codreanu wehrt sich nach allen Kräften. Man hat ihm 6 Monate Gefängnis aufgebremmt. Die alten Methoden. Die Welt wird leider nicht durch Erfahrungen klug. Das ist wohl auch gut so, da sonst keine Genies sich mehr bewähren könnten.

Beim Führer zur Gratulation. Ich wünsche ihm ein langes, gesundes Leben.
15 Er freut sich sehr über mein Geschenk. Unsere Kinder sind auch vollzählig da, auch Holde. Sie machen dem Führer viel Spaß. Riesenauftrieb in der Reichskanzlei.

Im Ministerium Beförderungen überreicht. Alle sind tief beglückt. Nur Greiner meckert etwas, weil seine Leute nicht befördert worden sind. Aber da
20 kann er lange warten.

Ich beantrage, meine Gesetze schnellstens in Österreich einzuführen. Vor allem tut das not beim Presse-, Film- und Kulturkammergesetz.

Bericht über Vorbereitungen in Wien und Salzburg für die Theaterfeste. Das ist nicht so einfach, weil in Österreich alle Vorbedingungen fehlen. Aber
25 ich schaffe es doch. Schwere Widerstände gegen Paula Wessely.

Große Militärparade vor dem Führer unter den Linden. Imponierende Schau der Macht und der Kraft. Besonders die neuen Tanks erregen gewaltiges Aufsehen.

Bei Lammers noch Personalien durchgesprochen. Ich bekomme Naumann
30 wohl durch, ob aber sobald auch Esser als Reichskommissar, das weiß ich noch nicht. Nachher noch mit Hanke Personalfragen durchgesprochen. Ich bin mit meinem augenblicklichen Mitarbeiterkreis sehr zufrieden.

Meine neue Wohnung im Ministerium ist nun ganz fertig. Sehr schön und behaglich.

35 Zu Hause Arbeit. Führers Geburtstag beherrscht alles Leben. Die Zeitungen bringen rührende Bilder von den Empfängen.

Paris bleibt zäh hinter Rom her.

Buch "Juden hinter Stalin" gelesen. Eine tolle Anklage gegen das Judentum. Aber eine richtige und eine verdiente.

40 Abends Ufapalast am Zoo. Premiere des Olympiafilms. Große Angelegenheit. Beide Teile des Filmes rollen ab. Sie hinterlassen einen einzigartigen Eindruck. Man ist hingerissen von der Wucht, der Tiefe und Schönheit dieses Wurfs. Der diesjährige Filmpreis ist ihm sicher. Eine Meisterleistung von Leni Riefenstahl.

45 Auch der Führer ist ganz hingerissen. Große Ovationen.

Danach noch Empfang im Ministerium. 500 Gäste. Es geht hoch her. Auch der Führer ist da. Wir sitzen bis nachts 4^h. Alle sind ganz glücklich.

Und heute bin ich nach wenig Schlaf so müde.

22. April 1938

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

22. April 1938. (Fr.)

Gestern: angestrengt gearbeitet. Der Olympiafilm beherrscht die ganze Presse. Man hört überall nur uneingeschränktes Lob. Ich überweise Leni Riefenstahl noch 100 000 Mk.

5 Führers Geburtstag findet in der in- und ausländischen Presse einen phantastischen Niederschlag.

Heß hat die neuen Amtswalter vereidigt und dabei eine seiner bekannten Predigten gehalten.

10 Das neue deutsch-polnische Presseabkommen ist sehr umfangreich. Aber die Polen versprechen nicht viel. Sie haben ja auch kaum Macht und Einfluß. Eine typische Diktatur. Ihre Regierungspresse macht nur einen Bruchteil der Gesamtpresse aus.

Ich stelle Geld bereit, um den "Temps" systematisch zu beeinflussen. Ein Beitrag zur Pressefreiheit in der westlichen Demokratie.

15 Unser Geheimsender in Ostpreußen nach Rußland erregt riesiges Aufsehen. Er arbeitet "im Namen Trotzki" und macht Stalin viel zu schaffen. Die Roten suchen verzweifelt nach seinem Ursprung. Aber sie finden ihn nicht. Wir werden Moskau allmählich doch [niederziehen].

20 Ich verbiete dem "Stürmer", Listen von Käufern in jüdischen Geschäften zu veröffentlichen. Die Frauen können jüdische Geschäfte z. T. garnicht erkennen. Und viele ganz Unschuldige werden hier gemein angeprangert.

Das Geld für den Neubau unseres Berliner Hauses ist bewilligt. Jetzt kann's also losgehen.

25 Mittags beim Führer. Killinger als Generalkonsul von Californien ist da. Er erzählt Schauerdinge aus Amerika. Die Judenherrschaft ist dort so stark, daß wir vorläufig nichts zu erben haben. Der Führer sagt auch unsere Beteiligung an der New Yorker Weltausstellung endgültig ab.

30 Frick hat nun wieder einen Erlaß an alle Beamte herausgegeben: ob sie verheiratet seien, wenn nein warum nicht, ob sie Kinder hätten, wenn nein, warum nicht. Eine denkbar blödsinnige Methode, Kinder zu schaffen. Typisch bürokratisch. Der Führer ordnet an, daß dieser Erlaß sofort zurückgezogen wird.

35 Ich höre Schauerdinge von den Münch[ener] Theatern. Wagner befindet sich in den Händen von kompletten Dilettanten. Ich werde mal nach dem Rechten schauen.

Zu Hause Arbeit. Tante Lieschen ist gestorben, Vaters letzte Schwester. Das tut mir sehr leid. Mutter ist davon ganz betroffen.

40 Magda kommt mit Helmut zu Besuch. Wir überlegen Neubau des Hauses, Speer will für Regelung der Frage des Blücherpalais sorgen. Es geht also nun los. Der Junge ist frech und entzückend. Schon ein richtiger kleiner Bursche.

Arbeit, Lektüre, Studium von Akten und endlose Schreibereien.

Abends ein bißchen Erholung. Ich hab das wirklich nötig.

Heute wieder so ein schwerer Arbeitstag.

23. April 1938

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

23. April 1938. (Sa.)

Gestern: USA will an Frankreich und England Bomber liefern. Nichteinmischung!

Franco marschiert mutig vorwärts. Er schafft es allmählich doch.

5 Henlein hält Sonntag Parteitag. Dann will Prag sich entscheiden. Ich lasse auf Anordnung des Führers 20 000 Sudetendeutsche zum Breslauer Turnerfest kommen.

Abessinien soll nun in Genf anerkannt werden. London läßt Rumänien bei Einbringen des Antrags den Vortritt. Typisch englisch!

10 Lippert hat George 70 000 Mk Gage geboten. Er wirft damit mein ganzes Gagengebäude um. Ich werde das Schillertheater im Herbst, wenn es fertig ist, vereinnahmen.

Türkischer Pressechef von Dr. Dietrich verarztet. Die türkische Presse ist manchmal sehr frech. Wir sagen ihm die Meinung. Er verspricht Besserung.

15 Ich verwarne nochmal den Deutschen Sprachverein. Wird's nicht besser, Auflösung.

Italienreise vorbereitet. Zu viele Menschen fahren mit. Sonst aber wird es grandios.

20 Dr. Dietrich will Berndt wegbeißen. Ich halte ihn. Berndt bittet mich um Entlassung. Ich schlage das ab. Leute wie er kann man gebrauchen. Er ist ein Kerl.

Frl. Riefenstahl ist ganz glücklich über die 100 000 Mk. Sie hat sie auch verdient.

25 Mit Demandowski¹ Erlaß besprochen, nach dem Verhandeln von Engagements im Ausland mit meiner Genehmigung nur gestattet ist.

30 Mit Helldorff² Judenfrage besprochen. Wir tragen dann dem Führer vor. Er ist einverstanden, nur erst nach seiner Italienreise: Judenlokale werden ausgekämmt. Juden bekommen dann ein Schwimmbad, ein paar Kinos und Lokale zugewiesen. Sonst Zutritt verboten. Wir werden Berlin den Charakter eines Judenparadieses nehmen. Jüdische Geschäfte werden als solche gekennzeichnet. Jedenfalls gehen wir jetzt radikaler vor. Der Führer will sie all-

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Helldorf.

mählich alle abschieben. Mit Polen und Rumänien verhandeln. Madagaskar wäre für sie das Geeignete.

35 Berliner Polizeistunde verlängert. Himmler will zwar nicht, aber Berlin ist Weltstadt.

1. Maiplakette [bringt tanzenden] Jungen und Mädels. Wird als Anschlußplakette verwandt. Sehr symbolisch.

Führer will dieses Jahr 1 Monat Ferien machen. Das ist auch nötig. Italienreise wird ganz groß aufgezogen, wird aber sehr ermüdend sein.

40 Befehl an Crosigk¹: für Künstler 40 % des Einkommens steuerfrei. Eine großzügige Geste des Führers.

Mit Führer, Lammers und Bürckel Frage Österreich beraten: Bürckel bekommt auf 1 Jahr Generalvollmacht. Dann muß Eingliederung vollzogen sein. Seyß-Inquart wird dann nach 1 Jahr ins Kabinett berufen. Gauleiter werden mit den Rechten der Landeshauptleute betraut. Kampf um Besetzung. Hofer, Leopold
45 als Gauleiter klar. Ich plädiere für Frauenfeld in Wien. Bürckel für Klausner, Führer neigt mehr zu Frauenfeld. Bleibt noch offen. Jedenfalls muß das alles sehr überlegt werden. Wir wollen Presse-, Theater- und Filmgesetz sehr bald einführen. Noch eine Unmenge von Personalien besprochen. Der Führer ist
50 sehr glücklich über die ganze Entwicklung. Bis abends mit ihm gearbeitet.

Er freut sich über unseren Geheimsender gegen Moskau. Nur weiter so! Zeigt mir noch sein neues Modell von der "Gneisenau". Ein wunderbares Schlachtschiff. Im August kommt Horthy nach Berlin. Stapellauf und große
Veranstaltungen.

55 Zu Hause noch Arbeit. Vielerlei erledigt. Die Arbeit häuft sich zu Türmen. Magda ist ganz beim Neubau unseres Hauses. An ihr ist ein Architekt verloren gegangen.

Abends mit dem Führer zur Philharmonie. Furtwängler dirigiert die Wiener Philharmoniker. Schöne und anmutige "Unvollendete". Zyklisch und viel
60 Majestät die 7. von Bruckner. Welch ein Genie, in dem sich das unsterbliche Volkstum offenbart. Furtwängler dirigiert hinreißend und die Wiener spielen wunderbar. Fast so wie unsere Berliner. Der Führer ist ganz weg. Mir rieselt es eiskalt den Rücken herunter. Und dann legt Furtwängler noch zum Schluß den Straußchen [!] Kaiserwalzer hin. Aber wie! Dieser Mann ist ein Dirigentengenie.

65 Wir gehen wie betrunken heraus. Wie reich sind doch wir Deutschen!

Lange noch mit dem Führer parlavert. Er ist ganz glücklich. Weil wir Deutsche sind und so reich an Kulturschätzen. Und wir sie hegen und betreuen dürfen.

Ein großer, schöner Abend, der uns sehr froh und glücklich gemacht hat.

Und heute ein freier Samstag.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

24. April 1938

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

24. April 1938. (So.)

Gestern: endlich ausgeschlafen. Grauer, kalter Tag.

Unerfreuliche Nachrichten: Paris arbeitet an einer Front Paris - London - Washington und sucht Rom dahineinzuziehen. Der Führer muß also bei seinem
5 Besuch in Italien sehr aufpassen und scharf auf der Hut sein.

Paris macht in Rom alle Anstrengungen. Mussolinis Treue wird auf eine harte Probe gestellt werden. Aber er wird sie bestehen.

Franco räumt gerade die letzten Hindernisse vor Valencia weg.

Ich spreche ausführlich mit Hanke über unsere Zusammenarbeit mit der
10 Reichskanzlei. Einige meiner Herren sind da noch etwas bockig. Die werde ich ausbooten. Vor allem in Kulturfragen ist engste Mitarbeit mit den Wünschen des Führers geboten.

Wagner in München baut seine Theaterleitung um. Golling für das Schauspiel, Crauß¹ für die Oper und Fischer für die Operette. Mir gefallen diese
15 Vorschläge nur zum Teil. Aber Wagner soll sich ruhig mal die Hörner ablaufen.

Ich ordne nochmal an, daß der ganze deutsche Rundfunk bis 3^h nachts sendet. Sonst stellen viele Hörer ausländische Stationen ein. Und das ist in jeder Beziehung unerwünscht.

Mittags und nachmittags gearbeitet. Der Führer hat Frühstück für Luft-
20 attachés.

Paris sucht mit London zu einem festen Militärabkommen zu gelangen. Daladier und Bonnet haben wohl die Absicht, die Stagnation der französischen Außenpolitik zu überwinden. Man darf das nicht dramatisieren, aber auch nicht bagatellisieren. Wir müssen aufpassen. Chamberlain scheint zu
25 einem Erfolg in den englisch-irischen Verhandlungen gekommen zu sein. Auch hier das Bestreben, bestehende Differenzen auszugleichen. Wahrscheinlich, um umso besser an Deutschland heranzukommen. Jedenfalls werden wir uns vorsehen müssen.

Nachmittags kommt Magda mit den Kindern nach Berlin. Sie sind alle sehr
30 lustig und nett. Wir spielen und parlavern. Nachher kommt Demandowski². Wir schauen Filme an: "Der Spiegel" mit Paula Wessely und Attila Hörbiger,

¹ Richtig: Krauss.

² Richtig: Demandowsky.

Regie Bolvary. Ein sehr problematischer Film. Wissenschaftliches Arzttum und Kurpfuscherei. Aber im Ganzen doch diskret gelöst. Wunderbar spielen Paula Wessely und Peter Petersen. Der ist ein ganz großer Menschendarsteller.

35 Mit Magda über Kimmich gesprochen. Er kommt und kommt nicht vorwärts. Aber er hat auch nicht viel in sich. Ein Weihnachtsmann!

Abends in der Scala. Russisches Ballett: Tanz nach Chopin, Rimsky Korsakoff¹, Weber, Tschaikowski. Ein einziger Rausch von Farbe, Linie, Grazie, Beschwingtheit, von unerhörtem Fleiß und großem Können. Wunderbare
40 [Irina Baranova]! Ich bin ganz hingerissen. Das fehlt uns noch. Wieviel müssen wir da noch lernen.

Ich bin ganz glücklich über diesen schönen Abend.

25. April 1938

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

25. April 1938. (Mo.)

Gestern: einen langen, gesegneten Schlaf getan.

Die Sudetendeutschen tagen in Karlsbad, um ihre Forderungen zu fixieren. Ich bin gespannt, wie Henlein das machen wird. Benesch dämpft die Nationalistenverbände. Die ich rief, die Geister Ihm wird nicht wohl sein in
5 seiner Haut.

Hore Belisha² groß in Rom empfangen. Wir müssen jetzt mit Italien aufpassen.

Magda erzählt mir Kimmichs Leiden. Jannings hat wirklich gemein an ihm
10 gehandelt. Jannings ist überhaupt ein schlechter Charakter.

Beim Führer zu Mittag. Wir sprechen vielerlei durch. Ich erzähle ihm vom russischen Ballett. Er gibt mir Gedichte unbekannter H.J. Leute aus Österreich zu lesen, die Schirach herausgegeben hat. Wunderbar und einzigartig. Ein nationaler Klagegesang von unerhörter Kraft und dichterischer Größe. Ich
15 bin mit dem Führer ganz hingerissen. Das ist der Preis für den 1. Mai. Ich schenke dafür der österreichischen H.J. ein Jugendheim von 200 000 Mk.

¹ * Rimski-Korsakow.

² Richtig: Hore-Belisha.

Symbolisch schön und sachlich ganz richtig. Der Führer ist sehr damit einverstanden.

20 Wir besprechen Baupläne. Der Führer wollte zuerst die Reichshauptstadt am Müritzsee aufbauen. Weil Berlin einen so schlechten Baugrund hat. Aber die Schwierigkeiten waren doch zu groß. Jedenfalls wird nun Berlin ganz gewaltig [neu] gestaltet. Dabei muß Wien übertroffen werden. Die österreichische Provinz will sowieso nichts mit Wien zu tun haben. Das ist für sie nur Pöfel.

25 Wir besichtigen den Neubau der Reichskanzlei in der Voßstraße, der schon mächtig emporwächst.

Zu Hause etwas Arbeit. Der Führer fährt zu Frau Bechstein. Ich fahre schnell mal nach Schwanenwerder heraus. Mit Magda und Mutter parlavert. Mit den Kindern gespielt und spazierengegangen. Unser neues Haus besichtigt, das bald fertig sein wird. Magda macht alles sehr schön. Die Kinder sind so lieb. Auch Holde freundet sich nun allmählich mit mir an. Mutter erzählt von früheren Tagen.

35 Henlein hat seine Rede gehalten: vollkommene Autonomie, Staat im Staat, Bekenntnis zur "deutschen Weltanschauung". Das ist gut. Ganz vage und immer mehr zu erweitern. Die Tschechen müssen nun allmählich zermürbt werden. Wir kriegen sie schon. Henlein hat seine Sache gut gemacht.

Abends nach Berlin zurück. Brief von Axel vorgefunden, in dem er mir seine Erlebnisse mit Jannings schildert. Das ist wirklich ein Leidensweg. Jannings ist ein feiger und charakterloser Intrigant. Ich habe ihn immer als solchen erkannt.

40 Heute arbeitsreicher Montag.

26. April 1938

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

26. April 1938. (Di.)

Gestern: Henleins Rede erregt größtes Aufsehen. Scharf von Prager Presse abgelehnt. Auch in London und Paris. Ich weise deutsche Presse an, die Forderungen Henleins kategorisch zu unterstreichen. Jetzt müssen wir klug sein und beharrlich bleiben.

Die amerikanische Presse macht mir mal Greuelmeldungen. Ich lasse scharf antworten.

Verhältnisse V.D.A. geordnet. Steinacher ausgeschieden. Das ist gut so. Er war unbrauchbar.

10 Müller bereitet 2 neue Bücher von mir vor: gesammelte Reden und gesammelte Angriffsaufsätze von 1930-1933.

Neue Filmstatistik studiert. Meine Filme haben alle auch finanziellen Erfolge [!]. Die sogenannten Publikumsreißer hinken stark dahinter her.

15 Ich weise Demandowski¹ an, Axel zu helfen. Ihm ist von Jannings großes Unrecht geschehen. Aber ich handle nun selbst.

Raabe mosert wieder mal gegen Drewes. Wenn er das nicht läßt, muß er gehen.

Unsere Geheimsender gegen Moskau arbeiten fabelhaft. Jetzt will auch Tokio und Rom ähnlich arbeiten. Wir werden Stalin schon mürbe machen.

20 Berndt will gehen. Aber ich lasse ihn nicht gehen. Dr. Dietrich muß da nachgeben. Berndt ist mir ganz unentbehrlich. Und Fehler macht jeder.

Ich lese einen erschütternden Bericht aus Südtirol. Unsere Bundesgenossen aasen da wie die Barbaren. Mit Rizinus gegen deutsche Patrioten. Nicht vergessen!

25 1. Mai vorbereitet. Er wird sehr schön werden.

Denkschrift über Wahlergebnisse durchstudiert. Schwacher Punkt ist Sachsen. München hat etwas gemogelt. Und zwar hat Wagner das sehr dumm gemacht. Sonst nur konfessionelle Stänkereien.

30 Altersversorgung der Künstler weiter bearbeitet. Jetzt sind Film und Rundfunk dran. Körner macht seine Sache gut. Frage: was geschieht mit Österreich?

Ott berichtet über Berliner Hausneubau. Geld bewilligt. Also los!

Helldorff² beschwert sich über ewige Stänkereien von Lippert bei Frick. Ich lasse Lippert scharf zurechtweisen.

35 Theatersubventionen für Österreich in großem Stile bewilligt. An die 5 Millionen. Dazu noch Umbauten und ein Neubau des Führers in Linz. Das ist sehr schön!

40 Ich bügele Frau Ullrich auf, die nach Hollywood gehen will. Ich mache ihr die schwersten Vorwürfe. Sie ist ein egoistisches Biestchen. Aber ich werde ihr das austreiben.

Beim Führer zu Mittag. Naumann zum Ministerialrat ernannt. Er freut sich sehr.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Helldorf.

Ich berichte dem Führer über die Wahlergebnis-Untersuchung. Er interessiert sich sehr dafür. Ich werde ihm ausführliche Unterlagen geben. Er wettet mächtig gegen Mutschmann und seinen Jagdfimmel los. Auch sonst hat Mutschmann viele Fehler gemacht.

Reise nach Italien durchgesprochen. Es fahren soviele mit, daß es fast keinen Spaß mehr macht.

Kannenberg etwas verulkt. Dann fährt der Führer für ein paar Tage nach Nürnberg und München. Um sich zu erholen von den vielen Strapazen.

Zu Hause Arbeit. Die Weltpresse tobt über Henlein. Wir aber werden auch toben.

In Österreich endgültig Reichsmarkwährung eingeführt.

Göring erläßt Verordnungen gegen Juden in der Wirtschaft. Wir drängen sie doch allmählich ganz heraus.

Reden für den 1. Mai entworfen.

Magda und den Kindern geht's gut.

Abends heraus zum Bogensee.

Musik, Lektüre, Ruhe und viel, viel Schlaf.

27. April 1938

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten; Zeile 10 leichte Schäden.

27. April 1938. (Mi.)

Gestern: am Bogensee ausgeruht. Etwas Arbeit an Kleinigkeiten. Nachmittags Berlin.

Bürckel nun vom Führer ernannt. Mit großen Vollmachten für seine Arbeit in Österreich, die aber auf 1 Jahr begrenzt werden. Seyß-Inquart soll dann nach einem Jahr Reichsminister werden. Bürckel und Gerland treten schon in Aktion.

Englisch-irischer Vertrag mit vollkommenem Friedensschluß. Ein großer Erfolg Chamberlains, der durch seine realistische Aktivität viel an Boden gewinnt.

In Budapest Brandreden gegen Prag. Vorläufig weit übers Ziel hinauschießend. Typisch madjarisch.

Franco hat wieder mächtig vorgestoßen. Das Schicksal Rotspaniens scheint nun besiegelt.

15 Scharfer Verweis an das "Schwarze Corps" wegen Angriff gegen Reichspost.
Solonewitsch war bei Hanke. Machte sympathischen Eindruck. Will für
seine antibolschewistische Arbeit Geld. Ich bin nicht abgeneigt; solche Leute
kann man gebrauchen.

20 Arisierung Filmexport weiter betrieben. Ich werde jetzt rigoros gegen die
Frechheiten der Amerikaner vorgehen. Sie suchen uns alle Talente wegzu-
engagieren. Ich verbiete für Deutsche Vertragsverhandlungen ohne meine
Genehmigung, neue Talente und Ausländer werden im deutschen Film nur
mit langfristigen Optionsverträgen herausgestellt. Die Amerikaner sollen sich
ihre Talente im eigenen Lande suchen.

25 Reichskultursenat neu zusammengestellt. Auf ca. 90 Personen gestrichen.
Nun aber nur erstklassige Leute darin. Ich will nie über 100 Mitglieder gehen.
Zu Hause Kulturrede für 1. Mai ausgearbeitet. Sie wird gut werden.
Magda und den Kindern geht es gut.

30 Abends Filme geprüft: "Mordsache Holm", ein guter Kriminalfilm, mit der
Polizei gedreht, modern und spannend. "Anna Favetti" mit Wiemann¹, Horney
und Kayßler. Regie Waschnek. Zu theoretisch und gekünstelt. Sonst aber gut.
Wiemann¹ zuweilen unausstehlich. Aber Horney, Kayßler und Falckenberg
großartig.

Zeitig ins Bett. Heute wieder schwer an die Arbeit.

28. April 1938

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

28. April 1938. (Do.)

Gestern: der Frühling ist nun da. Hoffentlich bleibt er wenigstens bis zum
1. Mai.

5 Prag sucht Rückendeckung in Paris und London. Aber Chamberlain
scheint nicht recht zu wollen. In Prag selbst großes Durcheinander. Benesch
ist im Begriff, seine Partie zu verlieren.

Simon bringt ein Riesensteuerbudget ein. In England Wut. Aber London
macht doch nun Ernst mit den Rüstungen. Wir müssen also aufpassen. Zuerst
einmal Mussolini festhalten.

¹ Richtig: Wieman.

10 Franco geht weiter vor. Sein General Varela¹ scheint ein richtiger Haudegen zu sein. Ich lese Berichte aus Rotspanien: da ist alles desolat. Aber es hält sich doch noch. Beweis für das Verharrungsvermögen.

Berichte vom Münchener Theater: furchtbar. Wagner macht lauter Quatsch. Dilettant!

15 Das russische Ballett will sich in Berlin stationieren. Ich werde das unterstützen.

Mit Demandowski² über seine Arbeit gesprochen. Er muß systematischer vorgehen. Die Produktion behumst ihn zuviel. Er stammt aus der Redaktion und leider nicht aus der Parteiorganisation. Das merkt man doch sofort.

20 Göring geht weiter in seinem Kampf gegen das jüdische Kapital. Wir werden es schon zu Boden werfen.

Rede 1. Mai diktiert. Mit Film- und Buchpreis. Sie ist noch nicht richtig gelungen, und ich muß noch sehr daran feilen.

25 Magda steckt zu Hause in viel Arbeit. Ich muß nun auch umziehen. Abschied nehmen von den liebgewordenen Räumen. Das tut mir richtig weh. Ich packe und räume auf, finde Manuskripte aus meiner Jugendzeit, die heute direkt lächerlich wirken. Abends bin ich fertig. Adieu also, altes, liebes Haus! Nun soll hier die Spitzhacke toben.

30 Einzug in meine Wohnung im Ministerium. Man hat mir alles schön und gemütlich zurechtgemacht, sodaß ich mich gleich zu Hause fühle.

Noch Rede korrigiert. Und dann zeitig ins Bett.

29. April 1938

ZAS-Originale: 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen erhalten.

29. April 1938. (Fr.)

Gestern: ich habe schlecht in meiner neuen Wohnung geschlafen. Zuviel Straßenlärm. Und dabei muß ich ganz toll arbeiten.

Sonst aber ist es in meiner neuen Wohnung sehr nett und gemütlich.

5 In der Politik tut sich allerlei. de Valera hat in einer Rede vollkommene Souveränität Irlands gefordert. Ein zäher Bursche!

¹ *Richtig: Varela e Iglesias.*

² *Richtig: Demandowsky.*

Die französischen Minister in London. Sie wollen offenbar Englands Garantie für Prag. Aber Chamberlain will nicht so recht. Benesch jammert in Denkschriften herum. Aber das nutzt ja nun auch auf die Dauer nicht viel.

10 Heß 5 Jahre Stellvertreter des Führers. Er läßt sich gebührend in der Presse feiern.

Budenko¹ hat ein erschütterndes Buch über Sowjetrußland geschrieben. Armes, zerrupftes Moskau!

15 Amann krakeelt herum, Winkler nehme ihm in Wien die Zeitungen weg. Bürckel, den ich anrufe, will vorläufig noch unsere Gesetze nicht. Aber das geht ja auch auf die Dauer nicht. Amann möchte gerne die "Wiener Neuesten Nachrichten". Aber ich lehne das ab. Sonst soll er mir brauchbare Vorschläge machen. Er ist sowieso ein Gehenkter.

20 Rosenberg möchte gerne die Antikomintern haben. Aber auch da werde ich mich weigern. Wir haben die ganze Sache aufgezogen. Wir können das auch am besten.

Jannings will mich unbedingt sprechen. Er hat wohl Lunte gerochen.

25 Denkschrift Gutterers über die Wahlergebnisse. Gut getroffen und psychologisch richtig. Ich will sie mit allen Unterlagen dem Führer vorlegen. Mutschmann kommt schlecht dabei weg.

Gutterer führt mir seine neue regen- und sturmsichere Redekanzel vor. Sehr gut.

30 Lange Unterredung mit dem jugoslawischen Minister Jankowic. Ich mache ihm die Grundbegriffe der Propaganda klar. Er ist voll Bewunderung für uns. Macht guten Eindruck. Will viel von uns lernen. Als wenn das so einfach wäre.

Ich geige Frau Ullrich die Meinung. Sie ist ganz gebrochen. Aber sie hat auch diese Stäupung verdient. Kein Gefühl für nationale Würde.

Castell² kämpft um ihr Kind. Aber es ist ihr kaum zu helfen.

35 Botschafter Dirksen hält mir Vortrag: in Japan steht die Sache verhältnismäßig gut. Die Japaner werden sich durchsetzen, wenn sie auch neuerdings einige Rückschläge erlitten haben. Für London nimmt Dirksen gute Vorsätze mit. Es kommt auf Geduld und Energie an. Gelingt ihm die deutsch-englische Verständigung, dann erwirbt er sich ein historisches Verdienst. Ich werde ihm nach besten Kräften dabei helfen.

40 Mit Hilgenfeld³ Etat W.H.W. besprochen. Wir kommen glänzend aus, ob- schon 50 Millionen für Österreich angesetzt worden sind. Die Einnahmen betragen 410 Millionen. Für den Sozialfond des Führers setzen wir 2 Millionen

¹ * *Butenko*.

² *Richtig: Castell-Rüdenhausen.*

³ *Richtig: Hilgenfeldt.*

aus. Ich warne Hilgenfeld¹, den Etat allzu starr aufzustellen und die Geldmittel vorzeitig festzulegen. Schwierigkeiten in der Heranziehung des Schwestern-
 45 nachwuchses. Hilgenfeldt macht seine Sache gut. Wir erinnern uns noch der Zeit, da wir aus ganz kleinen Anfängen heraus unser großes Sozialwerk entwickelten. Er hat treu und fleißig mitgearbeitet. Er gehört zu den Menschen, auf die man sich verlassen kann.

Mit Dr. Müller Personalien besprochen. Verträge mit Glasmeier und sonstigen
 50 Rundfunkdirektoren etwas gekürzt. Sie waren etwas zu massiv ausgefallen. Die Herren von der Haushaltsabteilung möchten gerne Greiner als Präsident der Leipziger Messe abschieben. Aber das werde ich mir noch sehr überlegen.

Wir müssen die Leiter unserer Reichspropagandaämter etwas höherstellen. Sie haben keinen ausreichenden Rang und werden für ihre Arbeit zu schlecht
 55 bezahlt.

Mit Demandowski² laufende Fragen besprochen. Er geht nun nach unserer letzten Unterredung mächtig ins Zeug.

In meiner Wohnung bis abends durchgearbeitet. 10 Stunden am Schreibtisch ununterbrochen. Mairede korrigiert.

60 Abends Nollendorfftheater. Erste Premiere unter Paulsen. "Der süßeste Schwindel der Welt". Man merkt schon lockerere Regie, besseren Gesang, schönere Frauen. Aber der Stoff und die Partitur sind sehr schwach. Noch nicht durchschlagend. Aber man muß noch Geduld haben. Ich bin am Ende etwas deprimiert.

65 Noch lange Parlaver. Und dann müde ins Bett.

30. April 1938

*ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.*

30. April 1938. (Sa.)

Gestern: Italienkommuniqué erscheint groß in der Presse mit fetten Kommentaren. Mussolini hat für den Führerbesuch Nationalfeiertag angesetzt. Das Programm ist riesig und kaum zu bewältigen. Es wartet unser also allerhand.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

² Richtig: Demandowsky.

5 Londoner Konferenz scheint zu einem Militärpakt Paris/London zu führen. Jedenfalls schöpft Prag wieder Atem. Paris legt sich ziemlich fest ihm gegenüber, aber London nicht so sehr. Lord Rothermere schreibt wieder einen scharfen Artikel gegen Prag und für uns. Er ist wirklich ein aufrechter und brauchbarer Mann.

10 Der Bischof von Rottenburg hat nicht gewählt. Nun tobt das Volk und randaliert vor seinem Palais. Er sucht um Schutz nach. Jetzt ist der Staat gut dazu. Soll sich selbst beschützen. Ich rühre keinen Finger.

Frage Zeitdokumente nochmal überprüft. Wir kommen da nicht weiter. Der Führer muß doch einen Erlaß herausgeben.

15 Darré protestiert gegen Kulturkarten. Einerseits könne die Landwirtschaft nicht bezahlen, andererseits bekomme das Land zu wenig. Typische Bauernmoral. Aber ich werde ihn schon zurechtbügeln.

Das russische Ballett will sich nun in Berlin niederlassen. Ein Erfolg für uns.

20 Noch vielerlei vor der Italienreise zu erledigen. Mir brummt der Kopf. Mit Demandowski¹ Filmstofffragen besprochen.

Und dann Besucher: Forster will Unterstützung für seine Gaukulturwoche. Ich helfe ihm.

Gründgens hat Film- und Theatersorgen. Er ist ein witziger Kopf.

25 Klöpfer legt mir seinen nächsten Spielplan vor. Der ist gut. Er prahlt sehr von seinem Ensemble. Aber er soll lieber etwas zeigen.

Krauß² vom Stadttheater Saarbrücken entwickelt seine Pläne. Will mit "Meistersinger" eröffnen. Ich rede ihm das aus. Sonst sehe ich zum Schluß nur noch "Meistersinger". Seine sonstigen Pläne sind gut.

30 Hilpert berichtet über Salzburg. Er inszeniert den Egmont und hat durch Schulte großartige Dekorationen entwerfen lassen.

Dorothea Wieck hat nichts zu arbeiten. Man muß ihr helfen. Auch die kleine Rahl ist sehr in Not. Unser Film ist ganz schlecht organisiert.

35 Der Bürgermeister und die Stadträte von Babelsberg überbringen mir den Ehrenbürgerbrief. Ich spreche vor ihnen über Bau- und Reformpläne von Babelsberg. Sie werden sich glaube ich alle Mühe geben.

Liste der Künstler aufgestellt, die Steuerermäßigung bekommen sollen.

Lange noch gearbeitet. Am Spätnachmittag kommt der Führer zurück.

40 Aber ich bin so müde und abgespant von allem Arbeiten. Ich mache noch meine Kulturrede fertig. Und dann zum Bogensee.

Musik, Lektüre und Schlaf, Schlaf.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Kraus.

1. Mai 1938

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

1. Mai 1938. (So.)

Gestern: das Wetter ist gut. Leider zeitig vom Bogensee ab, zur Arbeit nach Berlin.

Londoner Besprechungen zuende. Langes, aber dünnes Communiqué.
 5 Militärkonvention Paris - London. London in Sachen Prag nicht allzustark engagiert. Chamberlain hat sich die Tür nach Deutschland offengelassen. Aber Entente London/Paris sehr fest. Gegenstück von Achse Berlin/Rom. Die französische Presse ist unzufrieden. Beweis, daß Paris nur z. T. sein Ziel erreicht hat.

10 Der Führer erläßt für die Partei eine große Amnestie. Buch predigt dazu.

Ich bewillige Solonewitsch 30 000 Mk für seine antibolschewistische Zeitschrift. Er arbeitet gut.

Ley gibt Schulungsbriefe heraus. Dort steht ein Artikel über Großdeutschland, in dem so ungefähr alles gefordert wird, was in Europa strittig ist. Eine
 15 Riesentorheit! Selbstverständlich Südtirol. Gute Visitenkarte für den Italienbesuch. Ich lasse das Zeug gleich beschlagnahmen.

Ich werde mit Rosenberg und Himmler verhandeln, wo der internationale Antikominternkongreß stattfinden soll. Wahrscheinlich nicht Berlin.

20 Frau Laubinger macht mir ewige Sorgen. Sie verlangt unentwegt Geld von uns. Ich gebe ihr eine letzte Summe. Sonst muß sie nun mit ihrer Pension auskommen.

Ich schenke Ley für die Arbeitsfront eine große Fachbibliothek.

Magda und den Kindern geht's gut.

25 In meiner Wohnung weiter gearbeitet. Große Auszeichnung von n. s. Musterbetrieben, darunter 8 Berliner, durch den Führer. Ley hat auf diesem Gebiet wirklich Vorzügliches geleistet. Der Bericht über die getroffenen sozialen Maßnahmen ist imponierend. Da schreiten wir der ganzen Welt voran.

30 London will zwischen Prag und uns vermitteln. Es sollte uns lieber handeln lassen. Paris ist sehr enttäuscht. London hat sich in der Konferenz doch weitgehend durchgesetzt. Der Akkord ist ein rein technischer, London aber behält die diplomatische Führung in der Hand. Jedenfalls werden wir, wenn Prag sich auch den Anschein vollkommener Beruhigung gibt, die Dinge nach besten Kräften weitertreiben.

35 Terboven ist mit dem Flugzeug abgestürzt. Der Pilot tot, Bordfunker sehr schwer Terboven selbst auch schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Er ist ein toller Hecht und hat wohl kaum noch einen heilen Knochen im Leibe.

Nachmittags Empfang der Reichssieger aus dem Berufswettkampf und österreichischer Arbeiter im Ministerium. Zuerst mit Ley parlavert. Er wollte
40 K.d.F. vom Kulturgroschen befreien lassen. Ich lehne das ab. Gerade die D.A.F. muß das meiste Verständnis für die Altersversorgung der Künstler haben. Wir sprechen über das ganze Problem der Altersversorgung vom Staate aus. Er nivelliert zu sehr. Will alles über einen Leisten schlagen. Das ist falsch und auch ganz unnationalsozialistisch.

45 Der Empfang ist sehr schön. Die Leute freuen sich so. Ich sitze neben ein paar Tirolern, die goldrichtig sind. Lange Unterredung mit Seyß-Inquart: ich ersuche ihn, möglichst bald die Intendantenfrage beim Burgtheater zu lösen. Er kann sich noch nicht entscheiden. Die Gauleiterfrage in Österreich ist auch noch nicht klar. Bürckel will möglichst lange alleine und selbtherrlich regie-
50 ren. Aber dieser Spaß hat ja auch einmal ein Ende.

Film "Capriccio" von Ritter mit der Harvey geprüft. Ein furchtbarer Dreck. Sogenanntes musikalisches Lustspiel. Trivial, langweilig, frivol und stillos. Eine schwere Blamage für Ritter. Und ich hatte ihn so gewarnt. Aber er wollte nicht hören.

55 Ich gehe jetzt gegen diese Filmsaboteure in der Ufa mit drastischeren Mitteln vor. Sie wollen nicht hören, nun müssen sie gehorchen. Ihr Unfug kostet unser Geld.

Lange noch gearbeitet. Heute der 1. Mai. Der nationale Feiertag ist mein schwerster Arbeitstag.

2. Mai 1938

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

2. Mai 1938. (Mo.)

Gestern: ganz früh heraus. Trübes, regnerisches Wetter. Mit Schirach zum Olympiastadion. 150 000 Jungens und Mädels. Ein toller Anblick. Schirach und ich sprechen. Aber man kommt bei all den Begeisterungstürmen kaum
5 zum Reden.

Der Führer ist da. Dieser Jubel! Diese Kinder bilden aus sich selbst auf der Gegenseite ganz grandios das Wort "Großdeutschland". Der Führer spricht hinreißend. Eine ergreifende und großartige Kundgebung.

Deutsches Opernhaus. George declamiert Schenkendorff¹. Gute Musik:
 10 Weber und Beethoven. Ich rede. Mit großem Erfolg: Filmpreis Riefenstahl. Buchpreis: "Lied der Getreuen". Ich trage 3 Gedichte daraus vor. Sie hinterlassen tiefsten Eindruck. Die Führerehrung ist diesmal besonders feierlich.

Zur Kanzlei. Der Führer spricht kaum. Er ist ganz ergriffen.

Fahrt zum Lustgarten. Durch endlose Menschenmauern. Die Sonne ist ge-
 15 kommen. Fest im Volke. Jubelstürme. Ich rede kurz, dann Ley - aber wie - und dann spricht der Führer. Besonders ans Herz gehend. Ein wahrer Festakt.

Durch endlose Menschen zurück. In der Kanzlei. Der Führer ist so froh und glücklich. Wir alle freuen uns über dieses Volksfest.

Himmler erzählt mir von Italien. Alfieri stand kürzlich sehr schlecht. Er
 20 hatte eine böse Weibergeschichte mit einer französischen Journalistin. Ciano ist jetzt der nächste Mann nach Mussolini. Und Balbo leider ganz kaltgestellt.

Noch lange mit dem Führer beraten. Dann zu Hause Arbeit. Magda geht es nicht ganz gut. Die schlimmen Tage kommen nun. Aber das geht ja bald vor-
 über.

25 Der Führer hat eine Österreichmedaille gestiftet. Für besondere Verdienste um den Anschluß.

Nachmittags Empfang der Arbeiterdelegationen im Reichspräsidentenpalais. E[s] ist ergreifend. Die Arbeiter sind so rührend zum Führer wie nie. Vor allem die aus Österreich. Der Führer spricht zu ihnen. Ganz offen und
 30 freimütig. Über Produktion, Arbeit und Konsum. Seine volkswirtschaftlichen Theorien sind ganz einfach, klar, überzeugend und vor allem durchschlagend und wirkungsvoll. Man kann ihn nur bewundern.

Wir spazieren durch die Gärten zur Reichskanzlei zurück. Er ist sehr ergriffen und gerührt. Nun ist der 1. Mai für mich zu Ende.

35 Zu Hause noch Arbeit. Für Italienreise vorbereitet. Viel zu tun. Unten auf dem Wilhelmplatz rufen die Massen nach dem Führer. Ich fahre abends nochmal durch die festliche, glänzende Stadt. Überall ein einziger Freudentaumel.

Und dann müde und abgespannt ins Bett.

¹ Richtig: Schenkendorf.

3. Mai 1938

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

3. Mai 1938. (Di.)

Gestern: nochmal früh an die Arbeit. Die Tschechen haben sich in Troppau wieder Übergriffe zuschulden kommen lassen. Ich gebe in der Presse Angriffssignal aus.

5 Im Übrigen findet Prag in London augenblicklich eine sehr schlechte Presse.

Schacht hat einen Prozeß gegen den Handwerksführer Walter. Ich verweigere vorläufig Görlitzer die Aussagegenehmigung.

10 Schirach hat den Bau der von mir gestifteten Jugendherberge nach Linz bestimmt. Sie soll den Namen "Haus der Getreuen" tragen. Meine Kulturrede hat überall tiefsten Eindruck hinterlassen.

Jetzt habe ich aber Glasmeier auf Draht gebracht: das Rundfunkprogramm geht bis nachts 3^h durch und alte Platten werden auch nicht mehr laufen.

15 Beratungen um die Filmakademie. Wer soll die künstlerische Fakultät leiten? Ich bin gegen Jannings. Er nimmt zuviel und kümmert sich dann am Ende doch nicht darum.

Strenge Maßnahmen bzgl. des Films "Capriccio". Ich lasse die Produktionschefs durch Hanke sehr ernst verwarnen. So geht das nicht mehr. Auch die müssen gehorchen lernen.

20 Es stehen sovieler Redetermine für den Sommer an, daß ich kaum zu Ferien kommen könnte. Aber ich werde sie mir schon vom Halse schaffen.

Lange Aussprache mit Jannings. Er erzählt mir seinen neuen deutschen Schicksalsfilm. Er hat schon Ideen und kann was. Aber sein Charakter ist nicht gut.

25 Magda kommt mit den Kindern. Sie bewundern meine neue Wohnung. Die Kinder sind allerliebste. Magda ist so traurig, daß ich sie nun allein lassen muß. Ich schenke ihr noch ein Goldmedaillon mit meinem Bild. Sie weint beim Abschied, die Gute.

30 Und dann ist es Zeit. Mittags noch beim Führer in der Reichskanzlei. Wir erzählen noch etwas. Er hat für Italien große Dinge vor. Festes Bündnis. Abhalten von der London-Pariser antideutschen Front. Das wird auch gelingen.

Ich soll meinen italienischen Orden tragen. Aber ich drücke mich doch.

Neuen schönen Horchwagen besichtigt, den ich kaufe.

Fahrt durch das jubelnde Menschengespinnst. Berlin verabschiedet den Führer. Am Anhalter das Kabinett und die Partei versammelt. Göring spricht kurz

35 und gut. Aber der Führer hat ihm keine Vollmachten für seine Abwesenheit gegeben.

Noch etwas Unterhaltung. Dann rollt der Führerzug ab. Ich habe noch Gelegenheit, mich bei Funk zu beklagen, daß er uns kein Eisen gibt. Und dann los.

40 Wir fahren 10 Minuten hinter dem Führer her. Unterwegs Arbeit. Presse ganz voll 1. Mai.

Neues Jugendschutzgesetz angenommen. Ebenfalls Amnestie vom Führer aus.

Großes Umbauprogramm für München in der Presse publiziert.

45 Die Tschechen haben keine gute Presse. Henlein hat geredet: er bleibt bei seinen Forderungen und nimmt nichts zurück. Bravo und richtig!

Lange mit Amann beraten. Ich will mit ihm einen großen Vertrag abschließen.

Bohle erzählt mir von Rom und Budapest.

Abends zeitig ins Bett.

50 Ich bin so müde.

Und heute früh heraus.

Gleich kommen wir am Brenner an.

4. Mai 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

4. Mai 1938. (Mi.)

Gestern: um 1/2 9^h morgens am Brenner. Großer Empfang. Aber nur Formationen. Das Volk steht hinter den Barrieren. Die Italiener haben sich riesige Mühe gegeben. Es ist alles sehr schön.

5 Fahrt durch dieses schöne Land Südtirol. Das Herz tut einem weh. Lange, wehmütige Fahrt.

In Verona ist dann richtiges Italien. Und ein grandioser Empfang. Das Volk ist da. Alles im tollsten Jubel. Bastianini und d[ie] [...] begleiten uns. Eine sehr nette und interessante Unterhaltung. Bastianini erzählt von den

10 Anfängen des Faschismus.

Die Fahrt wird immer grandioser. Das Volk nimmt allerherzlichsten Anteil daran. Mussolini hat schon die ganze Nation auf seiner Seite. Vor allem das Landvolk.

15 Unterwegs Arbeit. Die deutsche und ausländische Presse voll vom Führer-
besuch in Italien. Das Ausland orakelt drauflos. Aber ohne Sinn und Ver-
stand.

Freizeit in Deutschland gesetzlich geregelt.

N.S.V. 5 Jahre Bestand. Große soziale Leistung.

20 Chamberlain hat vor dem Unterhaus seine Italienpolitik sehr wirksam ver-
teidigt.

In Monterotondo steigen wir in den Zug des Führers über. Der Führer ist
von dem Empfang in Italien auf das Tiefste beeindruckt. Er trägt den faschi-
stischen Ehrendolch und das Abzeichen als Korporal.

25 Ankunft Rom. Grandioser Empfang. Der König und Mussolini am Bahn-
hof. Unbeschreiblicher Jubel. Der König ist etwas steif, aber Mussolini sehr
herzlich. Er begrüßt mich auf das beste. Dann Einfahrt nach Rom. In Staats-
karossen. Mussolini fährt nicht mit. Der Führer mit dem König, ich mit Alfieri.
Märchenhafte Aufmachung. Etwas zuviel Militär, sodaß das Volk nicht heran
kann. Das antike Rom bietet ein zauberhaftes Bild. Das haben wir leider nicht.
30 Der Zirkus in bengalischem Licht. Unbeschreiblich!

Zum Quirinal. Durch endlose, prächtige Räume. Vorstellung vor den Hof-
damen. Nichts für uns. Nur die Prinzessin Maria¹ ist hier ein Mensch.

Mit dem Führer und dem König auf dem Balkon. Das Volk tobt vor Begei-
sterung.

35 Durch eine singende Stadt zum Grandhotel. Der Führer wohnt im Quirinal.

Lange noch mit Alfieri parlavert. Dann allein etwas Arbeit und Verschnaufen.

Mit Magda telephonierte. Es geht ihr gottlob gut. Sie freut sich sehr über
meinen Anruf.

40 Ergebnis: Großartiger Empfang. Vieles können wir garnicht nachmachen,
viele machen wir besser. Das Volk ist ganz bei Mussolini. Er ist ein großer
Mann. Die Monarchie ist lästig. Wir können froh sein, daß wir sie abgeschafft
haben.

45 Das alte Rom hat seine große Geschichte. Die fehlt uns in dieser drastischen
Gestalt. Das müssen wir ersetzen durch besondere Leistungen auf dem Gebiet
der monumentalen Baukunst.

Die Italiener sind sehr begeisterungsfähig. Ob sie im harten Ernstfall be-
stehen, muß die Zukunft erweisen.

An der Freundschaft mit Deutschland läßt Mussolini nicht rütteln.

Er ist tapfer und klug zugleich. Ein wahrhaft großer Staatsmann.

¹ Richtig: Marie-José.

5. Mai 1938

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

5. Mai 1938. (Do.)

Gestern: der Führer hat allein zwei lange Unterredungen mit dem Duce. Dabei alle Pläne und Projekte dargelegt. Bis jetzt ist alles gut gegangen.

Es regnet in Rom. Schade für die großartigen Vorbereitungen.

5 Mit dem Führer und dem Duce Kranzniederlegungen im Pantheon, vor dem Unbekannten Soldaten - dieses Monsterdenkmal ist scheußlich - und im Palazzo Littorio. Die Milizen singen ein sehr wirkungsvolles "Gebet vor der Schlacht". Es geht einiges daneben und Mussolini verpaßt verschiedene Zigarren. Aber die Liebe und Sorgfalt der Vorbereitungen ist rührend und großartig.

10 Wir sprechen über Ribbentrops Größenwahn. Mit Heß und Himmler. Heß ist da auch ganz auf meiner Seite. Ribbentrop muß etwas geduckt werden. Und das geschieht auch schon.

Im Palazzo Venezia. Zimmer des Großen Faschistischen Rates. Alles sehr großartig. Hier atmet die Atmosphäre Vergangenheit und Geschichte.

15 Nach der Unterredung Führer - Duce sind wir noch alle im Arbeitszimmer von Mussolini. Es wirkt wiederum fast erdrückend auf mich. Ein Schreibtisch und ein großer Atlas. Das ist das ganze Mobilar [!]. Mussolini ist sehr entgegenkommend. Der Führer ergriffen und etwas überangestrengt [!]. Wir bringen ihn zum Quirinal zurück. Dann eine Stunde Ruhepause im Hotel. Krach mit Bülow¹ und Meißner wegen der Rangierung von Wiehl. Die Herren vom
20 A.A. haben sich gut eingedeckt.

Nachmittags mit Führer und Duce zum Jungfaschistenlager. Eine imponierende Anlage. Der Duce ist sehr nett. Lobt den Angriff und meine journalistische Arbeit. Erzählt, wie er ganz früher von der Polizei und den Gerichten
25 gequält wurde. Als subversives Element. Es ist überall dasselbe.

Das Lager ist großartig. Wir fahren die alte Via Appia. Welch eine Geschichte! Und wie viel haben die Italiener uns voraus!

Die Übungen der Jungfaschisten mit Waffen sind sehr imponierend. Mussolini hat schon etwas aus dieser Nation gemacht. Mussolini ist sehr zufrieden.
30 Er strahlt vor Stolz. Kann er auch. Denn das junge Italien ist sein Werk.

de Bono kennengelernt. Ein Weihnachtsmann. Und Graziani. Ein richtiger Soldat und Haudegen.

¹ Richtig: Bülow-Schwante.

In der Basilika Maxentius Kundgebung der Auslandsdeutschen. Bohle und Ettl sprechen. Mussolini ist mit dabei. Eine sehr schöne Geste. Dann spricht
35 der Führer. Rührend und zu Herzen gehend. Wir sind alle tief ergriffen. Dazu diese Umgebung, diese Stadt, diese Atmosphäre! Man lebt wie im Märchen.

Eine Stunde Pause. Dann großes Galadiner im Quirinal. Eine kalte, tote, leere Sache. Sozusagen antimonarchistische Kundgebung. [Damen] "Jahrtausende sehen Dich an". Man ist beglückt, daß es das bei uns nicht gibt. Wehe,
40 wenn es wiederkäme. Der Adel ist international. Er sieht in den Völkern nur sein Eigentum. Die Völker müssen ihn verjagen.

Der König spricht. Ganz interesselos, stupide und nichtssagend. Dann der Führer. Welch ein Unterschied! Nachher Cercle. Ich drücke mich. Nichts für einen Nazi und Republikaner.

45 Mussolini verachtet auch dieses ganze Zeugs. Aber er muß es noch mitmachen. Später unterhalte ich mich lange mit ihm. Er spottet über die goldstrotzenden Uniformen.

Triumphale Fahrt zum Bahnhof. Das ist das Volk.

Wir bringen den Führer zum Zug. Dann Mussolini uns. Er ist sehr aufgeräumt. Ich parlavere noch lange mit Heß. Alle Nazis sind einig: nie wieder
50 Monarchie!

Bis spät in die Nacht gearbeitet. Ganze In- und Auslandspresse steht im Zeichen des Italienbesuchs. Tolle Kombinationen!

Amann ordnet österreichische Presse. Aber er funkt nicht in mein Ressort.
55 Franco rückt weiter vor.

In Paris Steuererhöhungen. Das ist richtig. Daladier wird sich wundern.

Wenig Schlaf. Die Nacht vor Neapel gelegen. Wir warten auf den Zug des Führers. Dann Einfahrt in Neapel.

6. Mai 1938

*ZAS-Originale: 66 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 66 Zeilen erhalten*

6. Mai 1938. (Fr.)

Gestern: das war ein Tag!

Anfahrt nach Neapel mit dem Führer. Er ist guter Dinge. In Neapel phantastischer Empfang. Der König und der Kronprinz erwarten den Führer. Dann

5 durch die Stadt, diese märchenhafte Stadt. Fahnen, Masten, Säulen, dahinter das Meer und der Vesuv. Und da liegt die Flotte. Majestätisch.

Ein unbeschreiblicher Volksjubel.

Auf den "Cavour" eingeschifft. Ein umgebauter 20 000 Tonner. Dann paradiert die Flotte vorbei und wir machen los. Dieses blaue, blaue Meer!
 10 Man ist ganz krank davon. Großartige Ma[növer]. Die Flotte, die Fliegerei, Zerstörer, [7]0 U Boote, die auf einmal tauchen und wieder hochkommen. Gefechts- und Vernebelungsübungen. Alles sehr ordentlich und akkurat. Man hat richtig seine Freude daran.

Beim Essen neben Mussolini. Wir unterhalten uns aufs Beste. Er ist ein
 15 begeisterter Nietzscheaner. Vom späterem Wagner hält er nicht viel. Die Frauenfrage ist für ihn sehr einfach: die Bauern in seiner Heimat sagen "Stock und Kinder". Jedenfalls ein gutes Stück Weisheit.

Den Adel verachtet er. Er ist international. Man kann es hier so richtig studieren. Dem König tritt er als wahrer Volkskönig entgegen.

20 Die Presse ist in seinen Augen heute noch eine Weltmacht. Er ist selbst Journalist.

Die U Bootwaffe hat er selbst geschaffen. Und ist sehr stolz darauf. England wird bei ihm nichts zu lachen haben. Er will nicht erster Portier eines Museums sein.

25 Nachmittags noch Parade der ganzen Fahrzeuge. Rührend und imponierend, wie der Duce immer hinter dem König zurücktritt. Dazu gehört viel Selbstüberwindung. Besonders bei dem Unterschied im Format.

Keitel erzählt mir nochmal die Tragödie Blomberg. Ich bin davon tief erschüttert. Blomberg muß nicht ganz bei Sinnen gewesen sein. Er tut mir sehr leid.

30 Plötzlich läßt mich der Führer zu sich rufen. Er hat ein Telegramm in der Hand und spricht mir gleich seinen Glückwunsch aus: Magda hat mittags um 2^h eine Tochter geboren. Mutter und Kind wohlauf. Alle umringen mich und gratulieren mir, zuerst Mussolini, dann der König und Kronprinz. Ich bin ganz wie benommen. Das ist eine Freude! Ich kann kaum sprechen. Die gute,
 35 liebe Magda!

An Capri vorbei. Traumhaft schönes Meer. Ich stehe lange allein und s[in]ne.

Ankunft Neapel. Grandiose Einfahrt. Hunderttausende von Menschen. Ein Jubel von südländischem Temperament. Den Führer zum Königspalais gebracht.

Und dann im Zuge mit Magda telephoniert. Sie spricht etwas leise, ist aber
 40 frisch und gesund und etwas traurig, daß es wieder ein Mädels ist. Ich bin aber ganz glücklich darüber.

Zum Palais zurück. Auf dem Platz dann eine Volkskundgebung. Toller Farben- und Jubelrausch. Das kann man nicht nachmachen. Das ist hier zu Hause und wirkt hier einfach hinreißend.

45 Essen im Palais. Die Monarchie zeigt sich wieder von der widerlichsten Seite. Dieses ganze Pack von Hofschranzen. Erschießen! Das ekelt einen an. Und wie sie uns Parvenüs behandeln! Empörend und aufreizend. Das ist eine kleine Fürstenclique, die da glaubt, Europa gehöre ihr. Strammer Protest! Das ist alles so stupide, so dumm, so taktlos und ordinär, daß man sich vor Wut
50 kaum halten kann. Madame Attolico schildert mir die Verhältnisse: Ciano ist ganz groß. Groß ist Starace und auch groß Alfieri. Starace und Alfieri können nicht gut miteinander. Der Duce ist in Italien alles.

Zwei wunderbare Akte "Aida". Welche Stimmen, welche Musik. Und ein wie schönes Theater. Der König sitzt ganz teilnahmslos in seiner Loge. Denn
55 da spricht in Verdi eine Majestät, die nicht von Geburt ist.

Der Duce nimmt an dem ganzen Rummel nicht teil. Bravo!

Fahrt zum Bahnhof durch eine phantastische Märchenstadt. Ich bin tief ergriffen.

Der König bringt den Führer zum Zug. Uns verabschiedet er wie Schuhputzer. Brrr!

Im Zuge mit Heß noch gesprochen. Er hat Wut auf Ribbentrop. Mit Recht. Ribbentrop ist gänzlich unverträglich. Und dabei dumm und arrogant.

Im Zuge noch lange gearbeitet. Wir haben eine tolle Presse im In- und Auslande.

65 Henleins Leute haben bei Hodza ihr Programm entwickelt.

Dr. Ley agiert in Athen herum. Na, na!

Daladier wertet den Franc ab und will ihn nun stabilisieren. Abwarten.

Stojadinowitsch läßt sich für die Tagung der Kleinen Entente nicht vor den Wagen Prags spannen.

70 Sonst noch allerlei Kleinigkeiten.

Wir schlafen auf der Strecke Neapel - Rom.

Wenig Stunden Ruhe.

Gleich in Rom. Zu einem neuen, schweren Tag!

7. Mai 1938

ZAS-Originale: 68 Zeilen Gesamtumfang, 68 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 68 Zeilen erhalten.

7. Mai 1938 (Sa.)

Gestern: früh in Rom. Wir erwarten mit Mussolini den Führer. Der Duce ist wütend über die Pariser Presse, die das tollste Zeug zusammenfaselt. Madame Tabouis ist besonders emsig dabei.

5 Mussolini noch ganz befangen von den Neapelern Eindrücken. Sie waren auch ganz groß.

Mit dem Führer zum Quirinal. Ich sage Bülow-Schwante Bescheid, der ganz von den Hofschranzen und Zeremonienmeistern ins Schlepptau genommen ist. Auch kein Kerl. Diese alten Höflinge! Ich sollte mal mit ihnen zu tun
10 haben.

Der ganze Hof hängt mir zum Halse heraus. Niemals bin ich ein so begeisterter Republikaner gewesen wie hier und jetzt.

Zur Parade. Die Königin nimmt die Parade mit ab. Auch so ein Ding. Sie spricht mir gnädigst ihre Glückwünsche aus. Der Hof ist überhaupt herablassender geworden. Wohl weil wir uns ganz gestellt haben. Der Duce stellt uns bei
15 der Parade vor das ganze Hofschranzentum. Und nun ist das Ende dann weg.

Die Parade ist wundervoll. Eine Demonstration von Wille und Kraft. Sehr vielfältig an Eindrücken. Der Passo Romano klappt ausgezeichnet. Mussolini gibt der Kapelle selbst die Zeichen. Er ist ganz glücklich und gehoben. Das
20 Publikum jubelt ihm und dem Führer zu. Il Re ist ganz unbeachtet.

2 1/2 Stunden Parade. Am Schluß die lybischen Reiter. Eine militärische Nation. Immer wieder: was hat dieser Mann aus diesem Volk gemacht!

Im Hotel viel zu arbeiten. Berndt Auftrag gegeben, die Pressepropaganda für Ribbentrop etwas abzustoppen. Das wird mir allmählich zu toll. Berndt tut
25 das sehr gerne. Im Übrigen muß ich jetzt das D.N.B. etwas säubern.

Mit Magda telephoniert. Es geht ihr gottlob gut. Eine Unzahl von Telegrammen laufen ein. Ein sehr liebes von Göring.

Prag bemüht sich. Tritt nun endlich an die sudetendeutsche Frage heran. Es hat auf der Konferenz der Kleinen Entente keinen Erfolg gehabt. Wie zu er-
30 warten war.

In Paris Panik in der Francfrage. Daladier geht einen schweren Weg. Das typische Papen-Experiment.

Paris sucht gegen uns in Rom zu intrigieren. Aber Mussolini wimmelt die aufgeregten Ratgeber ab.

35 Sonst noch allerlei zu tun. Hanke telephonierte: in Berlin nichts Neues.

Mit dem Führer und Mussolini ins Augusteum. Sehr demonstrative Ausstellung über das augusteische Zeitalter. Gut gemacht. Was hat Rom nicht schon gehabt! Mussolini ist sehr stolz darauf. Er äußert sich mir gegenüber radikal antisemitisch und antichristlich. Ein echter Nietzscheaner. Eine Stadt wie Rom
40 fehlt uns. Die Rosenbergs zerstören auch die letzten Reste deutscher Geschichte, anstatt sie uns zu eigen zu machen. Der Duce sieht alles sehr klar. Auch seinen Hof und seine Monarchie kennt er. Er äußert sich darüber sehr offen.

Empfang im Capitol. Blick auf das Forum Romanum. Heilige Schauer der Geschichte. Ich bin davon wie benommen. Hier sprechen über 2 Jahrtausende
45 zu uns. Der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna paßt hier herein.

Tee mit dem Hof. Brr! Aber Gigli singt. Wunderbar! Und die Caniglia. Aber wie diese großen Künstler vom Hof behandelt werden. Empörend! Wir Wilde sind doch bessere Menschen!

Gang durchs Capitol. Diese herrlichen Bildschätze. Unbeschreiblich!

50 Beim Führer zum Abendessen: er ist wütend auf den Hof. Das war [r]ein praktischer Anschauungsunterricht gegen die Monarchie. Erfolg: er ist stärker Republikaner denn je. Und Grundsatz: bei uns darf nie etwas auch nur etwas Ähnliches wie ein Hofstaat eingerichtet werden. Männer zum Führer kommandieren und wieder abberufen.

55 Der Führer will nach Rückkehr sämtliche deutschen Generale zu sich rufen und scharf gegen jede monarchistische Tendenz Stellung nehmen. Wenn dann einer nicht gehorcht, fliegt er.

Politisches Resultat: Mussolini ist mit Österreich ganz einverstanden. Der Führer dafür sehr dankbar. Hat ihm für jede Not jede Hilfe versprochen. Die
60 Freundschaft zwischen beiden ist endgültig besiegelt. In der tschechischen Frage gibt Mussolini uns absolut freie Hand. In der Kolonialfrage wird er unser Partner sein.

Das ist so eine Art Militärbündnis. Das können wir gut gebrauchen.

Den Hof haßt Mussolini. Und er haßt ihn und auch uns. Mussolinis Miliz
65 ist eine weitsichtige Sicherung. Er weiß schon, was er tut. Der Führer spricht sehr offen. Er ist mit Mussolini klar. Unser Weg liegt offen vor uns.

Piazza Siena große Dopolavoro-Kundgebung. 3 000 Musiker und ungezählte Sänger. Dazu Volkstanz und Carussell-Reiten. Imponierend. Das Publikum rast. Der Führer genießt hier schon eine große Popularität.

70 Am Schluß die Hymne auf Rom. Hinreißend. Wir sind alle tief ergriffen.

Der Führer ist begeistert. Nur der König mit seinen Schranzen stört ewig. Der Führer wütend auf dieses ganze Hofpack. Wie glücklich sind doch wir Nazis. Wir stehen auf uns allein gestellt und haben als Führer einen Mann, dem man gerne und mit Stolz dient.

75 Um Mitternacht noch zum Ball von Alfieri. Viele schöne Frauen. Wir sprechen von Kunst, Film und Theater. Es dauert sehr lange. Nur 2 Stunden Schlaf.

8. Mai 1938

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

8. Mai 1938 (So.)

Gestern: ganz früh heraus. Nach Furbara. Zum Luftmanöver. Aber das fällt wegen des ewigen Regens aus. Umständliche Rückfahrt mit Alfieri und Starace. Unterwegs erzählen mir die beiden von ihrem und der Faschisten Abscheu gegen den Hof. Sie sehen das alles, aber sie können nichts dagegen machen.

Alfieri erzählt mir, wie einsam Mussolini während des Abessinienkrieges gewesen ist. Wie der Hof ihn bekämpft und die Generalität ihn im Stich gelassen hat. Selbst Badoglio ist gegen die Aktion gewesen. Aber Mussolini hat gehalten, nicht nachgegeben, befohlen und Gehorsam verlangt. Ein Mann in des Wortes wahrster Bedeutung.

Starace ist doch netter und klüger, als ich zuerst gedacht hatte. Ein Parteilmann, auf den Mussolini sich verlassen kann.

15 Ewiger Regen. Im Hotel Arbeit. Die Auslandspresse faselt das tollste Zeug zusammen.

Selbst Ward Price fängt jetzt an zu phantasieren. Und alle wissen sie nichts.

20 London und Paris intervenieren in Prag. Drängen auf Lösung der sudeten-deutschen Frage. Wollen auch in Berlin vorsprechen. Aber der Führer winkt vorläufig ab. Benesch soll man zuerst handeln. Dann können wir immer noch unzufrieden sein.

Unsere neue Reichsanleihe glänzend überzeichnet. So gesund und flüssig ist heute die deutsche Wirtschaft.

25 Mittags ein wenig Schlaf nachgeholt. Es war so nötig. Aber man kommt ja bei diesem Lärm nicht zum Schlafen.

Mit Magda telephonierte. Es geht gottlob alles gut. Hanke und das Ministerium machen mir einigen Ärger.

Die In- und Auslandspresse ist voll vom Italienbesuch. Die Pariser und Londoner vor allem ergeht sich in wildesten Kombinationen.

30 Die Tschechen lassen sich schwere Übergriffe gegen Henleins Leute zuschulden kommen. London beschwichtigt nach beiden Seiten. Aber dazu ist es nun zu spät. Es muß jetzt etwas geschehen. Auch in Eupen-Malmedy fängt es an zu brodeln. Das gibt jetzt keine Ruhe mehr, bis das geknechtete Deutschland zu seinem Recht gekommen ist.

35 Nachmittags klart das Wetter etwas auf. Wir machen Besichtigungen in Rom. Mit dem Führer und mit Mussolini. Zuerst die Thermen des Diokletian. Wie hoch die Römer schon kulturell standen! Und welche Schönheit in der plastischen Kunst. Das alles ist sehr ergreifend.

40 Dann Villa Borghese. Und dabei geht das Herz auf. Gleich im Eingang der "Raub der Proserpina" von Bernini. Und dann Schätze über Schätze. Raffael, da Vinci, Tizian. Man schwelgt richtig bei all den Genüssen. Hier müßte man wochenlang bleiben und genießen. Und so geht man nur durch und schaut und bekommt ein wehes Herz. Diese klassische Plastik!

45 Wir sitzen noch kurz beim Tee. Dann mit dem Führer zum Quirinal. Er plaudert lange mit uns. Hat ganz klare Entschlüsse gefaßt: scharfe Durchsiebung der Armee, keine Kompromisse mehr, weg mit allem alten Plunder. Armee reformieren. Mehr n.s. Geist. A.A. säubern. Alles das haben wir hier gelernt.

50 Mussolini hat mit dem Führer sehr offen über die Monarchie gesprochen. Er mag sie auch nicht, aber er kann noch nicht anders. Aber er wird sich schon durchsetzen.

Im Hotel gearbeitet. Goga gestorben. An krankem Herzen. Das Opfer eines treulosen Königs.

55 Zum Palazzo Venezia. Großes Diner Mussolinis. Bedeutende Tischreden. Mussolini bekennt sich sehr klar zu uns. Der Führer garantiert ihm feierlich die Brennergrenze.

Auf dem Platz unten eine Riesenvolkskundgebung. Wir stehen alle auf Mussolinis Balkon. Das Volk tobt und jubelt. Zwei Völker haben sich gefunden. Hoffentlich für immer.

60 Großer Empfang. Viele, viele Menschen. Man hat nichts davon.

Fahrt durch das erleuchtete Rom. Eine festliche Stadt.

Hotel noch Arbeit. Rothermere schreibt wieder mal sehr scharf gegen Prag.

Wenig Schlaf. Heute früh auf. Zu den Manövern.

9. Mai 1938

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

9. Mai 1938. (Mo.)

Gestern: das Wetter ist gut. Heraus nach Furabra¹. Der Duce erwartet uns schon. Dann kommt der Führer mit dem König. Luftmanöver. Tolle akrobatische Stücke, Bombenangriffe, besonders auf 2 Schiffe, die niedergelegt werden. Italiens Luftflotte ist auf der Höhe. Das beweisen auch Maschinen und [Bomben], die uns in einer besonderen Führung gezeigt werden.

Kurze Fahrt. Dann Landmanöver. Eine komplizierte Aufgabe wird mit großer Bravour gelöst. Alles ist ordentlich und sehr zuverlässig. Der Duce zeigt sich außerordentlich zufrieden. Der König spielt neben ihm nur eine untergeordnete Rolle.

Ein kleines Frühstück im Garten eines wunderbaren Schlosses hoch über dem Meer. Das ist wunderbar. Ich unterhalte mich lange mit Graziani, der ein richtiger Volkssoldat ist. Er erzählt mir von dem Attentat auf ihn. Er hat mit der Sanktion nicht gefackelt.

Zurück mit Alfieri. Ich schildere ihm meine Unzufriedenheit mit der Filmbiennale in Venedig. Er sieht meine Beschwerden ein und wird die Übelstände abstellen. Mit ihm kann man etwas machen.

Nochmal den Protokollchef Bülow-Schwante vorgeknöpft. Ich mache ihm schwere Vorwürfe wegen seines Versagens. Er ist ganz zerknirscht.

Der Jubel des Volkes bei der Rückfahrt ist unbeschreiblich. Am Kirchenstaat vorbei. Welch eine unsinnige Konstruktion! Das könnte es bei uns nicht geben.

Im Hotel Arbeit. Die ganze Weltpresse ist mit den Trinksprüchen im Palazzo Venezia beschäftigt. Sucht nachzuweisen, daß Mussolini reserviert gesprochen habe. Das ist barer Unsinn. Die Freundschaft beider Länder ist erprobt in der Gefahr und wird wohl auch halten. Denn sie beruht nicht auf Betrug, sondern auf dem Willen und der Einsicht zweier Männer. Der Führer hat die Brennergrenze auch sozusagen als sein politisches Vermächtnis festgelegt. Armes Südtirol! Aber es ist richtig und es geht nicht anders.

London und Paris haben nur in Prag interveniert. Es solle bis an die Grenze des Möglichen gehen. Ein sehr weiter Begriff. Und in Berlin im A.A. Dort dilatorisch behandelt.

¹ Richtig: Furbara.

Abends mit Alfieri durch Rom gefahren. Wir schauen uns nochmal die berühmten Baudenkmäler an, Capitol, Janikolus¹ herauf, Garibaldi-Denkmal.
35 Und dann zur Peterskirche. Ich kann leider nicht hineingehen. Aber so von außen wirkt sie erschütternd groß. Wieviele Jahrhunderte Geschichte sind hierüber hinweggegangen! Dort oben wohnt der Papst. Von da zeigt er sich dem Volke. Alles das ist so unwahrscheinlich, wenn man es selbst sieht.

Ich bin von dieser ewigen Stadt tief erschüttert. Hierher werde ich ein paar
40 Tage als Privatmann fahren und diese Stadt ganz ausschöpfen.

Den Führer im Quirinal abgeholt. Zum Forum Mussolini. Große Vorführungen turnerischer Art, die mir sehr gefallen. 100 000 Menschen jubeln dem Führer zu.

3. Akt "Lohengrin" in Riesendimensionen, mit 4 000 Miliuskindern und
45 wunderbaren Stimmen. Ausstattung phantastisch. Mussolini ist begeistert.

Schlußessen in der Villa Madama. Im kleinen Kreise. Welch ein herrliches Haus! Von der wunderbaren Terasse aus sehen wir ein schönes Feuerwerk.

Mit dem Führer noch zum Quirinal. Wir überlegen die Rückfahrt und den Empfang in Berlin. Wir sind alle sehr müde. Und möchten nur schlafen,
50 schlafen.

Wenig Ruhe. Früh heraus. Gleich Abschied von Rom. Nach Florenz.

10. Mai 1938

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

10. Mai 1938. (Di.)

Gestern: zum Quirinal. Feierlicher Abschied. Fahrt durch ein jubelndes Rom. Am Bahnhof nochmal große Parade. Der König ist sehr nett. Addio! In der Ferne verschwindet das ewige Rom.

5 Wir fahren im zweiten Zug. Unterwegs Arbeit. Mit Heß parlavert. An den Seiten jubelt das Volk. Mussolini hat es ganz in der Hand.

In den Führerzug. Der Führer erzählt vom König. Der ist doch besser als er scheint. Das Opfer seiner Umgebung.

10 Florenz. Die große Kunststadt. Mir klopft das Herz, als wir einfahren. Ein jubelndes Menschenmeer. Und diese Stadt, dieses Wunder von Stadt! Sie ist

¹ Richtig: Gianicolo.

heute ganz faschistisch. Mussolini erzählt[e] mir, daß das die Faschisten 42 Tote gekostet habe.

Das Volk ist hinreißend. Temperamentvoll und liebenswürdig. Und so viele schöne Frauen!

15 Die Paläste, die Kirchen, die Denkmäler. Mir wird ganz heiß vor Freude.

Wir fahren zum Palazzo Pitti. Dort wohnt der Führer. Erste Schau der Galerie Pitti. Eine Welt von Kunstschatzen. Raffael Madonna della Sedia, Rubens der Krieg und all die anderen. Ich bin tief ergriffen.

20 Mit dem Führer an der Krypta Kränze niedergelegt. Und dann eine Fahrt durch die zauberhafte Stadt. Bis hoch hinauf, wo man sie wie ein Märchen zu Füßen liegen hat.

Pitti und die Uffizien nochmal besichtigt. Es ist nicht zu beschreiben, was man hier sieht. Da müßte man wochenlang bleiben und genießen können.

25 Im Palazzo V[errec]chio [!] die Waffensammlung angeschaut. Toscanische Volksspiele bewundert. Beim Tee mit dem Duce allerlei geplaudert. Ich erzähle ihm einige Versammlungs[scherze], die ihm großen Spaß machen. Wir sprechen von der Großstadt und ihrem Mangel an wahren Talenten. Ich erzähle ihm von Berlin. Er kann nicht nur gut reden, sondern auch gut zuhören.

30 Eine hinreißende [Adoranta] des Florentiner Volkes. An die 100 000. Der Führer feiert wahre Triumphe.

Feierliches Essen im Palazzo Riccardi. Welche Häuser, welche Paläste. Wir sind alle sehr neidisch.

Im Theater "Simone Boccanegra" in einer glänzenden Aufführung.

Dann Jubelfahrt durch die Stadt. Lampen, Scheinwerfer, Feuerwerk.

35 Wir bringen den Führer zum Zug. Sehr herzlicher Abschied zwischen ihm und dem Duce. Der bringt dann uns zum Zug. Und winkt uns noch lange nach. Er ist ein großer Mann. Ich bin glücklich, ihn zu kennen.

Abschied. Er fällt doch etwas schwer nach diesen schönen Tagen.

40 Im Zuge noch lange mit Heiß über das Leid Südtirols gesprochen. Das ist die Kehrseite der Medaille. Das Herz krampft sich zusammen.

Aber der Verstand sagt: es muß jetzt so sein!

Und dann müde ins Bett.

Der Besuch ist zu Ende. Es waren schöne Tage.

Aber nun kommt wieder die Heimat!

11. Mai 1938

ZAS-Originale: 60 Zeilen Gesamtumfang, 60 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 60 Zeilen erhalten.

11. Mai 1938. (Mi.)

Gestern: morgens früh heraus. Brenner. Großer Abschied. Starace ist noch da. Der Führer glücklich in Deutschland. Gottlob. Im Hintergrunde stehen einige weinende Südtiroler. Das Herz krampft sich zusammen. Abschied! Für immer?

Der Zug rollt los. Da beginnt Deutschland. "Führer, Dein Reich und Dein Volk grüßen Dich!" Wie wunderbar das klingt.

Großer Empfang in Innsbr. ["Salzburg" durchgestrichen] und Kufstein. Überall Menschen, Menschen!

Das Volk ist sehr glücklich, den Führer wiederzuhaben.

Die Presse des In- und Auslandes ist voll vom Italienbesuch. Haltlose Kombinationen.

Ankunft in München. Amann schimpft sich nochmal über seinen Gauleiter Wagner aus, den er als Faulpelz und Hohlkopf bezeichnet. Nicht ganz mit Unrecht.

In München Riesenempfang. Dasselbe in Nürnberg, wo Streicher uns begrüßt. Das ganze Volk ist glücklich, daß der Führer wieder da ist. Und wir auch.

Hanke und Naumann steigen in München ein. Und dann beginnt wieder die Arbeit. Berge von Akten. Vor allem Etatfragen. Ich bewillige vieles, streiche aber auch vieles. Ich will die nachgeordneten Behörden und Stellen schärfer an die Kandare nehmen. Vor allem D.N.B.

Prof. Raabe hat wieder mal ein Rücktrittsgesuch eingereicht. Wegen Krach mit Drewes. Mit einer unverschämten Begründung. Nimmt er nicht Vernunft an, lasse ich ihn gehen.

Sonst noch vielerlei erledigt. Richtig aufgearbeitet. Empfang des Führers in Berlin groß vorbereitet. Göring hat [soeben] einen Aufruf erlassen.

Das ganze Land schwimmt in Wonne. Gottseidank wieder in der Heimat. Was ist das für ein Gefühl!

Die Presse ist noch voll vom Italienbesuch. Das Ausland löst weiter Kreuzworträtsel.

Der Führer hat für die Wehrmacht den deutschen Gruß für sich angeordnet. Die erste einer Reihe von einschneidenden Reformmaßnahmen.

Prag legt sich überall an. Jetzt auch Krach mit Polen. Armer Benesch!

35 Japan lehnt Verhandlungen mit Tshiangkaishek¹ ab. Richtet sich aber klugerweise auf einen noch langen Krieg ein.

In Genf treten die Greise wieder zusammen. Das Parlament der Zurückbleibenden!

Wir fahren durch Deutschland. Jubelnde Empfänge in Erlangen, Leipzig
40 usw. Berge von Blumen werden ins Abteil gereicht. Und in Sprechchören spricht man mir Glückwünsche zur neuen Tochter aus.

Ich bin so müde. Wenn ich erst einmal wieder richtig schlafen kann. Ich ruhe [eine] Stunde. Aber die Ovationen wecken immer wieder auf.

Telephonat mit Magda. Alles steht gut.

45 Der Führer schickt sehr herzliche Telegramme an den Duce und an den König.

Langes Parlaver mit Heß. Er hat so allerhand Sorgen. Und mit Hanke, dem ich viel zu erzählen habe.

Prag treibt Verschleierungspolitik. Aber es muß doch Farbe bekennen.

50 In Beelitz in den Führerzug übergestiegen. Der Führer ist ganz glücklich. Wir plaudern noch etwas. Er ist voll von großen Eindrücken. Florenz war sein stärkster persönlicher. Ein wenig noch mit Himmler und Ribbentrop parlavert. Dann erscheint in der Ferne Berlin. Fackelspalier von Wannsee bis zur Stadt. O, du mein Berlin! Heimatluft!

55 Imposanter Empfang am Lehrter Bahnhof. Göring spricht kurz und herzlich. Die ganze Führerschaft ist versammelt. Und dann Triumphfahrt durch die Stadt. Hunderttausende jubeln, Feuerwerke steigen auf, bengalische Beleuchtung, Salutschüsse donnern und das Volk jubelt.

Das ist mein Berlin, mein liebes, liebes Berlin! Es ist unbeschreiblich.

60 Mit dem Führer und Göring auf den Balkon. Tausende von kleinen Fahnen gehen in die Luft. Der Führer ist ganz gerührt. Und das Volk, dieses liebe, gute Volk. Es hat nun seinen Führer wieder. Und darum ist die Freude so groß.

65 Noch mit Ribbentrop über Südtirol gesprochen. Er will mit den Italienern sprechen, daß dort der Terror aufhört. Und einen großen Befriedungsplan ausarbeiten. Wenigstens etwas. Der Führer ist wütend auf den Pgn. [...], der eine blöde Karte von Großdeutschland veröffentlicht hat, die so ungefähr allen den Krieg ansagt. Der Führer läßt ihn festnehmen. Wegen polizeiwidriger Dummheit. Was hat die Außenpolitik auch mit der Schulungsarbeit der Partei zu tun?

70 Noch einmal auf den Balkon. Noch einmal nur Volksjubel. Ich bin so froh!

Und dann verabschiede ich mich vom Führer. Wir sind alle glücklich und müde.

¹ * Chiang Kai-shek.

Meine neue Wohnung im Ministerium ist fertig. Ein wahres Schmuckkästchen.

75 Und nun Schlaf, Schlaf, Schlaf!

12. Mai 1938

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

12. Mai 1938. (Do.)

Gestern: leider zu wenig Schlaf. Draußen ist viel Krach. Aber die Sonne scheint. Frühling!

5 Viel zu tun. Eine Unmenge von Kleinigkeiten. Entwürfe zur Ausmalung unseres neuen Saales besichtigt. Sehr schön! Bilder für die Biennale ausgesucht. Auch gute Auswahl.

Sonst noch vielerlei zu erledigen. Berge von Glückwünschen für das kleine Töchterchen eingelaufen.

10 Lange mit Demandowski¹ verhandelt. Die Produktionschefs sind wegen "Capriccio" ernstlich verwarnt worden. Ritter sieht seinen Fehler nicht ein.

Krach um die Veröffentlichung unserer Danktelegramme nach Italien. Ribbentrop und Heß beschwerten sich, aber beide aus entgegengesetzten Gründen. Beweis, daß es richtig gemacht wurde.

15 Churchill reitet wieder eine gemeine Attacke gegen Deutschland. Ein Irrer! Man kann ihn nicht mehr ernst nehmen.

In Genf große Affenkomödie. Der Negus will jetzt plötzlich aufkreuzen und seine Rechte vertreten. Darob große Bestürzung. Sowas will Völkerschicksale lenken.

20 Der König von Italien sendet ein sehr herzliches Antworttelegramm an den Führer. Der kleine Mann meint es doch gut.

Unsere Arbeitslosigkeit auf 423 000 gesunken. Sie ist praktisch nicht mehr da.

25 Mittags beim Führer zu Tisch. Er ist sehr aufgeräumt. Wir erzählen von Rom. Alle sind noch sehr begeistert. Frage: wieviel Einwohner hatte das alte Rom. Ich halte die Schätzung von 2 Millionen für wahnsinnig übertrieben.

¹ Richtig: Demandowsky.

Schätze auf etwa 600 000. Aber immerhin eine grandiose Stadt. Über seine großen Baupläne hat der Führer Mussolini nur unvollkommen aufgeklärt. Aber er wird sie nun beschleunigt durchführen.

30 Alle freuen wir uns, wieder in der Reichskanzlei zu sitzen. Nur Ribbentrop will mich anmeckern wegen seines dummen Telegramms. Aber ich gebe ihm schon Bescheid.

Im Büro noch Arbeit. Produktionsprogramme der Filmfirmen durchstudiert. Nichts Rares dabei.

35 Mit dem Führer zur Klinik. Das ist eine Freude für Magda. Sie sieht blühend aus. Aber die Geburt war doch sehr schwer. Was die Frauen nicht alles der Kinder wegen zu leiden haben.

Der Führer erzählt von Italien. Unsere großen Eindrücke erstehen nochmal vor uns. Führer scharf gegen Monarchie. Niemals mehr bei uns. Er will jetzt auch den Senat zusammenstellen und einberufen. Deutschland soll ewig eine 40 Führerrepublik bleiben. Der Führer aus Senat gewählt und dann mit allen Vollmachten und mit jeder Autorität ausgestattet.

Mussolini hat dem Führer noch beim Abschied gesagt: "Und keine Macht der Welt soll uns trennen". Dafür werden auch wir sorgen.

45 Der Führer ist sehr aufgeräumt. Voll von Plänen und Ideen. Sein Bauprogramm beschäftigt ihn nun auf das Intensivste. Er bleibt lange und erzählt mit uns.

Noch alleine mit Magda geplaudert. Sie ist sehr lieb und gut. Aber sie muß nun etwas für ihre Gesundheit tun. Dafür werde ich nun sorgen. Unser Kindchen bekommt den Namen Hertha¹. Ein schöner und sinnreicher Name. Es 50 sieht noch scheußlich aus. Aber die frappante Ähnlichkeit mit Helga ist unverkennbar. Eine neue, süße Helga.

Noch etwas Arbeit. Und dann zum Schlafen heraus nach Bogensee. Dort noch Musik, Lektüre, Entspannung. Und Schlaf, Schlaf, Schlaf!

¹ Richtig: Hedda.

13. Mai 1938

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

12¹. Mai 1938. (Fr.)

Gestern: hier draußen ausgeruht. Endlich mal wieder ausgeschlafen. Draußen herrliches Wetter. Ich faulenze, lese, fahre Motorboot, sitze in der Sonne. Musik und Parlaver.

5 Magda geht es gut. Der Führer ist auch zur Erholung nach München geflogen.

In der Politik nichts rar Neues. In Brasilien Militärputsch. Vargas schlägt ihn blutig nieder.

Japan geht wieder zur Offensive vor. Aber China wehrt sich hartnäckig.

10 Prag hat nun auch schwersten Krach mit Warschau.

Der Exnegus am Genfer Ratstisch. Er wiederholt seine alten Lügen. Und Halifax muß sie widerlegen. Welch eine Demütigung für die englische Politik. Litwinows Manöver.

15 So hat Mussolini gesiegt. Also soll es auch für uns gelten: klug sein und hart bleiben.

Abends Lektüre und Musik. Und viel Ruhe und Schlaf.

14. Mai 1938

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

14. Mai 1938. (Sa.)

Gestern: am Bogensee Ferien. Dieses herrliche Wetter! Ich koste es richtig aus.

5 Abends nach Berlin zurück. Leider geht es Magda nicht ganz gut. Aber ich spreche ihr Trost und Aufmunterung zu.

¹ Richtig: 13.

In Prag großer Krach im Parlament. Die S.D.P. wehrt sich ihrer Haut. Benesch soll die Absicht haben, zurückzutreten. Die englische Presse setzt der Prager Regierung schwer zu.

Die Komödie in Genf mit dem Exnegus ist nun aus. Der Völkerbund hat es jedem Mitglied freigestellt, das italienische Imperium anzuerkennen. Welch eine Blamage für Paris und besonders für London. Sowa nennt sich nun Weltgewissen. Die Römische Presse höhnt, und das mit Recht.

Göring eröffnet in Linz den Bau des großen Eisenwerks. Er geht heran.

Rothermere schreibt wieder einen phantastischen Artikel über den Führer und schimpft sich aus über die Tschechoslowakei. Er ist wirklich unser Freund.

Japan bereitet eine neue Großschlacht vor. Hoffentlich mit Erfolg.

Lange noch im Ministerium mit Hanke und Naumann gearbeitet. Bürckel bereitet der Einführung unserer Gesetze Schwierigkeiten. Er will möglichst lange Kaiser von Österreich bleiben. Aber ich werde ihm schon helfen.

Propagandaschrift gegen Prag von Antikomintern vorbereitet. Sonst noch vielerlei erledigt.

Und abends zeitig ins Bett. Heute freier Samstag. Leider kommt Magda noch nicht nach Haus.

15. Mai 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

15. Mai 1938. (So.)

Gestern: ein heißer Sommertag. Das ist schön und erquickend.

Daranyi gestürzt. Sein Nachfolger Imredy. Die neue ungarische Regierung steht im Zeichen der Wirtschaft. Die Judengesetze sind im Parlament angenommen worden.

Auch in London Regierungskrise. Vor allem um das Luftfahrtministerium. Chamberlain scheint da einige Neuerungen zu planen. Henleins Besuch in London erregt ungeheueres Aufsehen. Henlein arbeitet sehr geschickt.

Auch in Brüssel Kabinett Janson zurückgetreten. Außenminister Spaak sein Nachfolger. Im Übrigen ist es ja vollkommen egal, wer in den Demokratien regiert.

Lange mit Demandowski¹ verhandelt. Er will eine neue Dramaturgie aufbauen. Ich bin noch etwas skeptisch. Man muß die bestehenden Institutionen verbessern.

15 Jetzt will Rosenberg in die 8. Kammer eingegliedert werden. Ich weiß noch nicht, ob ich sie überhaupt einrichte. K.d.F. will mich da übers Ohr hauen.

Winkler hat zum Ausbau des deutschen Films nunmehr 45 Millionen nötig. Schwerin Crosigk² wird die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.

20 Sonst noch allerlei Kleinigkeiten erledigt. Die Veranstaltungen im Sommer werden immer zahlreicher. An Ferien kaum zu denken.

Ich lese Glückwünsche aus dem Volke zur Geburt von Herta³. Wirklich rührend.

25 Nachmittags bei Magda in der Klinik. Es geht ihr wieder besser. Die kleine Hertha³ ist vorläufig noch ein richtiges Äffchen. Ich mache mit Magda Zukunftspläne.

Schwanenwerder: die Kinder sind wie aus Rand und Band. Sie haben den Papa so lange nicht gesehen. Auch Mutter freut sich sehr. Wir besichtigen den Umbau des neuen Hauses, der schon sehr weit ist. Da will ich im Sommer ausruhen.

30 Olympiastadion. Fußball Deutschland-England. Die Engländer spielen sehr überlegen und siegen 6 : 3. Eine Nerventortur. Spannend bis zum Platzen.

Abends "Bohème" von den Italienern gesungen mit Lauri-Volpi. Sehr gut aber nicht einmalig. Volpi ist schon etwas verbraucht. Aber "Bohème" ist der größte Melodienzauber, den man sich denken kann. Ich bin sehr ergriffen.

35 Zu Hause noch etwas Arbeit. Mussolini hat in Genua seine große Rede gehalten. Scharf gegen Stresa, scharf gegen die internationale Pressehetze, sehr kühl abweisend gegen Paris - "zwischen uns steht Spanien" - und außerordentlich positiv über uns, über den Anschluß von Österreich mit scharfer Ablehnung des Ansinnens, eine nationale Revolution zu unterdrücken. Er hält also, was man von ihm erwarten kann. Ich bin darüber sehr beglückt.

40 Mexiko bricht seine Beziehungen zu London ab. Wirtschafts- und Geldstreit.

Die Prager Regierung veröffentlicht ein Communiqué über ihre bisherige Arbeit in der sudetendeutschen Frage. Nichtssagende Phrasen wie immer.

45 Wir werden ihnen schon helfen. Nur Zeit und - Gelegenheit.

Zeitig ins Bett. Bruthitze. Heute der erste Sommersonntag.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

³ Richtig: Hedda.

16. Mai 1938

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

16. Mai 1938. (Mo.)

Gestern: Paris ist ungehalten und geradezu bestürzt über Mussolinis Rede in Genua. So hatte man sich das nicht vorgestellt. Man hatte immer noch auf Stresa gehofft. Und nun diese Enttäuschung. Das ist zu bitter. Unterdeß hat
5 der Duce den Bau des neuen 35 000 to "Impero" begonnen. Er weiß, was er will.

Imredy gibt seine Regierungserklärung ab. Gegen die Extreme. Das haben wir gerne. Sonst viele Anklänge an unser Programm. Aber wahrscheinlich
10 nur, um die Extreme zu täuschen. Das kennen wir von früher. Man muß nun nach den Worten die Taten abwarten.

Die Schweiz hat noch einmal vom Völkerbund ihre Neutralität bescheinigt bekommen. Auch ein Ideal!

In Berlin ist es drückend heiß. Mit den Kindern zur Klinik gefahren. Muttertag! Magda freut sich so sehr. Welch eine große Familie wir nun sind! Die
15 Kinder sind rührend.

Dann fahre ich zum Bogensee. Da ist es wenigstens erträglich. Sonnenbad genommen. Gelesen, gefaulenzt, Kraft geschöpft und Atem geholt. Das ist nötig nach soviel Strapazen.

17. Mai 1938

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

17. Mai 1938. (Di.)

Gestern: noch draußen am Bogensee geblieben. Es ist so schön und einsam da. Brütende Sommerhitze. In Berlin alles wie tot.

Magda geht es gottlob gut. Sie ist wieder voll von Plänen.

5 Rust hat nun dem Gesetz für entartete Kunst zugestimmt.

Die Ausstellung "entartete Musik" wird neu aufgezogen. Sie war zu platt.

Funk hat nun das Eisen zum Bau der Filmakademie freigemacht.

Henlein hatte in London großen Erfolg. Sudetendeutsche Frage augenblicklich europäisches Ze[n]tralproblem.

10 Paris ist wütend über Mussolinis Rede in Genua. Wieso. Die war richtig verdient. Und hat der Spekulation auf den Bruch zwischen Berlin und Rom den Garaus gemacht.

Herrlicher Abend am Bogensee.

Spät nach Berlin zurück. Heute beginnt wieder die harte Arbeit.

18. Mai 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten; T.S.

18. Mai 1938. (Mi.)

Gestern: wieder ein so schwüler Tag. Kaum zu arbeiten. Der Führer bleibt bis Ende des Monats auf dem Berge.

5 In London Kabinettsumbau: MacDonald Kolonial-, Kingsley Wood Luftfahrtminister. Außenpolitik bleibt unverändert.

Paris noch immer entsetzt über Mussolini und Rom. Italienische Presse führt eine sehr scharfe Sprache.

10 Juden suchen wieder Schmelings Kampf zu sabotieren, indem sie Überschuß des Weltmeisterkampfes deutschen Emigranten zur Verfügung stellen. Sie wollen ihn damit verhindern, überhaupt anzutreten. Aber der Führer bestimmt, daß Schmeling kämpfen soll. Das ist auch richtig!

Steuern Künstler nun wesentlich heruntergesetzt. Das habe ich erreicht.

15 Große Denkschrift über Aufbau der Filmakademie durchstudiert. Müller-Scheld macht seine Sache gut. Winkler berichtet über deutschen Filmexport. Hat sich sehr gut gehoben.

Entjudung Kulturkammer schreitet voran. Nur in der Musikkammer noch Widerstände. Die aber breche ich.

Die Altersversorgung der Künstler weiter getrieben.

20 Der "Temps" schreibt jetzt ganz positiv über uns. Wir haben ihn geldlich in unsere Hand bekommen. Jetzt bietet man mir den "Figaro" an. Ich bin fast geneigt dazu, ihn zu kaufen. Die französische Presse ist ganz bestechlich.

Die haben's nötig, von Pressefreiheit zu reden.

Reichskultursenat nun umgebaut. Muß bald publiziert werden.

25 Mit Demandowski¹ verhandelt. Er will nun Reichsdramaturgie auf[bau]en.
 Vielleicht ist da ein Weg zur Reform des deutschen Films.

Göring will Werke der entarteten Kunst an das Ausland verkaufen. Für viel Devisen. Ich bin sehr damit einverstanden.

30 Bürckel will unsere Gesetze nicht einführen. Er entwickelt sich immer mehr zu einem Reichskommissar zur Verhinderung der Angliederung Österreichs. Ich spreche mit Funk, der auch sehr darüber klagt. Da muß der Führer eingreifen.

Nach Schwanenwerder. Es ist so schön hier draußen. Nachmittags kommt Magda aus der Klinik zurück. Mit der kleinen Herta². Das ist eine Freude. Das ganze Haus jubiliert. Magda ist so glücklich. Wir sprechen uns lange aus.
 35 Nun fängt ein neues Leben an. Hertha² sieht schon süß aus. Die Kinder sind ganz außer sich vor Freude. Helga ist die Süßigkeit selbst.

Wir besichtigen den Neubau, der bald fertig ist und wunderbar wird.

Mit den Kindern Fahrt über den Wannsee. Das spritzt und zischt.

40 Gesetz der Regierung: Bau eines Wasserweges vom Niederrhein zur Donau.
 Ein grandioses Projekt.

Japaner setzen Sturm auf Hsutschau³ an. Sie machen jetzt wieder Ernst.

Abends Filmprüfung: "Fahrendes Volk". Regie Feyder. Albers, Stelzer, Horn, v. Meyendorff. Und Françoise Rosay. Ein bezaubernd gemachter Film. Diese Art der Menschenführung, die Zeichnung eines Zirkusmilieus, der Darstellung von tragischen Konflikten, das alles ist meisterhaft, unübertrefflich.
 45 Feyder ist einer der größten lebenden Regisseure. Er verbraucht viel Geld; aber er leistet auch was dafür. Ich bin ganz hingerissen.

Der Stoff selbst ist etwas anrühlich. Aber hier sehe ich nicht so sehr den Inhalt wie die Methode, die Darstellung. Es wird ein ganz großer Erfolg werden.

50 Spät ins Bett. Heute wieder früh heraus.

Gleich nach Berlin.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Hedda.

³ * Sutschau.

19. Mai 1938

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

19. Mai 1938. (Do.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin. Draußen Ärger. Dazu graues Regenwetter.

Mit Gutterer eine Reihe von Veranstaltungen besprochen. Der Führer bleibt vorläufig auf dem Berge.

D.N.B. Aufsichtsrat soll neu gewählt werden. Ich schlage Dr. Dietrich seine Freunde ab.

Ich beauftrage Dr. Bömer, scharf beim amerikanischen Botschafter zu protestieren. Die amerikanische Presse ist geradezu hundsgemein, besonders auch gegen den Führer.

Farbfilm-Verfahren erneut aktiviert. Bis Oktober muß nun Klarheit geschaffen werden.

Die Theaterbilanz des letzten Monats ist wieder günstig. Klöpfer holt merklich auf.

Lange Aussprache mit Demandowski¹. Wir bauen eine neue Reichsfilm dramaturgie auf.

Aussprache mit Lehar. Er hat eine Reihe von Sorgen: seine jüdische Frau, seine Operette "Giuditta", die neuen Balletts für die "Lustige Witwe" sind bald fertig.

Ich lerne den Dichter Bodenreuth alias Jaksch kennen. Ein feiner, klarer Kopf und sehr sympathisch. Er erzählt mir von Böhmen. Henlein ist nun ganz durchgesetzt. Alle Deutschen in der Tschechei warten. Hoffentlich dauert es nicht mehr allzulange. Ich bewillige Jaksch ein zweijähriges Stipendium, damit er in Ruhe sein neues Werk zu Ende führen kann. Er ist auf das Tiefste gerührt.

Der italienische Dichter Ginocchio, der das Drama "in der Felswand" geschrieben hat. Er ist ein Idealist und Schwärmer, dabei ein bißchen Wirtkopf. Werde ihn im Auge behalten.

Frankreich verstärkt sein schwarzes Heer. Eine europäische Schande. Das letzte Aufgebot eines sterbenden weißen Volkes.

Spaak hält seine Antrittsrede. Mit deutlichen antiparlamentarischen Anklängen. Und das Parlament klatscht dazu Beifall. Es geht eben nicht mehr mit dem Liberalismus.

¹ Richtig: Demandowsky.

Die Japaner dringen bis Hsutschau¹ vor. Die Fronten scheinen sich wieder zu lösen.

35 Litwinow schickt noch einmal Waffen nach Spanien. Wie lange noch?

Sonst viel Kleinarbeit. Nachmittags zum Arbeiten nach Schwanenwerder. Magda sorgt nun etwas für mich. Die Kinder sind lieb und gut. Rede für Musik-tage entworfen.

40 Abends Filmprüfung: Probeaufnahmen von Rose Rauch und Vera² Engels, die sehr gut sind. Herrliche Wochenschauen. "Dreiklang" mit Dagover, Hartmann und Möbius³. Ein glänzend gesehener Film aus der Vorkriegszeit. Von Hinrichs gemacht, anständig in der Haltung und hervorragend im Milieu. Unsere Filme machen sich nun allmählich.

45 Manuskripte gelesen: Doktorarbeit über Anfänge des "Angriff". Hochinter-essant. "Maskierte Liebe" von Balzac, ein guter Filmstoff.

Mit Magda und Mutter parlavert. Abends Berlin zurück. Heute viel Arbeit.

20. Mai 1938

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

20. Mai 1938. (Fr.)

Gestern: den ganzen Tag Arbeit. Dabei so schönes Sommerwetter.

5 Krach zwischen Rom und Paris. Ich lasse eifrig nachschüren. Mussolini hat einen schweren Zorn auf die Pariser Spanienpolitik. Die ist auch geradezu skandalös. Die Grenze liegt ganz offen. Riesige Materialtransporte. Die Pariser Rechtspresse schlägt Lärm.

10 Krofta gibt ein dummes und verlogenes Interview. Tut so, als wenn nichts wäre. Ich lasse die deutsche Presse darauf los, die in massiven Artikeln angreift. Den Pragern wird nun nichts mehr geschenkt. Ich lasse nicht mehr locker. Unser Lärm wird die ganze Welt erfüllen.

Spaak hat ein ganz großes Vertrauensvotum erhalten. Angst des Parlaments vor Degrelle.

¹ * Sutschau.

² Richtig: Wera.

³ Richtig: Moebius.

Die Japaner in Hsutschau¹ einmarschiert. Chinesen auf dem Rückzug.

15 Ich gebe scharfen Erlaß an die Presse gegen monarchistische Tendenzen heraus. Einige Blätter verhimmeln die Könige von Italien und Rumänien. Das fehlte gerade noch.

Reform D.N.B. geplant. Mejer muß fallen. Dr. Dietrich arbeitet neues Statut aus.

20 Zahlenausweise unserer Filmwirtschaft ergeben erneut die Richtigkeit meines Weges. Mit Ausnahme von 2 Filmen habe ich bei allen Filmen richtig prophezeit.

Lange Aussprache mit Demandowski². Wir kommen im Film allmählich doch hoch.

25 Hilgenfeldt hält mir Vortrag über N.S.V. 30 Millionen erneut für Österreich bewilligt. Dort ist das Elend stellenweise grauenvoll. Wir müssen da helfend einspringen. Ich nehme einen 30 Millionenkredit auf das kommende W.H.W.

Intendant Mutzenbecher berichtet über seine Arbeit in Antwerpen. Die war sehr erfolgreich.

30 Nippold berichtet über den Münchener Tag der deutschen Kunst. Festzug wird diesmal noch schöner. Und große Künstlerfeste geplant. Ich nehme nur kleine Änderungen vor.

Else Elster erzählt mir von ihren Schmerzen und Freuden. So sind diese Mädchen.

35 Mit Hilde Weißner³ ihre künftige Arbeit besprochen. Eine kluge und schöne Frau.

In meiner Wohnung noch viel Arbeit. Ich lese eine sehr interessante Doktorarbeit über die Anfänge des Angriff. Wieviele alte Erinnerungen steigen da auf.

40 Nachmittags Filme geprüft: "Das verlorene Lächeln", ein Kurztonfilm, in dem v. Alten sich nochmal, aber ohne großen Erfolg erprobt.

"Geheimzeichen LB 17", Tourjanski, mit Birgel, Weißner³ und Loos. Eine spannende Spionage- und Umsturzschwarte. Großartig gemacht. Richtiger Kintopp. Aber da wird es Protest regnen. Ich muß mich also mit Härte und Geduld wappnen.

45 Zuhause noch etwas Arbeit. Abends mit Funk ins Theater des Volkes. "Extrablätter", die neue Operette von Dostal. Großartig ausgestattet. Der Inhalt sehr dürftig, die Musik stellenweise ausgezeichnet. Herrlich Rose Rauch und Mara Jakisch.

¹ * *Sutschau*.

² *Richtig: Demandowsky*.

³ *Richtig: Weissner*.

Ich habe die ganzen B.d.M. Führerinnen eingeladen. Die freuen sich sehr.

50 Nachher im Kaiserhof lange Aussprache mit Funk. Er erzählt mir von seinen Sorgen mit der Wirtschaft, mit Darré, mit dem 4 Jahresplan etc. Ein ganzes Bukett. Ich bin froh, daß ich mit diesen Dingen nichts zu tun habe. Aber Funk gibt sich große Mühe.

Es ist 3^h nachts, als ich nach Hause komme.

55 Und heute habe ich wieder so viel zu tun.

21. Mai 1938

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

21. Mai 1938. (Sa.)

Gestern: Daladier verwarnt die Pariser Presse. Sie ergeht sich in toller Panikmacherei. Dieses liberale Frankreich ist reif zum Abbruch. Keine Disziplin und keine Initiative mehr.

5 Nun wendet sich alles gegen Prag. Den dortigen Gewalthabern geht es nicht gut. Ich lasse nun die deutsche Pressepolemik mit handgreiflichem Tatsachenmaterial aufwarten.

Die Japaner haben Hsutschau¹ endgültig erobert. Ein großer strategischer Erfolg.

10 Die Ludendorffbewegung macht mir zuviel Klamauk. Z. T. direkt staatsfeindlich. Ich werde mir ein Verbot überlegen. Man soll da keine Rücksicht mehr nehmen.

15 Dr. Bömers Demarche bei den Amerikanern hat nicht viel geholfen. Sie machen nur Ausflüchte. Reden von Pressefreiheit und so. Unterdeß erscheint wieder ein ganz gemeiner Artikel über das persönliche Leben des Führers und das meine. Ich werde nun den geeigneten Augenblick für eine drastische Antwort abwarten.

20 Funk überreicht mir seine Denkschrift bzgl. Arbeitsfront. Er will Seldte abmeiern, ein einheitliches Wirtschafts- und Arbeitsministerium bilden, die D.A.F. dem Staat unterstellen und Ley ins Kabinett haben. Damit kommt er nicht durch. Die D.A.F. muß eine Bewegung bleiben und solche [!] der Partei

¹ * *Sutschau.*

angegliedert sein. Sie darf nicht Zwang ausüben. Funks Ideen sind Spann-
scher Art. Er steht im luftleeren Raum damit.

Bürckel macht noch Schwierigkeiten wegen Einführung unserer Gesetze.
25 Ich lasse aber nicht nach. Er will überall Vorbehalte. Ein kleiner Gernegroß.
Hanke fliegt [nun] nach Wien, um einen letzten Versuch zu machen. Mißlingt
der, dann werde ich rabiat. Aber Bürckel wird schon nachgeben, wenn er auf
Härte stößt.

Magda geht es gut. Ich arbeite mittags und nachmittags im Ministerium
30 weiter.

London sucht krampfhaft zwischen Paris und Rom zu vermitteln. Aber am
Quai d'Orsay hetzt eine scharfmacherische Clique. Und Mussolini gibt durch
Stefani eine geharnischte Erklärung gegen Paris und seine Spanienpolitik ab.

In Prag und Brünn erneute schwere Zwischenfälle. Armes Prag, wir werden
35 dir schon!

In Südafrika hat die Regierung Hertzog einen triumphalen Wahlsieg da-
vongetragen.

Sonst nichts von Belang. Ich fahre abends zum Bogensee. O, diese wunder-
bare Stille! Mitten im Walde! Natur, Ruhe, Entspannung.

40 Heute wieder zeitig nach Berlin zurück.

22. Mai 1938

ZAS-Original: 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen erhalten.

22. Mai 1938. (So.)

Gestern: es ist kalt, und es regnet. Früh nach Berlin zurück.

Ribbentrop beschwert sich bei mir über die scharfe Kampagne gegen Prag
in der deutschen Presse. Er hat keine Ahnung von einer Polemik. Tritt an den
5 Führer heran, und der Führer teilt nicht nur meinen Standpunkt, sondern ordnet
schärfstes Vorgehen an. Schwere Zusammenstöße in Prag und Brünn. Über
100 Verletzte und 2 Tote. Nun schäumt die Presse. Ribbentrop ist ganz ver-
drängt. Nun haben wir wieder das Wort. Hodza quatscht allgemeine Phrasen.
Wir lehnen das scharf ab. Die S.D.P. lehnt weitere Verhandlungen ab, bis
10 Ruhe, Ordnung und Sicherheit zurückkehrt. Die Londoner und Pariser Presse
schlägt Alarm. Aber ohne Festigkeit. Unsere Kampagne beginnt sich durch-

zusetzen. Die Prager Regierung macht im Grenzgebiet mobil. Dem sehen wir mit Ruhe entgegen. Es ist jetzt zu spät. Alles drängt zur Entscheidung hin. Und die wird ja nun auch bald kommen. Jedenfalls stehe ich auf dem Kieker.
 15 Der Führer will bald Ernst machen. Dann wird auch dieser europäische Brandherd ausgelöscht.

Salzburger Festspiele fixiert. Einige Programmänderungen. Dazu noch verschiedene Theaterfragen. In Saarbrücken Krach um den Intendanten.

Polemik Paris-Rom geht weiter. Aber Rom hat die besseren Trümpfe in der
 20 Hand. London beteiligt sich wieder allüberall als Minimax.

Die Deutschen Christen wollen eine Sportpalastkundgebung veranstalten. Ich billige das.

Italienische Zeitung in Berlin wird neu gegründet. Aber Alfieri will zu groß anfangen.

25 Mittags und nachmittags im Ministerium weiter gearbeitet. Es herrscht ein geradezu trostloses Wetter.

Die Tschechenfrage beherrscht die ganze Weltpresse. Die deutsche Presse kommt sehr gut unseren Weisungen nach: ein Höllkonzert ist losgebrochen. London beruhigt. Der Mord an 2 Deutschen ist so provokativ, daß einem die
 30 Zornesröte ins Gesicht steigt. Aber nur weiter so. Der Tag ist nah!

Daneben geistert die Spanienfrage wieder um. In Paris polemisiert die Rechts-
 presse scharf gegen die offizielle Spanienpolitik. Mussolini zeigt sich weiter spröde Paris gegenüber. Wir haben augenblicklich eine ausgezeichnete Position.

Ich lese die Doktorarbeit über den Angriff 1927-30 zu Ende. Eine ausge-
 35 zeichnete Schrift. Ich veranlasse ihre sofortige Drucklegung und werde den Verfasser ins Ministerium holen.

Ich arbeite an einem neuen Buch. "Angriff"-Aufsätze von 1929-1934. Ich werde wieder einmal richtig stolz. Wie das geschrieben ist! Welch ein Stil, welch eine Plastik der Darstellung! Das kann sich auch heute noch sehen lassen.

40 Nachmittags kommt Magda mit den Kindern zum Kaffee ins Ministerium. Wir sind alle sehr lustig und guter Dinge. Und die Kinder - lieblich und süß.

Film: "Heimat" Regie Prof. Frölich¹, mit Zarah Leander, George etc. Ein großartig gemachter Film. Milieu der Vorkriegszeit genial getroffen, Zarah Leander zum ersten Mal richtig geführt, und George wieder der große
 45 Menschendarsteller.

Eine [!] falschen und verlogenen Scheinmoral wird hier die Maske heruntergerissen. Bewundernswert. Ich bin ganz begeistert.

Wie schön, daß jetzt der deutsche Film einen solchen Aufschwung nimmt. Dafür habe ich soviel gearbeitet. Und nun stellt sich der Erfolg ein.

¹ Richtig: Froelich.

50 Alarmierende Nachrichten aus der Tschechei: Einberufung der Reservisten, eine dumme und aufreizend harmlose Rede von Benesch, ein provokatives Communiqué über die Ermordung zweier Deutscher - war ein Irrtum etc -, das alles zeigt Sturm an. Ich lasse durch die Presse die Rede Beneschs zer-
55 pflücken und schärfstens gegen dieses verlogene tschechische Communiqué angehen. Im Übrigen warten wir auf das Ergebnis der Wahl vom heutigen Tage. Da wird sich ja alles herausstellen. Sie wird für die Tschechen mit einer furchtbaren Niederlage enden.

Abends gehe ich zur 5 Jahresfeier der K.d.d.K. Ich habe gar keine Lust, aber Benno v. Arent quält mich so lange, bis ich komme. Benno hält seine
60 obligate Rede. Es ist sehr voll. Herrlicher Gesang von Domgraf-Faßbender¹ und Tresi Rudolph. Ich unterhalte mich lange mit Renzetti über unseren Italienbesuch. Er ist ein richtiger Faschist. Schade, das wäre der geeignete Botschafter für Berlin.

Spät ins Bett. Und heute ein freier Sonntag.

23. Mai 1938

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

23. Mai 1938. (Mo.)

Gestern: ein grauer, kühler Sonntag.

Die Debatte geht um Prag. Die deutsche Presse weist sehr scharf die Prager Darstellung der Egerer Bluttat zurück. Mit meinen Argumenten. London tut
5 besorgt. Gibt ein amtliches Communiqué heraus, das zur Ruhe mahnt und in verklausulierter Form die englische Stellung fixiert. Einschreiten oder nicht? Ich schätze auf Nicht, wenn es darauf ankommt.

Jedenfalls schlagen wir feste darauflos. Es wird schon ein [!] günstige Gelegenheit kommen.

10 Mittags heraus nach Schwanenwerder. Mit Magda parlavert. Nachmittags kommt viel Besuch: Helldorff², Arents, Demandowski³ etc. Wir erzählen,

¹ Richtig: Domgraf-Fassbaender.

² Richtig: Helldorf.

³ Richtig: Demandowsky.

gehen spazieren, schauen unser neues Haus an, das bald fertig ist. Abends nochmal "Heimat". Alle sind begeistert.

15 Alarmnachrichten: bei Graz furchtbare Unwetterkatastrophe. Ich schicke gleich den Hilfszug Bayern hin.

In der Tschechei vorläufig Ruhe. Wahlergebnisse fast überall gleichmäßig [8]5 % für Henlein. Das ist für uns eine gute Position. Von da aus können wir nun weiter vorgehen.

Abends nach Berlin zurück. Noch etwas Arbeit. Dann müde ins Bett.

20 Heute Beginn einer neuen schweren Arbeitswoche.

24. Mai 1938

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

24. Mai 1938. (Di.)

Gestern: früh an die Arbeit. Wahlergebnisse in der Tschechei sehr befriedigend. Die deutschen Henleins haben überall um 90 %. Die Lage hat sich etwas beruhigt. Die Tschechen nehmen sich jetzt außerordentlich in Acht. Im
5 Augenblick lasse ich die Presse etwas abdrehen.

Ley hat noch immer keine Klarheit bzgl. K.d.F. und 8. Kammer. Ich warte nun noch ein paar Tage. Dann breche ich die Verhandlungen ab.

10 Langes Gespräch über Lilian Harvey bzgl. Film in Italien mit Alfieri. Ich warne ihn. Er geht auch auf meine Warnung ein. Das Ganze hat Freddi eingebrockt.

Mit Hofmann Frage entartete Kunst besprochen. Wir legen die Grundsätze fest, nach denen die Kommission nun arbeiten wird. Es gibt da eine Menge von Grenzfällen, die noch lange nicht klar sind. Aber die klären wir auch noch.

15 Unterhandlung mit Demandowski¹. Er kann nicht organisieren. Und deshalb gibt es auf dem Gebiet des Films soviel Leerlauf. Ich beauftrage Gutterer damit, diese Sache einmal richtig durchzuorganisieren. Der wird's schon schaffen. Der Film ist noch in den Kinderschuhen. Und zudem ziemlich unseriös.

20 Den ganzen Mittag Reden diktiert: für die Musikfestwoche, Einweihung des Dessauer Theaters und für den internationalen Touristenkongreß.

¹ Richtig: Demandowsky.

In meiner Wohnung weiter diktiert und korrigiert.

Ein Sieg auf der ganzen Linie für Henlein, das ist das Ergebnis der Wahlen in der Tschechei. Damit sind wir ein gutes Stück weiter. Ein Grenzzwischenfall mit tschechischen Truppen sollte von Ribbentrop kleingemacht werden. Aber
25 der Führer gibt uns mal wieder Recht: er wird groß mit ganz scharfem Kommentar herausgebracht. Ich lasse nicht locker und bohre weiter. Ribbentrop ist der typische Leisetreter. Der Führer hat ihn wahnsinnig überschätzt. Zwar geben die Prager ein Dementi heraus. Aber das wirkt ganz lendenlahm.

England vermittelt. Es hat mit Paris in Prag Vorstellungen erhoben. Unser
30 Schlag auf den Tisch des Hauses hat sehr alarmierend gewirkt. Henderson war auch im A.A. Aber wir sind ihm die Antwort nicht schuldig geblieben. Jetzt heißt es, starken und vor allem wilden Mann spielen. Damit kann man im Augenblick am meisten erreichen. In Prag selbst haben die Kommunisten sehr zugenommen. Folgen des Bündnisses mit Moskau.

35 Die Unwetterkatastrophe in Österreich stellt sich als sehr schlimm heraus. Ich helfe durch den Hilfszug Bayern und die N.S.V. so gut ich kann.

Den ganzen Nachmittag bis abends schwer zu arbeiten. Diktat, Korrektur, Lektüre. Filmmanuskript "Fürstin Radziwill". Sehr gut und ansprechend. Das können wir machen.

40 So ein lauer, warmer Maiabend! Ich bin ganz glücklich.

Müde und spät ins Bett. Heute wieder ein schwerer Arbeitstag.

25. Mai 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 29, 30 leichte Schäden.

25. Mai 1938. (Mi.)

Gestern: Chamberlain hat im Unterhaus gesprochen. Nüchterne Darlegung der Prager Frage. Zur Ruhe gemahnt. England spielt sich jetzt als großer
5 Friedensstifter auf. Der Führer läßt wegen der Grenzschwierigkeiten und zwischenfälle noch einmal die Presse aufheulen. Das wird im Ausland seinen Eindruck nicht verfehlen.

Im Übrigen hat Henlein das erste Mal mit Hodza gesprochen. Ribbentrop betätigt sich mit dem A.A. als Leisetreter. A.A. bleibt ewig A.A.

Aufstandsversuch von rechts in Mexico. Aber wohl ohne Erfolg.

10 Krach um das Saarbrückener Theater. Der Intendant dort Krauß¹ ist keine erfreuliche Figur. Ich lasse ihn auch fallen. Aber eine Schauspielerin hat ihm übel mitgespielt. Moralisch Anstoß genommen an einem tête à tête. Aber erst 3 Wochen später. Das ist sehr nobel.

Mit Demandowski² Stoffe besprochen. Er ist jetzt mit Gutterer bei der
15 Ausarbeitung eines Organisationsstatuts für den Film. Das ist das Dringendste.

Mit Paulsen "Stimme aus dem Äther" besprochen. Wird jetzt wohl ein guter Film werden. Aber wer spielt die Hauptrolle?

Mit Helldorff³ Judenfrage in Berlin besprochen. Wir wollen die Juden aus der Wirtschaft und aus dem Kulturleben, überhaupt aus dem öffentlichen Leben
20 herausdrücken. Irgendwo muß man ja den Anfang machen. Ich ziehe noch Funk zu den Besprechungen hinzu. In einigen Monaten sind wir soweit.

Helldorff³ geht mächtig ins Zeug. Das ist eine dringende Aufgabe.

Hanke ruft von Wien aus an: Bürckel will mir ein paar Einschränkungen in das Pressegesetz hineinschmuggeln. Ich lehne das ab. Und dann gibt er auch
25 nach. Nun werden in ein paar Tagen alle meine Gesetze in Österreich eingeführt. Dann bin ich durch.

Nachmittags viel Arbeit. Korrekturen gemacht. Alte Angriff-Aufsätze geprüft für die Buchausgabe. Denkschrift von Helldorff³ über die Judenfrage durchstudiert.

30 Wieder Grenzzwischenfälle an der tschechischen Grenze. Wir schlagen erneut Lärm. Ribbentrop weint fast.

Polen dementiert sehr stark, daß es sich an Frankreich im Konfliktfall gebunden erachte. Wir dementieren erneut Mobilisierung und Truppenbewegungen an der Grenze.

35 England spielt weiterhin Friedensengel. Aber es scheint, daß sich die Lage wieder zu beruhigen beginnt.

Gegen Abend gehe ich Ateliers besuchen. Herrliche Frauenfiguren von Klimsch. Für den Eingang zum Ministerium. Ich bin ganz begeistert. Und ein bezauberndes Symbol eines Mozartdenkmals für Salzburg. Das werde ich zur
40 Durchführung bringen lassen. Klimsch ist ein feiner alter Herr und ein ganz großer Künstler.

Hanna Cauer hat einen Brunnen für unseren Garten entworfen. Er ist mir noch etwas zu plump. Aber das läßt sich noch gutmachen.

Fahrt durch Berlin. Überall im Zentrum wird abgerissen und neugebaut.
45 Eine große, schöne Zeit. Daß wir die miterleben dürfen! Abends zu Hause Arbeit. Und zeitig ins Bett.

¹ Richtig: Kraus.

² Richtig: Demandowsky.

³ Richtig: Helldorf.

26. Mai 1938

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

26. Mai 1938. (Do.)

Gestern: in Österreich 7 Gaue eingerichtet. Die Gauleiter, die der Führer eingesetzt hat, sind nur z. T. alte Pgn. Aber man muß ja eine Entscheidung
5 fallen. Wien ist ziemlich isoliert. Von einer Landeshauptstadt kann garnicht
mehr die Rede sein. Seyß-Inquart übernimmt das Innenministerium. Meine
Angelegenheiten werden vorläufig auch bei ihm konzentriert.

Hanke hat bei Bürckel so ziemlich alles erreicht. Ich schalte Heß noch ins
Pressegesetz ein. Bürckel hat Krach mit Seyß-Inquart. Seyß¹ ist noch stark
klerikal. Aber das werden wir ihm schon abgewöhnen.

10 Nun muß ich noch Gaupropagandaleiter suchen. 5 haben abgelehnt, da sie
mit den neuernannten Gauleitern nicht zufrieden sind. Das ist Österreich!

Der Führer stiftet ostentativ Kränze für die 2 Toten von Eger. Die Grenzlage
hat sich weiter verschärft. Aber wir können mit der Presse nichts machen,
wenn Ribbentrop uns dauernd in den Rücken fällt. Die Prager Sache ist uns
15 so ziemlich danebengegangen. Das brauchte nicht zu sein. London und Paris
jubilieren. England spielt sich als Friedensengel auf. Die haben's nötig.

Jedenfalls hat Ribbentrop einen schlechten Start gehabt. Auch in der Frage
des Antikominternkongresses in Berlin zuckt er zurück. Aber ich bringe
handgreifliche Argumente vor und lasse nicht locker. Er fürchtet geringe
20 Beteiligung und rät dagegen. Damit dann die Italiener die Sache aufgreifen
und den Lorbeer pflücken können. Ich passe schon auf.

Hederich hat mit Hans Grimm gesprochen. Er stänkert zwar noch viel, ist
aber bedeutend kleiner geworden. So geht das mit den Kritikastern.

Auch Raabe macht sich unsichtbar. Will mich wohl mürbe machen. Unter-
25 deß suche ich schon nach einem Nachfolger. Auch für Lenich², der Präsident
der Leipziger Messe werden soll.

Mit Gauleiter Simon Fragen des Theaters in Trier und Coblenz sowie der
Tage der alten Garde besprochen.

Staatssekretär Brinkmann schildert mir seine Verhandlungen mit Leith
30 Roß³ und den anderen Wirtschaftsexperten bzgl. der Schulden Österreichs.
Wir erkennen sie nicht an. Ich peitsche ihn auch noch auf in der Frage der

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Lehnich.

³ Richtig: Leith-Ross.

Zinsen zur Young- und Dawesanleihe. Keinen Pfennig sollen sie mehr bekommen. Wir haben von ihnen zu bekommen. Wir wollen nicht mehr. Jedenfalls läßt Brinkmann sich nichts vormachen. Funk hat da einen guten Mitarbeiter.

35

Mit dem neuen Ausschuß die Frage der Verwertung der Bilder der entarteten Kunst besprochen. Wir werden hier mit System vorgehen. Nach Möglichkeit den Dreck abstoßen und dafür gute Bilder nach Deutschland hereinholen. Der Führer hat die letzte Entscheidung.

40

Görlitzer trägt mir Baupläne von Berlin vor. Ich gebe ihm Richtlinien zur Aktivierung der Reichshauptstadt. Lippert ist dazu ungeeignet. Ich werde es also mit der Partei versuchen.

Wiemann¹ hält mir einen langen Vortrag. Er glaubt, er habe mein Vertrauen nicht mehr. Ich beruhige ihn und gebe ihm neuen Mut.

45

Mit Demandowski² einige Besetzungsfragen besprochen.

Der neue rumänische Gesandte Djuvara: ein sehr schlauer und gewandter Herr. Seinem Vorgänger haushoch überlegen. Er zeigt auch Verständnis für das neue Deutschland.

50

Nachmittags viel Arbeit. Furchtbaren Ärger mit einer dummen und geschmacklosen Einladung der Danziger Gauleitung, die unter meinem Namen herausgegangen ist. Man ist doch niemals sicher vor den Fehlern seiner Untergebenen.

An der tschechischen Grenze wieder eine Reihe von Zwischenfällen. Die Londoner Presse steht ganz tendenziös auf Seiten der Tschechen. Aber Reuter ist jetzt etwas objektiver geworden.

55

Film angeschaut: "Was tun, Sybille?" Regie Borsody, mit Freybe, Grabe, Schellhorn, Braun etc. Eine etwas konstruierte, vegetarische Angelegenheit. Ganz unmodern im Stoff, von gestern: Aber gut gespielt.

Abends nach Schwanenwerder heraus. Neues Haus besichtigt. Und dann müde und abgearbeitet ins Bett.

60

¹ Richtig: Wieman.

² Richtig: Demandowsky.

27. Mai 1938

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

27. Mai 1938. (Fr.)

Gestern: in Schwanenwerder lange geschlafen. Mit Magda ausgesprochen. Das war nötig. Die Kinder sind lieb und reizend. Leider ist Hilde etwas krank.

5 Eine Reihe von neuen Grenzzwischenfällen bei der Tschechei. Unser Gesandter legt schärfsten Protest ein. Die Tschechen konstruieren als Gegenhieb selbst 18 solche Fälle. Aber das ist alles Lüge.

Die deutsche Presse macht Rückzugsgefechte. Es wird einem etwas schal dabei.

10 Henlein hat an die Daily Mail ein dummes Interview gegeben: spricht da ganz offen von einer "direkten Aktion" des Reiches, wenn man den Sudeten-deutschen keine volle Autonomie gebe. Das war nicht nötig. Er zieht es zwar ein paar Stunden später zurück. Aber die schlechte Wirkung bleibt. Ich lasse das Interview für die deutsche Presse sperren.

15 Der Putsch in Mexiko ist erledigt. Die Regierung hat ihn leicht niedergeschlagen.

Chamberlain spricht von englischer Luftaufrüstung. Wehrt antideutsche Angriffe ab. Redet von seinen großen Plänen. Wir müssen da aufpassen.

In Japan neues Kabinett. Fast nur Generäle. Eine Art von Militärdiktatur. Ich glaube, im Augenblick für Japan das Beste.

20 Mit Magda unser neues Haus besichtigt. Es wird wunderbar. Mit großem Garten. Da finde ich nun hoffentlich Ruhe und Frieden.

Kleine Bootsfahrt mit Magda und den Kindern. Unterwegs 100 Soldaten aus Thüringen zum Kaffee eingeladen. Sie sind alle sehr nett. Ich stelle eine gute nationalsozialistische Gesinnung fest.

25 Heß ruft an. Bittet mich, Bürckel zu unterstützen in seinem Bestreben, in Österreich die Reichsgesetze mehr auf die Partei hin überzuleiten. Ich tue das schon beim Pressegesetz. Da bedarf der Schriftleiter vor Eintragung in der Berufsliste der Zustimmung des Gauleiters. Aber für die ganze Reichskulturkammer geht das nicht. Das gäbe ja einen endlosen Papierkrieg. Und im Übrigen können wir ja die Reichsgesetze im Kabinett umändern, wenn das nötig
30 ist und der Führer das will.

Abends spät nach Berlin zurück. Der Führer ist auch angekommen. Heute Arbeitstag.

28. Mai 1938

ZAS-Originale: 62 Zeilen Gesamtumfang, 62 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 62 Zeilen erhalten.

28. Mai 1938. (Sa.)

Gestern: ein herrlicher Tag. Aber ich muß früh heraus und 14 Stunden schuften.

Der Führer hat in Fallersleben den neuen Volkswagen kreiert. K.d.F. Wagen.
 5 Mit einem großen und umfassenden Arbeitsprogramm. Erstaunlich, wie schnell dieses grandiose Projekt realisiert wurde.

Japans neues Kabinett ist ein reines Militärkabinett. Konzentration der Kraft. Gut so!

Prag macht in der Frage der Grenzverletzungen die Gegenrechnung auf.
 10 Aber ganz dumm und unüberlegt. Berndt geht dagegen mächtig und offensiv los.

Rothermere gibt wieder ein gutes Interview für uns. Er ist einer unserer besten Freunde.

Nach meinem Telephongespräch mit Alfieri geht nun die italienische Presse
 15 in der sudetendeutschen Frage ganz auf unsere Seite. Und zwar mit handgreiflichen Argumenten.

Kongreß der Alliance internationale de Tourisme. Im Fliegerhaus. Die Delegierten sind brave Großpapas. Hühnlein und Esser sprechen. Dann entwickle ich [unser] Programm. Mit Hühnlein bespreche ich den Plan einer
 20 neuen Autorennstrecke für Berlin. Die ist unbedingt nötig. Sie soll ganz neu angelegt werden und Berlin auch auf diesem Gebiete wieder führend machen.

Berndt gibt mir deprimierenden Bericht über die österreichischen Presseverhältnisse. Dort gibt es noch ganze Landstriche ohne Zeitungen. Diesem Übelstand muß nun durch sehr intensive Arbeit abgeholfen werden.

25 Streit um Gustav Frenssen. Lohse hat ihm die Goethe-Medaille vermittelt. Kerrl protestiert nachträglich dagegen. Frenssen hat sich ehemals sehr stark für die Novembergrößen eingesetzt. Aber nun kann der Fall nicht mehr aufgegriffen werden.

Ausführlicher Vortrag von Winkler: wir haben Gelegenheit, den Figaro
 30 und eine Reihe anderer französischer Blätter zu kaufen und maßgebenden Einfluß auf Havas zu bekommen. Das kostet wahnsinnige Devisen. Aber Göring hat sie zum großen Teil schon freigemacht. Das alles muß sehr geheim vor sich gehen. Ribbentrop sucht sich einzuschalten, aber Göring und ich weisen das schärfstens zurück. Er soll bessere Außenpolitik machen.

35 Auch auf die Presse des Balkans und Skandinaviens werden wir nun bald geldlich Einfluß gewinnen. Aber größte Vorsicht ist hier am Platze.

Frage der Filmakademie. Mit Winkler und Müller-Scheld Arbeitsplan besprochen. Ich lehne Jannings als Leiter der künstlerischen Fakultät ab. Er ist mir zu egoistisch und stammt zudem aus der alten Schule. Dahin gehört ein
40 junger, moderner Mann.

Mit Amann ist Winkler nun wieder klar. Das ist auch gut so.

Gräfin Solms¹ kommt sich bedanken. Sie erfährt von den Verwandten ihres Mannes nur Ablehnung und Undank. Das ist die alte Aristokratie!

Bürckel fordert nun auch Zustimmung [!] der Gauleiter bei der Aufnahme in
45 die R.K.K. Ich lehne das kategorisch ab. Er wird schon nachgeben.

Beim Führer zu Mittag. Er ist außerordentlich nett, sieht aber etwas abgearbeitet aus. Geht wieder mächtig gegen die Juristen und Bürokraten vor. Lobt den [neuen] Volkswagen sehr, mit dem er gerade eine kleine Fahrt gemacht hat.

50 Es werden militärische Fragen besprochen. Neue Waffenarten stehen zur Debatte.

Mit Dr. Dietrich Frage Havas besprochen. Er sucht nun einen guten Verbindungsmann für uns. Ribbentrop wird dabei ganz ausgeschaltet. Der Führer ist sehr unzufrieden mit seiner Behandlung der Prager Frage. Er hat da gänzlich
55 versagt. Auch Göring ist dieser Meinung.

Mit Rüdiger und Körner Frage der Künstler-Altersversorgung besprochen. Für das Theater ist sie nun perfekt. Für die anderen Kammern wird sie energisch weitergetrieben. Das Künstler-Erholungsheim in Arendsee ist fertig. Ich gebe Körner den Auftrag zur Planung einer Reichstheater-Akademie. Die soll
60 bei der Filmakademie in Babelsberg errichtet werden. Und zwar möglichst bald.

Prof. Raabe war bei Hanke. Ganz klein und zerknirscht. Er wird nun nachgeben. Aber ich muß ihn halten, weil ich keinen anderen habe.

Paris sperrt Polen die Rüstungskredite. Für sein Verhalten in der Tschechenfrage. Das wird die Bündnistreue in Warschau sehr bestärken.

65 Codreanu zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das ist der Dank eines Königs. Ein echter Hohenzoller! Was muß in der Seele Codreanus vor sich gehen. Dieser König verdient nichts anderes, als daß seine jetzigen Freunde ihm eines Tages den Kopf auf den Block legen.

Meine Rede im Fliegerhaus findet in der Presse großen Anklang.

70 Abends zu Hause noch viel Arbeit. Magda geht's gut. Sie ist fleißig beim Einrichten unseres neues Hauses. Das macht viel Arbeit.

Rede für die Reichstheaterfestwoche entworfen. Sie wird gut werden.

Und dann müde ins Bett. Heute nach Düsseldorf zur Musikfestwoche.

¹ Richtig: Solms-Laubach.

29. Mai 1938

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

29. Mai 1938. (So.)

Gestern: ich mache in der Tschechenfrage Dampf. Entweder bringen wir keine Meldungen mehr von Grenzverletzungen, oder wir treffen Gegenmaßnahmen. A.A. und Luftfahrtministerium sehen das auch ein. Auch der Führer will das. Er geht durch sein Zimmer und grübelt. Man muß ihn nun allein lassen. Er brütet über einem Entschluß. Das dauert manchmal lange. Ist er aber gefaßt, dann wird er auch durchgeführt.

Streicher gibt ein neues Kinderbuch heraus. Ein scheußlicher Unfug. Daß der Führer das duldet!

Kriegler hat mit den Italienern unsere Rundfunk[fra]gen besprochen. Wir gehen jetzt gemeinsam gegen Rußland vor, aktiv und in der Abwehr.

Solonewitsch bleibt nun in Berlin. Seine Zeitung soll weiter in Sofia herauskommen. Ich gebe dazu Subventionen. In Berlin nützt sie uns nicht viel.

Ich gebe Hanke einige Aufträge an den Führer mit.

Bericht über Burgtheater. Da steht es ziemlich schlimm. Ich werde nun eingreifen. [...] ist nicht der rechte Mann am rechten Platz.

Heß wegen Gesetze in Österreich interpelliert. Bürckel will bei jedem Gesetz etwas für sich oder die Partei herauschinden. Ich lehne das ab. Verlange, daß die Gesetze unverändert und sofort eingeführt werden. Das wird mir auch zugesagt.

Ab nach Düsseldorf. Schöner Flug. Ich kann viel arbeiten. Manuskript von Trenker: "Leuchtendes Land". Im Entwurf gut, Dialoge scheußlich.

In Düsseldorf großer Empfang. Florian hat einige Klagen über die Musikwoche. Die Ausstellung "entartete Musik" von Dr. Ziegler wird viel kritisiert. Ich lasse das Anstößige herausnehmen. Mit Florian Umbau von Düsseldorf besprochen. Ein neues Theater und eine neue große Kongreßhalle. Das werden wir schon schaffen.

Die Kundgebung in der Tonhalle ist großartig. Strauß¹ dirigiert hinreißend sein "festliches Präludium" und die Leonoren-Ouvertüre. Er ist glücklich, als ich ihm ein paar freundliche Worte sage. Er hat nun auch genug gebüßt.

Das ganze deutsche Musikschaffen ist versammelt. Meine Rede schlägt ein wie eine Bombe. Ich bin in bester Form.

Noch lange im Hotel parlavert.

¹ Richtig: Strauss.

35 Funk hat wieder mal vor den Handwerkern gesprochen. Er redet [!] letzter Zeit sehr gerne.

Flugzeuge werfen Bomben auf Cerbère. Paris sehr in Wut. Waren es rote oder nationale Flugzeuge? Im Zweifelsfall immer rote.

Ich bin den ganzen Tag in einer furchtbaren Unruhe. Man soll in so kritischen Zeiten nicht von Berlin weggehen.

40 Terboven geht es nach seinem Flugunfall garnicht gut. Er schont sich zu wenig. Ein unruhiger Geist. Ich schicke ihm Blumen und Grüße.

Abends in der Tonhalle IX. Symphonie. Abendroth dirigiert. Berliner Philharmonisches Orchester und Kittelscher Chor. Eine grandiose, hinreißende Aufführung. Alle sind tief davon ergriffen.

45 Wie groß sind wir als Volk!

Welche Söhne haben wir als unser Eigen.

Ich bin stolz und glücklich, ein Deutscher zu sein.

Spät abends Empfang in den Rheinterrassen. Alle deutschen Musiker sind da. Es wird viel geredet, aber es kommt nichts dabei heraus. Spät ins Bett.

50 Der Führer ruft mich noch an: ich muß an seiner Stelle in Dessau sprechen. Auch das noch. Also gleich Start nach Dessau.

30. Mai 1938

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

30. Mai 1938. (Mo.)

Gestern: in Düsseldorf noch mit Magda telephonierte. Dann noch mit Florian Baupläne besprochen. Und dann wilder Flug nach Dessau. Unterwegs meine Rede ausgearbeitet.

5 Die deutsche Presse unterstreicht meine Rede über Musik mit sehr positiven Kommentaren.

Prag richtet sich auf eine längere Mobilmachung ein. Na, dann werden wir auch mal helfen.

10 In Dessau Massentrubel. Auf dem Festplatz an die 150 000 Menschen. Es ist für mich sehr schwer, anstelle des Führers zu reden. Aber ich bringe es doch fertig. Ich spreche sehr draufgängerisch. Scharf gegen Prag und die Londoner Friedensmacher. Das sitzt und wirkt.

Ich habe selbst Spaß am Reden.

Bei Gauleiter Jordan etwas mit Himmler parlavert. Dann kommt um 1/2 3
 15 der Führer. Er ist außerordentlich nett. Triumphfahrt durch die Stadt. Vor-
 beimarsch. Großartig. Dann marschirt auch die H.J., was der Führer nicht
 will. Es gibt großen Krach. Schaub macht einen schweren Fehler und läßt das
 Jungvolk abschwanken. Der Führer degradiert ihn gleich zum Brigadeführer.
 Es herrscht dicke Luft.

20 Der Führer schaut nochmal meine Rede vom Morgen durch. Sie ist sehr
 radikal, aber er ändert kein Wort daran. Gegen Prag will er weiteren Stunk.
 Aber machen können wir im Augenblick nichts. Wir sind rüstungsmäßig
 noch nicht so weit.

Ich trage ihm noch Judenprogramm für Berlin vor. Er ist ganz einverstanden.
 25 Auch meine Rettung von Lehar findet seine Billigung.

Wir besichtigen das neue Theater. Von außen ist es sehr schön. Im Innern
 weniger. Die Farben sind zu käsig. Ein scheußlicher Hoheitsadler, der mehr
 trauriger Uhu ist. Auch die Innenarchitektur ist nicht gut. Der Führer ist sehr
 traurig darüber.

30 Ich parlavere noch lange mit ihm allein. Italien hat den tiefsten Eindruck
 auf ihn gemacht. Überall hat er die Baupläne vergrößert. Und das ist richtig
 so.

Sehr weihevollere Eröffnungsfeier des Theaters. Jordan und ich sprechen.
 Und dann eine großartige Freischütz-Aufführung. Sehr achtbares Niveau.
 35 Gute Sänger, gutes Orchester. Die Akustik ist ausgezeichnet. Wir sind alle
 sehr zufrieden.

Frau Loeper in der Pause. Sie hat Sorge, wo ihr Mann einmal seine end-
 gültige Ruhestätte finden soll. Der Führer entscheidet: beim neuen Gauhaus.
 Er will überhaupt, daß unsere Frauen zu den Männern kommen. Sie sollen
 40 auch im Tode mit ihnen vereint bleiben. Ich bin sehr froh darüber. Sonst sind
 die Frauen so ganz allein. Und ich will einmal in Berlin begraben sein. Mitten
 unter meinen Berlinern, umgeben von meiner Familie.

Neue Triumphfahrt um Mitternacht durch Dessau. Die ganze Stadt jubelt.

Sehr nette Heimfahrt nach Berlin. Der Führer ist sehr aufgeschlossen.
 45 Himmler erzählt von seinen Besuchen in Konzentrationslagern. Da sitzt nur
 Pack. Das muß ausgerottet werden - im Interesse und zum Wohle des Volkes.

Die Tschechen wollen wir allmählich aus Deutschland, vor allem aus Wien
 herausdrücken. Sie sollen nicht zum Militär, damit sie nicht weiter zersetzen
 können. Auch die Juden sollen aus Wien herausgedrückt werden. Aber bitte
 50 nicht nach Berlin. Da müssen wir aufpassen.

Der Führer verfolgt große Theaterpläne. Da bin ich ganz dabei. Er ist mit
 meiner Arbeit außerordentlich zufrieden.

Wir besprechen eine Unmenge von Problemen.

Um 2^h nachts erst bin ich zu Hause.
55 Todmüde und ganz heiser.
Noch gelesen und gearbeitet.
Und dann ins Bett.

31. Mai 1938

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

31. Mai 1938. (Di.)

Gestern: ein schwerer, müder Tag.

Meine Rede ist die große Sache der In- und Auslandspresse. Die Kommen-
täre sind sehr gut. Auch im Ausland großes Verständnis für unsere Stellung-
5 nahme.

Henlein hat einen neuen Wahlsieg erfochten. Immer um rund 90 %. Davon
schweigt natürlich die Pariser und Londoner Presse.

Ich weise Helldorff¹ an, nun unser Berliner Antijudenprogramm in Angriff
zu nehmen. Es muß da etwas geschehen, weil sonst Berlin ein richtiges
10 Judenparadies wird. Helldorff¹ geht mit Feuereifer an die Arbeit.

Sauckel hat Krach mit der großherzoglichen Familie. Die benimmt sich
saumäßig. Wie eben so hohe Aristokraten sich zu benehmen pflegen. Aber
Sauckel läßt sich nichts vormachen.

Ich schließe den Verleger Rohwolt² aus der Schrifttumskammer aus. Er
15 war gänzlich untragbar geworden.

Mit Demandowski³ Trenkers Kolonialfilmmanuskript besprochen. Das ist
ganz unmöglich. Psychologisch denkbar ungeschickt. Ich lehne seine Ver-
filmung ab. Ebenso ein Manuskript über das W.H.W. Ich gebe ein neues,
wirksameres in Auftrag.

20 Neuer Rundfunkapparat für 32 Mk. Wird große Erleichterung bringen. Ich
setze fest, daß für Minderbemittelte die Gebühren 1 Mk pro Monat betragen.
Damit ist die Bahn für neue Steigerungen unserer Hörerziffern frei.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Rowohlt.

³ Richtig: Demandowsky.

In 1 1/2 Stunde meine Rede zur Reichstheaterfestwoche herunterdiktirt. Es geht wie am Schnürchen und macht mir große Freude.

25 Beim Führer zu Mittag. Der Führer spricht sich sehr lobend über unsere Theater- und Pressepolitik aus. Die hat auch letzthin große Erfolge.

Mit Heß bin ich nun über Presse- und Kulturkammergesetz in Österreich einig. Bürckel macht noch etwas Schwierigkeiten. Dann aber geht alles klar.

30 Der Führer ist im Falle Schaub unerbittlich. Der arme Schaub tut mir leid. Er hat es doch so gut gemeint. Ich werde nochmal seinetwegen mit dem Führer sprechen. Auch Wiedemann tritt sehr fest und aufrecht für Schaub ein. Das wirkt sehr sympathisch.

Franco hat die Teruelfront praktisch aufgegeben. Aber noch kein Endsieg in Sicht.

35 Der Führer spricht sich schärfstens gegen den rumänischen König aus, der im Falle Codreanu einen beispiellosen Verrat geübt hat. Ein Charakterekel!

Kleine Reiberei mit Bouhler wegen Hederich. Hederich wird etwas frech und ist dabei ganz faul und anmaßend. Ich werde mir den Jungen heute kaufen.

40 Unsere liebe, kleine Hilde ist krank. Mittelohrentzündung. Sie wird gleich am Nachmittag operiert. Das kleine, süße Wurm tut mir so leid. Magda leidet mit ihr.

45 Abends ein lästiger Empfang der internationalen Handwerksausstellung im Charlottenburger Schloß. Da ich ihn selbst geben muß, fahre ich mit Magda hin. Ein Riesenbetrieb, aber ohne rechte Laune. Es regnet in Strömen. Wir sitzen im Schloß selbst. Bis spät abends. Dann noch zu Hause langen Parlaver mit Magda. Heute so müde.

1. Juni 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

1. Juni 1938. (Mi.)

Gestern: die Neuordnung des Kultursenats macht noch einige Schwierigkeiten. Aber sie ist perfekt und steht schon in der Presse.

5 Ich ordne den Umbau der österreichischen Theater an und weise ihnen ihre Zuschüsse zu. Ich kann nicht ewig auf Crosigk¹ warten.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

Gesetze für Österreich perfekt. Alles durchgesetzt. Man muß nur konsequent bleiben.

Lehar ist überglücklich, daß der Führer ihm geholfen hat. Er hatte es auch verdient.

10 Ich setze für Lippert das Gehalt herauf. Wenn er nur etwas mehr dafür leisten würde.

Heide verweigere ich seinen Etat. Ich lasse seine Arbeit durch unser Ministerium erledigen.

15 Mit Ritter Film "Pour le mérite" besprochen. Er ist sehr kitzlich. Ritter fängt nochmal von "Capriccio" an. Aber ich sage ihm ganz offen Bescheid.

Mit Dr. Mündler weitere Führung des "Berliner Tageblatts" besprochen. Außen- und kulturpolitisch stark nuancieren. Mündler macht einen sehr guten Eindruck.

20 Ich knöpfe mir Hederich vor und halte ihm sein ganzes Sündenregister vor Augen. Seine Unpünktlichkeit und Illoyalität. Er ist sehr geknickt. Aber das hat er auch verdient.

Rede vor den Leitern der Propagandaämter. Ich bin in bester Form. Innen- und vor allem Außenpolitik.

25 Beim Führer zu Mittag. Er charakterisiert die Tschechen als frech, verlogen, devot und kriecherisch. Das stimmt haargenau. Er hat noch viel mit der Tschechei vor. Sie werden sich noch den Tod an den Hals mobilisieren. Sie leben augenblicklich nur von der Angst. Und das ist auch recht so.

In Sudetendeutschland geht es hoch her. Da haben die Tschechen augenblicklich nichts zu lachen.

30 Mit Führer Übertragung von Opern und Symphonien auf den Rundfunk besprochen. Da werde ich jetzt etwas mehr tun.

Zu Hause Arbeit. Meine am Tage vorher so herunter diktierte Theaterrede ist herrlich geworden. Ich bin ganz begeistert davon. Nur ein paar kleine Korrekturen, und fertig ist die ganze Sache.

35 In Paris steigende Skepsis gegen Moskau. Also es dämmert. Langsam aber sicher.

Abends heraus nach Schwanenwerder. Das neue Haus besichtigt. Die Kinder sind krank. Sie liegen alle zu Bett. Aber Hilde geht es schon besser.

40 Das neue Haus ist sehr schön, doch noch nicht fertig. Magda arbeitet fleißig daran herum. Wir parlavern lange.

Auch Mutter und Maria sind da. Kleinen Klatsch abgehalten.

Abends nach Berlin zurück.

Noch etwas gearbeitet.

Und dann müde ins Bett.

2. Juni 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 32 leichte Schäden.

2. Juni 1938. (Do.)

Gestern: in England heiÙe Debatte um Frage der Einföhrung der Wehrpflicht. Aber sie kommt wohl nur für den Kriegsfall infrage. Das ist ein Imperium!

Frick föhrt in Wien die Regierung ein und hält dabei eine dumme Rede. Er ist ein ganz typischer Zentralist, und kein MiÙerfolg kann ihn von seinem Irrwahn abbringen.

Helldorff¹ hat unserem Plan entsprechend ca. 300 Juden verhaftet. Ist dann von Berlin weggefahren, und sein Stellvertreter hat sie alle bis auf 6 wieder laufen lassen. Nur die rein Kriminellen festgehalten. Da aber gehe ich hoch. Ich schlage einen Krach wie nie. Helldorff¹ wird sofort zuröckzitiert und bekommt einen furchtbaren Anschuß. Mit diesen Juristen im Polizeipräsidium kann man garnichts anfangen. Nun aber nehme ich die Sache in die Hand.

Hans Grimm wird von mir als Träger des Kolonialpreises abgelehnt. Er hat einen so unverschämten und dreisten Brief an Dr. Frick geschrieben, daÙ er froh sein kann, daÙ nicht ich der Empfänger dieses Briefes war. Aber ich lasse ihn doch noch von Hanke vorknöpfen. So sind diese Literaten. Typische Schwächlinge, denen jedes politische Verständnis mangelt.

Mit Dietrich, Bömer und Hasenörl² Verwendung unserer Geheimfonds für Auslandspropaganda besprochen. Wir bauen alle undurchsichtigen Sachen ab und schaffen uns dafür einen hohen Reservefond. Damit kann man dann arbeiten.

Wochenschauen angeschaut. Eine Reihe von Reformen angeordnet.

Botschafter Ott erzählt mir von Tokio: jetziges Militarkabinett wird den Krieg bald zu Ende föhren. Tokio will evtl. auch noch mit Tschiangkaischek³ verhandeln. Der HaÙ gegen RuÙland ist sehr groÙ. Aber mehr imperialistischer, als antibolschewistischer Natur. Das Volk ist gehorsam. MuÙ aber weltanschaulich noch stark geknetet werden. Man erwartet von uns haupt-sächlich geistige Beeinflussung. Vor allem auf dem Gebiete der Volkserziehung, des praktischen Sozialismus und der modernen Massenföhierung. Die Militärs haben augenblicklich alles zu sagen. Ich verspreche Ott weitere Unterstützung.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Hasenöhr.

³ * Chiang Kai-shek.

Winkler hält Vortrag: die Ufa schließt mit 10 Millionen Reinverdienst ab. Unsere Presseerwerbungen im Ausland gehen planmäßig vor sich. Crosigk¹ hat uns das nötige Geld bewilligt. Neubauten von Filmateliers in München und Wien im Plan fertig.

35

Ribbentrop versucht immer wieder, sich in unsere Presseangelegenheiten zu mischen. Aber ich wehre das energisch ab. Auch Winkler ist fest geblieben. Er ist sehr brauchbar.

Beim Führer zu Mittag. Er spricht über die Gesundheitsbeter, denen Heß sich anvertraut. Und zieht gegen die Bürokratie los, die wieder einmal eine Heldentat vollbracht hat: wenn zur Zeit Lebensmittel beschlagnahmt werden, so sind die zu vernichten. Ära Frick! Im Zeichen unserer Ernährungsschwierigkeiten. Die Bürokratie ist der Krebschaden jeden Staates.

40

Zu Hause Arbeit. Militärbündnis Polen - Rumänien publiziert. Warschau sichert sich.

45

Meine Rede zur Grundsteinlegung des neuen Hauses für den Fremdenverkehr diktiert.

Gegen Abend nochmal nach Schwanenwerder heraus. Dort ist nun fast alles fertig. Ich bin sehr glücklich. Die Kinder bald wieder gesund. Lange noch mit Magda parlavert. Dann Berlin zurück.

50

3. Juni 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 65 Zeilen Gesamtumfang, 65 Zeilen erhalten; T.S.

3. Juni 1938. (Fr.)

Gestern: ein Sauwetter. Wie mitten im Herbst. Das ist gradezu deprimierend.

Der Führer hat Dr. Dietrich eine schwere Zigarre verpaßt, weil die Zwischenfälle in der Tschechei nicht größer aufgemacht sind. Jetzt aber knallen die Überschriften.

5

Kanya hat im Parlament gesprochen. Sehr stark für Deutschland und gegen die Tschechei. Das tut gut, wenn sich so nach und nach alles auf Prag stürzt. Dieser Dreckstaat muß weg. Je eher, desto besser.

Noch einige Beschwerden aus dem Kultursenat über meine Herausschmisse. Aber das hilft ja nun nichts. Es war notwendig.

10

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

Mit Helldorff¹ in der Judenaktion verhandelt. Er sucht seine Beamten reinzuwaschen, aber das ändert nichts daran, daß die ganze Aktion vollkommen versiebt ist.

15 Mit Winkler Pläne zum Bau neuer Ateliers in München besichtigt. Der Führer will dort ein Riesenatelier 100 x 200 m. Die Fachleute sagen, sie könnten damit nichts anfangen. Sonst aber ist die ganze Anlage sehr großzügig.

Winkler legt ein gutes Wort für Mejer im D.N.B. ein. Ich will ihn auch vorläufig nicht abberufen. Auch für Heide plädiert Winkler. Aber der muß auf seine eigentlichen Aufgaben beschränkt werden.

20 Beim Führer Mittag: er besteht auf dem Riesenatelier in München. Also wird es gebaut. Der Führer führt dafür auch eine ganze Reihe von guten Gründen an. Vor allem die bei uns so unbeständige Witterung, von der wir unabhängig werden müssen.

Der Führer erzählt von seiner Kindheit und seiner ersten Liebe in Linz. 25 Und wie er sich gesehnt und zergrämt hat, als seine Mutter ihn nach Steyr schickte. Und beinahe dabei krank geworden wäre. Das ist unser Führer, wie er leibt und lebt. Und wie er heute noch Steyr als Stadt haßt. Wie er von Hause als 17 jähriger Abschied nahm und dann nie mehr etwas von sich hören ließ, bis zum Jahre 1922. Den Krieg erlebte er ganz allein ohne Verwandte und 30 Bekannte. Da ist er zum Mann und Führer geworden.

Görings Frau hat ein Töchterchen bekommen. Große Freude in der ganzen Kanzlei. Alle, auch Göring sind froh, daß es ein Töchterchen ist. Die Mädchen hängen immer mehr am Vater als die Jungen, die in einem gewissen Alter sich ganz von der Familie loslösen.

35 Der Führer geht stark gegen die Tschechei los. Da müssen wir immer aufs Neue hetzen und putschen. Keine Ruhe geben. Einmal platzt dann doch der Kragen. Unity Mitford ist in der Tschechei insultiert und bis auf die Haut ausgezogen worden. Na, das gibt einen Lärm. Der Führer begrüßt das. Diese Unity wird sich vollgesogen haben mit Haß.

40 Im Übrigen provozieren die Tschechen weiter. Auch das ist gut. Ich mache eine Karte von 1919 ausfindig, auf der die Tschechen so ungefähr halb Deutschland für sich beanspruchen. Die werde ich bei guter Gelegenheit publizieren.

In Spanien hat eine deutsche Jagdstaffel von 9 roten Bombern 6 heruntergeschossen. Das ist gut so!

45 Der Führer ist sehr nervös und abgespannt. Ein paar Tage Ferien sind jetzt fällig.

Esser quält mich wieder um sein Reichskommissariat. Er ist nicht ganz zuverlässig. Und möchte mich gerne als Prellbock benutzen. Aber ich bin nicht so dumm. Im Übrigen kann er ins Ministerium eingegliedert werden.

¹ Richtig: Helldorf.

50 Die Einführung eines Visumzwangs von England nach Deutschland hat unserem Fremdenverkehr sehr geschadet. Eine neue Heldentat unseres A.A.

Ich mache bei Schaub Besuch. Er ist ganz gebrochen und weint. Zudem geht es noch seinem Sohn sehr schlecht. Aber im Augenblick ist beim Führer nichts zu machen. Er ist ganz hart. Göring wollte für Schaub plädieren, ist
55 aber übel angefahren worden. Ich rate Schaub, um Urlaub zu bitten und Gras über die Sache wachsen zu lassen.

Lange Aussprache mit Ribbentrop: er interessiert sich sehr für Winklers Arbeit, wahrscheinlich, weil er sie gerne vereinnahmen möchte. Aber ich werde ihm schon in die Parade fahren.

60 Das Bild, das er von der Außenpolitik entwirft, ist sehr mangelhaft und unklar. Er hat einen starken Haß gegen England und sieht in ihm unseren Erzfeind. Ich halte das nicht ganz für richtig. Er arbeitet auf eine allmähliche Dramatisierung der Prager Frage hin und meint, die Westmächte würden im Ernstfall nichts unternehmen. Dafür müssen wir allerdings eine günstige
65 Situation schaffen. Im Übrigen ist es notwendig, schnell zu handeln und zu drastischen Erfolgen zu kommen. Beißen wir uns fest, dann wird die Sache sehr gefährlich. Aber so weit ist es ja noch nicht. Jedenfalls müssen wir auf der Lauer stehen und aufpassen. Kommt die Chance, dann mutig zugreifen.

Die Presse ist wieder voll von dieser Frage. Wir operieren da gut.

70 Paris erwartet Bomber aus U.S.A. Alles rüstet fieberhaft. Also Parole: weiterrüsten!

Heraus nach Schwanenwerder. Das neue Haus ist nun fertig. Sehr schön und gemütlich. Ich bin sehr zufrieden. Auch Magda ist lieb und nett. Leider dieses Sauwetter!

75 Abends mache ich mit der Hauptarbeit Schluß. Lektüre und Musik. Das tut so gut. Noch lange mit Magda parlavert und den Kindern gespielt. Dann müde ins Bett.

4. Juni 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; T.S.; Zeile 32 leichte Schäden.

4. Juni 1938. (Sa.)

Gestern: ich habe in der Nacht wunderbar ausgeschlafen. Es ist so still und friedlich hier. Und ich fühle mich so wohl in unserem neuen Haus. Nur das Wetter, das Wetter! Wie im Herbst!

5 Magda ist so froh und glücklich, daß ich mich hier wohlfühle.
 Berliner Umbauprogramm wird nun am 14. Juni an 1[1] Stellen begonnen.
 Das grandioseste Bauprojekt aller Zeiten. Der Führer hat alle Widerstände
 überwunden. Er ist ein Genie!

10 Die tschechische Frage beherrscht weiter die öffentliche Meinung. Ich lasse
 noch etwas Öl ins Feuer gießen. London sucht die Debatte auf Spanien abzu-
 lenken. Aber da gehen wir nicht drauf ein.

Ciano hat sich in einer Rede erneut zur Achse Berlin-Rom bekannt. Musso-
 lini läßt auch die italienische Presse in der Prager Frage stark für uns plädieren.
 Auch die "Times" spricht jetzt schon von Volksabstimmung und Autonomie.
 15 Wir aber bohren weiter.

München will von mir Riesengelder für Theater, Tag der Kunst und Atelier-
 bauten. Ich werde sehen, was sich machen läßt. Ich gebe Winkler Auftrag,
 den Plan eines Riesenatelierbaus für Berlin und München ausarbeiten zu lassen.

20 Plan für die Verkehrserziehungswoche endgültig genehmigt. Jetzt wird's
 ganz großartig.

Die englische Botschaft läßt mir mitteilen, daß die englische Regierung
 ständig bemüht sei, die englische Presse abzuwiegeln und uns freundlicher
 gegenüberzustellen. Ich sehe zwar noch wenig Erfolg. Aber immerhin!

25 Die Arbeit flaut vor Pfingsten etwas ab. Ich bin so glücklich, wieder ein
 Zuhause zu haben. Mit Magda Haus und Garten durchgegangen. Ein schönes
 Besitztum.

Den Kindern geht es wieder gut. Sie können heute aufstehen. Der Arzt ist
 sehr zufrieden.

30 Nachmittags mit Helldorff¹ die Judenfrage in Berlin durchgesprochen. Sie
 bietet noch eine Unmenge von Schwierigkeiten. Aber wir werden ihrer Herr
 werden. Ziel: Herausdrückung der Juden aus Berlin. Und zwar ohne Senti-
 mentalität. Sie sind auch mit uns nicht sentimental gewesen. Helldorff¹ muß
 dasselbe tun, was Isidor Weiß getan hat, nur mit umgekehrtem Vorzeichen.
 Er ist dazu entschlossen. Na, warten wir ab!

35 Scharfer deutscher Protest in Prag wegen der letzten Vorgänge. Jetzt wird's
 den Tschechen wohl allmählich grün und blau vor den Augen werden.

Speer gibt einen großen Plan zur Neugestaltung des Grunewalds bekannt.

Lange noch mit Magda und Helldorff¹ parlavert. Und noch einige Arbeit
 erledigt.

40 Abends Filme angeschaut: ein Film vom Arbeitsdienst, der psychologisch
 nicht besonders gelungen ist. Nochmal "Truxa", auch heute [noch] guter Unter-
 haltungsfilm. "Töchter ihrer Exzellenz", gut, aber etwas schwierig.

Und Schlaf, Schlaf!

¹ Richtig: Helldorf.

5. Juni 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; T.S.

4.¹ Juni 1938. (So.)

Gestern: das Wetter ist besser geworden. Der Führer zum Obersalzberg abgereist. Ein paar Tage Ferien!

5 Noch etwas Arbeit. Ich putsche nochmal in der Frage Prag die Presse auf. Die Henleinpartei wendet sich öffentlich mit aller Energie dagegen, daß schon ein Nationalitätenstatut vorliege. Das sagen die Tschechen nur, um die Welt zu täuschen. Neue Zwischenfälle in Sudetendeutschland.

Eine Unmenge von Kongressen tagen im Sommer. Von Ferien kann also keine Rede sein.

10 Jetzt sollen die Nachrichtensendezeiten, die damals gegen meinen Willen im Rundfunk geändert wurden, wieder wie früher auf 20 und 22^h gelegt werden. Ich stimme dem zu und verbiete für alle Zeiten eine nochmalige Änderung.

15 Ein Oberschlauberger hat herausgefunden, daß Joh. Strauß ein Achteljude ist. Ich verbiete, das an die Öffentlichkeit zu bringen. Denn erstens ist es noch nicht erwiesen, und zweitens habe ich keine Lust, den ganzen deutschen Kulturbesitz so nach und nach unterhöhlen zu lassen. Am Ende bleiben aus unserer Geschichte nur noch Widukind, Heinrich der Löwe und Rosenberg übrig. Das ist ein bißchen wenig. Da geht Mussolini viel klüger vor. Er okkupiert die ganze Geschichte Roms von der frühesten Antike angefangen, für sich. Wir sind demgegenüber nur Parvenüs. Ich tue dagegen, was ich kann. 20 Das ist auch der Wille des Führers.

Gesetz über entartete Kunst nun im Gesetzblatt veröffentlicht. Jetzt geht's an die Arbeit. Diese Frage muß möglichst schnell gelöst und erledigt werden.

25 Mittags lange mit Harald parlavert. Er ist schon [!] richtiger großer Junge, sehr nett und sehr vernünftig. Sein Vater heiratet wieder. Alter Geck!

Presse noch voll von Tschechei. Jetzt machen auch die Slowaken unter Pater Hlinka Krach. Das ist sehr gut. Prag spricht auf den deutschen Protest sein Bedauern aus.

30 Nachmittags kommen Gäste: Ello, Höhn, Helldorffs² und Arents. Wir machen eine Bootsfahrt zu Funks. Die wohnen sehr nett in Potsdam. Ich putsche Funk auf, daß Deutschland keine Dawes- und Youngzinsen mehr bezahlen soll. Er ist sehr empfänglich für meine Argumente.

¹ Richtig: 5.

² Richtig: Helldorfs.

Abends noch lange erzählt.
Heute Pfingsten das liebliche Fest.

6. Juni 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

6. Juni 1938. (Mo.)

Gestern: dieses herrliche Pfingstwetter. Heiß und windig. Wunderbar!

Ich liege morgens auf meiner Terasse und lese das Manuskript zu dem neuen Ritter-Film "Pour le mérite", das im ersten Teil ausgezeichnet ist. Nur
5 einige Dialoge müssen geändert werden.

Die Slowaken haben in Preßburg eine scharfe Entschließung gegen Prag gefaßt. Das ist sehr gut. Sonst wieder scharfe Polemik der deutschen Presse gegen Prag.

10 Japaner bereiten Offensive gegen Hankau¹ vor. Sie müssen nun aus der Stagnation heraus.

Friedensbemühungen um den Chaco. Dieser Krieg scheint nie zuende zu gehen.

Aber nun ist Pfingsten. Welche herrlichen Tage! Und wie gut die Ruhe tut!

15 Nachmittags lange Bootsfahrt. Nur Sonne, Ruhe, Ausspannung. Unbeschreiblich wohltuend!

Abends nochmal Film "Fahrendes Volk". Aufs neue begeistert.
Und Schlaf, Schlaf!

¹ * *Hankou*.

7. Juni 1938

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

7. Juni 1938. (Di.)

Gestern: in Schwanenwerder nochmal das herrlichste Wetter. Ich lese Ritters Fliegerfilm zuende. Er ist großartig. Wieder eine typische Ritterarbeit. Dabei muß es auch bleiben.

5 Mittags Besuch: Mutter und Maria, Jugos, Arents usw. Wir machen nachmittags eine kleine Bootsfahrt. Frau Jugo erzählt mir neueste Klatschgeschichten aus dem Film. Arent zeigt mir die Entwürfe zum Hamburger Festzug "Kraft durch Freude", die ganz herrlich ausgefallen sind.

10 Spaziergänge mit den Kindern. Mit den Pferdchen gespielt. Helga ist süß und lieblich. Hilde gemütlich und Helmut großartig als Junge.

Abends spät nach Berlin zurück. Einige alarmierende Nachrichten von Bombenabwürfen auf französische Grenzstädte. Noch keine Klarheit. Franco erklärt seinen Willen zum Durchhalten bis zur Niederwerfung der roten Revolte.

15 Heute beginnt wieder der Alltag der Arbeit.

8. Juni 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

8. Juni 1938. (Mi.)

Gestern: ein heißer, arbeitsreicher Tag. Es ist wirklicher Sommer.

10 In der Tschechei wieder schwere Zusammenstöße. Unsere Presse reagiert sehr gut. In Preßburg haben die Slowaken unter Hlinka ihre scharfen Autonomieforderungen erhoben. Hodza hat am Tage darauf eine kümmerliche Gegendemonstration gemacht. Das ist ein Staat!

Bomben auf französische Grenzstädte erregen viel Aufsehen. Es kann sich nur um rote Provokationen handeln.

10 Krach Hilgenfeldt-Spiewok um die Wohlfahrtsgelder von Berlin. Ich stifte mit Gewalt Frieden.

Ärzte protestieren gegen den Film "Spiegel des Lebens". Die Kurpfuscher sind auch unzufrieden. Also wird der Film wohl gut sein.

Ich stelle das Rundfunkprogramm etwas um. Mehr wieder auf ernste Musik, Oper und Symphonie. Es wurde zuletzt zuviel gedudelt. So geht es auch nicht.
 15 Unterhaltung ist gut, aber sie darf nicht zu primitiv werden. Etwas Ernst und Tiefe muß auch dabei sein.

Mit Ley Wiener Theaterfrage besprochen. Wir wollen 4 Wiener Theater für K.d.F. flott machen. Und dazu Prater und sonstige Unterhaltung. Wien muß wieder eine Stadt der Lebensfreude werden.

20 Mit Demandowski¹ Besetzungsfragen besprochen. Da gibt es immer sehr viel zu tun.

Köhn gibt mir Bericht über Spanien: militärisch steht es gut, aber es geht nicht so recht vorwärts. Stohrer meint es gut, aber er macht es schlecht. Köhn setzt sich überall durch. Unsere deutsche Propaganda arbeitet hervorragend.
 25 Die Italiener nicht so gut. Auch militärisch sind sie nicht ganz zuverlässig. Dagegen ist unsere Fliegerwaffe über jedes Lob erhaben.

Franco rechnet noch mit einem halben Jahr. Aber ich glaube nicht, daß das reicht. Die Roten bekommen viel Kriegsmaterial. Und sie halten sich durch Terror. Jedenfalls besteht keine Aussicht, daß die ganze Sache bald zuende geht.

30 Heides Leute machen lauter dumme Berichte über Spanien. Köhn beklagt sich darüber sehr. Ich lasse sie mit einem Schlage alle zurückziehen. Der ganze Laden von Heide muß aufgelöst werden.

Die Tschechen teilen uns auf diplomatischem Wege mit, daß sie nun demobilisieren und die Sicherungen an der Grenze abbauen. Sie wären bald
 35 wieder froh, wenn sie sie wieder hätten.

Mit Ritter "Pour le mérite"-Film besprochen. Wir einigen uns über einige geringfügige Änderungen. Aber sonst wird der Film sehr gut werden.

Harlan hat Krach mit Jannings. Der will ihm in seinem Film bei der Regie keine Handlungsfreiheit geben. Ich rate Harlan abzusagen.

40 Probeaufnahmen von "Stimme aus dem Äther" angeschaut. Noch nichts Richtiges dabei.

Gusti Huber erzählt mir von Wien. Sie ist eine charmante Schauspielerin.

Mittags noch etwas Arbeit. Flugzeuge über Frankreichs Grenzstädten eindeutig als von Barcelona kommend festgestellt. Also eine ausgewachsene
 45 rote Provokation.

Chinesen im Rückzug auf Hankau². Abbruch der letzten Beziehungen zwischen Tokio und Hankau².

¹ Richtig: Demandowsky.

² * Hankou.

Nachmittags wird's im Stadtviertel unerträglich heiß.
Ich fahre heraus zum Bogensee.
50 Ruhe, Sonne, Musik, Lektüre. Und etwas Ausspannung.

9. Juni 1938

*ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

9. Juni 1938. (Do.)

Gestern: herrlicher Sommertag. Sonne, Luft, Ruhe.
In der Tschechei weitere Konflikte. Große deutsche Pressekampagne. Prag
verordnet 3 jährige Dienstzeit. Angst!
5 Franco rückt in 120 km Front vor. Hoffentlich Durchbruch. Daladier macht
energisch Front gegen Luftbombardements auf seine Grenzstädte.
Die Japaner rücken auf Hankau¹ vor.
Sonst nichts Neues.
Ich faulenze, lese, fahre Motorboot und sonne mich.
10 So ein herrlicher Tag!

10. Juni 1938

*ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.*

10. Juni 1938. (Fr.)

Gestern: draußen am Bogensee. Ruhe, Schlaf, Sonne, Wasser, Bootsfahrt,
Faulenzerei!
Die Henleinpartei fordert von der Prager Regierung nun endlich Klarheit.
5 Die Prager täuschen die Welt mit gemachten Nachrichten, als wenn alles in

¹ * *Hankou*.

besten Ordnung wäre. Stattdessen geht garnichts voran. Da stößt nun Henlein hinein. Unter Pariser und Londoner Druck zieht Prag vorläufig noch die 3 jährige Dienstzeit zurück.

Franco stößt mächtig auf Valencia vor. Hoffentlich gelingt es.

10 London macht nun Ernst gegen Flugzeugüberfälle auf englische Schiffe. Typische englische Heuchelei. Sie machen Geschäfte und lamentieren dann, wenn ihnen ein paar Eier auf den Kopf fliegen. Das haben wir alle gerne.

Eine tolle Hitze den ganzen Tag. Abends muß ich nach Berlin zurück. Berlin ist ein richtiger Bratofen. Der Führer war auch ein paar Stunden da.

15 Zum Osten abgefahren.

Magda geht es gut. Sie ist ein liebes Kind. War beim Arzt, der sehr zufrieden war. Gottlob!

Eine ganze Reihe von Reden fertiggemacht. Mir wird die ganze Rederei bald über.

20 Eine Unzahl von Pastoren setzen sich in einem frechen Schreiben für Niemöller ein. Papierkorb!

Ein Verrückter propagiert "[Sonnenverehrung]". Eine absolute Idiotie! Aber ich will gegen den Spatz seines Käseblattes nicht mit Kanonen schießen.

25 Rode berichtet mir über die Erfolge des Deutschen Opernhauses. Die sind wirklich ganz phänomenal. Er hat riesige Überschüsse.

Die jüdischen Kulturbünde schicken Tätigkeitsberichte ein. Wer hätte das einmal gedacht. So ändern sich die Zeiten.

30 Hanke hat mit Drewes und Raabe gesprochen. Raabe ist wie ein giftiger Kampfhahn auf Drewes losgegangen und hat sich sehr intransigent benommen. Aber trotzdem will ich ihn vorläufig noch belassen. Ich habe keinen Nachfolger. Und Drewes muß sich des alten Herren etwas annehmen. Der ist doch so leicht zu führen, wenn man es richtig anfaßt.

Bis spät in die Nacht mit meinen Leuten gearbeitet. Dann kann ich vor lauter Hitze nicht einschlafen. Heute fängt die richtige Arbeit wieder an.

35 Ich bin am glücklichsten darin.

Wenn nur das ewige Reisen nicht wäre!

Besonders bei dieser barbarischen Hitze.

11. Juni 1938

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

11. Juni 1938. (Sa.)

Gestern: ein harter Arbeitstag. Aber es ist nicht mehr so tropisch heiß.

Die italienischen Bomber bombardieren Barcelona. Mussolini läßt das groß in seiner Presse mitteilen. Er nimmt gar keine Rücksicht auf die Weltmeinung. Ein toller Kerl!

Prag treibt weiter Verzögerungspolitik. Ich lasse wieder die deutsche Presse los. Die "Times" schreiben von Beruhigung. Denen werden wir's schon zeigen.

Spielpläne der Berliner Theater für die nächste Saison durchstudiert. Gute Projekte.

Unseren neuen Saal besichtigt. Er wird sehr schön. Nur noch etwas zu grell in den Farben. Das lasse ich etwas abmildern.

Mit Winkler Modelle zum Neubau Wiener Filmateliers geprüft. Großartige Lösung.

Winkler hat von Crosigk¹ sechs Millionen bekommen. 5 Millionen mehr für meinen Geheimfonds. Damit werde ich anonyme Pressepolitik betreiben.

Ich setze Liebeneiner als Leiter der künstlerischen Fakultät der Filmakademie ein. Er ist jung, modern, strebsam und fanatisch. Solche Leute suche ich. Aber ich lehne es ab, daß die technische Fakultät ein reines Laboratorium wird. Es soll dort vor allem gelehrt und gelernt und weniger geforscht werden.

Hilgenfeld² hat kleine Organisationsorgen. Ich helfe ihm dabei.

Nahas³ Pascha, der ägyptische Gesandte in Berlin geht nach London. Er macht Abschiedsbesuch. Ein richtiger Antisemit. Und wirklicher Freund des neuen Deutschland. Der kann uns in London nur nützlich sein.

Vor 300 Polizeioffizieren in Berlin über Judenfrage gesprochen. Ich putsche richtig auf. Gegen jede Sentimentalität. Nicht Gesetz ist die Parole sondern Schikane. Die Juden müssen aus Berlin heraus. Die Polizei wird mir dabei helfen.

Mit Paulsen Probeaufnahmen angeschaut. Anneliese Uhlig spielt nun "Stimme aus dem Äther".

Den ganzen Nachmittag an meinen vielen Reden herumgearbeitet. Ich habe nicht die Zeit, sie wirklich fertig zu machen.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Hilgenfeldt.

³ Richtig: Nachât.

London weiß nicht, was es gegen Francos Flieger machen soll. Eine ratlose Imperiumsdilettanterei. Da müßten wir sitzen.

Spät zu einer kleinen Stippvisite nach Schwanenwerder. Mit Magda geplaudert, mit den süßen Kindern gespielt, die sehr lieb und drollig sind. Durch unseren Park spaziert, der jetzt ganz in Grün und Blumen leuchtet. Zu Hause! Ein herrliches Zuhause!

Abends Berlin zurück. Noch etwas studiert.

Heute ganz früh heraus. Gleich im Flugzeug nach Wien.

12. Juni 1938

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

12. Juni 1938. (So.)

Gestern: ich schlafe so schlecht bei dieser schwülen, feuchten Hitze. Das Wetter ist unerträglich. Morgens früh ab nach Wien. Nochmal nach Tempelhof zurück, da die Kerzen am Motor nicht wollen. Dann aber in 2 Stunden
5 glatt durch bis Wien.

Viele Dankschreiben von Dichtern an die Schillerstiftung durchgelesen. Das ist geradezu rührend. Ein vorbildliches Sozialwerk.

Hilpert will neben dem Deutschen Theater noch ein Wiener Theater in Gemeinschaft übernehmen. Das wäre garnicht so von der Hand zu weisen.

10 Unser DNB Vertreter in Prag hat wieder mal Quatsch gemacht. Er schwindelt, aber so zaghaft, daß der Dummste das merkt. Ich lasse ihn ablösen. Da muß ein richtiger Propagandist und Psychologe hin. Die ganze deutsche Presse wettet wieder los gegen Prag. Meine neue Parole - Bolschewismus - hat gezündet.

15 Henleinpartei verhandelt mit Hodza. Aber kein Ergebnis zu sehen. Das wird auch lange auf sich warten lassen.

In London wesentliche Beruhigung wegen der Bombenangriffe auf englische Schiffe. Chamberlain sind ja auch alle Hände gebunden.

20 Wien. Mit Seyß-Inquart lange Aussprache. Er klagt sehr über Bürckels Methoden. Wohl auch mit Recht. Frage: darf auf den Festen der kommenden Woche Sekt getrunken werden? Der Wein ist zwar teurer, aber der Sekt hat etwas Anrühiges. Das ist die Beweisführung von Sozialdemagogen. Schlag

Heß und Bürckel. Schreibtischsozialismus! Zum Kotzen! Mich widert diese Heuchelei an. Schütten wir den Sekt in die Bowle. Der rettende Wiener Ausweg. Widerlinge, Hol[a]dio!

25

Kongreß der Reklamefach[woche] in der Hofburg. Ich rede gut. Mit großem Erfolg. Hugo Fischer macht sich gut als Präsident dieses internationalen Kongresses.

Im Hotel etwas Arbeit. Es regnet in Wien.

30

Lange Aussprache mit Bürckel. Sehr erregt. Ich halte ihm alle Unfreundlichkeiten und Bosheiten vor. Seine Resistenz bei der Einführung meiner Gesetze. Er ist ganz bestürzt. Hält es für seine Aufgabe, den ganzen Staat nationalsozialistisch auszurichten. Schönes Lob für den Führer, der die Gesetze gemacht und unterschrieben hat.

35

Wir krachen uns gründlich aus. Dazu noch eine Reihe anderer Pgn. Hier in Wien herrscht ein finsterer, muffiger Geist. Ich bin ganz entsetzt.

Vor Wut bleibe ich den ganzen Tag im Hotel.

Abends ruft Magda vom Führer aus an. Sie ist sehr nett. Auch der Führer ist am Telephon außerordentlich lieb zu mir.

40

Empfang des Reklamekongreß [!] in der Hofburg. Groß und sehr geschmackvoll aufgezogen. Aber sonst der alte Tineff.

Ein polnischer Journalist klagt mir sein Leid über Polen. Judentum und Freimaurerei sind noch ganz an der Macht. Aber die Jugend ist fantastisch.

45

Lange noch mit Seyß-Inquart über den Wiener Betrieb gesprochen. Er ist auch sehr unglücklich. Bürckel läßt sich zuviel treiben.

Ich gehe bald nach Hause.

Noch etwas gelesen.

Dann müde ins Bett.

Heute beginnt die Reichstheaterfestwoche.

13. Juni 1938

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

13. Juni 1938. (Mo.)

Gestern: ausgiebiger Schlaf. Schwüle Hitze. Ich ordne an, daß meine Rede für alle Bühnenschaffenden im Gemeinschaftsempfang aufgenommen wird.

Magda geht es gut.

5 Mittags herauf zum Cobenzl. Unten liegt dieses herrliche Wien. Wir verbringen Mittag und Nachmittag in lustiger Künstlergesellschaft. Gründgens ist zum Platzen komisch.

Die Presse voll von Tschechei. Chamberlain hat einen Wahlsieg in Stafford errungen. Eine schwere Blamage für die Arbeiterpartei.

10 Arbeitslosigkeit auf 33[8] 000 gesunken.

Festlicher Auftakt der Reichstheaterfestwoche. "Rosenkavalier". Mit Novotna, Konetzni, Krenn und Rethy. Böhm als Dirigent. Eine wunderbare Aufführung. Dieses Orchester, dieses Fluidum, diese Stimmen. Dazu das ganz einzigartige Haus und dieses Publikum. Ich bin ganz voll von Freude und Genuß. Aber Strauß¹ hat auch mit dem "Rosenkavalier" seinen großen
15 Wurf getan. Riesige Begeisterung.

Ich beruhige Hans Moser, den man hier viel gequält hat. Er weint vor Freude.

20 Nach der Oper festlicher Empfang im Rathaus. Große Gesellschaft. Sehr schön.

Und dann sitzen wir im Künstlerkreis in Grinzing in einem Garten. Der Mond steht über uns, laue Sommerluft, die Geigen schluchzen. Hans Moser singt Heurigenlieder. Es ist eine unbeschreibliche Romantik. Heller Tag, als ich ins Hotel zurückkehre.

14. Juni 1938

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

14. Juni 1938. (Di.)

Gestern: ein schwerer Arbeitstag.

Gleich mit Ärger angefangen. Irgendein Idiot veröffentlicht morgens schon in der Zeitung die Rede, die ich nachmittags halte. Aber da gib'ts einen Heiden-
5 krach. Und am Ende ist natürlich wie immer niemand schuld.

Globocnik stellt mir die B.d.M. Führerin vor, die die meisten der am 1. Mai preisgekrönten Gedichte geschrieben hat. Eine Kärntnerin! Reizend und schön. Und ganz glänzend vor Begeisterung. Sie gefällt mir sehr.

¹ Richtig: Strauss.

Die österreichischen Gauleiter mit den vorgeschlagenen Leitern der Gau-
propagandaämter. Ausgesuchtestes Menschenmaterial. Ich verteile die Kompe-
tenzen und lege meine Arbeitsmethoden ab [!]. Alle sind sehr davon ein-
genommen. Wir unterhalten uns über die ganze Situation in Österreich. Hier
wird noch viel zu tun sein.

Mit Bürgermeister Blaschke Wiener Theaterfragen besprochen. Auch da
liegt noch so manches im Argen.

Ein wenig Arbeit. Parlater mit Seyß¹.

Kundgebung Staatsoper. Dieser herrliche Raum. Und dieses ausgewählte
Publikum. Großartige Musik. Ich rede in allerbesten Form unter stürmischem
Beifall. Proklamation des bezahlten Urlaubs und der Gründung einer neuen
Reichstheaterakademie. Ein großes Vorhaben für ein Jahr.

Ich bin nachher durch die Hitze und Anstrengung sehr müde.

Hotel weiter Arbeit. Abends Burgtheater "Hamlet" vom Preußischen Staats-
theater mit Gründgens und Hoppe, Hermine Körner, Laubenthal, Frank². Regie
Müthel. Ein großartiger Theaterabend. Wundervoll abgestimmtes Spiel. Gründ-
gens zwar hin und wieder etwas dekadent. Aber im Ganzen Höhepunkt der
deutschen Theaterkunst.

Das Publikum ist begeistert. Ein ganz großer Erfolg.

Genie Shakespeare! Wie klein ist alles andere dagegen.

Gleich nach der Vorstellung nach Aspern.

Im Flugzeug noch Arbeit. Es ist bereits heller Morgen, als wir in Tempel-
hof ankommen. Das ist ein Leben!

15. Juni 1938

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

15. Juni 1938. (Mi.)

Gestern: 3 Stunden Schlaf. Todmüde an die Arbeit.

Plan zur politischen Aktualisierung unserer Wochenschaufenster geprüft. Gute
Vorschläge.

Glasmeier stammelt wegen seiner dummen Redereien Entschuldigungen.
Ich werde ihn beobachten.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

² Richtig: Franck.

Ein Teil unserer Gesetze für Österreich eingeführt. Der andere Teil folgt bald.

Der Führer hat vor den Generalen über den Fall Fritsch gesprochen. Seine vollkommene Unschuld bezeugt. Der Fall war nur im Zusammenhang mit dem Fall Blomberg zu verstehen. Fritsch wird Inhaber eines Artillerieregiments. Er hat sich bei der ganzen Affäre fabelhaft benommen.

Ich werde zum Führer gerufen. Er ist sehr nett zu mir. Lobt sehr unsere neuen Ostbefestigungen, die er gerade besichtigt hat. Spricht mit Begeisterung von seinen neuen Plänen zum Umbau von Berlin. Wir korrigieren nochmal meine Rede zur Grundsteinlegung durch. Er will aus Vorsicht nicht, daß ich allzuviel über die Monumentalität unserer baulichen Neugestaltung sage. Mussolini wird es sicherlich gleich nachmachen.

Ich erzähle ihm von Wien. Er erinnert sich mit Wehmut seine [!] Eindrücke vom Burgtheater. Er lobt sehr das deutsche Theater und meine Reformarbeit an ihm.

An der Potsdamerstraße Grundsteinlegung des Hauses des Fremdenverkehrs. Erst redet Esser. Dann entwickle ich den Gesamtplan, dann spricht der Führer. Von der großen baulichen Zukunft Berlins. Die Zehntausende sind begeistert.

Dann legt der Führer den Grundstein. Eine geschichtliche Stunde für Berlin. Das Steinchaos wird neu gestaltet. Ihm wird Sinn, Plan und Ziel gegeben.

Beim Führer zu Mittag. Viele Gäste. Er plädiert sehr stark für eine neue Baugesinnung. Vor allem für mehr Planmäßigkeit im Bauen.

Der Führer hat große politische Sorgen. Es steht auch augenblicklich nicht allzu rosig. Aber wir werden schon darüber kommen. Er ist sehr nervös und reizbar. Kein Wunder bei diesen Nervenbelastungen.

Mit Führer und Ley Programm für den Parteitag durchgegangen. Im großen Ganzen keine besonderen Änderungen. Nur werde ich für etwas bessere Musik sorgen.

Dorpmüller erzählt von der Empire-Ausstellung in Glasgow. Die soll sehr mangelhaft sein. Das Empire ist auf dem absteigenden Ast.

Ich halte Lippert seinen Mangel an Aktivität vor. Aber man [!] bei ihm wie gegen eine Wand. Er hat kein Verständnis für aktive Arbeit. Er ist eine gänzlich passive Natur.

Mit Esser österreichische Fremdenverkehrsfragen besprochen. Wir werden dort etwas gegen die wahnsinnige Preissteigerung tun. Das ist reine Konjunktur.

Reinhardt will die Steuern für die Künstler nicht herabsetzen. Nun platzt mir aber der Kragen. Ich sage ihm ganz massiv die Meinung. Er ist sehr erschüttert. Hoffentlich klappt es jetzt. Dieser Schulmeister ist ganz verrückt. Ein rasender Pedant.

Zu Hause Arbeit. Magda kommt auf ein Stündchen zum Plaudern. Sie ist sehr lieb und gut. Wir quatschen uns mal richtig aus.

Henlein hat bei den Sonntagwahlen wieder einen grandiosen Sieg errungen. 50 Über 90 % der Sudetendeutschen stehen nun hinter ihm. Selbst in Paris und London wächst nun die Einsicht, daß Prag nachgeben muß. Heß hat eine scharfe Rede gegen Prag in Stettin gehalten. Die wird auch ihre Wirkung nicht verfehlen.

Meine Wiener Theaterrede erweckt überall Begeisterung. Die Kommentare 55 der Presse sind ausgezeichnet.

Japan macht mächtige Fortschritte. Hankau¹ ist das Ziel.

Franco hat Castellon genommen. Nun geht er auf Valencia los. Hoffentlich hebt er bald dieses Brutnest aus. Die spanische Frage hat uns schon zuviel Nerven gekostet.

Abends Empfang der Berliner alten Garde im Ministerium. Über 300 Gäste. 60 Es wird sehr gemütlich. Ich rede kurz. Und dann ein paar Stunden der Kameradschaft. Die alten, lieben Gesellen.

Wir tauschen viele Erinnerungen aus. Wie wohl das tut, so unter den alten Kampfgenossen zu sitzen. Ich fühle mich ganz glücklich.

65 Ich komme erst sehr spät ins Bett.

Traumloser Schlaf. Wie gut bist du!

16. Juni 1938

*ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.*

16. Juni 1938. (Do.)

Gestern: viel Arbeit.

Chamberlain hat im Unterhaus über die Flugzeugangriffe auf deutsche 5 Schiffe gesprochen. Keinen Schutz zugesagt. Gewarnt, in spanische Häfen einzulaufen. Ein sehr kluger und realistischer Standpunkt.

Prag hält immer noch weiter hin. Drückt sich vor der Entscheidung. Und das ist auch gut so. Uns wird dann unser Krach leichter gemacht. Und eine ganze Lösung kommt doch nicht mit, sondern nur gegen Prag zustande.

¹ * *Hankou*.

Eine Unmenge von Kleinigkeiten erledigt.

10 Funk soll nun endlich eine Weisung herausgeben, was die deutsche Presse über seine Verhandlungen mit den Engländern bzgl. der österreich. Anleihen sagen soll. Die Londoner Presse schimpft sich den Hals aus.

Ein Verrückter versendet Flugblätter zur Gründung einer deutschen Nationalkirche mit Hitler als Heiland. Kommt in eine Irrenanstalt. Aber Havas und die
15 Pariser Presse bringt das. Ich lasse dagegen vorgehen.

Mit Demandowski¹ Laufendes besprochen. Er hat's auch nicht leicht.

Reden für Königsberg und Berliner Sonnwendfeier ausgearbeitet.

Mittags beim Führer zum Essen. Wir erzählen vom Krieg. Von den Gründen seines unglücklichen Ausganges. Viel Schuld daran trägt das Haus Habsburg, vor allem die verräterische Zita. Aber auf ganz weite Sicht gesehen ist es gut, daß es so gekommen ist. Sonst wären nur die Fürsten beseitigt worden, und eine Wiederaufrichtung Deutschlands mit den Fürsten wäre ausgeschlossen. Der Führer spricht sich schärfstens gegen die Fürsten aus, die entweder charakterlos oder idiotisiert sind. Eignen sich nur noch zur Heirat mit reichen Jüdinnen.
20 Das Haus Habsburg steht da an der Spitze. Sein ganzes Vermögen ist bereits beschlagnahmt. Der Prozeß gegen Schuschnigg ist als Schlag gegen den Legitimus gedacht. Und dann werden die ganzen alten Häuser depossediert, sie verlieren ihre Staatsangehörigkeit und wir sind die Bagage quitt.

Unser Staat darf nur durch die Leistung geführt werden. Der Senat wird
30 nun schon bald ernannt und berufen. Ihm liegt es dann ob, den jeweiligen Führer zu wählen. S.A., S.S. wie die Partei und Wehrmacht im Staate werden gänzlich unpolitisch erzogen. Nach Wahl des Führers 3 Stunden später auf ihn vereidigt. Das ist dann eine solide Staatskonstruktion.

Künstlerempfang des Führers in München überlegt. Da gibt es noch viel zu
35 tun.

Der Führer ist einverstanden, daß ich die "Frankfurter Zeitung" vorläufig nochmal weiterbestehen lasse. Aber ihre Redaktion muß grundlegend umgebaut werden.

40 Walleck soll ich nach Dresden oder Wien schicken. Mutschmann wird opponieren.

Ich sage einige passende Worte über Bürckels Eigenheiten. Der Führer bedauert sehr, daß einige unserer Gauleiter sowenig Verständnis für die Kunst haben.

Zuhause weiterhin viel Arbeit. Frick spricht vor den Gemeinden.

45 Chamberlain hatte in der öffentlichen Meinung großen Erfolg. Er macht wenigstens den Versuch, England aus der ewigen Krise herauszuführen.

¹ Richtig: Demandowsky.

Franco stößt weiter vor. Er hat nun Villareal erobert.

Magda kommt zum Kaffee. Wir parlavern uns aus. Es ist sehr nett. Der neue Saal im Ministerium ist nun bald fertig. Er wird sehr schön.

50 Gegen Abend zum Bogensee. Noch etwas Arbeit und viel Schlaf.
Heute wieder früh nach Berlin zurück.

17. Juni 1938

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

17. Juni 1938. (Fr.)

Gestern: vollkommen durcheinander gearbeitet. Es ist auch täglich so vielerlei zu tun.

5 Ich weise Geld für die österreichischen Theater an. Crosigk¹ ist wieder mal sehr großzügig gewesen.

Die "[...] Front", eine getarnte monarchistische Wühlerei ist von der Stapo aufgedeckt worden. Es wird da scharf durchgegriffen.

Drewes schlägt Benda als Nachfolger von Raabe [!]. Aber der reicht nicht aus. Ich belasse es vorläufig einmal bei Raabe.

10 Mit Dr. Dietrich Pressefragen durchberaten. Er will Industriezuschüsse für die Berliner Presse auftreiben. Das geht wohl auch. Gerade bei der Berliner Presse müssen wir noch viel tun. Wir fangen mal mit B.T., D.A.Z. und Börsenzeitung an. Das D.N.B. bauen wir um in einen In- und Auslandsdienst. Albrecht bekommt den In- und Mejer behält den Auslandsdienst. Und im Übrigen soll Dietrich Leute heranbilden, die freigehaltene Reden für die Presse fertigmachen können. Die fehlen uns ganz.

15 Mittags beim Führer. Unser Militärattaché aus Prag erläutert die Lage. Die Tschechen haben Angst. Aber sie vertrauen auf Paris und London - genau wie Schuschnigg. Hodza geht mehr auf Versöhnung aus, aber Benesch ist unser fanatischer Gegner. Format hat er nicht. Sonst hätte er seit 1933 entweder zum Interventionskrieg gegen uns provoziert oder aber eine Verständigung gesucht. Wenigstens täte er es jetzt. Aber gottseidank fehlt ihm dazu die Einsicht und Größe. Und so geht Prag seinem unabwendbaren Schicksal entgegen.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

25 Unser Militärattaché schildert das Leben in Prag: schauerhaft. Fast nur
 Juden. Ein ekelerregendes Gemisch. Die Tschechen haben kein aufbauendes
 Organisationstalent. Sie sind am Ende doch ohne staatsbildnerische Kraft.
 Musiker und Vaganten, aber keine konstruktiven Menschen.

30 Ribbentrop erzählt von der Greuelhetze in London gegen uns. Wegen der
 Bombenangriffe in Spanien. Mit furchtbaren und schaudererregenden Bildern.
 Aber das hat seine zwei Seiten: einerseits verbreitet es Grauen, andererseits
 aber auch Angst.

Der Führer ist fest entschlossen, bei der nächsten besten Gelegenheit Prag
 anzufassen. Und das ist auch richtig so. Auf andere Weise kommen wir doch
 nicht zum Ziel.

35 Ich spreche mit dem Führer den Nürnberger Parteitag und den Münchner
 Künstlerempfang durch.

Auch der Fall Lehar findet nun seine endgültige Erledigung.

Zuhause noch eine Unmenge von Arbeiten zu erledigen.

40 Hodza hat noch immer nicht Farbe bekannt. Er wartet angeblich das Ende
 des Sokolerkongresses ab. Aber wahrscheinlich kommt er doch zu keinem
 Entschluß. Das ist für uns das Allerbeste.

Japanische Offensive zum Stillstand gekommen. Der Gelbe Fluß ist über
 seine Ufer getreten. Man spricht von 150 000 Ertrunkenen. Tokio hat in letzter
 Zeit viel Pech.

45 Funk hat in Bremen über die österreichischen Anleihen gesprochen. An-
 erkennung durch uns abgelehnt. Mit meinen scharfen Argumenten, was mich
 sehr gefreut hat. Dabei eine sehr eingehende Kritik an den heutigen Welthan-
 delsmethoden. Funk macht seine Sache gut. Er hat bei uns viel gelernt, vor
 allem was die psychologische Seite der Dinge anlangt.

50 Abends mit Magda und Maria ausgegangen. Maria hat Geburtstag. Ich habe
 ihr einen schönen Schmuck geschenkt, was ihr viel Spaß macht. Wir plaudern
 uns alle mal aus. In einem kleinen Lokal in Steglitz.

Dann gehe ich mit Magda noch lange durch den lauen Abend spazieren.
 Quer durch Steglitz. An meiner alten Wohnung vorbei. Welche Erinnerungen!

55 Zu Hause noch meine Rede für Danzig fertiggemacht. Und dann müde ins
 Bett.

Heute geht's nach Königsberg.

Dieses ewige Reise [!] ist zum Kotzen.

Na, bald kommt eine kleine Pause.

18. Juni 1938

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

18. Juni 1938. (Sa.)

Gestern: ein sehr schwerer Tag.

Zuerst in Berlin fest gearbeitet. Lippert schickt seinen Entwurf für die Berliner Ausstellung. Ganz unzulänglich. Ich lehne ihn ab. Entweder groß oder
5 garnicht. Ich werde jetzt die Berliner etwas auf Draht bringen.

Frick reicht Gesetzentwürfe über die Arbeitsfront ein. Alle unzulänglich. Führer muß entscheiden.

Gegen Mittag nach Königsberg. Ein stürmischer Flug. Ich arbeite unterwegs.

In Königsberg großer Empfang. Koch ist 10 Jahre Gauleiter. Ich fahre mit
10 ihm in seine Wohnung. Es ist alles sehr nett. Er hat nun die Wehrmacht in die Reihe gebracht. Die pariert. Er erzählt mir von seinem Kampf gegen die Bekenntnisfront.

In der Schlageterhalle vor den Amtswaltern gesprochen. Ich rede besonders scharf. Über das Problem Prag. Da bleibt kein Auge trocken. Stürme von
15 Beifall. Ich bin nach der Rede ganz erledigt. Gleich zum Flugplatz zurück. Die ganze Stadt tobt vor Begeisterung. Ich war bei meiner Rede in bester Form.

In 2 Stunden Berlin zurück. Über die Nehrung. Herrlicher Anblick. Unterwegs Rede korrigiert. Ganz schlecht wiedergegeben. Ich setze Drewitz ab.
20 Berndt muß nun ein paar Leute suchen, die Reden wiedergeben können. Das ist ja auf die Dauer unerträglich.

Die Kinder holen mich am Flugplatz ab. Großes Hallo. Wir fahren zusammen zur Stadt. Sie erzählen mir von ihrem kleinen Leben, turnen und singen mir etwas vor.

25 Magda ist bereits nach Wien abgereist. Der Führer nach Dresden gefahren, um dort die Oper zu kontrollieren.

Zu Hause noch Arbeit. Dumme Ignoranten haben eine Reihe von Sowjetfliegern zu einem Kongreß nach Berlin eingeladen. Nun ist der Schlamassel da. Jetzt soll ich die Sache dem Volke mundgerecht machen. Aber wie?

30 Truppenverschiebungen von Frankreich nach Barcelona. Das nennt man Nichteinmischung.

Furchtbare Überschwemmungskatastrophe am Hoangho.

Funk hat mit seiner Rede große Sensation im Ausland hervorgerufen. Aber seine Argumente waren ausgezeichnet. Man kann nicht viel dagegen sagen.

- 35 Abends noch lange aufgesessen und gelesen. Müde ins Bett.
 Heute fliege ich wieder nach Wien. Wenn doch dieses ewige Reise [!] auf-
 hören wollte.

19. Juni 1938

*ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.*

19. Juni 1938. (So.)

Gestern: noch viel im Ministerium zu erledigen.

- Helldorff¹ geht jetzt radikal in der Judenfrage vor. Die Partei hilft ihm da-
 bei. Viele Verhaftungen. Die Auslandspresse tobt. Ich gebe eine beruhigende
 5 Erklärung heraus. Im Übrigen bleibt es beim Kurs. Die Polizei hat meine
 Anweisungen verstanden. Wir werden Berlin judenrein machen. Ich lasse nun
 nicht mehr locker. Unser Weg ist der richtige.

- Hanke war mit dem Führer in Dresden. Er hat die Oper besucht und bei
 den Leuten von Mutschmann scharfe Kritik geübt. Jetzt wird Mutschmann
 10 wohl klein werden. Der Führer will nun zum Obersalzberg fahren.

Theateretats nochmal nachgeprüft. Ich habe noch ca. 2 Millionen frei-
 bekommen, die ich nun auf die notleidenden Theater verteilen kann. Das wird
 viel Freude auslösen.

- Die Sowjetflieger kommen nun doch nach Berlin. Das Luftfahrtministerium
 15 hat da einen ganz schweren Fehler gemacht. Sieht darin nur eine sportliche
 Angelegenheit. Ich weise die Presse an, nur kurz darüber zu berichten, ver-
 biete aber, sich jetzt mit gemachten [Paß]schwierigkeiten aus der Affäre zu
 ziehen.

- Mit Berndt Organisation der Wiedergabe freigesprochener Reden bespro-
 20 chen. Wir müssen da bessere Federn finden. So geht es nicht mehr voran.
 Berndt wird sich alle Mühe geben. Im Übrigen verbiete ich nochmals alle
 Desillusionierung der Filmarbeit durch die Presse.

Meine Rede in Königsberg kommt groß in der Presse heraus. Aber Drewitz
 hat sie vollkommen versaut. Sehr ärgerlich!

¹ Richtig: Helldorf.

25 Der Erzbischof Waitz von Salzburg wendet sich in einer sehr scharfen Erklärung gegen die Auslandspresse, die das Verhalten der österreich. Bischöfe kritisiert. Eine tapfere Handlung. Solche Kleriker wollen wir haben.

Presse wieder voll von der Tschechei. Wir machen Prag das Leben sauer.

Mittags Abflug nach Wien. Grau in grau der Himmel. Unterwegs viel Arbeit.
30 Reden korrigiert, Akten studiert, Presse kontrolliert. Über Mangel an Arbeit brauche ich mich nicht zu beklagen. Gegen 3^h nachmittags Ankunft in Aspern.

Magda holt mich ab mit Bürckel und Seyß-Inquart. Im Hotel mit Seyß¹ einige Theater- und Kunstfragen besprochen. Die Festwoche ist bisher großartig verlaufen. Besonders die Berliner Ensembles haben mächtig eingeschlagen.
35 Da sehen die Wiener mal wieder, was wahre Theaterkunst ist.

Unser neues Reichspropagandaamt in Wien angeschaut. Ein sehr schönes, pompöses Haus, das einem emigrierten Juden weggenommen worden ist. Das muß zuerst nochmal ausgeräuchert werden.

Im Hotel noch etwas mit Magda parlavert. Abends in der Staatsoper
40 "Zigeunerbaron" mit dem Wiener Ensemble. Eine sehr beschwingte, schöne Aufführung. Aber mit Raabe nicht zu vergleichen. Hier muß noch viel gearbeitet werden. Ich werde mich sehr stark hineinknien.

Nachher mit Dr. Ley, Globocnik und Blaschke Wiener Theaterfragen besprochen. Ley will Wien zu einer richtigen K.d.F. Stadt machen. K.d.F. soll
45 nun die Volksoper, das Stadttheater und das Theater an der Wien betreiben. Stadt und Reich werden sich daran beteiligen. Das ist eine gute Lösung. Ley hat große Pläne, mit Donaudampfer, Prater neu herrichten etc. Ich werde mich nach besten Kräften daran beteiligen.

Abends spät Künstlerfest in Schönbrunn. Eine Symphonie von Farben und
50 Licht. Welch eine Pracht der Baulichkeit, der Gärten und welch eine beschwingte Atmosphäre!

Erst sehr spät nach Hause.

Heute lacht über Wien ein herrlicher Sonntag.

¹ Richtig: Seyß-Inquart.

20. Juni 1938

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

20. Juni 1938. (Mo.)

Gestern: bei herrlichem Sonnenschein mit Magda auf den Kahlenberg gefahren und den zauberhaften Anblick von Wien genossen. Mit einigen Mitarbeitern allgemeine Fragen besprochen.

5 Nachmittags großes Volksfest auf der Jesuitenwiese. 100 000 Menschen. Eine unendliche Fülle. Erst spricht Blaschke, dann kurz ich. Stürme von Beifall.

Schlußvorstellung in der Staatsoper. "Lohengrin" mit dem Ensemble der Berliner Staatsoper. Tietjen dirigiert. Völker, Maria Müller, Manowarda, Klose,
10 Prohaska. Eine ganz wunderbare Aufführung. Wir sind alle aufs Tiefste ergriffen. Die Wiener rasen Beifall.

Und dann sind die schönen Wiener Tage zu Ende. Noch etwas im Hotel geplaudert.

Wenig Schlaf. Gleich ab nach Berlin. Magda will ich in Dresden absetzen.

21. Juni 1938

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

21. Juni 1938. (Di.)

Gestern: früh von Wien weg. Seyß-Inquart begleitet uns noch. Die Wiener Bevölkerung bereitet uns einen sehr herzlichen Abschied. Die Theaterwoche hat ganz große Eindrücke hinterlassen. Die Berliner werden über alle Maßen
5 gelobt.

Ein sehr böiger Flug. In Dresden machen wir Station. Magda steigt dort aus, um sich einige Wochen auf dem Weißen Hirsch zu erholen. Sehr herzlicher Abschied. Dann weiter nach Berlin. Gegen 1^h Tempelhof. Gleich an die Arbeit.

Prag meldet seine Demobilisierung. Aber ob das wahr ist? Nichts Genaues
10 weiß man noch nicht. Ist im Augenblick auch gleichgültig.

Hodza gibt sich Mühe, sein Nationalitätenstatut zusammenzubringen. Aber die Prager Presse macht lauter Querschüsse. Und das ist gut so! Umso länger dauert's und umso mehr verhärtet sich unser Standpunkt.

15 In Österreich Presse- und Kulturkammergesetz eingeführt. Jetzt habe ich alle Handhaben, um wirklich durchzugreifen. Und das werde ich auch tun.

Heß hat in Königsberg eine Rede geredet. Allgemeine Darlegungen. Nichts von Belang. Frieden Wehrmacht und Partei und so.

20 Die antijüdische Aktion in Berlin regt das Ausland sehr auf. Unsere Pgn. gehen auch etwas scharf heran. Ich bremse da ein wenig. Im Übrigen aber lasse ich der Sache ihren Lauf. Die Juden in der Welt schimpfen sowieso. Und heraus müssen sie doch aus Berlin. Den verleumderischen Auslandsjournalisten lasse ich mit Ausweisung drohen.

25 Glasmeier reicht Riesendenkschrift über Erneuerung des Rundfunkprogramms ein. Lauter Quatsch. Ich fordere nun in 3 Schreibmaschinenseiten präzise Angaben.

Der Führer hat den Wunsch ausgedrückt, im Film weniger Berufsprobleme und mehr menschliche Probleme zu sehen. Das ist ganz richtig so. Ich treffe dementsprechend Vorsorge.

30 Nachmittags diktiere ich meine Rede zur Verkehrserziehung. Sie wird sehr scharf.

Schacht hat eine Rede gehalten. Wieder voll von Bosheiten. Die Katze läßt das Mäusen nicht. Schacht ist ein Naturstänkerer.

Valera hat einen großen Wahlsieg errungen. Das war auch zu erwarten.

35 Die Katastrophe von Hoangho wächst sich immer mehr aus. Die Japaner sind bei diesem Feldzug wahrhaft vom Unglück verfolgt.

Das Wetter ist schön. Ich bin so müde. Fahre zum Bogensee, um mich etwas auszuruhen und einmal richtig zu schlafen.

Untergehende Sonne, Musik, Lektüre.

Da läßt es sich aushalten nach sovielen Strapazen.

22. Juni 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

22. Juni 1938. (Mi.)

Gestern: am Bogensee etwas ausgeruht. Dann nachmittags wieder nach Berlin zurück.

Zwischen Rom und London neue Verhandlungen wegen des Abkommens. Mussolini will noch einige neue Punkte mitaufnehmen. London möchte dabei die Spanienfrage erledigen. Paris ist evtl. bereit, die Pyrenäengrenze zu schließen. Man will in Spanien Ruhe haben. London bemüht sich um einen Waffenstillstand. Köhn schreibt mir einen Bericht, nach dem in diesem Jahre wahrscheinlich eine militärische Entscheidung nicht mehr fallen würde. Das wäre sehr zu bedauern. Man muß nun abwarten.

Man will in Paris den Olympiafilm nur aufführen, wenn die Aufnahmen vom Führer herausgeschnitten werden. Das ist eine Gemeinheit! Ich lehne das kategorisch ab.

Der Neuaufbau des Metropoltheaters geht planmäßig weiter. Wir werden da zu schönen Erfolgen kommen.

Die Judenfrage in Berlin hat sich nun sehr kompliziert. Die Partei hat - wahrscheinlich auf Anregung von Helldorff¹ - die Judengeschäfte beschmiert. Darob hat sich Funk eingeschaltet. Er will das alles legal machen. Aber es dauert so lange. Unterdeß sind auch Plünderungen vorgekommen. Zigeuner und andere lichtscheue Elemente haben sich daran beteiligt. Ich lasse diese alle in Konzentrationslager abführen. Helldorff¹ hat meine Befehle direkt ins Gegenteil verkehrt: ich hatte gesagt, Polizei handelt mit legalem Gesicht, Partei macht Zuschauer. Das Umgekehrte ist nun der Fall. Ich bestelle mir alle Parteiinstanzen und gebe neue Befehle heraus. Alle illegalen Handlungen haben zu unterbleiben. Die Juden sollen ihre Geschäfte wieder selbst säubern. Funk muß sich etwas sputen mit seinen Maßnahmen. Und im Übrigen hat diese Art von Volksjustiz doch auch wieder ihr Gutes gehabt. Die Juden sind aufgeschreckt worden und werden sich nun wohl hüten, Berlin für ihr Dorado anzusehen.

Krach mit Bormann wegen des Hallenneubaus für den Film in München. Frau Prof. Troost hat da ausgiebig gegen mich intrigiert. Aber die ist mir wurscht.

¹ Richtig: Helldorf.

Zu Hause noch viel Arbeit. Magda geht es gut. Sie erholt sich schnell und fühlt sich sehr wohl in Dresden.

35 Abends große Sonnwendfeier im Olympiastadion. 120 000 Menschen sind aufmarschiert. Ein imposantes Bild. Die Feier ist grandios. IX. Symphonie letzter Satz, von tausenden von Musikern und Sängern dargebracht. Fackeln, Fahnschwinger, ein Riesenholzstoß, und ich halte eine sehr scharfe Rede. Rücksichtslose Auseinandersetzung mit dem Judentum. Die Massen toben.

40 Sudetendeutsche Frage. Das rast nur so von Beifall.

Ich bin ganz glücklich. Ein Riesenfeuerwerk bildet den Abschluß.

Jubel und Beifall, als ich abfahre.

Zu Hause noch Rede korrigiert. Mit Göring Passus über Juden festgelegt. Er gibt sich auch Mühe, die Ausschreitungen abzdämmen. Im Übrigen geht
45 der Kampf gegen das Judentum legal weiter bis zur letzten Galgenprosse. Heraus muß es!

Spät und müde ins Bett. Heute wieder ein harter Tag.

23. Juni 1938

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

23. Juni 1938. (Do.)

Gestern: meine Rede im Stadion, vor allem der Judenpassus, findet viel Beachtung in der in- und ausländischen Presse. Es war nötig, hier mal Deutsch zu reden.

5 Sowjets wollen in der Spanienfrage nachgeben. Aber doch wohl nur zum Schein.

Daladier wendet sich gegen die Einmischung. Er muß etwas tun für London. Auch Chamberlain wehrt sich [!] scharf linke Angriffe gegen seine Spanienpolitik ab.

10 Die englische Presse hat bei den Judenaktionen in Berlin, die übrigens ganz abgeflaut sind, Photos gemacht. Ich lasse diese alle beschlagnahmen.

Ohnesorge baut nun den für England bestimmten Reklamesender an der Nordseeküste. Ich halte den ganzen Plan für eine Absurdität.

15 Ich verteile die Theaterzuschüsse neu. Kann dabei manche Wünsche befriedigen.

Die Filmateliers in München werden nun in der vom Führer gewünschten Größe gebaut. Bormann hat seinen frechen Brief entschuldigt.

Demandowski¹ hat eine Reihe von Besetzungsfragen. Auch einige neue Nachwuchsdarsteller. Der Ritterfilm ist nun in der Dreharbeit. Ich empfehle
20 Demandowski¹ Gina Falckenberg. Er soll sich ihrer etwas annehmen.

In München an den Kammerspielen klappt es nicht ganz. Die Stadt macht Falckenberg sehr viel Schwierigkeiten. Ich helfe etwas.

Hilgenfeldt erzählt mir empört von den Schwierigkeiten, die ihm das Innenministerium macht. Vor allem Surén. Die Städte stellen ihre Wohlfahrtsarbeit
25 ein und wälzen alles auf das W.H.W. ab. Ich werde dagegen energisch protestieren. Hilgenfeldt ist ganz rot vor Wut und Eifer.

Unterredung mit dem neuen Schweizer Gesandten Dr. Förster². Ich führe ernste Klage über die Schweizer Presse. Er gibt den Mangel zu und verspricht Abhilfe. Ich glaube auch, daß er den ernstesten Willen dazu hat. Auch der Bundesrat scheint zu wollen. Aber die Journaille, die Journaille! Jedenfalls werde ich
30 jetzt einmal die weitere Entwicklung beobachten. Ich lehne eine weitere Einfuhr schweizerischer Zeitungen nach Deutschland vorläufig ab. Die kleinen Staaten zeigen jetzt mehr den Willen, mit uns ein normales Verhältnis herzustellen. Auch ein Zeichen unserer wachsenden Macht.

35 Magda ruft an. Es geht ihr sehr gut.

Suritz in Paris nun auch von der G.P.U. nach Moskau gelockt. Wohl auf Nimmerwiedersehen.

Herrliches Wetter. Nachmittags noch etwas korrigiert. Dann im Flugzeug nach Frankfurt, von da im Auto nach Kreuznach zur Jahresfahrt der Alten
40 Garde. Unterwegs gearbeitet. Der Flug ist sehr schön. Auf der Autofahrt erzählt mir unser Frankfurter Landesstellenleiter von der lieben Not, die die Partei auch in Frankfurt mit den Juden hat.

Unbeschreibliche Begeisterung unterwegs. Vor allem in Kreuznach selbst. Ich komme gerade in einen Kameradschaftsabend hinein. Das ist unvorstellbar.
45 Das rast nur so.

Ein mäßiges und psychologisch schlecht zusammengestelltes Programm. Aber die Leute sind zufrieden. Gang durch den Kurpark, der feenhaft erleuchtet ist.

Rückfahrt nach Frankfurt. In einem tollen Tempo. Flug nach Berlin. Noch
50 so viel zu tun. Gegen 3^h Ankunft Tempelhof. Es ist schon morgen. Tod[es]-müde ins Bett.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Frölicher.

24. Juni 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

24. Juni 1938. (Fr.)

Gestern: in der Nacht Schmelings Kampf gegen Louis angehört. Louis schlägt Maxe nach 2 Minuten k. o. Eine furchtbare Niederlage. Unsere Zeitungen hatten zu sehr auf Sieg getippt. Nun ist das ganze Volk deprimiert. Ich schicke Schmeling ein aufmunterndes Telegramm und Anny Ondra Blumen. Sie können das jetzt beide vertragen.

Ich lasse Prozeß gegen Sondermann zu. Er ist kaum zu retten.

Metropoltheater neue Operette scheint gut zu werden. Ich bin froh darüber.

Seyß-Inquart will keine Gelder für die österreichischen Provinztheater herausrücken. Crosigk¹ sagt er müsse. Nun werde ich energisch.

Die Judenaktion ist nun abgeflaut. Schuld daran trugen ein Polizeimajor und ein Kreisleiter. Und eine Unzahl von Gerüchten. Ich treffe scharfe Maßnahmen gegen Wiederholungen. Die Auslandspresse tobt.

Heide fügt sich nun. Ich reorganisiere sein Büro.

Amann will die reichseigenen Zeitungen in seinen Besitz überführen. Ich lehne das ab. Er soll nicht so habgierig sein.

In Breslau werden die ersten 1 000 Lautsprechersäulen in Betrieb genommen. Hanke macht das. Ich spreche einige Worte durchs Telephon nach Breslau. Die Säulen sind ein sehr wichtiges Mittel zur Volksführung. Sie bleiben im Besitz unseres Ministeriums.

Mit Berndt Frage der Redewiedergabe neu geprüft. Jetzt haben wir einige fähige Leute dafür. Die erziehe ich nun.

Demandowski² berichtet über Krise in der Terra. Greven ist zu brutal. Jetzt hat er mit Paulsen Krach. Ich greife ein. Demandowski² bekommt Auftrag, den Aufstieg des Nachwuchses nicht allzu leicht zu machen. Das verdirbt die jungen Leute nur. Und die versierten Schauspieler sind dann ohne Rollen.

Mit Frau v. Tasnady und Rauch Filmfragen besprochen.

Heraus nach Schwanenwerder. Filmraum fertig. Noch nicht ganz, aber zu benutzen. In der Anlage sehr schön. Überhaupt Schwanenwerder: ein Paradies.

Noch einige Arbeit. Mittel gegen Maul- und Klauenseuche von deutschen Ärzten erfunden. Großartige Entdeckung. Für uns eine fühlbare Erleichterung.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

² Richtig: Demandowsky.

Codreanu in ein Bergwerk abgeführt. Mit Verbrechern. Der Dank eines Königs. Zum Speien! Darum werden die Könige auch fallen, früher oder später.

Nachmittags Parlaver. Spaziergang durch den Garten. Mit den Kindern gespielt und geplaudert. Eine wahre Erholung. Nach soviel Last und Sorge.

Abends viel Besuch: Schönhals¹, Paulsen, Hilde Weißner² etc. Es ist sehr gemütlich. Und dann sehen wir Filme: "Andalusische Nächte" mit der Argentinien. Der Film nicht besonders gut gemacht. Aber die Argentinien ist wunderbar. Temperamentvoll und hinreißend. Und ihre Stimme ist unbeschreiblich schön.

"Hurricane", ein amerikanischer Klassefilm. Mit großartigen Katastrophenaufnahmen. Herrliche Schauspieler.

Wüster Kitsch, aber glänzend gemacht.

Hier draußen geschlafen.

Das tut so gut.

25. Juni 1938

ZAS-Original: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

25. Juni 1938. (Sa.)

Gestern: grauer Regentag. Von Schwanenwerder gleich zur Krolloper. Verlegerkongreß. Ich spreche über Mission des Buches. Nachher noch kurz im privaten Kreis der internationalen Delegierten.

Hanke berichtet über die Einstellung der Lautsprechersäulen in Breslau. Das ist alles gut und erfolgreich vor sich gegangen. Unser Ministerium hat sich absolut durchgesetzt.

Der Führer ernennt Heinrich Hoffmann zum Professor.

Ich prüfe neue Musik für den Reichsparteitag. Nicht viel Rares dabei. Aber wenn man bis auf Bruckner zurückgeht: grandios!

Ich bestimme neuen Kurs im Rundfunk: mehr ernste, weniger reine Unterhaltungsmusik. Übertragungen von Opern und Symphonien. Seriöseres Programm.

¹ Richtig: Schoenhals.

² Richtig: Weissner.

Der Intendant Fricke in Frankfurt wird zu Unrecht verleumdet und beurlaubt. Glasmeier läßt die ganze Sache 7 Monate hängen. Dann bekomme ich
15 sie. Aber da gibt's einen Krach. Glasmeier fällt fast vom Stuhl. Ich werde diesen rücksichtslosen Bürokraten helfen, so mit der Existenz anderer Menschen zu spielen.

Göring hat einen Erlaß auf Arbeitsdienstpflicht herausgegeben. Der soll vor allem helfen, das Loch im Westen zuzustopfen. Auf 5 Monate werden
20 alle nicht ganz vordringlichen Bauvorhaben gesperrt, um die Fortifikationen im Westen beschleunigt fertigzustellen. Dann erst kann der Führer aktiv handeln. Und das wird auch wohl bald nötig sein. Das Ausland ist bereits durch Görings Erlaß argwöhnisch geworden. Aber gemacht werden muß es doch sowieso.

25 Anstelle von Wrochem nehme ich nun einen Oberstleutnant aus der Luftfahrt. Das Kriegsministerium ist nicht sehr erbaut davon. Aber die Fliegeroffiziere haben das meiste politische Verständnis.

Nachmittags noch gearbeitet. Interessante Broschüre über den Vatikan und seine Politik gelesen. Das ist die infamste politische Hegemoniemacht, die
30 man sich nur denken kann. Es wird noch viel Sorge und Schweiß kosten, bis wir damit fertig sind.

Abends halte ich meine Rede zur Verkehrserziehung für Film und Funk. Die Propagandawoche beginnt. Ich verspreche mir davon einen großen Erfolg.

Unseren neuen Saal besichtigt. Die Arbeiten schreiten richtig vorwärts.

35 Und dann heraus nach Schwanenwerder. Einen Tag Ruhepause. Mit den Kindern noch etwas erzählt. Magda geht es in Dresden weiterhin gut.

Und endlich wieder mal ausgeschlafen.

26. Juni 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; T.S.

26. Juni 1938. (So.)

Gestern: seit langem wieder mal ausgeschlafen.

Bericht über Judenfrage in Berlin. Es hat sich alles bereits wieder gelegt. Die Aktion ist abgeflaut, Beweis für die Disziplin der Partei.

5 Musik für Reichsparteitag ausgesucht. Einiges Brauchbare gefunden. Aber unsere modernen Komponisten können nichts.

Die Verkehrswoche hat ganz groß eingesetzt. Meine Rede findet besonders begeisterte Kommentare. Jetzt geht die Aktion mit Erfolg vor sich. Die bisherigen Methoden waren eben falsch. Das meiste ist einfach, aber wie immer
10 deshalb erfolgreich.

Wir geben eine neue Filmzeitschrift heraus. "Der Stern", bei Ullstein. Ich sehe Probehefte, die ganz modern aufgemacht sind.

Das Wetter ist gut. Ich fühle mich hier draußen sehr wohl. In der Politik gibt's keine besondere Aufregung. Den Nachmittag mit Lesen und Parlieren
15 verbracht.

Aufnahmen von meiner Rede Verkehrswoche geprüft. Gut geworden.

Hodza sucht alle Koalitionsparteien an die Verantwortung für sein neues Nationalitätenstatut zu binden. Das Statut selbst ist in seiner Anlage noch sehr unzulänglich.

Mit den Kindern gespielt. Magda geht es nicht besonders gut. Die Kur ist zu anstrengend.
20

Abends Filme geprüft. "Miß Swiss", ein lustiger Amerikaner. Dann "Victoria the Great" mit Anna Neagle und Wohlbrück. Großartig. Vor allem die Neagle. Eine phantastische Schauspielerin.

Spät noch Berlin zurück.
25

Heute nach Danzig.

27. Juni 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

27. Juni 1938. (Mo.)

Gestern: ganz früh heraus. Mit Rückenwind nach Danzig. In 1 1/2 Stunden schon da. Unterwegs viel Arbeit.

Frage: soll ich die Deutsche Glaubensbewegung selbst auflösen? Sie hat uns großen Schaden zugefügt, ist aber auch ein guter Gegenpart gegen die
5 Konfessionen. Ich schiebe die Entscheidung vorläufig nochmal heraus.

Dr. Glasmeier hat wieder eine verrückte Rede vor der H.J. in Weimar gehalten. Der Knabe Karl fängt an mir fürchterlich zu werden. Ich lasse ihn durch Hanke nochmal ernstlich verwarnen.

10 Falckenberg hat nun über die Münchener Kammerspiele berichtet. Die Stadt München macht ihm große Schwierigkeiten. Darum ist sie ja auch die Stadt der deutschen Kunst. Ich helfe Falckenberg.

Gürtner läßt neues Ehegesetz ausgeben. Das ist wegen des Angleichs Österreichs notwendig geworden. Es bringt vermutlich neue Fassungen, vor
15 allem über die Ehescheidung. Noch nicht erschöpfend, aber ein Anfang. Besser als garnichts. Die große Ehereform muß ja noch kommen. Jedenfalls stimme ich zu.

Barcelona droht, deutsche und italienische Handelsschiffe angreifen zu lassen. Darob in Paris Bestürzung und in London Empörung. Mussolini läßt
20 durch seine Presse ganz große Register aufziehen. Dahinter steht natürlich Moskau. Aber es wird ihm auch diesmal nicht gelingen, Europa in Brand zu stecken.

Japan stellt sich offiziell auf einen sehr langen Krieg ein. Es tut auch gut daran. Denn es scheint im Augenblick kein Glück zu haben.

25 Um 10^h Ankunft Danzig. Forster erzählt mir begeistert von den großen Erfolgen der Gaukulturwoche. Vor allem der Film "Heimat" hat gezogen.

Meine Einfahrt nach Danzig ist wahrhaft triumphal. Die ganze Stadt ist auf den Beinen. v. Arent hat die Feststraße wunderbar ausgeschmückt. Wie deutsch ist doch das Gesicht dieser Stadt.

30 Staatstheater Kulturkundgebung. Forster spricht sehr herzlich. Ich halte eine sehr deutliche grundsätzliche Rede. Starker Beifall.

Essen im schönen, alten Saal des Rathauses. Greiser redet sehr freundlich. Er erzählt mir von dem wirtschaftlichen Aufschwung Danzigs. Und daß die
35 Polen in letzter Zeit wieder sehr frech werden. Das wird ihnen ja auch nochmal vergehen.

Max Halbe ist auch da. Ein liebenswürdiger alter Herr!

Kundgebung der H.J. vor dem Artushof. Riesige Begeisterung. Ich rede kurz. Und dann ab nach Berlin. Sturmflug. Zarah Leander und Ruth Hellberg aus dem Film "Heimat" fliegen mit. Gegen 1/2 6^h Berlin.

40 Telephonat mit Magda. Es geht ihr gut. Und dann heraus nach Bogensee. Schluß mit dem Reisen und Reden. Ruhe, Entspannung. Ich bin so müde und abgekämpft. Aber draußen finde ich mich selbst wieder.

28. Juni 1938

*ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.*

28. Juni 1938. (Di.)

Gestern: den ganzen Tag ausgeruht. Schlaf, Bootsfahrt, Lektüre, Musik, Sonne.

Magda ruft an: es geht ihr wieder gut.

5 In der Politik nichts Neues. Barcelona hat Mussolinis scharfe Sprache verstanden. Auch London und Paris haben abgewinkt.

Es sind wieder so viele Prominente in Rom: Lutze, Ley, Muß¹, Tschammer². Das wird bald eine richtige Reisemanie. Zum Kotzen!

Meine Danziger Rede wird im In- und Ausland groß gebracht.

10 Aber was interessiert mich das. Ich habe Ferien. Und die Sonne scheint so schön.

29. Juni 1938

*ZAS-Originale: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.*

29. Juni 1938. (Mi.)

Gestern: lange geschlafen. Bei stürmischem Sonnenwetter spazieren gegangen.

5 Mit meinen Leuten etwas gearbeitet. Es gibt aber nichts von Belang. Die internationale Pressehetze gegen Österreich nimmt groteske Formen an. Ich lasse nun in ganz breiter Front gegenangreifen. Bürckel wird miteingeschaltet. Ich schicke Berliner Auslandsjournalisten nach Österreich. Und setze im Übrigen die ganze deutsche Presse massiv ein. Nun wird das Theater losgehen. Berndt arbeitet mit voller Lungenkraft. Für solche Dinge ist er zu gebrauchen.

10 In Prag sind wieder Scharfmacher am Werk. Die Tschechen werden nie schlau. Und sie haben augenblicklich nicht einen Mann von Format.

¹ Richtig: Muhs.

² Richtig: Tschammer und Osten.

In England wächst die von den Linksparteien gemachte Entrüstung über Bombenangriffe auf englische Schiffe. Chamberlain befindet sich in einer sehr schwierigen Position. Die Kriegshetzer machen ihm das Leben sauer.

15 Unsere Leute im Ministerium machen eine ganz blödsinnige Etatpolitik. Legen das Geld am Anfang des Jahres fest und verlieren dann für das ganze Jahr ihre Aktionsfähigkeit. Ich schaffe das ab.

Reformpläne für Wiener Theater. Neuer Leiter für Oper und Burg. Aber wen? Ich überlege lange hin und her. Komme aber noch zu keinem Ergebnis.

20 Nachmittags noch viel Arbeit. Aber Abends wieder Erholung und Ruhe. Magda geht es gut.

Ich bin auf dem besten Wege, meine Überarbeitung zu überwinden.

30. Juni 1938

ZAS-Original: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

30. Juni 1938. (Do.)

Gestern: ein Tag mit Sturm, Sonne, Ruhe, Musik, Spaziergehen. Herrliche Ferien!

5 Die deutsche Presse geht nun in der Österreichfrage massiv los. Die Kampagne wird dadurch wesentlich entlastet. Wir haben wieder Vorsprung. Berndt hat gut gearbeitet. 25 Berliner Auslandsjournalisten fahren nach Wien.

Prag treibt weiter Verschleppungspolitik. Abwarten!

Ley spricht gut auf dem Freizeitkongreß in Rom. Zuviele deutsche Besucher in Italien.

10 London warnt Barcelona nachdrücklich vor Repressalien. Chamberlain bleibt vernünftig.

Daladier regiert ohne Parlament mit Notverordnungen.

Ich mache richtig Ferien. Lasse niemanden herauskommen.

Das ist ganz herrlich. Und richtig erholsam.

1. Juli 1938

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

1. Juli 1938. (Fr.)

Gestern: Schlaf, Erholung, Lektüre, Sonne, und etwas Arbeit.

Die Österreichkampagne in der internationalen Hetzpresse ist merkbar abgeflaut. Jetzt will es keiner gewesen sein. Meine Gegenattacke in der deutschen Presse hat zum vollen Erfolg geführt. Der Hieb ist immer noch die beste Parade.

London bemüht sich in Rom um Vermittlung im Spanienkonflikt, vor allem Abstellung de[r] Luftbombardements. Mussolini gibt eine sehr diplomatische Antwort. Nicht ja, nicht nein!

Der englische Abgeordnete Sandys hat im Unterhaus militärische Geheimnisse verraten. Debatte in der engl. Öffentlichkeit, ob er das als Abgeordneter dürfe und man ihn deshalb zur Rechenschaft ziehen könne. Sowas nennt sich nun Weltreich. Ein wahrer Aberwitz!

Nachmittags kommen die Herren zum Arbeiten. Es ist nicht allzuviel. Der antibolschewistische Weltkongreß soll nun in Spanien stattfinden. Ich bin einverstanden. Gute Idee!

Diplomatischer Bericht aus Brasilien: der dortige Außenminister will uns nicht wohl. Aber unser Botschafter Ritter setzt sich kräftig zur Wehr.

Ausführliches Schreiben Görings über die Wehrlage: das Loch im Westen wird nun mit Gewalt zugestopft. Alle Bauvorhaben treten davor zurück. Unsere Devisenlage gut. Export leider zurückgegangen. Fettversorgung wird einige Schwierigkeiten machen. In Sozialfragen Stillhaltung. Alles auf das eine große Ziel ansetzen.

Beratungen um die Antarktis. Sollen wir uns an ihrer Erschließung und Besetzung beteiligen. Aus allen Ressorts ein einstimmiges Ja.

Mit Magda telephonierte: es geht ihr sehr gut. Sie wird wieder ganz frisch gemacht.

Die Sandys-Krise in England wird eine richtige Verfassungskrise. Ein giftiger Pfeil Churchills gegen Chamberlain.

Das Prager Statut soll nun erst Ende Juli herauskommen. Prager Schlamperei! Reform der "Börsenzeitung" im Gange. Amann macht Schwierigkeiten. Aber das hilft ihm nichts.

Am Abend wieder Ruhe um den Bogensee.

Ich bin so glücklich, wenn ich mit mir allein bin.

2. Juli 1938

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

2. Juli 1938. (Sa.)

Gestern: herrliches Wetter. Ich liege in der Sonne und träume. Magda geht es gut. Leider muß ich nachmittags nach Berlin. Dort viel Arbeit.

Die Österreich-Kampagne ist nun ganz abgeflaut. Meine Maßnahmen haben
5 gewirkt. Nun will es keiner gewesen sein. Bürckel hat vor der Auslandspresse eine gute Erklärung abgegeben. Leider hat man sehr schlecht für die österreich. Legion gesorgt. Die randaliert natürlich. Hat in Wien Demonstrationen gemacht. Ich sorge mit Schwarz für Rückführung ins Reich. Bürckel wächst die Sache über den Kopf.

10 Lehar hat wegen seiner Frau Schwierigkeiten mit der Polizei gehabt. Ich helfe ihm.

Der Fall Sandys ist in London in einem Ausschuß begraben worden. Es war eine ernste Situation für Chamberlain.

15 In Prag weiter Verzögerungstaktik. Typisch tschechisch. Na, abwarten bis unsere Westbefestigungen fertig sind. Dann werden diese Schlawiner schon sehen.

Ich bewillige Paulsen 380 000 Mk für den Umbau des Nollendorfftheaters. Arent übernimmt die Verantwortung. Es wird sehr schön werden.

20 Ohnesorge hat für Mrs. Guinness¹ die Graue Welle freigemacht. Für den englischen Propagandasender. Damit wirft er unser ganzes Wellennetz durcheinander. Und nimmt gar keine Rücksicht auf unsere Arbeit. Hanke bläst ihm den Marsch.

Furtwängler will nicht in Nürnberg dirigieren. Wegen des Auslandes. Das ist Quatsch. Er soll nicht soviel Rücksicht nehmen. Ich drücke auf ihn.

25 Helldorff² will in Berlin ein Judenghetto errichten. Das sollen die reichen Juden selbst bezahlen. Das ist richtig. Ich unterstütze ihn darin.

30 Ich bekomme ein Geheimprotokoll aus dem belgischen Kriegsministerium über meine Vernehmung im Jahre 1924 durch den Kommissar [Nagel]. Da steht meine ganze Verteidigung darin. Mit Urteilen der vernehmenden Behörden. Das könnte ich heute noch veröffentlichen. Alles wie ich heute denke. Vor fast 15 Jahren als kleiner Agitator.

¹ Richtig: Guinness.

² Richtig: Helldorf.

Mit Leichtenstern Filmfragen. Was schicken wir nach Venedig? Ich will [noch] auswählen. Jedenfalls haben wir diesmal alle Chancen zu großen Preisen. Ich stoppe die übermäßigen Gagenerhöhungen etwas ab. So geht das nicht. Und erlasse eine sozialere Staffelung für die Filmmieten, besonders für kleine Kinos. Statistik über Urteile von Studenten über deutsche Filme. Da wird mein Kurs aufs Neue bestätigt.

Denkschrift von Körner über die neue Theaterakademie durchstudiert. Die bedarf noch vieler Vorarbeiten.

Unseren neuen Saal besichtigt. Er ist bald fertig und wird großartig.

Anhänger von Codreanu zu schweren und entehrenden Zuchthausstrafen verurteilt. Darüber der Segen eines Königs von Gottesgnaden. Pfui Teufel.

Lloyd George verteidigt in einem Buch seine Versailler Politik. Ganz im Stil von 1919 mit wüsten Ausfällen gegen Deutschland. Ein eitler, dummer und frivoler alter Geck.

Es ist furchtbar heiß in Berlin.

Abends spät zum Bogensee wieder zurück.

Da habe ich Ruhe und Frieden.

Wunderbare Ferien! Die schönsten meines Lebens!

3. Juli 1938

*ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamumfang, 16 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.*

3. Juli 1938. (So.)

Gestern: ein ganz verregener, kalter Tag. Mitten im Juli. Ich habe den ganzen Tag gelesen und bin dann abends durch den nassen Wald spaziert. Melancholie!

Funk hat in Stettin geredet. Er betätigt sich auf diesem Gebiet sehr eifrig. Deutschland ist jetzt das dritte Handelsland der Welt. Welch eine Bestätigung für unseren Kurs.

Sandschakeinigung zwischen Frankreich und Türkei. Aber schon wieder von allen Seiten angezweifelt. Armer Völkerbund!

Wir einigen uns mit England in der Frage der österreichischen Schulden. Wir bezahlen mit Waren, dafür Herabsetzung der Dawes- und Youngzinsen. Die englische Öffentlichkeit zeigt sich sehr befriedigt. Das kann sie auch. Funk

hat ziemlich nachgegeben. Aber die Engländer drohten mit wirtschaftlichen Repressalien, die uns im Augenblick sehr unangenehm wären.

15 Prag zögert immer noch. Da wird einmal der Blitz einschlagen. Alles in Prag auf die Sokolertage eingestellt. Aber dieser Rummel hilft ihnen auch nichts.

Abends etwas Musik. Es ist hier draußen allmählich ein wenig einsam. Aber das macht wohl auch das scheußliche Wetter.

20 Heute ist der letzte Tag dieser herrlichen Ferien.

4. Juli 1938

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

4. Juli 1938. (Mo.)

Gestern: letzter Tag am Bogensee. Wenigstens mit Sonne. Mir ist so wehmütig. Den ganzen Tag träume ich den schönen Stunden nach.

Abends nach Schwanenwerder. Dort ist alles in Ordnung. Zeitig ins Bett.

5 Bürckel hält jetzt etwas viel Reden. Entweder tut er zuviel oder zuwenig.

Chamberlain bürstet seine Opposition ab. Er wehrt sich tapfer.

Ein entflohener GPU Chef macht in Japan tolle Enthüllungen gegen Stalin. Aber was kümmert das diesen Koloß.

10 Adieu, Bogensee. Scheidende Sonne über diesem schönen Flecken Erde, adieu!

5. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; T.S.

5. Juli 1938. (Di.)

Gestern: in Schwanenwerder ist herrliches Wetter. Ich streune etwas im Garten herum, schaue nach dem Rechten, bin sehr glücklich.

5 Auslandspresse hält Ruhe. Frage Österreich ganz erledigt. Das habe ich schön abgebogen. Man muß nur im entscheidenden Augenblick zupacken.

Mit meinen Leuten gearbeitet. Es werden zuviel Feste gefeiert. Das diplomatische Corps wird überfüttert. Es hat z. B. für München ganz abgesagt. Ich werde den ganzen Festbetrieb etwas eindämmen.

10 Die Juden in Sachsenhausen werden zu schlecht behandelt. Ich lasse das abstellen.

Auftrag an Dr. Bömer, an den polnischen Botschafter wegen des "Krakauer Kurier" heranzutreten. Das ist das übelste Hetzblatt der ganzen Weltjournalistik. Lipski redet sich immer darauf heraus, daß es ein Oppositionsblatt sei. Aber das hilft ihm nichts mehr.

15 Frage, warum Benatzky nicht mehr aufgeführt werden darf. Dr. Schlösser kann mir nur eine ganz vage Antwort geben. Ich lasse nun den Fall richtig untersuchen.

Reise nach Österreich ausgearbeitet. Sie wird sehr schön, aber auch sehr anstrengend werden. Aber man darf nicht immer nach Wien fahren.

20 Magda geht's gut. Die Kinder sind süß und reizend.

Meine Rede für München vor der Reichskammer der bildenden Künste ausgearbeitet und diktiert. Sie wird glaube ich sehr gut.

25 Den Nachmittag etwas geault. Kleine Bootsfahrt mit Frl. [Schmidt]. Und Spiel und Juxerei mit den Kindern. Harald ist aus dem Lager zurück. Macht sich sehr gut.

Tokio richtet eine scharfe Warnung an Paris. Mit Recht. Diese Demokratien spielen in der ganzen Welt den Gendarmen oder die Gouvernante.

London und Paris mahnen Hodza. Aber der zögert weiter. Offenbar aus eigenem Triebe und unter dem Druck der Opposition.

30 Abends Filme geprüft: "Tag nach der Scheidung" mit Ullrich, Riemann, Söhnker. Regie Verhoeven. Zu hart und ohne rechte Führung. Keine große Leistung. "Fortsetzung folgt" mit Lauterbach, Staal, Sima. Regie Martin. Zu intellektuell. Ganz gesucht und geschraubt. Reine Gehirnarbeit. Auch kein Erfolg. Schade, schade!

35 Heute wieder nach Berlin.

6. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten; T.S.

6. Juli 1938. (Mi.)

Gestern: mit den Kindern gekalbert. Dann nach Berlin.

Paris besetzt die Paracel-Inseln. Konfliktsgefahr mit Japan.

5 Mussolini eröffnet die Drescharbeiten und polemisiert scharf gegen Gerüchte von einer italienischen Mißernte.

Hodza wartet immer noch. Wie lange will Benesch unsere Geduld mißbrauchen?

Ich gebe Bohle Geld für den Italien-Beobachter.

10 Erste große Pläne zur Feier des 50. Geburtstages des Führers. Die Stadt Berlin erweist sich wieder mal als sehr schofel.

Pressefonds aufgeteilt. Für die Arbeit von Dr. Dietrich 1 Million reserviert.

Neuordnung der Filmmieten angeordnet. Ein Teil des dadurch mehr einkommenden Betrages wird auf mein Sonderkonto für spezielle künstlerische Zwecke einbehalten.

15 Den neuen Saal mit Paepke¹ und v. Arent besichtigt. Er ist ganz wunderbar geworden. Ich ordne noch einige Kleinigkeiten an. Sonst aber ist er ein Prachtstück.

Meine Münchener Rede fertiggemacht. Sie ist ausgezeichnet geworden.

20 Ausführliche Aussprache mit Ribbentrop über außenpolitische Lage im Kaiserhof:

1.) Er hat Angst um die Judenfrage. Ich verspreche ihm, etwas sanfter vorzugehen. Aber das Prinzip bleibt bestehen. Und Berlin muß gesäubert werden. Im Übrigen wollen wir in der Welt eine große Propagandaaktion über die Judenfrage demnächst starten.

25 2.) Frage Prag wird in Bälde gelöst. Benesch wird weiter intransigent bleiben. Ribbentrop macht nach und nach London und Paris auf die Notwendigkeit einer radikalen Lösung aufmerksam.

3.) Mit England müssen wir ein besseres Verhältnis haben. Wir wollen das auch alle versuchen. Aber London muß in einigen Fragen nachgeben. Die Lösung der Fragen der österreichischen Anleihen ist ein guter Anfang.

30 4.) Die Stärke der Achse Berlin-Rom muß bestehen bleiben. Mussolini schießt etwas nach London. Aber er kann ja nicht anders als mit uns gehen. Auch mit Polen müssen wir zusammenbleiben. Die Frage der Minderheiten

¹ Richtig: Paepcke.

darf uns im Augenblick nicht kopfscheu machen. Denen geht es augenblicklich
35 sehr schlecht. Auch Mussolini tut in Südtirol garnichts Durchgreifendes. Das
ist sehr schade. Aber auch diese Probleme werden noch gelöst.

Starke Anlehnung an Japan. Moskau wird im Augenblick nichts machen.
Unsere Militärberater sind aus China zurückberufen. Unser Botschafter vor-
läufig einmal nach Deutschland auf dem Wege. Kehrt dann nicht nach China
40 zurück.

Im Ganzen ein erfreuliches Bild. Höchste Konzentration ist am Platze. Wir
dürfen keinen Augenblick die Nerven verlieren. Und müssen stark, stark,
stark werden.

Die Unterredung mit Ribbentrop verläuft sehr freundschaftlich. Wir haben
45 jetzt einen besseren Kontakt. Vielleicht lernen wir doch einmal, zusammen zu
arbeiten. Zu wünschen wäre es.

2 Stunden Besichtigung der Handwerksausstellung. Vor allem die Teile des
Auslandes, die im Einzelnen sehr gut sind. Ich werde mit Geschenken geradezu
überhäuft. Und das Volk ist wie toll.

50 Zu Hause Arbeit. Magda geht's gut. Die Kinder sind ganz süß.

Paris sucht sich mehr auf dem Balkan wieder festzusetzen. Jetzt ist Rumä-
nien an der Reihe.

Welch ein toller Sommer. Fast nur Regen und Kälte.

Abends alleine Filme angeschaut: "der Fall Deruga", ein spannender Ge-
richtsfilm mit Birgel und Geraldine Katt. Regie Buch. Großartig in der Milieu-
55 schilderung, glänzend in der Psychologie. Wieder mal etwas Erfreuliches.

Zeitig ins Bett.

Heute etwas Arbeit.

Und dann lange Bootsfahrt.

7. Juli 1938

ZAS-Originale: Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

7. Juli 1938. (Do.)

Gestern: das Wetter ist so lala. Es will nicht Sommer werden.

Die Wiener wehren sich dagegen, daß die Reichskleinodien nach Nürnberg
kommen sollen. Aber das hilft ihnen wohl nichts.

5 In Salzburg viele Absagen von Ausländern. Das war 1934 genau so in Bayreuth. Aber wir werden das schon wieder aufholen. Die künstlerischen Vorbereitungen sind gut und würdig.

Krach mit der Bürokratie der Partei. Die arbeitet so langsam und kleinlich.

10 Einigung in London um die Spanienfrage. Plan zum Rücktransport der Freiwilligen. Aber ich bleibe skeptisch. Moskau treibt stille Sabotage. Unterdeß hat Franco Burriana erobert. Er geht vorwärts, aber langsam.

China hat nun die deutschen Militärberater aus ihren Privatdienstverträgen entlassen. Schwerer Schlag für Tschiangkaischek¹.

15 Etwas mit den Kindern parlavert. Mittags Besuch. Vor allem unsere Leute aus dem Ministerbüro. Nachmittags längere Bootsfahrt. Es ist sehr nett und geruhsam.

Einiger Ärger. Barcelona wendet sich an Paris um Hilfe. Diese Heuchler!

Abends Filme: "Wir sind vom schottischen Infanterieregiment" mit Laurent² & Hardy. Ganz lustig, aber nicht berühmt. "Eine Frau kommt in die Tropen", ausgesprochen langweilig und widersinnig. Hilde Krüger, zum Kotzen. Leitgeb, Zuckerwasser. Schwerer Versager von Harald Paulsen. Heute Vorbereitung für München.

8. Juli 1938

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

8. Juli 1938. (Fr.)

Gestern: ich schlafe so schlecht. Vor lauter Sorgen. Die drücken mir fast das Herz ab. Ich bin manchmal ganz verzweifelt.

Magda geht es gut. Den Kindern auch. Sie sind am allerliebsten zu mir.

5 Mittags nach Berlin. Helldorff³ beauftragt, das Schicksal der Juden im K.Z. einmal zu überprüfen. Da sollen Schweinereien vorgekommen sein. Ich will das nicht.

Paris weigert sich, das Spaniengold an die rote Regierung auszuliefern. Ein typisches Zeichen für den Kredit, den Valencia selbst in Paris genießt.

¹ * Chiang Kai-shek.

² Richtig: Laurel.

³ Richtig: Helldorf.

10 Japanische Regierung erklärt ihre volle Entschlossenheit zu einem ganzen Sieg.

Ribbentrop knabbert wieder mal an meinen Kompetenzen herum. Ob er wohl mal Ruhe gibt.

Lammers gibt eine neue Rangliste heraus. Die Sorgen möchte ich haben.

15 Schauerhafter Bericht über das Elend in der österreichischen Legion. Keiner will sich darum bekümmern. Das ist so typisch österreichisch. Nun setze ich aber Dampf dahinter.

Ich helfe einigen Wiener Zeitungen. Der "Reichspost" und dem "Journal". Sonst gehen sie ein. Das kann ich im Augenblick nicht gebrauchen.

20 Mit Hanke meine Reise durch die österreichische Provinz ausgearbeitet. Die wird sehr schön.

Japan legt in Paris Protest ein gegen Besetzung der Paracel-Inseln. Paris stellt sich dumm.

25 Chamberlain erklärt nochmal, daß Romabkommen erst nach [Liquidierung] der Spanienfrage in Kraft treten soll. Das ist für uns im Augenblick sehr günstig. Umso wertvoller sind wir für beide Seiten.

Leni Riefenstahl erzählt mir von den Erfolgen des Olympia-Films im Ausland. Und von den Intrigen dagegen in Paris und Brüssel. Aber der Film setzt sich überall mit Bombenerfolg durch. Das ist erfreulich. Die Riefenstahl ist ein kouragiertes Frauenzimmer.

30 Bei Speer Baupläne angeschaut. Der ganze Umbau von Berlin im Entwurf und im Modell. Ganz großartig. Speer ist fabelhaft in seine Aufgabe hineingewachsen. Die Neuanlage von Berlin übertrifft alles bisher Dagewesene. Ich bin ganz benommen davon. Dabei bleibt Speer still, ruhig, bescheiden und vernünftig. Ein richtiger Künstler.

Zuhause noch einige Arbeit. Dann zeitig zum Schlaf.

Heute Flugzeug nach Dresden. Magda abholen. Dann München zum Tag der Kunst.

9. Juli 1938

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

9. Juli 1938. (Sa.)

Gestern: früh an die Arbeit. Horthybesuch im August vorbereitet. Wird ganz groß aufgezogen.

Stuttgarter Nazis wollen wie in Berlin gegen Juden vorgehen. Ich Sorge
5 dafür, daß das in geordneten Bahnen vor sich geht.
Ich veranlasse Herausgabe eines Buches gegen Prag mit dokumentarischem
Nachweis der bolschewistischen Abhängigkeit. Das wird eine Bombe werden.
Die Sudetendeutsche [!] wollen 300 000 Mk für ihre Theater. Schwierig ist
dabei vor allem die Devisenfrage.
10 Speer hat starke Bedenken gegen die Kölner internationale Verkehrsaus-
stellung. Ich werde das noch nachprüfen. Es ist glaube ich etwas zu früh.
Tolle Unruhen in Palästina. England muß sich scharf zur Wehr setzen.
Flug bis Dresden. Riefenstahl fliegt mit. Dresden Magda abgeholt. Sie ist
überglücklich. Sieht blendend aus. Weiter nach München.
15 In München gleich zur großen Ausstellung. Eine Reihe von Bildern gekauft.
Das Niveau der Ausstellung ist ganz unterschiedlich. Plastik sehr gut. Bilder
teils ganz hervorragend, teils etwas kitschig. Ich picke mir das Beste heraus.
Ein wenig geruht. Es herrscht eine Affenhitze.
Abends Künstlerempfang des Führers im Braunen Haus. Magda geht seit
20 langer Zeit zum ersten Male wieder mit. Der Führer ist zu uns beiden sehr
nett. Zeigt Magda den Führerbau, der an diesem Abend ganz herrlich ist.
500 deutsche Künstler anwesend. Ein buntes Leben und Treiben. Schöne
Frauen, [berühmte] Männer.
In diesem Kreise fühle ich mich wohl. Magda strahlt. Der Führer ist wunder-
25 bar.
Und ganz spät heim. Und kaum zum Schlafen gekommen.
Heute morgen allerlei Ärger. Nun regnet es. Schade, schade!
Japan fordert Räumung der Paracel-Inseln. Ob Tokio das wohl erreichen wird.
Viel zu tuen.

10. Juli 1938

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

10. Juli 1938. (So.)

Gestern: ganz müde morgens an die Arbeit. Magda ist sehr nett und ganz glücklich.

Es regnet den ganzen Tag in Strömen.

5 Neues Ehegesetz heraus. Bedeutende und sehr kluge Änderungen. Große Debatte darüber in der Öffentlichkeit. Jedenfalls sind nun eine Reihe schwerster Mängel beseitigt.

In Jerusalem weiter Krach, Tumult und Aufruhr. Das Sorgenkind Londons. Die tollen Juden werden dazu auch noch verhätschelt.

10 Hodscha¹ behauptet, seine Vorschläge fertig zu haben. Aber er rückt nicht heraus damit.

Mit Jannings seinen neuen Film besprochen. Es ist tatsächlich ein ganz großes Vorhaben und Jannings geht auch mit Klugheit und Verständnis heran. Wenn das gelingt, so ist es der erste große politische Film. Ich sage Jannings
15 meine Unterstützung zu. Auch sonst ist er sehr vernünftig.

Himmler beschwert sich bei mir über Helldorff². Helldorff² ist wieder mal ganz illoyal. vorgegangen. Ich werde ihn mir kaufen. Er will nicht solide arbeiten sondern immer nur in der großen Politik mitfingern. Das werde ich ihm abgewöhnen.

20 Reichstagung der bildenden Künste. Der Führer auch da. Fiehler hält eine sehr schlechte Begrüßungsrede. Dann weint Ziegler seinen Rechenschaftsbericht herunter. Ich rede kurz aber gut und wirkungsvoll ausgearbeitet. Der Führer ist sehr zufrieden.

Ich besichtige mit ihm das von Prof. Brinkmann³ neu umgebaute und hergerichtete Künstlerhaus, das in der Tat ganz vorzüglich geraten ist. Auch der
25 Führer ist zufrieden.

"Lohengrin" in der Staatsoper. Crauß⁴ hat das Orchester wunderbar in Schuß gebracht. Die Aufführung selbst ist szenisch und gesanglich nicht auf der Höhe der kürzlichen in Wien. Aber das war auch eine Ausnahme.

30 Hanke ist wütend auf München. Die reiten hier auch eine ganz eigene Tour. Wir müssen mehr die Rechte von Berlin verteidigen.

Eberstein bekommt vom Führer eine dicke Zigarre verpaßt wegen der schlechten Absperrung. Aber das vergeht ja wieder.

Abends spät noch mit dem Führer ins Künstlerhaus. Es ist dort sehr nett und gemütlich. Reizende Aufführungen. Das Haus strahlt im neuen Glanz.
35 Ein echtes Münchener Künstlerfest. Aber es wird wieder mal ganz spät in der Nacht.

Und heute ganz müde und zerschlagen aufgestanden.

¹ Richtig: Hodza.

² Richtig: Helldorf.

³ Richtig: Brinckmann.

⁴ Richtig: Krauss.

11. Juli 1938

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

11. Juli 1938. (Mo.)

Gestern: das Wetter ist doch noch sehr schön geworden. Das ist die Hauptsache.

5 Feierliche Eröffnung der Großen Kunstausstellung. Der Führer hält eine Rede, in der er sich nochmal sehr scharf mit dem früheren Kunstverfall auseinandersetzt. Die Rede findet großen Anklang.

Besichtigung der Ausstellung. Ich freue mich über die Bilder, die ich gekauft habe. Es sind tatsächlich die besten.

10 Im Hotel viel Arbeit. Zum Führer Unterredung im Führerbau. Mit Bürckel. Wir wollen für die Tschechen in Wien Sendungen in tschechischer Sprache machen. Damit haben wir ein ungefährliches Wirkungsinstrument in der Tschechoslowakei, das wir sehr gut ausbauen und für einen Ernstfall einsetzen können. Ich arbeite mit Bürckel die weiteren Einzelheiten aus. Bürckel plant einen neuen Vertrag mit der katholischen Kirche. Er ist ein richtiger
15 Pfiffikus.

Es regnet in Strömen. Der Festzug leidet etwas darunter. Aber dann klart es wieder auf und die ganze Pracht dieser einzigartigen Kunstdemonstration entfaltet sich. Wunderbar in Farben und Wirkung. Prächtige Kostüme, schöne Frauen. 2 000 Jahre deutscher Geschichte gehen da vorüber. Man erschauert
20 dabei. Welch eine nationale Vergangenheit. Und zum Schluß unsere Zeit. Wir sind unserer Geschichte würdig.

Mit Amann Aussprache. Er will so nach und nach alle deutschen Zeitungen in seinen Besitz bringen. Ich halte das nicht für richtig. Wir werden das noch besprechen.

25 Im Hotel lange mit Himmler parlavert. Er erzählt mir von seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Erforschung unserer grauen Vergangenheit. Sehr klug und interessant.

Meine Rede vom Samstag findet in der Presse das lebhafteste Echo.

Franco marschiert lustig weiter. Sagunt¹ ist bereits in Sicht.

30 Abends gegen 7^h fliegen wir von München ab. Magda in Dresden abgesetzt. Sie macht ihre Kur weiter. Gegen 11^h in Berlin. Schlaf, Schlaf, Schlaf!

¹ Richtig: Sagunto.

12. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; T.S.

12. Juli 1938. (Di.)

Gestern: Spanienberichte von Köhn. Den Roten geht's nicht gut. Aber sie halten sich.

Benatzky ist kein Jude. Er ist zu Unrecht boykottiert worden. Ich rehabilitiere ihn und lasse eine Untersuchung anstrengen gegen die, die ihn zu Unrecht beschuldigt haben.

Hamsun schickt mir ein paar sehr liebenswürdige Zeilen von seinem Besuch in Berlin. Schade, ich hätte ihn so gerne einmal kennengelernt.

Unser neuer Saal ist wunderbar geworden. Ich ändere daran noch ein paar Kleinigkeiten. Wir führen einen amerikanischen Farbfilm dort auf. Bild und Ton sind sehr gut. Ich bin glücklich über diese gelungene Arbeit.

Ernste Aussprache mit Helldorff¹. Er ist zu lax und zu gleichgültig. Ich halte ihm sein ganzes Sündenregister vor. Er wird dabei sehr klein. Aber er kann nicht aus seiner Haut heraus. Ich werde mich also in Zukunft im Wesentlichen anderer Instanzen bedienen.

Mittags nach Schwanenwerder. Es ist so schön und so ruhig hier draußen. Ein tiefer Frieden herrscht überall. Ich schmökere noch etwas im ganzen Hause herum.

Und dann unentwegt Arbeit: der Tag der Kunst und besonders die Rede des Führers findet stärkste Beachtung in der in- und ausländischen Presse.

Paris stellt seine absolute Unterlegenheit in der Flugzeugfabrikation fest. Läßt jetzt amerikanische Fabriken auf eigenem Boden bauen.

In Palästina geht der blutige Kampf weiter. London ratlos.

Etwas Ruhe. Dann Spiel mit den Kindern. Holde wird jetzt besonders süß. Alle sind wahre kleine Perlen. Ich bin so glücklich unter ihnen.

Abends Filme geprüft: "Am seidenen Faden", ein guter n.s. Industriefilm mit Fritsch und v. Nagy. "Gastspiel im Paradies", ein lustiger und gut gemachter Hartl-Film mit Matterstock und Krahl. "Prinzessin Sissy", ein [!] große und ganz geschmacklose Blödelei mit Hörbiger. Verbot fällig.

Spät und müde ins Bett.

¹ Richtig: Helldorf.

13. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; T.S.

13. Juli 1938. (Mi.)

Gestern: ich fühle mich gesundheitlich garnicht wohl. Kopfschmerzen und Atembeschwerden. Dazu Schlaflosigkeit. Ich muß eben mal Ferien machen. So geht das nicht weiter. Ich bin dazu auch fest entschlossen.

5 Magda geht es in Dresden gut. Sie macht weiter Kur.

Viel Arbeit und Ärger.

Prag zögert immer noch. Spiel mit dem Feuer.

In Österreich ist seit dem 13. März die Arbeitslosigkeit um die Hälfte gesunken. Der Erfolg unserer Arbeit.

10 Spanienplan veröffentlicht. Umfangreiche Vorschläge. Ob aber praktisch durchführbar, das muß die Zukunft erweisen.

Hederich erfindet neue Wochen: die des Dichters. Ich stoppe das gleich ab. Wir feiern uns noch die Schwindsucht an den Hals.

Speer hat umfangreiche Pläne für Berlin. Er macht seine Sache gut.

15 Krach um die Gelder, die [!] Österreichs Kulturaufbau vorgesehen sind zwischen Krosigk¹ und Seyß-Inquart. Ich bewillige bis zu 5 Millionen. Sie werden schon bezahlt werden, wenn sie mal verausgabt sind.

Jannings Manuskript, "der weite Weg" z. T. durchstudiert. Es ist von Fallada verfaßt und ganz großartig geworden. Daraus kann man schon den großen deutschen Schicksalsfilm machen. Ich werde noch vieles daran ändern müssen.

20 Das neue Strafgesetzbuch soll nun im Umlauf erledigt werden. Auch das gibt viel Arbeit.

Janningsfilm zuende gelesen. Im letzten Teil zu pessimistisch und niederziehend. Das ist aber die immer wiederkehrende Janningstendenz. Ich werde das umschreiben lassen. Denn der Film soll ja nicht nur die Laster, sondern auch die Tugenden des Krieges darstellen.

Prag scheint nun zur Sabotage entschlossen zu sein. Das ist das Allerbeste für uns.

30 Mit den Kindern gespielt, gesungen und Quatsch gemacht. Holde ist ganz süß.

Abends Unterredung mit Leichtenstern. Er hat Gagen- und Personalfragen.

Dann Filme geprüft: Schmelings Boxkampf. Er wird dabei furchtbar zusammengeschlagen. Nicht aufführbar.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

"Narren im Schnee", eine niedliche Kleinigkeit mit Anny Ondra.

- 35 "Wasserdroschke junge Liebe", mit Claudius, Paulsen, Knuth. Sehr gut von Kirchhofer¹ gemacht. Interessant und spannend.
Spät ins Bett. Noch Studium am neuen Strafgesetzbuch.

14. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; T.S.

14. Juli 1938. (Do.)

Gestern: es will und will nicht Sommer werden.

Tolle Hetze gegen uns im "News Chronicle". Ich lasse ganz scharf dagegen unsere Presse vorgehen.

- 5 Paris erklärt offiziell Annektion der Paracel-Inseln. Tokio wütend.

In Prag weiter Hinhaltenaktik. Ein Ausschuß nach dem anderen tagt. Aber keiner faßt einen Beschluß. Typisch slawisch.

Gesetz über Staatsgericht in Wien im Umlauf, das die Verbrecher des Schuschnigg-Regimes aburteilen soll. Damit können wir sie dann packen.

- 10 Eine Reihe ausländischer Zeitungen verboten. Die werden wieder mal sehr frech.

Die Polizei mischt sich wieder mal sehr in die Presseführung ein. Das geht sie garnichts an. Ich werde auch dagegen vorgehen. Jeder will die Presse schuhriegeln [!]. Aber jeder möchte auch von der Presse beweihräuchert werden.

Mit Körner und Dr. Schlösser Projekt der Reichstheaterakademie durchgesprochen. Wir sind nun viel weiter gekommen. Anfang nächsten Jahres fangen wir an. Die Ausbildung dort soll sich auf alle Bühnenberufe beziehen.

- 20 Mit Amann und Rienhardt Pressefragen besprochen. Wir lassen die Wiener "Reichspost" eingehen. Dagegen bleiben "Wiener Journal" und "Neue Freie Presse". Amann will alle Zeitungen allmählich in seinen Besitz überführen. Ich habe an sich nichts dagegen. Aber bei uns muß die politische Führung bleiben. Das gesteht er uns auch offen zu. Bei allen maßgebenden Zeitungen sollen auch alle Personalien vorher mit mir besprochen werden. Damit ist unser
25 Einfluß hinreichend gesichert. Ich glaube, so kommen wir am besten aus. Das

¹ Richtig: Kirchhoff.

Reich soll sich nicht soviel mit wirtschaftlichem Besitz belasten. Das hindert nur bei der Führung.

Amann ist sonst sehr nett. Wir machen eine kleine Bootsfahrt über den Wannsee.

30 Der alte Kirdorf ist gestorben. Ein großer Wirtschaftsführer und glühender Patriot.

Chamberlain definiert nochmal seine Außenpolitik. Frieden in Spanien und Lösung der sudetendeutschen Frage. Auch Daladier spricht in dem Sinne. Ja, wenn das so leicht und einfach wäre, wie das hier ausgesprochen wird.

35 Strafgesetzbuch zu Ende studiert. Ich habe viel daran auszusetzen.

Mit den Kindern getollt. Sie sind süß und liebenswert.

Magda geht es weiter gut.

Abends Filme geprüft: "Schwarzfahrt ins Glück", netter Unterhaltungsfilm, "Ekstase", tschechischer Quatschfilm. Gemachte Erotik. "Du selber bist das Rad", guter Film aus dem werdenden Industriezeitalter von Liebeneiner, "Ich liebe Dich", nur mit de Kowa und Ullrich, auf die Dauer zum Kotzen.

40 Sonst noch allerlei Arbeit.

Aber heute wird das Wetter besser.

15. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten; T.S.

15. Juli 1938. (Fr.)

Gestern: das Wetter ist gut geworden. Und ich fühle mich auch wieder besser.

Prag rüstet weiter zum Kriege. Und enteignet lustig drauflos.

5 Japan verzichtet auf Olympische Spiele. Es geht ihm in seinem Krieg gegen China nicht gut. Wie wäre es, wenn wir wieder mal Berlin anböten für die Spiele.

Hetze des "News Chronicle" niedergeschlagen. Das war wieder eine Aktion aus Moskau. Aber wir haben uns sofort und tapfer zur Wehr gesetzt. Und der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

10 Köhn berichtet über Spanien: militärisch steht es nicht so schlecht, wie aus den Zeitungen zu entnehmen wäre. Aber in diesem Jahre ist noch kein Ende zu erwarten. Die Rückziehung von 10 000 italienischen Soldaten wäre nicht so gefährlich, da sie für Franco z. T. nicht viel bedeuten.

15 Der Führer gibt einen Erlaß heraus, daß Kirchen nicht nach Personen der Bewegung benannt werden dürfen. Ich stimme dem sofort zu. Das ist ein Unsinn, wie er im Buch steht.

Der Führer will Habicht und Frauenfeld wieder einbauen. Ich begrüße das und kann sie evtl. in meinem Arbeitsbereich gebrauchen.

20 Schwere Angriffe gegen Seldte werden erhoben. Aber nicht substantiiert.

Der Deutschlandsender wird nun bis 1941 zum stärksten Sender der Welt ausgebaut. Ich werde auf diesem Gebiet weitertreiben.

Große Schwierigkeiten mit den Salzburger Festspielen. Aber ich setze sie trotzdem durch.

25 Hanke hat die betroffenen Stellen im Falle Benatzky zur Rede gestellt. Benatzky ist nun freigegeben. Schlösser und Drewes sind hier zu stur.

Besprechung über den 50. Geburtstag des Führers. Alle Stellen sind darüber einig, daß hier etwas ganz Besonderes geschehen muß.

30 Es werden im Reich wieder illegale Flugblätter in Massen durch die Post verschickt. Ich beauftrage Heyderich¹, dem nun mit aller Energie nachzugehen. Sie stammen zweifellos aus kommunistischen Kreisen.

Hanke ist auch der Meinung, daß wir den Vorschlägen Amanns in der Pressefrage folgen können. Für mich ist nicht der Besitz der Presse von Belang, sondern nur ihre politische und geistige Führung.

35 Janningsfilm ist zu niederziehend und demoralisierend. So schlecht ist das Volk des Vorkriegsdeutschland doch nicht gewesen. Hier haben Fallada und Jannings gemeinsam ihrer ganzen Neigung entsprechend zu schwarz gesehen. Ich werde das noch mit Jannings zusammen ausbügeln. Sonst ist der Film gut.

40 Strafgesetzbuch zuende studiert. Ich muß da noch vieles ausstellen.

Magda geht es gut. Die Kinder kommen nachmittags zum Spielen. Das ist eine wunderbare Erholung. Besonders bei so herrlichem Wetter, das an sich schon sehr hebt. Kleine Bootsfahrt mit der ganzen Jugendbande. Das ist eine Freude!

45 Pierre Cot plädiert im "News Chronicle" für Präventivkrieg gegen Deutschland. Auch ein ehem. Minister. Was macht man mit so einem Stück?

Krofta spricht für Ruhe und Frieden. Aber im Hintergrunde wühlt Herr Benesch.

50 Unsere Reichspropagandaämter in Österreich sind nun [in Zahl von] 7 neuerrichtet. Das hat aber Mühe gekostet.

Franco eröffnet nun seinen großen Ansturm auf Valencia. Mit 100 000 Mann. Hoffentlich gelingt er.

¹ Richtig: Heydrich.

Abends gelesen. Weltgeschichte studiert. Man gewinnt jedesmal neue Ansichten und Ausblicke.

55 Heute wieder so ein schöner Tag.

16. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten; T.S.

16. Juli 1938. (Sa.)

Gestern: so ein schöner Sommertag.

Der Artikel von Pierre Cot erregt größtes Aufsehen in der Weltpresse. Besonders die deutsche Presse geht scharf dagegen vor.

5 Italien legt ein fast offizielles Manifest zur Rassenfrage nieder. Mit ganz klaren Entscheidungen zu unseren Grundsätzen. Gegen die Juden. Nordisch - arisch. Gegen Afrika. Ein großer Triumph für uns. Die westeuropäische Presse wertet das auch so. Mussolini scheint nun weitere Konsequenzen ziehen zu wollen.

10 Die deutsche Presse setzt zu neuen Attacken gegen Prag an. Im Lande verbreitet sich die Meinung, daß der Krieg unvermeidlich sei. Ich werde dem etwas entgegenwirken. Denn sonst gibt es auf die Dauer Panikstimmung.

Ribbentrop hat dem englischen Botschafter eine scharfe Antwort in der Judenfrage gegeben. Der wollte Kooperation mit uns. Ribbentrop hat mit Recht
15 zur Antwort gegeben, daß die Judenfrage ein rein innerdeutsches Problem sei. Sonst haben wir nachher wieder ein Dutzend Ausschüsse am Halse.

Bürckel schickt mir seinen Entwurf zur Abmachung mit den Bischöfen. Sehr klare und gerechte Abgrenzung der jeweiligen Kompetenzen von Kirche, Staat und Partei. Kann so akzeptiert werden. Ich bin damit einverstanden. Ein
20 Treuhänder soll die Durchführung überwachen.

Mit Hanke neues Strafgesetzbuch durchgesprochen. Es ist daran doch noch sehr viel auszusetzen. Ich lasse für eine Reihe von Paragraphen Gegenvorschläge ausarbeiten. Die Angelegenheit ist dringend und äußerst wichtig.

Reise nach Österreich festgelegt. Sie wird sehr anstrengend, aber auch sehr
25 schön.

Mittags und nachmittags etwas Ruhe. Magda geht's gut. Die Kinder spielen mit mir. Es ist schön, daß ich wieder mal mitten unter ihnen bin.

Prag ist jetzt wieder das große Thema. Prag gibt selbst zu, daß die Verhandlungen stocken. England ist sehr beunruhigt. Und die deutsche Presse schlägt zu. Mit vollem Recht.

Abends Filme geprüft: "Der Spieler" mit Schönhals¹, Baarova, Klöpfer, Stelzer, Körber. Eine ganz großartige Ensembleleistung. Herrlich im Milieu, gekonnt in der psychologischen Durchführung. Ich bin begeistert.

"Verwehte Spuren", von Harlan, mit Söderbaum und van Dongen. Eine clever hingeworfene Leistung, mit Elan und Schmiß gemacht. Man weiß kaum, welchem von beiden Filmen man den Vorzug geben soll. Ich bin darüber sehr glücklich.

Heute ist die schöne Zeit in Schwanenwerder zuende.

Nach Berlin, und dann auf die große Reise.

17. Juli 1938

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

17. Juli 1938. (So.)

Gestern: noch eine Menge Arbeit. Das Wetter trübt sich ein. Ich fahre mittags nach Berlin zurück.

"News Chronicle" hetzt weiter. Die deutsche Presse geht mächtig dagegen in Front. Aber ich finde, wir schimpfen zu oft und entwerten damit etwas unsere Kampagne. Unser Feldzug gegen Prag ermüdet das Publikum ein wenig. Man kann nicht monatelang eine Krise offenhalten. Also etwas mehr Zurückhaltung und das Pulver nicht zu früh verschießen.

Im Übrigen wächst im Lande die Kriegspanik. Man glaubt, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei. Wohl ist keinem dabei. Dieser Fatalismus ist das Gefährlichste von allem. So war es auch im Juli 1914. Wir müssen also mehr aufpassen. Sonst schliddern wir eines Tages in eine Katastrophe hinein, die niemand will und die trotzdem kommt.

In Palästina unentwegt neue Ausschreitungen. Jetzt machen die Juden bereits Bombenattentate. Mit denen wären wir schnell fertig.

¹ Richtig: Schoenhals.

Bericht über Presse Österreichs. Da steht noch vieles sehr übel. Die Presse ist nicht verbreitet genug und hat keinen festen Rückhalt [in] den Abonnenten. Das kostet noch viel Arbeit bis wir da mit dem Reich gleich sind.

Die Sowjetflieger, die damals in Berlin waren, beschimpfen uns nun
20 prompt in der Moskauer Presse. Das war auch nicht anders zu erwarten. Wir haben wieder mal - leider zu spät - allzu Recht behalten.

Ich setze Filme für Biennale fest: Olympia, Mustergatte, Urlaub auf Ehren-
wort, Jugend, Fahrendes Volk, Yvette, Verwehte Spuren, Spieler. Damit kön-
nen wir gegen jeden konkurrieren. Und werden die Preise haushoch nach
25 Hause holen. Leichtenstern hat starke Bedenken bzgl. des Janningsfilm, die ich teile. Er ist zu deprimierend und herabziehend. Kein Licht- und Ausblick. Und dabei gänzlich ungerecht gegen das Volk im Vorkriegsdeutschland. Nicht das Volk, die Führung war angefault. Ich werde Jannings alle Bedenken vorhalten. Und entsprechende Maßnahmen treffen.

30 Langer Lagebericht unseres Londoner Botschafters: in England zwei Fragen von Belang: Prag und Rüstung. Bzgl. Prag versteht man mehr und mehr unseren Standpunkt. Aber man ist auch im Eventualfall zum Kriege entschlossen. Bzgl. Rüstung ist alles auf großes Vorbereiten und zwar gegen uns eingestellt. Die Lage ist also alles andere als rosig. Wir müssen aufpassen und außerordentlich
35 vorsichtig vorgehen. Jede Unbesonnenheit kann zur Krise führen.

Kirdorf beerdigt. Der Führer hat ihm die letzte Ehre erwiesen. Funk hat gesprochen.

Magda geht es gut. Die Kinder sind bei ihr zu Besuch. Das ist eine Freude auf beiden Seiten.

40 In Berlin noch viel Arbeit.

Nachmittags längere Autofahrt. Heraus ins Land. Über Cottbus hinaus. Gewitter.

Erst spät abends zurückgekehrt.

Heute mittag Flug nach Heidelberg. Zu den Festspielen.

18. Juli 1938

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

18. Juli 1938. (Mo.)

Gestern: das Wetter klart wieder auf. Gegen Mittag ab nach Heidelberg.

Tschechei trifft wieder militärische Maßnahmen im sudetendeutschen Gebiet. Das ist ein richtiges Spiel mit dem Feuer. Bis das Pulverfaß Europa
 5 explodiert.

Der Papst erklärt sich öffentlich gegen das Rassemanifest des Faschismus. Das ist großartig. Damit haben wir auch auf dem Gebiet Italien als Bundesgenossen. Aber wie frech doch diese Pfaffen sind.

Alfred Rosenberg deckt in einem Artikel die Machenschaften des Judentums
 10 auf. Blum, Litwinow und Hore Belisha¹ werden von den amerikanischen Juden ganz offen als Bundesgenossen und künftige Vernichter Deutschlands gepriesen. Allerhand Freimut in dieser Zeit. Aber wir sind ja auch noch da.

Funk redet wieder mal. Gegen Krise. Er redet etwas zuviel.

Gegen 2^h nachmittags über Mannheim Ankunft in Heidelberg.

15 Kleine Unterhaltungen mit den Parteileuten in Heidelberg. Es gibt da eine Unmenge von Irrtümern aufzuklären.

In Schwetzingen das neu hergerichtete alte Schloßtheater besichtigt. Das ist ganz einzigartig. Welch eine Grazie der Architektur und Ausstattung. Hier wollen wir im nächsten Sommer im Zusammenhang mit Heidelberg Mozart
 20 aufführen lassen. Dieses Theater ist geradezu wie geschaffen dazu.

Auf der Molkenkur mit den Schauspielern gesessen. George, Krauß, Hinz, Knuth, Benkhoff, Weichert etc. Dazu der lustige kleine Kemp. Wir machen viel Spaß. Welch eine amüsante Gesellschaft!

Im Hotel etwas Arbeit. Magda und den Kindern in Dresden geht's gut.

25 Abends bei herrlichem Wetter auf dem Schloßhof Eröffnung der Reichsfestspiele mit "Faust". Krauß als Mephisto, Hinz als Faust, Margaret² Wimmer als Gretchen, Lina Carstensen³ als Marthe. Aufführung an sich gut. Zuviel Musik, zuviel Experiment und zuviele Mätzchen. Krauß spielt etwas ins Publikum hinein, Hintz⁴ ist für den Faust noch nicht reif genug.

¹ Richtig: Hore-Belisha.

² Richtig: Maria.

³ Richtig: Carstens.

⁴ Richtig: Hinz.

30 Sonst aber dieser Himmel über dem Schloßhof! Zauberhaft! Ich bin ganz hingerissen. Funk und Wagner-Baden auch da. Dann Freddi aus Rom mit der schönen Tochter von Schaljapin. Wir sitzen noch bis in die tiefe Nacht im Hotel.

Heute früh heraus.

35 Gleich nach Innsbruck.

19. Juli 1938

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

19. Juli 1938. (Di.)

Gestern: in Heidelberg noch ernstes Gespräch mit Hanke über Kriegsaussichten. Er hat ein sehr vernünftiges Urteil. Wir sind im Augenblick alle etwas befangen. Aber unsere Presse macht auch Fehler. Sie gebraucht die scharfe
5 Waffe des Angriffs zu oft. Sie wird dann schartig. Im Übrigen weiß der Führer, was er will. Er hat immer noch den richtigen Augenblick erfaßt.

Mit Körner Räume zur neuen Theaterakademie geprüft. Nichts Rares! Ein Provisorium!

Abschied vom schönen Heidelberg. Mannheim. Böiger Flug nach Inns-
10 bruck. Über die Berge hinweg. Herrliche Anblicke. Berauschend schön dieses Land. Und das gehört nun uns.

In Innsbruck großer Empfang. Und dann eine einfach tolle Einfahrt in die Stadt. Ich bin von Blumen ganz eingedeckt. Die Massen toben. Ich bin ganz müde.

15 Keine Sekunde Ruhe. Die Tiroler zeigen mir ihre Anhänglichkeit. Das tut so gut. In einem kleinen Wirtshaus [Stopp] Essen. Unten rufen die Massen.

Fahrt durch die herrlich geschmückte, schöne Stadt. Herauf zur Seegrube mit der Bergbahn. Dann weiter zum Hafelekar. Bis zur höchsten Spitze. Eisige Kälte. Ein Blick in dieses herrliche Land. Die Leute erzählen mir von der
20 illegalen Zeit. Sie haben toll gekämpft und furchtbar gelitten. Aber nun ist der schöne Sieg da.

Welch ein herrlicher Menschenschlag. So etwas wollten die Schuschniggs regieren. Der Haß gegen Wien ist bis zum heutigen Tage geblieben. Das ist politisch sehr gut. Für unsere Absichten, Wien als politisches Zentrum zu zer-
25 schlagen, sogar ausgezeichnet.

In der Seegrube kleines Essen. Tiroler Volkslieder, von schönen Mädchen gesungen. Tänze, Gesangsvorträge der Wolkensteiner, allerlei Volkskunst, echt und bodenständig. Ich bin damit sehr zufrieden. Es dauert bis an den späten Abend.

30 Dann Herabfahrt in die Stadt. Ich bin so müde. Vom ewigen Grüßen, Autogrammschreiben, Zuhören und Erzählen.

Noch etwas Arbeit.

Die deutsche Presse geht mächtig gegen Prag vor.

35 Lord Rothermere schreibt einen ganz scharfen Artikel gegen die Tschechoslowakei. Er ist unser guter Freund. Und dabei einer der wenigen klarsehenden und klugen Engländer. Wie schön, wenn alle Engländer so dächten wie er.

Todmüde ins Bett. Heute geht die Fahrt weiter.

20. Juli 1938

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

20. Juli 1938. (Mi.)

Gestern: ein sehr anstrengender, aber schöner Tag.

Zuerst Arbeit. Müller-Scheld berichtet über Filmakademie. Sehr unzulänglich. Ich weiß nicht, ob er die Sache meistern wird.

5 Abfahrt von Innsbruck. Unter endlosem Jubel. Fahrt nach Kitzbühel. Durch endlose Menschenmassen. Es spielen sich überall ergreifende Szenen ab. Dieses Volk hier ist herrlich und unvergleichlich. Sowas wollte Wien regieren!

In Kitzbühel großer Empfang. Gesang und Tanz der Einheimischen.

10 Schöne Fahrt nach Zell am See. Dort erwartet uns der neue Salzburger Gauleiter Dr. Rainer. Ein sehr sympathischer, kluger Mann und ein richtiger Nazi. Er erzählt mir von seinen Sorgen und Plänen. Was er mit den Festspielen vorhat und wie er Salzburg umbauen will. Das hat alles Hand und Fuß und wirkt sehr plausibel.

15 Ich höre zu meinem Bedauern, daß es Mutschmann sehr schlecht geht. Er hat einen Herzschlag bekommen und liegt fast hoffnungslos darnieder. Das wäre ein schrecklicher Verlust. Aber ich kann noch nicht glauben, daß es schon zu Ende sein soll.

Fahrt nach Gastein. Durch ruhige, abgeschlossene Straßen, Täler, an den ewigen Bergen vorbei. Das ist sehr erquickend nach all dem Trubel.

20 In Gastein wieder großer Empfang. Wie wunderbar doch dieses Nest am Berge angekauert liegt. Fast wie eine Wolkenkratzerstadt. Wir machen eine Rundfahrt, schauen dem majestätisch dahinbrausenden Wasserfall zu und sehen dann Gastein zu unseren Füßen liegen. Wie schön doch unser liebes Vaterland ist!

25 Abends ist Dorpmüller und Buch bei mir zu Gast. Wir parlabern allerlei durch. Die S.A. entzündet oben auf den Berggipfeln Hakenkreuze und Höhenfeuer. Es herrscht in der ganzen Stadt eine wunderbare Stimmung.

Mit Winkler, der auch hier ist, noch Film- und Pressefragen besprochen. Er ist nicht ganz mit Amanns Vorschlägen einverstanden. Aber ich werde da
30 noch vermitteln.

Magda geht's gut. Mit den Kindern wieder in Berlin. Heute geht's weiter nach Klagenfurt.

21. Juli 1938

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

21. Juli 1938. (Do.)

Gestern: ein toller, heißer, ermüdender Tag.

Morgens früh von Gastein ab. Zuvor noch ein wenig Arbeit.

5 Dann noch großer Abschied. Hinein in die heiße Sonne. Eine wunderbare Fahrt. Zum Großglockner. Die herrliche neue Straße herauf. Bis ganz hoch an die Gletscher. Ein überwältigendes Bild, voll majestätischer Schönheit. Am Hochtortunnell [!] nehmen wir den stellvertretenden Gauleiter von Kärnten, Kutschera, auf. Ein ordentlicher Mann. Er erzählt mir viel und ergreifend von den Kämpfen um Kärnten.

10 Auf der Franz Josephshöhe lange gegessen. Es ist so wunderbar schön hier. Die ewige Berg- und Eiseinsamkeit umgibt uns hier. Ein erschütterndes Bild.

Rückfahrt durch anmutige Täler an den Bergriesen vorbei. Ganz weit drohen die Karawanken. Spittal. Ein Riesenempfang. Welch ein herrliches Volk und
15 welch ein wunderbares Land!

Ankunft am Wörther See. Velden. Ein Stück Paradies. Und dieses Volk. Unbeschreiblich die Begeisterung.

Fahrt nach Klagenfurth¹. Großer Empfang durch Volk und Behörden. Im Landeshaus. Ich rede kurz. Gesänge, kärnterische Tänze. Und endloser Jubel.

Zurück nach Velden. Feuerwerk und Lampions. Lange noch parlavert.

20 Dann in meinem Zimmer noch etwas Arbeit. Imredy in Rom. Trinksprüche mit starker Bezugnahme auf Berlin.

Englisches Königspaar in Paris. Befestigung der Entente London - Paris. Gegenstück zur Achse Berlin - Rom. Wir müssen hier Gegenminen legen.

25 Prager Regierung veröffentlicht aus taktischen Gründen Memorandum SDP. Aber das hilft ihr doch nichts.

Franco hält scharfe Rede gegen den Bolschewismus.

Ich bin so müde. Ins Bett. Schlafen.

Heute Graz und Linz. Dann einen Tag etwas Ruhe.

22. Juli 1938

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

22. Juli 1938. (Fr.)

Gestern: früh von Velden weg. Magda ruft an: alles steht gut. Nur der blöde Kimmich macht Maria wieder verrückt. Er ist gänzlich unmännlich. Ein Trottel wie er im Buch steht.

5 Sehr großer und herzlicher Abschied in Velden und besonders von Klagenfurt. Die Kärntner sind ganz außer sich. So ein schönes Volk und so wunderbare Frauen!

Flug nach Graz. Ein grandioser Empfang. Ca. 80 000 Menschen auf den Straßen. Das übersteigt alle Vorstellungen. Kurzer Empfang im Landhaus.

10 Der Gauleiter Überreiter² spricht gut. Ich bin beim Reden in bester Form.

Oben auf dem Schloßberg Essen. Überreiter² erzählt mir von den Tagen der Revolution, die er eigentlich, ganz gegen den Willen von Seyß-Inquart vorgetrieben hat. Eine große, mitreißende Zeit. Hier in Graz ist die Revolution praktisch durchgeführt worden.

15 Überreiter² ist ein feiner Kerl. Er hat wirkliches Format. Und ist dabei noch sehr jung. Man muß sich ihn merken.

¹ Richtig: Klagenfurt.

² Richtig: Uiberreither.

Spontaner Abschied von Graz. Flug nach Linz. Dort ebenso großer Empfang. Der Gauleiter Eigruber ist ein richtiger Arbeiter. Aber wirklich richtig. Empfang im Landhaus, das wunderbar ist. Eigentümliches Gefühl, in der Stadt zu weilen, in der der Führer seine Jugendzeit verlebt hat. Der Empfang ist sehr herzlich und spontan. Fahrt auf den Berg mit wunderbarem Blick über die schöne Stadt. Unten fließt die Donau. Da liegt der Pulverturm, bei dem der Führer gespielt hat. Die Pgn. erzählen mir vom Führer. Sie sind mächtig stolz auf ihren großen Bürger.

Die Bevölkerung ist fabelhaft zu mir.

Fahrt nach Leonding. Da hat der Führer gewohnt. Besuch beim Grabe seiner Eltern. Auf dem Grabstein des Vaters steht vermerkt, daß er Pensionär und Hausbesitzer war. Erschauerndes Gefühl, daß hier die Eltern eines so großen geschichtlichen Genies ruhen. Ich bleibe lange bei den Gräbern stehen.

Gleich gegenüber dem Friedhof liegt das Haus, in dem der Führer gewohnt hat. Ganz klein und primitiv. Man führt mich in das Zimmer, das sein Reich war. Klein und niedrig. Hier hat er Pläne geschmiedet und von der Zukunft geträumt. Unten die Küche, in der die gute Mutter kochte. Dahinter der Garten, in dem der kleine Adolf sich nachts Äpfel und Birnen pflückte.

Ein paar Schulkameraden von ihm erzählen mir von seiner Jugend. Er war immer der Anführer. Erzählte seinen Freunden aus der Geschichte und war ihr bester Kamerad.

Hier also wurde ein Genie. Mir wird ganz groß und feierlich zu Mute. Die Mutter, sagen seine Jugendfreunde, war lieb und herzensgut, der Vater barsch, schweigsam und streng. Genau, wie der Führer mir seine Eltern oft schilderte.

Ich bin ganz glücklich, in diesem Hause zu weilen. Ich gehe noch einmal durch alle Zimmer und sauge so tief die Luft dieses Hauses ein.

Weiterfahrt zum Wolfgangsee. An Bergen und Seen vorbei. Mit dem Salzburger Gauleiter Rainer, der mir sehr sympathisch ist. Ich erzähle ihm aus meiner Jugend.

Bei Dunkelheit Ankunft in St. Wolfgang. Stürmisches Gewitter. Im "Weißen Röbl" Einkehr. Noch lange mit meinen Leuten parlavert.

Dann müde ins Bett. Heute letzter Tag der Österreichreise. Gottseidank!

23. Juli 1938

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

23. Juli 1938. (Sa.)

Gestern: ausgeschlafen. Das ist herrlich. Der Wolfgangsee liegt im Silber-
schimmer.

In Paris große Mache um den englischen Königsbesuch. Aber Wiedemanns
5 Besuch bei Halifax im Auftrage des Führers beherrscht noch mehr die ganze
Auslandspresse. Wust von Gerüchten.

Ernster Konflikt Japan/Rußland. Jetzt bloß keinen Krieg dazu. Aber Moskau
ist ja zu gehandicapt.

Mit Hanke Arbeit. Magda jammert mir am Telephon von Kimmich etwas
10 vor.

Ausführliche Aussprache mit Jannings. Ich halte ihm alle Schwächen seines
Filmmanuskripts vor. Er ist zwar widerborstig, faßt sich dann doch. Die Sache
wird gänzlich umgearbeitet und positiver gestaltet. Ich diktiere selbst einen
neuen Schluß. Der sitzt nun aber.

15 Mit Winkler Filmfragen besprochen. Hartl als Produktionschef nach Wien
berufen.

Mit Jannings wunderbaren Pachner¹ Altar in der Kirche von Wolfgang² be-
sichtigt. Ein wahres Meisterstück.

Fahrt über den Wolfgangsee. Herrlich. Zu Jannings Besichtigung, die ein
20 richtiges Paradies ist. Wie ein Fürst wohnt er hier.

Lange Debatte noch über den Film. Mit Jannings, Krause, Kröhnke und
Frau Harbou. Wir debattieren heiß. Aber alle bequemen sich dann doch zu
meiner Ansicht.

Fahrt nach Salzburg. Durch strömenden Regen. Aber die Menschen stehen
25 unentwegt. So ein wunderbares Volk!

Einfahrt in Salzburg. In diese schöne deutsche Stadt. Und die Menschen
jubeln.

Abends Empfand [!] in Schloß Klesheim [!]. Rainer hat es mit meinem
Geld herrichten lassen, und es ist sehr schön geworden. Viele Künstler sind da.

30 Fahrt durch die mondhelle, wundersame Stadt. Spät ins Bett. Heute Fest-
spielanfang.

¹ Richtig: Pacher.

² Richtig: St. Wolfgang.

24. Juli 1938

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

24. Juli 1938. (So.)

Gestern: lange geschlafen. Mit Hanke gearbeitet. Viel Theaterfragen. Und Geldsorgen.

5 Fahrt durch Salzburg. Diese wundervolle Stadt. Ich bin ganz berückt von dem Zauber dieses einzigartigen Fleckchens Erde.

Mittags zu Hause gegessen. Mit Ley ausgesprochen. Er hat tausenderlei.

10 Triumphale Fahrt zum Festspielhaus. Das Haus selbst ist scheußlich. Muß abgerissen werden. "Meistersinger". Unter Furtwängler. Musikalisch wunderbar. Aber gesanglich, szenisch und dekorativ unter aller Kritik. Ich habe eine unbeschreibliche Wut und schnauze alle Verantwortlichen zusammen. Das ist richtiger Wiener Kitsch. Aber ich werde das abschaffen. Und zwar mit allen gebotenen Mitteln.

Krach noch mit Waldeck¹. Der wird aufsässig. Aber ich mache ihn schon kirre.

15 Ein schlechter, verpfuschter Tag.

Spät abends noch Empfang in der Residenz.

Diese Residenz ist großartig. Stimmungsvoll.

Viele Leute da.

Ich parlavere lange mit Furtwängler und Jannings.

20 Und dann müde ins Bett.

Heute nach Bayreuth.

Magda ist schon da.

¹ Richtig: Waldeck und Pyrmont.

25. Juli 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

25. Juli 1938. (Mo.)

Gestern: zeitig von Salzburg ab. Abschied schwer. Die Leute sind alle so nett.

In 1 1/2 Stunden Bayreuth. Schöner Flug. Etwas Arbeit. Ruckdeschel holt mich ab. Wächtler an einem Magengeschwür erkrankt.

5 Haus Wahnfried. Magda freut sich ganz sehr. Sie ist wunderbar erholt und wir sind beide froh, uns wiederzuhaben.

Der Führer ist schon da. Er ist guter Dinge, sehr aufgeräumt und nett. Ich erzähle ihm von Österreich, was ihn sehr interessiert. Er teilt meine Meinung über die Gauleiter: Hofer und Eigruber ganz schlechte Besetzung. Muß auch
10 geändert werden. Führer will doch noch Frauenfeld nach Wien tun. Dagegen Überreiter¹ großartig und auch Rainer gut. Ich erzähle von den Festspielen in Salzburg. Dahin darf kein Wagner mehr, sondern in der Hauptsache Mozart. Das paßt auch nach Salzburg.

Der Führer steckt ganz voll Sorgen und Plänen. Die Frage der Sudeten-
15 deutschen muß mit Gewalt gelöst werden. Prag will kein Einsehen haben. Führer muß nur Zeit gewinnen. Darum sein Verhandeln mit London. Befestigungen im Westen sind noch nicht fertig. Unsere Generale in Berlin haben natürlich wieder die Hosen voll. Aber das nützt nun doch nichts. Der Führer hat einen Abscheu gegen Berlin. Die Hast dieser Stadt hindert am nüchternen,
20 logischen Denken. Den Krieg will der Führer vermeiden. Darum bereitet er sich mit allen Mitteln darauf vor.

Wir besprechen die Judenfrage. Der Führer billigt mein Vorgehen in Berlin. Was die Auslandspresse schreibt, ist unerheblich, Hauptsache ist, daß die Juden heraus[gedrückt] werden. In 10 Jahren müssen sie aus Deutschland entfernt
25 sein. Aber vorläufig wollen wir die reichen noch als Faustpfand hierbehalten.

Auch Italien schwenkt da in unsere Linie ein. Mussolini ist von Anlage aus Antisemit. Er konnte das früher nur schwer betätigen. Jetzt hat er uns als Bundesgenossen. Jetzt geht auch [!] radikal dagegen vor. Will zu den Nach-
30 teilen in der Welt, die aus dem Antisemitismus entspringen, nun auch die Vorteile.

Festspiele. "Tristan". Große Auffahrt. Aufführung im Ganzen sehr gut. Lorenz als Tristan zwar etwas dick und bärig, aber großartig im Gesang.

¹ Richtig: Überreither.

Wunderbar Leider, Prohaska und Manowarda. Erstes Bild herrlich, zweites etwas grünlicher Salat und kitschig, letztes auch nicht gelungen. Aber diese Musik, diese Akustik! Unvergleichlich.

Unten stehen Tausende von Sudetendeutschen und rufen nach dem Führer. Es ist ganz ergreifend. Der Führer sagt mir, er werde diese Frage in kürzester Zeit lösen. Und das wird er auch. In dieser gespannten Situation wird eines Tages die große Gelegenheit kommen.

Maria ist auch da. Mit Axel. Beide sehr nett.

Abends noch lange mit dem Führer gegessen und parlavert. Er ist wunderbar.

London drückt auf Prag. Aber Prag bleibt gottlob intransigent. Dirksen¹ ist nochmal bei Chamberlain vorstellig geworden. London wird zusehendst unruhig über Prag. Das ist gut so.

Langer, gesegneter Schlaf. Heute "Parsifal".

26. Juli 1938

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

26. Juli 1938. (Di.)

Gestern: lange mit Magda parlavert. Wir finden uns wieder zurecht. Wir waren solange voneinander getrennt.

Führer gibt einen Erlaß heraus, nach dem Beschäftigung mit Außenpolitik in Reden für alle Führer verboten ist. Weil Heß in Klagenfurt eine sehr dumme Rede gehalten hat: der Führer wolle kein fremdes Volkstum, wir wollten nur beschützen, was wir besitzen u. ä. Unsinn. Heß predigt etwas zu oft und viel Unfug dazu.

Mit Hanke Arbeit. Crosigk² will nun das Geld für die österreich. Theater nicht herausgeben. Das habe Seyß³ schon verausgabt. Aber ich lasse da nicht locker. Seyß³ ist ein Hampelmann.

Göring will nun für die verschiedenen Gebiete seiner Arbeit Generalbevollmächtigte einsetzen. Sein Arbeitsgebiet ist etwas zu umfangreich. Aber er meistert es doch.

¹ Richtig: Dirksen.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

³ Richtig: Seyß-Inquart.

15 Mit Kimmich seine Filmarbeit besprochen. Er kommt nicht richtig vorwärts. Und wohl mehr aus eigenem Unvermögen.

Hoffmann will von mir ein Buchmanuskript für 100 000 Mk. Aber ich habe keine Zeit zum Schreiben.

20 Ich berate mit v. Arent Zukunft Salzburger Festspiele. Er reist jetzt mal hin, um sich alles anzuschauen. Dann treffe ich neue Entscheidungen.

Nachmittags "Parsifal". Eine Vorstellung, die sehr vom Pech verfolgt ist. Pannen über Pannen. Die Wanddekoration funktioniert nicht, der heilige Speer fällt herunter, Wolff singt als Parsifal unter aller Kritik. Es ist direkt peinlich. Der Führer ist sehr ungehalten. Aber das ist ja in Bayreuth nur noch
25 ein Weiber- und Kinderkram. Muß auch reformiert werden. Die quatschen nur vom Meister und lassen sein Werk verschluren [!].

Aber die Musik ist überirdisch schön. Letzte, feinste Filigranarbeit. Nur für Feinschmecker.

30 Ich besuche in der Pause Wächtler, der mit einem Magengeschwür im Krankenhaus liegt. Die Ärzte hoffen ihn nochmal durchzubekommen.

Abends beim Führer große Gesellschaft. Er zieht mächtig gegen unsere Richter zu Felde. Fordert nun von Gürtner die Absetzbarkeit der Richter. Ich erzähle, daß die Entwürfe zum neuen Strafgesetzbuch vollkommen unzulänglich sind. Die werden nun grundlegend geändert.

35 Ebenso äußert der Führer sich schärfstens gegen die deutschen Fürsten. Die haben bei ihm ganz verspielt. Die Dessauer und Weimarer Durchlauchte sind wieder mal frech geworden.

Auch der Führer findet keinen Gefallen an der neukomponierten Parteitagsmusik. Wie groß ist dagegen Bruckner! Welch ein Titan! Ein Riese in der
40 Musik.

Dem Führer hat der Harlanfilm "verwehte Spuren" großartig gefallen.

Bis nachts um 3^h parlavert. Der Führer ist sehr aufgeräumt. Dann noch lange Parlaver mit Magda. Nur 3 Stunden Schlaf. Heraus aus den Federn.

Mit Magda Flugplatz. Sie ist so nett und lieb zu mir.

45 In 1 1/2 Stunden nach Berlin.

Um 12^h beginnt hier die Arbeit. Judenattentate Palästina. 45 tote Araber. Nun raucht's.

27. Juli 1938

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

27. Juli 1938. (Mi.)

Gestern: in Tempelhof von den Kindern abgeholt. Holde läuft mir schon entgegen. Sie ist also nun auch in der Reihe. Alle fahren mit ins Ministerium und ziehen die von mir mitgebrachten Tiroler Trachten an. Ein allerliebstes Bild.
5 Vor allem Helmut und Holde. Wie glücklich bin ich, diese Kinder zu besitzen!

London schickt Lord Runciman als Beobachter und Berater nach Prag. Chamberlain glaubt also an einen Erfolg. Schade! London drückt sehr auf Prag. Aber Benesch bleibt weiterhin intransigent. Was zweifellos im Augenblick für uns das Beste ist.

10 Graz bekommt vom Führer den Titel "Stadt der Volkserhebung". Den hat es auch verdient. Eine große Ehrung für Überreiter¹.

In Palästina weiterhin schwere Zusammenstöße und viele Tote. Die Juden spielen ein Spiel mit dem Feuer. Sie säen Wind und werden in der ganzen Welt Sturm ernten.

15 Franco macht einige Fortschritte. Aber die Roten setzen sich verzweifelt zur Wehr.

Frage: was geschieht mit Arierinnen in der R.K.K., die mit Juden ein rassenschänderisches Verhältnis haben. Führer entscheidet: nichts. Nur der Mann soll in jedem Falle und zwar auf das Schwerste verantwortlich gemacht werden.

20 Helldorff² überreicht mir eine Aufstellung der in Berlin gegen die Juden getroffenen Maßnahmen. Die sind nun wirklich rigoros und umfassend. Auf diese Weise treiben wir die Juden in absehbarer Zeit aus Berlin heraus.

Viele Vorschläge für den großen Nationalpreis sind eingegangen. Dabei aber auch eine ganze Reihe von unbrauchbaren. Ich werde nun dem Führer
25 Vortrag halten.

Crosigk³ will kein neues Geld für die österreichischen Theater herausrücken und Seyß-Inquart hat bereits alles für Nichtigkeiten ausgegeben. Ich werde da eingreifen.

30 Japaner machen einen überraschenden Vorstoß und nehmen Kiukiang ein. Ihr Weg muß nun nach Hankau⁴ führen.

¹ Richtig: Uiberreither.

² Richtig: Helldorf.

³ Richtig: Schwerin von Krosigk.

⁴ * Hankou.

Magda ruft von Bayreuth aus an. Sie geht zum zweiten Mal in den "Tristan". Für mich wäre das ja etwas zuviel.

Ich fahre nachmittags zum Bogensee heraus. In der Stadt ist es unerträglich heiß. Aber draußen ist es kühl und ruhig.

35 Etwas Entspannung. Und viel Schlaf. Ich muß neue Kräfte sammeln nach all den Strapazen.

28. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten; T.S.

28. Juli 1938. (Do.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. Dann gleich nach Berlin zurück. Es ist unerträglich heiß und schwül. Gewitter im Anzug.

5 Prag veröffentlicht sein Statut. Gänzlich unzulänglich. Typisch tschechisch: viel Lärm um nichts. Auf dieser Basis kann überhaupt nicht verhandelt werden. Ich lasse das auch durch die Presse schärfstens zum Ausdruck bringen.

London bemüht sich sehr um eine Einigung. Lord Runciman soll als Beobachter und Vermittler nach Prag gehen. Wir nehmen zu diesem englischen Vorschlag eine neutrale Stellung ein. Chamberlain verteidigt in einer großen Unterhausrede seine Außenpolitik. Dabei findet er auch sehr herzliche Worte für einen deutsch-englischen Ausgleich. Chamberlain verfolgt überhaupt eine sehr realistische Politik. Aber die Opposition macht ihm große Schwierigkeiten.

10 Ich bespreche mit Dr. Ley die Wiener Theaterfrage. Wir kommen zu einem sehr befriedigenden Ergebnis.

15 Die Frage der Steuernachlässe für Künstler ist nun erledigt: regulär 20 %. Was darüber, wird von mir geprüft und entschieden. Das ist eine befriedigende Lösung. Mehr haben die Künstler sich selbst durch eigenmächtiges Vorgehen verbuttert.

20 Mit Leichtenstern eine Unmenge von Gagen- und Besetzungsfragen besprochen. Die Gagen gehen augenblicklich wieder sturzartig in die Höhe. Leichtenstern macht dagegen Front, und das ist auch richtig. Die Filme werden sonst zu stark überteuert.

Die Kassenreporte des Films sind weiterhin außerordentlich günstig. Wir sind künstlerisch und finanziell auf dem aufsteigenden Wege. Das rechne ich

25 mir als besonderes Verdienst an. Leichtenstern macht sich gut als Vertreter von Demandowski¹.

Der Sohn von Mussolini ist zum Besuch der deutschen Filmwirtschaft in Berlin. Ich muß mich ihm heute etwas widmen.

30 Heraus nach Schwanenwerder. Unsere kleine Ponystute ist an Herzschlag gestorben. Das tut uns allen sehr leid.

Magda geht es weiter in Bayreuth sehr gut. Sie lobt die zweite Tristanauf-
führung mit Hartmann und Fuchs.

Die Kinder sind süß und bezaubernd. Ich bin unter ihnen immer am glücklichsten.

35 Rede für Breslau vor den Auslandsdeutschen und für die Rundfunkausstellung entworfen.

Unterredung mit Gutterer und Leichtenstern über Besuch von Vittorio Mussolini. Besuchsprogramm für Horthy. Eine ganze Woche lang. Angenehme Ferienaussichten!

40 Prager Nationalitätenstatut vollkommen unzulänglich. Gar keine Zugeständnisse. Alles auf "wenn möglich" abgestellt! Eine einzige Frechheit! Dagegen werden wir nun aber mit aller Macht vorgehen und zwar ohne jede Rücksicht. Diese Prager Wortverdreher werden nichts zu lachen haben. Unterdeß hofft die Welt auf Runciman.

45 Die Roten haben am Ebro einen überraschenden Vorstoß gemacht. Franco hat sich aber durch rechtzeitige Gegenwehr gesichert.

Abends Filme angeschaut: nochmal "der Spieler" mit gleich großem und hinreißendem Eindruck. "Die Frau am Scheidewege" mit Baky als Regisseur und Söhnker, Balser, Hardt und Magda Schneider. Sehr gut und spannend
50 gemacht. Große Leistungen von Söhnker und Balser. Auch die Frauen gut.

Ein schöner, lauer, sternenklarer Abend.

Heute wieder so ein wunderbarer Tag.

¹ Richtig: Demandowsky.

29. Juli 1938

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten; T.S.

29. Juli 1938. (Fr.)

Gestern: herrliches Wetter. Mit den Kindern gespielt. Magda geht's gut in Bayreuth.

Frick eröffnet in Breslau Deutsches Turnfest mit einer langweiligen Rede.

5 Einführung eines Inlandsausweises zur besseren Kennzeichnung von Juden.

Prag hat Nationalitätenstatut vorzeitig veröffentlicht, um Lord Runciman vor ein fait accompli zu stellen. Methode Schuschnigg. Aber das endet auch so ähnlich wie bei Schuschnigg. Nun ist London empört über das Prager Vorgehen. Die ganze Welt sieht allmählich die scheinheilige Verlogenheit Prags
10 ein. Diese Sabotage ist ein Meisterstück der Prager Lügenpolitik. Aber wir werden den Herren schon.

Bilder aus der entarteten Kunst werden nun auf dem internationalen Kunstmarkt angeboten. Wir hoffen, dabei noch Geld mit dem Mist zu verdienen.

Konferenz zur Intensivierung des Farbfilmverfahrens. Die Firmen streiten
15 sich noch um ihre Patente, aber die Sache geht nicht vorwärts. Ich lasse Druck dahinter setzen. Siemens und Agfa müssen nun gemeinsam arbeiten. Sonst werden die Amerikaner uns übertrumpfen. Winkler nimmt die Sache in die Hand. Er schafft mir auch einen größeren Filmfonds für künstlerische Zwecke. Höhe 2-3 Millionen.

20 Lange Aussprache über die Filmakademie. Müller-Scheld ist mir zu theoretisch. Er kennt zuwenig die Praxis. Aber ich will es vorläufig noch mit ihm versuchen.

Amann ist wütend, daß Dietrich für die Privatpresse Geld mobilisiert. Ich halte das für gänzlich falsch. Wenn wir in der Presse keine Konkurrenz mehr
25 haben, dann leistet sie auch nichts mehr. Amann sieht nur sein Geld und sein Geschäft. Ich sehe nur die geistige und politische Leistung der Presse.

Fall Bronnen wieder aufgerollt. Ich schlage ihn nun aber endgültig nieder.

Fall Benatzky auch erledigt. Seine Musik wieder freigegeben. Und bessere Arbeitsmethoden für die Abstammungsfragen eingeführt.

30 Lange Beratung mit Gutterer über den Besuch von Vittorio Mussolini. Das nimmt immer soviel Zeit in Anspruch. Am besten widmet man sich selbst nur Pflichten der Geselligkeit und Repräsentation und setzt für die Politik einen Vertreter ein.

Mittags und nachmittags noch etwas gearbeitet. Beumelburg "der König
35 und die Kaiserin" angefangen. Ein hochinteressantes Werk über Friedrich den

Großen und Maria Theresia. Glänzend geschrieben und mit Eleganz vorge-
tragen.

Nun geht auch die polnische Presse schärfstens gegen Prag vor. Das wird
unter unserer Führung allmählich ein richtiges Kesseltreiben. Gut so!

40 Nachmittags mit Vittorio Mussolini zur Ufa. Sehr interessante Besichti-
gungen der Lehrschau und vieler im Atelier befindlicher Filme.

Dann mit großer Gesellschaft Fahrt über die Seen nach Marquardt. Romanti-
sche Rückfahrt. Erst um 2^h zu Hause.

Es war wunderschön.

45 Der junge Mussolini ist kein Kirchenlicht. Aber seine Frau ist reizend.

Heute viel Arbeit. Dann nach Breslau.

30. Juli 1938

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

30. Juli 1938. (Sa.)

Gestern: etwas nach der turbulenten Nacht ausgeschlafen. Mit den Kindern
gespielt: Helga ist jetzt von einer fast reifen Süßigkeit, Hilde ein kleiner
Schöps und Helmut ein dickköpfiger Tunichtgut, [aber] lieb und nett.

5 Magda erzählt mir am Telephon von Bayreuth und den schönen Auffüh-
rungen.

Prag streitet nun die Richtigkeit des veröffentlichten Statuts ab. Hat es wohl
mit der Angst zu tun bekommen.

10 Scharfer Erlaß an die Partei, die Arbeiten Görings betr. Reichsverteidigung
stärkstens zu unterstützen. Göring geht in dieser Sache heran wie Blücher.

Problem Zensur im Kriege besprochen. Ich glaube, man kommt ohne sie
nicht aus. Major Wendscher¹ bringt nun Ordnung in den Kram von Wrochem.
Er geht mit praktischem Sinn an seine Aufgaben heran. Wir sind nun mit dem
Oberkommando der Wehrmacht einig über unsere Aufgabenverteilung im
15 Ernstfall. Wir behalten in der Propaganda die alleinige Führung, aber unsere
Dienststellen werden keine undisziplinierten Zivilistenhaufen oder eine Art
von politischen Kommissariaten. Ich werde mich jetzt etwas intensiver diesen
Aufgaben widmen.

¹ Richtig: Wentscher.

In Kreta neuer Aufstandsversuch von Venizelisten. Da gibt's auch nie Ruhe.
 20 Aber die Regierung Metaxas ist zuversichtlich [!].

Flandin hält eine demonstrative Rede zur Annäherung Berlin - Paris. Aber wie weit sind wir eigentlich doch noch davon entfernt.

Buch von Beumelburg weitergelesen. Sehr interessant und aufschlußreich. Aber wohl etwas zu stark für die Habsburger eingestellt.

25 Nachmittags in Berlin weiter gearbeitet. Unterredung mit Major Wendscher¹ über die Fragen der Mobilmachung und Kriegführung und unsere Aufgaben und Kompetenzen dabei: Ich halte ihm einen längeren Vortrag über meine Auffassungen und belege sie mit Darlegungen des Führers aus dem "Kampf". Wir werden sehr schnell einig. Er macht einen guten Eindruck.

30 Flug nach Breslau. Unterwegs noch viel zu arbeiten.

Triumphale Einfahrt in Breslau. Die Stadt ist überfüllt von Menschen. Tolle Ovationen. Ungezählte Sudetendeutsche, die sich überschreien und weinen vor Freude.

Unterredung mit Henlein. Er ist guter Dinge. Die Entsendung Runciman
 35 kommt ihm zwar nicht gelegen, könnte ihn u. U. in eine unangenehme Klemme bringen. Aber da bleibt ja immer noch die Möglichkeit anzunehmen und nachher zu kritisieren. Der Haß zwischen Deutschen und Tschechen ist unüberwindlich. Schweres Problem, was man später mit den Tschechen machen soll. Die Disziplin der Deutschen ist fabelhaft. Die Tschechen sonnen sich in ihrem billigen Kriegsruhm. Aber das dauert ja meistens nicht lange.

Der Vertreter Henleins, Frank, macht einen besonders guten Eindruck. Klar, bestimmt und fanatisch. Henlein ist ein wenig gutmütig.

Gutterer erzählt mir von seinem Besuch in England. Welch ein reiches Volk! Mit welchen Hilfsquellen! Dagegen sind wir direkt ärmlich. Beweis,
 45 was es noch zu erobern gilt.

Kundgebung auf dem Schloßplatz. Vor den Auslandsdeutschen. Meistens Sudetendeutsche. Stürme des Jubels. Zuerst redet Henlein. Er liest ab. Aber ganz wirkungsvoll. Sonst ist er kein Redner vor dem Herrn.

Rede Tschammer-Ostens² brav, aber nicht überwältigend.

50 Ich rede in bester Form. Mit Witz und Sarkasmus. Großer Erfolg.

Die Sudetendeutschen sind nicht mehr zu halten. Alle Sperrketten werden durchbrochen.

Fahrt durch ein endloses Spalier zum Flugplatz.

Rede korrigiert. Dann Heimflug. Um 1/2 2^h nachts in Tempelhof.

55 Wie müde ich bin!

¹ Richtig: Wentscher.

² Richtig: Tschammer und Osten.

31. Juli 1938

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

31. Juli 1938. (So.)

Gestern: ausgeschlafen. Ich bin müde und sehr heiser. Aber das dauert hoffentlich nicht allzulänglich.

5 Stapo macht großen Schlag gegen Monarchistenklüngel. Eine Reihe von Verhaftungen in verschiedenen Städten. Darunter auch unser alter Reinhold Wulle. Die Katze läßt das Mäusen nicht. Die Jungens werden schwere Strafen zu gewärtigen haben.

10 Der Bischof von Trier beschwert sich über das Verbot seines Kirchenblättchens. Er soll lieber diesen gedruckten Mist etwas mehr und strenger beaufsichtigen.

15 Der Papst hat eine scharfe Rede gegen den Rassismus gehalten, mit antifaschistischen Ausfällen und Beleidigungen des deutschen und italienischen Volkes. Er setzt Katholizismus gleich katholische Aktion, spricht davon, daß wer vom Papst isst, daran stirbt usw. Gänzlich dumme und rückständige wissenschaftliche Erörterungen werden daran angeknüpft. Mit diesem Greis ist nichts mehr zu machen. Aber seine Redereien sind auch gänzlich ungefährlich. Man muß ihn schwätzen lassen.

Meine Rede in Breslau wird groß in der in- und ausländischen Presse gebracht.

20 Metaxas hat den Aufstand in Kreta niedergeschlagen.

Mit Hanke Filmfragen besprochen. Wir müssen in der Tobis einen neuen Produktionschef einsetzen. Ich nehme nun doch einen Mann aus der Partei. Denn die hier zu lösenden Fragen sind im Wesentlichen organisatorischer Art.

25 Im Ministerium den Nachmittag über gearbeitet.

Erhöhung der Körperschaftssteuer verkündet. Kein schönes Geschäft, aber notwendig im Interesse der Reichsfinanzen.

Die SdP stellt Hodza mit kategorischen Fragen. Das Nationalitätenstatut muß nun heraus. Drückebergerei gilt nicht mehr.

30 Nachmittags zum Bogensee heraus. Eine drückende Hitze. Kaisers Frau hat einen Sohn bekommen. Darob ist die Freude groß.

Gelesen, Musik, Ausruhen.

Abends um 12^h vom Schlesischen Bahnhof nach Breslau zurück.

Wenig Schlaf. Jetzt zum großen Festtag in Breslau. Der Führer kommt.

Anhang

Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.

ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.

Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.

ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.

(Haus am Bogensee)

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Für Ferien und Reise.

Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.

Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.

ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

Abkürzungsverzeichnis

A.A.	Auswärtiges Amt
Abtlg.	Abteilung
AG	Aktiengesellschaft
Agfa	Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation
antibolschew.	antibolschewistisch
A.O.	Auslandsorganisation der NSDAP
B.	Bernhard
BA	Bundesarchiv (Berlin)
bad.	badisch
Bavaria	Bavaria-Filmkunst GmbH
B.d.M.	Bund Deutscher Mädel
betr.	betreffend, betreffs
bezw.	beziehungsweise
BVG, B.V.G.	Berliner Verkehrsbetriebe
Bl.	Blatt
B.L.A.	Berliner Lokal-Anzeiger
B.T.	Berliner Tageblatt
B.Z.	Berliner Zeitung
Bzgl., bzgl.	bezüglich
ca.	circa
d.	das, der, die
DAF, D.A.F.	Deutsche Arbeitsfront
D.A.Z.	Deutsche Allgemeine Zeitung
D.F.G.	Deutsche Filmgesellschaft
D. h., d. h.	das heißt
Di.	Dienstag
DNB, D.N.B.	Deutsches Nachrichtenbüro
Do.	Donnerstag
Domei	Domei Tsushin sha (japanische Nachrichtenagentur)
Dr.	Doktor
ehem.	ehemalig
E.K.	Eisernes Kreuz
engl.	englisch
etc.	et cetera
Evtl., evtl.	eventuell
Exz.	Exzellenz
f.	folgende (Seite)

F.	Fragment
ff.	folgende (Seiten)
Fol.	Folierung, Folio
Fr.	Frau
Fr.	Freitag
französ.	französisch
Frl.	Fräulein
F.u.R.	Ferien und Reise
geb.	geboren
Gen.	Genossen
gesch.	geschieden
Gestapa	Geheimes Staatspolizeiamt
Gestapo	Geheime Staatspolizei
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPU, G.P.U.	Gosudarstwennoje polititscheskoje uprawlenije (staatliche politische Verwaltung, Geheimpolizei der UdSSR)
h	hora
H., Hl.	Heilig
H.a.B.	Haus am Bogensee
Havas	Agence Havas - Office Français d'Information (französisches Nachrichtenbüro)
H.B.	Hore-Belisha
HI	Hoover Institution (Stanford)
Hisma	Compañia Hispano-Marroquí de Transportes
H.J.	Hitler-Jugend
Hptm.	Hauptmann
IfZ	Institut für Zeitgeschichte (München)
Innsbr.	Innsbruck
italien.	italienisch
i. W.	in Westfalen
Jhrhdt.	Jahrhundert
Joh.	Johann
K.d.d.K.	Kameradschaft der Deutschen Künstler
K.d.F.	Kraft durch Freude
K. L.	Karl Ludwig
km	Kilometer
K.M.	Kriegsministerium
k. o.	knockout
K.Z.	Konzentrationslager
Mc.	Mac

Mi.	Mittwoch
Mk, Mk.	Mark
Mo.	Montag
Mob, Mob.	Mobilmachung
Mr.	Mister
NA	National Archives (Washington)
Nachm.	Nachmittag
nat.	national
Nazi	Nationalsozialist
n.s.	nationalsozialistisch
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
N.S.K.	Nationalsozialistische Kulturgemeinde
N.S.V.	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
österreich.	österreichisch
Pg.	Parteigenosse
Pgg., Pgn.	Parteigenossen
P.O.	Parteiorganisation
P.O.	Politische Organisation
Prof.	Professor
Prop.	Propaganda
Prop. Komp.	Propaganda-Kompanie
Prop. Min.	Propaganda-Ministerium
Ps.	Pferdestärke(n)
R.A.D.	Reichsarbeitsdienst
R.	Reich, Reichs-
R.	Richard
Reichsuschla	Reichsuntersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP
R.K.	Reichskultur-
R.K.K.	Reichskulturkammer
R.K.S.	Reichskultursenat
RMfVuP	Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
R. Prop.	Reichspropaganda
R. Prop. Ltg.	Reichspropagandaleitung
Rosarchiv	Gosudarstwennaja archiwnaja sluschba Rossii (Staatlicher Archivdienst Rußlands, Moskau)
S.	Seite, Seiten
S., s.	siehe
Sa.	Samstag
S.A.	Sturmabteilung der NSDAP
SDP, S.D.P.	Sudetendeutsche Partei

SdP	Sudetendeutsche Partei
Sept.	September
So.	Sonntag
sogen.	sogenannter, sogenannten
Sozen	Sozialisten
S.S.	Schutzstaffel der NSDAP
Stagma	Staatliche genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte/ Aufführungsrechte
Stapo	Staatspolizei
Stuka	Sturzkampfflugzeug, Sturzkampfbomber
Terra	Terra-Filmkunst GmbH
to, to.	Tonne, Tonnen
Tobis	Tonbild-Syndikat AG
T.S.	Tagebuch Schwanenwerder
U. a., u. a.	unter anderem
Uboot, U Boot	Unterseeboot
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
Ufa, Ufa.	Universum-Film-AG
ungar.	ungarisch
USA, U.S.A.	United States of America
Uschla	Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP
u. ä.	und ähnliches
u. U.	unter Umständen
V., v.	von
V.B.	Völkischer Beobachter
V.D.A.	Volksbund für das Deutschtum im Ausland
verh.	verheiratet
W.H.W.	Winterhilfswerk
ZAS	Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekzij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau)
Z. B., z. B.	zum Beispiel
z. Hdn.	zu Händen
Z. T., z. T.	zum Teil
z. Zt.	zur Zeit

Verzeichnis der Sigeln

°	Grad Celsius
-	minus
%	Prozent
+	verstorben
§	Paragraph

Geographisches Register

A

Adria 230
 Allach 57
 Amsterdam 96, 100
 Antwerpen 310
 Aragon 200, 203, 207, 212, 213, 233
 Arendsee 322
 Aspern → Wien-Aspern
 Athen 290
 Augsburg 33, 39, 96, 109

B

Babelsberg → Potsdam-Babelsberg
 Bad Kreuznach 357
 Badgastein 388
 Barcelona 237, 247, 337, 340, 350,
 362-364, 372
 Bayreuth 36, 187, 372, 392, 393, 395,
 397-400
 Beelitz 299
 Belgrad 37, 45, 52, 104, 107, 191, 210
 Berchtesgaden 187, 213
 Berlin 29-33, 36-38, 40, 42, 45-48, 51,
 52, 54, 56, 59-63, 65, 68, 70-72, 75, 77,
 83, 84, 86, 88, 90, 92, 96, 98, 99, 101,
 102, 104, 105, 107, 108, 110-113, 115,
 119, 122, 124, 130, 132, 136, 139,
 142-144, 146, 148-150, 152, 154, 156,
 157, 161, 163, 168, 171, 172, 174,
 177-180, 184, 189, 191-195, 201, 203,
 204, 206, 208-218, 223, 224, 226, 228,
 232, 234, 236, 238-241, 244, 245,
 248-250, 253, 256-258, 260-262, 264,
 265, 268-271, 273-275, 277, 280, 281,
 284, 292, 293, 295-299, 302, 305-309,
 312-315, 317-321, 323-326, 328-330,
 333, 336, 339-341, 345-348, 350-357,
 360-364, 366, 367, 369, 370, 372-378,
 380, 383, 384, 388, 389, 393, 395-398,
 401

Berlin-Grünwald 333
 Berlin-Steglitz 349
 Berlin-Tempelhof 248, 249, 341, 344,
 353, 357, 396, 401
 Berlin-Zehlendorf 29, 33, 41, 48, 49, 60,
 61, 63, 69, 71, 73, 89, 101, 107, 125,
 132, 141, 142, 146, 153, 154, 167, 175,
 179, 180, 189, 191, 194, 196, 208, 223,
 234, 235, 237, 244, 250, 258, 261, 262,
 273, 304, 307-309, 314, 319, 320, 328,
 330, 332, 336, 341, 358-360, 368, 377,
 383, 398
 Bochum 242
 Bogensee 40, 52, 56, 62, 68, 74, 85, 98,
 99, 104, 114, 115, 142, 143, 149, 156,
 157, 170, 172, 180, 193, 208, 217, 218,
 233, 234, 244, 245, 259, 260, 264, 265,
 275, 280, 281, 301, 302, 305, 306, 312,
 338, 348, 354, 355, 362, 365, 367, 368,
 397, 402
 Braunau 206
 Bremen 349
 Brenner 206, 207, 285, 294, 295, 298
 Breslau 149, 240, 269, 358, 359, 398-402
 Brünn 312
 Brüssel 32, 303, 373
 Budapest 99, 100, 116, 120, 275, 285
 Bückeberg 65, 127, 150, 158
 Bukarest 79, 85, 87, 89, 100, 101, 146,
 149, 150, 156, 158, 160, 164, 165, 197
 Burriana 372

C

Capri 128, 289
 Castellon → Castellón de la Plana
 Castellón de la Plana 346
 Cerbère 324
 Cobenzl 343
 Coblenz → Koblenz
 Cöln → Köln

Cordoba 129

Cottbus 384

D

Danzig 51, 98, 99, 163, 175, 184, 237,
319, 349, 361-363

Darmstadt 30

Dessau 161, 315, 324, 325

Donau 307, 352, 390

Dortmund 119

Dresden 107, 249, 347, 350, 351, 353,
356, 360, 373, 374, 376, 378, 385

Düsseldorf 82, 83, 121, 241, 242, 258,
322-324

E

Ebro 229, 398

Eger 314, 318

Elbing 115, 116

Emsmoor 173, 174, 186

Erlangen 299

Eupen 294

F

Fallersleben 321

Florenz 296, 297, 299

Frankfurt am Main 93, 107, 240, 241,
357, 360

Frankfurt am Main-Sachsenhausen 369

Franz Josephshöhe 388

Frische Nehrung 350

Fulda 242, 243

Furbara 293, 295

G

Gastein → Badgastein

Gelber Fluß → Hoangho

Genf 48, 49, 51, 52, 54, 68, 135, 175,
269, 299, 300, 302, 303

Genua 304-306

Gianicolo 296

Glasgow 345

Graz 171, 181, 183, 185, 188, 246, 254,
315, 389, 390, 396

Greifswald 70

Grinzing → Wien-Grinzing

Großglockner 388

Grunewald → Berlin-Grunewald

Guernica 167

H

Hafelekar 386

Hagen 31

Halle 67, 161

Hamburg 123, 135, 202, 230-232, 239, 336

Hankau → Hankou

Hankou 335, 337, 338, 346, 396

Hannover 248

Heidelberg 384-386

Hoangho 349, 350, 354

Hongkong 60

I

Innsbruck 171, 248, 386, 387

J

Jerusalem 375

K

Kahlenberg 353

Kairo 78

Kanton 57, 137-139, 141

Karawanken 388

Karlsbad 272

Kassel 130

Kehl 58

Kitzbühel 387

Kiukiang 396

Klagenfurt 246, 388, 389, 394

Koblenz 134, 142, 318

Köln 77, 240, 253, 374

Königsberg 45, 46, 48, 232, 233, 347,
349-351, 354

Kongo 194

Kopenhagen 162

Kowno 212, 217-220, 222

Krakau 139, 141

Kreml 163

Kreta 401, 402

Kreuznach → Bad Kreuznach

Kufstein 298

L

Lanke 68, 149

Leipzig 55, 93, 119, 195, 233-235, 255,
257, 279, 299, 318

Leningrad 86

Leonding 390

Lerida 246

Linz 183, 185, 188, 206-208, 217, 251,
274, 284, 303, 331, 389, 390

Lissabon 114

London 29, 31, 32, 36, 41, 44, 48, 52, 54,
56, 57, 63, 82-89, 94, 99, 105, 112, 114,
117, 124, 127, 128, 131, 133, 138-140,
144-146, 152, 154, 156-160, 163,
165-168, 171, 175, 178, 187, 188, 194,
199, 200, 204-206, 209, 210, 218, 224,
226, 230, 241, 243, 249, 253, 254,
258-260, 262, 263, 269, 271, 273, 276,
278, 280, 281, 284, 293-295, 303, 304,
306, 312-314, 318, 319, 324, 326, 333,
339-341, 346-349, 355, 356, 362-366,
369, 370, 372, 375, 377, 384, 389, 393,
394, 396, 397, 399

M

Madagaskar 256, 270

Madrid 247, 265

Malmedy 294

Mannheim 385, 386

Marquardt 400

Memel 218, 219, 222, 260

Mittelmeer 138, 241, 245, 255, 260,
263, 289, 295

Mönchengladbach-Rheindahlen 81

Monterotondo 286

Moskau 35, 48, 50, 53, 55, 59, 65,
73, 76, 78, 82, 85, 92, 98, 102, 122,
135, 149, 155, 160, 163, 177, 183,
185, 186, 188, 189, 191-193, 195,
196, 198, 200, 204, 245, 257, 268,
270, 274, 278, 316, 328, 357, 362,
371, 372, 380, 384, 391

München 29, 33, 39, 50, 52, 62, 64-67,
71, 79, 92, 97, 99, 100, 109-111, 113,
119, 128, 142, 175, 177, 205,
211-214, 226, 244, 260, 268, 271, 274,
275, 277, 285, 298, 302, 310, 330, 331,
333, 347, 349, 355, 357, 362, 369, 370,
372-376

Münster 30, 31, 249

Müritzsee 273

N

Nanking 31, 35, 36, 40, 41, 44-49, 56

Neapel 196, 288-291

New York 52, 65, 75-77, 79, 84, 85, 87,
92, 268

Nürnberg 106, 107, 114, 194, 249-251,
253, 254, 275, 298, 349, 366, 371

O

Obersalzberg 91, 152, 181, 306, 308,
334, 351

P

Paracel-Inseln → Paracelinseln

Paracelinseln 370, 373, 374, 379

Paris 32, 36, 40, 41, 45, 47, 48, 51, 52,
56, 68, 70, 74-78, 82, 85-88, 94, 98-102,
104, 105, 107, 109, 129-132, 134-136,
138, 139, 141, 146-148, 151, 152, 156,
158-160, 163, 165, 166, 168, 171, 173,
175, 178, 179, 181, 183-185, 187-191,
200, 202, 204-207, 212, 214, 215,

218-220, 226, 230, 237, 241, 243, 244,
248, 251, 253, 254, 259, 262, 263,
265-267, 271, 273, 276, 280, 281, 284,
288, 291, 293-295, 303-306, 309,
311-313, 316, 318, 322, 324, 326, 328,
332, 339, 346-348, 355, 357, 362, 363,
369-373, 377, 379, 389, 391, 401

Peking 56, 57

Potsdam 334

Potsdam-Babelsberg 187, 188, 190, 280,
322

Prag 33, 41, 50, 57, 59, 62, 65, 89, 103,
105, 159, 160, 169, 171, 177, 188, 189,
191, 193, 195, 198, 204-206, 210, 211,
217, 220, 221, 224-228, 230, 231, 233,
236, 237, 239, 241, 244, 247, 256, 263,
269, 273, 275, 276, 278, 280, 281, 284,
290, 291, 293-295, 298, 299, 302-304,
309, 311-314, 316, 318, 321, 322, 324,
325, 330, 332-335, 338-341, 346,
348-350, 352-354, 363-366, 368, 370,
374, 378-380, 382-384, 387, 389, 393,
394, 396-400

Preßburg 335, 336

Pyrenäen 242, 250

R

Reichshauptstadt → Berlin

Rhein 199, 253, 307, 324

Rheindahlen → Mönchengladbach-
Rheindahlen

Rheydt 71, 76, 80, 82, 83

Rom 34, 37, 40, 41, 45, 48, 78, 79,
83-85, 100, 127, 139, 144, 146, 151,
152, 156, 158, 160, 165, 175, 178,
194, 205, 206, 210, 218, 230, 243,
248, 249, 254, 259, 260, 262, 263,
265-267, 271, 272, 274, 281, 285-287,
290-292, 294, 296, 300, 303, 306, 309,
312, 313, 333, 334, 355, 363-365, 370,
386, 389

Rottenburg 280

Ruhr 185

S

Saarbrücken 280, 313, 317

Sachsenhausen → Frankfurt am Main-
Sachsenhausen

Sagunto 376

Salzburg 65, 172, 219, 221, 222, 240,
250, 258, 267, 280, 313, 317, 352, 372,
381, 387, 390-393, 395

Schanghai 35, 41, 74, 84, 85, 89, 113

Schantung 74, 76

Schneidemühl 46

Schwanenwerder → Berlin-Zehlendorf

Schwetzingen 144, 385

Seegrube 386

Sofia 117, 120, 135, 323

Sokol 349, 368

Sonthofen 90

Spittal an der Drau 388

St. Wolfgang (Salzkammergut) 390, 391

Stafford 343

Steglitz → Berlin-Steglitz

Stendal 150

Stettin 346, 367

Steyr 331

Stiller Ozean 194

Stockholm 37

Stresa 304, 305

Stuttgart 116, 243, 374

Sutschau 143, 307, 309-311

T

Tempelhof → Berlin-Tempelhof

Teruel 63, 70, 75, 78, 79, 81, 83, 92, 105,
123, 143, 144, 156, 165, 168, 173, 174,
327

Tokio 33, 36, 37, 45, 52, 56, 57, 59, 60,
63, 65, 84, 85, 91, 94, 96, 112, 120,
131, 133, 140, 141, 145, 154, 156, 158,
160, 243, 274, 329, 337, 349, 369, 374,
379

Tortosa 247, 265

Trier 318

Troppau 284

Tsingtau 91

V

Valencia 137, 271, 339, 346, 372, 381

Velden (Wörthersee) 388, 389

Venedig 43, 295, 367

Versailles 367

Vesuv 289

Villareal → Villareal de la Plana

Villareal de la Plana 348

W

Wannsee 299, 307, 380

Warschau 36, 37, 40, 54, 77, 150, 155,
158, 189, 211, 214, 217, 222, 251, 302,
322, 330

Washington 54, 74, 101, 124, 146, 151,
230, 271

Weimar 361

Wien (Fluß) 352

Wien 36, 41, 78, 90, 92, 122, 139, 153,
156, 157, 160, 161, 163, 166, 168, 169,
171, 172, 198, 201, 204-214, 217, 219,
221, 224-227, 231-241, 243-258, 264,
265, 267, 270, 273, 278, 312, 317, 318,
325, 329, 330, 337, 340-347, 350-353,
364, 366, 369, 371, 373, 375, 376, 379,
386, 387, 391-393, 397

Wien-Aspern 237, 240, 251, 344, 352

Wien-Grinzing 343

Wiesbaden 144

Wöllersdorf 245, 246

Wörther See 388

Wolfgangsee 390, 391

Y

Yangtse 52

Z

Zell am See 387

Personenregister

A

Abel, Alfred und Frau 51, 53
Abendroth, Hermann 324
Adam, Walter 123, 153, 154
Albers, Hans 162, 307
Albrecht, Gustav 348
Alexander, Georg (W. L. Georg
Lüddeckens) 43
Alfieri, Dino Odoardo 34, 45, 74, 283,
286, 290, 293, 295, 296, 313, 315,
321
Alten, Jürgen von 310
d'Alquen, Gunter 45
Amann, Max 48, 67, 86, 97, 110, 187,
201, 202, 205, 211, 239, 240, 245, 278,
285, 288, 298, 322, 358, 365, 376,
379-381, 388, 399
Andergast, Maria 106
d'Annunzio, Gabriele 186
Arent, Benno von 31, 38, 49, 53, 61, 72,
79, 80, 89, 95, 102, 134, 150, 175, 183,
188, 191, 197, 198, 237, 264, 314, 334,
336, 362, 366, 370, 395
Arent, Herta von 38, 49, 61, 72, 89, 146,
153, 264, 314, 334, 336
Argentina, Imperio 359
Aschmann, Gottfried 135, 162, 199, 229
Atatürk, Kemal 55
Attlee, Clement Richard 70, 177
Attolico, Bernardo 48
Attolico, Eleonora 290
Auen, Carl 134

B

Baarova, Lida (Babkova) 33, 74, 383
Badoglio, Pietro 293
Bahr, Hermann 74
Baky, Josef von 398
Balbo, Italo 283

Balsler, Ewald 41, 239, 398
Balzac, Honoré de 309
Banse, Ewald Hermann August 42
Bastianini, Giuseppe 285
Baudissin, Klaus Graf von 145
Baumgarten, Paul 96, 236, 259
Baur, Wilhelm 58, 93
Bechstein, Helene 273
Beck, Józef 91, 97-99, 155, 211, 228
Beck, Ludwig 127
Beethoven, Ludwig van 89, 283
Behrens, Manja 107
Beines, Herbert 83
Benatzky, Ralph 369, 377, 381, 399
Benda, Hans Robert Gustav von 348
Beneš, Edvard 71, 159, 189, 261, 263,
272, 276, 278, 293, 298, 303, 314, 348,
370, 381, 396
Benesch, Eduard → Beneš, Edvard
Benfer, Friedrich verh. → Jugo 336
Benkhoff, Fita 122, 385
Bergman, Hjalmar 227
Berndt, Alfred-Ingemar 29, 39, 45, 48,
61, 69, 73, 119, 135, 137, 138, 148,
150, 152, 153, 158, 160, 182, 187, 202,
203, 205-213, 219, 222, 234, 237, 239,
242, 269, 274, 291, 321, 350, 351, 358,
363, 364
Bernini, Lorenzo 294
Best, Werner 185
Beumelburg, Werner 399, 401
Bier, August 125
Birgel, Willy 139, 162, 310, 371
Bismarck, Otto Fürst von 64, 250
Blaschke, Hanns 344, 352, 353
Blomberg, Margreth Eva Luise von geb.
Gruhn 117-120, 122, 124, 157
Blomberg, Werner von 29, 50, 53, 54,
58, 67, 96, 98, 103, 105, 115, 117-120,

122, 124, 127-129, 131, 132, 134, 137, 140, 142, 157, 163, 289, 345
 Blücher, Wassili Konstantinowitsch 200
 Blum, Diener von Goebbels 80, 150, 156, 158
 Blum, Léon 104, 105, 202, 203, 206, 210, 212, 218, 219, 224, 226, 227, 229, 231-233, 241, 247, 249-251, 253, 255, 385
 Bodenreuth, Friedrich (Jaksch) 308
 Bodenschatz, Karl 128, 137, 139, 201, 225
 Bömer, Karl 137, 158, 173, 182, 199, 224, 247, 251, 259, 308, 311, 329, 369
 Böhm, Karl 219, 343
 Boese, Carl 86, 246
 Bohle, Ernst Wilhelm 104, 116, 285, 288, 370
 Bolvary, Geza von 136, 272
 Bonnet, Georges 98, 101, 102, 258, 271
 Bono, Emilio de 287
 Boris III., König von Bulgarien 117
 Bormann, Martin 165, 172, 198, 355, 357
 Borsody, Eduard von 319
 Bouhler, Helga 38
 Bouhler, Philipp 38, 198, 248, 327
 Boyer, Charles 72
 Brandenburg, Ernst 172, 176, 178
 Brauchitsch, Walther von 127, 137
 Brauer, Peter Paul 261
 Braun, Hermann 319
 Brinckmann, Albert Erich 375
 Brinkmann, Rudolf 137, 318, 319
 Bronnen, Arnolt 399
 Bruckner, Anton 112, 270, 359, 395
 Brückner, Wilhelm 77
 Brüning, Heinrich 159
 Buch, Fritz Peter 371
 Buch, Walter 100, 164, 165, 171, 172, 176, 198, 225, 281, 388

Bucharin, Nikolaj Iwanowitsch 181, 196
 Bülow-Schwante, Karl Alexander Vicco von 176, 287, 291, 295
 Bürckel, Josef 198, 208, 209, 211, 216, 218-221, 223, 227, 229, 231, 234, 235, 238, 242, 243, 249, 256, 270, 275, 278, 282, 303, 307, 312, 317, 318, 320, 322, 323, 327, 341, 342, 347, 352, 363, 366, 368, 376, 382
 Butenko, Theodor C. 146, 149, 160, 163-167, 265, 278
 Buttmann, Rudolf 194

C

Caniglia, Maria 292
 Carstens, Lina 385
 Carstensen, Pay 218, 231
 Castell-Rüdenhausen, Hildegard Gräfin Wulf Dieter zu 278
 Cauer, Hanna 43, 57, 317
 Chamberlain, Neville 67, 152, 156, 166, 167, 171, 173, 175, 177, 196, 206, 208, 210, 217, 219, 220, 225, 227, 230-232, 247, 263, 265, 271, 275, 276, 278, 281, 286, 303, 316, 320, 341, 343, 346, 347, 356, 364-366, 368, 373, 380, 394, 396, 397
 Chautemps, Camille 75, 79, 86, 87, 96, 98, 100, 105, 107, 109, 111, 112, 114, 120, 124, 142, 177, 179, 181, 183-185, 190, 198, 199, 201
 Chiang Kai-shek 44, 45, 54, 65, 70, 82, 104, 299, 329, 372
 Chopin, Frédéric 272
 Christiansen, Friedrich 228
 Churchill, Randolph Frederick Edward Spencer 179
 Churchill, Winston Leonard Spencer 220, 248, 300, 365
 Ciano, Galeazzo conte di Cortellazzo 283, 290, 333
 Claudius, Marieluise 379

Codreanu, Corneliu Zelea 124, 173, 266,
322, 327, 359, 367
Colonna, Piero, principe di 292
Comnen → Petrescu-Comnen
Correll, Ernst Hugo 77, 91, 214
Cot, Pierre 40, 109, 381, 382
Cranborne, Robert Arthur James
Viscount 171
Cristea, Miron 150, 241
Crohne, Wilhelm 136, 142
Croneiss, Theo 178
Cürlis, Hans 182

D

da Vinci → Leonardo da Vinci
Dagover, Lil 125, 309
Dahlke, Paul 122
Daladier, Edouard 60, 109, 178, 179,
253, 255, 256, 258-262, 271, 288, 290,
291, 311, 338, 356, 364, 380
Daluge, Kurt 161, 244, 245
Dannhoff, Erika 122
Darányi de Puztaszentgyörgy és
Tentélen, Kálmán 191, 192, 303
Darré, Walther 52, 121, 145, 189, 280,
311
Dawes, Charles 319, 334, 367
Degrelle, Léon 97, 309
Delbos, Yvon 35-37, 40, 41, 45, 46, 52,
53, 59, 142, 175
Deltgen, René 74
Demandowsky, Ewald von 29, 30, 34,
39, 43, 50, 53, 62, 63, 72, 87, 91, 99,
107, 110, 116, 119, 127, 130, 146, 155,
160, 174, 176, 182, 185, 189, 195, 199,
209, 214, 225, 229, 235, 245, 247, 257,
261, 264, 269, 271, 274, 277, 279, 280,
300, 304, 307, 308, 310, 314, 315, 317,
319, 326, 337, 347, 357, 358, 398
Deppe, Hans 182
Dieckhoff, Hans Heinrich 101, 230

Diehl, Karl Ludwig 43, 72, 118
Dietrich, Josef (Sepp) 67
Dietrich, Marlene (Maria Magdalena von
Losch) 91
Dietrich, Otto 29, 39, 43, 45, 46, 87, 104,
106, 107, 110, 111, 115, 119, 129, 130,
135-137, 150, 152, 155, 158, 167, 173,
191, 194, 196, 207, 211, 214, 239, 253,
269, 274, 308, 310, 322, 329, 330, 348,
370, 399
Diokletian, römischer Kaiser 294
Dirksen, Herbert von 137, 243, 278, 394
Dirksen, Hilde von geb. Freiherrin von
Oelsen 126
Djuvara, Radu T. 319
Dodd, William Edward 88, 101, 179
Dönicke, Walther 235
Dohm, Will 167
Domgraf-Fassbaender, Willi 314
Dongen, Frits van 383
Dormoy, Marx 79, 94
Dorpmüller, Julius 66, 147, 345, 388
Dorsch, Käthe (Katharina Liedke-Dorsch)
51
Dostal, Nico 310
Drewes, Heinz 56, 58, 85, 106, 111, 121,
127, 144, 258, 274, 298, 339, 348, 381
Drewitz, Carl Albert 155, 162, 350, 351
Duce → Mussolini, Benito
Dudas, Steve 263

E

Eberstein, Friedrich Karl Freiherr von
375
Eden, Robert Anthony 35, 44, 68, 82, 84,
85, 135, 144, 156, 161, 163, 166-173,
175, 177, 244
Ehrhardt, Friedrich 151, 155
Eichberg, Richard 90, 94, 156
Eichheim, Josef 167
Eigruber, August 390, 393

- Eisenlohr, Ernst 189
 Elster, Else (Elisabeth) 45, 46, 221, 310
 Eltz-Rübenach, Peter Paul Freiherr von 100
 Engels, Wera 309
 Epp, Franz Ritter von 41, 96
 Esser, Hermann 55, 66, 67, 86, 92, 106, 111, 116, 148, 176, 188, 219, 224, 236, 267, 321, 331, 345
 Ettel, Erwin 288
- F**
- Falckenberg, Gina 210, 276, 357
 Falckenberg, Otto 357, 362
 Fallada, Hans 98, 106, 114, 126, 132, 378, 381
 Fanderl, Wilhelm 240
 Farinacci, Roberto 70
 Faruk I., König von Ägypten 78, 79, 133, 246
 Faulhaber, Michael von 174
 Faupel, Wilhelm 156
 Fehling, Jürgen 127, 156, 245
 Feindt, Cilly 95
 Fellgiebel, Erich 201
 Fey, Emil Ritter von 215, 222
 Feyder, Jacques Frédéric 307
 Fichte, Ludwig 115
 Fiehler, Karl 91, 375
 Filchner, Wilhelm 91, 96, 98, 121, 125
 Finckh, August von 112
 Fischer, Fritz 271
 Fischer, Hugo 112, 115, 177, 216, 217, 221, 224, 237, 249, 250, 257, 342
 Flandin, Pierre Étienne 51, 53, 156, 175, 180, 184, 401
 Flickenschildt, Elisabeth 122
 Florian, Friedrich Karl 39, 84, 97, 323, 324
 Foord, Ben 126
 Forster, Albert 99, 163, 184, 280, 362
 Forstmann, [Franz] 70, 110, 113
 Franck, Walter 344
 Franco y Bahamonde, Francisco 44, 48, 70, 75, 78, 79, 81, 83, 85, 105, 123, 129, 131, 143, 144, 149, 156, 165, 168, 173, 174, 200, 203, 207, 210, 212-214, 216, 219, 228, 229, 233, 234, 236, 237, 239, 241, 243, 245-248, 250, 251, 253, 255, 260-262, 265, 269, 271, 275, 277, 288, 327, 336-339, 341, 346, 348, 372, 376, 380, 381, 389, 396, 398
 François-Poncet, André 51, 82, 141, 155, 158, 162, 163, 166, 207
 Frank, [Hans] 127
 Frank, Hans 253
 Frank, Karl Hermann 401
 Frauenfeld, Eduard 254, 270, 381, 393
 Freddi, Luigi 315, 386
 Freisler, Roland 146, 166, 174, 185, 186
 Frenssen, Gustav 179, 321
 Freybe, Jutta 39, 72, 116, 319
 Freyberg, Alfred 161
 Frick, Wilhelm 37, 59, 62, 87, 126, 148, 150, 187, 204, 225-227, 230, 251, 253, 254, 268, 274, 329, 330, 347, 350, 399
 Fricke, Hanns-Otto 360
 Friedrich II. (der Große), König von Preußen 64, 399
 Fritsch, Werner Freiherr von 118, 119, 122, 124-129, 131, 137, 139, 140, 183, 192, 217, 241, 345
 Fritsch, Willy 72, 261, 377
 Fröhlich, Gustav 261
 Froelich, Carl August Hugo 91, 100, 185, 188, 313
 Frölicher, Hans 357
 Frossard, Ludovic Oscar 210
 Fuchs, Martha 398
 Führer → Hitler, Adolf
 Funk, Louise geb. Schmidt-Sieben 334
 Funk, Walther 32-34, 36, 38, 41, 43, 50, 53, 57, 58, 77, 82, 87, 88, 104, 107,

- 113, 119, 136, 137, 144, 147, 174, 177,
184, 194, 195, 200, 204, 210, 221, 226,
229, 246, 265, 285, 306, 307, 310-312,
317, 319, 324, 334, 347, 349, 350, 355,
367, 384-386
- Furtwängler, Wilhelm 36, 38, 71, 172,
187, 247, 270, 366, 392
- G**
- Galen, Clemens August Graf von 31, 32,
249
- Gamelin, Maurice-Gustave 147
- Ganghofer, Ludwig 63
- Garbo, Greta (Lovisa Gustafsson) 72, 91
- Garibaldi, Giuseppe 296
- George, Heinrich 50, 117, 118, 121, 175,
182, 269, 283, 313, 385
- Gerland, Karl 219, 229, 275
- Gigli, Beniamino 292
- Ginocchio, Goffredo 308
- Glaise-Horstenau, Edmund 170, 198, 200
- Glasmeyer, Heinrich 73, 184, 279, 284,
344, 354, 360, 361
- Globočnik, Odilo 343, 352
- Glöckler, Oskar 121, 124, 130
- Godo, Takuo 160
- Goebbels, Christine (Stina) 81
- Goebbels, Elisabeth (Lieschen) 268
- Goebbels, Fritz 81, 268
- Goebbels, Hedda 301, 304, 307
- Goebbels, Helga 37, 60, 69, 87, 146,
175, 179, 191, 256, 301, 307, 336, 400
- Goebbels, Helmut 69, 71, 81, 84, 146,
154, 264, 268, 336, 396, 400
- Goebbels, Hilde 69, 146, 260, 320, 327,
328, 336, 400
- Goebbels, Holde 89, 146, 167, 175, 179,
266, 273, 377, 378, 396
- Goebbels, Katharina geb. Odenhausen
71, 76, 79, 81, 84, 126, 132, 133, 141,
146, 151, 153, 154, 180, 191, 258, 264,
268, 273, 304, 309, 328, 336
- Goebbels, Magda geb. Ritschel gesch.
Quandt 29, 30, 33, 37, 38, 41, 47-49,
52, 54, 57, 59-61, 71-73, 77, 79, 80, 84,
87-90, 94, 98, 101, 102, 107, 109,
112-114, 118, 120, 122, 124, 125, 128,
131-133, 135, 139, 141, 142, 145, 146,
149, 151, 153, 154, 156, 161, 167, 168,
170, 173, 175, 177, 179, 180, 188, 189,
191, 193, 194, 202, 205, 208, 212, 215,
223, 224, 228, 230, 232, 234, 237, 242,
244, 246, 250, 255, 256, 258, 261-264,
266, 268, 270-273, 275-277, 281, 283,
284, 286, 289, 291, 293, 299, 301-305,
307, 309, 312-314, 320, 322, 324, 327,
328, 330, 332, 333, 339, 341, 342, 346,
348-350, 352, 353, 356, 357, 360-366,
369, 371-374, 376, 378, 380-382, 384,
385, 388, 389, 391-395, 397-400
- Goebbels, Maria verh. → Kimmich 49,
81, 84, 102, 126, 128, 131-133, 264,
328, 336, 349, 389, 394
- Göring, Emmy geb. Sonnemann 141,
331
- Göring, Hermann 35, 36, 38, 44, 50, 53,
58, 82, 95, 96, 98, 104, 108, 115, 127,
133, 137-139, 144, 160, 161, 168, 173,
181, 183-185, 187, 189, 191, 198, 201,
203, 205, 208, 212-214, 219-225, 227,
231-234, 236, 238, 253, 259, 265, 275,
277, 284, 291, 298, 299, 303, 307, 321,
322, 331, 332, 356, 360, 365, 394, 400
- Görlitzer, Arthur 43, 134, 156, 165, 166,
171, 172, 176, 178, 186, 197, 198, 225,
231, 284, 319
- Goethe, Johann Wolfgang von 128, 321
- Götz → Goetz
- Goetz, Curt (Kurt Götz) 116
- Goga, Octavian 75-79, 82, 84-87, 89, 94,
97, 101, 104, 107, 124, 131, 133,
149-152, 154, 294
- Gogh, Vincent van 106, 108
- Golling, Alexander 271
- Grabe, Christine 319
- Grabley, Ursula 114, 165

- Graener, Paul 42
 Grandi di Mordano, Dino conte 35, 166
 Granzow, Walter 175
 Graziani, Rodolfo marchese di Neghelli 287, 295
 Greiner, Erich 257, 266, 279
 Greiser, Arthur 163, 362
 Greven, Alfred 358
 Gribitz, Franz 230
 Grimm, Friedrich 182, 184, 185
 Grimm, Hans 318, 329
 Gritzbach, Erich 138
 Grohé, Josef 36, 97
 Grosowski, Lydia 135
 Gross, Walter 39
 Gründgens, Gustaf 70, 108, 156, 182, 185, 280, 343, 344
 Gürtner, Franz 124, 126, 128, 187, 362, 395
 Guinness → Mosley
 Gutterer, Leopold 64, 134, 163, 181, 182, 202, 216, 217, 221, 223, 224, 226, 228-230, 236, 237, 240, 241, 250, 251, 254, 257, 266, 278, 308, 315, 317, 398, 399, 401
- H**
- Habicht, Theodor (Theo) 72, 381
 Habsburg-Lothringen, Franz Joseph Otto von 215, 243, 266
 Hadamovsky, Eugen 209
 Haegert, Wilhelm 59, 77, 108, 114, 123, 134, 163, 175, 181, 182, 209, 223, 224
 Halbe, Max 164, 171, 362
 Halifax, Edward Frederick Lindley Wood 3rd Viscount 171, 179, 216, 253, 302, 391
 Hamsun, Knut 86, 377
 Hanfstaengl, Ernst 105
 Hanke, Karl 29, 31-34, 36, 43, 50, 55, 56, 62, 66-68, 70, 84, 85-88, 94, 96, 101, 103, 106, 107, 111, 112, 113, 115, 119, 123, 136, 138, 143, 150, 155, 162, 167, 170, 174, 176-178, 183, 186, 187, 190, 194, 215, 225, 240, 252, 254, 267, 271, 276, 284, 292, 293, 298, 299, 303, 312, 317, 318, 322, 323, 329, 339, 351, 358, 359, 361, 366, 373, 375, 381, 382, 386, 391, 392, 394, 402
 Harbou, Thea von 391
 Hardt, Karin 118, 398
 Hardy, Oliver 372
 Harlan, Veit verh. → Söderbaum 61, 78, 80, 91, 154, 206, 261, 337, 383, 395
 Hartl, Karl 182, 185, 377, 391
 Hartmann, Paul 309, 398
 Harvey, Lilian 86, 139, 245, 282, 315
 Hasenöhr, Franz Xaver 329
 Hassell, Ulrich von 45, 100, 127, 137
 Haushofer, Karl 129
 Hederich, Karl Heinz 31, 32, 47, 48, 50, 56, 58, 63, 67, 85, 97, 131, 134, 318, 327, 328, 378
 Heide, Walther 88, 174, 195, 212, 328, 331, 337, 358
 Heine, Heinrich 247
 Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Bayern 334
 Hellberg, Ruth 186, 362
 Helldorf, Ingeborg Gräfin von geb. von Wedel 38, 72, 89, 151, 264, 334
 Helldorf, Wolf Heinrich Graf von 38, 46, 47, 54, 67, 69, 72-74, 89, 111, 117, 118, 132, 134, 151, 173, 183, 196, 205, 221, 240, 252, 264, 269, 274, 314, 317, 326, 329, 331, 333, 334, 351, 355, 366, 372, 375, 377, 396
 Henderson, Sir Nevile Meyrick 41, 67, 68, 103, 160, 161, 188, 193, 194, 207, 316
 Henlein, Konrad 189, 227, 228, 231-233, 235-237, 250, 253, 261, 269, 272, 273, 275, 285, 290, 294, 303, 306, 308, 315, 316, 320, 326, 334, 338, 339, 341, 346, 401

- Hentschke, Heinz 56, 95, 138, 164, 174
Herriot, Edouard 224
Hertzog, James Barry Munnik 312
Heß, Rudolf 29, 56, 71, 73, 109, 124,
129, 131, 137, 144, 159, 170, 172, 174,
178, 184, 187, 202, 210, 225, 233, 249,
251-253, 268, 278, 287, 288, 290, 296,
297, 299, 300, 318, 320, 323, 327, 330,
342, 346, 354, 394
Heusinger von Waldegg, Alfred 31, 32,
34, 264
Heusinger von Waldegg, Nina geb.
Schmidt 264
Heydrich, Reinhard 46, 70, 113, 125,
161, 201, 231, 381
Hierl, Konstantin 65
Hilgenfeldt, Erich 41, 108, 111, 117,
278, 279, 310, 336, 340, 357
Hilpert, Heinz 41, 72, 122, 156, 161,
195, 216, 219, 222, 240, 241, 280, 341
Himmler, Heinrich 54, 55, 94, 111, 125,
139, 171, 183, 185, 217, 228, 256, 270,
281, 283, 287, 299, 325, 375, 376
Hinkel, Hans 38, 50, 63, 70, 90, 108,
130, 131, 146, 174, 176
Hinrichs, August 309
Hinz, Werner 78, 385
Hitler, Adolf 30, 33-39, 41, 44, 45, 48,
49, 53-55, 57-60, 62, 64-67, 70, 71,
75-80, 83, 84, 88, 89, 91-97, 99, 100,
102-107, 109-113, 115, 117-133, 135,
137, 139-141, 144, 148-150, 152, 153,
155, 157-165, 167-174, 176-179, 181,
183, 185, 187-189, 191-194, 196-222,
225-227, 229-237, 239-241, 243-248,
250-262, 264, 266-275, 278-281,
283-303, 306-308, 311-313, 316,
318-325, 327, 328, 330-334, 339, 342,
345, 347-351, 354, 355, 357, 359, 360,
370, 374-377, 381, 384, 386, 390, 391,
393-396, 401, 402
Hitler, Alois 390
Hitler, Klara geb. Pölzl 390
Hlinka, Andrej 334, 336
Hodža, Milan 188, 189, 191, 193, 228,
234, 237, 250, 261, 290, 312, 316, 336,
341, 348, 349, 354, 361, 369, 370, 375,
402
Höhn, Carola 72, 195, 263, 264, 334
Hörbiger, Attila 41, 167, 240, 271
Hörbiger, Paul 377
Hofer, Franz 270, 393
Hoffmann, Heinrich 359, 395
Hoffmann, Walter 93
Hofmann, Franz 58, 184, 259, 315
Hohlbaum, Robert 264
Holz, Karl 109, 112, 115, 117
Hoover, Herbert Clark 198
Hoppe, Marianne 344
Hore-Belisha, Leslie 260, 272, 385
Horn, Camilla 307
Horney, Brigitte 162, 276
Horthy de Nagybánya, Miklós 65, 120,
139, 141, 246, 270, 373, 398
Hoßbach, Friedrich 104, 119, 122-124
Huber, Gusti 182, 240, 261, 337
Hühnlein, Adolf 105, 121, 155, 161, 228,
247, 321
Hugenberg, Alfred 145
Huggenberger, Alfred 109
Hull, Cordell 101
Hylton, Jack 182

I
Ihlert, Heinz 111, 121, 144
Iltz, Walter Bruno 156
Imrédy, Béla 303, 305, 389
Innitzer, Theodor 209, 211, 213, 215,
217, 220, 242, 243, 248, 249, 254, 255

J
Jacoby, Georg verh. → Röck 165
Jagoda, Genrich Grigorjewitsch 181,
196, 198

Jahncke, Kurt 39
 Jakisch, Mara 310
 Jaksch → Bodenreuth
 Jankovič, Radivoje 278
 Jankowič → Jankovič
 Jannings, Emil 41, 91, 99, 118, 119, 156,
 160, 176, 182, 185, 195, 245, 261,
 272-274, 278, 284, 322, 337, 375, 378,
 381, 384, 391, 392
 Janowsky, Karl 250
 Janson, Paul Émile 303
 Jegorow, Alexander Iljitsch 177
 Jelusich, Mirko (Vojmir) 240, 249, 254
 Johst, Hanns 44, 50, 131, 148, 172
 Jordan, Rudolf 90, 161, 325
 Jost, Walter 114
 Jugo, Jenny (Jenny Walter) verh.
 → Benfer 261, 336
 Jurenew, Konstantin 48

K

Kaiser, Diener von Goebbels 68, 97, 402
 Kalckreuth, Barbara von verh. Hommel
 39, 57, 72
 Kammer, Lucie 30
 Kannenberg, Willy 275
 Kánya, Kálmán Kania von 99, 230, 330
 Karachan, Lew Michailowitsch 62
 Karchow, Ernst 122
 Katt, Geraldine (Kattinig) 371
 Kaufmann, Günter 166, 167, 216
 Kaufmann, Karl 123, 232
 Kayßler, Friedrich 276
 Keitel, Wilhelm 34, 70, 74, 137, 289
 Kellogg, Frank Billings 68
 Kemp, Paul 385
 Kenter, Heinz 156
 Keppler, Wilhelm 198, 200, 224, 225
 Kerber, Erwin 240
 Kerrl, Hanns 32, 48, 64, 66, 104, 186,
 252, 321
 Kerrl, Hanns und Frau 104
 Keyserling, Hermann Graf von 29, 42,
 60, 67, 83, 84
 Killinger, Manfred Freiherr von 268
 Kimmich, Max W. (Axel) verh.
 → Goebbels, Maria 49, 81, 133,
 272-274, 389, 391, 394, 395
 Kirchhoff, Fritz 379
 Kirdorf, Emil 380, 384
 Kittel, Bruno 324
 Klausner, Hubert 270
 Kleinmann, Wilhelm 236
 Klimesch, Fritz 317
 Klinger, Paul 165
 Klitzsch, Ludwig 190
 Klöpfer, Eugen 34, 50, 78, 80, 89, 95,
 144, 152, 160, 161, 163, 164, 171, 172,
 175, 181, 195, 214, 280, 308, 383
 Klose, Margarete 353
 Knappertsbusch, Hans 222, 240
 Knuth, Gustav 379, 385
 Koc, Adam 54, 94
 Koch, Erich 46, 47, 127, 350
 Köhler, Raimund 30, 49, 115
 Köhn, Willi 85, 156, 157, 159, 337, 355,
 377, 380
 Koerbel, Willi Friedrich 39
 Körber, Hilde 49, 165, 383
 Körner, Hermine 344
 Körner, Ludwig 182, 274, 322, 367, 379,
 386
 Konetzni, Anny 343
 Konoye, Fumimaro Fürst 109
 Koschorke, Helmuth 244
 Kowa, Victor de 182, 380
 Kränzlein, Kurt 55
 Krahl, Hilde (Hilde Kolačný) verh.
 → Liebeneiner 377
 Kraus, Max 280, 317
 Krause, Willi 39, 136, 391
 Krauss, Clemens 117, 271, 375

Krauß, Otto 82
Krauß, Werner 239, 385
Krenn, Fritz 343
Krestinski, Nikolai N. 186, 188, 189, 191
Kriebel, Hermann 156
Kriegler, Hans 73, 202, 216, 323
Kröhnke, Mitarbeiter vom "Angriff" 31, 32
Kröhnke, Erich 391
Krofta, Kamil 225, 228, 229, 309, 381
Krüger, Hilde 182, 372
Kube, Wilhelm 66, 100, 185, 218
Kung, Hsiang-hsi 82
Kuntze, Ingolf 160
Kurzbein, Heinz 192, 227
Kutschera, Franz 388

L

Lamac, Carl (Karel Lamač) 230
Lammers, Hans-Heinrich 31, 137, 142, 191, 192, 267, 270, 373
Lang, Fritz 186
Lapper, Karl 176
Larsén-Todsen, Nanny 98
Laubenthal, Hannsgeorg 344
Laubinger, Irina 111, 281
Laurel, Stan (Arthur Stanley Jefferson) 372
Lauri-Volpi, Giacomo 304
Lauterbach, Frauke 369
Leander, Zarah (Sara Hedberg) 57, 313, 362
Lebrun, Albert 224
Lehár, Franz 42, 55, 151, 308, 325, 328, 349, 366
Lehmann, Otto 91
Lehnich, Oswald 162, 190, 318
Leibl, Wilhelm Maria Hubert 38
Leichtenstern, Ernst 38, 52, 58, 93, 94, 367, 378, 384, 397, 398
Leider, Frida 394
Leitgeb, Waldemar 372

Leith-Ross, Sir Frederick William 318
Lenbach, Franz von 250
Lenz, Heinz 66
Leonardo da Vinci 294
Leopold, Josef 90, 178, 254, 270
Lettow-Vorbeck, Paul von 108, 130
Ley, Robert 67, 90, 95, 110, 131, 146, 148, 152, 160, 164, 171, 174, 184, 189-193, 199, 216, 239, 257, 281-283, 290, 311, 315, 337, 345, 352, 363, 364, 392, 397
Liebel, Willy 112, 120, 251
Liebeneiner, Wolfgang verh. → Krahl 186, 340, 380
Lippert, Julius 43, 46, 47, 79, 125, 174, 189, 269, 274, 319, 328, 345, 350
Lipski, Józef 54, 58, 120, 155, 369
Litwinow, Maxim Maximowitsch 164, 165, 167, 221, 302, 309, 385
Lloyd George, David 175, 226, 367
Löb, Fritz 137
Loeper, Wilhelm 35
Loeper, Wilhelm und Frau 325
Lohse, Hinrich 321
Loos, Theodor 37, 122, 310
Lorenz, Max 393
Louis, Joe 358
Ludendorff, Erich 29, 33, 39, 41, 62, 64, 65, 68, 79, 90, 176, 181, 187, 233, 311
Ludendorff, Mathilde 90
Ludwig, Diener von Goebbels 156, 158
Ludwig, Ernst 121
Lukovic, jugoslaw. Pressechef 105
Lupescu, Elena 150
Lutz, Oswald 127
Lutze, Viktor 104, 124, 183, 220, 222, 228, 363

M

MacDonald, Malcolm John 306
Mackensen, August von 65

- Mackensen, Hans Georg von 206, 230, 243
 Magistrati, Massimo, conte 56
 Mahraun, Artur 162, 186
 Maiwald, Vizepräs. d. Werberates d. dt. Wirtschaft 55, 76, 77, 87
 Makart, Hans 95
 Manowarda, Josef von 353, 394
 Maria Theresia, Kaiserin von Österreich, Königin von Böhmen und Ungarn 400
 Marie Louise, Herzogin von Parma verh. → Napoleon I. 86
 Marie-José, Prinzessin von Belgien verh. Umberto, principe di Piemonte 286
 Martens, Valérie von verh. → Goetz 116
 Martin, Paul Walter 369
 Mastný, Vojtěch 50, 159, 224
 Matterstock, Albert 377
 Mauer, Adolf 130
 Megerle, Karl 230, 240
 Meißner, Otto 33, 287
 Meister, Albert 114
 Mejer, Otto 310, 331, 348
 Messerschmitt, Willy 178
 Metaxas, Joannis 401, 402
 Metternich, Klemens Wenzel Fürst von 215
 Meyendorff, Irene von 307
 Meyer, Alfred 31, 32
 Miklas, Wilhelm 169, 203, 204, 207-209, 252, 253
 Milch, Erhard 29, 201
 Mitford, Unity Valkyrie 331
 Moebius, Rolf 309
 Möller, Eberhard Wolfgang 123
 Molo, Walter von 106, 130, 172
 Moltke, Helmuth Graf von 64
 Monte, Toti dal 48
 Montesanto, Luigi 48
 Montez, Lola (Maria Dolores Gilbert) 29
 Moraller, Franz Karl Theodor 40, 110, 115, 119, 197
 Morell, Theo 102
 Moser, Hans (Jean Juliet) 343
 Mosley, Diana geb. Mitford gesch. Guinness 366
 Motta, Giuseppe 68
 Mozart, Wolfgang Amadeus 144, 317, 385, 393
 Muckermann, Friedrich 247
 Mühlmann, Kajetan 213, 219, 221, 238, 249
 Müller, Erich 31, 279
 Müller, Georg Wilhelm 31, 32, 274
 Müller, Maria 353
 Müller-Scheld, Wilhelm 134, 306, 322, 387, 399
 Mündler, Eugen 328
 Müthel, Lothar 344
 Muff, Wolfgang 203
 Muhs, Hermann 363
 Murr, Wilhelm 229
 Mussolini, Benito 32, 40, 41, 45, 48, 49, 75, 78, 84, 88, 139, 144, 151, 158, 169, 176, 183, 185, 191, 200, 203-205, 207, 208, 210, 215, 216, 220, 222, 240, 249, 260, 263, 265, 271, 276, 283, 285-297, 299, 301, 302, 304-306, 309, 312, 313, 333, 334, 340, 345, 355, 362, 363, 365, 370, 371, 382, 393, 398
 Mussolini, Vittorio 398, 399
 Mussolini, Vittorio und Frau 400
 Mutschmann, Martin 30, 49, 235, 257, 275, 278, 347, 351, 387
 Mutzenbecher, Hans Esdras 310
- N**
- Nachât Pascha, Hassan 340
 Nagy, Käthe von 136, 261, 377
 Nahas Pascha, Mustafa 70, 78, 79, 83, 246
 Nakano, Seigoh 117
 Napoleon I., Kaiser der Franzosen (Bona- parte) verh. → Marie Louise 72, 86

Naumann, Werner 31, 32, 34, 40, 43, 47,
57, 77, 94, 116, 123, 143, 160, 249, 267,
274, 298, 303
Neagle, Anna 361
Negri, Pola (Barbara Apolonia Chalupieo)
49, 50, 230
Neubacher, Hermann 252
Neurath, Konstantin Freiherr von 36,
100, 103, 127, 133, 137, 140, 149, 207
Nicoloudis, Theologos 216
Niemöller, Martin 65, 108, 109, 121,
136, 137, 142, 143, 146, 166, 172, 176,
179, 181, 185, 187, 188, 339
Nietzsche, Friedrich 289, 292
Nippold, Otto 310
Novotná, Jarmila 343

O

Ohnesorge, Wilhelm 50, 85, 199, 224,
356, 366
Ondra, Anny (Anny Sophie Ondráková)
verh. → Schmeling 358, 379
Orthmann, Erich 35, 259
Ossietzky, Carl von 106
Ott, Eugen 218, 243, 250, 274, 329
Ott, Karl 187, 209
Otto → Habsburg-Lothringen

P

Pacher, Michael 391
Paepcke, Paul 31, 197, 259, 370
Papen, Franz von 38, 53, 121, 130, 137,
139, 154, 156, 157, 169, 170, 291
Papst → Pius XI.
Paul-Boncour, Joseph 210, 214
Paulsen, Harald 49, 105, 129, 152, 160,
163, 172, 182, 197, 279, 317, 340, 358,
359, 366, 372, 379
Petersen, Peter (Max Paulsen) verh.
Bleibtreu 249, 272
Petrescu-Comnen, Nicolas 194, 197, 202

Pfitzner, Hans 121
Pfriemer, Ernst 230
Pfundtner, Hans 197
Piel, Harry 263
Pirandello, Luigi 118
Pitthan, Wilhelm Otto 71, 147
Pius XI. (Achille Damiano Ratti) 69, 73,
92, 248, 385, 402
Platen, Flockina von 34, 160
Porsche, Ferdinand 43
Porten, Henny 227
Prang, Fritz 83, 84
Price, G. Ward 293
Prohaska, Jaro 353, 394

Q

Quandt, Eleonore (Ello) 43, 49, 153,
175, 263, 264, 334
Quandt, Harald 60, 154, 334, 369

R

Raabe, Peter 85, 106, 121, 144, 274, 298,
318, 322, 339, 348, 352
Rachmanowa, Alja 266
Raeder, Erich 66, 127, 137, 139
Raffael (Raffaello Santi) 294, 297
Rahl, Mady 30, 45, 212, 280
Rainer, Friedrich 387, 390, 391, 393
Raskin, Adolf 209
Rauch, Rose 212, 309, 310, 358
Raumer, Kurt von 243
Reichenau, Walter von 127, 183
Reinhardt, Fritz 55, 69, 107, 345
Reinhardt, Max (Max Goldmann) 91
Reismann-Grone, Tochter von Theodor
Reismann-Grone 214
Reiter, Josef 221
Remarque, Erich Maria 130
Renzetti, Mario Giuseppe 314
Reschny, Hermann 200
Réthy, Eszter 343

- Rettelsky, Günther 97, 106, 116, 132
 Reutter, Hermann 93, 107
 Reventlow, Ernst Graf zu 236
 Ribbentrop, Joachim von 96, 110, 127,
 129, 137, 139, 149, 157, 162, 163, 172,
 173, 179, 185, 189, 191, 194, 199,
 228-231, 233, 287, 290, 291, 299-301,
 312, 316-318, 321, 322, 330, 332, 349,
 370, 371, 373, 382
 Richter, Rotraut 246
 Riebensahm, Irmi geb. Irminghaus 59
 Riefenstahl, Leni (Helene) 43, 224, 267,
 269, 283, 373, 374
 Riemann, Johannes 369
 Rienhardt, Rolf 115, 197, 245, 379
 Rießler, Arnold 156
 Rimski-Korsakow, Nikolai
 Andrejewitsch 272
 Ritter, Karl 29, 38, 86, 98, 230, 282, 300,
 328, 335-337, 357, 365
 Rode, Wilhelm 60, 98, 339
 Röhm, Ernst 117
 Rökk, Marika (Maria) verh. → Jacoby 58
 Rohlf, Christian 31
 Roosevelt, Franklin Delano 60, 61, 79,
 82-84, 101, 123, 150, 194, 262
 Rosay, Françoise 307
 Rosemeyer, Bernd 121, 123
 Rosenberg, Alfred 31, 47, 48, 50, 56, 58,
 67, 84, 94, 96, 98, 110, 125, 133, 161,
 197, 202, 209, 255, 278, 281, 292, 304,
 334, 385
 Roswaenge, Helge 106
 Rothermere, Harold Sidney Harmsworth,
 1st Viscount, of Hemsted 171, 280,
 294, 303, 321, 387
 Rowohlt, Ernst 326
 Rubens, Peter Paul 297
 Ruckdeschel, Ludwig 393
 Rudolph, Tresi 314
 Rüdiger, Hans 322
 Rühmann, Heinz 43, 59, 86, 100, 246
 Runciman, Walter, 1st Viscount, of
 Doxford 396-399, 401
 Rust, Bernhard 66, 89, 93, 95, 107, 126,
 145, 148, 152, 305
 Rydz-Smigly, Edward 112
 Rykow, Alexej Iwanowitsch 181
- S**
- Sandys, Duncan 365, 366
 Sardou, Victorien 72
 Sauckel, Fritz 257, 326
 Sauerbruch, Ferdinand 125
 Schacht, Hjalmar 87, 284, 354
 Schaefer, Horst 257
 Schaeffers, Willi 147
 Schaljapin, Marina 386
 Schattenfroh, Franz 178
 Schaub, Julius 66, 67, 234, 325, 327, 332
 Schaumburg-Lippe, Friedrich Christian
 Prinz zu 43, 100
 Schellhorn, Charlotte 319
 Schenkendorf, Max von 283
 Schickedanz, Arno 100
 Schiller, Friedrich von 128, 175
 Schinkel, Karl Friedrich 259
 Schirach, Baldur von 55, 93, 109, 125,
 152, 167, 170, 177, 227, 272, 282, 284
 Schlageter, Albert Leo 350
 Schleich, Eduard 70
 Schleicher, Kurt von 159
 Schlieffen, Alfred Graf von 127
 Schlösser, Rainer 31-33, 47, 50, 55, 76,
 77, 145, 184, 195, 227, 240, 247, 258,
 369, 379, 381
 Schmalz, Kurt 248
 Schmeer, Rudolf 137
 Schmeling, Max verh. → Ondra 53, 126,
 131, 135, 263, 306, 358, 378
 Schmid, Jonathan 114
 Schmid-Ehmen, Kurt 99
 Schmidt, Guido 152

- Schmidt-Leonhardt, Hans 40, 197, 225, 257, 260
- Schmitt, Saladin 240, 242, 249
- Schneider, Ludwig 197, 198
- Schneider, Magda 398
- Schneider-Edenkoben, Richard 63
- Schoenhals, Albrecht 55, 125, 359, 383
- Scholtz-Klink, Gertrud 125, 177
- Schrimpf, Georg 29
- Schrötter, Referent in Abt. II d. RMfVuP 138
- Schubert, Franz 89, 247
- Schulenburg, Friedrich Werner Graf von der 230
- Schulte, Gerda 280
- Schulte-Strathaus, Ernst 144
- Schumann, Robert 247
- Schuschnigg, Kurt von 53, 72, 74, 100, 152-154, 157, 159, 161, 163, 168-170, 178, 179, 181, 183, 185, 188, 191, 198-203, 205, 208, 216, 217, 220, 221, 237, 239, 241, 254, 258, 347, 348, 379, 386, 399
- Schuster, Friedel 105
- Schwarz, Franz Xaver 65, 127, 150, 158, 366
- Schweitzer, Hans Herbert (Mjölneur) 108, 259
- Schwerin von Krosigk, Johann Ludwig Graf (Lutz) 83, 93, 95, 96, 116, 148, 163, 164, 182, 184, 209, 213, 224, 233, 265, 270, 304, 327, 330, 340, 348, 358, 378, 394, 396
- Seeger, Ernst 31, 32, 38, 43, 52
- Seldte, Franz 311, 381
- Sessak, Hilde (Czeszack) 194
- Seyß-Inquart, Arthur 153, 159, 161, 163, 170, 173, 181, 183, 188, 192, 198, 200, 202-204, 206, 207, 211, 219, 220, 237-239, 241, 249, 250, 252, 253, 256, 270, 275, 282, 318, 341, 342, 344, 352, 353, 358, 378, 389, 394, 396
- Shakespeare, William 128, 344
- Shaw, George Bernard 29, 62, 65, 122, 128, 218
- Sima, Oskar 369
- Simon, Gustav 318
- Simon, Sir John (Allsebrook) 276
- Slezak, Leo 161
- Söderbaum, Kristina verh. → Harlan 61, 154, 206, 383
- Söhnker, Hans 369, 398
- Solms-Laubach, Bernhard Graf zu 105, 152, 209, 231
- Solms-Laubach, Louise Gräfin zu geb. Gräfin zu Castell-Rüdenhausen 255, 322
- Solonewitsch, Tamara 135
- Solonewitsch, Iwan 135, 186, 197, 276, 281, 323
- Sondermann, Alexander 58, 358
- Spaak, Paul-Henri 303, 308, 309
- Spann, Othmar 256, 312
- Speer, Albert 30, 42, 111, 119, 122, 236, 258, 268, 333, 373, 374, 378
- Spiewok, Karl 336
- Sprenger, Jakob 60, 67
- Staal, Viktor 42, 369
- Stalin, Josif Wissarionowitsch (Josif Wissarionowitsch Dschugaschwili) 48, 53, 65, 74, 79, 85, 98, 158, 177, 181, 183, 188, 189, 192, 193, 213, 245, 267, 268, 274, 368
- Stapenhorst, Günther 156, 176
- Starace, Achille 155, 290, 293, 298
- Starhemberg, Ernst-Rüdiger Fürst von 161, 222
- Steinacher, Hans 274
- Stelzer, Hannes 307, 383
- Stennes, Walther 65, 197
- Stephan, Werner 43, 45, 160, 218, 238
- Stephani, Franz von 230
- Sterneder, Hans 262
- Stoeckel, Walter 88, 112, 113
- Stohrer, Eberhard von 127, 156, 157, 337

Stojadinović, Augusta 101, 104, 112
 Stojadinović, Milan 37, 40, 41, 92, 94, 99,
 101-105, 112, 143, 159, 201, 230, 290
 Stojadinowitsch → Stojadinović
 Straßer, Gregor 176, 193
 Strauß, Johann 270, 334
 Strauss, Richard 121, 323, 343
 Streicher, Julius 55, 67, 70, 92, 107, 109,
 111, 112, 121, 251, 298, 323
 Stresemann, Gustav 63
 Stuppäck, Hermann 238
 Surén, Friedrich-Karl 357
 Suritz, Jakow Sacharjewitsch 245, 357

T

Tabody, Klara 87
 Tabouis, Geneviève 291
 Tasnady, Maria von 43, 118, 358
 Tassopoulos, Anna 138
 Tatarescu, Gheorghe 67, 68, 75, 124,
 156, 167
 Taubert, Eberhard 184
 Terboven, Josef 36, 39, 84, 97, 187, 281,
 324
 Thoma, Hans 250
 Thomas, Harry 53
 Tiedtke, Jacob 74
 Tietjen, Heinz 258, 353
 Titel, Walter 120, 161
 Titulescu, Gheorghe 76
 Titulescu, Nicolae 67, 68, 79, 124
 Tizian (Tiziano Vecellio) 231, 294
 Todt, Fritz 33, 59, 217
 Tourjanski → Tourjansky
 Tourjansky, Viktor 139, 310
 Trenker, Luis 60, 323, 326
 Troost, Gerhardine (Gerdy) geb.
 Andersen 39, 112, 125, 160, 355
 Trotzki, Leo (Lew Dawidowitsch
 Bronstein) 268
 Tschaikowski, Pjotr (Peter) Iljitsch 272

Tschammer und Osten, Hans von 158,
 262, 363, 401
 Tschechowa, Olga 134, 167
 Tschiangkaischek → Chiang Kai-shek

U

Ucicky, Gustav 230
 Uhlig, Anneliese 340
 Uiberreither, Siegfried 389, 393, 396
 Ullrich, Luise 72, 161, 274, 278, 369,
 380

V

Valera, Eamon de 105, 277, 354
 Vansittart, Sir Robert Gilbert 82, 145
 Varela e Iglesias, José Enrique 277
 Vargas, Getúlio Dornelles 302
 Veidt, Conrad 91
 Verdi, Giuseppe 290
 Verhoeven, Paul 217, 369
 Vetter, Heinrich 31, 114
 Viktor Emanuel (Vittorio Emanuele III.),
 König von Italien 286, 288-290, 292,
 295, 296, 299, 300
 Völker, Franz 353
 Vogel, Franz 36, 43, 56, 91, 119, 176

W

Wächter, Werner 224
 Wächtler, Fritz 393, 395
 Wagner, Adolf 36, 88, 90-92, 97, 134,
 136, 160, 268, 271, 274, 277, 298
 Wagner, Gerhard 187
 Wagner, Richard 289, 393
 Wagner, Robert 58, 386
 Wahl, Karl 109
 Waitz, Sigismund 352
 Waldeck und Pyrmont, Josias Georg
 Wilhelm Adolf Erbprinz zu 100, 392
 Walleck, Oskar 117, 347
 Walter, Paul 284

Waschnek, Erich 276
Weber, Carl Maria von 272, 283
Weber, Christian 161
Wedekind, Frank 65
Wedekind, Mathilde (Tilly) geb. Newes
62
Wedel, Diether von 58, 59, 76, 97, 125
Wedel, Hasso von 165
Weichert, Richard 74, 385
Weidemann, Johannes 55, 63, 92-94,
236, 241
Weinrich, Karl 107
Weiß Ferdl (Ferdinand Weisheitinger)
50, 55, 88, 92
Weiß, Bernhard 333
Weiß, Wilhelm 84
Weissner, Hilde (Hildegard Weissbrodt)
310, 359
Weizsäcker, Ernst Freiherr von 230, 243
Welczeck, Johannes (Hanno) Graf von
130, 134
Wentscher, Bruno 400, 401
Wessel, Horst 30, 96, 175
Wessely, Paula 41, 65, 240, 267, 271,
272
Widukind von Sachsen 334
Wieck, Dorothea 280
Wiedemann, Fritz 84, 87, 92, 117, 124,
129, 327, 391
Wiehl, Emil 287
Wieman, Mathias 37, 276, 319
Wilhelm I., deutscher Kaiser und König
von Preußen 191, 192

Wilhelmina, Prinzessin der Niederlande
129
Will, Hellmuth 46
Wilson, Hugh Robert 88
Wimmer, Maria 385
Winkelnkemper, Toni 32, 34, 38, 43, 45
Winkler, Max 41, 43, 91, 134-136, 148,
195, 218, 239, 265, 278, 304, 306, 321,
322, 330-333, 340, 388, 391, 399
Woermann, Ernst 243
Wohlbrück, Adolf 361
Wolf, Wilhelm 153, 211
Wolff, Fritz 395
Wood, Sir Kingsley 306
Woroschilow, Klimenti Jefremowitsch
197
Wrochem, Alfred von 50, 53, 63, 70,
121, 164, 360, 400
Wulle, Reinhold 402
Wysbar, Frank 59

Y

Young, Owen 319, 334, 367

Z

Zeller, Hans 31, 32, 38, 43, 67
Zerlett, Hans Heinz 29, 31, 34, 36, 39,
41, 43, 56, 91, 201
Ziegler, Adolf 95, 323, 375
Zita, Kaiserin von Österreich, geb. von
Bourbon-Parma 347
Zuckmayer, Carl 91
Züchner, Ernst 202